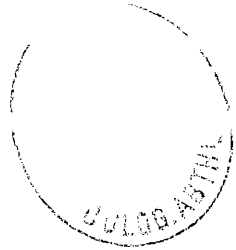


ABHANDLUNGEN
DER
K. K. ZOOL.-BOTAN. GESELLSCHAFT IN WIEN.
BAND III, HEFT 4.

MONOGRAPHIE
DER
ISSIDEN (HOMOPTERA)

VON
DR. L. MELICHAR
(WIEN).

MIT 75 ABBILDUNGEN IM TEXTE.



AUSGEGEBEN AM 1. OKTOBER 1906.

WIEN, 1906.
ALFRED HÖLDER
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
1, ROTENTURMSTRASSE 13.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Druck von Wilhelm Fischer in Wien.

Einleitung.

Im vorliegenden Elaborate habe ich den Versuch unternommen, auf Grund des mir zur Verfügung stehenden Materials und der bestehenden einschlägigen Literatur die große Gruppe der Issiden systematisch zu bearbeiten.

Die Bearbeitung dieser Gruppe gestaltete sich besonders schwierig, da das mir zur Verfügung gestellte Material kein besonders großes war und viele Typen, insbesondere jene der Walkerschen Arten, zur Ansicht nicht zu erlangen waren. So mußten die meisten Walkerschen Arten wie in meinen früheren Arbeiten zum Teile unenträtselt bleiben.

Das reichhaltige Material des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien, welches auch die wertvolle Signoretsche Sammlung enthält, und welches mir von der löbl. Intendanz des genannten Hofmuseums bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden war, bildete das Grundmaterial für diese Arbeit. Durch Übersendung weiteren Issidenmaterials seitens vieler Museen, und zwar der Museen in Budapest, Stockholm, Berlin, Brüssel, Dresden, Stettin, Genua, Greifswalde und Washington, sowie seitens des Herrn Heidemann in Washington und Herrn Baker wurde meine schwierige Aufgabe wesentlich gefördert. Es ist meine Pflicht, der löbl. Intendanz des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien sowie sämtlichen Direktionen der gedachten auswärtigen Museen und obgenannten Entomologen meinen wärmsten Dank auszusprechen. Auch fühle ich mich verpflichtet, dem Herrn Kustos A. Handlirsch, welcher mich in meiner Arbeit in zuvorkommendster Weise unterstützte, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Eine systematische Ordnung dieser Gruppe war ein Bedürfnis zur Erlangung der Übersicht über das bisher auf diesem Gebiete Geleistete. Stål hat in zahlreichen zusammenfassenden Arbeiten (Genera Issidarum Synopsis in Öfv. Vet. Ak. Förh. 1861, p. 207 und 1870, p. 760 und Hemipt. Afr. IV [1866], p. 202) die Grundlage für die Systematik der Issiden gegeben. Die Stålschen Arbeiten waren auch für diese Monographie insofern von großer Wichtigkeit, als mir fast alle Typen der Stålschen Gattungen und Arten, insoweit dieselben im Museum in Stockholm sich vorfinden, von der Direktion des genannten Museums in der bereitwilligsten Weise zur Verfügung gestellt worden sind. Mit Ausnahme von Walker, welcher eine große Zahl von Issidenarten beschrieben hat, waren es nur wenige Forscher, welche neue Arten der exotischen Fauna publiziert haben. Fieber, Puton, Lethierry vermehrten die Zahl der europäischen Arten, den exotischen Issiden wurde

im allgemeinen keine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, was wohl zum Teile auch darauf zurückgeführt werden kann, daß diese Homopteren wegen ihrer fast gleichförmigen, unansehnlichen äußeren Form die Entomologen wenig interessieren und daher nicht mit besonderem Fleiße gesammelt werden. In jüngster Zeit hat Fowler in der Biol. Centr. Am. Hom. (September 1904) zentralamerikanische Issiden publiziert.

Die Charakteristik der Issiden, welche eine große Unterordnung der Fulgoriden bilden, läßt sich nicht mit wenigen Worten geben. Die Mannigfaltigkeit der Formen der zugehörigen Gattungen führt zu einem Komplex von Merkmalen. Im allgemeinen sind die Issiden Homopteren mit wenig oder mehr unebenen pergamentartigen Deckflügeln, welche den ganzen Hinterleib verdecken, zuweilen aber schmal lanzettlich oder abgekürzt sind, den Hinterleib mehr oder weniger freilassend. Selten sind die Deckflügel häutig, durchsichtig oder durchscheinend, die Hinterleibsspitze überragend, so insbesondere bei gewissen makropteren Formen der Caliscelisgruppe. Der Scheitel ist entweder kurz, quer viereckig oder in einen spatelförmigen oder zylindrischen oder konischen Fortsatz vorgezogen, zuweilen in zwei hörnerartige Fortsätze gespalten (*Lusanda*). Die Augen stets groß, halbkugelig, anliegend, unterhalb der Augen die kurzen Fühler an den Wangen eingelenkt. Die Wangen sind, mit Ausnahme der mir nicht bekannten Gattung *Vindilis* Stål, von der Stirne kantig abgesetzt. Die Stirne ist vertikal gestellt oder mehr oder weniger geneigt, mit oder ohne Stirnkielen, zuweilen mit Höckern oder Pusteln und Körnchen besetzt. Clypeus dreieckig, gewölbt gekielt oder nicht gekielt, in der Ebene der Stirne liegend oder horizontal, mit der Stirnfläche eine mehr oder weniger vorspringende Ecke bildend (*Bruchomorpha*, *Annisa*, *Prosonoma*). Ocellen vorhanden oder fehlen. Das Pronotum ist vorne lappenförmig oder stumpfwinkelig zwischen den Augen vorgezogen, der Hinterrand gewöhnlich gerade, selten flach gebuchtet, an den Seiten sehr kurz, zuweilen linienartig verengt (*Hemisphaerius*), glatt oder mit Körnchen oder Pusteln besetzt, in der Mitte zuweilen gekielt und mit zwei eingestochenen Grübchen versehen. Das Pronotum übergeht in die Brustlappen, welche niemals durch einen Längskiel vom oberen Teile des Pronotums abgesetzt sind, wodurch sich die Issiden von den Dictyophariden strenge unterscheiden, bei welchen an den Seiten des Pronotums hinter dem Auge zwei bis drei Längskiele auftreten. Das Schildchen ist dreieckig, glatt oder uneben, mit drei mehr oder weniger deutlichen Längskielen versehen. Flügel vorhanden oder fehlen. Der Verlauf der Nerven in den Deckflügeln und Flügeln ist für einzelne Gattungen charakteristisch. Die Hinterschienen sind stets mit Dornen bewehrt.

Die Genitalsegmente des ♂ bestehen aus Genitalplatten, welche verschiedenartig geformt und gewöhnlich mit einem aufgerichteten gebogenen Zahne versehen sind. Beim ♀ ist das letzte Bauchsegment verschieden geformt, die Scheidenpolster kurz, die Legescheide mehr oder weniger verdeckt. Der Analanhang bei beiden Geschlechtern oft verschieden, mehr oder weniger lang oder kurz, am Ende abgerundet, verschmälert oder eingekerbt.

Der Genitalapparat bietet wohl bei verschiedenen Arten gute spezifische Charaktere, es war aber schwer möglich, diese in allen Fällen in Betracht zu ziehen, da häufig bei nur einzelnen vorhandenen Exemplaren (zumeist Typen) eine Zergliederung des Genitalapparates behufs genauer Beschreibung ohne Verletzung des wertvollen Insektes nicht möglich war. Das Studium des Genitalapparates muß einem späteren Stadium vorbehalten bleiben, wenn mehrere frische Exemplare einer Art zur Verfügung stehen.

Die Issidengruppe umfaßt 95 bisher bekannte Gattungen. Die von Stål in die Issiden einbezogene Gattung *Tettigometra* und die verwandten exotischen Gattungen *Isthmia* Stål und *Egropa* Mel. habe ich aus dieser Arbeit ausgeschlossen, weil die Tettigometriden eine vollkommen selbständige Gruppe bilden. Die Gattung *Colpoptera* Burm. (*Paroristes* Uhler M. S.) und *Leptophara* Stål gehören zu den Ricaniiden und die Gattung *Gastererion* Montrous zu den Eurybrachiden. Die Stellung der mir unbekanntem Gattung *Gilda* Walker ist zweifelhaft (siehe Anhang).

Die Issidengattungen lassen sich in drei große Gruppen zusammenstellen:

- I. Gruppe: Körper mehr oder weniger von den Seiten zusammengedrückt. Deckflügel pergamentartig, abgekürzt, nur die Basis des Hinterleibes bedeckend oder häutig entwickelt, durchsichtig oder durchscheinend, den Hinterleib überragend, die Vorderbeine beim ♂ zuweilen stark blattartig erweitert.
Gen. 1—13. **Caliscelidae.**
- II. Gruppe: Körper von oben nach unten abgeflacht, halbkugelig, Deckflügel stark gewölbt, der Clavus mit dem Corium verschmolzen, durch keine Naht getrennt.
Gen. 14—21. **Hemisphaeridae.**
- III. Gruppe: Körper seitlich zusammengedrückt oder flach. Deckflügel pergamentartig, breit, den ganzen Körper oben verdeckend oder schmal. Clavus vom Corium stets durch eine Naht getrennt. **Issidae.**
- Die dritte Gruppe zerfällt wieder in drei Untergruppen:
- A. Flügel fehlen oder sind rudimentär, schmal, nicht gefaltet.
Gen. 22—46. *Hysteropterinae.*
- B. Flügel vorhanden, breit, gefaltet, ganzrandig.
Gen. 47—76. *Issinae.*
- C. Flügel vorhanden, breit, zweimal gefaltet, am Hinterrande mehr oder weniger tief ausgeschnitten.
Gen. 77—95. *Thioninae.*

I. Gruppe: *Caliscelidae*.

Übersicht der Gattungen.

1. Schenkel und Schienen der Vorderbeine beim ♂ beiderseits blattartig erweitert, beim ♀ nur schwach erweitert und zusammengedrückt 2
— Beine einfach oder bloß die vorderen Schienen an der Außenkante zur Spitze erweitert 3
2. Kopf samt Augen kaum halb so breit wie das Pronotum, von der Seite gesehen winkelig vorgezogen. Scheitel und der obere Teil des Fortsatzes schmal, rinnenförmig vertieft, das zweite Fühlerglied gerade gestutzt. Deckflügel lang, schmal, hyalin, mit deutlichen Nerven. Flügel hyalin, die Vorderbeine auffallend verlängert, Schenkel und Schienen derselben stark blattartig erweitert.
 1. **Augila** Stål.
— Kopf samt Augen nur wenig schmaler als das Pronotum, nicht vorgezogen; Stirne vertikal, länglich. Das zweite Fühlerglied seitlich höckerförmig vorgezogen, die Fühlerborste in der Achse der Fühler stehend. Deckflügel gewöhnlich abgekürzt, lederartig, am Körper anliegend. Hinterleib seitlich zusammengedrückt, oben stark gewölbt. Vorderbeine nicht verlängert, aber (beim ♂) stark blattartig erweitert
 2. **Caliscelis** Lap.
3. Der breite Kopf (von oben betrachtet) in einen nach unten geneigten dreieckigen oder rüsselförmigen Fortsatz verlängert, so daß die Stirnfläche stark geneigt erscheint. Pronotum und Seiten des Schildchens häufig mit Körnchen besetzt 4
— Kopf nicht rüsselförmig vorgezogen, die Stirne vertikal oder schwach nach vorne geneigt 6
4. Kopffortsatz am Ende knopfartig aufgetrieben, daselbst glatt, glänzend. Vorder- und Mittelschienen an der Außenkante zur Spitze erweitert, an der Basis mit einer kurzen Randfurche versehen. Deckflügel kurz, pergamentartig, dicht und unregelmäßig retikuliert, Hinterleib mit ocellenartig eingestochenen Punkten 4. **Naso** Fitch.
— Kopf am Ende nicht knopfartig aufgetrieben, spitzig oder abgestumpft 5
5. Beine einfach, Deckflügel kurz, lederartig oder entwickelt lang, subhyalin, Hinterleibsrücken ohne ocellenartige Punkte. Clypeus stark zusammengedrückt, kielartig, von der Stirne nicht deutlich getrennt.
 5. **Bruchomorpha** Newm.
— Vorderschenkel an der Unterkante und Vorderschienen an der Außenkante schwach blattartig erweitert. Clypeus stark zusammen-

- gedrückt, kielartig, von der Stirne durch eine Furche getrennt.
 Deckflügel kurz, lederartig 6. **Bruchoscelis** n. g.
6. Stirne mit drei Kielen, die Seitenkielen stark bogenförmig nach außen gekrümmt, zusammen einen Kreis oder ein Quereval bildend 7
 — Stirne mit geraden oder schwach gekrümmten Kielen oder nicht gekielt 9
7. Pronotum, die Seiten des Schildchens, der Hinterleibsrücken und die Stirne an der Außenseite der Seitenkielen mit Körnchen besetzt. Scheitel quer breit, Discus der Stirne häufig gewölbt, der obere Teil der Stirne von oben sichtbar. Deckflügel kurz, Clavusnaht deutlich 8. **Peitonotellus** Put.
 — Pronotum und die Seiten des Schildchens mit Körnchen besetzt. Hinterleibsrücken glatt 8
8. Scheitel sechseckig oder halbkreisförmig, die Stirne bedeckend. Vor der Clypeusnaht eine Reihe von vier Körnchen und in den Stirntälchen zwei Reihen von Körnchen. Deckflügel kurz, lederartig oder entwickelt lang, hyalin 9. **Plagiopsis** Berg.
 — Scheitel fünfeckig. Stirn ohne Körnchen. Die Seiten des Pronotums und Schildchens mit Körnchen besetzt. Deckflügel lang, entwickelt, hyalin 10. **Bergiella** n. g.
9. Das zweite Fühlerglied gerade gestutzt 10
 — Das zweite Fühlerglied seitlich höckerförmig verlängert, Fühlerborste zur Fühlerachse fast senkrecht oder im Winkel gestellt 12
10. Scheitel fünfeckig, mehr oder weniger vorstehend 11
 — Scheitel vorne gerade. Hinterschienen mit einem Dorne, Deckflügel kurz, den Hinterleib nicht bedeckend 3. **Homocnemia** Costa.
11. Hinterschienen mit zwei Dornen, Stirne gewölbt, nicht gekielt. Deckflügel sehr lang und äußerst schmal mit einem gefiederten Längsnerv. Flügel fehlen. Hinterleib seitlich zusammengedrückt, stark gewölbt, an der Basis verengt 12. **Alleloplasis** Waterh.
 — Hinterschienen mit einem Dorne. Stirne flach mit drei Längskielen. Deckflügel subhyalin, breit. Flügel vorhanden. Hinterleib flach. 11. **Ommatidiotus** Spin.
12. Hinterschienen mit zwei Dornen. Deckflügel abgekürzt, subhyalin oder entwickelt hyalin, breit, mit deutlichen Nerven. 13. **Trypetimorpha** Costa.
 — Hinterschienen mit einem Dorne. Deckflügel abgekürzt, hinten gestutzt, den Hinterleib nicht bedeckend. Stirne schief nach vorne geneigt mit drei geraden Längskielen 7. **Homaloplasis** n. g.

1. Gen. *Augila* Stål.

Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 754 (1870).

Eine durch auffallende Charaktere ausgezeichnete Gattung. Körper langgestreckt. Kopf kaum halb so breit wie das Pronotum, von der Seite betrachtet winkelig vorgezogen, der obere Schenkel des Winkels bildet den Scheitel und den oberen Teil der Stirne, ist nach unten schief geneigt, schmal, die Seiten parallel, blattartig erhoben, der untere Schenkel des Winkels horizontal. Augen länglich oval, am Unterrande nicht gebuchtet. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied subzylindrisch, gestutzt. Rostrum dick, kurz, vorletztes Glied zur Spitze allmählich verschmälert, das letzte sehr kurz. Ocellen deutlich, unterhalb der Augen. Pronotum fast dreieckig, vorne zwischen den Augen vorgezogen, hinten gerade, mit drei Kielen versehen, der Mittelkiel abgekürzt. Schildchen fast doppelt so lang wie das Pronotum, mit zwei parallelen Längskielen. Deckflügel lang, schmal, die Hinterleibsspitze etwas wenig überragend, am Ende schief abgerundet, an den Seiten gerade, parallel. Im Corium drei Längsnerven, von welchen die beiden äußeren in der Nähe der Wurzel zu einem Stamme vereinigt sind. Der äußere Längsnerv ist am Ende (vor den Quernerven) kurz breit gegabelt. Der innere Längsnerv ist einfach, am Ende mit dem zweiten (mittleren) durch einen Quernerv verbunden. Der im Verhältnisse zur Länge des Coriums sehr kurze Apikalteil ist vom Corium durch mehrere, eine Querlinie bildende Quernerven getrennt. Diese Querlinie beginnt aus einem kleinen dreieckigen Stigma am Costalrande und zieht zur Clavusspitze. Der äußere Teil des Apikalteiles zeigt drei längliche Endzellen, der innere Teil unregelmäßig verzweigte Nerven. Der Clavus sehr lang, schmal, mit einem Gabelnerv, dessen Gabel vor der Mitte sich befindet. Flügel etwas kürzer und breiter als die Deckflügel, von zarten, einfachen Längsnerven durchzogen, zwei Quernerven vor der Spitze. Analfeld breit, mit einem Nerv. Hinterleib sehr lang, schmal, dreikantig, die Vorderbeine verlängert, die Schenkel und Schienen beiderseits blattartig erweitert, die Mittel- und Hinterbeine grazil, die Hinterschienen hinter der Mitte mit einem Dorne versehen. Das Basalglied der Hintertarsen länger als die nächsten zwei Tarsalglieder zusammen lang, verdickt, an der Basis stärker.

Diese Gattung ist durch die besonders auffallende Gestalt, die Bildung des Kopfes, die langen, stark blattartig erweiterten Vorderfüße, den langen, schmalen Hinterleib und die schmalen, langen, glashellen Deckflügel besonders gekennzeichnet.

1. *Augila sulciceps* Stål.

(Fig. 1.)

Augila sulciceps Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 755, 1, Taf. IX, Fig. 30 (1870).

Schwärzlichbraun, der obere Teil des Kopfes, mit Ausnahme der Basis zwischen den Augen, welche schwarz ist, schmutzigweiß. Das Pronotum hellweiß, vorne mit zwei länglichen, dunklen Grübchen. Schildchen schmutzigweiß, die Seiten bis zu den Seitenkielen schwarz. Deckflügel glashell, die Nerven braun, der innere Teil des Apikalteiles, auf welchem sich das unregelmäßige Netzwerk befindet, braun. Flügel glashell, die Nerven braun. Hinterleib bräunlichgelb, unten dunkler, mit braunen, abstehenden Haaren besetzt, die Beine braun, die Spitzen der Schienen und Tarsen blaßgelb, die erweiterten Vorderbeine pechbraun, abstehend behaart.

♂ Genitalplatten klein, am Ende mit einem aufgerichteten Zahn versehen, Analrohr groß, trichterförmig.

♂ Länge 10 mm, Breite 2 mm.

Philippineninsel (Stålsche Type im Museum in Stockholm).

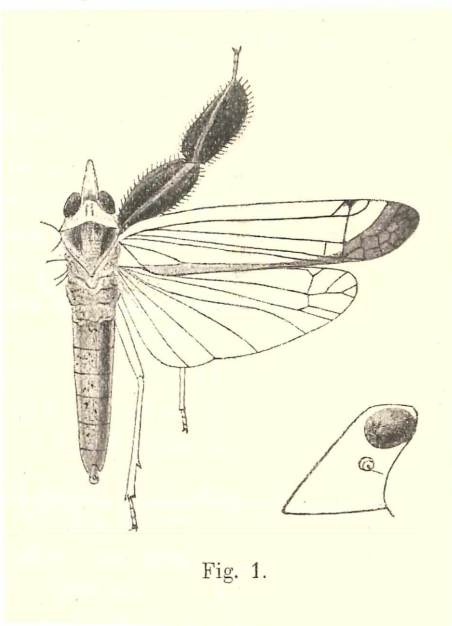


Fig. 1.

2. Gen. *Caliscelis* Lap. nec Burm.

De Lap., Ann. Soc. Ent. Fr. II, p. 251 (1833).

Mejonosoma O. G. Costa, Annuar zoolog., p. 86 (1834).

Caloscelis Blanch., Hist. des Ins. III, p. 174 (1840).

Caloscelis Amyot, Méth. mon., p. 363, 394 (1848).

Calliscelis Stål, Hemipt. Afr. II, p. 203 (1866).

Caloscelis Fieber, Cic., p. 359, Gen. 28 (1875).

Phyllocnemis, Schaum.-Ersch. und Grubers Enzyklop., 51. Bd., p. 58.

Scheitel quadratisch, vorne schwach bogenförmig gerundet oder in der Mitte gerade gestutzt. Stirne fast vertikal oder schief nach vorne geneigt, auf der Stirnfläche beim ♂ unten vor dem Clypeus etwas eingedrückt, mit zwei schwachen unten abgekürzten Kielen, beim ♀ in der Mitte vertieft oder flach, mit drei Längskielen. Augen groß, anliegend. Fühler vor den Augen eingelenkt, kurz, das zweite Fühlerglied an der Spitze mit einem seitlichen rundlichen Vorsprung versehen. Rostrum bis zu den Hinterhüften reichend. Pronotum halbkreisförmig, zuweilen mit einem schwachen Mittelkiel. Schildchen dreieckig mit drei Längskielen, die seitlichen Kiele häufig stark beim ♂ bogig bis zur Spitze verlaufend, der Mittelkiel zuweilen schwach undeutlich. Deckflügel kürzer als der Hinterleib, hinten schief gestutzt, die Außenecken breit abgerundet, Clavus mit dem Corium verwachsen, beim ♂ die Clavusnaht

schwielenartig vorstehend. Nerven undeutlich. Flügel fehlen. Äusserst selten sind die Deckflügel entwickelt, häutig (*C. Wallengreni*). Der Hinterleib nicht bedeckt, stark seitlich zusammengedrückt. Die Vorderschenkel und Vorderschienen der ganzen Länge nach beim ♂ blattartig erweitert, beim ♀ wenig oder kaum erweitert. Hinterschienen mit einem Dorne hinter der Mitte. Basalglied der Hintertarsen beim ♀ lang und verdickt.

Übersicht der Arten.

Männchen.

1. Deckflügel oben in der Mitte stark sattelförmig eingedrückt, die Suturalecken daher stark gehoben, auf den Deckflügeln ein schiefer callöser milchweißer Längsstreifen, welcher bis zum Apikalrande an der spitzwinkeligen Suturalecke herabreicht. Costalrand blaßgelblich. Vorderschienen ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit 2
 — Deckflügel in der Mitte nur sehr schwach eingedrückt, die Suturalecken daher kaum gehoben, rechtwinkelig. Der Costalrand breit schwarz gerandet. Stirne in der Mitte ausgehöhlt. Vorderschienen kaum oder fast nur doppelt so lang wie breit 3
2. Länge des Körpers 4 mm. Stirne mit zwei Seitenkielen, welche an der Basis voneinander weiter entfernt sind als jeder Seitenkiel vom Seitenrande der Stirne. Die vier Rückensegmente des Hinterleibes jederseits mit einem weißen Randstreifen. Länge $4\frac{1}{2}$ mm. Südrußland, Ungarn 1. *Wallengreni* Stål.
 — Länge des Körpers 3 mm. Die Seitenkiele der Stirne vom Seitenrande der Stirne weiter entfernt als beide Kiele voneinander. Die Seiten der Rückensegmente ohne weißen Streifen. Länge $2\frac{3}{4}$ mm. Rumänien, Taurien 2. *affinis* Fieb.
3. Deckflügel mit einem schiefen milchweißen bis zum Apikalrande herabreichenden Längsstreifen, welcher von der Suturalecke mehr oder weniger entfernt ist. Vorderschienen ungefähr doppelt so lang wie breit 4
 — Deckflügel ohne milchweißen schiefen Längsstreifen, einfärbig. Vorderschienen stark erweitert, weniger als doppelt so lang wie breit. Länge $2\frac{1}{2}$ mm. Italien, Tunis, Algier 6. *dimidiata* Costa.
4. Hinterleibsbrücken schwarz, die weiße schiefe Längslinie im Deckflügel von der Suturalecke wenig entfernt. Länge $2\frac{1}{2}$ mm. Südeuropa 3. *Bonelli* Latr.
 — Hinterleibsbrücken blaßgelblich, nur an den Seiten oder auch die Spitze schwarz. Die weiße Längslinie von der Suturalecke deutlich entfernt 5
5. Die weiße Längslinie im Deckflügel lediglich an der Innenseite durch eine schwarze Linie begrenzt. Hinterleibsbrücken bräunlichgelb, die Seiten sowie die beiden letzten Segmente schwarz. Die Vorder-

- schienen wenig mehr als doppelt so lang wie breit. Länge $2\frac{1}{2}$ mm.
 Marokko 4. *maroccana* Horv.
- Die weiße Längslinie im Deckflügel beiderseits durch eine schwarze Linie begrenzt. Hinterleibsrücken blaßbräunlichgelb, bloß die Seiten schwarz. Vorderschienen doppelt so lang als breit. Länge $2\frac{1}{3}$ mm. Spanien 5. *Bolívari* Horv.

Weibchen.

1. Stirne leicht gewölbt, mit zwei nach unten erlöschenden Längskielen. Die Nerven im Deckflügel deutlich. Vorderschienen ungefähr dreimal so lang als breit 2
 — Stirne in der Mitte eingedrückt oder flach, mit zwei über die Mitte der Stirne herabreichenden Längskielen. Nervatur der Deckflügel sehr undeutlich, fast erloschen 4
2. Körperlänge 6 mm 3
 — Körperlänge $4\frac{1}{2}$ mm. Scheitel $2\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, vorne gerundet. Stirnkiele voneinander und vom Stirnseitenrande gleichweit entfernt. Clypeus blaßgelblich, schwarz punktiert. Hinterschienen nicht erweitert. Rumänien, Taurien 2. *affinis* Fieb.
3. Stirne mit abstehenden dunklen Härchen besetzt. Scheitel dreimal so breit wie lang, vorne in der Mitte gerade. Die Seitenkiele der Stirne an der Basis voneinander um die Hälfte weiter entfernt als jeder Kiel vom Seitenrande der Stirne. Die Seiten des Clypeus schwarz. Hinterschienen schmal blattartig erweitert. Länge 6—7 mm. Südrußland, Ungarn 1. *Wallengreni* Stål.
 — Stirne kahl, mit drei Längskielen. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne in der Mitte fast konkav. Die Seitenkiele an der Basis voneinander so weit entfernt wie jeder Kiel vom Seitenrande der Stirne. Seiten des Clypeus nicht schwarz. Hinterschienen kaum erweitert. Länge 6 mm. China 8. *chinensis* n. sp.
4. Scheitel mehr als doppelt so breit wie in der Mitte lang und wenig kürzer als das Pronotum. Hinterleibsrücken schwarz gestreift 5
 — Scheitel mit dem Pronotum fast gleich lang, vorne gerundet. Hinterleibsrücken nicht schwarz gestreift. Vorderschienen ungefähr dreimal so lang wie breit 6
5. Scheitelrand in der Mitte gerade. Mittelkiel der Stirne verloschen, die Seitenkiele voneinander weiter entfernt als jeder Kiel vom Stirnseitenrande. Vorderschienen $2\frac{1}{2}$ mal länger als breit. Länge $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{3}$ mm. Südeuropa 3. *Bonelli* Latr.
 — Scheitelrand in der Mitte gerundet, parabolisch. Mittelkiel der Stirne im unteren Stirnteil deutlich, die Seitenkiele einander genähert. Vorderschienen blaßgelb, nicht schwarz punktiert, die Ränder und ein Längsstreif in der Mitte schwarz. Länge $3\frac{1}{4}$ mm. Italien, Tunis, Algier 6. *dimidiata* Costa.

6. Bräunlichgelb, verloschen braun punktiert. Scheitel $2\frac{2}{3}$ mal breiter als lang, in der Mitte und an den Seiten gleich lang. Stirne wenig geneigt, wenig länger als unterhalb der Augen breit, ohne Mittelkiel, die Seitenkiele voneinander und vom Stirnseitenrande gleichweit entfernt. Länge $3\frac{1}{3}$ mm. Marokko 4. *maroccana* Horv.
- Graulichgelb, deutlich pechschwarz punktiert. Scheitel ungefähr dreimal so breit als in der Mitte breit, in der Mitte länger als an den Seiten. Stirne stark geneigt, um $\frac{1}{3}$ länger als unterhalb der Augen breit. Mittelkiel verloschen, die Seitenkiele voneinander weiter entfernt als vom Stirnseitenrande. Die erweiterten Vorder-schienen an den Kanten schwarz gerandet. Länge $3\frac{1}{3}$ mm. Spanien 5. *Bolivari* Horv.

1. *Caloscelis Wallengreni* Stål.

Caloscelis Wallengreni Stål, Stett. ent. Zeit. XXIV, p. 251, 1 (1863).

Caloscelis Wallengreni Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 232, 2.

♂: Rostbraun, glänzend, von größerer und robusterer Gestalt als *C. Bonelli* Latr. Die Deckflügel in der Mitte stark sattelförmig eingedrückt, so daß die inneren Hinterecken der Deckflügel gibbusartig vorstehen. Die Sutura clavi nicht schwielentartig vorspringend, flach, gelblichweiß und von zwei dunklen Längsstreifen begleitet. Nahe dem äußeren Rande der Deckflügel ist ein wellenförmig gekrümmter Längsnerv wahrnehmbar. Hinterleib rostbraun, an den Seiten und der Mittelkiel schwärzlich. Das Basalsegment des Rückens und die Außenränder der drei letzten Rückensegmente gelblichweiß. Bauch schwarz, in der Mitte gelb. Beine pechbraun bis schwarz. Die Vorder-schenkel an der Unterseite stark blattartig erweitert, die Vorderschienen an beiden Seiten blattartig erweitert, jedoch nicht so stark wie bei *C. Bonelli* Latr.

♀: Groß, robust, braun, dicht schwarz punktiert, die Stirne mit abstehenden schwarzen Härchen besetzt. Scheitel, Pronotum, die Mitte des Schildchens zwischen den Seitenkielen und der Schlußrand der Deckflügel heller. Dieser helle Mittelstreif verlängert sich auf den Rücken des Hinterleibes und ist daselbst von beiden Seiten durch eine wellenförmig gekrümmte dunkle Linie begrenzt. Innerhalb des hellen Streifens an der Hinterleibsspitze befindet sich eine dunkle Mittellinie. Die Punktierung des Hinterleibes verdichtet sich stellenweise zu undeutlichen Längsstreifen. Unterseite und Beine braun, schwarz punktiert. Die Hinterschienen schmal blattartig erweitert. Das letzte Bauchsegment quer fünfeckig, vorne zugespitzt, hinten gerade abgestutzt. Die Scheidenpolster groß, gewölbt, die Legescheide verdeckend. Analöffnung länglich oval.

Makroptere Form. ♀: Schildchen konvex, vorne zwei abgekürzte Flecken und zwei genäherte Striche vor der Spitze schwarz, die Basalecken schwärzlich, die Seitenkiele undeutlich. Deckflügel membranös, $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, mit dem letzten Drittel die Hinterleibsspitze überragend, pechbraun, der Außenrand und die Mitte des Innenrandes in der Nähe der

Clavusspitze hyalin. Die Nerven pechbraun. Flügel hyalin, mit pechbraunen Nerven. Länge: ♀ mit den Deckflügeln $8\frac{1}{2}$ —9 mm. Ungarn: Szeged, von Dr. Horváth gesammelt und beschrieben.

Länge: ♂ $4\frac{1}{2}$ —5 mm; ♀ 6—7 mm.

Südrußland: Sarepta (Coll. Melichar und k. k. zool. Hofmuseum in Wien), Ungarn: Budapest, Budafok, Budaörs, Szeged (von Dr. Hensch und Dr. Horváth gesammelt), Südfrankreich: Avignon (Coll. Hensch).

2. *Caliscelis affinis* Fieb.

Caloscelis affinis Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 233, 3.

♂: Körper rostbraun, pechbraun punktiert. Die Deckflügel orange-gelb, in der Mitte sattelförmig vertieft, mit einem schiefen hellweißen Längsstreifen, welcher jederseits von einer schwarzen Linie begrenzt ist und von der Schulter zur Suturalecke der Deckflügel zieht. Stirne mit drei schwachen Kielen, der Mittelkiel nach oben, die divergierenden Seitenkiele nach unten abgekürzt. Hinterleib rostbraun, fein dunkelbraun punktiert, in der Mitte ein dunkler Längsstrich. Die Brust und der Bauch pechbraun, bloß die Basis des letzteren hell gelblichweiß. Beine braun, die erweiterten Vorderbeine pechschwarz.

♀: Schmutziggelb, fein dunkel punktiert. Hinterleib von den Seiten stark zusammengedrückt, dreikantig, die Rückenante mit einer dunklen Mittellinie, zu jeder Seite derselben ein dunkler Längsstreifen. Beine braun fein punktiert.

Länge: ♂ $2\frac{3}{4}$ mm; ♀ $5\frac{7}{8}$ mm.

Rumänien: Dobrudscha (Fiebersche Typen im k. k. zool. Hofmuseum in Wien), Bukarest (Museum in Budapest); Taurien: Theodosia (Museum in Budapest).

3. *Caliscelis Bonelli* Latr.

(Fig. 2, ♂.)

Fulgora Bonelli Latreille, Gen. Crust. et Ins. III, p. 166, 1 (1807).

Eurybrachys Bonelli Guerin, Voy. Belanger, p. 467 (1834).

Mejonosoma grisea O. G. Costa, Annuar zoolog. 1834, p. 86, 37.

Mejonosoma bicolor O. G. Costa, op. cit., p. 87, 39.

Derbe Bonelli Herr, Sch. Nom. Ent. I, p. 65 (1835).

Caliscelis Bonelli Spin., Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 1 VIII, p. 371, 1, Taf. 17, Fig. 1 (1839).

Caliscelis Bonelli A. Costa, Faun. Regn. Nap. Emitt. Calisc., p. 31, Tab. 2, Fig. 1—2 (1861).

Caliscelis heterodoxa Delaport, Ann. Soc. Ent. Fr. II, p. 251, Tab. 9 A, Fig. 1.

Caliscelis heterodoxa Blanch., Hist. Nat. Ins. III, p. 174, 1 (1840).

Caloscelis heterodoxa Amyot, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 2 V, p. 167, 394 (1847).

Caloscelis Bonelli Amyot et Serv., Hist. des Hemipt., p. 509, 1 (1843).

Caloscelis Bonelli Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 230, 1.

Caloscelis Bonelli Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 35, Taf. III, Fig. 1—5 (1896).

♂: Scheitel und Stirne schwarz, glänzend, die Stirnkiele beinahe parallel bis zur Mitte der unten etwas eingedrückten Stirne reichend. Clypeus schwarz. Pronotum, Schildchen und Deckflügel schmutziggelb, letztere

mit breit schwarz gefärbtem Außenrande, zu beiden Seiten der weißen, schwielenartig vorstehenden Schlußnaht (*Sutura clavi*) ein schwarzbrauner Längsstreif. Das erste von den Deckflügeln bedeckte Rückensegment gelblichweiß, die Seiten schwarz, die übrigen Segmente schwarz, stark glänzend. Die Mitte des Bauches gelblich. Die stark blattartig erweiterten Vorder-



Fig. 2, ♂.

schenkel und Vorderschienen schwarz, die Hinterbeine und Brust rötlichgelb oder rotbraun. Griffel stark, viereckig, am oberen Ende mit einem aufwärts gebogenen spitzigen Zahn versehen, welcher sich mit dem der anderen Seite kreuzt. Analrohr am unteren Rande mit zwei kleinen Zähnen.

♀: Gelblichbraun oder rostbraun, mit unregelmäßiger dunkelbrauner bis schwarzer Sprenkelung, welche auf den Deckflügeln zwei breite dunkle Längsbinden, auf dem Rücken des Hinterleibes fünf dunkle Längsstreifen bildet. Die Vorderbeine weniger stark blattartig erweitert, braun gesprenkelt, Beine rostbraun. Letztes Bauchsegment fast dreieckig, vorne zugespitzt, hinten gestutzt. Scheidenpolster groß, breit und gewölbt, die Legescheide verdeckend.

Analrohr groß, nicht vorstehend, schwarz punktiert.

Länge: ♂ 3 mm; ♀ $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{3}$ mm.

Südeuropa: Küstenland, Monfalcone, Triest; Italien, Dalmatien, Herzegowina, Südfrankreich (k. k. zool. Hofmuseum in Wien und Stockholm) und Ungarn (Museum in Budapest).

var. niger m. Von der Stammform nur durch die pechbraune Färbung des Pronotums, Schildchens und der Deckflügel ausgezeichnet, wodurch auf den Deckflügeln die schwielenartige gelblichweiße *Sutura clavi* stärker und deutlicher hervortritt. Das Weibchen ist auch stärker dunkel gefärbt, die Längsstreifen breiter, so daß zwischen denselben schmale hellere Längsstreifen verbleiben. ♂ ♀: Volosca, Lovrano (ein Pärchen in meiner Sammlung von Dr. Gräffe gesammelt).

4. *Caliscelis maroccana* Horv.

Caliscelis maroccana Horváth, Annal. Mus. Nat. Hung. II, p. 381, 4 (1904).

♂: Länglich oval, bräunlichgelb, wenig glänzend. Kopf fast vertikal, glänzend. Scheitel schwach ausgebuchtet, an der Basis doppelt so breit wie in der Mitte lang, vorne stumpfeckig gerundet, hinten sehr breit ausgebuchtet; in der Mitte kaum länger als an den Seiten. Stirne fein braun gesprenkelt, in der Mitte ausgehöhlt, der untere Teil der Stirne mit dem Clypeus pechschwarz, mit zwei deutlichen Längskielen, welche wenig über die Stirnmitte herabreichen. Fühler schmutzig gelblichbraun. Pronotum kaum länger als der Scheitel, vorne breit gebogen, hinten schwach gebuchtet. Schildchen mit drei Längskielen, von welchen die Seitenkiele schwächer sind. Deckflügel kurz, bis zur Mitte des Hinterleibes reichend, ungefähr $\frac{1}{4}$ länger als

breit, mit einem schiefen, callösen milchweißen Längsstreifen versehen, welcher von der Suturalecke der Deckflügel deutlich entfernt ist. Der Costalrand der Deckflügel schwarz gerandet. Der Rücken des Hinterleibes blaßgelblich, glänzend, an den Seiten, die beiden letzten Rückensegmente, ein Längsstreifen in der Mitte des vorvorletzten Segmentes, Bauch, der Genitalapparat und die Seiten der Brust schwarz. Die Vorderbeine mit Ausnahme der Basis schwarz, die Vorderschenkel an der Unterkante stark blattartig erweitert, die Vorderschienen innen schwach, außen stärker blattartig erweitert. Die Hinterbeine einfach. Sämtliche Tarsen an der Spitze schwärzlich.

♀: Länglich oval, bräunlichgelb, fein pechbraun punktiert, wenig glänzend. Scheitel fast halbmondförmig, in der Mitte $2\frac{2}{3}$ mal länger als breit, vorne breit gebogen, hinten schwach gebuchtet. Stirne schwach geneigt, in der Mitte schwach eingedrückt, wenig länger als zwischen den Augen breit, mit deutlichem Mittelkiel und weit über die Mitte der Stirne herabreichenden schwach gebogenen Seitenkielen, welche voneinander sowie vom Seitenrande gleichweit entfernt sind. Clypeus schwarz, in der Mitte gelblich gekielt. Fühler schmutziggelb. Pronotum fast halbmondförmig, in der Mitte deutlich gekielt. Schildchen mit drei Längskielen, von welchen die seitlichen Kiele sehr schwach ausgeprägt sind. Deckflügel kurz, kaum bis zur Mitte des Hinterleibes herabreichend, so breit wie lang, hinten gestutzt mit abgerundeten Ecken. Hinterleibsrücken mit drei schwarzen Längsstreifen, von welchen einer in der Mitte, die beiden anderen je auf der Seite des Rückens verlaufen, und überdies mit vier aus gehäuften Punkten bestehenden Flecken. Der Bauch in der Mitte nicht punktiert. Afterrohr kurz, blaßgelb. Beine fein schwarz gesprenkelt, die Vorderschenkel unten ziemlich stark erweitert, nicht schwarz gerandet, sämtliche Tarsen an der Spitze schwärzlich.

Länge: ♂ $2\frac{1}{2}$ mm; ♀ $3\frac{1}{5}$ mm.

Marokko, Tanger, von Dr. S. Matsumura im Juli 1902 gesammelt (Typen im Museum in Budapest).

5. *Caliscetis Bolivari* Horv.

Caloscelis dimidiata Boliv. et Chicote, Anal. de la Soc. Esp. de Hist. Nat. VIII, p. 176, Tab. 2, Fig. 5 (1879).

Caliscetis Bolivari Horváth, Annal. Mus. Nat. Hung. II, p. 382, 5 (1904).

♂: Länglich oval, blaß bräunlichgelb, wenig glänzend. Der untere Teil der Stirne, Clypeus, der Costalrand der Deckflügel, die Seiten der Brust und der Bauch, mit Ausnahme einer gelblichen, dreieckigen Makel auf der Mitte, schwarz glänzend. Kopf oben schwärzlich, Scheitel ausgehöhlt, an der Basis doppelt so breit wie lang, subtrapezoidal, vorne gerundet gestutzt, hinten schwach ausgebuchtet. Stirne in der Mitte stark ausgehöhlt, ohne Mittelkiel, schwach geneigt, die Seiten zur Mitte fast blattartig erweitert. Clypeus undeutlich gekielt. Fühler schwarz, an der Spitze schmutziggelb. Pronotum etwas wenig länger als der Scheitel, vorne deutlich gerundet, hinten fast gerade. Schildchen schwach grubig vertieft, mit undeutlichen Seitenkielen.

Deckflügel kurz, bis zur Mitte des Hinterleibes herabreichend, um $\frac{1}{3}$ länger als breit, mit einem schiefen, callösen, jederseits von einer schwarzen Linie begrenzten, milchweißen Längsstreifen, welcher von der Basis bis zum Apikalrande sich erstreckt und daselbst von der Suturalecke entfernt ist. Afterrohr blaßgelb, die Griffel schwarz. Vorderbeine schwarz, Vorderschenkel an der Unterkante sehr stark, fast halbkreisförmig blattartig erweitert, die Vorderschienen innen und außen stark blattartig erweitert, Hinterschenkel schwarz oder schwärzlich, die Hinterschienen an der Basis bräunlich.

♀: Länglich oval, graulichgelb, pechschwarz punktiert, wenig glänzend. Scheitel halbmondförmig, ungefähr dreimal so breit wie in der Mitte lang, vorne deutlich gerundet, hinten schwach gebuchtet. Stirne stark geneigt, in der Mitte leicht eingedrückt, um $\frac{1}{3}$ länger als unter den Augen breit, mit kurzen, schwarzen Härchen sparsam besetzt. Der Mittelkiel erloschen, die Seitenkiele reichen über die Mitte der Stirne herab und sind an der Basis voneinander weiter entfernt als jeder Kiel vom Seitenrande der Stirne. Clypeus nicht vorstehend, undeutlich gekielt, beiderseits schwarz. Fühler schwärzlich, das letzte Fühlerglied ganz bräunlichgelb. Pronotum fast so lang wie der Scheitel, Schildchen mit einem sehr undeutlichen feinen Mittelkiel. Seitenkiele fehlen. Deckflügel kurz, kaum zur Mitte des Hinterleibes reichend, gleich lang wie breit, hinten gestutzt mit abgerundeten Ecken. Der Hinterleibsrücken ist in der Mitte mit einer pechschwarzen Längslinie versehen. Afterrohr kurz, blaßgelb, unten mit einem schwarzen Mittelfleck. Beine schmutzig bräunlichgelb, fein braun und schwarz gesprenkelt; die Vorderschenkel mit einem schwarzen Ringe vor der Spitze, an der Unterkante blattartig erweitert, die Vorderschienen innen schwach, außen stärker erweitert, graulich und schmal schwarz gerandet. Sämtliche Tarsenspitzen schwärzlich.

Länge: ♂ $2\frac{1}{3}$ mm; ♀ $3\frac{1}{3}$ mm.

Spanien: Madrid, Brunete (Bolivar und Chicote), Ribas (Museum in Budapest), ein Exemplar ♀ in der Signoretschen Sammlung des k. k. naturhist. Hofmuseums in Wien, vom Bolivar stammend.

6. *Caliscelis dimidiata* Costa.

Caliscelis dimidiata A. Costa, Faun. Regn. Nap. Emitt. Calisc., p. 5, 2, Tab. II, Fig. 3 (1861); Atti della R. Accad. delle Scienza. Fis. e Mat. I, p. 19, Taf. IV, Fig. 8 (1863).

Caloscelis dimidiata Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool., p. 233, 4 (1876).

♂: Gestalt kleiner und graziler als bei *C. Bonelli*. Die ganze Oberfläche ist strohgelb, nicht glänzend, bloß der Außenrand der Deckflügel ist schwarz, der schwarze Saum ist schmal und nach innen scharf abgegrenzt. Auch über das Connexivum des Hinterleibes zieht ein schwarzer Längsstreifen. Die Stirne pechbraun glänzend, in der Mitte vertieft, dann zur Cypeusnaht stark gewölbt. Die Mitte der Stirne häufig heller gefärbt. Die Seiten des Kopfes, die Fühler, die Brust und der Bauch pechbraun. Die Vorderbeine stark blattartig erweitert, pechbraun bis schwarz, glänzend. Die Mittel- und

Hinterbeine pechbraun, die Schienen zur Spitze und die Tarsen bräunlich-gelb, die Klauen pechbraun. Diese Art ist durch das Fehlen des milchweißen schiefen Streifens auf den Deckflügeln von allen anderen Arten zu unterscheiden.

♀: Klein, blaßgelb, dicht schwarz punktiert, die Punktierung auf dem Hinterleibs Rücken zwei breite Längsstreifen bildend. Der Scheitel ist mehr als doppelt so breit als in der Mitte lang, vorne parabolisch gerundet, auf der Scheibe vertieft, mit zwei punktförmigen Eindrücken. Die Stirne schief, flach, mit drei Längskielen, von welchen der Mittelkiel im unteren Stirnteile deutlich und scharf ist, nach oben verflucht, die Seitenkielen nach unten divergieren und an der Basis einander näher stehen als jeder Kiel vom Seitenrande der Stirne. Fühler oben schwärzlich. Die Seitenstücke der Vorderbrust, welche an den Clypeus anstoßen, schwarz. Pronotum 3—4mal so breit wie lang, kürzer als der Scheitel. Schildchen abgeflacht, mit drei Längskielen. Deckflügel dicht punktiert, das äußere Drittel derselben sparsamer punktiert und heller. Hinterleib dicht punktiert, an jeder Seite ein breiter dichtpunktierter Längsstreifen, der äußere Rand der Rückensegmente blaßgelblich, nicht punktiert, auf der Mitte des Dorsums eine schmale schwarze Längslinie. Bauch dicht punktiert, die Mitte der Basis blaßgelblich, fast ohne Punkte. Vorderschienen erweitert, dicht punktiert, mit einer schwarzen Querbinde vor der Spitze. Die Schienen mäßig erweitert, blaßgelb, nicht punktiert, fast durchscheinend, die Ränder und ein Längsstreif in der Mitte schwarz. Tarsen dunkel.

Länge: ♂ $2\frac{1}{2}$ mm; ♀ $3-3\frac{1}{4}$ mm.

Italien: Calabria, Reggio (Costa); Tunis im Mai (Museum in Budapest); Algier, Bône (ein ♂ im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien in der Signoretischen Sammlung).

7. *Caloscelis eximia* Stål.

Caloscelis eximia Stål, Berl. ent. Zeit. III, p. 323 (1859).

Caloscelis eximia Melichar, Homopt. Ceylon, p. 72, 1 (1903).

Scheitel doppelt so breit wie lang, vertieft, die Seiten scharf, der Vorderrand in der Mitte schwach eingekerbt. Stirne länglich, vertikal, zwischen den Augen etwas verschmälert, mit drei Längskielen, von welchen die äußeren die ganze Stirnfläche durchlaufen und schwach bogenförmig nach außen gekrümmt, am oberen Stirnrande konvergieren, ohne jedoch zusammenzustoßen. Der Mittelkiel oben abgekürzt, nach unten auf den Clypeus verlängert. Pronotum breiter wie lang, vorne gerundet, hinten gerade, die Seiten sehr kurz, auf der Scheibe flach, fast vertieft, mit einem Mittelkiel versehen. Schildchen mit drei Kielen, von welchen die seitlichen kürzer sind als der Mittelkiel und zueinander parallel verlaufen. Deckflügel kurz, pergamentartig, oben quer sattelförmig eingedrückt, hinten gerade gestutzt, die äußere Ecke abgerundet. Nerven undeutlich, bloß der äußere Längsnerv, welcher gegabelt ist, etwas deutlicher. Hinterleib von den Seiten zusammengedrückt, der Rückenkiel gewölbt.

♂: Bräunlichgelb. An der Außenseite des Körpers ein schwarzer breiter Längsstreifen, welcher die Seite des Kopfes, das äußere Drittel der Deckflügel und das Connexivum des Hinterleibs einnimmt. Die Vorderbeine (Schenkel und Schienen) stark blattartig erweitert, schwarz.

♀: Gelblichbraun, dicht schwarz punktiert, die Vorderbeine nur mäßig erweitert und wie die übrigen Beine gelblichbraun und schwarz punktiert.

Länge: ♂ 4 mm; ♀ 4½ mm.

Ceylon (zwei ♂ und ein ♀ Stålsche Typen im Museum in Berlin). Negombo, Matala, Puttalam, Kandy (vier ♀ im Museum in Budapest).

8. *Caliscelis chinensis* n. sp.

♂ unbekannt.

♀: Von der Größe und Gestalt des ♀ von *C. Wallengreni* Stål, bräunlichgelb, dicht schwarz punktiert. Der Scheitel sechseckig, vorne in der Mitte gerade fast konkav, doppelt so breit wie lang, auf der Oberfläche zwei scharf eingedrückte runde Grübchen. Stirne länger wie breit, gewölbt mit drei Längskielen, die Seitenkiele von der Basis voneinander so weit entfernt wie von dem Seitenrande der Stirne. Die Seiten des Clypeus nicht schwarz, sparsam schwarz punktiert. Basalglied der Fühler braun, weiß gerandet, das zweite Fühlerglied schwarz. Pronotum so lang wie der Scheitel, in der Mitte abgeflacht. Schildchen um $\frac{1}{3}$ länger als das Pronotum, mit zwei Seitenkielen, zwischen welchen das Schildchen abgeflacht ist. Deckflügel kurz, hinten gerade abgestutzt, mit abgerundeten Ecken und deutlichen Längsnerven. Hinterleib wie bei *C. Wallengreni* gebildet, in der Mitte des Rückens eine feine, häufig undeutliche Längslinie. Beine dicht schwarz punktiert, die Vorderschienen und Vorderschenkel deutlich, aber mäßig blattartig erweitert. Diese Art ist mit ♀ *C. Wallengreni* leicht zu verwechseln, aber die kahle Stirne und die drei Stirnkiele lassen diese Art leicht erkennen.

♀: Länge 6 mm.

China (drei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum).

3. Gen. *Homocnemia* Costa.

Costa, Nov. Ins. Gen. 1857, p. 9.

Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 234, gen. 29.

Der Gattung *Caliscelis* Lap. ähnlich und von dieser Gattung dadurch verschieden, daß die Vorderbeine nicht erweitert sind. Scheitel fast dreimal so breit wie lang, quer viereckig, der Vorderrand flach gebogen, der Hinterrand mit dem Vorderrande parallel, oben flach. Stirne fast quadratisch, vertikal, schwach gewölbt, gerunzelt. Pronotum halbmondförmig, flach, so lang wie der Scheitel. Schildchen dreimal so lang wie das Pronotum, mit drei parallelen Längskielen. Deckflügel wie bei *Caliscelis* abgekürzt, an den Körper anliegend, hinten gerade gestutzt, mit abgerundeten Außenecken, auf dem Rücken quer eingedrückt. Hinterleib gewölbt. Hinterschienen mit einem Dorne in der Mitte.

1. *Homocnemia albovittata* Costa.

(Fig. 3.)

♂ *Homocnemia albovittata* Costa, Nov. Ins. Gen. 1857, p. 9, Taf. V, Fig. A—D.
Homocnemia albovittata Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 234.

Fieber beschreibt diese Art, wie folgt:

Corps noir. Partie supérieure du front, bord du vertex et quatre petites taches à la base du clypeus, d'un jaune pâle. Côtés du front jaunes, alternés de brun. Pronotum, côtés du mesonotum, et une tache en losange à l'extrémité de ce dernier, parfois encore la ligne médiane du mesonotum, d'un blanc de lait. Elytres noires, à reflet mat, ruguleuses, réticulées, rhomboïdales; une bande arquée, d'un blanc laiteux, diagonale, s'y termine abrégée en avant de l'angle postérieur. Premier segment dorsal et ventral d'un blanc laiteux; le segment ventral à ponctuation noire, rare. Pattes d'un noir de poix, courtement pileuses. Hanches postérieures fortes, coniquement tronquées, à extrémités blanches. Antennes d'un brun obscur. Italie inférieure, Salento (Costa).

Der Scheitel, der obere Teil der Stirne und vier kleine Fleckchen an der Basis des Clypeus gelblich. Wangen und Fühler schwarz. Pronotum und die gerundeten Brustlappen desselben hellweiß. Schildchen schwarz, die Spitze und zuweilen der Mittelkiel größtenteils weiß. Deckflügel schwarz, fein gerunzelt mit einer breiten, schiefen weißen Längsbinde, welche sich vorne an den weißen Brustlappen des Pronotums anschließt und hinten die Sutural-ecke nicht erreicht. Hinterleib schwarz, nicht glänzend, das Basalsegment weiß. Beine pechbraun, die Hinterschenkel größtenteils schwärzlich.

♂: Länge 3 mm.

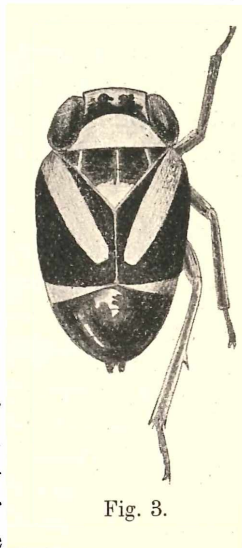
Südtalien: Neapel (ein Exemplar im Stettiner Museum).

4. Gen. *Naso* Fitch.

Fitch, 3rd Ann. Rep. N. Y. State Agricol. Soc., p. 396 (1857).

Ashmead, Ent. Am. V, p. 6 (1889).

Der Kopf ist in einen zylindrischen, nach unten gebogenen Rüssel verlängert, welcher am Ende knopfartig aufgetrieben und daselbst glatt ist. Die obere Fläche des Fortsatzes ist mit drei Längskielen versehen, von welchen die äußeren nach außen gebogen, im Nacken zwischen den Augen fast rechtwinkelig gebrochen in die Hinterecke des Scheitels verlaufen. Die untere Fläche, von der Seite gesehen, stark konkav, glatt. Clypeus gewölbt. Rostrum kurz. Augen länglich oval, anliegend. Pronotum zwischen den Augen halbkreisförmig vortretend, hinten gerade, mit einem Mittelkiel und zahlreichen dunklen Körnchen, welche sich auch an der Basis des Kopf-fortsatzes befinden, versehen. Schildchen länger als das Pronotum, mit drei



parallelen Längskielen, die Seiten bis zu den Seitenkielen mit dunklen Körnchen besetzt. Deckflügel kurz, pergamentartig, den Hinterleib nicht bedeckend, hinten gerade abgestutzt, mit abgerundeten Apikalecken. Die Clavusnaht fehlt. Hinterleib mehr oder weniger rhomboidal, nach hinten schräg stumpf zugespitzt. Die Seiten der Rückensegmente mit ocellenartigen Punkten besetzt. Die Vorder- und Mittelschienen sind an der Außenkante von der Basis zur Spitze allmählich stärker lamellenartig erweitert. Auf der Basis der Außenkante der Vorder- und Mittelschienen befindet sich eine durch scharfe Leisten begrenzte kurze Furche. Hinterschienen mit einem starken Dorne in der Mitte, das Basalglied der Hintertarsen verdickt und so lang wie die zwei letzten Tarsenglieder zusammen.

Diese der Gattung *Bruchomorpha* nahestehende Gattung ist durch den rüsselartig vorgezogenen und gekrümmten, am Ende knopfartig angeschwollenen Kopffortsatz besonders gekennzeichnet.

Übersicht der Arten.

Bräunlichgelb. Mittelkiel des Kopffortsatzes erlischt vor der Spitze, im Nacken zwei schwarze Flecke und auf dem Fortsatze zwei kleine schwarze Längsflecke. Die ocellenartigen Punkte auf den Rückensegmenten länglich. Vorder- und Mittelschienen zusammengedrückt, schwach erweitert, die Basalfurche schwach ausgeprägt.

Länge 4 mm. Nordamerika

1. *Robertsoni* Fitch.

Dunkelbraun. Mittelkiel setzt sich über das knopfförmig aufgetriebene Ende des Fortsatzes auf die untere Fläche fort. Die Seitenkiele gegen die Spitze des Fortsatzes in 3—4 größere Höckerchen aufgelöst. Kopf ohne Zeichnung. Hinterleib in der Mitte sehr breit, die ocellenartigen Punkte auf den Rückensegmenten rund, die Mitte des Rückens frei lassend. Vorder- und Mittelschienen stark nach unten erweitert, die Basalfurche deutlich. Länge 5 mm.

Nordamerika

2. *Fitchi* n. sp.

1. *Naso Robertsoni* Fitch.

Naso Robertsoni Fitch, 3rd Ann. Rep. N. Y. State Agricol. Soc., p. 396, 115 (1857).

Naso Robertsoni Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 352 (1875).

Naso Robertsoni Van Duzee, Psyche V, p. 388 (1890).

Naso Robertsoni Smith, Cat. N. J. Insects, p. 87 (1899).

Bräunlichgelb. Kopf in einen kurzen, schwach gebogenen Fortsatz vorgezogen, welcher am Ende knopfartig aufgetrieben und daselbst schwarz und glänzend ist. Die obere Fläche des Fortsatzes (die Stirne) mit drei Längskielen, von welchen der Mittelkiel vor der Spitze erlischt, die Seitenkiele jedoch nach außen gebogen und an der Außenseite auf der Basis des Fortsatzes von mehreren Längsreihen dunkler Körnchen begleitet sind. Im Nacken zwischen den Augen befinden sich zwei schwarze Flecke und auf der Stirne, etwa in der Mitte, zwei schwarze Längsflecke, die untere Fläche des Fortsatzes ist blaßgelb gefärbt. Pronotum halbkreisförmig, mit einem Mittelkiel und zahlreichen dunklen Körnchen. Schildchen mit drei parallelen Längs-

kielen, zwischen denselben zwei schwarze Längsstriche und an den Seiten bis zu den Seitenkielen mit dunklen Körnchen besetzt. Deckflügel kurz, netzartig retikuliert, die Zellen pechbraun ausgefüllt, so daß das gelbliche Netzwerk deutlich vortritt. Hinterleib in der Mitte etwas erweitert, daselbst am breitesten, zur Spitze allmählich verengt. In der Mitte der Rückensegmente eine feine schwarze Längslinie, die Seiten derselben mit ocellenartigen länglichen eingepreßten Punkten besetzt, welche fast die ganze Länge der einzelnen Segmente einnehmen, so daß dieselben wie längsgestreift erscheinen. Diese ocellenartigen Längsstriche reichen fast bis zur Mittellinie. Die Unterseite des Hinterleibes gelblich. Beine bräunlichgelb. Vorder- und Mittelschienen zusammengedrückt, zur Spitze schwach erweitert, pechbraun, die Basalfurche der Schienen sehr undeutlich.

♂: Bedeutend kleiner und schlanker. Letztes Bauchsegment, mit Ausnahme der Basis, schwarz, halbkreisförmig, Griffel gerundet dreieckig, schwarz glänzend, oben mit einem aufgerichteten Zahne versehen.

♀: Scheidenpolster fast dreieckig, bräunlichgelb, innen pechbraun. Analrohr rundlich, unten etwas zugespitzt, blaßgelb.

Länge: ♂ $2\frac{1}{2}$ mm; ♀ 4 mm.

Nordamerika: New-York (Type von Fitch im k. k. zool. Hofmuseum in Wien), Arkansas (Robertson), Illinois (Fitch), Jacksonville, Fla. (ein Pärchen im Nat.-Mus. in Washington), Ind. Terr. (Uhler), Zentralamerika: Texas, Belfrage (ein Exemplar im Museum in Stockholm).

2. *Naso Fitchii* n. sp.

(Fig. 4.)

Von der vorhergehenden Art schon durch die bedeutendere Größe und robuste Form verschieden. Körper pechbraun oder dunkelbraun. Der Kopffortsatz länger und stärker gekrümmt, auf der Oberfläche quer gerunzelt. Der Mittelkiel stärker erhaben und setzt sich auf die schwarz glänzende, nicht knopfartig aufgetriebene Spitze deutlich bis auf die untere Fläche fort. Die Seitenkiele sind nach außen gebogen, sehr schwach bis zur Mitte von einer Reihe von schwarzen Körnchen besetzt, dann mit drei größeren von einander entfernt stehenden schwarzen Körnchen versehen, welche bei schiefer Ansicht deutlich sichtbar sind. Am Außenrande der Seitenkiele, und zwar an der Basis, befindet sich eine zweite Reihe von vier schwarzen Körnchen. Die untere Fläche des Fortsatzes pechbraun, infolge der starken Krümmung derselben schwer wahrnehmbar. Kopf ohne schwarze Flecken. Pronotum pechbraun, in der Mitte gekielt und die ganze Fläche mit schwarzen Körnchen besetzt, die pechbraunen Brustlappen des Pronotums schmal hell gerandet, mit einer Reihe von vier schwarzen Körnchen. Schildchen braun, die Längs-

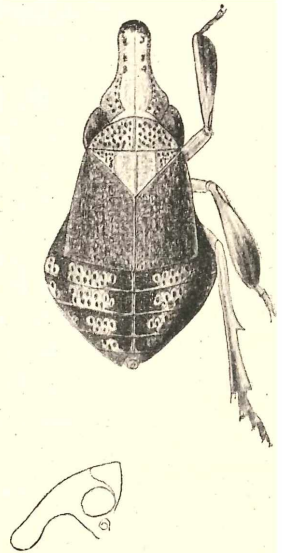


Fig. 4.

kiele und die Spitze etwas heller, auf der abgeflachten Scheibe zwischen den Kielen fein gerunzelt, die Seiten bis zu den Seitenkielen mit schwarzen Körnchen besetzt. Deckflügel braun, dicht netzartig retikuliert, die Zellen dunkelbraun ausgefüllt. Schlußrandnerv gelblich. Hinterleib rhomboidal, breiter als wie bei *Robertsonii*, pechschwarz, die Ränder der Rückensegmente und die Mittellinie gelb. Letztere zeigt eine schwarze Längslinie, welche über den ganzen Rücken verläuft. An den Seiten der Rückensegmente befinden sich große runde gelbe, zu Gruppen zusammenfließende Pusteln, welche mit einem eingepreßten schwarzen zentralen Punkt versehen sind. Diese ocellenartigen Punkte reichen nicht bis zur Mittellinie. Brust und Bauch schwarz oder pechbraun. Beine braun. Die Vorder- und Mittelschienen zusammengedrückt, an der Außenkante zur Spitze allmählich erweitert und schwarz gefärbt. Die Basalfurche der Schienen sehr scharf ausgeprägt und deutlich. Hinterschenkel und Hinterschienen mit dunkleren Längsstriemen.

♂: Wie das ♀, der Hinterleib jedoch nicht so breit wie beim ♂, die Grundfarbe des Körpers und die Beine rötlich, bloß die Körnchen am Kopf, Pronotum und Schildchen dunkel. Die Deckflügel bräunlich, stark und dicht braun retikuliert. Die Seiten der Brust und des Bauches schwarz, sonst gelblichbraun. Die Griffel klein, länglich, gelb, an der Spitze geschwärzt.

♀: Das vorletzte Bauchsegment stumpfwinkelig ausgeschnitten, das letzte fast halbkreisförmig. Die Scheidenpolster fast dreieckig, am Ende abgerundet, flach, braun. Das Analrohr gelb, am unteren Rande etwas zugespitzt.

Länge: ♀ $5\frac{1}{2}$ mm, größte Breite des Hinterleibes 3 mm.

Nordamerika: Colorado (ein Exemplar von H. Gilette aus Colorado mir als *N. Robertsoni* mitgeteilt. Der Vergleich dieses Tieres mit der Type im k. k. zool. Hofmuseum läßt diese Art als eine neue Spezies dieser Gattung erscheinen), Onaga, Kans., Crèvecoeur (ein ♂ im Museum in Washington).

5. Gen. *Bruchomorpha* Newm.

Newman, Ent. Mag. V, p. 399 (1838).

Stål, Berl. ent. Zeit. VI, p. 309 (1862); Hem. Afr. IV, p. 203 (1866).

Ashmead, Ent. Am. V, p. 6 (1889).

Provancher, Pet. Faune Ent. du Can. III, p. 252 (1889).

Kopf breit, dreieckig, nach unten vorgezogen. Der Scheitel äußerst schmal, durch eine feine bogenförmige Querleiste von der Stirne abgesetzt. Die Stirne schief nach vorne geneigt und bildet mit dem Scheitel einen stumpfen Winkel, so daß die Stirnfläche von oben sichtbar und wegen der dreieckigen Form einem Rüssel ähnlich ist. Die Stirne ist mit drei Längskielen versehen, von welchen die äußeren nach außen gebogen sind und zur Spitze der Stirne konvergieren. Der Mittelkiel verlängert sich kantenförmig auf die untere Fläche des Fortsatzes. Clypeus klein, Rostrum kurz. Augen länglich oval. Fühler kurz. Pronotum halbkreisförmig, mit einem Mittelkiel und zahlreichen Körnchen. Schildchen breit dreieckig, mit drei parallelen

Längskielen, die Seiten bis zu den Seitenkielen mit Körnchen besetzt. Deckflügel kurz, den Hinterleib nicht bedeckend, pergamentartig, dicht netzartig geadert, an den Seiten parallel, hinten gerade gestutzt, mit abgerundeten Apikalecken. Clavusnaht nicht vorhanden. Selten sind die Flügel entwickelt, in welchem Falle die Deckflügel häutig, durchsichtig und von drei Längsnerven und fünf Apikalnerven durchzogen sind. Der Clavus, welcher einen Gabelnerv besitzt, ist vom Corium durch eine deutliche Naht getrennt. Die Flügel sind vorhanden, groß, jedoch kürzer als die Deckflügel, glashell. Bisher sind nur von *B. dorsata* und *oculata* langgeflügelte Weibchen bekannt. Hinterleib quer gewölbt, nach hinten in eine stumpfe Spitze verengt. Beine kurz. Hinterschienen mit einem Dorne in der Mitte. Sämtliche bisher bekannten Arten bewohnen Nord- und Zentralamerika.

Typ. gen. *B. oculata* Newm.

Übersicht der Arten.

- | | |
|---|----------------------------|
| 1. Körper schwarz, mit erzfarbigem Schimmer | 2 |
| — Körper und Beine rostgelb, auf der Unterseite der Stirne, dicht an der Spitze ein schwarzer Fleck. Länge 3 mm. Nordamerika. | |
| | 8. <i>jocosa</i> Stål. |
| 2. Beine hellgelb oder rötlichgelb, selten rostbraun | 3 |
| — Beine schwarz. Körper robust, breit. Stirne mäßig vorgezogen. Länge 3½ mm. Nordamerika | |
| | 3. <i>tristis</i> Stål. |
| 3. In der Mitte des Körpers eine breite hellgelbe Längsbinde | 4 |
| — Die Längsbinde fehlt, höchstens die Mittelkiele rostgelb oder rostbraun gefärbt | 5 |
| 4. Die Längsbinde erstreckt sich von der Spitze des Kopfes bis zur Hinterleibsspitze. Länge 3 mm. Nordamerika | 4. <i>dorsata</i> Fitch. |
| — Die Längsbinde erstreckt sich nicht auf den Hinterleibsrücken. Länge 2½ mm. Nordamerika | 5. <i>suturalis</i> n. sp. |
| 5. Stirne spitzwinkelig stark vorgezogen | 6 |
| — Stirne stumpfwinkelig schwach vorgezogen | 7 |
| 6. Stirnfortsatz in der Mitte etwas eingeengt. Schenkel an der Basalhälfte schwärzlich. Länge 2½—4 mm. Nordamerika | 1. <i>oculata</i> Newm. |
| — Stirnfortsatz in der Mitte nicht eingeengt. Beine hellgelblich. Länge 3 mm. Nordamerika | 2. <i>nasuta</i> Stål. |
| 7. Körper stark gewölbt. Beine rostgelb. Stirnkiele verloschen, Stirne stark gerunzelt. Länge 4 mm. Nordamerika | 6. <i>globosa</i> n. sp. |
| — Körper nicht stark gewölbt. Beine hellgelb. Stirnkiele deutlich. Länge 3 mm. Nordamerika | 7. <i>pallidipes</i> Stål. |

1. *Bruchomorpha oculata* Newm.

- Bruchomorpha oculata* Newman, Ent. Mag. V, p. 399 (1838).
Bruchomorpha oculata Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 352 (1875).
Bruchomorpha oculata Provancher, Pet. Faune Ent. du Can. III, p. 253 (1889).
Bruchomorpha oculata Van Duzee, Can. Ent. XXI, p. 7 (1889).
Bruchomorpha oculata Osborn, Proc. Ia. Acad. Sc. I, pt. 2, p. 127 (1892).
Bruchomorpha oculata Van Duzee, Bull. Buf. Soc. Nat. Sc. V, p. 193 (1894).
Bruchomorpha oculata Gillette and Baker, Hem. of Col., p. 70 (1895).
Bruchomorpha oculata Smith, Cat. N. J. Insects, p. 87 (1899).
Bruchomorpha oculata Osborn, Ohio Acad. Sc., p. 64 (1900).

Kopf in einen in der Mitte etwas eingeengten Fortsatz vorgezogen, welcher von oben betrachtet spitzwinkelig erscheint. Der Mittelkiel setzt sich auf die untere Fläche fort und ist daselbst kantig erhoben. Die untere Fläche des Fortsatzes ist von der Seite betrachtet stark konkav ausgehöhlt, wodurch die rüselförmige Form des Fortsatzes noch mehr zur Geltung kommt. Die Seitenkiele fein und deutlich. An der Basis des Kopfes in der Nähe des inneren Augenrandes mehrere Körnchen. Pronotum mit Körnchen besetzt, welche bis zum Mittelkiel reichen. Schildchen mit drei parallelen Längskielen und an den Seiten bis zu den Seitenkielen mit Körnchen besetzt. Deckflügel kurz, lederartig gerunzelt. Hinterleib kurz, gewölbt. Der ganze Körper ist schwarz, glänzend, mit schwachem metallischen Schimmer, von der Spitze des Fortsatzes bis zur Spitze des Schildchens zieht eine mehr oder weniger schmale rostgelbe Mittellinie, die häufig nur auf der Stirne deutlich ist. Die untere Fläche des Fortsatzes außer der Spitze desselben und der Clypeus sowie die Beine rostgelb oder rostbraun, die Schenkel an der Unterseite metallisch glänzend schwarz.

Makroptere Form. ♀: Form wie bei brachypteren Form, der Hinterrand des Pronotums ist in der Mitte deutlich winkelig eingeschnitten. Deckflügel überragen die Hinterleibsspitze, glashell, mit starken pechbraunen Nerven. Die Flügel etwas kürzer, glashell, mit pechbraunen Nerven.

Pen Mar Pa. (Coll. Heidemann).

♂ ♀: Länge $2\frac{1}{2}$ —4 mm. Nordamerika: Ohio Mount Pleasant (Newm.), New-York (ein von Fitch determiniertes Exemplar im k. k. zool. Hofmuseum in Wien), Polk Co. Wis. (ein ♀ in meiner Sammlung, drei Exemplare im Museum in Washington). Cap Rouge, Can. (Prov.), Muskoka Lake, Can., Buffalo, N. J. (Van D.), Hyattsville, Md., Va. (U. S. Nat.-Mus.), Columbus, O. (Osborn), Sandusky, Athens, O. (Swezey), Ia. (Osborn), Pine Ridge, Neb., Steamboat Springs, Col. (Gillette), Ill. Neb. Ind. Ter., Col. Tex. (Uhler). Eine in Nordamerika jedenfalls sehr verbreitete Art. Die Lebensweise dieser Art beschrieb Uhler in Standard Nat. Hist. II, p. 234 (1884).

2. *Bruchomorpha nasuta* Stål.

Bruchomorpha nasuta Stål, Berl. ent. Zeit. VI, p. 310, 5 (1862).

Insbesondere durch die spitzwinkelig vorgezogene Stirne ausgezeichnet, der Mittelkiel unten stark kammartig erhoben und tief ausgebuchtet, wodurch der Fortsatz mehr rüselförmig vortritt. Der ganze Körper ist

schwarz, erzfärbig glänzend, bloß der Mittelkiel der Stirne rostbraun gefärbt. Beine hellgelblich, mit undeutlichen dunklen Längsstriemen. Im übrigen wie bei *B. dorsata* Fitch. Ist der vorhergehenden Art in der Form des Stirnfortsatzes sehr ähnlich, jedoch bei *oculata* Newm. erscheint der Fortsatz in der Mitte sowohl von den Seiten als von oben etwas eingeengt, während bei *B. nasuta* die Seiten des Stirnfortsatzes schwach nach außen gewölbt sind.

♂ ♀: Länge 3 mm, Breite 1½ mm. Nordamerika: Pennsylvania und Wisconsin (Stålsche Typen im Museum in Stockholm).

3. *Bruchomorpha tristis* Stål.

Bruchomorpha tristis Stål, Berl. ent. Zeit. VI, p. 309, 1 (1862).

Von allen anderen Arten durch die breite, robuste Körperform ausgezeichnet. Die Seiten der Stirne nach außen gerundet, die Stirnfläche quer gerunzelt, der Mittelkiel unterhalb der Spitze der Stirne stark kantig erhoben, in der Mitte schwach eingekerbt. Deckflügel mit deutlichen Längsnerven, welche untereinander durch unregelmäßig verzweigte Nerven verbunden sind. Der ganze Körper und Beine sind schwarz, glänzend, mit erzfarbigem Schimmer. Bei dem Exemplare aus Texas ist der Mittelkiel der Stirne und ein kleiner Fleck auf der oberen Fläche des Analohres gelb, sonst aber von der typischen Form nicht verschieden.

♀: Länge 3½ mm, Breite 2 mm. Nordamerika: Wisconsin, Kumlien (Stålsche Type im Museum in Stockholm), Polk Co. Wis. (ein ♀ in meiner Sammlung). Kalifornien (drei Exemplare im Museum in Washington), Washington (Coll. Heidemann). Zentralamerika: Texas, Belfrage (ein Exemplar ♀ im Museum in Stockholm).

4. *Bruchomorpha dorsata* Fitch.

Bruchomorpha dorsata Fitch, 3rd Ann. Rep. N. Y. State Agricol. Soc., p. 396 (1857).

Bruchomorpha flavovittata Stål, Berl. ent. Zeit. VI, p. 309, 2 (1862).

Bruchomorpha dorsata Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 396 (1875).

Bruchomorpha dorsata Uhler, Standard Nat. Hist. II, p. 234 (1884).

Bruchomorpha dorsata Smith, Cat. N. J. Insects, p. 87 (1889).

Bruchomorpha dorsata Van Duzee, Psyche V, p. 388 (1890).

Bruchomorpha dorsata Osborn, Proc. Ia. Acad. Sc. I, pt. 2, p. 125 (1892).

Bruchomorpha dorsata Osborn, Ohio Acad. Sc., p. 64 (1900).

Stirne dreieckig, mäßig vorgezogen, die Kante mit der unteren Seite des Kopfes schwach gebuchtet. Die Körnchen auf dem Pronotum reichen nicht bis zur Mittellinie. Die Deckflügel lederartig gerunzelt, Längsnerven nicht sichtbar. Der ganze Körper ist schwarz, erzfärbig glänzend, von der Spitze der Stirne zieht bis zur Hinterleibsspitze eine breite hellgelbe Längsbinde, welche an der Stirnspitze schmal ist, nach hinten sich allmählich bis zur Schildchenspitze verbreitert, die Mittelkiele gelb färbend, von da bis zur Hinterleibsspitze schmaler und fast gleich breit ist. Beine und Hüften hellgelb, die Schenkel und Schienen mit dunklen Längsstriemen, die Tarsen dunkel.

Makroptere Form. Die Deckflügel überragen die Hinterleibspitze, sind häutig, durchsichtig, schwach bräunlich getrübt, insbesondere an der Basis, mit braunen Nerven. Drei Längsnerven, von welchen die beiden äußeren sich nahe der Basis zu einem Stamme vereinigen, der dritte Längsnerv ist einfach, die Längsnerven sind im unteren Drittel untereinander durch Winkelnerven verbunden, aus deren Ecken lange Endnerven, fünf an der Zahl, entspringen, von welchen die vier inneren mitunter zwei Gabelnerven bilden. Diese Gabelbildung tritt häufig nur auf einem Deckflügel auf, während auf dem anderen Deckflügel die Endnerven getrennt sind. Sutura clavi ist vorhanden, im Clavus ein Gabelnerv. Die Flügel kürzer als die Deckflügel, glas hell, mit braunen geraden und wenig verzweigten Längsnerven. Die Struktur und Zeichnung des Körpers ist sonst wie bei den kurzgeflügelten Formen. Bei dem mir vorliegenden Exemplare ist jedoch der hellgelbe Längsstreifen auf dem Schildchen sehr erloschen und nur der Mittelkiel daselbst rötlich-gelb gefärbt.

♂ ♀: Länge 3 mm, Breite 1½ mm.

Nordamerika: Wisconsin, Kumilien (Stålsche Type im Museum in Stockholm), New-York (drei Typen von Fitch im k. k. zool. Hofmuseum in Wien), zahlreiche Exemplare ♂ und ♀ aus Colorado von H. Baker in meiner Sammlung. Zentralamerika: Texas (ein langgeflügeltes ♀ im Museum in Stockholm), Onaga, Kans. Crèveceur und Colorado (Coll. Baker im Museum in Washington), N. Y. (Fitch), Wanscon, O. (Hine), Jowa (Osborn), Mo. Ark. (Robertson), Ind., Ter. Tex. (Uhler), Texas (Riley). Eine in Nordamerika sehr verbreitete Art.

5. *Bruchomorpha suturalis* n. sp.

Der *B. dorsata* Fitch ähnlich, jedoch kleiner und nur dadurch verschieden, daß der hellgelbe Mittelstreifen sich nicht auf den Hinterleibrücken fortsetzt, der Hinterleib ist daher schwarz, glänzend, höchstens treten zwei kleine hellgelbliche Längsstriche auf dem ersten von den Deckflügeln nicht bedeckten Rückensegmente als Fortsetzung des Mittelstreifens. Die Hüften und Beine beim ♂ rötlichgelb, beim ♀ pechbraun. Die Schienen zur Spitze und die Tarsen dunkelbraun. Der unter der Stirne kammartig erhobene Kiel ist äußerst schwach gebuchtet, fast gerade, die übrigen Merkmale wie bei *B. dorsata* Fitch, vielleicht nur eine Varietät von *B. dorsata*.

Länge: ♂ 2½ mm, Breite 1⅓ mm; ♀ 3—3½ mm.

Nordamerika: zwei Exemplare aus Colorado, Fort Collins in meiner Sammlung. Ein Exemplar aus Texas und zahlreiche Exemplare aus Colorado im Museum in Washington.

6. *Bruchomorpha globosa* n. sp.

Diese Art ist durch die halbkugelige Körperform von allen übrigen Arten besonders ausgezeichnet. Der Körper ist stark gewölbt, so daß von der Seite betrachtet die obere Kontur des Körpers von der Stirnspitze bis

zur Hinterleibsspitze einen regelmäßigen Halbkreis bildet. Der Kopf ist nicht rüsselförmig vorgezogen, Stirne stumpf dreieckig, nicht sehr schief, mehr vertikal gestellt. Die Stirnkiele sind verloschen, die Fläche stark gerunzelt. Die untere Seite der Stirne kammartig gekielt, von der Seite gesehen abgerundet und in der Mitte näher zur Spitze schwach eingekerbt. Pronotum und Schildchen in der Mitte fein gerunzelt, an den Seiten schwach gekörnt. Deckflügel dicht netzartig gerunzelt, ohne Spur von Längsnerven. Der Hinterleib breit, spitzkugelig. Der ganze Körper ist schwarz, glänzend, die Beine rostgelb, die Schenkel vor der Spitze mit braunen Ringen.

♀: Länge 4 mm, Breite 2 mm.

Nordamerika: Mt. Coffee Liberia (R. P. Currie), Type im Museum in Washington.

7. *Bruchomorpha pallidipes* Stål.

(Fig. 5.)

Bruchomorpha pallidipes Stål, Berl. ent. Zeit. VI, p. 309, 3 (1862).

Bruchomorpha pallidipes Uhler, Bull. U. S. Geol. Surv. III, 2, p. 459 (1877).

Bruchomorpha pallidipes Gillette a. Baker, Hem. of Col., p. 70 (1895).

Gestalt und Struktur wie *B. dorsata* Fitch. Die Stirne ist stumpf-dreieckig, nicht rüsselförmig vorgezogen, die Stirne ist mehr vertikal gestellt, aber doch schief geneigt, an der Spitze abgerundet. Die Stirnkiele deutlich. Der Körper schwarz, glänzend, ein gelblicher Längsstreifen auf der Mitte der Stirne. Zuweilen ist das ganze Pronotum und das Schildchen sowie der Schlußrand der Deckflügel rostgelb oder rostbraun. Beine rostgelb, ohne Längstriemen, auch die Tarsen rostgelb gefärbt. Die übrigen Merkmale wie bei *B. dorsata*.

♀: Länge 3 mm, Breite 1½ mm.

Nordamerika: Carolina merid. (Stålsche Type im Museum in Stockholm), Virginia, 9. Juli 1881 (zwei Exemplare im Museum in Washington), Colorado Springs, Col. (Uhler, Tucker).

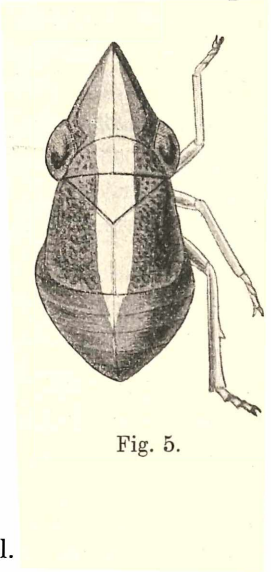


Fig. 5.

8. *Bruchomorpha jocosa* Stål.

Bruchomorpha jocosa Stål, Berl. ent. Zeit. VI, p. 310, 4 (1862).

Gestalt und Struktur wie *B. dorsata* Fitch. Der ganze Körper und die Beine rostgelb, an der unteren Seite der Stirne dicht an der Spitze ein mehr oder wenig großer schwarzer Fleck.

♂ ♀: Länge 3 mm, Breite 1½ mm.

Nordamerika, Carolina merid. (Stålsche Type im Museum in Stockholm), Kansas (♀ in meiner Sammlung). Zentralamerika: Texas (Museum in Stockholm).

6. Gen. *Bruchoscelis* n. g.*Caliscelis* Horváth, Ann. Mus. Nat. Hung. II, p. 378 (1904).

Diese Gattung steht der Gattung *Caliscelis* und *Bruchomorpha* sehr nahe und bildet gewissermaßen ein Verbindungsglied zwischen beiden Gattungen. Der Gattung *Bruchomorpha* ist diese Gattung durch die Kopfbildung sehr ähnlich, indem der Kopf rüsselartig vorgezogen ist, so daß die Stirne eine schiefe, nach unten gerichtete Fläche bildet, auf welcher zwei schwielenartige Längskiele zu sehen sind. Die Basis des Clypeus liegt noch in der Verlängerung der Stirne, ist dann aber seitlich zusammengedrückt, horizontal und mit einer scharfen Kante, ähnlich wie bei *Bruchomorpha*, versehen. Von der Stirne ist der Clypeus durch eine deutliche Furche getrennt. Die Fühler erinnern lebhaft an die Form jener von *Caliscelis*, indem das zweite Fühlerglied an der vorderen Kante höckerartig vorgezogen ist, die Borste schief gestellt. Scheitel breit, undeutlich sechseckig, fast halbkreisförmig, vorne abgestutzt, Pronotum länger als der Scheitel, undeutlich gekielt. Schildchen abgeflacht, mit drei undeutlichen Längskielen. Deckflügel kurz, den Hinterleib nicht bedeckend, dem Körper dicht anliegend, sehr fein punktiert, die äußere Ecke abgerundet. Clavus vom Corium durch keine Naht getrennt. Hinterleib seitlich etwas zusammengedrückt, dreikantig, gewölbt. Die Vorderbeine sehr schwach erweitert, und zwar die Vorderschenkel nur an der Unterkante, die Vorderschienen an der Außenkante. Diese Erweiterung ist keine so starke und blattförmige wie bei *Caliscelis*. Die Hinterschienen mit einem Dorne in der Mitte. Von *Caliscelis* unterscheidet sich diese Gattung durch die schief nach unten und vorne gerichtete Stirne und den stark zusammengedrückten, fast horizontal liegenden, von der Stirne durch eine Furche getrennten Clypeus.

1. *Bruchoscelis peculiaris* Horv.*Caliscelis peculiaris* Horváth, Ann. Mus. Nat. Hung. II, p. 384, 7 (1904).

Körper länglich oval, seitlich zusammengedrückt, bräunlichgelb, glänzend, mit schwarzer Zeichnung. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang, am Vorderrande gerade gestutzt, so daß zwei Ecken gebildet werden, von welchen die Stirnkiele entspringen. Die Seiten von den Ecken schief nach innen und außen gebogen, der Hinterrand sehr flach ausgebuchtet. Die Oberfläche flach, bräunlichgelb, mit Ausnahme der Mitte mit schwarzen eingepreßten Punkten besetzt. Die Stirne schief nach vorne geneigt, flach, fünfeckig, an der Spitze abgerundet, mit zwei parallelen, weit voneinander stehenden schwarzen Punkten besetzt, welche besonders an den Seiten zusammenfließen, während die Mitte der Stirne etwas sparsamer punktiert erscheint. Clypeus schwarz, glänzend, an der Basis bräunlichgelb. Fühler schwarz, die Basalglieder hell gerandet. Die Seiten des Kopfes schmal, glänzend, schwarz. Augen braun, anliegend. Pronotum ungefähr um $\frac{1}{4}$ länger als der Scheitel, flach, bräunlichgelb, mit schwarzen eingepreßten Punkten nicht sehr dicht besetzt. Schildchen in der Mitte etwas wenig länger als das Pronotum, in der Mitte deutlich

gekielt, an den Seiten zerstreut schwarz punktiert, in den Basalecken schwarz. Deckflügel kurz, den Hinterleib nicht bedeckend, hinten gerade abgestutzt, die Außenecke stärker abgerundet als die Suturalecke, in der Mitte des Coriums ein breiter schwarzer Längsstreifen, welcher sich auf den Hinterleib bis zur Spitze verlängert. Der Außenrand der Deckflügel bis zum schwarzen Längsstreifen weiß. Auf dem etwas rötlichgelb verfärbten Rücken befindet sich überdies ein in der Mitte des Rückens (Rückenkante) liegender Längsstreifen, welcher nach hinten sich erweitert und sich bis auf das Afterrohr, den oberen Teil desselben schwarz färbend, erstreckt. Afterstielchen schwarz. Die Seiten der Brust und der Bauch schwarz, glänzend. Das letzte Bauchsegment hinten breit abgerundet, in der Mitte des Hinterrandes flach ausgebuchtet, schwarz, heller gerandet. Beine bräunlichgelb, die Vorderschienen zusammengedrückt, die Außenkante nur sehr wenig erweitert, schwarz gerandet. Die Vorderschenkel an der Unterkante gleichfalls sehr schwach erweitert, daselbst schwarz gerandet, vor der Spitze mit einem schwarzen Ringe versehen. Die Mittel- und Hinterbeine bräunlichgelb. Die Hinterschienen mit dunklen Längsstreifen auf den Flächen. Sämtliche Klauen an der Spitze schwarz.

♀: Länge $3\frac{1}{3}$ mm.

Asia minor: Illany-Dagh bei Kaisarie von Penther gesammelt (Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

7. *Homaloplasis* n. g.

Scheitel fünfeckig, flach, Stirne schief nach vorne gerichtet, flach, nach vorne zugespitzt, jedoch nicht rüsselförmig verlängert, mit drei geraden Längskielen. Clypeus von den Seiten zusammengedrückt. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied mit seitlichem Höcker. Pronotum trapezoidal, mit flachen Pusteln dicht besetzt. Schildchen flach mit drei geraden Längskielen, an den Seiten bis zu den Seitenkielen mit flachen Körnchen und Pusteln dicht besetzt. Deckflügel kurz, den Hinterleib nicht bedeckend, hinten gerade abgestutzt, mit undeutlicher Nervatur. Hinterleib seitlich zusammengedrückt. Hinterschienen mit einem Dorne. Vorderschienen nicht erweitert.

Die einzige Art ♀ dieser Gattung ist bei oberflächlicher Ansicht einem ♀ von *Caliscelis* sehr ähnlich, ist jedoch durch die oberwähnten Merkmale deutlich charakterisiert.

1. *Homaloplasis aprica* n. sp.

♀: Rostbraun. Scheitel fünfeckig, deutlich länger als das Pronotum, vorne an der Spitze gestutzt, oben flach, vorne schwach vertieft. Die Stirne flach, fünfeckig, mit drei Längskielen, von welchen die Seitenkiele sehr kräftig sind, die ganze Stirne, nach unten stark divergierend, durchlaufen und an der Außenseite mit einer Reihe von großen dunklen Pusteln (4—5) versehen sind. Die Seitenkiele sind an der Basis einander stark genähert, zwischen denselben ist der Scheitelrand gerade. Das von den Seitenkielen

gebildete Rhombus ist äußerst fein punktiert und mit einem Mittelkiele versehen. Der Clypeus ist seitlich zusammengedrückt, braun. Das Pronotum trapezoidal, in der Mitte stark gekielt, dicht gekörnt. Schildchen flach, mit drei deutlichen geraden Längskielen, die Seitenkiele nach außen mit einer dunklen Längslinie und dichten Pusteln. Deckflügeln kurz, die Außenkante abgerundet, die Fläche durch die undeutlichen Nerven gerunzelt. Hinterleib und Füße rostbraun, die Klauen dunkel.

♂ unbekannt.

♀: Länge $2\frac{1}{2}$ mm.

Oran, Aïn-Sefra (Nationalmuseum in Budapest).

8. Gen. *Peltonotellus* Put.

Puton, Catalogue des Hemipt. 1886, p. 70.

Peltonotus Muls. Rey, Ann. Soc. Linn. Lyon, p. 206 (1855).

Peltonotus Stål, Hem. Afr. IV, p. 203 (1866).

Peltonotus Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. (1875), p. 360 u. (1876), p. 234, Gen. 30.

Peltonotus Ashmead, Ent. Am. V, p. 6 (1889).

Peltonotus Melichar, Cic. Mitteleurop. p. 36 (1896).

Aphelonema Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 356 (1875).

Aphelonema Ashmead, Ent. Am. V, p. 5 (1889).

Scheitel breiter wie lang, 5—6eckig, selten vorne gerundet. Stirne breit, schwach gewölbt, vertikal gestellt und etwas nach unten geneigt, an den Seiten gerundet, mit drei Kielen, von welchen die seitlichen halbkreisförmig gebogen und an der Außenseite von flachen dellenförmigen Körnchen (Pusteln) begleitet sind. Clypeus dreieckig, gewölbt, in der Mitte zuweilen gekielt. Fühler kurz, fast in der Mitte der Wangen eingelenkt. Augen länglich oval, anliegend. Pronotum kurz, breiter als lang, vorne gerundet, hinten flachbogig ausgeschnitten, an den Seiten mit Körnchen besetzt. Schildchen mit drei Längskielen, von welchen die äußeren gewöhnlich stärker sind. An den Seiten zahlreiche Körnchen. Deckflügel kurz, den Hinterleib nicht bedeckend, hinten gestutzt, mit abgerundeten Außenecken. Clavus mit dem Corium verwachsen. Die Nerven undeutlich, zuweilen 2—3 Längsnerven wahrnehmbar. Flügel fehlen. Langgeflügelte Formen dieser Gattung sind bisher nicht bekannt. Hinterleib breit, die Seiten von der breitesten Stelle schief zur Hinterleibsspitze verlaufend, selten länglich walzenförmig. Hinterschienen mit einem Dorne hinter der Mitte. Das Basalglied der Hintertarsen kurz, etwas verdickt.

Diese Gattung ist mit der Gattung *Plagiopsis* sehr verwandt, unterscheidet sich aber von dieser insbesondere dadurch, daß die Rückensegmente stets mit Pusteln besetzt sind, während bei *Plagiopsis* der Hinterleibsrücken glatt ist. Die Arten der Gattung *Plagiopsis* haben eine mehr länglich walzige Körperform, der Scheitel ist stets länger und verdeckt die Stirne. Auf der Stirne finden wir bei *Plagiopsis* stets die eine Querreihe bildenden vier Pusteln zwischen der Clypeusnaht und den Seitenkielen.

Übersicht der Arten.

1. Körper graulichweiß, mit schwarzen Längsstreifen (europäische Arten) 2
 - Körper gelblichweiß und bräunlichgelb, mit schwarzer Zeichnung. Die Mitte des Scheitels, Pronotums und Schildchens hellgelb (nichteuropäische Arten) 4
2. Stirne mit zwei großen nierenförmigen Flecken. Länge 3 mm. Südfrankreich 1. *raniformis* Muls. Rey.
 - Stirne mit zwei schwarzen Längsstreifen. Länge 3 mm. Südeuropa 2. *quadrivittatus* Fieb.
 - Stirne mit vier schwarzen runden Flecken 3
3. Scheitel mit zwei Längsflecken, welche sich als Streifen auf den Körper fortsetzen. Die apikalen Stirnflecke groß, fast viereckig. Länge 3 mm. Südeuropa 3. *Melichari* Horv.
 - Scheitel mit zwei runden isolierten Punkten und zwei kleinen dreieckigen Fleckchen in der Mitte des Scheitelrandes. Die apikalen Stirnflecke rundlich. Länge $2\frac{3}{4}$ mm. Südungarn. 4. *punctifrons* Horv.
4. Der obere Teil der Stirne schwarz. Länge $2\frac{1}{2}$ —3 mm. Sibirien. 5. *scurilis* Stål.
 - Die ganze Stirne blaßgelb 5
5. Clypeus schwarz 6
 - Clypeus nicht schwarz, der ganze Körper lehmgelb (♀) oder orange gelb (♂). Scheitel sehr schmal, 4—5mal so breit wie lang. Länge $2\frac{1}{2}$ —4 mm. Nordamerika 7. *simplex* Uhler.
6. Deckflügel mit schwachen dunklen Streifen oder ohne solchen 7
 - Deckflügel mit zwei schwarzen Längsstreifen. Hinterleibrücken mit schwarzen Längsbinden. Länge $4\frac{2}{3}$ mm. Nordamerika. 6. *histrionicus* Stål.
7. Clypeus in der Ebene der Stirne liegend, schwarz, die Basis und der Mittelkiel hellgelb. Deckflügel stark netzartig geadert, die Zellen mit Braun ausgefüllt. Hinterleibrücken mit schwarzen Strichen und Punkten gezeichnet. Länge $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ mm. Nordamerika 8. *rugosus* Ball.
 - Clypeus etwas geneigt, mit der Stirne einen Winkel bildend, Deckflügel schwach gerunzelt. Hinterleibrücken schwarz gezeichnet. Länge $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ mm. Nordamerika 9. *bivittatus* Ball.

1. *Peltonotellus raniformis* Muls. Rey.

Peltonotus raniformis Muls. Rey, Ann. Soc. Linn. 1855, p. 206, Fig. 7, 8 u. 9.

Peltonotus raniformis Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 235, 1.

Fieber beschreibt diese mir unbekannt Art wie folgt:

Dos de l'abdomen avec six bandes noires, dont deux médianes et deux latérales; sur les parties noires des segments se rencontrent des fossettes

roussâtres. Entièrement d'un blanc grisâtre ou jaunâtre; pattes pâles. Face presque carée, à côtés arqués superficiellement en dehors, plus fortement arqués vers le clypeus; les carènes frontales forment un ovale large, ouvert en haut et en bas; la carène médiane s'étend par-dessus le clypeus et atteint le sommet du front; à chaque côté du front une tache noire presque réniforme, plus large vers le bas; ces deux taches se rapprochent vers le bas et englobent un large ovale transversal, blanchâtre. Clypeus large, triangulaire, à bords droits, noir jusqu'à ses côtés latéraux, arqué et paré à la base d'un large triangle jaunâtre. Les carènes latérales du front finement échancrées latéralement en denticules. Un trait noir sur les joues entre le bord antennaire et frontal. Pro- et mesonotum avec deux bandes étroites, brunes, sur le milieu; l'angle huméral et l'angle du mesonotum bruns et fossulés jusqu'à la carène latérale. Elytres d'un gris jaunâtre pâle de même que tout le dessus du corps, portant à la commissure, qui est blanchâtre, une large bande brune traversée par une ligne blanche parallèle à la commissure, et une bande brune, diluée en arrière, sur la moitié basale de la marge et la bifurcation du milieu de l'élytre. Vertex avec quatre triangles bruns. Dessous du corps blanchâtre; les segments ventraux avec raie basale noire; dernier segment ventral transversal courtement triangulaire, postérieurement à peine échancré sur le milieu, avec deux taches médianes brunes. Pièce latérale du mesonotum avec une tache noire, ronde. Cuisses antérieures avec tache brune basale et apicale; mêmes taches aux cuisses intermédiaires; chez ces dernières toutefois ces taches sont reliées par une raie brunâtre. Cuisses postérieures de deux côtés avec une bande brune. Tibias postérieurs brunâtres à la cannelure supérieure. Extrémités des derniers art. tarsaux brunâtres.

♀: Long. 3 mm.

Frankreich, Basses-Alpes.

Diese mir unbekannte Art ist von den übrigen Arten hauptsächlich dadurch gekennzeichnet, daß sich auf der Stirne bloß zwei große nierenförmige schwarze Flecken befinden. Vielleicht ist diese Art *P. Melichari* Horv., wo die zwei Stirnflecken jederseits zusammenfließen und jederseits einen nierenförmigen Fleck bilden.

2. *Peltonotellus quadrivittatus* Fieb. (nec Melich.).

(Fig. 6.)

Peltonotellus quadrivittatus Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 237, 2.

♀ *Homocnemis albovittata* Costa, Nov. Ins. Gen. 1857, p. 11, Fig. 6 A, B.

Körper gelblichweiß, mit schwarzen Längsstreifen. Stirne gelblichweiß, mit zwei breiten, etwas nach außen gebogenen Längsstreifen, zwischen welchen der Mittelkiel liegt. Zwischen dem Stirnrande und dem stark gebogenen Seitenkiel befinden sich auf schwarzem Grunde zwei Reihen von napfförmigen Pusteln. Clypeus mit zwei breiten schwarzen Längsbinden, zwischen welchen der helle Mittelkiel liegt. Auf den Wangen ein großer schwarzer Fleck unterhalb der Fühlergrube und ein kleiner Punkt am Stirn-Wangenrande. Auf der Oberseite ziehen von der Scheitelspitze bis zur Hinterleibs-

spitze zwei breite Streifen, von welchen auf den Deckflügeln ein schiefer, nur durch einen weißen Kiel getrennter Streifen zur Schulter verläuft, ein Seitenstreifen von der Schulter und den Seiten des Pronotums über das Corium und den Hinterleib schwarz. Die Seiten des Scheitels, Pronotums, Schildchens und der Rückensegmente, bei letzteren zwischen den schwarzen Längsstreifen, mit zahlreichen napfförmigen Pusteln besetzt, sonst überall fein lederartig gerunzelt. Die Seiten der Brust schwarz. Bauch schwarz, die Segmentränder schmal gelb. Beine bräunlichgelb, Schenkel mit schwarzen Längsstreifen. Klauenglied und Klauen schwarz.

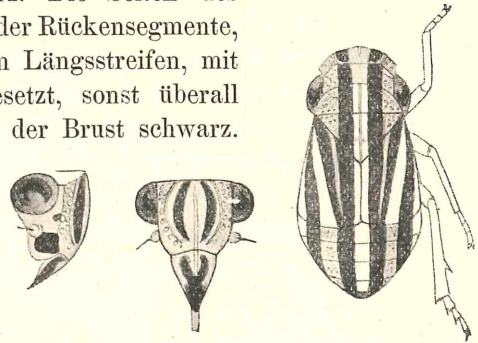


Fig. 6.

♂: Genitalsegment schwarz.
 Analöffnung oval, unten etwas zugespitzt, gelb.

♀: Letztes Bauchsegment fast dreieckig, gelb, vorne an der Basis schwarz, hinten flach gebogen, fast gerade. Analrohr gelb.

♂ ♀: Länge 3 mm.

Südeuropa: Küstenland, Monfalcone, Triest (Coll. Melichar); Südsteiermark (Fieber); Ungarn: Fiume (Museum in Budapest); Dalmatien: Spalato, Arbe (Museum in Budapest).

3. *Peltonotellus Melichari* Horv.

Peltonotellus Melichari Horváth, Rev. d'Entom. XVI, p. 89 (1897).

Peltonotus quadrivittatus Melichar, Cic., p. 36, Taf. III, Fig. 6—8 (1896).

Von derselben Form und Größe wie *P. quadrivittatus* Fieb. und nur dadurch verschieden, daß sich in der Mitte der Stirne zwei große, fast vier-eckige schwarze Flecken befinden, über welchen auf dem Stirngipfel zwei kleinere schwarze Punkte liegen, zwischen welchen der helle Mittelkiel verläuft. Im übrigen wie *P. quadrivittatus* Fieb. gezeichnet.

Länge: ♂ 3 mm; ♀ 3½ mm.

Südeuropa: Küstenland, Duino, Monfalcone, Triest; Dalmatien: Ragusa (Coll. Melichar).

4. *Peltonotellus punctifrons* Horv.

Peltonotellus punctifrons Horváth, Rev. d'Ent. Fr. XIV, p. 162 (1895).

Dem *P. quadrivittatus* Fieb. sehr ähnlich, gelblichweiß, mit schwarzen Längsstreifen. Scheitel kürzer als breit, vorne stumpfdreieckig, oben deutlich vertieft mit zwei schwarzen runden Punkten im Nacken und zwei dreieckigen schwarzen Flecken an der Scheitelspitze. Stirne viereckig, mit abgerundeten Ecken, schwach gewölbt, mit drei Kielen, die Seitenkiele stark gekrümmt, fast halbkreisförmig, nach außen mit zwei Reihen gelber Pusteln auf schwarzem Grunde. Auf der Mitte der Stirnfläche zwei große

schwarze runde Punkte, zwei viel kleiner am oberen Stirnrande, dicht nebeneinander liegend, durch den Mittelkiel voneinander getrennt und gewöhnlich mit den kleinen Fleckchen an der Scheitelspitze zusammenhängend. Clypeus mit zwei schwarzen Längsstreifen. Ein großer schwarzer Querfleck auf den Wangen, dicht neben der Fühlergrube. Pronotum, Schildchen, Deckflügel und Hinterleib wie bei *P. quadrivittatus* Fieb. gezeichnet. Diese Art ist von *P. quadrivittatus* Fieb. dadurch verschieden, daß der Scheitel etwas länger vorgezogen ist, so daß die Stirne von oben nicht sichtbar ist, daß auf dem Scheitel statt zwei Längsstreifen zwei Punkte sich befinden und daß die Stirne mit vier Punkten (statt zwei Längsstreifen) gezeichnet ist.

Länge: ♂ $2\frac{3}{4}$ mm; ♀ 3 mm.

Südungarn: Grebenacz, Vrdnik; Serbien: Pirot (zwei Typen von Dr. Horváth in meiner Sammlung); Südrußland: Sarepta (ein Exemplar in meiner Sammlung).

5. *Peltonotellus scurilis* Stål.

Peltonotus scurilis Stål, Berl. ent. Zeit. VI, p. 310, 2 (1862).

Bräunlichgelb. Scheitel pentagonal, vor den Augen merklich vorgezogen, so lang wie zwischen den Augen breit, der Vorderrand winkelig gebrochen, die freien Seitenränder des Vorderrandes etwas gebuchtet, die Scheibe flach, etwas wenig vertieft. Stirne quadratisch, mit abgerundeten Ecken, die obere Hälfte und die Seitentälchen schwarz, die untere Hälfte gelblichweiß. In der Mitte des oberen schwarzen Stirnteiles tritt häufig ein heller Querfleck auf. Die Stirnkiele deutlich, die äußeren stark gebogen, an der Außenseite mit zwei Reihen von Pusteln besetzt. Der obere Teil der Wangen, ein Punkt an der Fühlergrube und das zweite Fühlerglied schwarz. Clypeus zur Spitze bräunlich verfärbt, häufig auch die Clypeus-Stirnnaht bräunlich. Pronotum bedeutend kürzer als der Scheitel, in der Mitte gekielt und an den Seiten mit Pusteln besetzt. Schildchen länger wie das Pronotum, so lang wie der Scheitel, mit drei parallelen Kielen, die Seiten bis zu den Seitenkielen mit Pusteln besetzt. Der Scheitel, Pronotum und Schildchen sind bräunlichgelb, in der Mitte blaßgelb bis weißlichgelb. Deckflügel bräunlichgelb, lederartig, mit deutlichen netzartig verzweigten Nerven. Hinterleib bräunlichgelb, jederseits mit zwei braunen Längsstreifen, welche mit gelblichen Pusteln besetzt sind. Der äußere Längsstreifen nimmt den Außenrand des Hinterleibes ein. Zu jeder Seite der Mittellinie verläuft eine Reihe von schwarzen Punkten. Die Segmentränder äußerst fein schwarz gerandet. Die Unterseite des Hinterleibes größtenteils schwarz. Die Beine bräunlichgelb, die Schenkel und Schienen mit schwarzen Längsstreifen. Diese Art ist durch den längeren Scheitel und die ganz abweichende Färbung und Zeichnung des Körpers von allen anderen Arten gekennzeichnet.

Länge: ♂ $2\frac{1}{2}$ mm; ♀ $3-3\frac{1}{4}$ mm.

Daurien (Stål); ich besitze drei ♂ und ein ♀ aus Irkutsk von Herrn Jakowleff.

6. *Peltonotellus histrionicus* Stål.

Peltonotus histrionicus Stål, Berl. ent. Zeit. VI, p. 310, 1 (1862).

Peltonotus histrionicus Van Duzee, Canad. Ent. XXI, p. 8 (1889).

Peltonotus histrionicus Van Duzee, Bull. Buf. Soc. Nat. Sc. V, p. 193 (1894).

Peltonotus histrionicus Osborn, Proc. Ja. Acad. Sc. V, p. 235 (1897).

♀: Körper länglich, walzenförmig, blaßgelblich mit schwarzer Zeichnung. Scheitel vor den Augen vorstehend, so lang wie das Pronotum, un- deutlich sechseckig, vorne fast gerundet, oben in der Mitte vertieft. Stirne so breit wie lang, etwas nach unten geneigt, an den Seiten gerundet, mit drei Kielen, von welchen die äußeren stark halbkreisförmig gebogen sind und zusammen eine fast kreisförmige Figur bilden, deren Längsdurchmesser länger ist als der Querdurchmesser. An der Außenseite befindet sich eine Reihe von kleinen Körnchen (Pusteln) auf schwarzem Grunde, welche die Seitenkiele bis zur Spitze der Stirne begleiten, eine zweite kurze Reihe solcher Körnchen befindet sich am inneren Augenrande neben der ersteren. Clypeus nicht gekielt, schwarz, matt. Pronotum in der Mitte deutlich gekielt, an den Seiten mit Körnchen besetzt, welche nicht bis zur Mittellinie reichen. Schildchen mit drei parallelen Längskielen, die Seiten bis zu den Seitenkielen mit Körnchen besetzt. Die Mitte des Scheitels, Pronotums und Schildchens gelblichweiß, jederseits eine schmale schwarze Längslinie, welche den mittleren hellen Streifen beiderseits begrenzt und auf dem Schildchen auf der Innenseite der Seitenkiele zieht. Deckflügel abgekürzt, mit deutlichen Längsnerven und zwei schwarzen Längsbinden, von welchen die eine von der Schulter über den Clavus, diesen dunkel färbend, bis zur Suturalecke zieht, die äußere Binde an der Schulter spitz beginnt und nach hinten sich verbreiternd zum Apikalrande gerade verläuft. Hinterleib zeigt eine feine schwarze Mittellinie, zu beiden Seiten derselben je eine schwarze Längslinie und nach außen von dieser eine nicht bis zum Außenrande reichende breite Längsbinde, welche mit hellgelben Pusteln unregelmäßig besetzt ist. Brust schwarz gefleckt, Bauch schwarz. Beine gelb, die Schenkel größtenteils schwarz gefleckt, die Schienen mit schwarzen Längsstriemen; Jowa (Osborn).

♂: Ebenso gefärbt und gezeichnet wie ♀, bedeutend kleiner und insbesondere der Hinterleib sehr kurz, ungefähr $\frac{1}{4}$ der Länge der Deckflügel, indem die Segmente ineinander zurückgezogen sind. Die Deckflügel sind an der Außenseite schwarz, während der innere Längsstreif des Körpers als grauer Streifen durch die blaßgelblichen Deckflügel durchschimmert. Die von den Seitenkielen der Stirne gebildete kreisförmige Figur ist noch deutlicher länglich (in der Achse des Mittelkiales) als beim ♀, zur Clypeusnaht fast etwas zugespitzt. Clypeus, Rostrum, Unterseite und Beine schwarz oder dunkel pechbraun.

Länge: ♀ $4\frac{2}{3}$ mm, Breite: $1\frac{2}{3}$ mm, ♂ 3mm.

Nordamerika: Wisconsin (Stålsche Type im Stockholmer Museum), Buffalo, Muskoka, Lake Distr. (V. Duzee), Ormsby Co. Nev. July (Baker), 1 ♂ und 1 ♀ in meiner Sammlung. (Ein Exemplar im Museum in Washington.)

7. *Peltonotellus simplex* Uhl.

(Fig. 7, ♂.)

Aphelonema simplex Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 356 (1875).*Aphelonema simplex* Osborn, Proc. Ja. Acad. Sc. I, 2, p. 127 (1892).

Körper kurz, quadratisch, blaßgelb mit orangegelblichem Anfluge. Der Scheitel sehr schmal, vier- bis fünfmal so breit wie lang, trapezoidal, mit abgerundeten Vorderecken. Stirne so breit wie lang, hexagonal, blaßgelb,

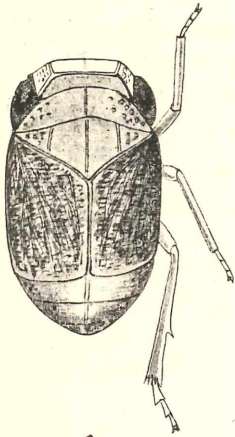


Fig. 7.

mit drei Kielen, die äußeren flach gebogen, bis zum unteren Ende des Mittelkieses reichend, die Seitentälchen mit einer Reihe von Pusteln ausgefüllt, welche beim ♂ sehr klein und flach, daher undeutlich, beim ♀ aber sehr groß und tief sind, überdies tritt neben dem inneren Augenrande eine zweite abgekürzte Pustelreihe auf. Clypeus in der Mitte schwach gekielt. Die Wangen gelb, Fühler bräunlich. Pronotum länger, fast doppelt so lang wie der Scheitel, in der Mitte gekielt, die Seiten mit Pusteln besetzt. Eine Gruppe von Pusteln befindet sich auch auf dem Brustlappen des Pronotums. Schildchen mit drei Längskielen, die Seiten mit Pusteln besetzt. Deckflügel hinten gerade abgestutzt, die Außenecken abgerundet, die Fläche dicht runzelig punktiert, die Längsnerven jedoch deutlich wahrnehmbar. Die Deckflügel sind beim ♂ orangegelb, beim ♀ wie der ganze Körper lehmgelb. Hinterleib in der Mitte gekielt, auf jeder Seite mit zwei Reihen von Pusteln, welche beim ♂ sehr klein und flach, beim ♀ sehr deutlich sind. Bauch beim ♂ orangegelb, beim ♀ lehmgelb, die Hinterränder der

Segmente breit schwarz gerandet. Beine blaß und lehmgelb.

Länge: ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Ames, Ja. September 1897 (von Dr. Heidemann ein Pärchen mir mitgeteilt).

8. *Peltonotellus rugosus* Ball.

(Fig. 8.)

Peltonotellus rugosus Ball., Canad. Ent. XXXIV, p. 263 (1902).

Scheitel sechseckig, vorne gerade, mit zwei schwarzen kurzen Stricheln am Vorderrande und zwei vertieften bräunlichgelben, schwarz gerandeten Grübchen im Nacken. Die Stirne vertikal, nicht gewölbt, daher von oben nicht sichtbar, viereckig, die Außenränder an der unteren Augenecke stumpfwinkelig gebrochen. Drei Stirnkielen, die äußeren fast halbkreisförmig gebogen, an deren Außenseite zwei Reihen von hellen Pusteln auf schwarzem Grunde, die äußere Pustelreihe abgekürzt, nur bis zur unteren Augenecke reichend. Der Mittelkiel oben abgekürzt (den Scheitelrand nicht erreichend), nach unten auf den Clypeus verlängert. Die Stirne ist nicht gezeichnet. Clypeus schwarz,

an der Basis gelblich. Fühler kurz, dunkelbraun. Pronotum so lang wie der Scheitel, oben bogig gerundet, hinten fast gerade, in der Mitte gekielt, an den Seiten pechbraun, mit hellen Pusteln besetzt. Schildchen länger wie das Pronotum, mit drei parallelen Längskielen, die Seiten pechbraun mit hellen Pusteln. Deckflügel kurz, hinten gestutzt, mit abgerundeten Ecken, pergamentartig, durch die stark und dicht verzweigten Nerven gerunzelt, mit zwei undeutlichen braunen Längsflecken. Die engen Maschen mit Braun ausgefüllt, so daß das Netzwerk deutlich hervortritt. Hinterleib gelblichweiß, jedes Rückensegment mit einer Mittellinie, jederseits einem schiefen Strich und dazwischen auf der Basis jederseits ein Punkt, so daß eine schwarze Mittellinie, auf jeder Seite eine Reihe von Punkten und eine Reihe von schiefen Strichen gebildet wird. An den Seiten jedes Segmentes befinden sich außerdem noch zwei zusammenhängende helle Pusteln, welche von schwarzen Ringen umgeben sind, die gleichfalls zwei äußerste Reihen bilden. Der Connexivumrand etwas rötlich verfärbt. Der Bauch gelblich, nicht gezeichnet. Beine gelblichweiß, Schenkel an der Basis, ein Ring vor der Spitze und ein Punkt an der Spitze sowie die Spitzen der Schienen und die Tarsen schwarz. Beim ♂ sind die Beine hellrot gefärbt.

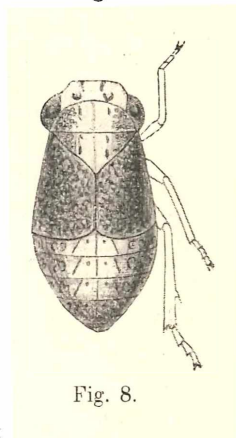


Fig. 8.

Länge: ♂ $2\frac{1}{2}$ mm, ♀ 3— $3\frac{1}{2}$ mm.

Nordamerika: Dakota (Uhler), Fort Collins, Colorado (von Dr. Heidemmann ein Pärchen mir mitgeteilt und zwei Exemplare von Gillette in meiner Sammlung, ein ♂ aus Clarandon Giding, Kansas im Museum in Washington), Bay Ridge, Md., Ames, Ja. (Osborn).

9. *Peltonotellus bivittatus* Ball.

Peltonotellus bivittatus Ball, Canad. Ent. XXXIV, p. 263 (1902).

Resembling *P. quadrivittatus* in general form and colour, the front much narrower and black lined. Size of *rugosus*.

Vertex three times as wide as its median length, two-thirds the length of the pronotum, front long and narrow, space between the lateral carinae nearly twice as long as its middle width, only one-fourth wider in the middle than at the ends; clypeus abruptly rounding back, nearly right angled with front; elytra either coriaceous and only about half the length of the abdomen, venation indistinct, or else subhyaline, and much longer than the abdomen, the nervures distinct.

Colour: striped yellow and black, the yellow shading out to green on the vertex and front, a median line, broad in front, narrowing out behind, extending from the vertex to the tip of the abdomen, and a pair of oblique lines rising under the eyes and meeting the median line on the last abdominal segment, yellow; vertex green, margin and pair of spots at base black; front green, the lateral carinae deep shining black; pustules on lateral

areas of pronotum and scutellum black, lateral carinae of scutellum and a pair of stripes just within them black; legs pale yellow.

Colorado, Nebraska, Kansas, Iowa.

9. Gen. *Plagiopsis* Berg.

Berg, An. Soc. Argent. XVI, p. 189; Hemipt. Argent., p. 134 (1884).

Bredden, Hamburg, Magalh. Sammelreise, p. 17 (1897).

Der Gattung *Peltonotellus* Put. sehr ähnlich. Kopf breiter wie lang, Scheitel stumpf fünfeckig und fast halbkreisförmig, in der Mitte schwach quer eingedrückt. Stirne quer viereckig, um die Hälfte breiter als lang, die Seitenränder gerundet, gekielt, mit einem Mittelkiel und zwei gerundeten Seitenkielen. Clypeus nicht gekielt, höchstens an der Basis und an der Spitze kielartig erhoben. Das Spatium zwischen der Stirne und Clypeus mit vier pustelartigen Körnchen und die Seitentälchen mit zwei Reihen solcher Pusteln besetzt. Schnabel etwas die Mittelhöften überragend; das letzte Glied kurz. Augen länglich, anliegend. Ocellen fehlen. Fühler kurz. Pronotum vorne bogenförmig zwischen den Augen vortretend, in der Mitte schwach gekielt oder mit einer vertieften Mittellinie, hinten beim ♂ tief, beim ♀ schwach bogenförmig ausgeschnitten. Schildchen mit zwei nicht immer deutlichen Längskielen und einer vertieften Mittellinie. Die Seiten desselben wie jene des Pronotum mit dellenförmigen Körnchen besetzt. Deckflügel kurz, pergamentartig, hinten gestutzt, mit abgerundeten Außen-ecken oder entwickelt, subhyalin, mit drei Längsnerven.

Berg sagt bezüglich des Verlaufes der Nerven: „sectoribus tribus e venula basali communi orientibus simplicibus, raro duobus interioribus venulis transversis, una ante, altera pone medium, praeditis, ante limbum venulis transversis duabus conjunctis, cellulis apicalibus quatuor, quibus secunda parva, e bifurcatione venulae secundae formante, venula furcata clavi sat longe petiolata“

Beine einfach, Hinterschienen mit einem Dorne hinter der Mitte. Hintertarsen halb so lang wie die Hinterschienen, das Basalglied länglich, verdickt, so lang wie die zwei letzten Tarsalglieder zusammen.

Diese Gattung ist von der Gattung *Peltonotellus* Put. durch den viel längeren Scheitel ausgezeichnet, welcher die Stirne verdeckt, die mehr vertikal gestellt und kaum vorgewölbt, häufig nach unten geneigt ist.

Übersicht der Arten.

1. Hinterleib schwarz oder braun, beiderseits mit einem weißen Längsstreifen, Stirne schwarz oder braun, häufig mit einem gelben Quersfleck zwischen den Augen oder gelb mit zwei breiten schwarzen Querbinden. Deckflügel subhyalin (makroptere Form) oder kurz, an den Seiten braun. Long. $2\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mm. Chacabuco 1. *Distanti* Berg.
— Hinterleib schmutzigweiß oder gelb, Deckflügel kurz, pergamentartig (brachyptere Form)

2. Scheitel groß, deutlich länger wie das Pronotum, der Vorderrand halbkreisförmig. Stirne bildet mit dem Scheitel einen Winkel von ca. 60° . Clypeus nicht gekielt. Schildchen mit zwei gebogenen zur Spitze konvergierenden deutlichen Längskielen. Deckflügel am Außenrande schwarz und mit einer schiefen braunen Längslinie im Corium. Long. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm. Rio Santa Cruz 2. *Scotti* Bred.

Scheitel pentagonal, kürzer als das Pronotum. Stirne bildet mit dem Scheitel einen rechten Winkel. Clypeus gekielt. Schildchen mit zwei geraden und parallelen Längskielen. Deckflügel am Außenrande nicht schwarz, mit zwei schiefen braunen Längslinien. Long. 2—3 mm. Rio Santa Cruz 3. *Bergi* Bred.

Scheitel so lang wie das Pronotum, halbkreisförmig, der ganze Körper oben blaßgelb, mit zwei orangegelben Längsbinden auf den Deckflügeln und zwei solchen Binden auf dem Hinterleibsrücken. Die Seiten des Pronotums und Schildchens orangegelb. Long. $3\frac{3}{4}$ mm. Buenos Aires 4. *decorata* n. sp.

1. *Plagiopsis Distanti* Berg.

(Fig. 9.)

Plagiopsis Distanti Berg, Hemipt. Argent., p. 136, 143 (1884).

Makroptere Form (nach Berg):

♂ ♀: Supra sordide testacci, subtus fusci, ad partem luteo-variegati; capite utrimque et postice, pronoto, mesonoto in partibus lateralibus lineaque media, nec non venis tegminum, ex parte fusciscentibus; fronte nigra, marginibus lineaque transversa ante medium sita flavidis ornata, vel flavida, fasciis duabus, una basali, altera media, nigricantibus praedita; dorso abdominis nigro, utrimque late albido-vittato; tegminibus subhyalinis, venis apicem versus infuscatis; pedibus fusciscentibus, geniculis marginibusque luteis.

Long. corp. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ mm, cum tegm. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Provincia Bonaerensis, Chacabuco.

Brachyptere Form:

Scheitel so lang wie das Pronotum, fast halbkreisförmig, etwas vertieft. Stirne etwas nach unten geneigt, pechbraun, ohne hellen Querfleck, mit drei deutlichen Kielen. Pronotum mit einem Mittelkiel und zahlreichen Körnchen an den Seiten. Schildchen mit drei parallelen Längskielen, an den Seiten bis zu den Seitenkielen dichte Körnchen. Deckflügel kurz, pergamentartig, mit abgerundeten Apikalecken, im Corium zwei einfache Längsnerven, welche zu einer breiten Gabel vereinigt sind. Im Clavus ein undeutlicher Gabelnerv. Der ganze Körper ist rostbraun gefärbt, der

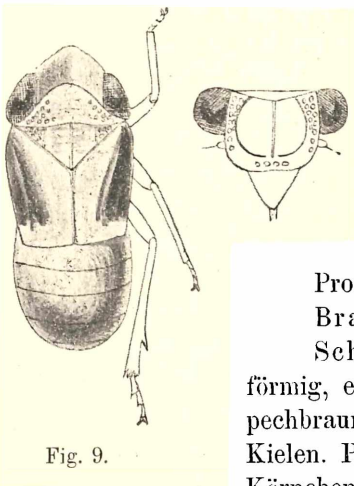


Fig. 9.

Scheitel, das Pronotum, das Schildchen, der innere Teil der Deckflügel, eine Längslinie am Hinterleibsrücken und das Basalsegment heller. Beine rostbraun.

♀: Länge $3\frac{1}{2}$ mm.

Südamerika: Buenos Aires (zwei Exemplare von Berg determiniert im k. k. zool. Hofmuseum in Wien).

2. *Plagiopsis Scotti* Breddin.

Plagiopsis Scotti Breddin, Hamburg. Magalh. Sammelreise, p. 17, Taf. I, Fig. 11 (1897).

♂: Luteo-alba; vitta utrimque longitudinali, retrosum convergentibus, per pronoti et mesonoti partis granulatas ducta et nervum tegminum interiorum sequente, dorsique abdominis vitta unica media dilute aurantiacis. Tegminum dimidio exteriori (extra nervum disci interiori) dorsique abdominis parte laterali nigris, glaberrimis, hac quidem macula majore anguli extero-posterioris segmenti basalis aliisque maculis minoribus marginalibus luteo-albis exceptis. Corpus subtus nigrum; frontis carinis omnibus, mediana excepta, lineaque recta transversali angusta intraoculari, areae antecularis noduliferae parte superiore, antennis, scrobium marginibus maculisque duabus jugarum, prostethii lobis lateralibus fere totis, acetabulorum marginibus, metastethii parte posteriore et interiore, abdominis basi media, maculis minoribus mediis segmentorum 4 et 5 subferrugineo-luteis. Pedibus sordide testaceis; femoribus, apicibus exceptis, fuscis; tibiis anterioribus fere totis, tibiis posticis subtus et apicem versus, tarsisque omnibus infuscatis; tibiis posticis supra longitrorsum nigrolineatis.

♀: Luteo-alba; maculis parvis in vertice margine postico, lunulis duabus disci pronoti, stria scutelli angusta utrimque longitudinali intra carinas, tegminum nervo interiore et linea mediana dorsi abdominis aurantiacis vel laete ferrugineis. Vitta longitudinali dilute fusciscente in angulo humerali tegminum nascente et per tegmina media abdominisque dorsum continuata et a margine laterali remota. Corpus subtus ut in mare coloratum sed fasciis frontis transversalibus luteis duabus, altera intraoculari, lineiformi, altera inferiore, latiuscula, abdominis et basi media et segmenti sexti apice lato luteo-albis; pedibus sordide testaceis, tibiis anterioribus, spinis apicalibus tibiaram posticarum tarsisque omnibus apicem versus infuscatis; striis indistinctioribus longitudinalibus femorum, maculaque basali tibiaram posticarum fuscis. Segmentum ventrale sextum triangulare, postice obsolete trisinuatum, lobulis inter illos sinulos positus rotundatis.

Long.: ♂ $2\frac{3}{4}$ mm, ♀ $3\frac{1}{2}$ mm.

Südpatagonien: Rio Santa Cruz (Typen im Museum aus Buenos Aires).

3. *Plagiopsis Bergi* Breddin.

Plagiopsis Bergi Breddin, Hamburg. Magalh. Sammelreise, p. 18 (1897).

♂: Griseo-lutea. Verticis, pronoti, mesonoti vitta latiuscula mediana albescente, utrimque plus minus distincte fusciscenti-marginata. Tegminibus sordide-albis, vitta fusca in angulo humerali nascente et oblique versus angulum intero-apicalem producta, ibique confluenta, cum vitta alia longitudinali augustiore, nervum interiore sequente, ornatis. Abdominis dorsi linea media

maculisque nonnullis lateralibus fusciscentibus. Corpus infra fuscescens; fronte, lunulis duabus fuscis disci exceptis, clypei basi lata et carina percurrente, prostethii lobis lateralibus, maculisque obsoletioribus pectoris prope acetabula, ventris segmentorum marginibus apicalibus lobuloque laterali segmenti primi, antennis pedibusque lutescentibus. Femorum annulo ante apicem, in femoribus anterioribus supra interrupto, tibiaram posticarum spinulis apice, tarsorum articulo ultimo fuscis; geniculis et tarsorum posticorum articulo basali apicem versus leviter infuscatis.

♀: Grisescenti-lutea; vitta latiuscula mediana verticis, pronoti et mesonoti, tegminumque rudimento sordide albescentibus. Verticis utrimque macula basali, striis augustis pronoti et scutelli vittam medianam albescentem utrimque limitantibus, striis binis tegminum, nunc augustioribus, nunc latioribus (altera in nervo interiore, altera, retrorsum dilatata, in nervo disci), dorsi abdominis linea mediana vittaque utrimque latiore a margine laterali remota fusciscentibus, hac nodulis ocelliformibus luteis coacervatis interrupta. Corpus infra cum antennis pedibusque ferrugineo-luteum. Frontis linea subapicali lunulisque disci (his nonumquam deficientibus), striolis utrimque ante basin clypei ferruginei, macula majuscula circa scrobes antennales, macula antica lorum lateralium prostethii, jugorum parte inferiore, maculis lateralibus dilatioribus pectoris ventreque maximam ad partem fuscis. Hujus segmentis omnibus posticis luteomarginatis; lobis lateralibus segmenti primi apiceque lato sexti nec non partibus genitalibus (vagina ipsa infuscata excepta) lutescentibus. Pedibus ut in mare, annulo femorum obsoletiore. Segmento sexto ventrali trigono, postice distinctius trisinuato.

Long.: ♂ vix 2 mm, ♀ vix 3 mm.

Südpatagonien: Rio Santa Cruz (Museum in Buenos Aires).

4. *Plagiopsis decorata* n. sp.

Scheitel so lang wie das Pronotum, halbkreisförmig, oben etwas vertieft, mit zwei feinen, einen sehr stumpfen Winkel bildenden Querleisten. Stirne nach unten etwas geneigt, sechseckig, schwach quer gewölbt, mit drei deutlichen Kielen, von welchen die äußeren stark gebogen sind und zusammen ein Queroval bilden. An der Außenseite zwei kurze Reihen von gelben Körnchen. Stirnfläche und Kiele blaßgelb, im oberen Teile der Stirne eine hellweiße Querbinde, welche oben und unten durch je eine schwarze Querbinde scharf begrenzt ist. Der untere Teil der Stirne sowie der Clypeus schwarz, glänzend, glatt, letzterer in der Mitte nicht gekielt. Zwischen dem schwarzen Fleck der Stirne und dem von den Seitenkielen gebildeten Oval steht eine Reihe von vier gelben Körnchen. Rostrum kurz, Augen braun, Fühler rostgelblich. Pronotum breiter wie lang, fast quer viereckig, mit stark abgerundeten Vorderecken, einer vertieften Mittellinie und jederseits einer etwas erhabenen Gruppe von dichtgedrängten orangegelben Körnchen, während der Scheitel, die Mitte des Pronotums und das Schildchen blaßgelb oder strohgelb gefärbt sind. Auf dem Schildchen zwei deutliche nach hinten etwas konvergierende Längskiele, der Mittelkiel sehr undeutlich, die Seiten

orange gelb, mit Körnchen besetzt. Deckflügel kurz, pergamentartig, grau-lichweiß, mit zwei orangegelben Längsstreifen. Der eine nach vorne abgekürzte Längsstreifen liegt zwischen den beiden Ästen der zwei eine breite Gabel bildenden Längsnerven, der zweite schmalere Streifen zieht von der Schulter längs der Sutura clavi zur Suturalecke der Deckflügel. Hinterleib länglich, walzenförmig, blaßgelb, die Mittellinie des Rückens und jederseits ein breiter Längsstreifen orangegelb. Die Seiten der Brust und der Bauch pechbraun. Beine gelblich.

♀: Das vorletzte Bauchsegment stumpfwinkelig ausgeschnitten, das letzte Bauchsegment dreieckig, gelb, am Hinterrande in der Mitte eingekerbt und an den Seiten schwach ausgebuchtet. Die Scheidenpolster pechbraun. Analrohr nach unten zugespitzt, blaßgelb.

♀: Länge $3\frac{3}{4}$ mm.

Südamerika: Buenos Aires (ein ♀ im k. k. zool. Hofmuseum in Wien).

10. Gen. *Bergiella* n. g.

Scheitel regelmäßig fünfeckig, oben rinnenförmig vertieft. Stirne sechseckig, vertikal, gewölbt mit drei Kielen, von welchen der Mittelkiel sich auf den Clypeus fortsetzt, die Seitenkiele stark nach außen gebogen sind und zusammen eine querovalförmige Figur bilden. An der Außenseite der Seitenkiele befinden sich an der Basis drei bis vier Körnchen. Fühler und Rostrum kurz. Augen länglichoval, anliegend. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne halbkreisförmig gerundet, am Hinterrande deutlich ausgebuchtet, an den Seiten mit dichtstehenden Körnchen besetzt, in der Mitte kahl. Schildchen mit drei Längskielen, die Seiten bis zu den Seitenkielen mit Körnchen besetzt. Deckflügel entwickelt, länger als der Körper, hyalin, von deutlichen Längsnerven durchzogen. Drei Längsnerven, von welchen die beiden äußeren dicht an der Wurzel zu einem gemeinschaftlichen kurzen Stamme verbunden sind. Im Apikalteile eine Querlinie von Quernerven, aus welchen vier einfache Endnerven entspringen. Im Clavus ein Gabelnerv. Flügel hyalin, mit mehreren Längsnerven. Beine einfach. Hinterschienen mit einem Dorne hinter der Mitte.

Diese Gattung ist von allen anderen ähnlichen Gattungen durch den regelmäßig fünfeckigen Scheitel, die sechseckige Stirne, das hinten tief eingebuchtete Pronotum und die langen häutigen Deckflügel (makroptere Form) gekennzeichnet.

In der Signoretschen Sammlung des k. k. zool. Hofmuseums befindet sich ein Exemplar dieser Gattung, welches von Signoret als *Bergia nigra* bezeichnet worden ist. Die Gattung *Bergia* wurde jedoch von Scott in Ent. M. Mag. XVIII, p. 155 (1882) für *Liburnia nimbata* Berg aufgestellt, welche mit der Signoretschen Art durchaus nichts zu tun hat, da die Gattung *Bergia* Scott durch die auf dem Schildchen vorhandenen fünf Längskiele der Gattung *Oliarus* ähnlich ist. Die Signoretsche Gattung *Bergia* wurde nicht publiziert und muß daher der Name mit Rücksicht auf die Scottsche Publikation abgeändert werden.

1. *Bergiella nigra* n. sp.

(Fig. 10.)

Bergia nigra Sign. in lit.

Stirne und Clypeus schwarz wie der ganze Körper, auf dem Scheitel und Pronotum eine hellweiße Mittellinie und der Mittelkiel des Schildchens weiß. Die Stirne ist sehr fein längsgestrichelt. Deckflügel häutig, bräunlich verfärbt, mit dunkelbraunen Nerven. Hinterleib, Unterseite und Beine schwarz. Kurzgeflügelte Form ist bisher nicht bekannt.

♀: Länge 4 mm.

Südamerika: Buenos Aires, ein einziges von Signoret bestimmtes Exemplar in der Signoretschen Sammlung im k. k. zool. Hofmuseum in Wien.

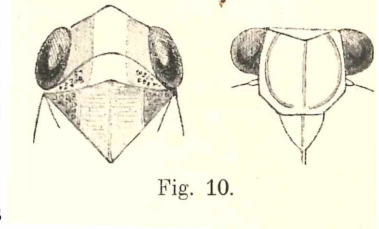


Fig. 10.

11. Gen. *Ommatidiotus* Spin.

Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 365, 28 (1839).

Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1875, p. 362, gen. 32.

Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 37, Gatt. 9 (1896).

Horváth, Annal. Mus. Nat. Hung. III, p. 378 (1905).

Scheitel fünfeckig, mehr oder weniger gerade vorgestreckt, vorne eckig oder abgerundet, oben flach oder schwach vertieft, mit einer undeutlichen Längsfurche. Stirne rechteckig, mit nach außen gebogenen Seiten, etwas länger als zwischen den Augen breit, mit drei Längskielen, von welchen die Seitenkiele mit dem Außenrande der Stirne fast parallel verlaufen, am Stirngipfel dem Mittelkiel genähert in den gekielten Scheitelrand münden. Clypeus mit einem Mittelkiel. Rostrum kurz. Augen groß, anliegend. Fühler kurz. Pronotum trapezoidal, kurz, vorne gebogen, hinten flach gebuchtet. Schildchen groß, mit drei Längskielen, der Mittelkiel undeutlich. Deckflügel den Hinterleib bedeckend und bis zur Spitze des Hinterleibes reichend oder dieselben überragend, zur Spitze verschmälert, lederartig oder membranös, mit drei starken Längsnerven, welche im Apikalteile mehrere fast viereckige Zellen bilden. Flügel fehlen, von fünf Längsnerven durchzogen, von welchen die drei ersten durch je einen Quernerven verbunden sind. Beine einfach, Hinterschienen mit einem Dorne hinter der Mitte. Hintertarsen halb so lang wie die Hinterschienen, Wurzelglied der Tarsen verdickt.

Diese Gattung umfaßt nur paläarktische Arten, welche mit entwickelten (makroptere Form) und mit verkürzten Deckflügeln (brachyptere Form) vorkommen.

Übersicht der Arten.

Männchen.

1. Scheitel deutlich vorgezogen, der vorgezogene Teil bedeutend länger oder so lang wie der zwischen den Augen liegende Scheitelteil

- Scheitel wenig vorgezogen, der vorgezogene Teil kürzer als der zwischen den Augen liegende Teil 6
2. Scheitel stark vorgezogen, der vor den Augen vorgezogene Teil mehr als doppelt so lang als der zwischen den Augen liegende Scheitelteil, schwärzlich. Stirne doppelt so lang als breit. Deckflügel fast ganz blaßgelblich, nur der Costalnerv schwarz. Mongolia.
1. *acutus* Horv.
- Scheitel kürzer, der vorgezogene Teil weniger als doppelt so lang wie der zwischen den Augen liegende Scheitelteil, blaßgelb. Stirne weniger als doppelt so lang wie breit. Deckflügel außen breit schwarz gerandet 3
3. Der vorgezogene Scheitelteil länger als der zwischen den Augen liegende Scheitelteil. Deckflügel ohne rote Längslinien 4
— Der vorgezogene Scheitelteil so lang wie der zwischen den Augen liegende Teil, Deckflügel mit roten Längslinien. Ungarn.
5. *concinuus* Horv.
4. Stirne ganz oder größtenteils schwarz, die Mittellinie hell. Der schwarze Costalsaum breiter als der innere blaßgelbe Teil der Deckflügel 5
— Stirne in der Mitte und an der Spitze zwischen den Stirnkielen breit, blaßgelb. Der schwarze Costalsaum kaum breiter als der innere blaßgelbe Teil der Deckflügel. Persien 2. *iranicus* Horv.
5. Der vorgezogene Scheitelteil dreieckig, die Seiten gerade. Syrien, Akbes 3. *viduus* Horv.
— Der vorgezogene Scheitelteil schmal parabolisch, die Seiten schwach gebogen. Spanien, Madrid 4. *longiceps* Put.
6. Scheitel vorne abgerundet, der vorgezogene Teil so lang wie der zwischen den Augen liegende Scheitelteil. Stirne so lang wie breit, von der Seite gesehen fast gerade oder schwach konvex, mit dem Scheitel einen spitzen Winkel bildend 7
— Scheitel vorne stumpfeckig, der vorgezogene Teil um $\frac{1}{4}$ kürzer als der zwischen den Augen liegende Scheitelteil. Stirne wenig breiter als lang, von der Seite gesehen konvex und mit dem Scheitel einen rechten Winkel bildend. Der Costalrand der Deckflügel schwarz. Nordeuropa 8. *dissimilis* Fall.
7. Der Costalrand der Deckflügel breit, schwarz. Die Stirne schwarz. Südeuropa 6. *Falleri* Stål.
— Deckflügel in der Mitte schwarz gestreift, selten ganz blaßgelb, der Costalrand nicht schwarz gerandet. Stirne in der Mitte zwischen den Kielen blaßgelb. Ungarn 7. *inconspicuus* Stål.

Weibchen.

1. Scheitel deutlich vorgezogen, Stirne länger oder so lang wie breit, an den Seiten nicht eckig, von der Seite gesehen gerade oder

- fast gerade, nur zur Spitze schwach konvex, mit dem Scheitel einen mehr oder weniger spitzen Winkel bildend 2
- Scheitel wenig vorgezogen, der vorgezogene Teil um $\frac{1}{3}$ kürzer als der zwischen den Augen liegende Stirnteil, vorne stumpfeckig. Stirne wenig kürzer als breit, an den Seiten stumpfeckig, von der Seite betrachtet konvex, mit dem Scheitel einen rechten Winkel bildend 8. *dissimilis* Fall.
2. Der vorgezogene Scheitelteil kaum oder nur wenig doppelt so lang als der zwischen den Augen liegende Teil, parabolisch, die Seiten gebogen 3
- Der vorgezogene Scheitelteil dreimal so lang wie der zwischen den Augen liegende Teil, länglich dreieckig, die Seiten gerade. 1. *acutus* Horv.
3. Scheitel länger als breit, Stirne länger als breit 4
- Scheitel so lang wie breit oder wenig kürzer. Stirne so lang wie breit 6
4. Deckflügel ohne rote Linien oder Längsstreifen, der vorgezogene Scheitelteil kaum doppelt so lang wie der zwischen den Augen liegende Teil 5
- Deckflügel mit roten Längsstreifen, der vorgezogene Scheitelteil um $\frac{4}{5}$ länger 5. *concinus* Horv.
5. Der vorgezogene Scheitelteil weniger als doppelt so lang wie der zwischen den Augen liegende Teil. Stirne um $\frac{2}{3}$ länger als breit. 4. *longiceps* Put.
- Der vorgezogene Scheitelteil doppelt so lang. Stirne wenig länger als breit 2. *iranicus* Horv.
6. Stirne mit einem blaßgelben Längsstreifen in der Mitte, welcher sich nach unten verbreitert und auf den Clypeus fortsetzt. In der Mitte des Scheitels, Pronotums und Schildchens ein gelblicher oder roter Längsstreifen (brachyptere Form), Deckflügel (makroptere Form) durchscheinend, farblos 6. *Falleni* Stål.
- In der Mitte der Stirne ein blaßgelblicher dreieckiger Längsfleck. In der Mitte des Scheitels, Pronotums und Schildchens ein schwarzer Längsstreifen (brachyptere Form), Deckflügel (makroptere Form) bräunlich verfärbt 4. *longiceps* Put. var. *decipiens* Horv. 7. *inconspicuus* Stål.

1. *Ommatidiotus acutus* Horv.

Ommatidiotus acutus Horváth, Ann. Nat. Mus. Hung. III, p. 380, 1 (1905).

♂: Brachyptere Form, oben blaßgelblich, unten schwarz. Scheitel stark vorgezogen, um $\frac{4}{5}$ seiner Breite zwischen den Augen länger, $\frac{3}{4}$ mal so lang als das Pronotum, länglich dreieckig, an den Seiten gerade, an der Spitze abgestumpft. In der Mitte des Scheitels eine auf das Pronotum und Schildchen sich fortsetzende rote Längslinie. Stirne doppelt so lang wie

breit, vorne länglich dreieckig, von der Seite betrachtet, gerade, zur Spitze leicht konvex und mit dem Scheitel einen scharfen Winkel bildend, schwarz, die Stirnkiele mehr oder weniger hell. Die Wangen an der äußersten Spitze weißlich. Pronotum dreimal so breit wie lang, Schildchen $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Pronotum. Deckflügel lederartig, bis zur Hinterleibsspitze lang, an der Schlußnaht und zwischen den Längsnerven rote Längslinien, der Costalrandnerv schwarz. Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen bräunlichgelb, die Vorderschienen an der Basis, die Hinterschienen fast ganz dunkelbraun.

Länge: $4\frac{3}{4}$ —5 mm.

♀: Brachyptere Form, bräunlichgelb. Scheitel, Pronotum und Schildchen mit einer roten Längslinie. Scheitel wie beim ♂ stark vorgezogen. Stirne um $\frac{2}{3}$ länger als breit, wie beim ♂ geformt, an den Seiten pechbraun, in der Mitte samt den Seitenkielen gelblich. Clypeus bräunlich, in der Mitte gelblich. Pronotum $3\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang. Deckflügel die Hinterleibsspitze überragend, durchscheinend, mit gelblichen Nerven, welche am Ende bräunlich verfärbt sind. Clavusnaht orange gelblich. Brust und Schenkel bräunlich, Schienen und Tarsen heller, letztere an der Spitze schwärzlich. Hinterleib fast ganz schwarz.

Länge: 7 mm.

Mongolia: Iro (Scharengol) zwischen Kiachta und Uega (Type in meiner Sammlung).

2. *Ommatidiotus iranicus* Horv.

Ommatidiotus iranicus Horváth, Ann. Nat. Mus. Hom. III, p. 380, 2 (1905).

♂: Brachyptere Form, oben blaßgelblich, unten schwarz. In der Mitte des Scheitels, Pronotums und Schildchens eine rote Längslinie. Scheitel vorgezogen, um die Hälfte länger als zwischen den Augen breit und etwas mehr als dreimal so lang als das Pronotum, parabolisch, an den Seiten leicht gebogen. Stirne schwarz, in der Mitte und zur Spitze zwischen den Seitenkielen gelblich, fast $\frac{1}{3}$ länger als breit, vorne parabolisch, von der Seite betrachtet, gerade und mit dem Scheitel einen scharfen Winkel bildend. Die Stirn-Clypeusnaht und die Spitzen der Wangen gelblich. Pronotum dreimal so breit wie lang. Schildchen mehr als doppelt so lang wie das Pronotum. Deckflügel fast lederartig, die Hinterleibsspitze überragend, Schlußrand blaß orange gelb, der Costalrand breit, schwarz, der schwarze Saum erstreckt sich auf die Costal- und Discoidalzelle. Schenkel schwarz, die Spitzen derselben sowie die Schienen und Tarsen gelblich, die Hinterschienen an der Basis dunkelbräunlich verfärbt.

Länge: $4\frac{1}{4}$ mm.

♀: Brachyptere Form, blaßgelblich, die rote Längslinie nur dem Scheitel und Thorax verloschen. Scheitel $3\frac{1}{2}$ mal länger als das Pronotum. Stirne leicht bräunlich verfärbt, wenig länger als breit, vorne parabolisch, von der Seite betrachtet, gerade, mit dem Scheitel einen spitzen Winkel bildend. Pronotum dreimal so breit als in der Mitte lang. Schildchen mehr als doppelt so lang als das Pronotum. Deckflügel deutlich länger

als der Hinterleib, graulich, hyalin, durchscheinend, mit gelblichen Nerven, welche am Ende leicht bräunlich verfärbt sind. Hinterleib schwarz gefleckt.

Länge: $5\frac{1}{3}$ mm.

Persien: Enarik-Tamin (Typen in meiner Sammlung).

3. *Ommatidiotus viduus* Horv.

Ommatidiotus Falleni Horv., Term. Füzet. XXIV, p. 485, 151 ♂ (1901).

Ommatidiotus viduus Horv., Ann. Mus. Nat. Hung. III, p. 381, 3 (1905).

♂: Brachyptere Form, oben blaßgelblich, unten schwarz, in der Mitte des Scheitels, Pronotums und Schildchens eine rote Längslinie. Scheitel ziemlich vorgestreckt, dreimal so lang wie das Pronotum, dreieckig, an der Spitze abgestumpft, an den Seiten gerade. Stirne ganz schwarz, bloß die Wangen an der äußersten Spitze gelblich. Stirne $\frac{1}{3}$ länger als breit, vorne parabolisch, von der Seite gesehen, fast gerade, mit dem Scheitel einen weniger scharfen Winkel bildend. Pronotum dreimal so breit als in der Mitte lang. Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum, die Seitenkiele orange-gelblich, die Basalwinkel schwärzlich. Deckflügel lederartig, die Hinterleibsspitze wenig überragend, das ganze Corium, der äußere Basalteil des Clavus und die Membran (mit Ausnahme des inneren Teiles) schwarz. Clavus mit einem schmalen gelblichen Längsstreifen, der Schlußrand orange-gelblich. Beine schwarz, die Spitzen der Schienen und die Tarsen blaßgelb, letztere an der Spitze bräunlich.

Länge: 4 mm.

♀ unbekannt.

Syrien: Akbes (Museum in Madrid).

4. *Ommatidiotus longiceps* Put.

Ommatidiotus Falleni Bolivar et Chicote, Anal. Soc. Esp. Hist. Nat. VIII, Taf. 3, Fig. 9 ♂ und 9 a ♀ (1879).

Ommatidiotus longiceps Puton, Rev. d'Ent. XV, p. 265 ♀ (1896).

Ommatidiotus longiceps Horváth, Ann. Mus. Nat. Hung. III, p. 382, 4 (1905).

♂: Oben graulichgelb, unten schwarz, in der Mitte des Scheitels und des Thorax eine bräunliche, selten schwarze Längslinie. Scheitel stark vorgezogen, um $\frac{3}{5}$ bis $\frac{3}{4}$ länger als breit und fast dreimal so lang wie das Pronotum, schmal parabolisch, an den Seiten schwach gebogen. Stirne schwarz, um die Hälfte länger als breit, der Mittelkiel hellgelb. Clypeus und Wangen schwarz, die Spitze der letzteren und selten auch die Basis des Mittelkies des Clypeus gelblich. Pronotum fast dreimal so breit wie lang. Schildchen konvex, zwei- bis dreimal so lang wie das Pronotum, die Seitenkiele gelblich, die Basalecken schwärzlich. Die entwickelten Deckflügel (makroptere Form) überragen um ein Drittel der Hinterleibslänge die Hinterleibsspitze, sind membranös oder kürzer, lederartig (brachyptere Form). Das ganze Corium, der äußere Basalteil des Clavus und die Membran (mit

Ausnahme des Suturaiteiles derselben) schwarz. Die Schlußnaht und bei makropterer Form auch der Costalrandnerv gelblich. Beine schwarz, die Spitzen der Schienen und die Tarsen gelblich, die Vorderschienen zuweilen ganz hell.

Länge: Makroptere Form $6\frac{3}{4}$ mm, brachyptere Form $4\frac{1}{4}$ mm.

♀: Brachyptere Form, bräunlichgelb, in der Mitte des Scheitels und des Thorax eine rote oder bräunliche Längslinie. Scheitel stark vorgezogen, schmal parabolisch, um ein Drittel länger als breit. Stirne pechbraun, in der Mitte gelblich, um $\frac{2}{5}$ länger als breit. Clypeus pechbraun, in der Mitte gelblich. Pronotum dreimal so breit wie lang. Schildchen mehr als doppelt so lang wie das Pronotum, die Seitenkiele blaßgelb. Deckflügel überragen etwas die Hinterleibsspitze, durchscheinend, graulich, mit gelblichen Nerven. Hinterleib mehr oder weniger schwarz, die Mitte des Bauches häufig hell. Die Spitzen der Tarsen pechschwarz.

Long.: $5\frac{1}{3}$ — $5\frac{3}{4}$ mm.

Spanien: Madrid, Ribas, Pozuelo de Calatrava.

Var. *decipiens* Horv. loc. cit. von der Stammform durch den weniger vorgezogenen Scheitel verschieden.

Brachyptere Form: ♂ $3\frac{3}{4}$ bis 4 mm, ♀ $4\frac{3}{4}$ mm.

Madrid (in meiner Sammlung): Pozuelo de Calatrava.

5. *Ommatidiotus concinnus* Horv.

Ommatidiotus concinnus Horváth, Ann. Mus. Nat. Hung. III, p. 383, 5 (1905).

♂: Brachyptere Form, oben graulichweiß, unten schwarz, in der Mitte des Scheitels, Pronotums und Schildchens eine rote Längslinie. Scheitel deutlich vorgezogen, wenig länger als zwischen den Augen breit, der vorgestreckte Teil so lang wie der zwischen den Augen liegende Scheitelteil. Stirne schwarz, wenig länger als breit, vorne gerundet, von der Mitte betrachtet, schwach konvex und mit dem Scheitel einen spitzen Winkel bildend. Stirn-Clypeusnaht und die Spitze der Wangen gelblichweiß. Pronotum weniger als dreimal so breit wie lang. Deckflügel fast lederartig, die Hinterleibsspitze wenig überragend, der Schlußrandnerv, eine Längslinie im Clavus und ein schmaler Längsstreifen im Corium rot. Costalrand schwarz, der schwarze Saum umfaßt die Costalzelle und die äußere Hälfte der Discoidalzelle. Schenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz, Schienen und Tarsen gelblich, erstere an der Basis, letztere an der Spitze schwärzlich.

Länge: $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$ mm.

♀: Brachyptere Form, bräunlichgelb, die Mittellinie am Scheitel bis zur Schildchenspitze, ein Längsstreifen im Clavus und zwei solche im Corium orangerot. Scheitel deutlich vorgezogen, länger als das Pronotum, der vorgestreckte Teil um $\frac{4}{5}$ länger als der intraokulare Scheitelteil. Stirne wenig länger als breit, vorne gerundet, von der Seite betrachtet, leicht konvex und mit dem Scheitel einen spitzen Winkel bildend, mehr oder weniger

bräunlich, in der Mitte hell. Pronotum fast dreimal so breit wie lang. Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum. Deckflügel die Hinterleibsspitze überragend, hyalin, durchscheinend, mit roten Längslinien. Unterseite des Körpers mehr oder weniger braun, die Seiten des Bauches schwärzlich. Beine gelblichbraun, die Schenkel zuweilen schwärzlich.

Länge: $5\frac{1}{4}$ — $5\frac{1}{2}$ mm.

Ungarn: Peszér (Museum in Budapest und in meiner Sammlung).

6. *Ommatidiotus Falleni* Stål.

Ommatidiotus Falleni Stål, Stett. ent. Zeit. XXIV, p. 251, 1 (1863).

Ommatidiotus Falleni Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool., p. 244, 1 (1876).

Ommatidiotus Falleni Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 37, 1 (1896).

Ommatidiotus Falleni Horváth, Ann. Nat. Mus. Hung. III, p. 384, 6 (1905).

♂: Brachyptere Form, oben graulichgelb, blaß lehmgelb, unten schwarz, in der Mitte des Scheitels, Pronotums und Schildchens eine rote, sehr selten schwarze Längslinie. Scheitel deutlich vorgezogen, vorne abgerundet, wenig kürzer als zwischen den Augen breit und doppelt so lang wie das Pronotum. Stirne schwarz, die Wangen an der Spitze weißlich, der Mittelkiel der Stirne am unteren Ende selten gelblich. Stirne so breit wie lang, vorne fast gestutzt, an den Seiten stumpfeckig, von der Seite betrachtet, schwach konvex und mit dem Scheitel einen wenig spitzen Winkel bildend. Pronotum dreimal so breit als in der Mitte lang. Schildchen mehr als doppelt so lang als das Pronotum. Deckflügel fast lederartig, die Hinterleibsspitze deutlich überragend, der Costalrand breit schwarz gesäumt, der schwarze Saum umfaßt die Costal- und Discoidalzelle, zuweilen noch einen Teil der Suturalzelle. Der Schlußrandnerv, eine Linie in der Mitte des Clavus und eine Linie im Corium orangegelb. Beine schwarz, die Spitzen der Schienen und die Tarsen mit Ausnahme der Spitze gelblich.

Länge: $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.

♀: Lang und kurz geflügelt, blaß lehmgelb, die Mittellinie auf dem Scheitel und Thorax schwarz oder gelb, zuweilen rot (brachyptere Form). Scheitel vorgezogen, so lang wie breit oder wenig kürzer, $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Pronotum, vorne gerundet. Stirne so lang wie breit, vorne abgerundet, von der Seite betrachtet, fast gerade und mit dem Scheitel einen spitzen Winkel bildend, schwarz oder dunkel pechbraun, schmal gelb gerandet, die Stirnkiele und ein nach unten sich erweiternder und auf den Clypeus sich fortsetzender Längsstreif hellgelb. Pronotum dreimal so breit wie in der Mitte lang. Schildchen dreimal so lang wie das Pronotum, in den Basalecken schwärzlich, konvex (makroptere Form) oder flach, blaßgelb (brachyptere Form). Deckflügel entwickelt, fast doppelt so lang wie der Hinterleib, hyalin, durchsichtig oder verkürzt, kaum die Hinterleibsspitze erreichend, fast lederartig, graulichgelb; die Nerven gelblich, am Ende dunkel verfärbt. Brust und Bauch schwarz. Beine bräunlichgelb, die Schenkel, der Basalteil der Schienen schwärzlich.

Länge: Makroptere Form $5\frac{1}{2}$ mm, brachyptere Form $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Südrußland: Sarepta (Type im Museum in Stockholm). Rumänien: Comana (Museum in Budapest). Ungarn: Budapest, Budafok, Pomáz, Duna-Haraszti, Peszér, Gyoma, Simontornya (Museum in Budapest). Sibirien: Irkutsk (Collect. Melichar). Spanien: Madrid (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

7. *Ommatidiotus inconspicuus* Stål.

Ommatidiotus inconspicuus Stål, Stett. ent. Zeit. XXIV, p. 251, 2 (1863).

Ommatidiotus dissimilis Kirschb., Cic., p. 57 ♂ (1868).

Ommatidiotus inconspicuus Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool., p. 236, 3 ♂ (1876).

Ommatidiotus inconspicuus Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 38, 3 ♂ (1896).

Ommatidiotus inconspicuus Horváth, Ann. Nat. Mus. Hung. III, p. 384, 7 (1905).

♂: Brachyptere Form, oben blaß lehmgelb, unten schwarz. Die Mittellinie des Scheitels und des Thorax schwarz. Scheitel vorgezogen, etwas wenig kürzer als zwischen den Augen breit; kaum doppelt so lang wie das Pronotum. Stirne schwarz, in der Mitte zwischen den Kielen gelblich, so lang wie breit, vorne fast gestutzt, an den Seiten stumpfeckig, von der Seite betrachtet, fast gerade oder schwach konvex und mit dem Scheitel einen weniger spitzen Winkel bildend. Die Seitenkiele gelblich, an der Außenseite derselben hellgelbe Körnchen auf schwarzem Grunde. Die Clypeusnaht und Spitzen der Wangen gelblich. Clypeus schwarz, der Mittelkiel und die Außenränder gelblich. Pronotum dreimal so breit wie in der Mitte lang. Deckflügel fast lederartig, die Hinterleibsspitze deutlich überragend, mit einem schwarzen oder pechbraunen breiten Längsstreifen, welcher die Mitte des Coriums einnimmt und bis zur Spitze der Deckflügel herabreicht. Dieser Längsstreifen fehlt sehr selten gänzlich. Die Nähte der Brust und die Mitte des Bauches gelb. Schenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz, Schienen und Tarsen bräunlichgelb, erstere an der Basis, letztere an der Spitze mehr oder weniger dunkel verfärbt. An der Innenseite der Hinterschienen ein brauner Längsstreifen.

Länge: $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ mm.

♀: Lang und kurz geflügelt, lehmgelb, die Mittellinie schwarz. Scheitel vorgezogen, wenig kürzer als zwischen den Augen breit. Stirne so lang wie breit, schwarz oder pechbraun, hell gerandet und mit hellen Kielen versehen, in der Mitte der Stirne eine große helle dreieckige Längsmakel, welche sich von der Stirnspitze bis zum Clypeus erstreckt. Clypeus schwarz, in der Mitte gelblich. Pronotum dreimal so breit wie in der Mitte lang. Schildchen gewölbt, in den Basalecken schwärzlich oder flach, ganz gelblich gefärbt (brachyptere Form). Deckflügel entwickelt, doppelt so lang wie der Hinterleib, membranös, bräunlich verfärbt, oder verkürzt, die Hinterleibsspitze kaum überragend, fast lederartig, graulichgelb (brachyptere Form). Die Nerven blaßgelb, am Ende bräunlich. Brust und Bauch mehr oder weniger schwarz. Die Schenkel häufig schwärzlich.

Länge: $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{3}$ mm.

Ungarn: Budapest, Csepel, Budaörs, Rákos-Palota, Göd, Monor, Soroksár, Gyón, Peszér (Museum in Budapest).

8. *Ommatidiotus dissimilis* Fall.

Issus dissimilis Fall., Vet. Ak. Nya Handl. XXVII, p. 123, 2 (1806); Hem. Svec. Cic., p. 70, 2 (1826).

Issus dissimilis Germar, Faun. Ins. Eur. IX, Taf. 15 ♂ und 16 ♀ (1817); Thons Ent. Arch. II, 2, p. 52, 21 (1830).

Issus dissimilis Sahlberg, Not. Sällsk. pro Fauna et Flora Fenn. IX, p. 219, 25 ♀ (1868).

Ommatidiotus dissimilis Flor. Rhynch. Livl. II, p. 941 (1861).

Ommatidiotus dissimilis Sahlberg, Finnl. Skand. Cic., p. 393, 1 (1871).

Ommatidiotus dissimilis Fieber, Cic. d. Eur. II, p. 235, 2 (1876).

Ommatidiotus dissimilis Bolivar et Chicote, Ann. Soc. Esp. Hist. Nat. VIII, Taf. 3, Fig. 8 (1879).

Ommatidiotus dissimilis Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 38, 2, Taf. 3, Fig. 9—12 ♂ (1896).

Ommatidiotus dissimilis Horváth, Ann. Nat. Mus. Hung. III, p. 386, 8 (1905).

♂: Brachyptere Form, oben blaß lehmgegelb, unten schwarz. Die Mittellinie des Scheitels und des Thorax rot, selten pechschwarz. Scheitel wenig vorgezogen, $1\frac{1}{4}$ kürzer als zwischen den Augen breit, kaum doppelt so lang wie das Pronotum, vorne abgestumpft. Stirne wenig breiter als lang, mit abgerundeten Seiten, von der Seite betrachtet, konvex und mit dem Scheitel einen rechten Winkel bildend, schwarz, glänzend. Pronotum dreimal so breit wie lang. Schildchen doppelt so lang als das Pronotum. Deckflügel fast lederartig, die Hinterleibsspitze kaum überragend, am Costalrande breit schwarz gerandet, der Schlußrandnerv und in der Mitte des Coriums und des Clavus je eine Längslinie hellrot oder orangerot. Der schwarze Saum ist sehr breit und erstreckt sich zuweilen bis auf den Clavus. Schenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz, Schienen und Tarsen bräunlichgelb, der Basalteil der Schienen und die Tarsenspitzen dunkler.

Länge $3\frac{1}{4}$ —4 mm.

♀: Lang und kurz geflügelt, bräunlichgelb oder lehmgegelb, mit den roten Linien geziert wie das ♂. Scheitel und Stirne wie beim ♂, letztere schwarz oder braun, die Stirnkiele und ein Längsfleck in der Mitte gelb. Clypeus schwarz, in der Mitte gelb. Deckflügel entwickelt, fast doppelt so lang wie der Hinterleib, hyalin oder verkürzt, die Hinterleibsspitze nur wenig überragend, fast lederartig. Körper unten braun und schwarz gefleckt. Beine bräunlichgelb, die Schenkel, häufig auch der Basalteil der Schienen und die Tarsenspitzen dunkel.

Länge: Makroptere Form $5\frac{1}{2}$ mm, brachyptere Form $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ mm.

Schweden (Fall.); Fennia (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien und Museum in Stockholm); Livland (Flor.); Deutschland: Sonderburg, Freschenhausen (Coll. Melichar); Südfrankreich: Gérardmer (Coll. Puton und im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Schweiz (Valesia) (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien und Museum in Stockholm); Ungarn: Rakos-Palota (Museum in Budapest).

12. Gen. *Alleloplasis* Waterh.

Waterhouse, Trans. Ent. Soc. Lond. II, p. 194 (1837).

Eine der Gattung *Caliscelis* nahestehende Gattung. Scheitel fünfeckig, in der Mitte vertieft und mit einem abgekürzten Mittelkiel. Stirne länger wie breit, die Seitenränder gekielt und gerundet, die Stirnfläche vorgewölbt, ohne Kiele. Der obere Stirnrand, von vorne betrachtet, konkav. Clypeus länglich dreieckig, gewölbt, in der Mitte gekielt. Rostrum kurz. Fühler kurz, in der Mitte der Wangen. Pronotum in der Mitte gekielt. Schildchen halbkreisförmig, mit drei parallelen Längskielen. Hinterleib wie bei *Caloscelis* gebildet, oben stark gewölbt, kugelig. Deckflügel entwickelt, häutig, sehr schmal, den Körper überragend, von einem einfachen Längsnerv durchzogen, von welchem nach außen und innen schiefe Äste abgehen. Diese gefiederte Form der Nervatur ist bisher bei Homopteren nicht beobachtet worden. Beine gracil. Hinterschienen mit zwei Dornen hinter der Mitte.

1. *Alleloplasis Darwini* Waterh.

(Fig. 11.)

Waterhouse, Trans. Ent. Soc. Lond. II, p. 193, Tab. XVII, Fig. 4 (1837).

Kopf schwarz glänzend, glatt, in der Mitte der gewölbten Stirne eine rostbraune Mittellinie. Clypeus, Fühler und Augen schwarz. Pronotum und Schildchen rostbraun, glänzend. Deckflügel braun gefärbt und mit zahlreichen alternierenden runden, weißen Flecken besetzt, zwischen welchen

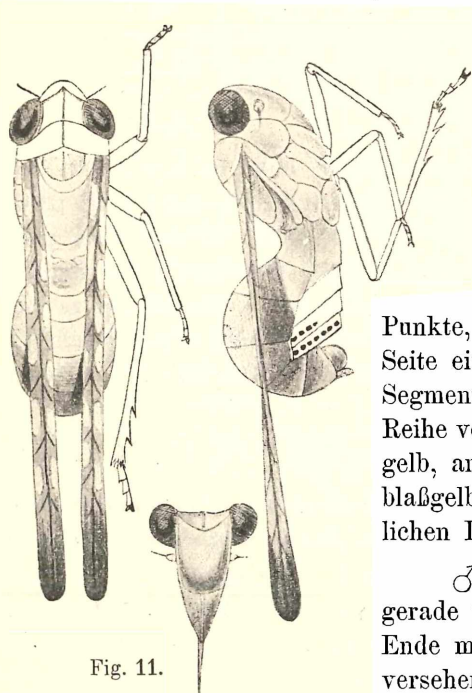


Fig. 11.

der feine Längsnerv verläuft. Die Flügel fehlen. Der Hinterleib ist oben rostbraun, an den Seiten schwarz, die Ränder der ersten zwei Segmente und der Bauch blaßgelb. Das Basalsegment des Bauches ist groß, vorne gerundet, hinten gerade, die nächsten zwei Segmente zeigen in der Mitte zwei schwarze

Punkte, das dritte Segment überdies auf jeder Seite eine Reihe von fünf Punkten, das vierte Segment ist in seiner ganzen Breite mit einer Reihe von schwarzen Punkten versehen. Brust gelb, an den Seiten glänzend schwarz. Beine blaßgelb, Schenkel und Schienen mit bräunlichen Längsstreifen, Tarsen braun.

♂: Genitalplatten unten gerundet, oben gerade und daselbst schwärzlich gerandet, am Ende mit einem braunen aufgerichteten Zahn versehen. Die Seitenlappen schwarz, oben

schmal gelb gerandet, zwischen welchen das längliche gelbliche Analrohr liegt, Analöffnung rund.

♂: Länge $3\frac{1}{2}$ mm, mit Deckflügel 5 mm.

Westaustralien (Type im k. k. zool. Hofmuseum in Wien).

13. Gen. *Trypetimorpha* Costa.

Costa, Ann. Mus. Zool. I (1862), p. 60.

Fieber, Rev. et Mag. de Zool. 1875, p. 358, u. 1876, p. 227, Gen. 27.

Scheitel pentagonal, kurz, ungefähr so lang wie zwischen den Augen breit. Stirne länglich viereckig, doppelt so lang wie breit, mit einem Mittelkiel, welcher sich auf den Scheitel fortsetzt. Die Stirne vertikal, der Clypeus horizontal, an die Brust angelegt, nicht gekielt. Schnabel sehr kurz. Das zweite Fühlerglied an der Spitze auf einer Seite wie bei *Caliscelis* etwas vorgezogen, die Fühlerborste zur Längsachse der Fühler fast vertikal oder in einen Winkel gestellt. Pronotum trapezoidal mit drei Kielen, vorne flachbogig abgerundet, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten. Schildchen dreieckig mit drei Längskielen, von welchen die seitlichen etwas wenig nach vorne konvergieren. Deckflügel länglich, bis zur Hinterleibsspitze reichend, oder sie sind entwickelt, häutig, die Hinterleibsspitze weit überragend. Drei einfache, fast parallel laufende Längsnerven, welche im Apikalteile durch zwei einfache Winkelnerven untereinander verbunden sind, von deren Ecken einfache selten gegabelte Endnerven zum Bogenrande verlaufen. Diese Endnerven sind bei den entwickelten häutigen Deckflügeln sehr lang, sonst kurz. Auch der Costalrand weist mehrere einfache Quernerven auf, welche auch im Corium zwischen den Längsnerven auftreten. Sutura clavi vorhanden, der Clavus sehr kurz, mit einem Gabelnerv. Flügel bei den kurzgeflügelten Insekten verkümmert, bei den langgeflügelten Formen häutig, durchsichtig, mit drei Längsnerven, von welchen der dritte gegabelt ist. Hinterschienen mit zwei Dornen hinter der Mitte.

1. *Trypetimorpha fenestrata* Costa.

(Fig. 12.)

Trypetimorpha fenestrata Costa Ach., Ann. Mus. Zool. I (1862), p. 60, Taf. II, Fig. 6, 10.

Trypetimorpha psyllipennis Costa, op. cit., p. 64, Taf. II, Fig. 11.

Trypetimorpha fenestrata Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. (1876), p. 227, 1.

Trypetimorpha psyllipennis Fieber, op. cit., p. 227, 2 (1876).

Trypetimorpha fenestrata Horváth, Rev. Ent. Fr. XVI, p. 94, 17 (1897).

Körper gelblichweiß. Scheitel flach, an den Rändern fein gekielt, mit zwei schwarzen dicht nebeneinander stehenden Längsstricheln auf der Spitze und jederseits einem schwarzen Längsstrich am Innenrande der Augen. Stirne doppelt so lang wie breit, zum Clypeus etwas wenig geschmälert, die Außenränder gekielt, in der Mitte ein die ganze Fläche verlaufender

Längskiel. Auf der Stirnfläche ein Querfleck in der oberen Hälfte auf dem Mittelkiele und eine Querbinde im unteren Teile vor der Clypeusnaht, diese und die Seitenkiele nicht berührend, schwarz. Zuweilen ist diese letztere durch den hellen Mittelkiel in zwei quadratische Flecken geteilt. Clypeus bräunlich, die Spitze gelblichweiß. Das zweite Fühlerglied an der gestutzten Spitze mit einem schwarzen Fleck, die Fühlerborste schwarz. An den Fühlergruben ein schwarzer viereckiger, bis zum Wangenrande reichender Querfleck und ein kleiner schwarzer Randpunkt vor dem vorderen Augenrande. Auf den Seiten des Pronotums jederseits ein schwarzer oder pechbrauner Querfleck, zuweilen zwei den Mittelkiel einschließende bräunliche Längsstriche und zwei Fleckchen auf der Scheibe. Die Seiten des Schildchens von den Seitenkielen auswärts pechbraun bis schwarz. Deckflügel subhyalin (brachyptere Form) oder hyalin (makroptere Form), auf der Scheibe mehrere pechbraune

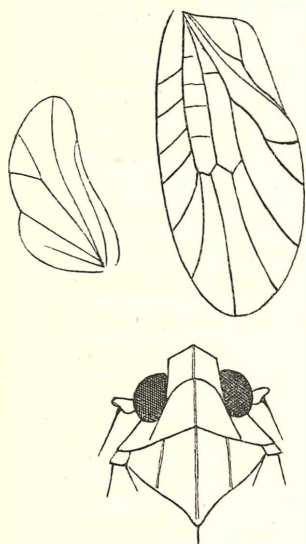


Fig. 12.

Flecken, von welchen der größte vor der Vereinigung der Längsnerven liegt und gewöhnlich einen runden hyalinen Fleck einschließt. Die Nerven braun. Die Quernerven im Corium, die zwei Winkelnerven und bei den brachypteren Formen auch die Endnerven und Quernerven am Costalrande weiß, zwischen welchen sich am Costal- und Apikalrande braune Längsstreifen befinden. Bei der makropteren Form sind die Endnerven und Quernerven des Costalrandes braun, zwischen welchen keine braunen Randflecken liegen. Die Winkelnerven und Quernerven im Corium weiß. Flügel der makropteren Form hyalin, mit weißlichen Nerven. Brust braun gefleckt. Hinterleib bräunlich, die Segmentränder heller. Beine gelblichweiß, Schenkel und Schienen mit je zwei bis drei braunen Ringen. Die Klauen dunkler.

♂: Griffel nach hinten dreieckig vorgezogen, mit abgestumpfter Spitze, der obere Rand schwarz, die obere Ecke mit einem kleinen stumpfen Zähnen versehen. Penis lang, am Ende verbreitert, dann zugespitzt. Afteröffnung oval, unten offen, Afterstielchen weiß.

♀: Scheidenpolster schmal, länglich, braun, die Legescheiden ganz einschließend.

Länge: ♂ ♀ brachyptere Form 4 mm, makroptere Form 5 mm.

Küstenland: Triest, Lovrana, von Dr. Gräffe gesammelt (zahlreiche Exemplare in meiner Sammlung). Serbien: Sv. Petka, Niš; auch in Südungarn: Göd, Örkény, Peszér, Szabodka, von Dr. Horváth gesammelt; in der Umgebung von Neapel (Costa).

Zu dieser Gruppe gehört auch die jüngst von Kirkaldy aufgestellte Gattung:

Gelastissus Kirk.

Kirkaldy, Report of work of the Experiment Station of the Hawaiian Sugar Plant. Association, Bull. No. 1, Part. 9, p. 144 (1906).

Diese Gattung ist mit der Gattung *Peltonotellus* Put. verwandt. Scheitel flach oder schwach konkav, hinten gestutzt. Augen breit, fast bis zur Basis des Pronotums reichend. Die Stirne bildet mit dem Scheitel einen fast rechten Winkel, ist schmal, länglich, mit einem scharfen Mittelkiel und nach außen gebogenen Seitenkielen, welche ein längliches Oval bilden. Pronotum quer viereckig, vorne und hinten abgestutzt, in der Mitte gekielt und mit Seitenkielen hinter den Augen versehen. Schildchen ungefähr doppelt so lang wie das Pronotum, mit drei Längskielen. Deckflügel abgekürzt, Nervatur undeutlich, Sutura clavi nicht vorhanden. Beine einfach.

Typ. gen. *albolineatus*.

Übersicht der Arten.

1. Schwärzlichbraun, mit einem vollständigen weißen Längsstreifen.
Länge $3\frac{1}{4}$ mm. Queensland 1. *albolineatus* Kirk.
— Die Spitze des Hinterleibes rot 2
2. Deckflügel opak, schwärzlich. Länge $2\frac{1}{2}$ mm. Queensland.
2. *histrionicus* Kirk.
— Deckflügel durchscheinend, blaß. Länge $2\frac{1}{2}$ mm. Queensland.
3. *suffusus* Kirk.

1. *Gelastissus albolineatus* Kirk.

Kirkaldy, Bull. Hawaiian Sugar Plant. Association, No. 1, Part. 9, p. 441, 1, Taf. XXIX, Fig. 1—2 (1906).

Schwärzlich, mehr oder weniger durchscheinend, mit einem weißen Längsstreifen in der Mitte, welcher von der Scheitelspitze bis zur Hinterleibsspitze zieht; auf jeder Seite ein ebenso gefärbter Längsstreifen von der Schulter zur Hinterleibsspitze ziehend. Wangen, die Seiten des Clypeus, Beine, zum Teile der Hinterleib blaßgelblich. Scheitel flach, doppelt so lang wie das Pronotum, stumpfwinkelig, mit etwas vorspringender Spitze. Deckflügel opak, ungefähr die Hälfte der Rückenlänge (von der Basis des Pronotums bis zur Hinterleibsspitze) bedeckend.

Länge $3\frac{1}{4}$ mm.

Queensland, Cairns, Koebeles Nr. 2257, auf trockenen Grasplätzen.

2. *Gelastissus histrionicus* Kirk.

Kirkaldy, Bull. Hawaiian Sugar Plant. Association No. 1, Part. 9, p. 442, 2 (1906).

Scheitel, Pronotum und Schildchen pechbraun. Stirne, Mittelkiel des Clypeus, Deckflügel etc. schwärzlich. Die Seiten des Clypeus, Wangen, die

Unterseite, Beine etc. gelbbraun. Rücken gelbbraun, die letzten drei Hinterleibssegmente blaßrot. Schmäler und gestreckter als *G. albolineatus*, Scheitel mehr konkav, kürzer, kaum länger als das Pronotum, nicht vor den Augen verlängert, an der Spitze stumpf abgestutzt. Deckflügel opak, der Außenrand mehr gerundet, zwei Drittel der Rückenlänge (von der Basis des Pronotums bis zur Hinterleibsspitze) bedeckend.

Länge $2\frac{1}{2}$ mm.

Queensland, Cairns, auf trockenen Grasplätzen.

3. *Gelastissus suffusus* Kirk.

Kirkaldy, Bull. Hawaiian Sugar Plant. Association No. 1, Part. 9, p. 442, 3 (1906).

Dem *G. histrionicus* ähnlich, blaßgelbbraunlich, Scheitel und Schildchen mehr oder weniger rötlich verfärbt. Deckflügel durchscheinend, Rücken blaßgelblich, die Basis und die letzten drei Apikalsegmente blaßrot.

Länge $2\frac{1}{2}$ mm.

Queensland, Cairns, auf Grasflächen.

II. Gruppe: *Hemisphaeridae*.

Übersicht der Gattungen.

- | | |
|--|--------------------------------------|
| 1. Hinterschienen mit zwei Dornen | 2 |
| — Hinterschienen mit einem Dorne | 14. Mithymna Stål. |
| 2. Vorderschenkel einfach | 3 |
| — Vorderschenkel unten lamellenartig verbreitert | 15. Herophile Stål. |
| 3. Scheitel von der Stirne durch einen Randkiel abgesetzt | 4 |
| — Scheitel von der Stirne nicht leistenförmig abgesetzt. | 16. Hemisphaeroides Mel. |
| 4. Flügel vorhanden, unregelmäßig geadert | 5 |
| — Flügel fehlen oder rudimentär | 6 |
| 5. Oberfläche der Deckflügel gewölbt. Beine verhältnismäßig lang. | 17. Gergithus Stål. |
| — Oberfläche (Deckflügel) quer sattelförmig eingedrückt. Beine kurz. | 20. Hysterosphaerius n. g. |
| 6. Sämtliche Ränder des Scheitels gekielt | 7 |
| — Nur der Vorderrand des Scheitels scharf gekielt. Seiten der Stirne stumpfeckig erweitert | 19. Hysteropterissus n. g. |
| 7. Seiten der Stirne abgerundet, zwischen den Augen stark verengt. | 18. Hemisphaerius Schaum. |
| — Stirne quadratisch, gewölbt | 21. Pseudohemisphaerius n. g. |

14. Gen. *Mithymna* Stål.

Stål, Rio Jan. Hem. II, p. 67 (1862); Hem. Afr. IV, p. 210 (1866).

Körper oval, von den Seiten zusammengedrückt. Kopf samt Augen so breit wie der Thorax. Scheitel sehr breit, schmal, von der Stirne durch eine feine Querleiste abgesetzt. Stirne so breit wie lang oder etwas wenig länger wie breit, zwischen den Augen etwas verschmälert, auf der Fläche gewölbt, ohne Kiele. Clypeus kurz, gewölbt, nicht gekielt. Fühler kurz. Augen halbkugelig. Pronotum schmal, vorne breit gerundet, hinten flach gebuchtet. Schildchen länger als das Pronotum. Deckflügel vertikal gestellt, breit, ovalförmig, hinten breit abgerundet, mit sehr undeutlichen feinen Nerven. Clavus vom Corium nicht getrennt, Sutura clavi daher fehlend. Flügel fehlen. Beine sehr kurz. Hinterschienen mit einem Dorne.

1. *Mithymna pergamena* Stål.

(Fig. 13.)

Issus pergamenus Stål, Ent. Zeit. XXII, p. 156, 3 (1861).*Mithymna pergamena* Stål, Hem. Afr. IV, p. 210 (1866).

Der ganze Körper und Deckflügel einfarbig, gelblichbraun oder bräunlichgelb, die Beine häufig rostbraun, die Fühler, die Spitze des Rostrums und die Klauen schwarz.

♂ ♀: Länge 4 mm,
Breite $1\frac{2}{3}$ mm.

Afrika: Terra capensis.
(Stålsche Typen im k. k. zool. Hofmuseum in Wien und im Museum in Stock-

holm. Zwei von Dr. Brauns in Capland Algoa Bay gesammelte Exemplare im k. k. zool. Hofmuseum in Wien.)

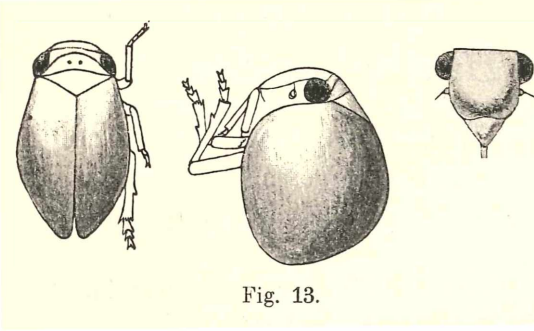


Fig. 13.

15. Gen. *Herophile* Stål.

Stål, Hem. Afr. IV, p. 203 (1866).

Körper von oben nach unten zusammengedrückt, oval. Kopf samt den Augen so breit wie der Thorax. Scheitel quer viereckig, schmal, durch eine feine Querleiste von der Stirne abgesetzt. Stirne vertikal, zwischen den Augen verschmälert, nach unten verbreitert, an den Seiten gerundet und fein gekielt. Die Stirnfläche gewölbt, glatt, ohne Kiele. Clypeus kurz dreieckig, gewölbt, nicht gekielt. Fühler kurz. Augen halbkugelig, anliegend. Pronotum sehr schmal, vorne flach gerundet, hinten gerade. Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum, glatt, ohne Längskiele. Deckflügel stark gewölbt, halbkugelig, ohne Sutura clavi, hinten einzeln abgerundet, Flügel fehlen. Beine kurz, schlank. Die Vorder- und Mittelschenkel an der Unterkante blattartig erweitert, die stärkste Breite vor der Spitze. Schienen zusammengedrückt. Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Herophile latipes* Stål.

(Fig. 14.)

Hemisphaerius latipes Stål, Berl. ent. Zeit. 1866, p. 392.*Herophile latipes* Stål, Hem. Afr. IV, p. 203 (1866).

Kopf, Pronotum und Schildchen blaßgelblich. Auf der Stirne, und zwar auf der abgerundeten Außenkante ein schwarzer Fleck, welcher sich über die Kante auf die Wange verlängert. Augen blaßgelb, fast hyalin. Deckflügel äußerst fein punktiert, schwarz, glänzend, bloß der Costalrand an der Basis blaßgelblich. Hinterleib schwarz. Beine blaß-

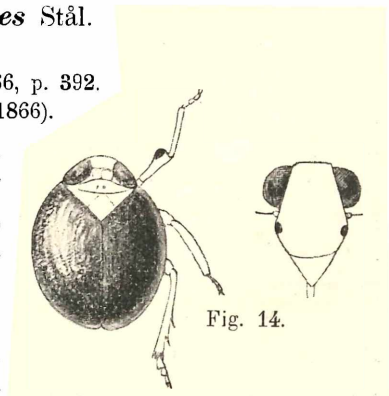


Fig. 14.

gelb. Die untere Kante der erweiterten Vorderschenkel mit einem großen schwarzen Fleck. Die Vorderschienen an der Außenseite mit einer schwarzen Linie, welche sich auch auf das Basalglied erstreckt. Die untere Kante der Mittelschenkel orange-gelb. Sämtliche Klauen und Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

♂: Länge 5 mm, Breite 3½ mm.

Ceram (Stålsche Type im Museum in Stockholm).

2. *Herophila lativitta* Walk.

Hemisphaerius lativitta Walker, Journ. Lion. Soc. X, p. 130, 128 (1870).

Hemisphaerius lativitta Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 93, 10, Taf. IV, Fig. 8 (1875).

Ochraceus, ovatus; abdomen subtus nigro, segmentorum marginibus posticis pallide flavescens, pedibus nigro variis, alis anticis disco lineaque tenui brevis nigris.

Ochraceus, oval. Abdomen black beneath; hind borders of the segments pale yellowish. Hind femora, anterior knees, a spot on the fore femora and spines of the hind tibiae black; anterior femora dilated. Fore wings with a black disk; a slender black costal line from half the length to the tip.

♀: Length of the body 2 lines.

Morty (Walker).

16. Gen. *Hemisphaeroides* Melich.

Melichar, Homopt. Ceylon, 1903, p. 75.

Gestalt halbkugelig, ähnlich wie bei *Hemisphaerius*, jedoch der Scheitel ist von der Stirne nicht abgesetzt, sondern übergeht allmählich in die Stirnfläche, welche gewölbt, vertikal, zwischen den Augen verschmälert, nach unten zum Clypeus erweitert und vollkommen glatt ist. Der Clypeus breit dreieckig, horizontal zur Stirnfläche im rechten Winkel gestellt. Augen sehr flach anliegend. Pronotum sehr schmal, bandartig, in der Mitte am breitesten, nach den Seiten stark verschmälert. Schildchen groß, dreieckig gewölbt, nicht gekielt. Deckflügel halbkugelig, stark gewölbt. Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Hemisphaeroides aeneoniger* Melich.

Hemisphaeroides aeneoniger Melichar, Homopt. Ceylon, p. 75, 1 (1903).

Schwarz, glänzend, mit bläulichem Schimmer, dicht äußerst fein punktiert. Clypeus blaß gelblichweiß, mit einer braunen hufeisenförmigen Zeichnung. Auf dem Scheitel zwei eingestochene Punkte. Auf dem Schildchen eine hellgelbe Mittellinie, welche bis zur Spitze verläuft und diese gelb färbt. Unterseite und Beine blaßgelblich, die Kanten der Beine und die Klauen braun.

Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Ceylon: Nalanda (Museum in Budapest).

2. *Hemisphaeroides lineatus* Melich.

Hemisphaeroides lineatus Melichar, Homopt. Ceylon, p. 75, 2 (1903).

Stirne, Scheitel und Pronotum rostbraun, Clypeus blaß gelblichweiß, auf der Stirne dicht an der Clypeusnaht eine schwarze Querbinde. Schildchen schwarz, mit einer hellgelben Längslinie in der Mitte. Deckflügel schwarz, glänzend, mit fünf hellgelben Längslinien auf jeder Flügeldecke. Die äußere Linie nimmt den Costalrand ein, die zweite verläuft mit demselben parallel, die dritte und vierte Linie sind in der Mitte untereinander verbunden, die innerste (fünfte) Linie verläuft von der Schulter zur Mitte des Schlußrandes. Unterseite und Beine wie bei der vorhergehenden Art.

Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Ceylon: Nalanda (Museum in Budapest).

17. Gen. *Gergithus* Stål.

Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVIII, p. 756 (1870).

Hemisphaerius Melichar, Homopt. Ceylon, p. 74 (1903).

Ist der Gattung *Hemisphaerius* sehr ähnlich und unterscheidet sich von letzterer hauptsächlich dadurch, daß stets entwickelte Flügel vorhanden sind. Dieselben sind fast so lang wie die Deckflügel, zuweilen kürzer, aber immer deutlich lappenförmig, von einem ziemlich dichten Netzwerk von Nerven durchzogen. Der Scheitel ist gewöhnlich so lang wie breit, selten breiter wie lang. Die Stirne länglich, zwischen den Augen verschmälert, nach unten verbreitert, zuweilen gekielt. Der Clypeus entweder flach in der Ebene der Stirne liegend oder seitlich zusammengedrückt kielartig erhoben und winkelig gebrochen, so daß von der Seite betrachtet derselbe eine deutliche Ecke bildet. Die Deckflügel sind gewöhnlich sehr grob gerunzelt oder dicht netzförmig geadert, selten glatt oder fein punktiert. Beine sind im Verhältnisse zum Körper lang, wodurch sich diese Gattung auch von *Hemisphaerius* wesentlich unterscheidet. Hinterschienen mit zwei Dornen. Im übrigen wie bei *Hemisphaerius*.

Typ. gen. *Hemisph. Schaumi* Stål.

Übersicht der Arten.

1. Clypeus zusammengedrückt, in der Mitte kielartig erhoben und winkelig gebrochen, von der Seite betrachtet, eine deutliche Ecke bildend 2
 - Clypeus flach, in der Ebene der Stirne liegend, zuweilen mit zwei Längsfurchen versehen 3
2. Deckflügel deutlich gerunzelt, einfarbig. Stirne mit einem roten Längsstreifen in der Mitte. Länge $5\frac{1}{2}$ mm. Sumatra 1. *signatifrons* n. sp.
 - Deckflügel sehr fein dicht punktiert, fast glatt, mit zwei dem Costalrande genäherten, hinten kolbenartig verdickten hellen Längslinien. Länge 6 mm. Sumatra 2. *lineolatus* n. sp.

3. Stirne mit ein oder zwei roten oder schwarzen Längsstreifen 4
 — Stirne ohne solche Längsstreifen 7
 — Stirne mit zwei gelblichweißen Querbinden. Deckflügel schwarz,
 zur Costa heller, daselbst mit zwei schwarzen starken Längsnerven.
 Ein orangegelber Fleck in der Mitte des Coriums. Länge 8 mm.
 Tonkin 3. *gravidus* n. sp.
4. Stirne mit einem roten Längsstreifen 5
 — Stirne mit zwei roten Längsstreifen 6
 — Stirne mit zwei schwarzen Längsstreifen. Deckflügel schmutzig-
 grün. Länge 5¹/₂ mm. Ceylon 8. *herbaceus* Kirby.
5. Stirne schmutziggrün. Deckflügel schmutziggrün oder bräunlichgelb
 bis braun mit zwei konzentrischen nach vorne offenen halbkreis-
 förmigen hellen Linien. Länge 5—6 mm. Ceylon 4. *Schaumi* Stål.
 — Stirne hellgrün. Deckflügel bräunlichgelb bis pechbraun. Seiten
 der Vorderbrust schwarz. Länge 5 mm. Pondichery 5. *vidulus* n. sp.
 — Stirne schwarz, der Außenrand breit gelblichweiß gesäumt. Deck-
 flügel schwarz, das Adernetz an der Basis und zur Spitze gelb-
 lich oder rostgelblich. Länge 5 mm. Malakka 6. *Walkeri* Butl.
6. Deckflügel schmutziggrün, der Costalrandnerv an der Basis und ein
 Randfleck ungefähr in der Mitte der Costa braun. Länge 5 mm.
 Ceylon 7. *bipustulatus* Walk.
 — Deckflügel mit einer breiten quer s-förmigen Binde vor der
 Mitte v. *dubius* Butl.
 — Deckflügel einfarbig dunkelbraun v. *brunneus* Mel.
 — Deckflügel hellrot v. *rufescens* Mel.
 — Deckflügel schmutziggrün v. *viridis* Mel.
7. Stirne mit einem deutlichen Mittelkiel 8
 — Stirne ohne Mittelkiel 9
8. Stirne und Kiel schmutziggrün. Deckflügel grob punktiert. Länge
 5¹/₂ mm. Ceylon 9. *cribratus* n. sp.
 — Mittelkiel gelblichweiß, längs des Außenrandes der Stirne gelb-
 lichweiße Körnchen. Deckflügel dicht netzartig gerunzelt. Länge
 5 mm. Malakka 10. *rugulosus* n. sp.
9. Stirne grün 10
 — Stirne braun oder schwarz 11
10. In der Mitte der Stirne ein roter Längsstreifen. Länge 6 mm. Key-
 Insel 11. *pigrans* n. sp.
 — Stirne ohne Streifen. In den Vorderecken des Scheitels und an
 den unteren Stirnecken jederseits ein schwarzer Punkt. Länge
 5 mm. Ceylon 12. *secundus* Mel.
11. Stirne gelblich oder gelblichbraun 12

— Stirne und Oberfläche schwarz. Länge 6 mm. Japan.

13. *carbonarius* n. sp.

14. Stirne einfarbig, dicht punktiert. Nahe dem Außenrande der Stirne eine parallel mit demselben laufende Linie. Deckflügel gefleckt.

Länge 6 mm. Japan

14. *variabilis* Butl.

— Stirne braun, längsgestrichelt, an der Clypeusnaht zwei helle einander genäherte Flecken. Deckflügel kaffeebraun. Länge 5 mm.

Palon (Pegü)

15. *ignotus* n. sp.

1. *Gergithus signatifrons* n. sp.

Körper länglichoval, bräunlichgelb. Scheitel so lang wie breit, die Ränder gekielt, napfförmig vertieft. Stirne zwischen den Augen schmal, nach unten verbreitert, an den Außenrändern schwach gerundet, blaßgelblich, mit einem roten Längsstreifen in der Mitte. Clypeus in der Mitte winkelig geknickt, die Spitze daher horizontal liegend und schwarz gefärbt, die schwarze Färbung setzt sich auf den Seiten auf den Basalteil des Clypeus, welcher in der Ebene der Stirne liegt, fort und sendet auch einen Ast längs des Stirnrandes bis ungefähr zur Mitte der Stirne hinauf. In der Mitte des Clypeus zwei schwarze, etwas nach außen konkave feine Linien, welche bis zur Clypeusnaht laufen. Die Wangen gelblich, ein kleiner Punkt vor der Fühlergrube. Pronotum mit zwei eingestochenen einander sehr genäherten Punkten und auf der Scheibe des Schildchens zwei entferntstehende flache Grübchen. Deckflügel schmutziggelb oder grünlichbräunlich, durchscheinend, dicht fein und flach retikuliert, an der Wurzel schwach eingedrückt. Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Kanten der Schienen kaum dunkler.

♂ ♀: Länge 5 $\frac{1}{2}$ mm, Breite 4 mm.

Sumatra: Si-Rambé (fünf Exemplare im Museum in Genua).

2. *Gergithus lineolatus* n. sp.

Scheitel so lang wie breit. Stirne zwischen den Augen schmal, nach unten allmählich verbreitert, vertikal, grün, mit einem roten Längsstreifen in der Mitte und jederseits einem schwarzen Randfleck am Außenrande an der breitesten Stelle. Clypeus zusammengedrückt, kielartig erhoben, in der Mitte eine Ecke bildend, in der die Spitze winkelig gebrochen horizontal liegt. Der Clypeus ist schwarz, zuweilen in der Mitte der Basis ein gelber Strich oder die ganze Basis gelb. Wangen grünlichgelb, mit einem schwarzen Längsstrich unterhalb der Augen. Pronotum sehr schmal, bräunlich. Schildchen schmutzig-grünlichgelb. Deckflügel äußerst fein punktiert, fast glatt, glänzend, schmutzig-grünlichbraun, mit zwei hellen Längsstreifen, welche nahe dem Costalrande verlaufen, und zwar an der Basis mehr voneinander entfernt, dann einander sehr nahe gerückt und nach hinten divergierend. Diese Streifen befinden sich auf schwarzem Grunde und sind am Ende kolbenartig verdickt. In der Nähe des Schlußrandes etwa in der Mitte desselben eine undeutliche helle runde Makel. Flügel sind vorhanden. Zuweilen ist die Färbung der Deck-

flügel fast schwarz und der innere Streifen abgekürzt. Hinterleib schwarz, die Segmentränder heller. Beine bräunlichgelb, die Schenkel und Schienen schwarz liniert, die Basis der Hinterschenkel schwarz.

♂ ♀: Länge 6 mm, Breite 5 mm.

Sumatra: Soekaranda (Dohrn), Java (Fruhstorfer), mehrere Exemplare im Stettiner Museum.

3. *Gergithus gravidus* n. sp.

Körper robust, breit. Scheitel etwas breiter als lang, schwarz, die Randkiele gelb. Stirne schwarz mit zwei breiten gelblichen Querbinden, und zwar eine Querbinde vor der Mitte zwischen den unteren Augenecken, die zweite an der Clypeusnaht. Clypeus schwarz, an der Spitze gelblich. Pronotum samt Brustlappen schwarz, auf den letzteren eine gelbe Querbinde, auf der Scheibe zwei eingedrückte Punkte und zuweilen ein undeutlicher Mittelfleck. Schildchen schwarz, die Spitze und ein Fleck an den Seiten gelb. Deckflügel sehr breit, halbkugelig, mit stark rippenartig vortretenden Längsnerven, zwischen den Nerven runzelig punktiert. Die Oberfläche ist schwarz, schwach glänzend, zum Costalrande gelblich, einen breiten gelben Saum bildend, in welchem die ersten zwei schwarz gefärbten parallel mit dem schwarz gerandeten Costalrande bis zum Schlußrande verlaufen. Auf dem schwarzen Teile befindet sich in der Mitte der Deckflügel eine nach vorne konvexe halbmondförmige orangegelbe Querbinde, welche häufig in kleinere Flecken aufgelöst ist, indem sie von den schwarzen Längsnerven durchsetzt wird. Flügel rauchbraun, stark gegittert. Unterseite schwarz. Beine gelblich, die Kanten der Schienen und die Tarsen schwarz.

Länge 8 mm, Breite 7 mm.

Tonkin: Montes-Mauson, 2—3000', April bis Mai von Fruhstorfer gesammelt (zwei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum).

4. *Gergithus Schaumi* Stål.

Hemisphaerius Schaumi Stål, Öfv. Vet. Akad. Förh. XII, p. 191, 1 (1855).

Hemisphaerius Schaumi Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 98, 33 (1875).

Stål beschreibt diese Art, welche er als Typus der Gattung *Gergithus* aufstellt, wie folgt: Sordide flavescens, fronte flavo-virescente, vitta media rufa; hemelytris sordide subhyalinis, margine costali antico nigro, macula parva basali suturali lineisque duabus submediis, subcurvatis obliquis flavis

Long. 5 mm, lat. 5 mm.

Insel Taprobana.

Scheitel so lang wie breit, kaum breiter, die Ränder gekielt, die Fläche vertieft. Die Stirne lang, zwischen den Augen schmal, nach unten verbreitert, die Außenränder bis zum Clypeus gerade, vor dem Clypeus schwach gerundet, mit einem breiten nach unten sich erweiternden Längsstreifen in der Mitte, welcher sich auf den Clypeus fortsetzt. Clypeus in

derselben Ebene wie die Stirne liegend, an der Spitze kielartig erhoben. Pronotum und Schildchen wie der ganze Körper schmutziggrün. Deckflügel halbkugelig, fein dicht punktiert, mit sehr zarten, aber stellenweise erkennbaren Längsnerven, durchscheinend, an der Basis des Costalrandes schwarz gerandet. Auf der hinteren Hälfte zwei konzentrische, nach vorne offene halbkreisförmige (beide Deckflügel zusammen) helle Linien, vor denselben zwei kurze Längsstriche auf jedem Deckflügel in der Nähe des Schlußrandes unterhalb der Schildchenspitze. Diese Zeichnung ist bei dem schmutziggrün gefärbten Exemplare (Stålsche Type) nicht auffallend, tritt aber bei dunkelgefärbten Exemplaren (Signoretisches Exemplar) sehr scharf hervor. Flügel vorhanden, schmal, lappenförmig, von zahlreichen unregelmäßig verzweigten Nerven durchzogen. Unterseite und Beine schmutziggrün, die Schienen an den Kanten schwarz.

Länge 5—6 mm, Breite 4—5 mm.

Ceylon: Insel Taprobana. Die Stålsche Type trägt die Vaterlandsangabe Pulo Penang. (Museum in Stockholm.) Ein dunkel gefärbtes Exemplar in der Signoretischen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien. In meiner Arbeit: Homopt. von Ceylon, 1903, habe ich mehrere Arten als Varietäten unter der Bezeichnung *H. Schaumi* zusammengefaßt, welche wohl zu trennen sind, da es bei dem geringen Materiale derzeit nicht möglich ist, die Variabilität dieser Art als sicher anzunehmen.

5. *Gergithus vidulus* n. sp.

Scheitel so lang wie breit, quadratisch, an den Rändern fein gekielt, mit zwei pechbraunen eingestochenen Grübchen. Stirne länglich, zum Clypeus erweitert, hellgrün, die Ränder und ein breiter Längsstreifen in der Mitte der Stirne blutrot. Clypeus, Wangen und Fühler rostgelblich. Die Brustlappen des Pronotums grün, gelblich gerandet. Brust schmutziggelb, die Seiten der Vorderbrust schwarz. Pronotum und Schildchen bräunlichgelb. Deckflügel halbkugelig, grob lederartig längsgerunzelt, das Nervennetz stellenweise gut bemerkbar, gelblichbraun bis pechbraun, zuweilen mit einigen sehr undeutlichen verschwommenen rostbräunlichen Flecken. Bauch schmutziggelb, die Hinterränder der Bauchsegmente schwarz. Beine schmutzig gelblich.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Südafrika: Pondichery (Typen im Museum in Budapest). Die einzige aus Afrika bekannte Art, falls der angegebene Fundort richtig ist.

6. *Gergithus Walkeri* Butl.

Hemisphaerius Walkeri Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 100, 41 (1875).

Hemisphaerius chilocoroides (nec *chilocorides*) Walker, Journ. Ent. I, p. 308 (1862).

Körper groß, halbkugelig, oben schwarz, mit hellgelber oder rotbrauner Zeichnung. Scheitel klein, viereckig, hinten schwarz, der vordere Randkiel gelblichweiß. Die Stirne und der Clypeus an den Rändern gelblichweiß breit gesäumt, in der Mitte schwarz, glänzend, mit einem blutroten Längsstreifen, welcher vom oberen Stirnrande bis zur Clypeusspitze zieht. Die

Wangen gelblichweiß, zuweilen ein kleiner schwarzer Längsstrich vor der Fühlergrube. Der Vorderrand des Pronotums gelblichweiß, sonst schwarz, mit zwei eingestochenen Punkten. Schildchen gelblichweiß, der Vorderrand, der Mittelkiel, zu jeder Seite ein Punkt auf der Scheibe und ein kleiner Querfleck am Rande des Schildchens schwarz. Deckflügel von dicht netzartig verzweigten Nerven durchzogen, schwarz, glänzend, bloß an der Basis in der eingedrückten Stelle und im Apikalteile sind die Nerven gelblich oder rostbräunlich verfärbt sowie eine Stelle in Form einer Quermakel in der Mitte, in der Nähe des Schlußrandes. Die Brust ist gelblichweiß, die Seitenstücke zum Teile rötlich und schwarz. Hinterleib braun. Beine schmutziggelb, mit dunklen Längsstriemen.

♀: Länge 5 mm, Breite $4\frac{1}{2}$ mm.

Malakka: Perak (ein Exemplar im Stockholmer Museum); Siam (Butler).

7. *Gergithus bipustulatus* Walk.

Hemisphaerius bipustulatus Walker, Sist. Homopt. Suppl., p. 95 (1858).

Hemisphaerius bipustulatus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 96, 24 (1875).

Hemisphaerius dubius Butler, op. cit., p. 97, 31, Taf. IV, Fig. 17 (1875).

Hemisphaerius Schaumi Melichar, Homopt. Ceylon, p. 74, 1, partim (1903).

Groß, halbkugelig, oben fein runzelig punktiert, schmutziggrün, grün, grünlichgelb bis braun oder mit dunkelbrauner Zeichnung. Die typische Art ist schmutziggrün, der Costalrand an der Basis und ein Randfleck ungefähr in der Mitte der Costa braun. Die Stirne mit zwei hellroten Längsstreifen.

Var. *dubius* Butl. Deckflügel mit einer breiten quer s-förmig gekrümmten dunklen Binde in der Mitte. (Zwei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien.)

Var. *brunneus* Melich. Deckflügel einfarbig dunkelbraun.

Var. *rufescens* Melich. Deckflügel hellrot verfärbt. Die Beine rot gestreift.

Var. *viridis* Melich. Deckflügel einfarbig schmutziggrün.

♂ ♀: Länge 5 mm, Breite 5 mm.

Ceylon: Gamaduwa, Patipolla (Museum in Colombo und in Berlin), Rambodo (Nietner).

8. *Gergithus herbaceus* Kirby.

Hemisphaerius herbaceus Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool., XIV, p. 147 (1891).

Dem *G. Schaumi* in Gestalt und Struktur ähnlich, Oberfläche schmutziggrün, auf der Stirne zwei schwarze Längsstreifen, welche sich auf den Clypeus verlängern. Oberfläche grün, fein punktiert, Deckflügel durchscheinend, dicht netzartig geadert, an der Basis der Costa zwei parallel zu einander laufende rötlichbraune Linien und der Apikalrand schmal gelblich verfärbt. Brust und Bauch mit dunklen Flecken. Beine grün, schwarz liniert, Tarsen gelblich, Klauen schwarz (nach Kirby).

Länge $5\frac{1}{2}$ mm, Breite 4 mm.

Ceylon: Pundaloya (Kirby). Ein Exemplar in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien als *vittatifrons* M. S. (aus Neelgherry) bezeichnet.

9. *Gergithus cribratus* n. sp.

Braun, matt, auf der Oberfläche insbesondere auf den Deckflügeln tief grob punktiert, nicht gerunzelt. Stirne länglich, an den Seitenrändern wulstig gekielt, mit einem deutlichen Mittelkiel, welcher nach unten etwas schwächer wird. Zwischen den Kielen quer gerunzelt. Clypeus mit einem gelblichweißen wulstigen Mittelkiel. An den Seiten der Brust ein schwarzer Punkt. Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Schenkel und Schienen an den Kanten schwarz. Die Deckflügel an der Basis flach eingedrückt. Diese Art ist an der groben Punktierung der Deckflügel, auf welchen keine Spur von Nerven zu bemerken ist, leicht zu erkennen.

♀: Länge $5\frac{1}{2}$ mm, Breite $4\frac{1}{3}$ mm.

Ceylon: Pattipola von Biró im Jahre 1902 gesammelt (ein Exemplar Eigentum des Museums in Budapest).

10. *Gergithus rugulosus* n. sp.

Körper etwas rundlichoval, oben braun oder grünlichbraun mit dunkler verschwommener Zeichnung. Die Stirne ist mit einem weißen Mittelkiel versehen, an den Seitenrändern zieht eine Reihe von weißlichen Körnchen bis zur Clypeusnaht, der abgerundete Seitenrand der Stirne gelblichweiß. Die Seiten des Pronotums (hinter den Augen) und die Brustlappen desselben sind gleichfalls mit braunen Körnchen besetzt. Pronotum und Schildchen runzlig, in der Mitte beider ein schwacher Kiel bemerkbar. Deckflügel äußerst dicht netzartig, so daß die Maschen kleinen Grübchen ähnlich sind, die Nervatur ist jedoch überall erkennbar, insbesondere an der Basis und an der eingedrückten Stelle sind die dichten Längsnerven sehr deutlich. Die Oberfläche ist braun, ein großer Fleck an der Basis, ein Ring hinter der Mitte, von welchem ein Ast zum Costalrande zieht, und zwei kleine Punkte in der Mitte des Coriums schmutzigweiß. Diese Zeichnung ist manchmal so verschwommen, daß nur undeutliche Fleckchen sichtbar sind, oder fehlt auch ganz. Beine schmutziggrün, die Schenkel braun längsgestreift, die Schienen an der Spitze dunkler.

Länge 5 mm.

Malakka: Perak (drei Exemplare im Stockholmer Museum).

11. *Gergithus pigrans* n. sp.

Schmutziggrün. Scheitel so lang wie breit, viereckig, mit einem deutlichen Mittelkiel, wodurch zwei Grübchen gebildet werden. Stirne flach gewölbt, in der Mitte nicht gekielt, grün mit einem roten Längsstreifen in der Mitte. Clypeus schwarz. Auf den Wangen ein kleiner schwarzer Fleck vor der Fühlergrube. Pronotum grün, auf der Scheibe zwei kleine eingestochene Punkte, der Außenrand der Brustlappen desselben rostbraun gesäumt. Schildchen quer runzlig, mit zwei weit voneinander stehenden flachen Grübchen in der Mitte. Deckflügel länglich breitoval, durchscheinend, dicht netzartig geadert, das Netzwerk nicht stark vortretend, schmutziggrün, ohne Zeichnung.

Unterseite und Beine schmutziggrün, die Seiten der Brust rötlich, an den Seiten der Vorderbrust ein schwarzer Punkt.

Länge 6 mm, Breite 5 mm.

Key-Insel (ein Exemplar in meiner Sammlung).

12. *Gergithus secundus* Melich.

Hemisphaerius secundus Melich., Homopt. Ceylon, p. 75, 2 (1903).

In der Form und Größe dem *G. Schaumi* ähnlich und durch nachstehende Merkmale von letzterer Art zu unterscheiden. Körper schmutziggrün, in den Vorderecken des Scheitels jederseits ein höckerförmiger schwarzer Punkt. Stirne zwischen den Augen schmal, nach unten zum Clypeus erweitert, die Seiten schwach gekielt, die Stirnfläche glatt, glänzend, grünlich. An den unteren Ecken der Stirne jederseits ein schwarzer Punkt, die Spitze des Clypeus schwarz. Pronotum, Schildchen und Deckflügel schmutziggrün, letztere dicht fein runzelig punktiert. Beine grün, die Basis der Schenkel und je ein Punkt an der Spitze oben und unten schwarz. An der Seite der Vorderbrust ein schwarzer Längsstreifen. Bauch grün.

Länge 5 mm.

Ceylon: Anuradhapura, Mihintale (Museum in Budapest).

13. *Gergithus carbonarius* n. sp.

Ist besonders durch die breite Körperform ausgezeichnet. Oben schwarz, sehr wenig glänzend, schwarz, die Seiten des Kopfes und Fühler bräunlich. Scheitel dreimal so breit wie lang, an den Rändern gekielt, der Kiel am Hinterrande besonders stark, wulstartig, die Vorderecken abgestumpft, die Scheitelfläche vertieft, flach. Auf der Mitte des Pronotums zwei eingestochene Punkte, zwischen denselben ein undeutlicher Mittelkiel. Schildchen quer gerunzelt, schwarz, die Spitze weißlichgelb. Deckflügel halbkugelig, breit, sehr dicht netzartig geadert, das Nervennetz sehr deutlich, an der Basis neben der Costa tief grubig eingedrückt. Unterseite und Beine dunkelbraun bis pechbraun.

Länge 6 mm, Breite 5 mm.

Japan: Jokohama (ein Exemplar im Museum in Stockholm und im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

14. *Gergithus variabilis* Butl.

Hemisphaerius variabilis Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 98, 36, Taf. IV, Fig. 21 (1875).

Allied to *H. recurrens*, frons longer, less excavated above, much smoother; scutellum much wider than long, without central ridge; tegmina much more rugose, shoulders much less prominent, body testaceous; tegmina piceous, with the base, apex, costal border, two ill-defined spots placed transversely on basal area, and two streaks (as in *H. recurrens*) on apical area testaceous; the ground-colour towards the margins on apical half blackish; apical margin narrowly black.

Length 6 mm.

Var. *unicolor* m. Tegmina wholly testaceous.

Japan (Fortune).

Smoother than the preceding, sordid testaceous, the pale testaceous markings obsolescent; two subcostal black spots towards apex of tegmina.

South-Japan (G. Lewis).

Typen im Brit. Museum in London.

Eine in der Färbung und Zeichnung sehr veränderliche Art. Der Scheitel ist doppelt so breit wie lang, schmal, der Hinterrandkiel stark und gelblichweiß. Die Stirne sehr dicht punktiert, bräunlichgelb. Clypeus flach, in der Mitte wulstartig gekielt, auf jeder Seite eine Reihe von braunen kurzen Strichen. Pronotum mit zwei eingestochenen Punkten, der Hinterrandkiel gelblichweiß, stark. Die Spitze des Schildchens gelblichweiß. Deckflügel sehr stark gerunzelt, wie der ganze Körper bräunlichgelb, mit vier hellen Flecken, und zwar zwei vorne und zwei hinter der Mitte, zwischen den äußeren Flecken treten pechbraune oder schwarze Flecken auf, welche häufig fehlen oder sich auf die ganze Fläche ausdehnen und die hellen Flecken mehr oder weniger ganz verdecken, so daß auch ganz dunkelbraun gefärbte Exemplare (v. *unicolor*) auftreten. Am Schlußrande befindet sich ein hellgelber Randkiel, welcher entsprechend der Ausdehnung des hier nicht vorhandenen Clavus etwa in der Mitte des Schlußrandes in einen Punkt mündet (in der Höhe der hinteren Quermakel). Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb. Die Vorderschenkel an der Spitze braun, die Kanten der Schienen dunkel.

Japan: Hozuyama, Kuwadagori Tamba; Nanatadake, Satsuma, Mai und Juni 1897 und 1898 (zahlreiche Exemplare im Hamburger Museum; ein Exemplar im Stettiner Museum.)

15. *Gergithus ignotus* n. sp.

Körper halbkugelig, oben dicht und sehr flach retikuliert, dunkelbraun, Schildchen schwarz, Stirne braun, mit zwei hellen Flecken in der Mitte der Clypeusnaht. Clypeus braun, die Spitze rechtwinkelig gebogen, dunkelbraun. Deckflügel braun, etwas wenig glänzend und schwach durchscheinend, braun, der Costalrand undeutlich schwärzlich verfärbt, insbesondere an der Basis. Unterseite pechbraun, die Segmentränder heller, Beine bräunlich. Diese Art ist durch die Zeichnung der Stirne gekennzeichnet.

♀: Länge 5 mm, Breite 5 mm.

Palon (Pegù) (Museum in Genua).

Hierher dürften die Walkerschen *Hemisphaerius*-Arten gehören:

16. *Gergithus contusus* Walk.

Hemisphaerius contusus Walker, List of Homopt. Ins. II, p. 378, 3 (1851).

Hemisphaerius contusus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 95, 17, Taf. IV, Fig. 11 (1875).

Fulvus; prothorax flavo unimaculatus; mesothorax undecimstriatus; abdomen ferrugineum; pedes nigri, fulvo varii; alae anticae fuscae, apice fulvo maculatae; alae posticae subfulvae.

Body tawny, in shape like that of a *Coccinella*; head about half the breadth of the fore-wing near the base, mottled with yellow crown short, very slightly convex in front and equally concave behind, its breadth about thrice its length; front forming with the epistoma almost an oval, darker along each side where it is adorned with a row of little yellow tubercles; epistoma pitchy, triangular, slightly ridged, shorter and very much narrower than the front; fore-chest not longer than the crown, slightly tuberculate, almost transversely spindle-shaped, but more convex in front than behind, adorned on the fore border with a transversely elliptical yellow spot between which and the hind border it is darker than elsewhere; middle-chest triangular, finely striated across, slightly concave on the fore border whence eleven indistinct ridges radiate, darker towards the tip; breast red, partly yellow; abdomen ferruginous, obconical, not longer than the chest; legs black, broad, slightly grooved; thighs towards the base, shanks towards the tips and feet tawny; hind-shanks armed with two spines; fore-wings brown, convex, elliptical, quite coriaceous, widened on the fore border at the base near which they are slightly concave; some indistinct tawny marks near the tips; hind wings slightly tinged with tawny, fully developed veins tawny.

Length of the body 2 lines; of the wings 5 lines.

China.

17. *Gergithus chilocorides* Walk.

Hemisphaerius chilocorides Walker, List of Homopt. Ins. II, p. 379, 4 (1851).

Fulvus, flavo-maculatus; mesothorax substriatus; pedes fulvi, nigro varii; alae fulvae.

Body tawny, in shape like the preceding species (*contusus*); head mottled with yellow; front with a row of little yellow tubercles along each side; epistoma black, tawny next to the front; mouth tawny, reaching the hind-hips; a transversely elliptical yellow spot on the fore border of the fore-chest; middle-chest brown, its ridges more indistinct than those of *contusus*, some of them obsolete, legs tawny; anterior thighs black with tawny tips; a black band on each of the anterior shanks; hind-shanks armed with two spines whose tips are black; fore-wings tawny, in structure like those of *contusus*; hind-wings pale tawny, veins tawny.

Length of the body $1\frac{1}{2}$ lines; of the wings 4 lines.

Hongkong.

18. Gen. *Hemisphaerius* Schaum.

Schaum, Allg. Enz. Wiss. Kunst I, Sekt. 51, 71 und 52, 1850 (Ersch und Grubers Enzyklop.).

Walker, List of Homopt. Ins. II, p. 377, 4 (1851).

Die Tiere dieser Gattung sind an ihrer Körperform, welche an die Coleopterenfamilie der Coccinelliden erinnert, leicht zu erkennen. Der Körper ist halbkugelig, länglich oder kurz oval, stark gewölbt. Scheitel gewöhnlich

breiter wie lang, quer viereckig, an den Rändern gekielt, vorne gerade. Die Stirne zwischen den Augen verschmälert, nach unten allmählich verbreitert, an den Seiten zum Clypeus mehr oder weniger stark gerundet, auf der Fläche schwach gewölbt, gewöhnlich mehr oder weniger stark runzelig punktiert. Der Clypeus in der Ebene der Stirne oder mit derselben einen Winkel bildend, in der Mitte zuweilen gekielt. Rostrum und Fühler kurz. Ocellen fehlen. Augen groß, halbkugelig. Das Pronotum vorne flach gerundet, hinten gerade, die Seitenränder fehlen, so daß die Augen direkt an das Schildchen anstoßen. Schildchen dreieckig, gewölbt, ohne Kiele. Deckflügel stark schalenförmig gewölbt, hinten zusammen abgerundet. Flügel rudimentär. Beine kurz, Hinterschienen mit zwei Dornen. Eine sehr artenreiche Gattung.

Typ. gen. *Issus coccinelloides* Burm.

Übersicht der Arten.

- | | |
|--|---------------------------|
| 1. Oberfläche braun bis schwarz, mit oder ohne hellere Zeichnung | 2 |
| — Oberfläche grün, hellgelb, bräunlichgelb oder rötlichgelb mit oder ohne dunkle Zeichnung | 31 |
| 2. Deckflügel braun bis schwarz ohne Zeichnung, höchstens der Costalrand ganz oder an der Basis hell gefärbt | 3 |
| — Deckflügel schwarz oder braun mit hellen Längsstreifen oder hellen Flecken | 11 |
| 3. Costalrand vorne schmal, hinten breit schmutziggelb gerandet. Körper breit oval. Länge 3 mm. Mysol | 1. <i>viduus</i> Stål. |
| — Costalrand nicht hell gerandet, höchstens an der Basis heller | 4 |
| 4. Kopf und Pronotum rötlichgelb oder rostbraun | 5 |
| — Kopf und Pronotum wie die ganze Oberfläche dunkel | 6 |
| 5. Die Spitze des Clypeus schwarz, Kopf und Pronotum rötlichgelb. Körper länglich oval, auf den glänzenden Deckflügeln deutliche Längsstreifung. Schienen dunkel längsgestreift. Länge 4 mm. Carin-Cheba | 2. <i>ruficeps</i> n. sp. |
| — Der ganze Clypeus schwarz. Kopf und Pronotum rostbraun. Körper halbkugelig, fein gerunzelt punktiert glänzend. Schienen mit schwarzen Ringen. Länge 4 mm. Mentawai, Nias. | 3. <i>lygaeus</i> n. sp. |
| 6. Wangen gelblich | 7 |
| — Wangen wie der ganze Körper mit Ausnahme des schmutziggelben Hinterleibsrückens matt pechschwarz. Körper länglich oval. Länge 4 mm. Engano | 4. <i>morio</i> n. sp. |
| 7. Stirne mit einer gelblichweißen Querbinde auf der Clypeusnaht. | 8 |
| — Stirne schwarz oder dunkelbraun | 9 |
| 8. Stirnbinde breit und scharf begrenzt, zuweilen auch der Scheitel schmutzig-gelblichweiß. Beine rostgelb. Länge 4½ mm. Batjan. | 5. <i>tristis</i> Stål. |

- Stirnbinde sehr schmal, linienartig, rostgelblich, die Beine rostgelb, Schenkel und Schienen schwarz längsgestreift. Körper breit halbkugelig. Länge 6 mm. Süd-Celebes 6. *gagatus* n. sp.
9. Körper halbkugelig oder kurz oval, Clypeus in der Mitte nicht kammartig gekielt 10
 — Körper länglich kurz oval, von den Seiten merklich zusammengedrückt, schwarz, stark glänzend. Clypeus stark horizontal liegend, in der Mitte kammartig gekielt. Länge 4 mm. Malakka. 7. *niger* Walk.
10. Hüften der Vorder- und Mittelbeine und die Brust gelblichweiß. Beine rostgelb. Körper kurz oval. Länge 4 mm. Key-Insel. 8. *corvinus* n. sp.
 — Hüften schwarz. Kopf und Beine rostbraun. Körper halbkugelig, oben glänzend, zur Spitze rostbraun verfärbt. Länge 5 mm. Neu-Guinea 9. *nigritus* n. sp.
11. Deckflügel dunkelbraun oder schwarz mit helleren Längsstreifen 12
 — Deckflügel dunkel mit helleren Flecken 25
12. Deckflügel schwarz, mit zwei grünen Längsstreifen. Stirne mit gelblichweißer Querbinde. Länge 5 mm. Halmahera. 10. *elegantulus* n. sp.
 — Deckflügel braun oder schwarz mit gelben oder gelblichweißen Längsstreifen 13
13. Deckflügel mit einem hellen Längsstreifen, welcher in der Nähe der Costa verläuft (Subcostalstreifen) 14
 — Deckflügel mit zwei helleren Längsstreifen, und zwar längs der Costa (Subcostalstreifen) und längs des Schlußrandes (Subcommissuralstreifen), selten zwei Subcostalstreifen 16
 — Deckflügel mit drei helleren Längsstreifen, der dritte zwischen den beiden erstgenannten (Medianstreifen) 23
14. Der helle Subcostalstreifen verläuft parallel mit dem Costalrande 15
 — Der Subcostalstreifen divergiert nach hinten mit dem Costalrande. Kopf und Thorax gelblich. Clypeus schwarz. Länge 4 mm. Neu-Guinea 11. *collaris* Walk.
15. Stirne mit einer gelblichen Querbinde. Der Subcostalstreifen breit. Länge 4 mm. Neu-Guinea 12. *concolor* Walk.
 — Stirne schwarz ohne Querbinde. Der Subcostalstreifen schmal. Länge $3\frac{1}{2}$ mm. Flores 13. *dilatatus* Walk.
 — Stirne mit zwei Querbinden. Länge $5\frac{1}{2}$ mm. Ceram, Amboina. 14. *subapicalis* Butl.
16. Die hellen Längsstreifen laufen miteinander und mit dem Costalrande parallel:
 — Stirne und Clypeus rötlichbraun. Deckflügel schwarz bis rotbraun. Länge 5 mm. Sula-Besi 15. *biarcuatus* n. sp.
 — Stirne schwarz, an der Clypeusnaht eine Querbinde und längs dem Außenrande ein Längsstreifen grünlichgelb. In der Mitte der Deck-

- flügel ein grünlichgelber runder Punkt. Länge 6 mm. Süd-Celebes.
16. *geminatus* n. sp.
 — Die zwei hellen Längsstreifen beginnen in der Mitte des Costalrandes und ziehen von der Costa allmählich divergierend nach hinten. In der Nähe des Schlußrandes ein Punkt und an der Basis ein Längsfleck hellgelb. Länge 5 mm. Ostindien.
17. *flavovariegatus* n. sp.
 — Die zwei hellen Längsstreifen voneinander weit entfernt, der innere in der Nähe des Schlußrandes (Subcommissuralstreifen). 17
17. Die Subcommissuralstreifen mit dem Subcostalstreifen hinten verbunden eine halbkreisförmige Linie bildend 18
 — Die Subcommissuralstreifen nicht verbunden, zuweilen vorne und hinten stark abgekürzt. 21
18. Deckflügel schwarz. 19
 — Deckflügel blaßbraun oder braun 20
19. Kopf rötlichgelb, die Mitte der Stirne schwarz. Scheitel mit zwei schwarzen Flecken, Pronotum schwarz mit drei rötlichen Flecken. Die hellgelbe Linie an der Basis offen. Gilolo.
 18. *submarginalis* Walk.
 — Die hellgelbe kreisförmige Linie an der Basis der Deckflügel geschlossen, der Subcostalstreifen breiter als der innere, eine schwarze Längslinie einschließend. Morty 19. *nigrolineatus* Walk.
20. Deckflügel blaßbraun mit einer mit den Rändern der Deckflügel parallel laufenden grünlichen Linie. Stirne mit einer Querbinde. Länge 4 mm. Waigiu 20. *taeniatus* Stål.
 — Deckflügel braun. Die Linie der Deckflügel gelblichweiß. Stirne mit zwei Querbinden. Länge 4 mm. Batjan 21. *pulcherrimus* Stål.
21. Der Subcommissuralstreifen sehr nahe am Schlußrande, schmal. 22
 — Der Subcommissuralstreifen vom Schlußrande entfernt, Deckflügel schwarzbraun. Länge 4 mm. Neu-Guinea. 22. *similis* n. sp.
22. Stirne mit einer gelblichweißen Querbinde. Oberfläche schwarz, der Subcostalstreifen scharf ausgeprägt. In der Mitte des Schildchens ein heller Längsstreifen. Länge 5 mm. Ceram. 23. *pullatus* Stål.
 — Stirne mit einer hellen Querbinde. Oberfläche schwarz, Scheitel, Thorax und ein Fleck in der Mitte des Schildchens gelblich. Länge 4 mm. Key-Insel 24. *vittiger* Stål.
 — Stirne ohne Querbinde. Deckflügel pechbraun, der Subcostalstreifen schwach ausgeprägt, wolkig 25. *plagiatus* Walk.
23. Der Medianstreifen der Deckflügel dem Subcostalstreifen genähert, mit demselben parallel laufend und hinten mit demselben verbunden. Deckflügel schwarz. Länge 4 mm. Philipp. Ins. 26. *sexvittatus* Stål.
 — Deckflügel rotbraun 24

24. Der Medianstreifen vorn und hinten stark abgekürzt. Stirne gelblich, in der Mitte und der Clypeus pechbraun. Länge 4 mm. Mysol.
27. *villicus* Stål.
— Der Medianstreifen in der Mitte fast winkelig gekrümmt, nach hinten zugespitzt, mit dem Subcostalstreifen nicht verbunden. Länge $4\frac{1}{2}$ —5 mm. Philipp. Ins. 28. *nitidus* Stål.
25. Deckflügel schwarz oder braun mit gelblichen Flecken 26
— Deckflügel schwarz mit drei großen blutroten Flecken. Länge $4\frac{1}{2}$ mm. 29. *cruentatus* Butl.
26. Deckflügel mit drei regelmäßig gestellten Flecken 28
— Deckflügel mit mehreren kleinen, sehr unregelmäßigen und variierenden Flecken 27
27. Deckflügel rötlichbraun mit sieben gelblichen Flecken. Stirne pechbraun mit zwei hellen Querbänden. Länge 6 mm. Hongkong.
30. *flavimacula* Walk.
28. Die Apikalspitze gelb gesäumt, vom Saum zieht ein kurzer Längsstreifen nach vorne in der Nähe der Costa, am Schlußrande ein heller Querfleck. Länge 6 mm. China 31. *recurrens* Butl.
— Apikalspitze nicht hellgerandet, höchstens diffus undeutlich heller verfärbt. 29
29. Deckflügel kurz oval. Scheitel doppelt so breit wie lang 30
— Deckflügel länglich oval. Scheitel nur wenig breiter als lang. Deckflügel pechbraun mit drei hellen Flecken, zwei vorne und einer vor der Spitze. Länge 4 mm. Sumatra. 32. *submaculatus* n. sp.
30. Schienen mit schwarzen Ringen. Deckflügel glänzend schwarz, eine gemeinschaftliche Makel an der Schlußnaht und um das Schildchen herum, eine rundliche Makel näher der Costa und die Apikalspitze gelblich. Länge 5 mm. Sumatra 33. *maculipes* n. sp.
— Schienen nicht gefleckt. Deckflügel matt schwarz, mit drei gelblichen Flecken, einer vorne, zwei zusammenhängende hinter der Mitte quer gestellt. Länge 5 mm. Borneo 34. *maculatus* n. sp.
31. Deckflügel einfärbig 32
— Deckflügel mit roter oder schwarzer Zeichnung oder dunklem Rande 46
32. Deckflügel hellgrün oder schmutziggrün. 33
— Deckflügel strohgelb, gelblich oder rötlichgelb 36
33. Stirne und Clypeus grün 34
— Clypeus schwarz 35
34. Stirne deutlich gerunzelt. Länge $4\frac{1}{2}$ mm. Philipp. Ins. 35. *chlorophanus* n. sp.
— Stirne fein punktiert. Die Ränder der Stirne, des Pronotums, des Schildchens und der Deckflügel schmal rostgelb gerundet. Länge 4 mm. Key-Insel 36. *chloris* n. sp.

- Stirne mit einem, Clypeus mit zwei roten Längsstreifen. Länge
4 mm. Neelgeherry 36a. *frontalis* n. sp.
35. Stirne mit einer schwarzen Querbinde. Brustlappen des Pronotums
einfärbig. Beine schwarz gezeichnet. Länge 4 mm. Philipp. Ins.
37. *varicolor* Stål.
— Stirne ohne schwarze Querbinde. Brustlappen des Pronotums
innen schwarz. Beine nicht gezeichnet. Länge 6 mm. Java.
38. *javanensis* n. sp.
36. Clypeus ganz oder zum Teile schwarz 37
— Clypeus nicht schwarz 43
37. Clypeus mit Ausnahme der Basis schwarz 38
— Clypeus schwarz 39
38. Clypeus nur an der Basis hell. Beine schwarz gezeichnet. Länge
5 mm. Philipp. Ins. 39. *variegatus* Stål.
— Clypeus an der Spitze schwarz. Beine nicht schwarz gezeichnet.
Länge 5 mm. Celebes 47. *ardus* n. sp.
39. Beine schwarz gefleckt. Länge 4 mm. Sumatra 40. *imitatus* n. sp.
— Beine nicht schwarz gefleckt 40
40. Schildchen einfärbig 41
— Schildchen mit farbigen Längsstreifen 42
41. Der innere Teil des Brustlappens des Pronotums schwarz. Länge
5 mm. Siam, Malakka 48. *cassidoides* Walk.
— Brustlappen des Pronotums einfärbig. Länge 4 mm. Sumatra.
41. *impevus* n. sp.
42. Schildchen mit einem farbigen Längsstreifen. Länge $4\frac{1}{2}$ mm. Birmah,
Nias, Borneo 46. *rufovarius* Walk.
— Schildchen mit zwei farbigen Längsstreifen 63. *bipunctatus* var.
43. Oberfläche nicht glänzend, schmutzig bräunlich. Länge 3 mm. Java.
42. *alutaceus* n. sp.
— Oberfläche stark glänzend 44
44. Stirne ohne helle Querbinde. 45
— Stirne mit heller Querbinde, die Mitte der Stirne schwärzlich.
Kopf und Thorax heller. Neu-Guinea . 43. *cervinus* Walk.
45. Deckflügel kurz halbkugelig. Länge $3\frac{1}{2}$ mm. Mysol. 45. *torpidus* Walk.
— Deckflügel von den Seiten zusammengedrückt. Deckflügel
kastanienbraun, Kopf und Thorax heller. Länge 4 mm. Borneo.
44. *bacculinus* Butl.
46. Deckflügel am Costalrande schwarz 47
— Deckflügel mit schwarzer Zeichnung 51
— Deckflügel mit roten oder grünen Längsstreifen 50

47. Auch der Schlußrand schmal schwarz gesäumt, Deckflügel länglich oval, schmutziggrün. Stirne und Clypeus schwarz. Länge 4 mm.
Carin-Cheba 49. *cinctus* n. sp.
- Schlußrand nicht schwarz gerandet, Deckflügel halbkugelig 48
48. Stirne mit einer gelblichweißen Querbinde. Deckflügel rostbraun.
Länge 5 mm. Neu-Guinea 50. *nigrolimbatus* n. sp.
- Stirne ohne Querbinde 49
49. Deckflügel grün, an der hinteren Hälfte schwarz gesäumt. Clypeus schwarz. Morty 51. *viridis* Walk.
- Deckflügel schmutziggrün, der breite schwarze Saum durch eine grünliche Linie in zwei schwarze parallel miteinander laufende Linien geteilt. Länge 5 mm. Mysol 52. *circumcinctus* Stål.
- Deckflügel matt strohgelb, der Vorderrand des Schildchens schwarz.
Länge 4 mm. Mysol 53. *flavus* Butl.
50. Deckflügel grün oder gelblich mit drei roten Längsstreifen. Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm. Cambodja 54. *interclusus* Noualh.
- Deckflügel rot mit drei grünen Längsstreifen. Länge 4 mm.
Philipp. Ins. 55. *coccinelloides* Burm.
51. Deckflügel blaßgelb mit drei schwarzen Längsstreifen, die beiden inneren oben und unten miteinander verbunden. Neu-Guinea.
56. *lunaris* Walk.
- Deckflügel mit schwarzen Querbinden oder Punkten oder kreisförmiger Figur 52
52. Deckflügel nur mit einer schwarzen ringförmigen Zeichnung.
Länge 5 mm. Java 57. *signatus* Stål.
- Deckflügel außerdem mit einer mit dem schwarzen Costalrande parallel verlaufenden schwarzen Längslinie. Stirne mit schwarzem Dreieck. Länge 5 mm. Süd-Celebes 58. *celebensis* n. sp.
- Deckflügel mit zwei schwarzen Querbinden 53
- Deckflügel mit einem oder zwei schwarzen Punkten 54
53. Die Querbinden breit. Länge 4 mm. Mysol. 59. *fasciatus* n. sp.
- Die Querbinden schmal linienartig, die vordere schief kurz, die zweite in der Mitte, dahinter zwei kleine Punkte. Hongkong.
60. *signifer* Walk.
- Die vordere Querbinde undeutlich, die zweite schmal linienartig, häufig unterbrochen. Länge 5 mm. Borneo 61. *typicus* Walk.
54. Stirne mit drei kleinen schwarzen Punkten. Pronotum und Schildchen smaragdgrün gestreift. Siam 64. *scymnoides* Walk.
- Stirne nicht gezeichnet 55
55. Deckflügel kurz oval, strohgelb, mit zwei schwarzen Punkten und einem Längsstrich in der Nähe der Costa. Länge $3\frac{1}{2}$ mm. Birmania.
62. *bigeminus* n. sp.

— Deckflügel breit oval, rötlich, durchscheinend. Länge 5 mm.

Malakka, Java

63. *bipunctatus* n. sp.

1. *Hemisphaerius viduus* Stål.

Hemisphaerius viduus Stål, Trans. Ent. Soc. ser. 3, I, p. 589, 11 (1863).

Latissime ovalis, fusco-castaneus, fronte supra medium pallidiore; subtus cum pedibus griseo-stramineus; linea femorum anteriorum, femoribus posticis, carina tibiaram anteriorum apiceque spinarum tibiaram posticarum nigris; tegminibus limbo costali posteriorus latiore, sordide stramineo; fronte laevi, nitida, latitudine subaequilonga.

♂: Long 3 mm.

Insula Mysol (Coll. Saunders).

2. *Hemisphaerius ruficeps* n. sp.

Körper länglich oval, schwarz, stark glänzend. Kopf und Pronotum rotbraun, Stirne orange- bis hellrotgelb. Scheitel schmal, quer viereckig, durch die gekielten Ränder förmlich als eine quere Rinne bemerkbar. Die Stirne vertikal, zwischen den Augen verschmälert, glatt, etwas gewölbt. Der Clypeus horizontal, stark nach rückwärts gerückt, an der Spitze schwarz, in der Mitte schwach gekielt. Die Wangen und Fühler gelblich, vor der Fühlergrube ein großer schwarzer Punkt. Pronotum auf der Scheibe mit zwei eingestochenen Punkten. Schildchen glatt, an den Seiten quer gerunzelt, mit zwei flachen Grübchen. Deckflügel länglichoval, schwarz, glänzend, sehr fein lederartig gerunzelt, dazwischen deutliche feine Längsnerven sichtbar, die Costa an der Basis rötlichgelb verfärbt. Unterseite und Beine blaßgelblich, Schenkel und Schienen mit schwarzen Längsstreifen.

Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Carin-Cheba; Birmania, Schwegoo-Myo, Oktober 1885 (zwei Exemplare im Museum in Genua).

3. *Hemisphaerius lygaeus* n. sp.

Körper sehr kurz, oval, fast halbkugelig, oben dicht und fein runzelig punktiert, dunkelpechbraun bis schwarz, mit etwas violettem Schimmer. Der Scheitel, das Pronotum, mit Ausnahme des schwarzen Hinterrandes, der obere Teil der Stirne rostgelb, die Stirne und Clypeus rostbraun. Die Beine rostgelb, die Schenkel mit schwarzen Längsstreifen, Schienen mit zwei breiten schwarzen Ringen. In der Färbung ist diese Art dem *H. ruficeps* sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch von dieser Art durch den mehr halbkugeligen und stärker gewölbten Körper und insbesondere durch die gebänderten Schienen.

♂: Länge 4 mm, Breite 3½ mm.

Mentawai-Insel, Si-Oban (Museum in Genua), Insel Nias, Lelemboli, August 1886 (ein Exemplar im Museum in Genua, bei welchem die Schienen nur an der Spitze schwarz gefärbt sind).

4. *Hemisphaerius morio* n. sp.

Körper länglich oval, oben äußerst fein runzelig punktiert, pechbraun, matt, mit Ausnahme des Rückens des Hinterleibes, welcher schmutziggelblich verfärbt ist. Auch die Stirn, Clypeus, Wangen, Brust und Beine sind dunkel. Von allen schwarzen Arten unterscheidet sich diese Art durch die vollkommen dunkle matte Färbung des ganzen Körpers (mit Ausnahme des Hinterleibrückens) und durch die längliche Körperform. Die Färbung ist auch nicht tiefschwarz wie bei den anderen Arten, sondern mehr pechschwarz bis pechbraun. Der Scheitel ist doppelt so breit wie lang, durch eine feine Mittellinie in zwei Grübchen geteilt. Auf der Mitte des Pronotums zwei eingestochene kleine Punkte.

♂: Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Engano, Bua-Bua, im Mai—Juni 1891 von Modigliani gesammelt (ein Exemplar im Museum in Genua).

5. *Hemisphaerius tristis* Stål.

Hemisphaerius tristis Stål, Trans. Ent. Soc. ser. 3, I, p. 587, 5 (1863).

Körper halbkugelig, oben schwarz, nicht stark glänzend, Scheitel und die Mitte des Pronotums gelblichweiß. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang, quer viereckig. Stirne mit dem Clypeus eine gebogene Fläche bildend, schwarz, mit einer breiten, gelblichweißen Querbinde an der Clypeusnaht, vor welcher die Stirne am breitesten ist. Deckflügel halbkugelig, deutlich fein lederartig gerunzelt, glänzend. Unterseite pechbraun. Beine rostbräunlich.

Länge 4 $\frac{1}{2}$ mm, Breite 4 mm.

Batjan (Fruhstorfer) (ein Exemplar im Museum in Budapest).

6. *Hemisphaerius gagatus* n. sp.

Körper breit, halbkugelig, schwarz, matt, bloß die Seiten des Kopfes (Wangen) bräunlichgelb. Scheitel dreimal so breit wie lang, quer vier-eckig. Auf jeder Seite der Stirne in der Nähe des Stirnrandes eine nicht sehr deutliche Längsfalte. Die gelblichweiße Querbinde an der Clypeusnaht sehr schmal und nicht scharf begrenzt. Pronotum auf der Scheibe mit zwei eingestochenen Punkten, zwischen denselben ein sehr feiner schwacher Mittelkiel. Schildchen fein quer gerunzelt. Deckflügel halbkugelig, sehr fein undeutlich gerunzelt, matt. Unterseite pechbraun, die Hinterränder der Bauchsegmente gelblich, das Genitalsegment schwarz. Beine braun, die Schenkel mit schwarzen Längsstreifen. Dem *H. tristis* ähnlich, aber breiter, durch die schmale Stirnbinde, die schwarzmatte Oberfläche und längsgestreiften Beine ausgezeichnet.

Länge 6 mm, Breite 5 mm.

Süd-Celebes: Samanga, im November 1895 von H. Fruhstorfer gesammelt (ein Exemplar im Museum in Budapest).

7. *Hemisphaerius niger* Walk.

Hemisphaerius niger Walker, Journ. Linn. Soc. I, p. 155, 66 (1857).

Körper länglich oval, von den Seiten etwas zusammengedrückt, wodurch die Wölbung der Deckflügel noch stärker hervortritt, schwarz, glänzend, mit bläulichem Schimmer, Scheitel und Stirne häufig pechbraun. Scheitel klein, ungefähr doppelt so breit wie lang. Stirne perpendikulär, zwischen den Augen verengt, nach unten spatelförmig verbreitert, gewölbt, glänzend. Clypeus fast horizontal gestellt, mit der Stirne einen rechten Winkel bildend, mit einem kammartig vortretenden Mittelkiel versehen. Pronotum schmal, vorne flach gerundet, hinten gerade. Schildchen dreimal so lang wie das Pronotum in der Mitte. Deckflügel stark gewölbt, seitlich zusammengedrückt, äußerst fein kaum wahrnehmbar lederartig gerunzelt, fast glatt, schwarz, mit bläulichem Schimmer. Unterseite und Beine braun, die Vorder- und Mittelschenkel schwarz.

Var. *brunneus* m. Deckflügel pechbraun bis braun. Stirne zuweilen mit rötlichem Anfluge.

♂ ♀: Länge 4 mm, Breite $3\frac{1}{2}$ mm.

Malakka, Perak (zwei Exemplare im Museum in Budapest, drei Exemplare im Museum in Stockholm).

8. *Hemisphaerius corvinus* n. sp.

Körper kurz oval, oben fein und dicht punktiert, glänzend schwarz. Stirne gewölbt, dicht punktiert, schwarz, ebenso der Clypeus, welcher in der Mitte nicht gekielt ist. Die Brust gelblichweiß, Bauch pechbraun, Beine rostgelb. Diese ganz schwarze Art hat eine Ähnlichkeit mit *H. niger*, ist aber von den Seiten nicht zusammengedrückt, auf der Oberfläche bedeutend gröber punktiert, weniger stark glänzend und insbesondere durch den in einer Ebene mit der Stirne liegenden gewölbten nicht gekielten Clypeus ausgezeichnet. Am nächsten steht diese Art dem *H. tristis*, welche sich jedoch durch die gelblichweiße Stirnbinde von dieser Art unterscheidet. Die übrigen schwarzen Arten sind bedeutend größer und breiter.

♀: Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Key-Insel (ein Exemplar in meiner Sammlung und im Museum in Budapest).

9. *Hemisphaerius nigritus* n. sp.

Körper kurz oval, halbkugelig gewölbt, schwarz, glänzend, Stirne dunkelbraun. Scheitel fast dreimal so breit wie lang, schmal viereckig. Auf der Scheibe des Pronotums zwei einander sehr genäherte eingestochene Punkte. Schildchen gleichschenkelig dreieckig, gewölbt, quer gerunzelt. Deckflügel kurz oval, halbkugelig, dicht fein runzelig punktiert, glänzend schwarz, zur Spitze rostbraun. Unterseite und Beine braun, die Schenkel

dunkler. Ist dem *H. niger* ähnlich, aber durch die halbkugelige Form und den nicht zur Stirne winkelig gestellten, nicht gekielten Clypeus verschieden.

Länge 5 mm, Breite 4 mm.

Deutsch-Neu-Guinea (ein Exemplar im Museum in Budapest).

10. *Hemisphaerius elegantulus* n. sp.

Körper halbkugelig, stark gewölbt, oben fein dicht runzelig punktiert, stark glänzend schwarz, mit grüner Zeichnung. Scheitel doppelt so breit wie lang, grünlich oder schmutzig gelblichweiß. Stirne schwarz, mit einer breiten gelblichweißen oder grünlichgelben Querbinde an der Clypeusnaht. Clypeus schwarz, flach, nicht gekielt. Pronotum grün, Schildchen schwarz, mit einem grünen Längsstreifen in der Mitte. Deckflügel schwarz, glänzend, mit zwei grünen Längsbinden, die erste verläuft parallel mit dem Costalrande, ohne jedoch ihn zu berühren, und endet in den Schlußrand vor der Apikalspitze, so daß beide Linien (beider Deckflügel) einen Halbkreis bilden. Die zweite zieht von der Basis gerade nach hinten, verbindet sich jedoch nicht mit der ersteren. Unterseite und Beine rostbraun, die Seiten der Vorderbrust schwarz.

♂ ♀: Länge 5 mm, Breite 4 mm.

Halmahera (Gilolo) (mehrere Exemplare im Stockholmer Museum).

11. *Hemisphaerius collaris* Walk.

Hemisphaerius collaris Walker, Journ. Linn. Soc. X, p. 131, 133 (1870).

Ferrugineo-fuscus, ovatus, vertice frontisque margine antico pallide flavis, facie nigra; abdomine subtus nigricante, vitta lata fulva, segmentis flavo-pallido marginatis; pedibus fulvis, coxis anterioribus pallide flavis, femoribus postices piceis, anticis flavo-univittatis.

Ferruginous brown, oval. Vertex and a narrow band on the fore border of the front pale yellow; face black. Abdomen beneath blackish, with a broad tawny stripe; hind borders of the segments pale yellow. Legs tawny; anterior coxae pale yellow; hind femora piceous, except at the tips. Fore wings with a narrow yellow stripe which extends from the humeral angle very near the costa and diverges slightly from the latter along the outer two-thirds of its length.

♂: Length of the body 2 lines.

New-Guinea (Walker).

Von *H. tristis* durch die Färbung der Stirne und der Beine, die längeren Deckflügel und den hellen Längsstreifen auf denselben verschieden.

12. *Hemisphaerius concolor* Walk.

Hemisphaerius concolor Walker, Journ. Linn. Soc. X, p. 131, 132 (1870).

Niger, brevi-ovatus, capite subtus pallide flavo, vertice fulvo, frontis margine antico pallide flavo, abdomine subtus piceo, segmentis flavo-pallido marginatis, pedibus pallide flavis, femoribus tibiisque anterioribus piceo vittatis, alis anticis vitta subcostali flavescente.

Black, dilated, oval. Head pale yellow beneath; vertex tawny; front with a pale yellow band on the fore border. Abdomen beneath piceous; hind borders of the segments pale yellow. Legs pale yellow; anterior tarsi, stripes of the anterior femora and tibiae, and tips of the hind tibiae piceous. Fore wings with a yellowish subcostal stripe, which extends along the whole length and does not diverge.

♀: Length of the body 2 lines.

New-Guinea (Walker); Java (Walker).

13. *Hemisphaerius dilatatus* Walk.

Hemisphaerius dilatatus Walker, Journ. Linn. Soc. X, p. 133, 137 (1870).

Hemisphaerius dilatatus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 94, 14, Taf. IV, Fig. 9 (1875).

Pallide fulvus, latissimus, fronte nigra margine antico flavo, facie nigra abdomine subtus nigro, segmentis flavo pallido marginatis, pedibus pallide flavis, femoribus posticis piceis, alis anticis piceis, vitta costali angusta pallide flava.

Pale tawny, very broad. Front black, not longer than broad, with a yellow band on the fore border; face black. Abdomen black beneath; hind borders of the segments pale yellow. Legs pale yellow; hind femora piceous, except the tips. Fore wings piceous, with a narrow pale yellow costal strips.

Length of the body $1\frac{3}{4}$ lines.

Flores.

14. *Hemisphaerius subapicalis* Butl.

Hemisphaerius subapicalis Walker, M. S.

Hemisphaerius subapicalis Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 94, 95, Taf. IV, Fig. 10 (1875).

Frons truncate, subconical, twice as broad in front as behind, as broad as lang, nearly smooth; scutellum almost equilaterally triangular; tegmina rather narrow, not prominent in front, smooth and shining; frons black, with a transverse testaceous band at each end; collar testaceous; scutellum black, its apex testaceous; tegmina black, with costal stramineous line, which leaves the margin at basal fourth; abdomen brown, anus and margins of ventral segmenta ochreous; pectus testaceous; legs ochreous, femora of front pair scarlet, tibiae of last pair tipped with black.

Length $5\frac{1}{2}$ mm.

Ceram and Dorey (Wallace).

Var. —. Frons with ochreous bands, collar ochreous; scutellum with central longitudinal ochreous line; tegmina with subcostal line ochreous at base, but costaneous from basal fourth to apex.

Amboina (Wallace). (Typen im Brit. Museum.)

15. *Hemisphaerius biarcuatus* n. sp.

Körper halbkugelig, oben sehr fein punktiert, stark glänzend kastanienbraun, zum Teile schwarzbraun. Stirne und Clypeus rostbraun, glänzend. Pronotum und Schildchen bräunlichgelb. Deckflügel halbkugelig, stark gewölbt, schwarz, zum Schlußrande kastanienbraun, mit zwei gelben Linien, von welchen die äußere dicht am Costalrande verläuft und nur einen sehr schmalen Saum freiläßt, die zweite mit der ersteren parallel läuft, ohne sich jedoch hinten mit der ersten zu verbinden. Unterseite und Beine rostbraun. In der Gestalt und Struktur dem *H. sexvittatus* ähnlich, jedoch die Färbung und der Verlauf der Linien verschieden.

♂: Länge 5 mm, Breite 4 mm.

Sula-Besi, Doherty, von Fruhstorfer gesammelt (ein Exemplar im Museum in Budapest).

16. *Hemisphaerius geminatus* n. sp.

Schwarz, wenig glänzend, fast matt, mit grünlichgelber Zeichnung. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang, gelblich. Stirne schwarz, äußerst fein dicht punktiert, mit einer grünlichgelben Querbinde an der Clypeusnaht und jederseits einem ebenso gefärbten Längsstreifen am Außenrande, so daß die schwarze Mitte der Stirne eine dreieckige Figur bildet. Clypeus schwarz. Pronotum grün, in der Mitte ein kleiner schwarzer Fleck, die Brustlappen schwarz, mit einer grünlichgelben Querbinde. Schildchen schwarz, mit zwei grünlichgelben nach außen konvexen Längsstreifen, die sich an der Spitze verbinden und jederseits mit einem Punkte am Vorderende grünlichgelb. Deckflügel äußerst fein dicht runzelig punktiert, schwarz, mit zwei hellgrünlichgelben Längsstreifen, welche miteinander und dem Costalrande parallel laufen. Der äußere Längsstreifen ist dem Costalrande sehr nahe gerückt, bildet aber keinen Saum. In der Mitte des Coriums ein runder gelblichgrüner Punkt. Unterseite schwarz, die Segmentränder gelb. Die Beine bräunlichgelb, die Kanten der Schenkel und Schienen schwarz, die Hinter-schienen ganz bräunlichgelb, nur die Spitzen der Dornen schwarz. Dem *H. biarcuatus* ähnlich, jedoch durch die Färbung der Stirne, das grüne Pronotum und den grünlichgelben Mittelpunkt auf den Deckflügeln leicht zu unterscheiden.

Länge 6 mm.

Süd-Celebes: Patumiang, Jänner 1896 von H. Fruhstorfer gesammelt (ein Exemplar im k. k. zool. Hofmuseum in Wien).

17. *Hemisphaerius flavovariegatus* n. sp.

Hemisphaerius flavovariegatus Signoret, M. S.

Körper kurz oval, halbkugelig, stark glänzend, dunkelbraun. Scheitel so lang wie breit, quadratisch, weißlichgelb. Stirne und Clypeus braun, glänzend, an der Clypeusnaht eine breite gelblichweiße Querbinde. Die Wangen gelblich, oben bis zu den Fühlergruben schwarzbraun. Pronotum

braun, Schildchen in der Mitte der Scheibe gelblichweiß. Deckflügel dicht fein runzelig punktiert, stellenweise die Nervatur erkennbar, an der Basis flach eingedrückt. Die gelblichweiße Zeichnung besteht teils aus Längslinien, teils aus Flecken. Die erste Linie bildet bis zur Mitte der Deckflügel einen hellen Saum, dann entfernt sich dieselbe vom Costalrande nach hinten zur Spitze ziehend, die zweite zweigt im vorderen Drittel von der ersten ab und zieht mit dieser parallel laufend nach hinten, um sich am Ende in der Nähe des Schlußrandes knopfartig zu erweitern. In der Nähe des Schlußrandes ein runder Punkt und an der Wurzel neben dem Eindrucke ein Längsfleck gelblichweiß. Unterseite bräunlichgelb, ebenso die Beine, die Schenkel der ersten zwei Beinpaare an der Basis und an der Spitze schwarz. Die Kanten der Schienen schwarzbraun, die Basis der Hinterschienen schwarzbraun.

♀: Länge 5 mm, Breite 4 mm.

Ostindien (Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

18. *Hemisphaerius submarginalis* Walk.

Hemisphaerius submarginalis Walker, Journ. Linn. Soc. X, p. 132, 135 (1870).

Hemisphaerius submarginalis Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 93, 7, Taf. IV, Fig. 7 (1875).

Niger, brevi-ovatus, capite rufescenti-fulvo guttis duabus verticis nigricantibus, frontis disco facieque nigris, prothorace lituris tribus rufescenti-fulvis, segmentis ventralibus fulvo marginatis, pedibus fulvis, femoribus posticis piceis, alis anticis vittis duabus maculaque rufescenti-fulvis.

Black, dilated, oval. Head reddish tawny; vertex with two blackish dots, a little narrower than the eye transversely; disk of the front black; face black. Prothorax black, with three reddish tawny marks, one in front and one on each side of the hind border. Abdomen beneath with the hind borders of the segments tawny. Legs tawny; hind femora piceous. Fore wings with two reddish-tawny stripes, one on the suture, connected with a large spot of the same hue, the other subcostal, commencing at a little before half the length and joining the first near the end of the suture.

♀: Length of the body $1\frac{3}{4}$ lines.

Gilolo (Walker).

Den *H. pulcherrimus* ähnlich.

19. *Hemisphaerius nigrolineatus* Walk.

Hemisphaerius nigrolineatus Walker, Journ. Linn. Soc. X, p. 130, 129 (1870).

Hemisphaerius nigrolineatus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 93, 8, Taf. IV, Fig. 6 (1875).

Flavescens, fronte apud faciem dilatata, facie nigra, prothoracis margine postico piceo, abdomine subtus nigro segmentis flavo marginatis, femoribus posticis piceis, alis anticis piceis vittis duabus flavescentibus connexis.

Yellowish, oval; vertex a little narrower than the eye, transversely; front longer, more prominent, and more dilated towards the face than that of most other species; face black. Hind border of the prothorax piceous.

Abdomen beneath black; hind borders of the segments pale yellow. Hind femora piceous. Fore wings piceous, with two yellowish stripes, which are connected at both ends; first stripe along the suture; second along the costa, broader than the first, including a black costal line which extends along half the length to the tip.

♀: Length of the body 2 lines.

Morty (Walker).

20. *Hemisphaerius taeniatus* Stål.

Hemisphaerius taeniatus Stål, Trans. Ent. Soc. ser. 3, I, p. 587, 3 (1863).

Hemisphaerius taeniatus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 93, 4, Taf. IV Fig. 3 (1875).

Rotundatus, pallidissime subcastaneus, subtus cum pedibus griseo-stramineus; frontis fascia apicali, vertice, thorace, vitta scutelli, vittis duabus tegminum, postice conjunctis, una prope commissuram, altera prope marginem lateralem et cum hoc parallela, pallide virescentibus; clypeo, maculis basali et apicali femorum anteriorum, nec non spinis tibiaram posticarum nigris; fronte longitrorsum convexiuscula, latitudine vix longiore.

♂: Long 4 mm.

Susnea Waigiu (Coll. Saunders).

21. *Hemisphaerius pulcherrimus* Stål.

Hemisphaerius pulcherrimus Stål, Trans. Ent. Soc. ser. 3, I, p. 588, 10 (1863).

Hemisphaerius pulcherrimus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 93, 6, Taf. IV, Fig. 5 (1875).

Late ovalis, niger, subtus cum pedibus griseo-stramineus; femoribus anterioribus marginibusque angustus lateralibus frontis nec non thorace dilute sanguineis; clypei limbo basali, frontis limbis basali et apicali, nec non vitta laterali intramarginali prope apicem abbreviata, vertice, vitta scutelli, tegminum vitta prope marginem costalem vittaque commissurali, postice conjunctis, dilute flavescentibus; tegminum disco rotundato communi pallide castaneo; fronte latitudine paullo longiore, subtiliter aciculata, convexiuscula.

♂: Long 4 mm.

Insula Batchian (Coll. Saunders).

22. *Hemisphaerius similis* n. sp.

Körper halbkugelig, fein dicht punktiert, stark glänzend. Stirne pechbraun, bloß die Außenränder schmal hellgelb gerandet. Clypeus braun. Scheitel und Wangen hellgelb. Pronotum und Schildchen pechbraun, ersteres mit zwei einander sehr genäherten eingestochenen Punkten, letzteres auf der Scheibe glatt. Deckflügel pechbraun, fast schwarz, mit einer scharfen hellgelben Längslinie, welche an der Wurzel beginnt, eine kurze Strecke einen hellen Costalsaum bildet, dann aber sich allmählich von der Costa entfernt und nach hinten zur Spitze zieht, ohne jedoch den Schlußrand zu berühren. In der Nähe des Schlußrandes zieht eine vorne und hinten abge-

kürzte schmalere Längslinie. Brust und Hinterleib größtenteils pechbraun, die Ränder der Rückensegmente rot, jene der Bauchsegmente mehr oder weniger gelb. Beine gelblich, Schenkel und Schienen längsgestreift. Diese Art hat eine Ähnlichkeit mit *H. elegantulus*.

♂: Länge 4 mm, Breite 3½ mm.

Neu-Guinea, Simbang, Huon-Golf im Jahre 1898 von Biró gesammelt (ein Exemplar im Museum in Budapest).

23. *Hemisphaerius pullatus* Stål.

Hemisphaerius pullatus Stål, Trans. Ent. Soc. ser. 3, I, p. 587, 7 (1863).

Körper halbkugelig, kurz oval, oben schwarz, glänzend. Scheitel und Pronotum gelblich. Stirne und Clypeus schwarz, an der Clypeusnaht eine breite gelbliche Querbinde. Schildchen schwarz, in der Mitte ein weißlicher Längsstrich, der bis zur Schildchenspitze herabreicht, diese gelblich färbend. Deckflügel kurz oval, glänzend, schwarz, äußerst fein punktiert gerunzelt. Am Costalrande eine gelblichweiße Linie, welche von der Basis ab zunächst einen gelben Costalsaum bildet, im vorderen Drittel der Flügelänge sich jedoch allmählich vom Rande entfernt und, längs derselben schmaler werdend, zur Spitze verläuft, ohne jedoch dieselbe zu erreichen. Auch am Schlußrande befindet sich eine gelblichweiße Längslinie, welche hinten sich vom Rande entfernt und vor der Spitze verschwindet. Unterseite pechbraun, die Ränder der Bauchsegmente hellgelblich. Beine bräunlichgelb, die Kanten der Schienen bräunlich. Die Spitzen der Hinterschienen und Spitzen der Dornen schwarzbraun.

Länge 5 mm, Breite 4 mm.

Ceram (Stålsche Type im Museum in Stockholm).

24. *Hemisphaerius vittiger* Stål.

Hemisphaerius vittiger Stål, Trans. Ent. Soc. ser. 3, I, p. 586, 2 (1863).

Hemisphaerius vittiger Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 93, 5, Taf. IV, Fig. 4 (1875).

Rotundatus, niger; fascia apicali frontis, vertice, thorace, vitta scutelli, tegminum vitta prope commissuram posterius abbreviata vittaque prope marginem lateralem pallide stramineis; pedibus fasciisque ventris pallide testaceo-flavescentibus, spinis tibiaram posticarum nigris; fronte strigulosa, intra medium plana, supra medium convexo-reclinata, latitudine maxima vix longiore.

♂: Long 4 mm.

Insula Key (Coll. Saunders).

25. *Hemisphaerius plagiatus* Walk.

Hemisphaerius plagiatus Walker, Journ. Linn. Soc. X, p. 131, 131 (1870).

Fulvus, femoribus posticis piceis; alis anticis piceis, vitta postica fulva vittaque subcostali pallide flava, costa nigra.

Tawny. Front broader than long; face paler than the thorax. Hind femora piceous. Fore wings piceous, with a tawny stripe along the suture, and with a narrow yellow subcostal stripe; costa black.

♂: Length of the body $1\frac{3}{4}$ line.

Sula (Walker).

26. *Hemisphaerius sexvittatus* Stål.

Hemisphaerius sexvittatus Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 755, 3 (1870).

Körper kurz oval, stark gewölbt, fein lederartig gerunzelt punktiert, glänzend schwarz mit gelber Zeichnung. Scheitel mit Ausnahme der Basis gelb. Stirne schwarz, fein punktiert, flach gewölbt, glänzend, an der Clypeusnaht eine scharfe gelbe Querbinde. Clypeus schwarz, die Seiten des Kopfes gelb. Pronotum gelb, die Brustlappen desselben nur am Außenrande nicht bis zur Spitze gelb gesäumt. Schildchen schwarz, mit einer nach hinten sich verschmälernden gelben Längsbinde. Deckflügel schwarz mit drei gelben Längslinien, und zwar beginnt die äußere an der Wurzel des Costalrandes, weicht allmählich nach hinten ziehend von der Costa ab und verbindet sich hinten mit dem zweiten Längsstreifen, welcher mit dem ersten parallel läuft, die dritte Linie befindet sich am Schlußrande und ist nach hinten abgekürzt. Brust braun. Hinterleib schwarz, die Hinterränder der Bauchsegmente gelblich. Beine gelblich, die Schenkel der vorderen Beine oben und unten mit schwarzen Längsstriemen, Schienen mit zwei schwarzen Ringen, Hinterschenkel an der Wurzel schwarz.

♂: Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Philippineninsel (Stålsche Type im Museum in Stockholm).

27. *Hemisphaerius villicus* Stål.

Hemisphaerius villicus Stål, Trans. Ent. Soc. ser. 3, I, p. 588, 9 (1863).

Hemisphaerius villicus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 92, 3, Taf. IV, Fig. 1 (1875).

Körper halbkugelig, oben glänzend, braun, mit hellgelben Längslinien. Scheitel, Pronotum und ein Längsstreifen in der Mitte des Schildchens hellgelb. Stirne und Clypeus ziemlich stark gewölbt, glatt, glänzend, pechbraun bis schwarz, nach oben zwischen den Augen rostbraun. Deckflügel halbkugelig, äußerst fein dicht runzelig punktiert, stark glänzend, braun, mit drei hellgelben Längslinien. Die äußere bildet an der Basis eine kurze Strecke den Costalsaum, dann entfernt sich dieselbe allmählich vom Costalrande und verläuft zur Apikalspitze, die innere Linie bildet einen schmalen Saum des Schlußrandes, während die mittlere Linie, die stärkste, in der Mitte des Corium liegt und nach vorne und nach hinten abgekürzt ist. Unterseite und Beine bräunlichgelb, an der Unterseite der Schenkelspitzen ein brauner Fleck.

Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Mysol (Type von Stål im Stockholmer Museum).

28. *Hemisphaerius nitidus* Stål.

Hemisphaerius nitidus Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 756, 5 (1870).

Körper groß, halbkugelig. Kopf, Pronotum und Schildchen schmutzig-olivengrün. Stirne fein punktiert, flach gewölbt, glänzend und wie der Clypeus schmutzigolivengrün. Deckflügel schwarz, glänzend, zum Schlußrande mehr kastanienbraun, der Costalrand heller gesäumt. Auf dem Corium befinden sich drei hellgelbe Längslinien, und zwar beginnt die erste an der Basis, bildet fast bis zur Mitte den Costalsaum und entfernt sich allmählich vom Costalrande nach hinten ziehend; die zweite Linie ist stark bogenförmig gekrümmt, nach hinten verschmälert, jedoch mit der ersten Linie nicht verbunden; die dritte Linie läuft parallel mit dem Schlußrande und ist hinten abgekürzt. Der Zwischenraum zwischen den beiden letzten Linien ist breiter als jener zwischen der ersten und zweiten Linie und ist bräunlich, während letzterer schwarz ist. Bauch dunkel, mit helleren Segmenträndern. Beine rostbraun, die Vorderschienen vor der Spitze mit einem schwarzen Ringe versehen.

♂ ♀: Länge $4\frac{1}{2}$ —5 mm, Breite 3—4 mm.

Philippineninsel (Stålsche Type im Stockholmer Museum).

29. *Hemisphaerius cruentatus* Butl.

Hemisphaerius cruentatus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 99, 37, Taf. IV, Fig. 22 (1875).

Frons truncate-subconical, excavated at vertex, at its lower extremity nearly as wide as it is long, almost smooth; head rather broad, scutellum nearly equilaterally triangular; tegmina rather prominent at the shoulders, slightly rugulose, opaque; body scarlet, legs stramineous; tegmina black, shining, each with three large rounded scarlet spots, the largest almost in the centre, the second oval, on apical area, the smallest upon the centre of the sutural line and almost in a transverse line with the largest.

Length $4\frac{1}{2}$ mm.

Patria? (in Saunders Coll. in Brit. Museum).

30. *Hemisphaerius flavimacula* Walk.

Hemisphaerius flavimacula Walker, List of Homopt. Ins. II, p. 378, 2 (1851).

Hemisphaerius flavimacula Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 98, 34, Taf. IV, Fig. 19 (1875).

Ferrugineus, flavo-varius; abdomen flavo-fasciatum; pedes flavi, ferrugineo varii; alae anticae ferrugineae, flavo quatuordecim maculatae.

Body ferruginous, convex, like a *Coccinella* in shape; head much more than half the breadth of the fore-wing near the base; crown yellow, nearly straight before and behind, ferruginous and rather narrower in front; its breadth slightly exceeding its length; front pitchy, long, diamond-shaped, adorned with two yellow bands, the first slightly curved, the second straight; epistoma very small tawny; mouth yellow; eyes not prominent; fore-chest extremely short; middle-chest yellow, triangular, with a ferruginous border,

abdomen nearly semicircular, a little shorter than the chest; hind borders of the segments yellow; legs yellow; thighs adorned with ferruginous bands; shanks pitchy above; feet ferruginous bands; hind-shanks armed with two black-tipped spines; fore-wings ferruginous, very convex, quite coriaceous, each adorned with seven yellow spots; the first at the base; the second and third in the middle; the fourth, fifth and sixth forming an interrupted band near the tip, the sixth sometimes united to the seventh, which is narrow and accompanies the fore border to the tip.

Length of the body 2 lines; of the wings 5 lines.

Hongkong.

31. *Hemisphaerius recurrens* Butl.

Hemisphaerius recurrens Walker, M. S.

Hemisphaerius recurrens Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 98, 35, Taf. IV, Fig. 20 (1875).

Structure of *H. chilocorides*, frons rugulose, longer than wide, excavated above, gradually expanding downwards; lateral marginal ridge not prominent, punctured; head narrow; scutellum triangular, nearly equilateral, with central longitudinal and marginal ridges; tegmina with prominent shoulders, rugulose, semitransparent, body testaceous; tegmina piceous, apex, apical half of costal margin, a diffused subapical streak nearly parallel to the costa, and a straight transverse dash from the inner margin towards apex testaceous.

Length 6 mm.

China: Fowchowfoo (G. T. Láy). (Museum in London.)

32. *Hemisphaerius submaculatus* n. sp.

Körper länglich oval, von den Seiten etwas wenig zusammengedrückt, oben äußerst fein dicht punktiert, glänzend, pechbraun oder hellbraun mit hellgelben Flecken. Stirne, Scheitel, Pronotum und Schildchen strohgelblich. Clypeus stark vertikal liegend, schwarz. Deckflügel durchscheinend, in der Mitte mit zwei Flecken, welche in einer Querreihe stehen und von welchen der äußere mehr länglich ist, hinter der Mitte ein Querfleck oder halbmondförmiger Querfleck mit der Konvexität nach hinten, welcher nicht selten diffus ist und sich auf die ganze Apikalspitze verbreitert, diese gelb färbend. Diese Zeichnung ist nicht konstant und variiert stark, so daß ganz einfärbige dunkel oder braun gefärbte Exemplare vorkommen. Unterseite pechbraun oder braun, die Segmentränder heller, die Beine schmutziggelblich, nur die Schenkel mit Ausnahme der Spitze dunkelbraun.

Var. *picipennis* m. Deckflügel pechbraun, fast schwarz, bloß der Costalrand an der Basis gelblich verfärbt. Kopf und Thorax strohgelb.

Var. *inornatus* m. Deckflügel schmutziggelblichbraun. Kopf und Thorax gewöhnlich heller.

♂ ♀: Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Sumatra: Si-Rambé (zahlreiche Exemplare in allen Varietäten im Museum in Genua).

33. *Hemisphaerius maculipes* n. sp.

Körper kurz oval, an der Basis der Deckflügel merklich verschmälert, oben äußerst fein punktiert, glänzend von variierender Zeichnung. Scheitel doppelt so breit wie lang. Stirne gelblich, ohne Zeichnung, Clypeus schwarz. Pronotum und Schildchen gelblich. Deckflügel schwarz, mit einer gemeinschaftlichen diffusen Makel an der Schlußnaht, eine runde Makel näher der Costa in der Mitte der Deckflügel und die Spitze der Deckflügel gelb. Die schwarze Grundfarbe bildet einen förmlichen sehr breiten Ring, von welchem nach innen bindenartig zum Schlußrande ein starker Ast abzweigt. Diese Zeichnung variiert aber sehr, indem sie allmählich bis auf eine dunkle Querbinde verschwindet und schliesslich auch diese verschwindet. Die Unterseite schwarz mit hellen Segmenträndern bis bräunlichgelb. Beine hellgelblich, Schenkel an der oberen Kante mit Längsstreifen, an den Flächen, an der Basis und an der Spitze mit einem schwarzen Fleck, Schienen mit zwei breiten schwarzen Ringen versehen. Die Hinterschenkel an der Basis schwarz.

Var. *subfasciatus* m. mit dunkler Querbinde hinter der Mitte.

Var. *lividus* m. einfarbig, höchstens die Ränder des Schildchens, des Pronotums und der Schlußrand äußerst schmal rötlich verfärbt.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Sumatra: Pangherang-Pisang (zahlreiche Exemplare in allen Varietäten im Museum in Genua. Zwei Exemplare aus Malakka, Perak [typische Form] im Museum in Stockholm.)

34. *Hemisphaerius maculatus* n. sp.

Körper halbkugelig, oben dicht fein punktiert, schwarz mit gelben Flecken. Scheitel, Pronotum und Schildchen grünlichgelb, zuweilen schmutzigrün, das Schildchen häufig auf der Scheibe diffus braun. Stirne und Clypeus schmutziggelblich bis braun. Deckflügel schwarz, der Costal- und Schlußrand schmutziggelb verfärbt, auf der Fläche drei hellgelbe Makeln, und zwar ein Querfleck im vorderen Drittel und zwei häufig zusammenhängende Querflecke hinter der Mitte. Der Bauch schwarz, mit hellen Segmenträndern, Beine schmutziggelb. Diese Art ist durch die besondere fleckenartige Zeichnung in Form von unvollständigen Querbinden gekennzeichnet.

♀ ♂: Länge 5 mm, Breite 3½ mm.

Borneo: Balabac (zwei Exemplare im Stockholmer Museum, ein Exemplar im Museum in Budapest).

35. *Hemisphaerius chlorophanus* n. sp.

Dem *H. varicolor* und mehr dem *H. chloris* ähnlich, jedoch der Körper ist mehr oval, die Deckflügel stärker gewölbt und insbesondere der Costalrand stark gerundet, so daß der Körper an den Seiten ganz verdeckt erscheint. Die Oberfläche dicht fein runzelig punktiert, grün bis gelblichgrün. Von *H. chloris* insbesondere durch die stärker gerunzelte Stirne verschieden. Die Unterseite und Beine grün oder grünlichgelb.

Länge 4½ mm.

Philippineninsel (ein Exemplar im Stockholmer Museum).

36. *Hemisphaerius chloris* n. sp.

Dem *H. varicolor* in der Gestalt und Struktur sehr ähnlich. Körper kurz halbkugelig, oben äußerst fein dicht punktiert, sehr wenig glänzend, fast matt. Scheitel doppelt so breit wie lang. Stirne einfarbig, grün, ohne Zeichnung, die Ränder der Stirne, des Pronotums, Schildchens und der Deckflügel äußerst schmal rostgelblich gesäumt. Die Unterseite und Beine rostgelb. Diese Art ist durch die kleine halbkugelige Körperform und die grüne Färbung des Körpers ohne jede Zeichnung ausgezeichnet.

♀: Länge 4 mm.

Key-Insel (zwei Exemplare in meiner Sammlung); Lombok: Sapit, 2000', Mai—Juni 1896 von Fruhstorfer gesammelt (ein Exemplar im Museum in Budapest).

36a. *Hemisphaerius frontalis* n. sp.

Hemisphaerius frontalis Signoret, M. S.

Körper klein, halbkugelig, oben dicht fein runzelig punktiert, grün. Scheitel so lang wie breit, quadratisch, rostbraun, in der Mitte schwach gekielt, wodurch zwei tiefe Grübchen entstehen. Stirne zwischen den Augen schmal, schmaler als bei den übrigen Arten infolge des schmalen Scheitels, nach unten nicht stark erweitert, gerundet, flach, fein querverrunzelt grün, die Außenränder und ein Längsstreifen in der Mitte rot. Clypeus in der Ebene der Stirne liegend, grün, mit zwei roten Längsstreifen, in der Mitte nicht gekielt, nur an der Spitze kielartig in Form eines flachen Höckers erhoben. Thorax und Deckflügel grün, der Costalrand äußerst schmal schwarz gerandet. Die Seiten der Vorderbrust schwarz, sonst bräunlichgelb. Die Beine bräunlichgelb, Schenkel und Schienen (an den Kanten) schwarz liniert.

♀: Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Neelgeherry (Signoretsche Type mit der Bezeichnung *frontalis* M. S. im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien.

37. *Hemisphaerius varicolor* Stål.

Hemisphaerius varicolor Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh., XXVII, p. 755, 2 (1870).

Körper klein, halbkugelig, fein dicht runzelig punktiert, grün oder gelblichgrün. Stirne fein punktiert, grün, an der breitesten Stelle eine schmale schwarze Querbinde. Clypeus schwarz (mit Ausnahme eines schmalen Saumes an der Basis), die zwischen der Binde und dem Clavus liegende Zone glatt. Brustlappen des Pronotums einfarbig grün. Pronotum und Schildchen und auch der Schlußrand der Deckflügel äußerst schmal undeutlich rötlichbraun gesäumt. Bauch in der Mitte schwarz. Beine blaßgelb, die Vorder- und Mittelschenkel oben und unten mit einem schwarzen Längsstreifen, Schienen mit zwei schwarzen Ringen. Hinterschenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz.

♂ Länge 4 mm.

Philippineninsel (Stålsche Type im Stockholmer Museum).

38. *Hemisphaerius javanensis* n. sp.

Körper halbkugelig, breit, oben mehr abgeflacht, dicht runzelig punktiert, schwach glänzend, einfarbig, grün, schmutziggrün, grünlichgelb oder rötlichgelb. Die ♀ sind größer und breiter als die ♂. Clypeus ist stets schwarz sowie die Innenhälfte des Brustlappens des Pronotums. Die Deckflügel sind breit, halbkugelig, oben nicht stark gewölbt, mehr flach, durchscheinend, die Punktierung verhältnismäßig stark. Die Seiten der Brust und Hüften in der Mitte schwarz, die Beine schmutziggrün, rostgelb und bräunlichgelb, nicht gezeichnet, die Hinterschenkel gewöhnlich dunkel. Diese Art ist vorwiegend durch die breite flache Körperform, den schwarzen Clypeus, den nach innen zu schwarz gefärbten Brustlappen des Pronotums und die nicht gefleckten Beine ausgezeichnet.

Länge: ♀ 6 mm, Breite 4 mm; ♂ 4 mm, Breite 3 mm.

Java: Sukabuni, 2000', im Jahre 1893 von Fruhstorfer gesammelt (Stockholmer Museum); Java (Museum in Budapest); Java occident., Mons. Gede (Museum in Hamburg); Java (Museum in Stettin).

39. *Hemisphaerius variegatus* Stål.

Hemisphaerius variegatus Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh., XXVII, p. 755, 4 (1870).

Körper länglicheoval, fein dicht punktiert, glänzend, kastanienbraun und unregelmäßig schwarz gesprenkelt. Auch die Stirne ist schwarz gesprenkelt, der Clypeus, mit Ausnahme eines schmalen Basalteiles, schwarz, Hinterleib schwarz, die Hinterränder der Bauchsegmente gelb. Beine blaß- oder bräunlichgelb, Schenkel mit schwarzen Längsstreifen, Schienen mit zwei schwarzen Ringen. Hinterhüften an der Basis schwarz.

♀: Länge 5 mm.

Philippineninsel (Stålsche Type im Stockholmer Museum). Ein kleines dunkleres Exemplar aus Borneo im Stockholmer Museum ist kleiner, mehr dunkelbraun und die Schenkel, statt mit Längsstreifen, mit drei dunklen Flecken versehen; dürfte vielleicht nur eine Varietät dieser Art sein.

40. *Hemisphaerius imitatus* n. sp.

Körper halbkugelig, oben fein und dicht punktiert, strohgelb, die Ränder des Scheitels, Pronotums und Schildchens schmal rot gesäumt. Die Stirne strohgelb, rot gerandet, in der Mitte ein mehr oder weniger großer ovaler Längsfleck. Clypeus schwarz. An der Innenseite des Brustlappens des Pronotums ein schwarzer Fleck. Deckflügel strohgelb, zuweilen schwach rötlich verfärbt, ohne Zeichnung. Unterseite pechbraun, die Segmentränder hellgelb. Beine blaßgelb, die Schenkel an der Unterseite, an der Basis und an der Spitze mit je einem schwarzen Fleck. Die Schienen mit zwei schwarzen Ringen.

♂ ♀: Länge 4 mm; Breite $3\frac{1}{2}$ mm.

Sumatra: Pangherang-Pisang (zahlreiche Exemplare im Museum in Genua).

41. *Hemisphaerius impecus* n. sp.

Dem *H. imitatus* in der Form und Farbe der Oberfläche sehr ähnlich, einfarbig, strohgelb, bloß der Clypeus schwarz. Die Beine gelblich, nicht gezeichnet, bloß die Spitzen der Dornen und der Dornenkranz der Hinterschienen schwarz. Ist mit *H. imitatus* sehr leicht zu verwechseln, aber durch die nicht gezeichnete Stirne und Beine verschieden. Auch ist der Körper etwas mehr oval, die Oberfläche sehr dicht und fein punktiert, wenig glänzend.

♂ ♀: Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Sumatra, Benculen, Singapore, Engano, Bua-Bua, Mentawai, Si-Oban (zahlreiche Exemplare im Museum in Genua; ein Exemplar aus Singapore, von Biró im Jahre 1898 gesammelt, im Museum in Budapest).

42. *Hemisphaerius alutaceus* n. sp.

Körper kurz oval, schmutzig bräunlichgelb, matt, ohne Glanz. Die Stirne einfarbig, nicht gezeichnet, der Clypeus heller gefärbt. Scheitel quer viereckig, doppelt so breit wie lang. Pronotum mit zwei eingestochenen Punkten, Schildchen mit einer weißen Längslinie in der Mitte. Deckflügel halbkugelig, opak, undurchsichtig, äußerst fein dicht punktiert, darunter stellenweise die zarte Nervatur bemerkbar. Unterseite schwarz, die Segmentränder hellgelb. Beine schmutzig- oder bräunlichgelb. Die vollständig glanzlose Oberfläche und die hellweiße Mittellinie auf dem Schildchen, welche jedoch zuweilen fehlt, läßt diese Art leicht erkennen.

♀: Länge 3 mm, Breite 3 mm.

Java (zwei Exemplare im Museum in Budapest); Java occident., Pengalengan, 4000', 1893 von Fruhstorfer gesammelt (im Stettiner Museum).

43. *Hemisphaerius cervinus* Walk.

Hemisphaerius cervinus Walker, Journ. Linn. Soc. X, p. 131, 130 (1870).

Hemisphaerius cervinus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 98, 32, Taf. IV, Fig. 18 (1875).

Cervinus, brevi-ovatus, capite thoraceque sordide ochraceis, fronte thoraceque apud discos piceis, vertice frontisque margine antico flavescens, abdomine subtus nigro segmentis flavo marginatis, pedibus anticis sordide ochraceis, pedibus posterioribus flavis femoribus basi piceis.

Tawn-colour, dull, dilated, oval. Head and thorax dull ochraceous. Disk of the front and of the thorax piceous; vertex and fore border of the front yellowish. Abdomen beneath black; hind borders of the segments yellow. Fore legs dull ochraceous; posterior legs yellow; their femora piceous towards the base.

♂: Length of the body 1½ lines.

New-Guinea (Walker).

Von *H. viduus* durch die Färbung und nicht gezeichneten Deckflügel verschieden.

44. *Hemisphaerius bacculinus* Butl.

Hemisphaerius bacculinus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 100, 42 (1875).

Narrow, compressed, ovate; frons truncate, pyriform, transversely rugose at the sides and longitudinally depressed in the middle, nearly twice as long as broad; head rather wide; scutellum nearly equilaterally triangular; tegmina almost elliptical, appressed at the sides; frons piceous, paler on vertex; collar sordid testaceous; scutellum piceous; tegmina deep castaneous, paler at apex and the extreme edge of the sutural margin; venter and legs testaceous.

Length 4 mm.

Borneo (Wallace). (Typen im Brit. Museum.)

Scheint dem *H. niger* aus Java und Sumatra sehr nahe zu stehen, wenn nicht identisch.

45. *Hemisphaerius torpidus* Walk.

Hemisphaerius torpidus Walker, Journ. Linn. Soc. I, p. 155, 68 (1857).

Körper klein, halbkugelig, einfarbig, schmutzig grünlich- oder bräunlich-gelb. Scheitel nur wenig breiter wie lang, quer viereckig. Stirne zwischen den Augen stark verschmälert, nach unten gerundet erweitert, fast glatt, kaum punktiert, stark glänzend, flach. Clypeus in der Mitte wulstig gekielt und kammartig erhoben, stark horizontal gestellt. Deckflügel fein runzelig punktiert, halbkugelig, ohne jede Zeichnung. Unterseite und Beine einfarbig.

Länge $3\frac{1}{2}$ mm, Breite 3 mm.

Mysol (Stålsche Type im Stockholmer Museum).

46. *Hemisphaerius rufovarius* Walk.

Hemisphaerius rufovarius Walker, List of Homopt. Ins. Suppl., p. 95 (1858).

Körper klein, kurz oval, oben braun oder rotbraun, dicht runzelig punktiert. Scheitel doppelt so breit wie lang. Stirne zwischen den Augen verschmälert, nach unten breit erweitert, gewölbt, stark runzelig punktiert, einfarbig. Clypeus schwarz, in der Mitte deutlich gekielt. Auf dem Pronotum und Schildchen, welche zuweilen grünlich verfärbt sind, tritt manchmal ein rostbrauner Längsstrich auf, oder der Thorax ist wie die Deckflügel gefärbt. Deckflügel kurz gerundet, schwach glänzend, der Costalrand häufig undeutlich schmutziggrünlich gesäumt. Unterseite und Beine schmutziggrün. Die Spitze des Genitalsegmentes schwarz.

♂: Länge $4\frac{1}{2}$ mm, Breite $3\frac{1}{2}$ mm.

Birmah (Stålsche Type im Stockholmer Museum); Nias (ein Exemplar im Museum in Genua); Borneo, Kina Balu (ein Exemplar im Stettiner Museum).

47. *Hemisphaerius arduus* n. sp.

Körper oval, zum Thorax verschmälert, oben fein dicht runzelig punktiert. Scheitel, Pronotum und Schildchen hellgelb, die Ränder, respektive Randkiele hellrot gesäumt, zuweilen tritt an der Basis des Schildchens eine hellrote, dreieckige Makel auf. Stirne hellrot, nur die Ränder hellgelb.

Clypeus hellrot, die Spitze schwarz. Deckflügel hellrot, zuweilen grünlich schmutziggelb. Unterseite, insbesondere die Brust schwarz gefleckt, Bauch schwarz, die Segmentränder hell. Beine gelblich und grünlichgelb, die Hüften schwarz, die Wurzel der Hinterschenkel dunkel, die Spitzen der Dornen und der Dornenkranz dunkelbraun.

♂ ♀: Länge 5 mm, Breite 4 mm.

Celebes: Sapit, 2000', im April 1896 und Sambalun, 4000', April 1896 von H. Fruhstorfer gesammelt (im Museum in Budapest und im k. k. natur. Hofmuseum in Wien).

48. *Hemisphaerius cassidoides* Walk.

Hemisphaerius cassidoides Walker, Journ. of Entom. I, p. 308 (1862).

Körper breit, halbkugelig, oben äußerst fein flach runzelig punktiert, gelblich oder rötlichgelb bis dunkelbraun. Scheitel doppelt so breit wie lang. Stirne flach gewölbt, runzelig punktiert, einfarbig, zuweilen rostbräunlich. Clypeus schwarz, in der Mitte gekielt. Brustlappen des Pronotums an der Innenseite schwarz, nach außen scharf begrenzt. Deckflügel halbkugelig, durchscheinend, was bei dieser Art besonders charakteristisch ist, stark glänzend, Hüften und Brust schwarz, an den Seiten weiß gefleckt. Bauch und Beine einfarbig, wie die Oberfläche gefärbt.

♂ ♀: Länge 5 mm, Breite $3\frac{1}{2}$ mm.

Siam: Chentaboom (Mouhot); Malakka: Perak (vier Exemplare im Stockholmer Museum, ein Exemplar im Museum in Budapest).

49. *Hemisphaerius cinctus* n. sp.

Körper länglich oval, oben äußerst fein und dicht punktiert, glänzend. Kopf, Pronotum und Schildchen schwarz, an den Wangen unterhalb der Fühlergruben ein heller Längsfleck. Deckflügel durchscheinend, äußerst fein dicht punktiert, mit deutlichen Längsnerven, schmutzig olivgrün, der Costalrand sehr breit, der Schlußrand schmal schwarz gerandet. Bauch schwarz, mit gelblichweißen Segmenträndern. Beine gelblich, Schenkel und Schienen schwarz längsgestreift (an den Kanten). Die längliche Form unterscheidet diese Art von ähnlich gefärbten und gezeichneten Arten.

Länge 4 mm.

Carin-Cheba (ein Exemplar im Museum in Genua).

50. *Hemisphaerius nigrolimbatus* n. sp.

Körper halbkugelig, oben äußerst dicht fein runzelig punktiert, grünlich-braun oder gelbbraun, der Costalrand der Deckflügel breit (nach innen diffus) schwarz gesäumt, Stirne rostbraun bis pechbraun, mit einer breiten weißen Querbinde vor der Clypeusnaht. Clypeus schwarz. Die Seiten der Brust gelblichweiß, Bauch braun, mit dunklen Querflecken auf den Segmenten. Beine bräunlichgelb, schwarz längsliniert, die Hinterschenkel größtenteils

schwarz. Der schwarze breite Costalsaum unterscheidet diese Art von allen übrigen.

Länge 5 mm.

Neu-Guinea: Sattelberg, Huon-Golf, von Biró im Jahre 1899 gesammelt (zwei Exemplare im Museum in Budapest).

51. *Hemisphaerius viridis* Walk.

Hemisphaerius viridis Walker, Journ. Linn. Soc. X, p. 133, 136 (1870).

Herbidus, brevi-ovatus, facie, pectore abdomineque nigris, segmentorum abdominalium marginibus posticis fulvis, pedibus fulvis, femoribus posticis nigris, alis anticis costae dimidio apicali nigro.

Grass-green, dilated oval. Vertex about as broad as the eye transversely; face black. Pectus and abdomen black; hind borders of the abdominal segments tawny, legs tawny; hind femora black. Fore wings with a black line along half the length of the costa from the tip.

♂ ♀: Length of the body 1¼ line.

Morty (Walker).

52. *Hemisphaerius circumcinctus* Stål.

Hemisphaerius circumcinctus Stål, Trans. Ent. Soc. ser. 3, I, p. 586, 1 (1863).

Hemisphaerius circumcinctus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 95, 18, Taf. IV, Fig. 12 (1875).

Körper halbkugelig, oben schmutziggrün oder bräunlichgrün. Scheitel doppelt so breit wie lang. Stirne braun, mit einer breiten schmutziggrünen nicht scharf begrenzten Querbinde, welche fast die ganze untere Hälfte der Stirne einnimmt. Clypeus braun, in der Mitte wulstig gekielt. Pronotum mit zwei eingestochenen Punkten, Schildchen gleichschenkelig dreieckig, runzelig punktiert. Deckflügel kurz oval, dicht runzelig punktiert, schwach glänzend, schmutziggrün, mit zwei breiten, rostbraunen Längsbinden, von welchen die äußere den Costalsaum bildet, die zweite mit der Costa parallel verläuft und so eine gleichbreite grüne Mittellinie begrenzen. Unterseite braun, die Segmentränder heller. Hüften pechbraun, Beine schmutzig grünlichgelb, die Mittelschienen zusammengedrückt, an der Außenkante etwas wenig erweitert.

♀: Länge 5 mm, Breite 4 mm.

Mysol (Stålsche Type im Stockholmer Museum).

53. *Hemisphaerius flavus* Butl.

Hemisphaerius flavus Walker, M. S.

Hemisphaerius flavus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 95, 22 (1875).

General aspect and size of the *H. torpidus*, but opaque stramineous; the scutellum stramineous, with its anterior margin black; tegmina with black costal margin; abdomen ochraceous above; ventral surface purplish brown, segments margined with yellow.

Length 4 mm.

Mysol (Wallace). (Type im Brit. Museum.)

54. *Hemisphaerius interclusus* Noualh.

Hemisphaerius interclusus Noualhier, Bull. Mus. d'Hist. Nat. 1896, p. 20.

Hemisphaerius rubrovittatus Stål, M. S.

Körper klein, kurz oval, oben grün oder grünlichgelb, mit hellroten Längslinien. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang, quer viereckig, fein gerunzelt, rot. Stirne zwischen den Augen verschmälert, nach unten stark verbreitert, die Außenränder gerade, zum Clypeus breit abgerundet. Die Stirnfläche ist schwach gewölbt, äußerst fein runzelig punktiert, gelblich oder grünlichgelb, die Seitenränder, der obere Stirnrand breit rot gesäumt, in der Mitte der Stirne eine breite rote Längslinie, welche mit dem oberen Stirnsaum nicht zusammenhängt und nach unten bis zur Clypeusnaht sich erstreckt. Am oberen Stirnrande findet man konstant zwei eingestochene feine Punkte. Clypeus schwarz, mit Ausnahme der Basis. Pronotum und Schildchen äußerst fein gerunzelt punktiert, an den Rändern schmal rot gesäumt. Deckflügel kurz oval, äußerst fein runzelig punktiert, der Costalrand bräunlich gesäumt, der Rand selbst schwarz. Auf der Scheibe befinden sich drei s-förmig gekrümmte Längslinien, die äußere und innere in Form des Parenthesis-Zeichens, indem die äußere Linie mit dem Costalrande, die innere Linie mit dem Schlußrande parallel laufen, sich einander an der Wurzel nähern, ohne sich jedoch miteinander zu verbinden, hinten aber voneinander weit entfernt sind. Von diesen beiden Linien wird die dritte schwach gebogene, fast gerade Linie eingeschlossen. Der Schlußrand ist schmal rot gesäumt. Unterseite gelblich, der Bauch an den Seiten braun gefleckt. Beine blaßgelb, die Hinterschenkel an der Basis und die Spitzen der Dornen dunkelbraun.

♂ ♀: Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm, Breite $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Cambodja (Noualh.); Saigon (mehrere Exemplare von Stål als *H. rubrovittatus* M. S. bestimmt in der Signoretschen Sammlung des k. k. naturh. Hofmuseums in Wien).

55. *Hemisphaerius coccinelloides* Burm.

Issus coccinelloides Burm. Meyen, Reise, Nova Acta Ph. Med. Soc. XVI, p. 305, 38, Taf. 41, Fig. 11 (1833).

Hemisphaerius coccinelloides Schaum, Allg. Enz. Wiss. Kunst I, p. 51.

Hemisphaerius coccinelloides Walker, List of Homopt. Ins. II, p. 378, 1 (1851).

Hemisphaerius coccinelloides Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 92, 1, Taf. IV, Fig. 2 (1875).

Körper klein, halbkugelig, oben rot mit grünen Längslinien. Kopf wie bei *H. interclusus*. Scheitel schmal, quer viereckig, rot. Stirne grün, mit einem roten dreieckigen Mittelfleck. Clypeus mit Ausnahme der Basis schwarz. Pronotum grün, die Randkiele rot, auf der Scheibe zwei undeutliche eingestochene Punkte. Schildchen kurz dreieckig, dicht fein punktiert, grün. Deckflügel halbkugelig, dicht fein runzelig punktiert mit drei hellgrünen Längslinien, von welchen die äußerste einen breiten Costalrandsaum bildet, während der Rand selbst pechbraun bis schwarz ist, die innere Linie in der Nähe des Schlußrandes sich befindet und mit demselben parallel verläuft und

daher entsprechend gekrümmt ist, die mittlere Linie außen konvex gekrümmt von beiden Linien gleichweit entfernt ist. Die Enden dieser Linien sind vorne und hinten frei, nicht verbunden. Unterseite blaßgelb. Vorder- oder Mittelschenkel pechbraun, mit Ausnahme der hellen Basis und Spitze, die Schienen mit zwei braunen Ringen. Hinterbeine blaßgelb, bloß die Spitzen der Dornen braun.

♂: Länge 4 mm, Breite 3 mm.

Philippineninsel (Stålsche Type im Museum in Stockholm); Luzon (ein Exemplar im k. k. naturh. Hofmuseum).

56. *Hemisphaerius lunaris* Walk.

Hemisphaerius lunaris Walker, Journ. Linn. Soc. X, p. 132, 134 (1870).

Pallide flavus, brevi-ovatus, capite nigro strigis duabus fulvis, vertice rufescenti-fulvo, fascia flava, thorace piceo vitta lanceolata rufescenti-fulva, abdomine subtus piceo segmentis flavo marginatis, pedibus fulvis, femoribus posticis piceis; alis anticis piceo trivittatis.

Pale yellow, dilated oval. Head black, pale yellow beneath; vertex reddish tawny, with a yellow band on the hind border; a tawny streak on each side in front of the eye. Thorax piceous, with a reddish-tawny lanceolate stripe. Abdomen beneath piceous; hind borders of the segments yellow. Legs tawny; hind femora piceous. Fore wings with three piceous stripes; first stripe near the suture; second in the disk, slightly lunate, broader than the first, which it joins at the base and near the end of the suture; third costal.

♀: Length of the body 2 lines.

New-Guinea (Walker).

57. *Hemisphaerius signatus* Stål.

Hemisphaerius signatus Stål, Trans. Ent. Soc. ser. 3, I, p. 537, 4 (1863).

Hemisphaerius signatus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 96, 27, Taf. IV, Fig. 13 (1875).

Körper halbkugelig, flach, oben sehr fein dicht punktiert, stark glänzend. Scheitel doppelt so lang wie breit, gelblich. Stirne bräunlichgelb, flach gewölbt, glänzend. Clypeus schwarz. Pronotum und Schildchen grün oder gelblichgrün, der Brustflappen an der inneren Hälfte schwarz. Deckflügel nicht stark gewölbt, mehr flach, mit einem schwarzen Ringe in der Mitte, welcher ziemlich breit ist, bis an die Wurzel der Deckflügel reicht und nach innen zu sich stark dem Schlußrande nähert. Da der Ring eine längliche Form hat, ist das innere Spatium einem hellen Längsfleck auf schwarzem Grunde sehr ähnlich. Unterseite pechbraun, die Segmentränder heller. Beine bräunlichgelb. Diese Art ist dem *H. maculipes* ähnlich, der Ring ist beim letzteren mehr rund und die Schienen mit schwarzen Ringen versehen.

♂ ♀: Länge 5 mm, Breite 4½ mm.

Java (je zwei Exemplare im Stockholmer und im Budapester Museum). Java orient.: Montes Tenger, 4000', 1890 von Fruhstorfer gesammelt (Museum in Stettin).

58. *Hemisphaerius celebensis* n. sp.

Körper halbkugelig oval, fein punktiert, sattgelb mit schwarzer Zeichnung. Stirne gelb, mit einer dreieckigen schwarzen sternförmigen Figur, deren oberer Strahl zur Mitte des vorderen Scheitelrandes verläuft, die beiden anderen Arme jederseits den Seitenrand der Stirne berührt, die Seitenränder schwarz gerandet. Clypeus schwarz. Scheitel, Pronotum und Schildchen sowie die Deckflügel außen und innen schwarz gesäumt. In der Mitte des Pronotums ein schwarzer Längsstrich, auf dem Schildchen drei solche Längsstriche, von welchen der mittlere vorne und hinten abgekürzt ist. Auf den Deckflügeln ist eine schwarze ringförmige Figur, außen von derselben eine mit dem schwarzen Costalrande parallel verlaufende schwarze Längslinie, welche sich hinten mit einem von der ringförmigen Figur abgehenden Fortsatz verbindet. Unterseite pechbraun. Beine gelb, Schenkel und Schienen gelb, mit schwarzen Längsstreifen.

Länge 5 mm.

Süd-Celebes (ein Exemplar im Greifswalder Museum).

59. *Hemisphaerius fasciatus* Stål.

Hemisphaerius fasciatus Stål, Trans. Ent. Soc. ser. 3, I, p. 587, 6 (1863).

Hemisphaerius fasciatus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 97, 29, Taf. IV, Fig. 15 (1875).

Latuscule ovalis, pallide subolivaceo-stramineus, frontis medio infuscato; clypeo, fasciis duabus tegminum extus abbreviatis, femoribus posticis fasciisque ventris nigro-castaneis; fronte latitudine distincte longiore, subtiliter rugulosa.

♀: Long 4 mm.

Insula Mysol (Coll. W. W. Saunders).

60. *Hemisphaerius signifer* Walk.

Hemisphaerius signifer Walker, List of Homopt. Ins. II, p. 380, 5 (1851).

Hemisphaerius signifer Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 97, 30, Taf. IV, Fig. 16 (1875).

Stramineus; alae anticae fusco unifasciatae, univittatae et biguttatae; alae posticae limpidae.

Body straw-colour, in shape like the two preceding species (*contusus* und *chilocorides*); crown almost conical, slightly mottled with darker colour, angular on the hind border, divided by a longitudinal suture into two compartments; front very slightly concave on each side, widening much from the crown to the epistoma where it is convex on each side; front: fore-chest as long as the crown, nearly triangular, almost straight along the hind border, with a somewhat rounded angle in front; its breadth about twice its length; middle-chest triangular, a little longer than the fore-chest; abdomen obconical, not longer than the chest; inside of the valves a the tip pale green; legs pale straw-colour, grooved; hind-shanks armed with two spines whose tips are black; fore-wings coriaceous, pale straw-colour, perhaps white in life, in shape like those of *contusus*, adorned with an oblique brown stripe

near the base, with a brown band in the middle, and with two brown dots near the tip; hind-wings colourless; veins pale yellow.

Length of the body 1 line; of the wings $2\frac{1}{2}$ lines.

Hongkong.

61. *Hemisphaerius typicus* Walk.

Hemisphaerius typicus Walker, Journ. Linn. Soc. I, p. 155, 67 (1857).

Hemisphaerius typicus Butler, Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 4, XVI, p. 96, 28, Taf. IV, Fig. 14 (1875).

Körper breit, halbkugelig, oben schmutziggrün, fein runzelig punktirt. Scheitel doppelt so breit wie lang. Stirne zwischen den Augen verschmälert, nach unten breit erweitert, gewölbt, runzelig punktiert, schmutziggrün. Clypeus schwarz. Die Brustlappen des Pronotums an der Innenseite schwarz. Thorax schmutziggrün, ohne Zeichnung. Deckflügel halbkugelig, durchscheinend, schmutziggrün, mit zwei braunen Querbinden, die vordere Binde breit, nach außen verschmälert, nicht scharf begrenzt, die hintere schmal, fast linienförmig, s-förmig gekrümmt, zuweilen in der Mitte unterbrochen, so daß bloß am Schlußrande ein schief zu demselben stehender Querstrich und am Costalrande ein kurzer Querstrich verbleibt. Unterseite braun, die Segmentränder heller. Beine schmutzig grüngelb, Schienen mit zwei schwarzen Ringen.

Länge 5 mm, Breite $4\frac{1}{2}$ mm.

Borneo: Banguay (zwei Exemplare im Museum in Budapest); Borneo (Wallace).

62. *Hemisphaerius bigeminus* n. sp.

Körperform klein, länglichoval, strohgelb, mit schwarzer Zeichnung. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang. Stirne länglich, nach oben verschmälert, schwach gewölbt, kaum punktiert, glatt, glänzend. Clypeus horizontal gestellt, schwarz, nur die hellgelbe Basis von vorne sichtbar, nicht gekielt. Auf den Wangen ein schwarzer Längsstrich vor der Fühlergrube. Pronotum mit zwei eingestochenen Punkten auf der Scheibe. Schildchen gleichschenkelig dreieckig, auf der Scheibe glatt, glänzend, bloß an den Rändern quengerunzelt. Deckflügel länglichoval, dicht fein punktiert, mit feinen, rippenartigen Längsnerven, strohgelb, zwei schwarze Punkte der Länge nach gestellt und ein schwarzer Längsstreifen parallel mit dem Costalrande laufend, nach vorne und hinten abgekürzt, nach hinten merklich verdickt. Die Apikalspitze schwärzlich verfärbt. Unterseite und Beine strohgelb, die Schenkel oben mit einem großen schwarzen Fleck näher der Wurzel.

Länge $3\frac{1}{2}$ mm.

Birmania: Bhamó, Juli 1886 (Museum in Genua).

63. *Hemisphaerius bipunctatus* n. sp.

Körper länglichoval, oben fein runzelig punktiert, glänzend. Scheitel etwas breiter wie lang, in der Mitte schwach gekielt, mit zwei Grübchen, grün oder rötlich. Stirne zwischen den Augen schmal, nach unten verbreitert,

flach gewölbt, runzelig fein punktiert, kirschrot, nur der obere Rand schmal grün. Clypeus schwarz, in der Mitte gekielt. Pronotum und Schildchen dunkelgrün, ersteres mit einem kirschroten Mittelstrich, letzteres mit zwei nach hinten divergierenden breiten kirschroten Längsstreifen. Deckflügel mehr länglich als wie bei *cassidoïdes*, schwach durchscheinend, schmutziggrün, grünlichbraun oder rötlich mit einem schwarzen Fleck hinter der Mitte, welcher zuweilen sehr klein ist oder auch ganz fehlt. Unterseite und Beine schmutziggrün oder bräunlichgelb.

Var. *viridis*. Ganz grüne Arten, die Längsstreifen auf dem Thorax rostgelb, der Clypeus schwarz.

♂ ♀: Länge 5 mm, Breite 4 mm.

Malakka, Perak (mehrere Exemplare im Stockholmer Museum, ein Exemplar im Museum in Budapest); Java (Fruhstorfer) (Museum in Stockholm).

64. *Hemisphaerius scymnoides* Walk.

Hemisphaerius scymnoides Walker, Journ. Entom. I, p. 309 (1862).

Testaceous, nitens; vertex smaragdino quadripunctatus; frons nigro tripunctatus, lateribus subangulatis; prothorax smaragdino bimaculatus; mesothorax vitta maculisque duabus smaragdinis; alae anticae subpunctatae, apice rotundatae, guttis duabus posticis nigris.

Testaceous, shinny. Vertex with two emerald-green points on each side; front slightly angular on each side, widening towards the face, with three minute black points in front. Prothorax with two emerald-green spots. Mesothorax with a middle stripe and one spot on each side emerald-green. Fore wings moderately broad, minutely punctured, rounded at the tips, with a black dot on each side hindward, costa convex; interior border straight.

♂: Length of the body 2 lines; of the wings 5 lines.

Siam.

19. Gen. *Hysteropterissus* n. g.

Kopf mit den Augen so breit wie der Thorax. Scheitel breiter wie lang, viel länger als bei *Hemisphaerius*, an den Rändern mit Ausnahme des Vorderrandes, welcher mit einem etwas geschärften Randkiele versehen ist, nicht gekielt. Die Stirne etwas nach unten geneigt, flach, breiter wie lang, die Außenränder in eine stumpfe, fast rechtwinkelige Ecke nach außen vorgezogen. Zwischen diesen Ecken ist die Stirne breiter als lang. Stirnkiele fehlen. Clypeus in der Ebene der Stirne liegend, kurz dreieckig, nicht gekielt. Ocellen fehlen. Fühler und Rostrum kurz. Pronotum so lang wie der Scheitel. Das Schildchen doppelt so lang, quer gewölbt. Deckflügel stark muschelförmig konvex, kurz oval, nicht stark gewölbt, hinten gemeinsam abgerundet. Flügel fehlen. Beine kurz, Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Hysteropterissus conspergulus* n. sp.

(Fig. 15.)

Gelblichbraun, auf den Deckflügeln schwarz gesprenkelt. Scheitel mit zwei Längswulstchen, wodurch drei flache Gruben entstehen, ein solcher Wulst ist auch in der Mitte des Pronotums sichtbar. Schildchen quer runzelig punktiert, pechbraun, die Spitze heller. Stirne fein dicht punktiert, glänzend, mit mehreren unregelmäßigen flachen Eindrücken. Clypeus schwarz. Deckflügel grob runzelig punktiert, bräunlichgelb, mit zahlreichen größeren und kleineren, stellenweise zusammenfließenden schwarzen Flecken. Unterseite und Beine braun, die Schienen heller gefärbt.

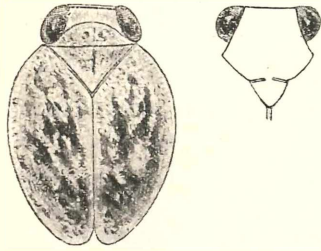


Fig. 15.

Länge $3\frac{1}{3}$ mm.

Neu-Guinea, Friedrich-Wilhelmshafen, von Biró im Jahre 1901 gesammelt (Type im Museum in Budapest).

20. Gen. *Hysterosphaerius* n. g.

Ist eine Mischform von *Hysteropterum* und *Hemisphaerius*, indem die Gestalt dem *Hysteropterum* ähnlich ist, jedoch durch den Mangel der Sutura clavi von dieser Gattung sich unterscheidet, hinsichtlich der Kopfbildung, insbesondere der Form, der Gattung *Hemisphaerius* nahesteht. Kopf mit den Augen so breit wie der Thorax. Scheitel quer viereckig, breiter wie lang, nicht vorstehend, flach, vorne gerade. Stirne vertikal, länger wie breit, zwischen den Augen deutlich eingeschnürt, nach unten wie bei *Hemisphaerius* spatelförmig erweitert, in der Mitte nicht gekielt. Clypeus horizontal liegend, von vorne nicht sichtbar, mit einem kammartig erhobenen scharfen Mittelkiel, welcher etwas über die Clypeusnaht auf die Stirne übergreift. Ocellen fehlen. Fühler kurz, Fühlerborste lang. Pronotum kaum länger als der Scheitel, vorne flach gebogen, hinten gerade, die Seiten hinten durch den Augenhinterrand verdeckt. Schildchen dreimal so lang wie das Pronotum, dreieckig, ohne Kiele. Deckflügel wie bei *Hysteropterum* gebildet, jedoch der Clavus vom Corium durch keine Naht getrennt, beide Deckflügel der Quere nach sattelförmig eingedrückt. Die Deckflügel muschelförmig, den Körper seitlich verdeckend, dicht und zart unregelmäßig retikuliert. Flügel vorhanden, nicht sehr breit, am Ende gerundet, durch zahlreiche Quernerven unregelmäßig gittert. Beine kurz, Hinterschienen mit zwei Dornen.

Zu dieser Gattung gehört bisher eine Art:

1. *Hysterosphaerius sexpunctatus* n. sp.

(Fig. 16.)

Oberfläche graulichweiß oder blaßgelblich. Die Stirne dicht und fein punktiert. Deckflügel etwas durchscheinend, glänzend, fein dicht punktiert,

mit zartem, dunkler gefärbtem Adernetz und drei kleinen schwarzen Punkten in der Mitte, welche in einer bogenförmigen Querreihe stehen, indem der mittlere Punkt etwas nach hinten gerückt ist. Die sattelförmige Vertiefung ist sehr deutlich und besonders charakteristisch. Unterseite und Beine blaßgelb, die Basis der Hinterhüften, die Spitzen der Dornen und sämtliche Klauen pechbraun.

♂: Länge $3\frac{1}{2}$ mm.

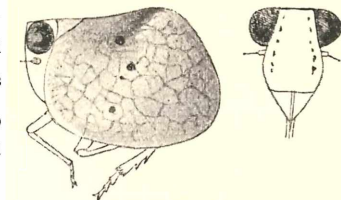


Fig. 16.

Singapore, von Biró im Jahre 1898 gesammelt (Type im Museum in Budapest).

21. Gen. *Pseudohemisphaerius* n. g.

Europäische Gattung, dessen einziger bisher bekannter Vertreter *piceum* Put. bisher als *Hysteropterum* betrachtet worden ist. Aber von *Hysteropterum* ist diese Gattung, obwohl sie derselben durch die Körperform sehr ähnlich ist, dadurch wesentlich verschieden, daß der Clavus mit dem Corium vollständig verwachsen und durch keine Naht getrennt ist. Auch der bei *Hysteropterum* stets vorhandene gabelig geteilte Clavusnerv fehlt hier vollständig und ist die ganze Fläche gleichmäßig lederartig gerunzelt, die Hauptnerven nur an der Basis schwach angedeutet. Scheitel 4—5mal so breit wie in der Mitte lang, an den Rändern äußerst fein gekielt, die Oberfläche gerunzelt. Pronotum so lang wie der Scheitel, gerunzelt mit zwei Grübchen. Schildchen gewölbt, fein gerunzelt, ohne Spur von Längskielen. Stirne quadratisch, so breit wie lang, flach gewölbt, gerunzelt und ohne Kiele. Clypeus kurz dreieckig, gewölbt. Mit *Hemipterissus* verwandt, aber der Vorderrand ist nicht so stark gekielt wie bei *Hemipterissus*. Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Pseudohemisphaerius piceus* Put.

Pseudohemisphaerius piceus Puton, Rev. d'Ent. III, p. 88 (1884).

Körper halbkugelig, seitlich zusammengedrückt, pechbraun bis schwarz, mit bläulichem metallischen Glanze. Die ganze Oberfläche sowie die Stirne fein lederartig gerunzelt. Beine pechbraun, die Schienen etwas heller.

♂: Länge 3 mm.

Griechenland, Parnaß (ein Exemplar, ♂, in meiner Sammlung).

III. Gruppe: *Issidae*.

Untergruppe A: *Hysteropterinae*.

(Flügel fehlen oder sind rudimentär, schmal, nicht gefaltet.)

Übersicht der Gattungen.

- | | |
|--|-------------------------------|
| 1. Deckflügel gewölbt, die Seiten des Körpers verdeckend | 2 |
| — Deckflügel kurz oder schmal lanzettlich, den Körper nur teilweise verdeckend | 19 |
| 2. Hinterrand des Pronotums gerade, Deckflügel derb, undurchsichtig oder durchscheinend | 3 |
| — Hinterrand des Pronotums breit ausgeschnitten | 14 |
| 3. Scheitel fünfeckig, spatelförmig oder zylindrisch vorgezogen | 4 |
| — Scheitel vorne sehr stark stumpfwinkelig oder gerade vor den Augen kaum vorgezogen | 8 |
| 4. Scheitel fünfeckig oder spatelförmig vorgezogen | 5 |
| — Kopf in einen zylindrischen Fortsatz vorgezogen. Hinterschienen mit einem Dorne | 30. Phasmena Mel. |
| 5. Scheitel fünfeckig oder schnabelartig vorgestreckt | 6 |
| — Scheitel fünfeckig, in eine kurze Spitze vorgezogen, an der Basis des inneren Clavusnerven ein schwielentartiger Höcker. Hinterschienen mit zwei Dornen | 22. Radha Mel. |
| 6. Deckflügel nach hinten merklich verschmälert | 7 |
| — Deckflügel hinten schief gestutzt oder breit abgerundet. Scheitel fünfeckig oder lappenförmig vorgezogen | 23. Mycterodus Spin. |
| 7. Stirne flach, mit drei Längskielen | 24. Conosimus Muls. |
| — Stirne vorgewölbt, mit drei Längskielen | 25. Semissus n. g. |
| 8. Hinterschienen mit sechs Dornen. Körper länglich oval, von oben nach unten zusammengedrückt. Deckflügel elliptisch, gewölbt. Scheitel so lang wie breit, vorne gerundet | 47. Phylloscelis Germ. |
| — Hinterschienen mit vier Dornen. Körper seitlich zusammengedrückt, Deckflügel stark gewölbt. Stirne länglich, nicht gekielt. | 34. Mangola n. g. |
| — Hinterschienen mit zwei Dornen | 9 |
| — Hinterschienen mit einem Dorne | 13 |

9. Scheitel quer viereckig, flach, höchstens in der Mitte rinnenartig vertieft 10
 — Scheitel in der Mitte der Länge nach vertieft, die Stirne von vorne betrachtet oben stumpfwinkelig oder bogenförmig ausgeschnitten. 12
10. Deckflügel an der Suturalecke deutlich vorgezogen. 27. **Hyphancylus** Fowl.
 — Deckflügel an der Suturalecke nicht vorgezogen 11
11. Stirne quadratisch, gewölbt, ohne Kiele. Deckflügel netzartig geadert. 28. **Falcidius** Stål.
 — Stirne gewöhnlich flach, selten schwach gewölbt, mit drei Kielen, die äußeren Stirnkiele bogenförmig gekrümmt. Der innere Ulnarnerv einfach 29. **Hysteropterus** Am. et Serv.
12. Stirne am oberen Rande stumpfwinkelig ausgeschnitten. Der innere Ulnarnerv der Deckflügel gegabelt 31. **Sarnus** Stål.
 — Stirne am oberen Rande tief bogenförmig ausgeschnitten. Deckflügel unregelmäßig geadert 33. **Monteira** n. g.
13. Stirne am oberen Rande gerade, afrikanische Arten 35. **Xosias** Kirk.
 — Indomalaische Arten 37 a. **Lipocallia** Kirk.
 — Stirne am oberen Rande winkelig ausgeschnitten. 32. **Telmessus** Stål.
 — Scheitel flachbogig. Stirne mit drei parallelen Längskielen. Hinterleibsspitze von den Deckflügeln nicht verdeckt 26. **Perissus** n. g.
14. Deckflügel stark vertikal gestellt, hinten schief abgerundet. Scheitel quer viereckig. Clavus bis zur Suturalecke verlängert. Pronotum mit Körnchen besetzt. Hinterschienen mit zwei Dornen. 37. **Bilbilis** Stål.
 — Deckflügel glockenförmig gewölbt. Scheitel fünfeckig. Hinterschienen mit vier Dornen 36. **Rileya** n. g.
 Deckflügel mehr flach gestellt 15
15. Hinterschienen mit zwei Dornen. Körper nicht behaart 16
 — Hinterschienen mit 3—4 Dornen. Körper mit aufstehenden Härchen besetzt 39. **Dictyonissus** Uhl.
16. Deckflügel länglich, hinten abgerundet 17
 — Deckflügel kurz, hinten breit abgerundet 18
17. Deckflügel hinten gleichmäßig verschmälert 41. **Dictyobia** Uhl.
 — Deckflügel am inneren Rande fast schief gestutzt 42. **Dictydea** Uhl.
18. Deckflügel dunkel, mit größeren oder kleineren hyalinen Flecken. Die Deckflügel fast horizontal gestellt 38. **Dictyssa** Uhl.
 — Deckflügel glashell, durchsichtig, regelmäßig geadert. 40. **Neaethus** Stål.

19. Deckflügel hinten gerade abgestutzt, so lang oder kürzer als der Hinterleib. Stirne mit einem Mittelkiel 20
 — Deckflügel schmal, lanzettlich, den seitlich zusammengedrückten Hinterleib überragend 21
20. Die Seiten der schmalen Stirne, des Pronotums und des Schildchens mit flachen Körnchen besetzt 46. **Nubithia** Stål.
 — Die Seiten der Stirne, des Pronotums und des Schildchens ohne Körnchen 43. **Gamergus** Stål.
21. Hinterschienen mit 3—4 Dornen. Scheitel schmal, fünfeckig. Stirne kahl 44. **Danapteryx** Uhl.
 — Hinterschienen mit zwei Dornen. Scheitel breit, vorne gerade. Stirne mit abstehenden Härchen besetzt 45. **Gamergomorphus** n. g.

22. Gen. *Radha* Melich.

Melichar, Homopt. Ceylon, 1903, p. 76.

Der Gattung *Hysteropterum* ähnlich und dadurch gekennzeichnet, daß der Scheitel fünfeckig ist und die Spitze (insbesondere bei seitlicher Ansicht) vorgezogen ist. Die Scheitelfläche ist vertieft, die Ränder geschärft. Stirne länger wie breit, zwischen den Augen verschmälert, mit einem undeutlichen, nur in der Mitte der Stirne deutlich wahrnehmbaren Mittelkiel und gebogenen, dem Stirnrand stark genäherten Seitenkielen, welche auf der Scheitelspitze zusammenstoßen. Clypeus kurz, dreieckig, gewölbt. Fühler kurz. Pronotum schmaler als der Scheitel, vorne bogenförmig gerundet, hinten gerade, auf der Fläche vertieft. Schildchen mit einer feinen Querleiste. Deckflügel bauchig gewölbt, hinten schief gestutzt, mit abgerundeten Ecken, die Oberfläche uneben, gerunzelt, drei Längsnerven, von welchen der eine an der Basis, die beiden hinter der Mitte gegabelt und durch einfache Quernerven unregelmäßig untereinander verbunden sind. Im Clavus befindet sich an der Basis des inneren Clavusnervs ein kleiner glänzender, schwielentartiger Höcker. Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Radha acuminata* Melich.

Radha acuminata Melichar, Homopt. Ceylon, p. 76, 1, Taf. III, Fig. 6a (1903).

Gelbbraun, schwarz gefleckt, die Flecken stellenweise verdichtet oder, wie auf den Flügeldecken, unregelmäßige Binden bildend. Auf der dicht braun gefleckten und punktierten Stirne eine etwas hellere, undeutliche Querbinde. Die Seiten des Kopfes unterhalb der Fühler gelblichweiß, glatt. Die Spitze des zweiten Fühlergliedes rötlich. Brust gelblichweiß und schwarz

gefleckt. Hinterleib gelblichweiß, die Basis der Bauchsegmente schwarz, Beine braun, schwarz gefleckt und gestreift.

♀: Länge 7 mm.

Ceylon: Nalanda (Museum in Budapest).

23. Gen. *Mycterodus* Spin.

Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 341 (1839).

Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool., p. 336, 33 (1875).

Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 39, 10 (1896).

Scheitel schmal, in eine mehr oder weniger konische Spitze nach vorne verlängert. Die Seitenränder zwischen den Augen fast parallel, vor denselben allmählich zur Spitze konvergierend. Stirne länglich, gewölbt, mit drei nicht immer deutlichen Längskielen, von welchen der Mittelkiel zuweilen bis auf den Clypeus verlängert ist, die Seitenkiele, mit dem Stirnrande parallel laufend, häufig abgekürzt sind. Pronotum breiter als lang, in der Mitte am längsten, an den Seiten sehr schmal, der Hinterrand gerade, der Vorderrand rundlich vorgezogen, zuweilen mit einem Mittelkiel. Schildchen mit zwei kurzen Seitenkielen, der Mittelkiel gewöhnlich sehr undeutlich oder durch eine schmale Furche ersetzt. Deckflügel vor der Mitte am breitesten und daselbst in eine abgerundete Ecke ausgebogen, zur Spitze verschmälert und am Ende abgerundet, mit drei erhabenen Längsnerven und zahlreichen mannigfaltig verzweigten Quernerven. Der erste Längsnerv nahe der Wurzel, der zweite vor der Mitte gegabelt, der dritte Längsnerv einfach. Flügel verkümmert, selten vorhanden. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Die hiehergehörenden paläarktischen Arten sind nur durch die Form des Scheitels von einander zu unterscheiden.

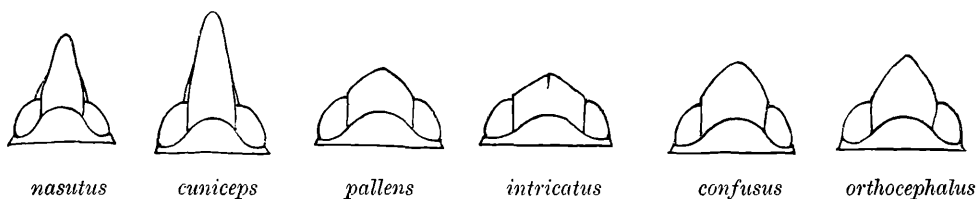


Fig. 17.

Übersicht der Arten.

1. Scheitel gerade vorgestreckt, die Stirne daher, von der Seite gesehen, fast gerade oder schwach konvex 2
 - Scheitel nach abwärts geneigt, die Stirne daher, von der Seite betrachtet, konkav 7
2. Scheitel fünfeckig, der Mittelkiel der Stirne auf den Clypeus verlängert 3
 - Scheitel langschenkelig fünfeckig oder halbelliptisch, der Mittelkiel abgekürzt, auf den Clypeus nicht verlängert 4

3. Scheitel gleichschenkelig fünfeckig. Deckflügel mit einem helleren Fleck vor der Mitte. Länge $5\frac{3}{4}$ mm. Taurien, Krim, Kaukasus. 1. *intricatus* Stål.
— Die Seitenkiele unterhalb der Scheitelspitze schwarz, unterhalb derselben eine kurze, winkelig gebrochene braune Querbinde. Länge 7 mm. Südeuropa 2. *pallens* Stål.
4. Scheitel länglich fünfeckig, in der Mitte der Stirne eine dreieckige gelblichweiße Querschwiele 5
— Scheitel halbelliptisch, die Seitenränder etwas gehoben. Syrien. 4. *anaticeps* Put.
5. Die Furche unterhalb der Scheitelspitze an der Spitze gelblich. Körper mit Deckflügeln breit. Länge 7 mm. Südeuropa. 6. *orthocephalus* Ferr.
— Die Furche unterhalb des Scheitelrandes schwarz oder schwarz gefleckt 6
6. Flügel vorhanden. Länge 7 mm. Sizilien 5. *sulcatus* Fieb.
— Flügel fehlen, Scheitel länglich fünfeckig. Länge 7 mm. Südeuropa, Ungarn 3. *confusus* Stål.
7. Stirne und Clypeus braun, schwarz gesprenkelt. Scheitel doppelt so lang wie zwischen den Augen breit. Länge $6\frac{1}{2}$ mm. Mittel- und Südeuropa 7. *nasutus* H. Sch.
— Stirne schwarz, in der Mitte ein bräunlichgelbes Dreieck, dessen obere Spitze sich fast bis zur Scheitelspitze verlängert. Clypeus hellgelb. Scheitel mehr als doppelt so lang wie zwischen den Augen breit. Länge 6—7 mm. Südeuropa 8. *cuniceps* n. sp.

1. *Mycterodus intricatus* Stål.

Mycterodus intricatus Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. 1861, p. 211.

Mycterodus intricatus Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 248, 1.

Gelblichbraun. Scheitel gleichschenkelig fünfeckig, auf der Scheibe etwas vertieft, mit feinen braunen Querstricheln und heller Mittellinie, Stirne, von der Seite betrachtet, gerade, etwas nach unten geneigt, der Mittelkiel zart, die ganze Stirnfläche durchlaufend, die Seitenkiele unter stumpfem Winkel miteinander vereinigt, fast bis zum Clypeus verlängert, die Seitentälchen mit feinen schwarzbraunen Körnchen besetzt. Auf der Stirnfläche zwischen den Augen eine winkelig gebrochene gelblichweiße Querschwiele. Das zweite Fühlerglied pechbraun. Pronotum in der Mitte vertieft, mit schwarzem Mittelkiel und zahlreichen braunen Punkten. Schildchen mit zwei deutlichen kurzen Seitenkielen. Deckflügel vor der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert und am Ende abgerundet. Nerven etwas heller, stark vortretend, mit zahlreichen braunen Fleckchen und zuweilen einer größeren helleren Makel nahe der Basis der Deckflügel. Rücken schwarz, Unterseite und Beine bräunlichgelb, letztere braun gesprenkelt, die Schenkel mit einem braunen Halbringe (auf der Unterseite) vor der Spitze. Tarsensensitzen dunkelbraun.

♂: Länge $5\frac{3}{4}$ mm.

Taurien (Stålsche Type im Stockholmer Museum); Krim: Theodosia, Kischleff; Kaukasus: Baku (Horváth).

2. *Mycterodus pallens* Stål.

Mycterodus pallens Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. 1861, p. 210.

Mycterodus pallens Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 249, 2.

Mycterodus pallens Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 39, 1 (1896).

Bräunlichgelb. Scheitel länglich, fünfeckig, mit abgerundeter Spitze, flach, quernadelrissig, mit einer helleren Mittellinie. Stirne länglich, von der Seite gesehen, fast gerade, nicht konkav. Der Mittelkiel auf den Clypeus verlängert, die Seitenkiele halbkreisförmig, oben unter der Scheitelspitze vereinigt, nach unten abgekürzt, schwarz glänzend, unterhalb derselben im oberen Teile der Stirne ein nach oben winkelig gebrochener schwarzbrauner Querstreifen, dessen Schenkel zuweilen tief in die Stirne herabreichen. Der Mittelkiel hellgelb, nach unten verdickt. Pronotum mit zwei eingestochenen dunklen Punkten. Schildchen mit zwei kurzen Seitenkielen, der Mittelkiel endet in eine flache, rautenförmige Grube an der Spitze. Deckflügel bräunlichgelb, an der Costa weißlich, mit gelblichen Nerven und mehreren Flecken am Apikalrande in den kurzen Endzellen. Flügel rauchbraun.

♂: Griffel kurz, breit, hinten gerundet, oben mit einem nach innen zu gekrümmten Fortsatze. Afterrohr nach hinten in eine nach unten gebogene lange Lamelle ausgezogen.

♀: Letztes Bauchsegment schmal, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, das vorhergehende Bauchsegment mit einem schwachen Mittelkiel.

♂ ♀: Länge 7 mm.

Südeuropa: Dalmatien, Ragusa, Gravosa (Coll. Melichar, k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Griechenland: Taygetos, Insel Poros (Stålsche Type im Museum in Stockholm); Morea (zwei Exemplare im Museum in Berlin).

3. *Mycterodus confusus* Stål.

Mycterodus confusus Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. 1861, p. 211.

Mycterodus confusus Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 250, 3.

Mycterodus confusus Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 40, 2, Taf. III, Fig. 21 (1896).

Gelblichbraun. Scheitel um ein Drittel länger als zwischen den Augen breit, fünfeckig, flach, quer gerunzelt, mit weißlicher Mittellinie. Stirne, von der Seite betrachtet, oben schwach gewölbt, zum Clypeus hin geschweift, der Clypeus schwach vorgewölbt. Der Mittelkiel nur im oberen Teile der Stirne deutlich, unten fast verloschen, auf den Clypeus nicht verlängert. Die Seitenkiele oben miteinander bogenförmig vereinigt, an den Seiten bis zur Mitte der Stirne herabreichend, die Stirnfläche dicht pechbraun gesprenkelt, in der Mitte derselben eine dreieckige gelblichweiße Querschwiele. Clypeus mit hellgelber Mittellinie und Seiten und mit zwei Reihen von braunen Querstrichen. Zweites Fühlerglied pechbraun. Pronotum abgeflacht, mit feiner Mittellinie und mehreren kleinen zerstreuten braunen Punkten und zwei eingestochenen größeren Punkten in der Mitte. Schildchen an der Spitze mit einer flachen rautenförmigen Grube, in welche der Mittelkiel endet. Die Seitenkiele kurz, deutlich. Deckflügel vor der Mitte stark ausgebogen, gelblichbraun, mit zahlreichen pechbraunen Fleckchen und Atomen, welche die hellbraunen

Nerven begleiten, zuweilen, insbesondere in den Endzellen, zu größeren Flecken zusammenfließen. Flügel verkümmert. Unterseite und Beine bräunlichgelb, Schenkel mit dunklen Längsstreifen. Bauch gelblich, an den Seiten mit zerstreuten schwarzen Punkten.

♂: Griffel breit, länglich, hinten schief gestutzt, am oberen Rande mit einem nach oben gerichteten und winkelig gekrümmten Fortsatz versehen, welcher an der Biegungsstelle am Außenrande einen kleinen stumpfen Zahn besitzt. Afterrohr in eine nach unten gekrümmten, an den Seiten etwas aufgeworfene und gebuchtete Lamelle vorgezogen.

♀: Letztes Bauchsegment in der Mitte in einen breiten Lappen vorgezogen.

Länge: ♂ 7 mm; ♀ 7—8 mm.

Südeuropa: Ungarn, Plavisevieza, Ruma, Mehadia (Coll. Melichar, Stålsche Type im Museum in Stockholm); Ungarn (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Mehadia (drei Exemplare im Museum in Berlin); Serbien, Belgrad, Topschider etc.; Herzegowina, Jablau (Horváth).

4. *Mycterodus anaticeps* Put.

Mycterodus anaticeps Puton, Rev. d'Ent. Fr. XIV, p. 89 (1895).

D'un testacé brunâtre. Front noir, avec un chevron blanc sur sa partie moyenne, caréné en toit, et, vu de côté, à peine sinué audevant du clypeus. Vertex en peu excavé, à carènes latérales relevées, en forme d'ogive ou de demi-ellipse, près de trois fois plus long en avant des yeux que sa portion juxta-oculaire et à peu près deux fois aussi long que large; son bord postérieur anguleusement échancré. Pronotum avec une fossette au milieu; mesonotum caréné de chaque côté. Elytres très larges un peu après la base, à nervures longitudinales et transversales très saillantes, plus pâles que le fond des intervalles; les nervures transversales de la marge externe et interne plus élevées et plus régulières que chez les autres espèces déterminent dans cette marge des cellules carrées ou triangulaires, dont le côté extérieur est largement maculé de noir. Même taille que les autres espèces (Puton).

Syrie, Akbés.

Diese Art ist von den Arten *intricatus*, *pallens* und *confusus* durch den langen, halb elliptischförmigen Scheitel zu unterscheiden.

5. *Mycterodus sulcatus* Fieb.

Mycterodus sulcatus Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 257, 4.

Scheitel fünfeckig, mit langen Schenkeln vor den Augen, flach, fein quer gerunzelt, an beiden Seiten mit einem länglichen Callus. Stirne braun gesprenkelt, die Furche unterhalb des Scheitelrandes schwarz. Pronotum mit zwei Grübchen, zwischen welchen der Mittelkiel liegt. Schildchen mit deutlichem Mittelkiel, zu beiden Seiten desselben ein rötlichbraunes Grübchen. Seitenkiele fehlen. Deckflügel mit stark vortretenden Nerven und einer

breiten dunklen Querbinde von dreieckiger Form, die Spitze gegen den Costalrand gerichtet. Einzelne zerstreute braune Flecken längs des Schlußrandes und des Apikalrandes. Flügel vorhanden, rauchbraun, an der Spitze eingeschnitten. Rücken rötlichgelb. Bauch rötlichbraun. Die Segmentränder hellgelb.

♀: Länge 7 mm.
Sizilien (Fieber).

6. *Mycterodus orthocephalus* Ferr.

Mycterodus orthocephalus Ferrari, Ann. Mus. Gen. 2, XII, p. 568 (1885).

Dem *M. confusus* in der Form ähnlich, jedoch durch den viel längeren Scheitel von *confusus* verschieden. Scheitel pentagonal, $1\frac{1}{3}$ so lang wie zwischen den Augen breit, die vorderen Schenkel des Fünfeckes lang, die Spitze abgerundet. Oberfläche flach, quer gerunzelt, mit einer undeutlichen helleren Mittellinie. Stirne, von der Seite betrachtet, gerade, dicht pechbraun gesprenkelt, in der Mitte eine winkelig gebrochene Querlinie auf hellgelblichweißem dreieckigem Grunde. Der Mittelkiel bis zu dieser Schwielle und die Furche unterhalb der Scheitelspitze gelblichweiß. Clypeus bräunlichgelb, mit braunen Querstrichen. Das zweite Fühlerglied pechbraun. Pronotum mit zahlreichen braunen Punkten und schwachem Mittelkiel. Schildchen in der Mitte mit einer schmalen Längsfurche versehen, die Seitenkiele sehr kurz. Deckflügel wie bei dem vorhergehenden Arten gebildet, sehr breit, gelblichbraun, mit helleren vortretenden Nerven und zahlreichen feinen braunen Fleckchen und Atomen zwischen denselben. Flügel fehlen. Rücken pechbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Schenkel mit braunen Längsstriemen.

♂: Länge 7 mm.

Europa: Tirol (ein Exemplar aus der Coll. Reiber im belgischen Museum); Italien (Ferrari); Bassarabien, Taurien, Dobrudja (Museum in Budapest).

7. *Mycterodus nasutus* H. Sch.

(Fig. 18.)

Mycterodus nasutus Herr. Schöff., Faun. Germ., p. 144, 15 (1829); Nom. Ent., p. 65 (1835).

Mycterodus nasutus Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 342, 26 (1839).

Mycterodus nasutus Amyot et Serv., Hist. des Hemipt., p. 405 (1843).

Mycterodus nasutus Kirschbaum, Cic. Wiesb., p. 52 (1868).

Mycterodus nasutus Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 253, 5.

Mycterodus nasutus Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 40, 3, Taf. III, Fig. 13—19 (1896).

Mycterodus longiceps Stål, Stett. ent. Zeit. XXIV, p. 250, 1 (1863).

Bräunlichgelb. Scheitel doppelt so lang wie zwischen den Augen breit, nach vorne etwas nach abwärts gekrümmt, flach, quengerunzelt, auf der Spitze rinnenartig vertieft, mit undeutlicher Mittellinie. Stirne, von der Seite gesehen, infolge des gekrümmten Kopffortsatzes stark konkav. Die Stirnfläche stark und dicht pechbraun gesprenkelt, in der Mitte eine große drei-

eckige, gelblichweiße Querschwiele, bis zu welcher der hellgelbe Mittelkiel herabreicht, während die schwarzen Seitenkiele vor den Augen endigen. Clypeus bräunlichgelb, nicht gekielt, die Spitze des Schnabels schwarz.

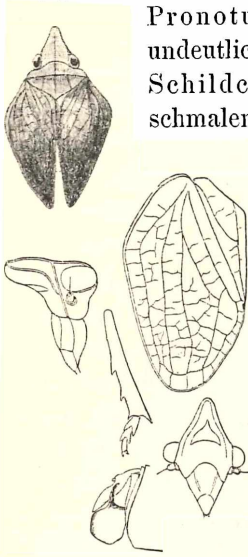


Fig. 18.

Pronotum in der Mitte eingedrückt, mit zwei Grübchen, einem undeutlichen Mittelkiel und mehreren zerstreut stehenden Punkten. Schildchen mit zwei kurzen, schiefen Seitenkielen und einer schmalen Mittelfurche, welche sich auf der Schildchenspitze verbreitert. Deckflügel vor der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert, gelblichbraun, fein pechbraun gesprenkelt, die Nerven erhaben. Flügel fehlen. Rücken schwarz, Bauch bräunlichgelb, die zwei Basalsegmente mit zerstreuten schwarzen Punkten, die übrigen Bauchsegmente an den Seiten schwarz punktiert. Beine bräunlichgelb.

♂: Griffel rundlich viereckig, mit einem braunen, aufrechtstehenden Fortsatz. Anhang des Afterrohres schmal, lang.

♀: Letztes Bauchsegment hinten gerade.

♂ ♀: Länge $6\frac{1}{2}$ mm.

Mittel- und Südeuropa, in der Umgebung von Wien; in Ungarn (zahlreiche Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien, in den Museen in Budapest, Stockholm und in meiner Sammlung); Kapellenberg, von Dir. Ganglbauer in großer Anzahl gesammelt (Museum in Wien); Transylvanien (Museum in Berlin).

8 *Mycterodus cuniceps* n. sp.

Dem *M. nasutus* sehr ähnlich, jedoch insbesondere durch den auffallend lang vorgestreckten, nach abwärts etwas gebogenen Scheitel gekennzeichnet, dessen Ränder etwas gehoben sind, so daß die Scheitelfläche rinnenartig vertieft erscheint. Der Scheitel ist mehr als dreimal so lang, wie zwischen den Augen breit, quer gerunzelt. Die Stirne dicht braun gesprenkelt, in der Mitte ein gelblichweißes Dreieck, dessen Spitze sich bis zur Scheitelspitze erstreckt. Clypeus hellgelblich, ohne Querstriche. Der Mittelkiel auf dem Pronotum als kurze Leiste auf der Basis sichtbar. Die Seitenkiele des Schildchens deutlich, der Mittelkiel sehr schwach. Deckflügel etwas mehr gestreckt als wie bei *M. nasutus*, wie der ganze Körper dicht braun gesprenkelt, so daß die Oberfläche pechbraun erscheint. Flügel fehlen. Rücken pechschwarz. Bauch bräunlichgelb, mit zerstreuten braunen Punkten. Beine bräunlichgelb.

♂: Länge $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

Dalmatien, Neum Kula (von Dr. Hensch gesammelt, ein ♂ in meiner Sammlung, ein ♀ im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Ungarn, Mehadia (zwei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Orsova (Museum in Budapest); Herzegowina (Museum in Budapest).

24. Gen. *Conosimus* Muls. Rey.

Mulsant Rey, Ann. Soc. Linn. II, 1855, p. 177.

Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1875, p. 363, und 1876, p. 253, 34.

Der Gattung *Hysteropterum* ähnlich, der Scheitel ist jedoch pentagonal, der Vorderrand daher stumpfwinkelig, mit einem Mittelkiel. Stirne länglich viereckig mit drei deutlichen Längskielen, von welchen die seitlichen Kiele nach außen bogenförmig gekrümmt sind und mit dem oberen Ende des Mittelkies am oberen Stirnrande zusammenstoßen. Ocellen fehlen. Deckflügel wie bei *Hysteropterum* bauchig gewölbt, jedoch nach hinten winkelig vorgezogen. Flügel fehlen. Pronotum zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, hinten gerade, in der Mitte zuweilen gekielt. Schildchen klein, mit einer schmalen Längsfurche. Beine kurz. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Übersicht der Arten.

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Deckflügel nach hinten wenig verschmälert, winkelig vorgezogen | 2 |
| — Deckflügel nach hinten stark verengt, am Ende abgerundet.
Scheitel vor den Vorderecken eingekerbt. Seitenkiele mit dem
Mittelkiel oben nicht verbunden. Länge 5 mm. San Carlos. | |
| | 1. <i>angustipennis</i> n. sp. |
| 2. Scheitel so lang wie das Pronotum. Stirne mit drei Kielen, die
Seitenkiele gebogen, mit dem oberen Ende des Mittelkies ver-
bunden. Schildchen mit einer Längsfurche. Länge 4 mm. Süd-
frankreich | |
| | 2. <i>caelatus</i> Muls. |
| — Scheitel um ein Drittel länger als das Pronotum | 3 |
| 3. Scheitel an der Spitze gestutzt, mit zwei schwarzen Längsflecken.
Die Seitenkiele der Stirne mit dem Mittelkiel nicht verbunden.
Länge 4 mm. Insel Galita | |
| | 3. <i>Violantis</i> Ferr. |
| — Scheitel nicht gestutzt, spitzwinkelig | 4 |
| 4. Stirne nur mit einem Mittelkiel (Seitenkiele fehlen). Länge 3—4 mm.
Turkestan, Persien | |
| | 4. <i>Ochaninei</i> Put. |
| — Stirne mit drei Kielen. Länge 4 mm. Algier | |
| | 5. <i>Noualhieri</i> Put. |

1. *Conosimus angustipennis* n. sp.

Eine durch die nach hinten stark verschmälerten Deckflügel besonders gekennzeichnete Art von graulichweißlicher Färbung. Scheitel in der Mitte so lang wie zwischen den Augen breit, fünfeckig, in der Mitte schwach gekielt. Der Vorderrand winkelig vorgezogen, vor den Vorderecken des Scheitels jederseits rundlich eingekerbt, die Seiten des Vorderrandes etwas konvex. Stirne so breit wie lang, nach unten etwas verbreitert, die Außenränder vor dem Clypeus stumpfwinkelig gebrochen. Die Stirnfläche oben zwischen den Augen braun gefleckt, mit drei nach unten abgekürzten Längskielen, von welchen der stärkere Mittelkiel an der Scheitelspitze, die Seiten-

kiele in der Mitte des Scheitelrandes jeder Hälfte münden. Clypeus flach gewölbt, nicht gekielt, von den Enden der Clypeusnaht zieht jederseits eine feine Linie hinauf auf die Stirnfläche zwischen den Stirnkielen bis ungefähr in die Mitte der Stirne. Auf den Wangen zwei schwarze Punkte. Pronotum etwas wenig kürzer als der Scheitel, auf der Scheibe breit gefurcht und in der Mitte der Furche undeutlich gekielt. Schildchen mit zwei parallelen Seitenkielen und einer mittleren Längsfurche, welche bis zur verdickten Spitze schwarz gefärbt ist. Die Deckflügel vor der Mitte stark nach außen ausgebogen, nach hinten allmählich, aber stark verschmälert, hinten abgerundet, die Hinterleibsspitze überragend. Längsnerven deutlich, durch zahlreiche Quernerven untereinander verbunden. Flügel vorhanden, rudimentär. Bauch mit zahlreichen schwarzen Punkten unregelmäßig besetzt. Beine insbesondere die breiten Außenflächen der Schienen braun gefleckt. Klauen braun.

♂: Länge 5 mm.

San Carlos, La Plata (Type im Museum in Stockholm).

2. *Conosimus caelatus* Muls. Rey.

(Fig. 19.)

Conosimus caelatus Mulsant Rey, Ann. Soc. Linn. II, 1855, p. 177.

Conosimus caelatus Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 1876, p. 253, 1.

Conosimus corsicus Lethierry, Ann. Soc. Ent. Belg. XIX, p. 77 (1876).

Bräunlichgelb oder ♀ graulichgelb. Scheitel fünfeckig, etwas wenig länger als zwischen den Augen breit, flach, mit einem weißlichen Mittelkiel, welcher von beiden Seiten von bräunlichen Fleckchen begrenzt ist. Stirne länglich viereckig, mit drei Kielen, die äußeren Kiele gebogen. Clypeus mit rostgelben Querstrichen auf beiden Seiten, die Spitze des Schnabels schwarz. Der Mittelkiel des Pronotums deutlich, von braunen Längsstrichen begrenzt. Schildchen mit einer linienförmigen Längsfurche. Deckflügel einfarbig, hie und da mit braunen Fleckchen, im Clavus zwischen der Gabel ein länglicher brauner Strich. Im Corium drei Längsnerven, der äußere nahe der Wurzel, der zweite vor der Mitte gegabelt, der dritte Nerv einfach. Die Gabeläste vor dem Apikalrande durch eine Reihe von Quernerven verbunden.

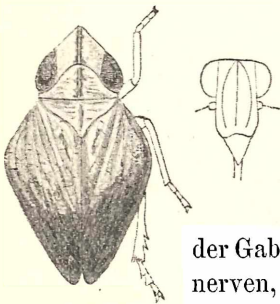


Fig. 19.

Hinterleib und Beine bräunlichgelb.

♂ ♀: Länge 4 mm.

Südfrankreich: Marseille, Hyères (Muls., Lethierry), Cassis (Horváth); Korsika (ein Exemplar, ♀, von Dr. Puton als *C. caelatus* mir mitgeteilt).

C. corsicus Leth. ist von *C. caelatus* Muls. spezifisch nicht verschieden. Lethierry sagt: „*C. caelato* Muls. similis, vertice longiore, antice acutiore, differt“, welche Merkmale kaum ausreichen, diese Art als eine besondere Spezies aufrecht zu halten.

3. *Conosimus Violantis* Ferr.

Conosimus Violantis Ferrari, Ann. Mus. Gen. ser. 2, I, p. 505, 165, Fig. 1, 2 u. 3 (1884).

Dem *C. caelatus* Muls. Rey ähnlich. Scheitel pentagonal, an der Spitze gestutzt und mit zwei kleinen schwarzen Fleckchen versehen. Der Mittelkiel auf der flachen Scheibe deutlich von kleinen braunen Punkten begleitet. Stirne länglich viereckig, zum Clypeus etwas erweitert, die Seitenränder fast parallel. Die gebogenen Seitenkiele, welche außen von helleren Punkten begleitet sind, mit dem oberen Ende des Mittelkies nicht verbunden. Clypeus länglich dreieckig, mit heller Mittellinie und hellen Querstreifen auf beiden Seiten. Pronotum fast so lang wie der Scheitel, braun punktiert, am Vorderrande mehrere größere braune Punkte, welche auch zu beiden Seiten des Mittelkies zu braunen Längsstreifen zusammenfließen. Schildchen mit vier deutlichen Kielen, von welchen die inneren nach außen gebogen sind und den Hinterrand erreichen, die äußeren abgekürzt sind. Deckflügel wie der ganze Körper bräunlichgelb, mit deutlichen Nerven, welche von kleinen braunen Fleckchen gesäumt sind, die Endzellen mit braunen Flecken ausgefüllt. Hinterleib oben schwarz, an den Seiten und das Genitalsegment heller, unten bräunlichgelb, das letzte Bauchsegment mit einem braunen Strich und mehreren Punkten. Beine kurz, bräunlichgelb, die Vorder- und Mittelschenkel an der Unterseite mit zwei braunen Ringen, die Hinterschenkel mit braunen Längsstriemen. Sämtliche Schienen und Tarsen bräunlichgelb (Ferrari).

♀: Länge 4 mm.

Insel Galita (Ferrari).

4. *Conosimus Ochaninei* Put.

Conosimus Ochaninei Puton, Rev. d'Ent. Fr. IX, p. 232, 10 (1890).

Espèce remarquable par l'absence de carènes sublatérales au front, comme dans le premier groupe des *Hysteropterum*, ce qui établit une sorte de parallélisme entre les deux genres.

D'un flave pâle; vertex beaucoup plus long que large, bien plus long que dans le *C. caelatus* Muls. fortement angulé en avant; carènes médianes et latérales fortes; front allongé, étroit, à côtés parallèles. Elytres soit entièrement flaves avec les nervures bordées d'une ligne de points bruns, soit rembrunies, excepté vers le dernier tiers, avec une grande tache décolorée un peu après la base; les nervures saillantes, concolores, mais bordées de brunâtre. Pattes finement linées de brun (Puton).

Long. 3—4 mm.

Turkestan: Alaï (M. Ochanin). (Ein Exemplar, ♂, von ganz blaßgelblicher Farbe aus Persien, Tamin bei Kirman, in meiner Sammlung.)

5. *Conosimus Noualhierii* Put.

Conosimus Noualhierii Puton, Rev. d'Ent. Fr. XVII, p. 171 (1898).

Taille et couleur des ses congénères, mais très différent par la forme allongée de la tête. Vertex d'un tiers plus long que le pronotum au

milieu, en ogive allongée, à pointe obtuse; ses côtés droits et parallèles seulement à la base un peu en avant des yeux; sa surface excavée et parcourue par une carène longitudinale blanchâtre. Front très allongé en ellipse, tricaréné, les carènes juxta-médianes réunies à la médiane au sommet. Pronotum caréné au milieu, son bord antérieur fortement arqué, le postérieur droit. Elytres avec deux petites taches noires sur leur milieu et une série de taches de même couleur sur tout le pourtour interne et externe; secteurs très saillants, les deux externes non bifurqués, l'interne bifurque avant le milieu (Puton).

Länge 4 mm.

Algier: Aïn-Sefra (M. Bleuse).

Die Angabe Putons über die Nervatur scheint nicht richtig zu sein. Wie bei allen Arten dieser Gattung sind drei Nerven; der äußere ist nahe an der Wurzel gegabelt, der Stiel daher so kurz, daß Puton die Gabeläste als Hauptnerven annahm, der zweite Nerv vor der Mitte gegabelt, der dritte dicht an der Clavusnaht einfach. Letzteren Nervensektor hat Puton jedenfalls übersehen.

25. Gen. *Semissus* n. g.

Der Gattung *Issus* und *Hysteropterum* ähnlich, jedoch durch die Form der Stirne abweichend. Scheitel fünfeckig wie bei *Issus*. Die Stirne in Form eines stumpfen, abgerundeten Höckers vorgewölbt, so daß derselbe von oben sichtbar ist. Die drei Stirnkiele sehr schwach, die Seitenkiele an der Scheitelspitze mit dem oberen Ende des schwachen Mittelkies verbunden. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Pronotum und Schildchen wie bei *Issus*. Die Form der Deckflügel ist mehr jener von *Hysteropterum* ähnlich, indem dieselben vor der Mitte stark nach außen erweitert, dann nach hinten zur abgerundeten Spitze allmählich verschmälert sind. Der äußere Längsnerv sehr nahe der Basis gegabelt, der äußere Gabelast entsendet einen kurzen Zweig gegen den Costalrand zu, der zweite Längsnerv etwas wenig tiefer, der dritte in der Nähe der Clavusspitze geteilt. Sämtliche Äste verlaufen bis zum Apikalrande einfach, selten der Mittelast am Ende gegabelt. Dieselben treten stark hervor, während die Quernerven viel zarter sind. Flügel fehlen. Hinter-schienen mit zwei Dornen.

1. *Semissus acuminatus* Leth.

Issus acuminatus Lethierry, Ann. Soc. Ent. Belg. XIX, p. 77 (1876).

Blaßbräunlichgelb. Scheitel breiter wie lang, fünfeckig, mit stumpfer abgerundeter Spitze. Stirne gewölbt, insbesondere im oberen Teile in Form eines stumpfen Konus vorgezogen, die Kiele obsolet. Zwischen den Augen und an der Clypeusnaht eine schmale schwarze Querbinde, welche zuweilen in kleine Flecken aufgelöst ist, in der Mitte der Stirne zwei große schwarze viereckige Querflecke, welche die ganze Breite der Stirne einnehmen und durch den obsoleten Mittelkiel voneinander getrennt sind. In den Seiten-

tälchen eine Reihe von kleinen schwarzen Punkten. Clypeus und Fühler gelb. Augen braun. Pronotum mit zwei eingestochenen Punkten, zwischen denselben ein schwacher Mittelkiel. Schildchen mit drei sehr abgeflachten Kielen und zwei weit voneinander stehenden flachen Grübchen. Deckflügel länglich, nach hinten zugespitzt und am Ende abgerundet, mit vortretenden Längsnerven und zarten Quernerven, der Costalrand etwas heller. Die Längsnerven untereinander verbunden, gewöhnlich münden sie einfach in den Apikalrand. Rücken pechbraun. Unterseite und Beine blaßbräunlichgelb. Zuweilen ist der Bauch mit einem schwarzen Längsfleck gezeichnet.

♂ ♀: Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Algier, Oran (zwei Exemplare ♂, von Dr. Schmiedeknecht gesammelt, in meiner Sammlung).

26. Gen. *Perissus* n. g.

Körper breit. Scheitel breit viereckig, vorne flachbogig, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten. Stirne etwas wenig länger als breit, viereckig, flach, mit drei parallelen Längskielen, welche oben miteinander nicht verbunden sind. Pronotum mit einem Mittelkiel, das Schildchen mit drei Längskielen versehen. Deckflügel breit, hinten abgerundet, die Hinterleibspitze nicht verdeckend. Hinterschienen mit einem Dorne, wodurch sich diese Gattung von *Hysteropterum* unterscheidet.

1. *Perissus Jakowleffi* Put.

Issus Jakowleffi Puton, Rev. d'Ent. Fr. IX, p. 233, 12 (1890).

Corps très large, ramassé, d'un flave testacé. Front finement ponctué de brun, un peu plus long que large, à peine élargi sur le milieu des côtés; deux carènes sublatérales très élevées subparallèles, non convergentes en avant et continuées jusqu'au rebord tranchant du vertex; il en résulte, que entre le vertex et le front, il n'y a aucune vallécule transverse comme dans les autres espèces (*Issus*); carène médiane un peu moins élevée que les sublatérales et écourtée un peu avant le rebord du vertex. Celui-ci très large, beaucoup plus court que sa demi largeur, son bord antérieur largement arqué, ses angles latéraux antérieurs émoussés; bord post. relevé en carène et fortement échancré en angle, tandis que le bord ant. du pronotum est arrondi. Pronotum avec une, mesonotum avec trois carènes longitudinales. Elytres très larges arrondies à l'extrémité, qui est écourtée et baisse à découvert les deux derniers segments de l'abdomen; secteurs et nervures transverses assez forts, celles-ci assez nombreuses; quelques petites taches noires le long de la marge. Fémurs très vaguement et finement linéolés de brun. Tibias post. avec un seul épéron vers le tiers apical.

Long. 6 mm., larg. $4\frac{1}{2}$ mm.

Perse, Sharud.

27. Gen. *Hyphancylus* Fowl.

Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 117 (1904).

Vertice brevi, fortiter transverso, ante oculos vix producto, fronte subquadrata, plus minusve obscure carinata, clypeo convexo; scutello pronoto plus minusve longiori; tegminibus plus minusve falcatis, callositate ad humeros distincte elevata, venis plus minusve confusis, costa venis transversis instructa; alis angustis, venis distinctis ab apice usque ad basin extensis, plerumque subparallelis; pedibus robustis, tibiis posticis bispinosis.

Hat eine Ähnlichkeit mit *Conosimus*, von welcher Gattung sich dieses Genus durch den querviereckigen Scheitel und den kallösen Schulterhöcker unterscheidet.

1. *Hyphancylus falcatus* Fowl.

Hyphancylus falcatus Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 117, 1, Taf. XII, Fig. 6, 6a ♂ (1904).

Brunneus, clypeo marginibusque frontis brunneo-testaceis; tegminibus fuscis, brunneo variegatis, fortiter falcatis, apicibus productis, a latere viso elevatis, reticulatis; clavo basin versus fortiter asperato, sutura clavali profunde impressa; corpore supra testaceo, subtus plus minusve obscuro; pedibus testaceis.

♂: Laminis genitalibus praelongis, reflexis, ad medium dente parvo, ad apicem dente magno acuto instructis; processu anali praelongo deflexo, fortiter supra canaliculato.

Long. 5 mm., lat. ad hum. 3 mm.

Mexiko, Xucumanatlan in Guerrero, 7000' (H. Smith).

2. *Hyphancylus excelsus* Fowl.

Hyphancylus excelsus Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 117, 2, Taf. XII, Fig. 7, 7a ♂ (1904).

Minor, brunneus vel fusco brunneus, colore obscuriore vel dilutiore variegatus, vel unicolor; pronoto sat longo, inter oculos rotundato-producto; scutello leviter tricarinato, carina centrali indistincta; tegminibus exteriore valde rotundato, inferiore fere recto, minus quam in specie praecedente falcatis, venis plus minusve confusis; alis fumatis, venis nigris; corpore fusco, ad partem testaceo; pedibus testaceis, spinis duabus tibiarum posticarum sat longis et acutis.

♂: Laminis genitalibus sat brevibus et latis et ad medium dente magno obtuso armatis; processu anali sat lato, apice acuto.

♀: Segmento obtimo ventrali fortiter emarginato, emarginatione sinuata et ad medium denticulate producta; processu anali lato ad apicem obtuso.

Long. 4 mm., lat. ad hum. 2 mm.

Mexiko, Omilteme in Guerrero, 8000' (H. Smith).

28. Gen. *Falcidius* Stål.

Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 205 (1866).

Costa simplici, subtus basin versus haud nisi obsolete dilatata; tegminibus maxime decumbentibus, pone apicem clavi oblique obtusissimeque rotundatis, vena ulnari interiore subsimplici, vena radiali prope basin, vena ulnari exteriori quam illa nonnihil longius a basi furcatis; capite truncato, ante oculos hand prominulo, vertice oculis latiore; fronte subquadrata, clypeo carinis destituto; thorace capite vix latiore, basi truncato; scutello thorace dimidio longiore; articulo primo tarsorum posticorum brevi. Tibiis posticis bispinosis.

Diese Gattung steht der Gattung *Hysteropterum* sehr nahe und ist insbesondere durch den Mangel der Stirnkiele und der Apikalzellen ausgezeichnet. Die europäische Art *F. apterus* wurde von Fieber in die Gattung *Hysteropterum* gestellt.

1. *Falcidius apterus* F.

Cercopis aptera Fabr., Ent. Syst. IV, p. 54, 30 (1794).

Issus apterus Fabr., Syst. Rhyn., p. 101, 7 (1803).

Issus apterus Germar, Thons Ent. Arch. II, 2, p. 51, 11 (1830).

Issus apterus Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 362, 13 (1839).

Hysteropterum limbatum Costa, Ann. Mus. Zool. Nap. II, p. 137 (1864).

Hysteropterum Heydeni Kirschbaum, Cic. Wiesb., p. 55, 4 (1868).

Hysteropterum apterum Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 26, 15 (1877).

Hysteropterum striolatum Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 32, 19 (1877).

Hysteropterum areolatum Costa, Bull. Ent. Ital. XV, p. 338 (1838).

Falcidius apterus Stål, Berl. ent. Zeit. X, p. 392 (1866).

Falcidius apterus Stål, Hemipt. Fabr. II, p. 101, 1 (1869).

Gelblichbraun. Scheitel dreimal so breit wie lang, flach, an den Seiten fein gekielt. Stirne quadratisch, an den Seiten flach gerundet, die Stirnfläche flach gewölbt, die Stirnkiele ganz verloschen, die ganze Fläche gleichmäßig fein braun bis schwarz marmoriert. Clypeus flach gewölbt, nicht gekielt, pechbraun. Fühler und Brustlappen des Pronotums schwarzbraun. Pronotum mit zwei eingestochenen Grübchen und undeutlich gekielt. Schildchen undeutlich gekielt. Deckflügel länglich, nach hinten verschmälert und hinten schief abgerundet, durchscheinend, die Nerven sehr dicht verzweigt, die Quernerven so stark wie die Längsnerven, dichte Maschen bildend, so daß nur an der Basis die Längsrichtung der Hauptnerven zu erkennen ist. Sämtliche Nerven sind fein braun gesäumt, so daß bei durchfallendem Lichte die Zellen ocellenartig begrenzt erscheinen. Der Costalrand gewöhnlich schmal hellgelblich gesäumt. Die Basis der Costa nicht eingebogen. Flügel fehlen gänzlich. Brust, Hinterleib und Beine pechbraun. Die Knie und die Kanten der Schienen zuweilen heller.

♂ ♀: Länge $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Sizilien, Palermo (Fiebersche Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Sardinien (Spin.); Algier (Kirschbaum); Valais (Stål); Ostpyrenäen, Collioure,

Mont Olbères, mehrere Exemplare von M. Quedenfeldt gesammelt (Museum in Berlin); Spanien (Museum in Stettin); Sizilien (Museum in Berlin); Palermo (Horváth); Algier, Margueritte (Horváth); Sardinien (Costa); Griechenland (Krüper).

2. *Falcidius Lyra* Berg.

Falcidius Lyra Berg, Ann. Soc. Argent. XVI, p. 238; Hemipt. Argent., p. 144, 152 (1884).

♂ ♀: Nigro-picei, nitidi, linea media capitis antice in fronte abbreviata sed postice per pronotum, mesonotum et suturam tegminum, hic atque adeo apicem versus multo latiore, continuata, altera media tegminis bisinuata, cum opposita figuram lyrae fingente, nec non costa tegminum, dorso abdominis in medio pedibusque ex parte, sordide flavis.

Long. cum tegm. 4—5 mm; lat. pronoti 2 mm.

Argentina, Entre Rios.

Caput valde declive; vertice laeviusculo, postice medio sinuato, antice subarcuato-carinato; fronte alutaceo-rugosa, marginibus infra oculos late rotundatis, apice sinuata; clypeo obtuso, linea media flavida obsoleta ornato. Pronotum medio obsolete carinatum, in margine postico vix obsoletissime sinuatum. Mesonotum utrimque leniter biimpressum et in impressione ante apicem perparum transverso-rugulosum. Tegmina alutacea, sutura clavi distinctissima, venis obsolete. Alae rudimentariae. Pedes ex parte picei ex parte testacei, obscure marginati, tibiis apicem versus tarsisque palidioribus, illis in dimidio terminali extus bispinosis, horum articulo basali mediocre.

29. Gen. *Hysteropterum* Am. et Serv.

Amyot et Serv., Hist. Nat. Hemipt., p. 519, Gen. 407 (1843).

Issus Fabr., Syst. Rhyn., p. 100 (1803); Germ., Mag. Ent. IV, p. 102 (1818); Burm., Handb. d. Ent. II, p. 149 (1835); Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 364 (1839).

Cercopis Fabr., Ent. Syst. IV (1775).

Fulgora Olivier, Enc. Meth. Ins. VI, p. 557 (1791).

Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. 3 sér. V, p. 1 (1877).

Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 44 (1896).

Kopf mit den Augen so breit wie der Thorax. Scheitel querviereckig, vorne gerade oder stumpfwinkelig gebrochen, zuweilen flachbogig vertieft. Stirne vertikal gestellt, länger als breit oder so breit wie lang, fast quadratisch, selten breiter wie lang, mit drei Längskielen, von welchen die äußeren bogenförmig nach außen gekrümmt sind und sich oben mit dem Mittelkiel verbinden. Die Seitenkiele sind zuweilen sehr undeutlich. Die Seitentälchen mit braunen Punkten mehr oder weniger dicht ausgefüllt. Pronotum in der Mitte gekielt, mit zwei eingestochenen Grübchen und mehr oder weniger deutlichen, zuweilen abgeflachten Körnchen besetzt, die zum Teile auf den Brustlappen sich erstrecken. Schildchen mit drei Längskielen. Deckflügel mehr oder weniger stark gewölbt, pergamentartig, uneben, infolge der mehr oder weniger

dicht verzweigten Nerven. Die Längsnerven, von welchen der innere Ulnar-nerv einfach ist, vor dem Apikalrande durch eine Bogenlinie miteinander verbunden. Die Basis des Costalrandes häufig lamellenartig nach innen eingebogen. Flügel fehlen. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Übersicht der Arten.

Europäische Arten.

I. Gruppe: Die Basis des Costalrandes bis ungefähr zur Mitte desselben deutlich lamellenartig nach innen eingebogen.

- | | |
|---|------------------------------|
| 1. Stirne länger als breit | 2 |
| — Stirne so breit wie lang, quadratisch | 21 |
| — Stirne breiter als lang. Deckflügel gleichmäßig dicht geadert.
Anhang der Afterröhre beim ♂ dreilappig. Länge $3\frac{1}{3}$ —4 mm.
Südeuropa | 1. <i>latifrons</i> Fieb. |
| 2. Scheitel so breit wie lang | 3 |
| — Scheitel doppelt oder mehr als doppelt so breit wie lang | 6 |
| 3. Beine schwarz gefleckt | 4 |
| — Beine nicht gezeichnet. Körper strohgelb, etwas gestreckt. Stirne mit einem Mittelkiel. Länge $2\frac{1}{2}$ mm. Spanien | 2. <i>curtulum</i> n. sp. |
| 4. Scheitel mit schwarzen Flecken | 5 |
| — Scheitel nicht gefleckt. Der ganze Körper blaßgelb, die Vorder- und Mittelschienen auf der äußeren Fläche mit zwei schwarzen Punkten. Länge $2\frac{1}{2}$ mm. Algier | 3. <i>signatipes</i> n. sp. |
| 5. Scheitel mit einem durch den Mittelkiel geteilten schwarzen Fleck.
Länge $3\frac{1}{2}$ mm. Biskra | 4. <i>angusticeps</i> Leth. |
| — Scheitel mit vier schwarzen Flecken. Länge $4\frac{1}{4}$ mm. Tanger. | 5. <i>maroccanum</i> Leth. |
| 6. Scheitel doppelt so breit wie lang | 7 |
| — Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang | 18 |
| 7. Stirne gewölbt; Deckflügel schwarz gezeichnet. Länge 4 mm. Spanien. | 6. <i>angulare</i> Fieb. |
| — Stirne flach | 8 |
| 8. Nerven der Deckflügel pechbraun bis schwarz | 9 |
| — Nerven nicht dunkel | 10 |
| 9. Der obere Stirnrand stumpfwinkelig ausgeschnitten. Länge 5— $5\frac{1}{2}$ mm.
Spanien | 7. <i>melanophleps</i> Fieb. |
| — Der obere Stirnrand gerade. Länge $5\frac{1}{2}$ mm. Tunis. | 8. <i>piceovenosum</i> Put. |
| 10. Costalrand gelblichweiß | 11 |
| — Costalrand nicht heller gefärbt | 13 |

11. Mittelkiel der Stirne deutlich 12
 — Mittelkiel der Stirne oben erloschen. Länge 5 mm. Sardinien, Spanien, Algier 9. *euryproctum* Kirschb.
12. Wangen der vorderen Scheitecke entsprechend mit einem schwarzen Punkt 10. *lilimacula* Costa.
 — Wangen ohne Punkt. Länge 5—6 $\frac{1}{2}$ mm. Italien, Spanien, Südeuropa 11. *grylloides* Fabr.
13. Der Rand des eingeschlagenen Costalsaumes dunkel. Der Randkiel des vorderen Scheitelrandes mit Ausnahme der Mitte schwarz. Länge 6—6 $\frac{1}{2}$ mm. Spanien 12. *guadarramense* n. sp.
 — Der Saumrand nicht dunkel gefärbt 14
14. Ganz blaßgelblich gefärbte Tiere 15
 — Scheitel oder Beine schwarz gefleckt 16
15. Rücken pechbraun oder schwarz. Länge 4 mm. Algier. 13. *Reiberi* Leth.
 — Rücken nicht dunkel. Länge 5 mm. Oran, Spanien. 14. *pallidum* n. sp.
16. Scheitel ohne Flecken 17
 — Scheitel mit zwei breiten, auf den Thorax sich verlängernden schwarzen Längsstreifen. Länge 3 $\frac{1}{2}$ —4 mm. Spanien. 15. *impressum* Fieb.
17. Beine dunkel gebändert und gestreift. Länge 4 $\frac{1}{2}$ mm. Algier, Oran. 16. *algericum* Luc.
 — Beine nicht gezeichnet. Länge 5 mm. Asia centr. Comcas. Taschkend 17. *asiaticum* Leth.
18. Costalrand gelblichweiß 19
 — Costalrand nicht heller 20
19. Körper groß. Deckflügel stark gewölbt. Länge 3 $\frac{3}{4}$ —4 mm. Spanien, Sizilien 18. *distinguendum* Kirschb.
 — Körper klein, schlank. Deckflügel mehr gestreckt. Länge 3 $\frac{1}{2}$ bis 4 mm. Samos, Rhodus, Poros 19. *angustum* n. sp.
20. Nerven pechbraun bis schwarz. Länge 4—4 $\frac{1}{2}$ mm. Südfrankreich, Korsika 20. *fuscovenosum* Fieb.
 — Nerven nicht dunkel. Körper länglich. Rücken schwarz. Länge 3 $\frac{1}{2}$ mm. Canar. Inseln 21. *dubium* n. sp.
21. Stirne ohne schwarze Querbinden 22
 — Stirne mit zwei durch den Mittelkiel unterbrochenen Querbinden. Länge 4 $\frac{2}{3}$ —5 mm. Südfrankreich, Spanien 22. *maculifrons* M. Rey.
22. Die Vorderecken des Scheitels durch den vertieften Scheitel vortehend. Länge 3 $\frac{1}{2}$ —4 mm. Südeuropa 23. *corniculatum* Put.
 — Scheitecken nicht vorspringend 23
23. Scheitelrand vorne stumpfwinkelig. Länge 4 mm. Südfrankreich. 24. *subangulare* Rey.
 — Scheitelrand vorne gerade 24

24. Deckflügel ohne Zeichnung, höchstens mit zwei schwachen dunklen Querbänden. Länge $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mm. Süd- und Mitteleuropa.
 25. *immaculatum* H. Sch.
 — Deckflügel mehr oder weniger braun gefleckt. Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm.
 Südeuropa 26. *reticulatum* H. Sch.

II. Gruppe: Die Basis des Costalrandes nicht oder nur sehr schmal nach innen eingebogen.

1. Stirne länger als in der Mitte breit 2
 — Stirne so breit wie lang oder deutlich breiter 10
 2. Scheitel doppelt so breit wie in der Mitte lang 3
 — Scheitel mehr als doppelt so breit wie in der Mitte lang 7
 3. Der obere Stirnrand gerade 4
 — Der obere Stirnrand winkelig ausgeschnitten. Scheitel und Stirne dicht mit schwarzen Punkten auf hellem Grunde. Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm.
 Asia minor 27. *placophorum* n. sp.
 4. Stirne flach, zuweilen konkav 5
 — Stirne flach gewölbt, Stirnkiel zart, verloschen. Deckflügel bräunlichgelb, zuweilen grünlichgelb, ohne Zeichnung. Rücken schwarz, die mittleren Bauchringe mit schwarzem Basalstreifen. Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm. Algier, Tunis 28. *chlorizans* Rey.
 5. Mittelkiel der Stirne deutlich. Deckflügel dicht braun bis schwarz punktiert 6
 — Mittelkiel der Stirne deutlich. Deckflügel sehr uneben, großmaschig geadert, blaßgelblich. Körper klein. Länge 3— $3\frac{3}{4}$ mm.
 Sarepta 29. *ergenense* Beck.
 6. Stirne gleichmäßig dicht braun gesprenkelt, Zellen der Deckflügel braun fein punktiert. Länge $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ mm. Spanien. 30. *punctulatum* Ramb.
 — Stirne ober- und unterhalb der Querschwiele in Form eines Viereckes dicht punktiert. Länge 5— $5\frac{1}{2}$ mm. Griechenland.
 31. *scoleogramma* Fieb.
 7. Mittelkiel der Stirne zwischen den Augen von einem Querkiel gekreuzt oder mit zwei helleren Flecken 8
 — Stirne mit vier schwärzlichen, fast viereckigen Flecken. Länge 4 mm. Tunis 32. *Doriae* Ferr.
 8. Der obere Teil der Wangen dunkel, der untere hell. Länge $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{3}{4}$ mm. Griechenland 33. *bilobum* Fieb.
 — Wangen einfarbig. Mittelkiel der Stirne auf den Clypeus verlängert 9
 9. Stirne zwischen den Augen mit einem wulstigen Querkiel. Deckflügel einfarbig. Länge 4 mm. Asia minor 34. *assimile* n. sp.

- Stirne in der Mitte mit zwei länglichen helleren Flecken. Deckflügel beim ♀ mit schwarzer Querbinde. Länge 4 mm. Armenien.
35. *pictifrons* n. sp.
10. Stirne so breit wie lang, quadratisch oder länger als breit 11
— Stirne deutlich breiter 18
11. Stirnkiele deutlich, sehr zart, zuweilen nur der Mittelkiel stärker vortretend 12
— Stirnkiele zart, deutlich, oben in der Mitte des Stirnrandes zusammenstoßend, die zusammenstoßenden Winkel schwarz. Körper gestreckt, Vorder- und Mittelschienen außen schwarz gefleckt. Länge 5 mm. Südeuropa, Dalmatien 36. *maculipes* n. sp.
12. Der obere Stirnrand gerade 13
— Der obere Stirnrand stumpfwinkelig oder bogenförmig ausgeschnitten 17
13. Stirne flach 14
— Stirne infolge des oberen Quereindruckes etwas gewölbt 15
14. Stirne zwischen den Augen stark verengt, der obere Stirnrand trägt die Hälfte der größten Stirnbreite. Körper klein, blaßgelblich, der Schlußrand häufig rostbraun. Länge 3—3¹/₄ mm. Griechenland.
37. *suturale* Fieb.
— Stirne oben nicht auffallend verengt. Körper länglich gelblichbraun. Länge 4¹/₃ mm. Dalmatien 38. *phaeophleps* Fieb.
15. Brustlappen des Pronotums gelblichweiß 16
— Brustlappen des Pronotums nicht heller als der übrige Körper. Körper klein, länglich. Länge 4—4¹/₂ mm. Sarepta. 39. *montanum* Beck.
16. Deckflügel gleichmäßig dicht geadert. Länge 3¹/₂—4 mm. Küstenland.
40. *nervosum* Fieb.
— Deckflügel mit dunklen Querbinden. Länge 3—3¹/₂ mm. Ungarn, Balkan 41. *conspurcatum* Spin.
17. Der obere Stirnrand stumpfwinkelig ausgeschnitten. Länge 5 mm. Dalmatien, Griechenland 42. *obsoletum* Fieb.
— Der obere Stirnrand bogenförmig ausgeschnitten. Deckflügel stark bauchig gewölbt. Länge 4—4¹/₂ mm. Syrien 43. *syriacum* n. sp.
18. Stirnkiele undeutlich. Deckflügel dicht fein netzartig gerunzelt. Länge 4—4¹/₂ mm. Dalmatien 44. *cygnetis* Fieb.
— Stirnkiele deutlich. Länge 4¹/₂ mm. Taurien 45. *discolor* Germ.

1. *Hysteropterum latifrons* Fieb.

Hysteropterum latifrons Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 22, 12 (1877).

Hysteropterum latifrons Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 46, 6 (1896).

Eine kleine gelblichbraune *Hysteropterum*-Art. Scheitel mehr als dreimal so breit wie in der Mitte lang, in der Mitte wie an den Seiten lang, vorne

parabolisch gerundet, auf der Fläche mit einer feinen Längsfurche. Stirne deutlich breiter als lang, schwach quer gewölbt, braun, äußerst fein nadelrissig und verschwommen gelblichweiß punktiert. Stirnkiele nicht sichtbar. Clypeus kurz, gewölbt. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne sehr flachbogig, am Vorderrande mit einer Reihe von 6—7 punktförmigen Grübchen, in der Mitte mit zwei eingestochenen Punkten. Schildchen mit einer flachen Mittelfurche und jederseits einem Grübchen. Deckflügel stark gewölbt, fast durchscheinend, bräunlichgelb, mit dicht verzweigten, wenig vortretenden Nerven, so daß die Oberfläche gleichmäßig rauh erscheint. Diese gleichmäßige Beschaffenheit der Oberfläche wird dadurch bedingt, daß die Längs- und Quernerven gleich stark sind und die Längsnerven überhaupt infolge der dichten Verzweigung nicht zum Ausdruck kommen. Unterseite braun, Bauch pechbraun, das letzte Bauchsegment heller. Beine bräunlichgelb, an den Schenkeln zwei schattenförmige Querflecke. Spitzen der Dornen und Klauen schwarz. Der Anhang der Afterröhre beim ♂ dreilappig, indem von den Seiten des lappenförmigen Anhangs jederseits ein lappenförmiger Fortsatz nach unten gerichtet ist, beim ♀ spatelförmig, hinten abgerundet.

Länge: ♂ $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ mm; ♀ 4 mm.

Südeuropa, von Ullrich wahrscheinlich im Küstenlande gesammelt, (Fiebersche Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Serbien: Golubac, Bela-Palan (Horváth).

2. *Hysteropterum curtulum* n. sp.

Dem *H. signatipes* in der Größe und Gestalt ähnlich, klein, ganz strohgelb gefärbt, die Beine nicht gezeichnet. Der Scheitel fast doppelt so breit wie lang, in der Mitte kürzer als an den Seiten, vorne fast gerade. Die Stirne länglich, zwischen den Augen etwas wenig schmaler, mit einem stark vorspringenden Mittelkiel. Die Deckflügel hinten nicht so stark breit gerundet, etwas mehr gestreckt, am Ende abgerundet. Quernerven nicht dicht verzweigt, die Längsnerven durch eine Bogenlinie vor dem Apikalrande untereinander verbunden. Die Basis des Costalrandes deutlich lamellenartig eingebogen. Unterseite und Beine blaßgelb. Im übrigen wie bei *H. signatipes*. Die kleine Gestalt und die strohgelbe Färbung des ganzen Körpers sind besonders charakteristisch.

♀: Länge $2\frac{1}{2}$ mm.

Spanien: Malaga, von Herrn Kustos Handlirsch im Juni 1891 zwei Exemplare ♀ gesammelt (Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Sevilla, Medina (zwei Exemplare von Bolivar in meiner Sammlung).

3. *Hysteropterum signatipes* n. sp.

Eine sehr kleine, zierliche Art von blaßstrohgelber Farbe. Scheitel so lang wie breit, in der Mitte kürzer als an den Seiten, vorne stumpfwinkelig, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten. Stirne ein Drittel länger als zwischen den Augen breit, zwischen den Augen merklich schmaler als vor dem Clypeus,

mit einem starken Mittelkiel, welcher sich auf den Clypeus fortsetzt. Die Seitenkiele kaum sichtbar, an den Seiten kleine rostgelbe Punkte. Pronotum stark winkelig vorgezogen, in der Mitte gekielt, mit zwei Grübchen. Schildchen so lang wie das Pronotum, uneben. Deckflügel von der Basis gerade, dann abgerundet und nach hinten im flachen Bogen abgerundet. Nerven zart, durch eine Bogenlinie vor dem Apikalrande untereinander verbunden. Bauch gelblichweiß. Beine gelblich, die Vorder- und Mittelschienen an der Außenfläche mit zwei schwarzen Punkten geziert. Die Spitzen der Dornen, der Hinterschienen und die Klauen schwarz. Die kleine Form, die stark gerundeten Deckflügel und die gezeichneten Beine charakterisieren diese Art.

♂: Länge $2\frac{1}{2}$ mm.

Algier, Chott Melhir, von Handlirsch im Mai 1891 ein Exemplar ♂ erbeutet (Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

4. *Hysteropterum angusticeps* Leth.

Lethierry, Petites nouv. ent., p. 444, 17 (1874); Ann. Soc. Ent. Belg. sér. 5, VI, p. 44, 27 (1876).

Angustatus, lateribus valde depressus. Vertex vix latior quam longior, latitudinem oculi non superans; in medio vertice macula magna quadrata, carina longitudinali divisa. Homolytris brevibus, apice rotundatis, irregulariter reticulatis. Vertice angustato a omnibus hujus generis distinctus (Leth.).

Gelblichbraun, schmal, seitlich zusammengedrückt. Scheitel breiter als lang, aber nicht breiter als der größte Durchmesser des Auges, an den Rändern gekielt, in der Mitte grubenförmig vertieft, mit einem deutlichen Längskiel. Stirne mit drei Längskielen, schwarzen Punkten in den Seitentälchen und einem großen, fast viereckigen schwarzen Fleck in der Mitte, welcher durch den Mittelkiel geteilt ist. Auf dem Scheitel jederseits ein brauner Fleck. Pronotum in der Mitte gekielt, jederseits ein dunkler Längsstreifen. Schildchen mit einem schwarzen Grübchen vor den Schildchen und zwei kurzen Seitenkielen. Deckflügel nicht länger als der Hinterleib, unregelmäßig retikuliert, der Costalrand blässer, mit dunklen Flecken in den kurzen Endzellen. Hinterleib oben an der Basis schwarz, unten gelblich, die Bauchringe schmal, in der Mitte einen Gibbus bildend. Schenkel mit zwei dunklen Streifen auf der Außenseite und einem Punkt vor der Spitze. Schienen mit zwei dunklen Streifen und einem Punkt an der Basis.

♂: Länge $3\frac{1}{2}$ mm.

Biskra (Lethierry).

5. *Hysteropterum maroccanum* Leth.

Hysteropterum maroccanum Lethierry, Ann. Soc. Ent. Belg. XX, p. 46 (1877).

Flavo-griseum, pedibus fusco-annulatis, angustatum, lateribus depressum. Vertex vix latior quam longior latitudinem oculi non superans; vertice fusco-quadri-maculato, duabus maculis basalibus, duabus anterioribus. Pronotum antice punctis brunneis impressis marginatum, carina media destitutum.

Homelytris abdomine longioribus, apice oblique rotundatis, irregulariter reticulatis.

Affine *angusticeps* Leth. Statura majore, forma minus angustato, homelytris, postice minus rotundatis, pronotoque carina destituto differt.

♂: Long. $4\frac{1}{4}$ mm.

Tanger (Lethierry).

6. *Hysteropterum angulare* Fieb.

Hysteropterum angulare Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 39, 23 (1877).

Kleine Art, mit stark gewölbten und gezeichneten Deckflügeln. Scheitel doppelt so breit wie lang, in der Mitte kürzer als an den Seiten, der Vorder- rand stumpfwinkelig gebrochen. Stirne um ein Drittel länger als breit, fast viereckig, zwischen den Augen nicht verschmälert, auf der Fläche schwach gewölbt, mit einem stärkeren, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel und bedeutend schwächeren flachbogigen Seitenkielen. Die Stirne ist mit sehr feinen undeutlichen bräunlichen Atomen gesprenkelt. Clypeus mit zwei Reihen brauner Querstriche. Pronotum etwas wenig länger als der Scheitel, vorne flachbogig, mit zwei Grübchen auf der Scheibe. Schildchen mit zwei undeutlichen Längsfurchen auf der Scheibe. Kopf und Thorax sind rötlich-gelb gefärbt. Deckflügel wenig länger als einzeln breit, hinten gerade abgerundet, stark gewölbt. Nerven stark vortretend, durch zahlreiche Quernerven untereinander verbunden, vor dem Apikalrande eine vom Rande entfernt laufende Bogenlinie. Die Deckflügel zeigen gewöhnlich eine braune Zeichnung, welche in einem mit der Spitze nach außen gerichteten Dreieck im Clavus und einem diffusen großen Fleck hinter der Mitte im Corium besteht, welcher eine hellere rundliche Makel der Basalhälfte begrenzt. In den Apikalzellen mehrere braune Randflecken. Rücken des Hinterleibes schwarz. Bauch gelblich, mit sehr wenigen schwarzen Pünktchen an den Seiten. Beine bräunlichgelb. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und die Klauen braun.

♀: Länge 4 mm.

Spanien, Malaga, von Herrn Kustos Handlirsch im Juni 1891 zwei ♀ gesammelt (Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Ciudad Real (Horváth).

7. *Hysteropterum melanophleps* Fieb.

Hysteropterum melanophleps Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 5, 2 (1877).

Von der Form und Gestalt eines *H. grylloides*, gelblichbraun, äußerst dicht braun fein gesprenkelt. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne stumpfwinkelig. Stirne länger als breit, zwischen den Augen verschmälert, dicht zusammenfließend, schwarz gesprenkelt, im unteren Viertel der Stirnfläche jedoch bräunlichgelb, nicht gesprenkelt. Der Mittelkiel deutlich, scharf, zwischen den Augen zwei hellere Flecken. An den Seiten der Stirne größere schwarze Flecken. Der obere Stirnrand deutlich winkelig ausgeschnitten. Clypeus an der Basis gekielt, mit schwarzen Querstrichen. Wangen und

Fühler pechbraun. Brustlappen des Pronotums dicht gesprenkelt. Pronotum und Schildchen ebenfalls dicht gesprenkelt. Die Seitenkiele bräunlichgelb, deutlich, in der Mitte eine schwache Längsfurche. Deckflügel breit abgerundet, gewölbt. Die Längsnerven zart, schwach. Die Zellen mit braunen Atomen dicht ausgefüllt. Die Endnerven gelblichweiß, braun gesäumt. Bauch bräunlichgelb, mit zahlreichen schwarzen Punkten an den Seiten. Beine stark gesprenkelt. Die Schenkel schwarz gebändert und die Schienen längsgestreift.

♂ ♀: Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Spanien, Pozuelo (ein Pärchen in meiner Sammlung).

8. *Hysteropterum piceovenosum* Put.

Hysteropterum piceovenosum Puton, Rev. d'Ent. VI, p. 104, 19 (1887).

Ist dem *H. fuscovenosum* Fieb. sehr ähnlich, von welchem sich diese Art durch den um ein Drittel längeren Scheitel, das weniger stark ausgehöhlte Pronotum und die schwachen Längskiele unterscheidet. Gelblichbraun. Stirne länger als breit, mit zwei helleren Fleckchen in der Mitte, in den Seitentälchen schwarz punktiert. Der Mittelkiel der Stirne zart, die Seitenkiele kaum angedeutet. Scheitel vorne gerade, kürzer als die halbe Breite beträgt, in der Mitte undeutlich gekielt. Pronotum in der Mitte nicht gekielt, mit zwei Grübchen. Schildchen nicht gekielt, mit zwei Grübchen. Die Nerven der Deckflügel schwärzlichbraun, in den Endzellen schwarze Randflecken. Schienen mit dunklen Längsstreifen (nach Puton).

Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Tunis: Oglet el Redona, von M. Sédillot gesammelt (Puton).

9. *Hysteropterum euryproctum* Kirschb.

Hysteropterum euryproctum Kirschbaum, Cic. Wiesb., p. 56, 7 (1868).

Hysteropterum euryproctum Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 14, 8 (1877).

Ist dem *H. grylloides* sehr ähnlich, graulichgelb oder bräunlichgelb, mit weißlichem Costalrande. Auf dem Scheitel befinden sich zwei flache Eindrücke. Die Stirne ist etwas wenig länger als breit, zum Clypeus gerundet, in den oberen Stirnecken flach eingedrückt, sehr zart marmoriert, fast einfarbig, blaßgelblich, mit einem deutlichen nach oben verlöschenden Mittelkiel. Pronotum etwas länger als der Scheitel, in der Mitte undeutlich gekielt, mit zwei Grübchen und mehreren dunklen Körnchen an den Seiten. Schildchen so lang wie das Pronotum, mit einem λ -förmigen Callus in der Mitte. Deckflügel blaßgelblich, selten mit dunkler Zeichnung, welche sehr spärlich ist, nach Fieber aus einem dunklen Fleck in der Mitte des Coriums und einer größeren Makel besteht. Die Basis des Costalrandes breit eingebogen. Unterseite und Beine blaßgelb, die Klauen und Spitzen der Dornen dunkel.

♀: Länge 5 mm.

Sardinien (Fieber); Spanien, Madrid (zwei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien von Lethierry); Algier (Museum in Stockholm).

10. *Hysteropterum lilimacula* Costa.

Issus lilimacula Costa, Faun. Regn. Napoli II, p. 4, Taf. II, Fig. 1 (1840).

Issus bifasciatus Costa, op. cit., Taf. II, Fig. 2.

Hysteropterum lilimacula Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 8, 4 (1877).

Dem *H. grylloides* sehr ähnlich und nur dadurch zu unterscheiden, daß auf den Wangen vor den Augen entsprechend der vorderen Scheitelecke sich ein schwarzer Punkt befindet, welcher bei dieser Art nie fehlt, wenn auch derselbe zuweilen sehr klein oder braun ist. Die Stirne länger als breit, mit einem deutlichen Mittelkiel, oben unter dem Scheitelrande quer eingedrückt. Die Deckflügel an der Basis breit nach innen eingebogen, der Costalrand gewöhnlich gelblichweiß. Die Deckflügel sind gewöhnlich bräunlichgelb, zuweilen tritt aber eine dunkle bindenartige Zeichnung auf, ähnlich wie bei *H. grylloides*.

♂ ♀: Länge 5—6¹/₂ mm.

Italien (ein von Costa bestimmtes Exemplar im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Ostpyrenäen, Collioure, Mont Olbères, von Quedenfeldt gesammelt (Museum in Berlin).

11. *Hysteropterum grylloides* Fabr.

Cercopis grylloides Fabr., Ent. Syst. IV, p. 54, 31 (1794).

Issus grylloides Fabr., Syst. Rhyn., p. 101, 8 (1803).

Issus grylloides Germar, Thons Ent. Arch. II, 2, p. 11, 13 (1830).

Issus grylloides Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 358, 11, pl. 17, fig. 2 (1839).

Issus Dufouri Spinola, op. cit., p. 361, 12 (1839).

Issus myrnensis Spinola, op. cit., p. 365, 14 (1839).

Fulgora flavescens Olivier, Enc. Meth. Ins. VI, 577, 52 (1791).

Issus flavescens Germar, Thons Ent. Arch. II, 2, p. 51, 9 (1830).

Hysteropterum grylloides Kirschbaum, Cic. Wiesb., p. 56, 6 (1868).

Hysteropterum grylloides Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 18, 10 (1877).

Hysteropterum grylloides Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 46, 3 (1896).

Hysteropterum Zelleri Kirschbaum, op. cit., p. 53, 2 (1868).

Hysteropterum Zelleri Fieber, op. cit., p. 9, 5 (1877).

Eine in den südlichen Ländern sehr verbreitete Art. Der Körper gewöhnlich einfarbig, hellgelblich oder bräunlichgelb, selten rötlichgelb oder dunkel gefleckt. Der Costalrand der Deckflügel gewöhnlich gelblichweiß, insbesondere bei den etwas dunkler gefärbten Individuen deutlich vortretend. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne gerade. Stirne vertikal, flach, länger wie breit, am oberen Rande der Quere nach flach eingedrückt mit einem deutlichen Mittelkiel, welcher sich auf den Clypeus verlängert. Die Stirne ist gewöhnlich ganz einfarbig, bei dunkleren Exemplaren gewöhnlich äußerst fein dunkel gesprenkelt. Clypeus mit zwei Reihen dunkler oder bräunlicher Querstriche. Pronotum mit zwei eingestochenen Punkten und einer helleren Mittellinie. Schildchen an der Spitze rautenförmig flach eingedrückt und auf der Scheibe mit zwei weit auseinander stehenden vertieften Grübchen. Flügel rudimentär. Hinterleib oben mehr oder weniger schwarz, unten

blaßgelb, an den Seiten der Bauchsegmente mehrere zerstreute schwarze Punkte. Beine blaßgelb, die Spitzen der Dornen und die Klauen schwarz.

Länge: ♂ 5 mm; ♀ $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ mm.

In südlichen Ländern, Dalmatien, Italien, Südfrankreich, Spanien, Griechenland, an der Nordküste von Afrika, Kleinasien verbreitet, nach Norden reicht diese Art bis nach Wien, wo sie im August am Eichkogel bei Mödling oft sehr zahlreich zu finden ist. Nördl. Sporaden, Skopelos; Morea; Niscon, Messenia; Brussa; Tergeste; Athen, Lusitania, Syrien, Canarische Inseln, Teneriffe, Orotava, La Palma, St. Cruz (Museen Wien, Budapest, Berlin).

12. *Hysteropterum guadarramense* n. sp.

Körper rötlichgelb. Scheitel doppelt so breit wie lang, an den Seiten länger als in der Mitte, vorne gerade, fein gekielt, der Randkiel mit Ausnahme der Mitte pechbraun, die Stirne deutlich länger als breit, zwischen den Augen merklich verschmälert, im oberen Stirnteile von den Stirneckern schief nach innen zum Mittelkiel jederseits eingedrückt. Der Mittelkiel der Stirne deutlich, die ganze Fläche durchsetzend, die Seitenkiele undeutlich; zwischen den Augen zwei gelblichweiße Fleckchen auf der sehr verloschen gefleckten Stirne. Pronotum so lang wie der Scheitel, mit sehr flachen undeutlichen Körnchen besetzt und zwei Punkten in der Mitte. Schildchen nicht gekielt, auf der Spitze eingedrückt. Deckflügel länger als einzeln breit, hinten schief nach vorne abgerundet, durchscheinend, von starken Nerven durchzogen, die vor dem Apikalrande untereinander verbunden sind. Zahlreiche unregelmäßig verzweigte Quernerven. Die Basis des Costalrandes breit lamellenartig eingebogen, der umgeschlagene Saum (von unten gesehen) breit braun bis schwarz gerandet, die Deckflügel sind am häufigsten einfarbig rötlichgelb, höchstens am Schlußrande einige dunkle Flecken, zuweilen sind die Deckflügel beim ♀ schwarzbraun gezeichnet, die Zeichnung unregelmäßig, fleckenartig mehr oder weniger ausgedehnt, gewöhnlich ein hellerer runder Fleck in der Mitte, die Zeichnung fließt manchmal zusammen und dehnt sich so aus, daß der größte Teil der Deckflügel dunkel gefärbt ist. Unterseite und Rücken rötlichgelb, an den Seiten der Bauchsegmente mehrere schwarze Punkte. Beine rötlichgelb, die Spitzen der Dornen und die Klauen braun.

♂ ♀: Länge 6— $6\frac{1}{2}$ mm.

Spanien: Sierra Guadarrama, von H. Handlirsch im Juni 1891 gesammelt (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

13. *Hysteropterum Reiberi* Leth.

Hysteropterum Reiberi Lethierry, Com. Rend. Ent. Belg. XXI, p. 27 (1878).

Flavum, angustum, lateribus depressum. Vertex duplo latior quam longior, antice rotundatus. Frons trapeziformis, longior quam latior, apud

clypeum latior ibique reflexa carina media nulla. Pronotum in medio carinatum, bifoveolatum. Homelytris abdomine longioribus lateribus compressis, limbo parum angulato, apice oblique rotundatis, irregulariter reticulatis, venis validis. Abdomine supra obscuro.

♂: Länge 4 mm.

Algérie: Geryville (Coll. Reiber); Oran, Mekalis (Horváth). Affine *H. suturali* Fieb. vertice rotundato differt.

14. *Hysteropterum pallidum* n. sp.

Ganz blaß oder strohgelb gefärbt, bloß die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und die Klauen pechbraun. Scheitel doppelt so breit wie lang, der Vorderrand nicht winkelig gebrochen, auch nicht gerade, sondern deutlich flachbogig. Stirne länger wie breit, zwischen den Augen so breit wie vor dem Clypeus. Die Außenseiten flach gerundet. In der Mitte der Stirnfläche ein deutlicher, die ganze Stirnfläche durchlaufender Mittelkiel. Die Seitenkiele sehr undeutlich, kaum sichtbar. Die Spitze des Schnabels pechbraun. Deckflügel länger als einzeln breit, hinten schief nach vorne abgerundet. Ist dem *H. Reiberi* sehr ähnlich, jedoch letztgenannte Art durch die zum Clypeus erweiterte Stirne und den nach unten erlöschenden Mittelkiel sowie den nicht dunklen Hinterleibsrücken von *H. pallidum* verschieden. Auch dem *H. asiaticum* ist diese Art sehr ähnlich, jedoch bei *H. asiaticum* ist der Scheitelvorderrand deutlich winkelig gebrochen.

Länge 5 mm.

Algier: Constantine und Tlemcen, von H. Kustos Handlirsch im Juni 1891 gesammelt (Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

15. *Hysteropterum impressum* Fieb.

Hysteropterum impressum Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 31, 18 (1877).

Kleiner, seitlich etwas zusammengedrückter Gestalt, von bräunlichgelber Farbe und schwarzer Zeichnung. Scheitel ist doppelt so breit wie in der Mitte lang, vorne gerade, oben flach und in der Mitte mit Ausnahme der Seiten schwarz. Der Längskiel hellgelb gefärbt, wodurch der schwarze Fleck in zwei Längsflecke geteilt wird. An der Basis des Scheitels innerhalb der schwarzen Zeichnung sind zwei stärker eingedrückte, wie eingepreßte Punkte sichtbar. Stirne um ein Viertel länger als breit, zwischen den Augen unbedeutend verschmälert, zum Clypeus gerundet, auf der Scheibe flach, sehr fein dicht gesprenkelt und mit drei Längskielen versehen. Der Mittelkiel durchläuft die ganze Stirnfläche, die Seitenkiele bilden ein längliches Oval, welches oben geschlossen und unten offen ist. Die Seitenkiele sind nicht sehr nahe dem Seitenrande, die Seitentälchen daher ziemlich breit, nach unten zum Clypeus merklich erweitert und der ganzen Länge nach mit schwarzen Punkten besetzt. Im oberen Drittel der Stirne zwei bläulichweiße flache Schwielen, zwischen welchen der Mittelkiel der Stirne verläuft. Clypeus

kurz, rotbraun, mit zwei Reihen dunkler Querstriche. Pronotum etwas wenig länger als der Scheitel, fast so lang wie das Schildchen, vorne gerundet. Pronotum und Schildchen sind in der Mitte schwarz, so daß die schwarze Zeichnung eine über Scheitel und Thorax ziehende Längsbinde bildet. Auf dem Schildchen sind zwei Eindrücke und eine rautenförmige Grube vor der Spitze sichtbar, die mit Schwarz ausgefüllt sind. Deckflügel deutlich länger als breit, hinten abgerundet. Deckflügel bräunlichgelb, mit einer breiten, aus schwarzen Flecken und Atomen bestehenden Querbinde, welche vorne scharf begrenzt und konkav, hinten diffus verloschen ist und sich auch auf den Clavus erstreckt, in welchem insbesondere zwischen den Gabelästen des Clavusnerven ein kommaförmiger Strich auftritt, welcher einen hellen runden Fleck auf seiner Innenseite begrenzt. Diese Zeichnung ist sehr veränderlich. Die Querbinde mehr oder weniger erloschen oder fehlt ganz, in welchem Falle dann nur drei kleine, in eine Längsreihe gestellte Fleckchen sichtbar sind. Die Nerven unregelmäßig verzweigt. Die Subapikallinie dem Apikalrande genähert, die Endnerven daher sehr kurz, etwas verdickt und milchweiß, zuweilen nur als solche Punkte sichtbar. Der Apikalrand zwischen den Endnerven schwarz gerandet. Hinterleib oben pechbraun, unten (Bauch) blaßgelb, an den Seiten spärlich schwarz punktiert. Beine bräunlichgelb, an der Basis und vor der Spitze braun gefleckt. Die Schienen an den Flächen braun, bloß die Kanten hell gefärbt, so daß die Schienen wie liniert erscheinen.

♂: Genitalplatte spitzdreieckig. Der Anhang des Afters kurz, spatelförmig abgerundet.

♂ ♀: Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Spanien: Madrid (sechs Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Ciudad Real (Museum in Budapest).

16. *Hysteropterum algiricum* Luc.

Issus algiricus Lucas, Expl. scient. d'Algérie, p. 104, 174, Taf. 4, Fig. 9 (1849).

Lucas gibt folgende Beschreibung: *Issus angustus*; capite testaceo, subtiliter fusco maculato; thorace angusto, testaceo in medio sat fortiter impresso; elytrorum nervis prominentibus, testaceo-fuscescentibus, postice plus minusve fortiter fusco-maculatis; abdomine supra fusco, segmentis postice-testaceis; corpore infra testaceo, fusco maculato, pedibus testaceis, fusco annulatis.

Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne gerade, in der Mitte grubig vertieft, zu beiden Seiten der Vertiefung eine undeutliche Makel nahe am Vorderrande und zwei schwarze Fleckchen im Nacken am hinteren Rande der Grube. Stirne etwas länger als breit, flach, mit einem starken, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel. Die Seitenkiele sind nur in der Mitte der Stirne als zwei parallele bis zur Clypeusnaht reichende feine Falten wahrnehmbar. In den Seitentälchen zahlreiche schwarze Punkte, zuweilen die oberen Stirnecken schwärzlich. Die Stirnfläche sehr blaßbräunlich

marmoriert und zwischen den Augen zwei nicht immer deutliche hellere Stellen, zwischen welchen der Mittelkiel verläuft. An den Wangen sind drei schwarze Punkte bemerkbar, der oberste entspricht der oberen Stirnecke, der zweite liegt vor dem Auge und der dritte an der Clypeusnaht. Clypeus stark gewölbt, mit bräunlichen Querstrichen. Pronotum länger als der Scheitel, in der Mitte stark vertieft, mit zwei dunklen Grübchen. Schildchen un- deutlich gekielt, vor der Spitze rautenförmig eingedrückt und daselbst schwarz gefärbt. Deckflügel um ein Viertel länger als einzeln breit, stark gewölbt, die Nerven und Quernerven gleich stark vorspringend, so daß die Oberfläche eine unebene Beschaffenheit zeigt. In den Zellen sind kleine, aber spärliche braune Fleckchen sichtbar, in den Endzellen am Apikalrande und an der Schlußnaht gewöhnlich größere und stärker dunkelgefärbte Flecken. Hinterleib oben pechbraun, unten blaßgelb. Die Seiten der Bauchsegmente schwarz punktiert. Beine blaßgelb. Schenkel mit breiten pechbraunen Querbinden vor der Spitze. Schienen an der Basis mit einem braunen Punkt und häufig undeutlich längsgestreift. Klauen und Spitzen der Dornen der Hinterschienen dunkel.

♀: Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Algier, Kouba (Lucas); Oran (ein Exemplar ♀ von Signoret als *algiricus* determiniert); Biskra, zwei ♀ von H. Handlirsch im Mai 1891 gesammelt; Ain-Sefra, Mekalis (Museum in Budapest); Tanger und Tunis (Museum in Budapest).

17. *Hysteropterum asiaticum* Leth.

Hysteropterum asiaticum Lethierry, Com. Rend. Ent. Belg. XXI, p. 27 (1878).

Körper länglich, blaßgelblich, ohne Zeichnung. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne stark stumpfwinkelig, mit zwei sehr flachen Eindrücken auf der Scheibe. Stirne länger als breit, in der Mitte deutlich gekielt. Pronotum länger als der Scheitel, vorne stumpfwinkelig vorgezogen, in der Mitte mit einem eingedrückten Querstrich. Schildchen ohne Kiele, an der Spitze eingedrückt, der vordere Rand des Eindruckes wallartig \wedge -förmig gehoben und zwei kleine weit entfernt stehende Punkte. Deckflügel länger als einzeln breit, hinten schief nach vorne abgerundet, mit zahlreichen nicht sehr dicht verzweigten Nerven. Die Deckflügel blaßgelb gefärbt, ohne Zeichnung. Unterseite blaßgelb. Der Rücken des Hinterleibes schwarz, mit hellen Segmenträndern. Der Bauch an den Seiten der Segmente mit kleinen feinen schwarzen Punkten. Beine blaßgelb. Ist dem *H. montanum* sehr ähnlich, aber größer und kleiner als *grylloides*.

♂: Länge 5 mm.

Asia central: Taschkend (Coll. Jakowleff); Kaukasus (ein Exemplar ♂ von Lethierry als *montanum* bestimmt, im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

18. *Hysteropterum distinguendum* Kirschb.

Hysteropterum distinguendum Kirschbaum, Cic. Wiesb., p. 54, 3 (1868).

Hysteropterum distinguendum Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 34, 20 (1877).

Scheitel zwischen den Augen mehr als doppelt so breit als in der Mitte lang. Stirne etwas länger als breit, unten am breitesten, mit schwachem, den oberen Rand nicht erreichendem Mittelkiel. Die Stirne ist etwas flach gewölbt, häufig äußerst fein bräunlich gesprenkelt, die Kiele der Stirnränder fast weißlich. Scheitel und Pronotum gewöhnlich mit einer helleren Mittellinie. Schildchen mit zwei Grübchen und einem \wedge -förmigen Eindruck vor der Spitze. Deckflügel länglich, nicht stark gewölbt, graulichgelb oder blaßgelb bis strohgelb, der Costalrand an der Basis gelblichweiß und breit nach innen eingebogen. Längsnerven deutlich, die Quernerven zarter, dicht und unregelmäßig verzweigt, am Bogenrande häufig braune Randflecken in den Endzellen. Rücken pechbraun, Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Spitzen der Dornen und die Klauen dunkel; dem *Issus grylloides* ähnlich, aber bedeutend kleiner, schlanker und der Mittelkiel oben erloschen.

♂ ♀: Länge $3\frac{3}{4}$ —4 mm.

Spanien; Sizilien (Fieb.), Syrakus (Kirschb.); Spanien, Malaga, zahlreiche Exemplare von H. Handlirsch im Juni 1891 gesammelt (im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

19. *Hysteropterum angustum* n. sp.

Kleine Art von langgestreckter, seitlich zusammengedrückter Form. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang, flach. Stirne länger als breit, zwischen den Augen nicht schmaler, jedoch unter dem Scheitelrande schwach quer eingedrückt, mit einem die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel. Seitenkiele nicht sichtbar. Die Stirne mehr oder weniger stark braun gesprenkelt oder einfarbig. Pronotum in der Mitte undeutlich gekielt, mit zwei Grübchen. Schildchen mit zwei kallösen Seitenkielen, der Mittelkiel abgeflacht. Der Thorax ist bei dunklen Exemplaren mehr oder weniger schwarz gefleckt. Deckflügel schmal länglich, hinten schief abgerundet, graulichgelb bis dunkelbraun, der Costalrand gelblichweiß. Die Nerven deutlich vor dem Apikalrande durch eine Bogenlinie untereinander verbunden, zuweilen pechbraun, die Basis des Costalrandes lamellenartig eingebogen. Unterseite und Beine bräunlichgelb, letztere undeutlich gezeichnet. Dem *Issus grylloides* ähnlich, jedoch kleiner und schlanker gebaut.

♂ ♀: Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Samos, Marathokampos; Rhodus, beim Dorfe Kastelo; südl. Sporaden, Chalki, von Oertzen gesammelt (Museum in Berlin); Rhodus (Museum in Stockholm); Insel Poros (mehrere Exemplare in meiner Sammlung).

20. *Hysteropterum fuscovenosum* Fieb.

Hysteropterum fuscovenosum Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 29, 17 (1877).

Gelblichbraun, nicht gefleckt. Scheitel mehr als doppelt so breit wie in der Mitte lang, quer viereckig, schwarz, die Randkiele und der Kiel

in der Mitte des Scheitels gelblich. Stirne länger als zwischen den Augen breit, an den Seiten flach gerundet, der obere Stirnteil der ganzen Breite nach quer eingedrückt, mit drei deutlichen Kielen, von welchen die Seitenkiele bis zum Clypeus reichen und sich dem Mittelkiel nähern, so daß die Seitentälchen nach unten verbreitert sind. Die ganze Fläche ist dicht braun zusammenfließend punktiert, im oberen Stirnteile fast pechbraun, zwischen den Augen zwei hellere Fleckchen, zwischen welchen der Mittelkiel verläuft. In den Seitentälchen größere schwarze Punkte, welche von einem gelblichen Hof umgeben sind. Clypeus gewölbt, mit zwei Reihen schwarzer Querstriche. Pronotum vorne lappenartig vorgezogen, mit einer hellen Mittellinie und zwei sehr kleinen, tiefen schwarzen Grübchen. Die ganze Oberfläche ist dicht mit schwarzen Punkten besetzt, welche zusammenfließen, so daß das Pronotum schwarz gefärbt und gelb punktiert erscheint. Schildchen mit einer gelblichen Mittellinie, welche sich von der Basis bis zur Spitze erstreckt und in einer viereckigen Vertiefung liegt, deren vordere Ränder \wedge -förmig aufgeworfen sind und an welche sich jederseits ein schwarzes Grübchen anschließt. Die Seitenkiele kurz, schwielenartig, gelb. Deckflügel mehr als um ein Drittel länger als einzeln breit, hinten abgerundet, von pechbraunen bis schwarzen, glänzenden, stark vortretenden Längsnerven durchzogen, welche vor dem Apikalrande durch einen Bogennerv miteinander verbunden sind. Die Quernerven sind viel zarter und gelblichweiß gefärbt, die Zellen mit bräunlichen Flecken ausgefüllt. Die Endzellen mit braunen Flecken zwischen den weißen Endnerven. Die Basis des Costalrandes breit eingebogen. Unterseite bräunlichgelb, die Seiten des Bauches mit sehr spärlichen schwarzen Punkten. Beine bräunlichgelb, die Schenkel undeutlich gefleckt.

♂ ♀: Länge 4—4 $\frac{1}{2}$ mm.

Südfrankreich (Fieber), Korsika (mehrere Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

21. *Hysteropterum dubium* n. sp.

Dem *H. angustum* sehr ähnlich, gestreckt, seitlich zusammengedrückt, hell bräunlichgelb, der Costalrand nicht weißlich gerandet, die Basis des Costalrandes breit lamellenartig eingebogen. Stirne länglich, wie bei *H. angustum* geformt. Der Rücken des Hinterleibes schwarz. Unterseite und Beine blaßgelblich, nicht gezeichnet.

♂: Länge 3 $\frac{1}{2}$ mm.

Canarische Inseln, La Palmas; Teneriffe, St. Cruz, von Hintz gesammelt (zwei Exemplare ♂ im Museum in Berlin und in Budapest).

22. *Hysteropterum maculifrons* Muls. Rey.

Hysteropterum maculifrons Muls. Rey, Ann. Soc. Linn. II, p. 201 (1855).

Hysteropterum maculifrons Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 36, 21 (1877).

In der Gestalt dem *H. grylloides* ähnlich, jedoch kleiner und schlanker gebaut. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang, vorne parabolisch

gerundet, flach. Stirne so breit wie lang, quadratisch, etwas flach gewölbt, die Stirnkiele nach unten verloschen, im oberen Stirnteile deutlich, die Seitenkiele sehr stark dem Außenrande der Stirne genähert. Die schmalen Seitentälchen mit schwarzen Punkten ausgefüllt. Zwischen den Seitenkielen befinden sich zwei schwarze Querbinden, und zwar eine in der oberen, die zweite in der unteren Stirnhälfte, durch den hellen Mittelkiel in vier vier-eckige Flecken geteilt. Clypeus gewölbt, in der Mitte nicht gekielt, zuweilen mit dunklen Querstrichen gezeichnet. Pronotum wenig kürzer als das Schildchen, mit zwei eingestochenen Punkten in der Mitte und flachen Körnchen auf den Seiten. Schildchen vor der Spitze rautenförmig vertieft und mit zwei kleinen Grübchen. Deckflügel länger als breit, hinten abgerundet, an der Basis deutlich eingebogen, mit deutlichen Längsnerven und sehr zahlreichen dicht und unregelmäßig verzweigten schwächeren Quernerven. Die Färbung derselben ist entweder hell bräunlichgelb (♂) oder gelblichbraun (♀), der Costalrand weißlich. Hinterleib wie der Körper entweder einfarbig oder mit schwarzen herzförmigen Flecken in der Mitte der Bauchsegmente. Die Beine einfarbig oder die Schenkel undeutlich längsgestreift. Diese Art ist durch die zwei schwarzen Querbinden auf der Stirn von allen Arten leicht zu unterscheiden.

Länge: ♂ $4\frac{2}{3}$ mm; ♀ 5 mm.

Südfrankreich (Mulsant, Lethierry), Avignon (Museum in Budapest), Sisteron (ein ♂ und Pyrenäen, ein ♀ im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien), Ostpyrenäen, Collioure, Mont Olbères, von M. Quedenfeldt gesammelt (ein Exemplar im Museum in Berlin), Spanien: Barcelona (Museum in Budapest).

23. *Hysteropterum corniculatum* Put.

Hysteropterum corniculatum Puton, Rev. d'Ent. Fr. IX, p. 231, 9 (1890).

Hysteropterum corniculatum Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 49, 10, Taf. III, Fig. 31 (1896).

Blaßhellgelblich. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne tief bogig ausgeschnitten, so daß die vorderen Scheitelecken als spitzige Ecken vorstehen, beziehungsweise aufgerichtet sind. Stirne so lang wie breit, flach, mit deutlichem Mittelkiel. Die Seitenkiele undeutlich, der obere Stirnrand bogig ausgeschnitten. Pronotum mit einem Mittelkiel und zwei seitlichen Grübchen. Schildchen etwas wenig länger als das Pronotum, höckerig, undeutlich gekielt. Deckflügel so lang wie breit, hinten breit abgerundet, stark muschelförmig gewölbt, mit zahlreichen feinen stark vortretenden Nerven, welche große, fast viereckige Zellen bilden. Auf den Quernerven im Corium sieht man mehrere blatternarbige Punkte. Der Clavus und der anstoßende Teil des Coriums mehr oder weniger stark pechbraun gefleckt. Einzelne Zellen, insbesondere im Clavus, sind vertieft, glatt, glänzend und schwarzbraun gefärbt. Am Apikalrande zwischen den Endnerven braune Flecken. Beine und Unterseite hellgelblich, die Klauen dunkel. Der Anhang des Afters

breit, spatelförmig, nach hinten merklich verschmälert. Diese Art ist von allen Arten durch die vorstehenden Scheitecken, die glatten glänzenden Zellen im Clavus und die narbenartigen Punkte im Corium ausgezeichnet.

♂ ♀: Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Südeuropa: Herzegowina, Mirusche, Bilek (Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Dalmatien, Ragusa (mehrere Exemplare in meiner Sammlung).

24. *Hysteropterum subangulare* Rey.

Hysteropterum subangulare Rey, Rev. d'Ent. Fr. X, p. 241 (1891).]

Corps court, subangulairement dilaté vers le milieu des élytres, d'un gris cendré mat. Front assez large, surmonté d'une seule carène médiane, subexcavé supérieurement de chaque côté de celle-ci; rembruni ou piqueté de brun, avec deux petites taches transversales pâles, situées vers le tiers supérieur, et le tiers inférieur testacé ainsi que l'épistome. Rostre testacé, du moins à sa base. Vertex court, transverse, subexcavé, d'un gris testacé varié de brun sur les côtés, évidemment subangulé en avant dans son milieu. Yeux très grands, subhémisphériques, grisâtres. Antennes d'un ferrugineux obscur, à soie fine et brunâtre. Pronotum court, d'un gris testacé; prolongé en avant en angle obtus et subtronqué, nettement rebordé sur les côtés et largement tronqué à la base. Mesonotum grand, d'un gris testacé, sub-sinueusement rétréci en arrière en angle aigu ou en pointe. Elytres grandes, renflées vers leur milieu en angle obtus et arrondi, puis atténuées en arrière, largement et séparément arrondies au sommet; d'un gris cendré ou testacé mat ou peu brillant, avec la gouttière latérale étroite et pâle, et le vestige d'une large bande transversale sinueuse, plus foncée mais peu apparente. Nervures saillantes, celles de la marge apicale interne courtes, pâles ou blanchâtres. Dessous du corps d'un gris testacé, avec des taches brunes sur les côtés. Pieds d'un gris testacé, avec le sommet des tarsi rembruni, des taches brunes aux cuisses, surtout au postérieures et à la base de tibias, et les dents de ceux-ci et des tarsi post. noirs.

Long. 4 mm.

Cette (franc. mer.).

Cette espèce a la taille, le port et la couleur de l'*H. immaculatum*, dont elle diffère par son front moins large et unicaréné sur son disque, la gouttière marginale des élytres plus étroite et les petites linéoles pâles de leur marge apicale interne. Mais ce qui la distingue de toutes les espèces affines, c'est son vertex évidemment subangulé en avant dans son milieu. Toutefois, à cause de son front à une seule carène médiane, elle rentre dans la division de l'*H. grylloides*.

25. *Hysteropterum immaculatum* H. Sch.

Hysteropterum immaculatum Herr. Schäffer, Faun. Germ., p. 143, 16 (1829).

Hysteropterum immaculatum Kirschbaum, Cic. Wiesb. p. 55, 5 (1868).

Hysteropterum immaculatum Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 43, 25 (1877).

Hysteropterum immaculatum Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 47, 7, Taf. III, Fig. 26—30 (1896).

Kleine Art mit stark gewölbten Deckflügeln, blaßbräunlichgelb oder graulichgelb mit mehr oder weniger ausgedehnten schwarzen Flecken. Scheitel dreimal so breit wie lang, flach, quer viereckig. Stirne so breit wie lang, quadratisch, zum Clypeus gerundet, flach, dicht und fein braun gesprenkelt. Die Stirnkiele deutlich, zwischen den Augen zu beiden Seiten des Mittelkies eine gelbliche Querschwiele. In den schmalen Seitentälchen zwei Reihen größerer schwarzer Punkte. Pronotum vorne winkelig, mit mehr oder weniger deutlichem, zuweilen vorne abgekürztem Mittelkiel und zwei kleinen eingestochenen Grübchen und zahlreichen feinen schwarzen Punkten am Rande. Schildchen undeutlich gekielt, uneben. Deckflügel stark gewölbt, nur wenig länger als einzeln breit, schmutzigbräunlichgelb oder graulichgelb, mit verschiedenen pechbraunen bis schwarzen Flecken, welche häufig eine hellere Querbinde vorne und rückwärts begrenzen. Nicht selten tritt im Clavus ein hellerer Punkt auf. Zuweilen ist die Zeichnung verloschen, die Deckflügel mehr oder weniger einfärbig und bloß in den Endzellen braune Randflecke sichtbar. Die Nerven treten deutlich vor, die Quernerven dicht unregelmäßig verzweigt. Rücken pechbraun. Bauch bräunlichgelb, am Grunde zuweilen dunkel und an den Seiten spärliche schwarze Fleckchen oder Punkte. Beine bräunlichgelb.

♂ ♀: Länge $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Süd- und Mitteleuropa: in Niederösterreich in der Umgebung von Wien (Brühl, Anninger, Mödling, Vöslau etc.) ziemlich häufig; Tirol: Condino; Görz; Küstenland, Lipizza; Südfrankreich: Nizza, Avignon (Museum in Budapest); Süditalien: San Remo (Museum in Budapest); Dalmatien: Ragusa (zahlreiche Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

26. *Hysteropterum reticulatum* H. Sch.

Hysteropterum reticulatum Herr. Schäffer, Nom. Ent., p. 65 (1835).

Hysteropterum reticulatum Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 43, 26 (1826).

Hysteropterum reticulatum Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 48, 9 (1896).

Dem *H. immaculatum* sehr ähnlich, aber größer, graulichweiß, mehr oder weniger stark braun gefleckt. Der Scheitel fast dreimal so breit wie lang, vorne sehr stark stumpfwinkelig, fast gerade. Stirne quadratisch, flach gewölbt, mit drei sehr feinen leistenförmigen Längskielen, welche insbesondere bei schiefer Beleuchtung als glänzende Linie vortreten. Die ganze Stirnfläche ist dicht braun gesprenkelt, in den Stirntälchen größere Punkte. Zwischen den Augen zwei gelblichweiße glatte Querschwielen,

zwischen welchen der Mittelkiel liegt. Pronotum etwas wenig länger als der Scheitel, vorne flachbogig, in der Mitte eine hellere Längslinie, die sich auf den Scheitel verlängert, auf jeder Seite derselben ein Grübchen. Der Vorder- und Hinterrand ist mit schwarzen Punkten besetzt, welche sich auch auf den Brustlappen fortsetzen. Schildchen mit zwei flachen Längseindrücken, feiner Mittellinie und einem Eindruck vor der Spitze. Deckflügel um ein Drittel länger als einzeln breit, hinten breit abgerundet, an der Basis des Costalrandes breit lamellenartig eingebogen. Nerven deutlich, die Quernerven nicht sehr dicht, zumeist große viereckige Mappen bildend. Deckflügel blaßgelblich, nicht gefleckt, nur am Apikalrande in den Endzellen kleine pechbraune Flecken oder es treten im Corium größere schwarze unregelmäßige Flecken auf, welche einen etwas helleren Fleck in der Mitte des Coriums einschließen. Rücken pechbraun. Bauch und Brust blaßgelblichbraun. Die Beine zumeist dunkler.

♂ ♀: Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Dalmatien, Schweiz, Frankreich (Fieber); Südfrankreich, Briançon (ein Exemplar im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Basses Alpes, Dep. Var, von Schmiedeknecht gesammelt, drei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien; Palermo (Museum in Budapest).

27. *Hysteropterum placophorum* n. sp.

Hysteropterum placophorum Horv. in lit.

Bräunlich- oder graulichgelb. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne schwach gebogen, mit schwarzen Punkten besetzt, mit Ausnahme der Mitte, in welcher eine feine Mittellinie sichtbar ist, im Nacken gewöhnlich zwei schwarze Querstriche. Stirne $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, zwischen den Augen und unten gleich breit, die Seiten daher parallel, zum Clypeus schwach gerundet. Die Stirnfläche flach, in den oberen Stirnecken jederseits eingedrückt, dicht schwarz fein punktiert, mit zwei helleren Flecken zwischen den Augen und einem dunklen Mittelkiel, dessen unteres Ende an der Clypeusnaht hellgelblichweiß gefärbt ist. Der obere Stirnrand winkelig ausgeschnitten. Clypeus zusammenfließend schwarz punktiert. Pronotum mit Ausnahme der Mitte dicht mit schwarzen Punkten (Körnchen) besetzt, welche auch auf die Brustlappen sich erstrecken. Schildchen undeutlich gekielt und schwarz gefleckt. Deckflügel fast doppelt so lang wie breit, hinten mehr elliptisch gerundet, nicht wie bei vielen Arten breit abgerundet, von deutlichen, durch zahlreiche unregelmäßige Quernerven untereinander verbundene Nerven durchsetzt, dicht mit feinen schwarzen Punkten und Atomen bedeckt, welche am Apikalrande größere Flecken bilden. Die Basis der Costa nicht eingebogen. Rücken schwarz. Bauch gelblichweiß, an den Seiten punktiert. Beine, Schenkel und Schienen an den Kanten stark schwarz liniert.

Länge: ♂ ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Asia minor: Eskischehir bis Ilgin von Penther 1902 in zahlreichen Exemplaren gesammelt (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Syrien, Kaifa von E. Reitter gesammelt (Museum in Budapest).

28. *Hysteropterum chlorizans* Rey.

Hysteropterum chlorizans Rey, Rev. d'Ent. Fr. X, p. 242 (1891).

Körper kurz, gewölbt, ockergelblich, matt. Deckflügel zuweilen mit schwachem grünlichen Anfluge. Stirne so breit wie lang, subkonvex, äußerst fein dicht punktiert, die Stirnkiele sehr zart, fast verloschen, der Mittelkiel zuweilen deutlicher, an den Seiten der Stirne zwei Reihen größerer schwarzer Punkte. Clypeus blaß, mit zwei Reihen dunkler Querstriche. Rostrum blaß, mit zwei dunklen Längsstrichen und einem dunklen Punkt an der Basis. Scheitel kurz, mehr als doppelt so breit wie in der Mitte lang, vorne fast gerade. Pronotum kurz, nur wenig länger als der Scheitel, in der Mitte flach gekielt, mit zwei vertieften Punkten. Schildchen um ein Drittel länger als das Pronotum, an der Spitze rautenförmig eingedrückt, mit einem schwachen Mittelkiel, zu jeder Seite desselben ein flacher punktförmiger Eindruck. Deckflügel suboval, bräunlichgelb, zuweilen grünlichgelb, hinten abgerundet, die Nerven deutlich, dicht verzweigt. Hinterleib oben schwarz, die Seitenränder und Spitze zuweilen orange gelblich. Der Bauch an der Basis und an den Seiten mit wenigen zerstreuten Punkten und an der Basis der mittleren Bauchringe dunkle Querstreifen. Die Spitze des spatelförmigen Analanhanges schwärzlich. Beine mit bräunlichen nicht immer deutlichen Längsstreifen versehen. Die Spitzen der Dornen, die Hintertarsen und Klauen schwärzlich.

Länge: ♂ $3\frac{1}{2}$ mm; ♀ 4 mm.

Algier: Teniet-el Haad (Gabilot); Tunis (Museum in Budapest und Coll. Melichar).

29. *Hysteropterum ergenense* Beck.

Issus ergenensis Becker, Bull. Soc. Nat. Mosc. XXXVII, p. 482.

Hysteropterum ergenense Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 41, 24 (1877).

Kleine blaßgraulichgelbe Art. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne flachbogig, mit einem wulstigen Längskiel in der Mitte und zwei eingedrückten Stellen im Nacken. Stirne nur wenig länger als breit, sehr flach, äußerst fein der Länge nach gerunzelt, mit einem starken, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel. Zu beiden Seiten des Kieles ist die Stirne der Länge nach eingedrückt, so daß die Stirne fast konkav erscheint und der Mittelkiel noch stärker hervortritt. Die Seitenkiele sehr undeutlich. Die Stirne ist sehr fein braun punktiert, zwei hellere Fleckchen zwischen den Augen dicht am Mittelkiele. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne flachbogig gerundet, hinten breit gebuchtet, mit zwei Grübchen in der Mitte und einigen Punkten hinter dem Auge am Vorderrande des Pronotums. Schildchen mit einem λ -förmigen Wulst. Deckflügel stark gewölbt, stark höckerig, von groß-

maschigem Netzwerk durchsetzt, einfarbig, am Apikalrande mehrere braune Randfleckchen. Die Basis der Costa schmal linienfärbig eingebogen. Bauch in der Mitte dunkel, an den Seiten spärlich braun punktiert. Beine äußerst fein braun gefleckt und die Schienen braun längsgestreift.

♂ ♀: Länge $3-3\frac{1}{4}$ mm.

Südrußland, Sarepta (Fiebersche Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien, Museen in Berlin und in Stettin).

30. *Hysteropterum punctulatum* Ramb.

Issus punctulatus Rambur, Faune entom. de l'Andalousie II, p. 212 (1838).

Hysteropterum Germari Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 38, 22 (1877).

Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne fast gerade, oben flach. Stirne deutlich länger als breit, mit einem deutlichen, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel. Der obere Teil der Stirne etwas eingedrückt, zwischen den Augen zwei weißliche punktförmige Schwielen, zwischen welchen der Mittelkiel liegt. Die Stirnfläche ist mehr oder weniger dicht bräunlich gesprenkelt. Fühler pechbraun. Pronotum um ein Drittel länger als der Scheitel, vorne stumpfwinkelig, oben in der Mitte undeutlich gekielt, mit zwei eingestochenen Punkten und flachen bräunlichen Körnchen an den Seiten. Brustlappen des Pronotums dicht zusammenfließend braun gesprenkelt. Schildchen mit undeutlichen Eindrücken und Wülsten. Deckflügel etwas länger als einzeln breit, hinten breit abgerundet, stark gewölbt, bräunlich- oder graulichgelb, mit zahlreichen feinen braunen Atomen in den Zellen. Nerven nicht sehr stark verzweigt, vor dem Apikalrande durch eine Bogenlinie untereinander verbunden. Der Costalrand an der Basis schmal linienförmig eingebogen. Hinterleib oben pechbraun, unten gelblich. Beine gelblichbraun, die Spitzen der Dornen braun.

♂ ♀: Länge $4\frac{1}{2}-4\frac{3}{4}$ mm.

Malaga (Rambur); Portugal (Fieber); Oran, drei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien; Andalusien (Museum in Berlin). Ich sammelte diese Art in Gibraltar, Andalusien (Sevilla, Cordoba, Granada) auf *Quercus ilex*, auf dessen Blättern die Larven kugelförmige höckerige Auswüchse verursachen.

31. *Hysteropterum scoleogramma* Fieb.

Hysteropterum scoleogramma Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 13, 7 (1877).

Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne stumpfwinkelig, oben flach, mit einem wulstigen Mittelkiel, auf dessen Mitte eine feine Längslinie sich befindet. Stirne länger als breit, die Seiten parallel, zum Clypeus flach gerundet, flach, mit einem deutlichen Mittelkiel und einem wulstigen Querkiel zwischen den Augen, ober- und unterhalb desselben je ein aus feinen schwarzen Punkten gebildetes Viereck. Überdies an den Seiten zahlreiche

schwarze Punkte. Clypeus an der Basis gekielt, an den Seiten mit schwarzen Querstrichen. Wangen hinter der Fühlergrube schwarz. Auf den Brustlappen eine Gruppe von schwarzen Körnchen. Pronotum in der Mitte schwach gekielt, mit zwei Grübchen und zahlreichen flachen dunklen Körnchen an den Seiten. Schildchen mit drei wulstigen Längskielen. Deckflügel stark gewölbt, hinten breit abgerundet, mit flachen, nicht dicht verzweigten Nerven. Die Zellen mit zahlreichen braunen Punkten ausgefüllt. Die Basis des Costalrandes nicht eingebogen. Hinterleib oben schwarz, unten bräunlichgelb, an den Seiten mit schwarzen Punkten besetzt. Beine bräunlichgelb, Schenkel und Schienen braun längsgestreift.

♂ ♀: Länge 5—5½ mm.

Griechenland: Taygetos (ein Pärchen von Dr. Krüper in meiner Sammlung).

32. *Hysteropterum Doriae* Ferr.

Ferrari, Ann. Mus. civ. Genova, ser. 2, vol. I, p. 507, 167 (1884).

Flavido ochraceus, fronte carinis tribus, mediana majori basi et apice oblitterata, vertice antrorsum bis subangulato, pronoti et mesonoti carina media vix conspicienda aut deficiente; tegminibus pallide ochraceis immaculatis nervis longitudinalibus aliquibus dilute fuscis, transversalibus manifestis areolas plurimas efformantibus; dorso nigro, connexivo flavo, pedibus brunneo lineatis.

Long. 4 mm.

Frons quam in linea infera oculorum longiuscula, in linea media oculorum arcuata ita ut in parte apicali a supero sit conspicienda, inter carinas irregulariter pallidebrunnea punctis rotundis parvis, maculis quatuor fere cruciatim dispositis aut etiam macula ampla basali pallidioribus, extus flavida punctis brunneis; lateralibus modice arcuatis ad clypeum vix magis curvis; carina mediana basi et apice oblitterata; carinis lateralibus gracilibus paullo ante marginem verticis simul conjunctis; sutura clypeo-frontali obtusangulari. Clypeus flavidus brunneo punctatus aut lineatus, rhomboidalis latitudine vix longior, angulo supero albido-callosa. Vertex flavidus longitudine triplo latior, carina antica bis fracta partibus lateralibus quam mediam longiusculis. Pronotum pallide ochraceum, antice angulato-valde rotundatum, linea vel punctis impressis fuscis pone marginem anticum, punctis duobus impressis normalibus in disco. Mesonotum pronoto concolor modo vestigio carinae medianae praeditum, modo destitutum vel medio sulcatum et postice excavatum, carinis lateralibus pulvinulum anulatum antice apertum efformantibus. Tegmina immaculata nervis longitudinalibus aliquibus dilute brunneis aut magna parte concoloribus, transversis manifestis in areolas plurimas connexis, areolis punctis crebris impressis decoloribus; margine externo ante medium arcuato, parte basali brevi et anguste reflexa pallidiore, absque vitta interna fusca. Dorsum abdominis nigrum linea mediana (marginibus posticis segmentorum aliquando) margine postico ultimi segmenti et pygophoro flavidis. Venter pallide ochraceus, vel stria mediana transversa in aliquibus

segmentis, aut tantum punctis duobus prope medium, et tribus lateralibus in linea transversa, fuscis. Connexivum flavum. Coxae, femora, tibiae, spinae plus minusve nigrobrunnea. Antennae flavidae.

Tuba analis ♀ latitudine paullo magis duplo longior, apicem versum infusca, albido pilosa, marginibus subparallelis, basi apiceque rotundata, fovea anali ovata, postice acuta, prope basin tubae excavata, stylo anali albido apice suo mediam tubae attingente; ex infero visa arcuata, canaliformis, spinis 2 fuscis sub plaga basali styli; tuba elevata a lamina, adparet octagona, sursum ad angulum rectum excisa; macula rotundata supera vittaque sequente curva utrinque cum homologa subtus conjuncta, nigris.

Zwei Exemplare ♀ Tunis. Drei Exemplare (zwei ♂, ein ♀) in Constantine und M. el Kantour von Kustos Handlirsch im Juni 1891 gesammelt (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

33. *Hysteropterum bilobum* Fieb.

Hysteropterum bilobum Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 16, 9 (1877).

Hysteropterum atomarium Fieber, M. S.

Blaßhellgelblich, mit sehr sparsamer schwarzer Zeichnung. Scheitel fast dreimal so breit wie lang, mit einer feinen Mittellinie und zwei Grübchen im Nacken. Stirne länger als breit, am oberen Rande flach ausgebuchtet, mit einem die ganze Fläche durchlaufenden Mittelkiel, welcher im oberen Teile der Stirne durch eine Querschwiele geteilt ist. In den oberen Stirnecken ist eine schief zum Mittelkiel gestellte flache Furche bemerkbar. Die Stirnfläche ist in der Mitte mit Ausnahme des Kieles und der Querschwiele äußerst fein schwarz punktiert, die Seiten der Stirne sind ohne Punkte und erst am Seitenrande treten wieder schwarze Pünktchen auf, so daß die unterhalb der Querschwiele viereckige punktierte Fläche von einer nicht punktierten schmalen Zone umgeben ist. Clypeus mit zwei Reihen schwarzer Querstriche. Die Seiten des Kopfes (Wangen) bräunlichgelb, bloß der Raum zwischen der Fühlergrube und dem unteren Augenrande schwarz, welche Färbung sich nach vorne bis zum Stirnrande fortsetzt und nur durch das helle Knötchen (Ocelle) unterbrochen ist. Basalglied der Fühler schwarz, am Ende hell gerandet. Pronotum in der Mitte so lang wie der Scheitel, vorne flach gebogen, in der Mitte schwach gekielt und jederseits ein Grübchen, an den Seiten mit schwarzen Punkten besetzt, welche am Vorderrande eine regelmäßige Reihe bilden. Schildchen mit drei Kielen, der Mittelkiel sehr kurz, indem die hintere Hälfte des Schildchens rautenförmig vertieft ist. Deckflügel fast so breit wie lang, stark gewölbt, hinten schief gestutzt mit abgerundeten Ecken. Die Nerven unregelmäßig verzweigt, große Zellen bildend, welche mit äußerst feinen braunen Atomen ausgefüllt sind. In den Endzellen größere Randflecken. Der Costalrand an der Basis sehr schmal eingebogen. Flügel fehlen. Unterseite bräunlichgelb, die Seiten des Bauches schwarz gefleckt und punktiert. Beine mit braunen Längsstreifen. Die Spitzen der Dornen und die Klauen schwarz.

Länge: ♂ $3\frac{3}{4}$ mm; ♀ $4\frac{3}{4}$ mm.

Griechenland: Attika (Fiebersche Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Morea, Hagios, Wlassi (Brenske); Fieber gibt auch Südfrankreich als Fundort an. Krim: Kischloff (Museum in Budapest).

34. *Hysteropterum assimile* n. sp.

Grünlichgelb oder graulichgelb. Scheitel dreimal so breit wie lang, in der Mitte und an den Seiten gleich lang, vorne stumpfwinkelig, oben flach, in der Mitte schwach gekielt, mit zwei Eindrücken im Nacken. Stirne quadratisch, an den Seiten zum Clypeus gerundet, flach, mit einem deutlichen, die ganze Stirnfläche durchsetzenden Längskiel und einem Querkiel, welcher zwischen den Augen liegt und mit dem Längskiel ein Kreuz bildet, die Seitenkiele sehr schwach, kaum wahrnehmbar, der Außenseite der Stirne stark genähert, mit spärlichen schwarzen Punkten an den Seiten. Clypeus in der Mitte, insbesondere an der Basis, wulstartig gekielt, jederseits mit braunen Querstrichen. Pronotum fast so lang wie der Scheitel, vorne schwach gebogen, in der Mitte gekielt, mit zwei Grübchen. Schildchen mit einem deutlichen Mittelkiel und seitlichen, wulstartig verdickten Längskielen. Deckflügel länger als einzeln breit, hinten schief abgerundet, die Basis des Costalrandes nicht nach innen eingebogen. Die Nerven deutlich, von zahlreichen, nicht sehr dicht verzweigten Quernerven untereinander verbunden. Unterseite und Beine gelblich.

♂ ♀: Länge 4 mm.

Asia minor: Konia bis Kaisarie von Penther im Jahre 1902 gesammelt. (Ein Pärchen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien.)

35. *Hysteropterum pictifrons* n. sp.

Körper kurz gewölbt, bräunlichgelb, häufig mit schwarzer Zeichnung. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang, zwischen den Augen etwas verschmälert, flach, dicht fein schwarz punktiert, mit deutlichen Kielen, welche sich unten vor dem Clypeus miteinander verbinden und von welchen der Mittelkiel auf den Clypeus sich fortsetzt. In der Mitte der Stirne zwei längliche, hellgelbliche Flecken, in den Seitentälchen zahlreiche größere schwarze Punkte. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel, in der Mitte mit zwei eingestochenen Punkten. Schildchen etwas länger als das Pronotum, undeutlich gekielt. Deckflügel kurz, gewölbt, außen stark abgerundet, die Suturalecke etwas gehoben, so daß der Rücken an der Clavusspitze etwas eingesenkt erscheint. Die zarten Nerven deutlich, große Maschen bildend, die Deckflügel beim ♂ bräunlichgelb, beim ♀ häufig mit schwarzer Zeichnung, welche in einer schiefen Querbinde in der Mitte des Coriums und schwarzen Randflecken in den Apikalzellen besteht. Der Clavus ist schwarz gefleckt, mit einem halbkreisförmigen hellen Fleck, welcher auf der Mitte der Sutura naht aufliegt. Bauch blaßgelb, mit schwarzen Punkten an den Seiten. Der breit spatelförmige Anhang blaßgelb. Schenkel vor der Spitze mit schwarzer Querbinde, die Schienen längsgestreift, die Tarsenspitzen dunkel.

Länge: ♂ $3\frac{1}{2}$ mm; ♀ 4 mm.

Armenien (ein Pärchen im Museum in Budapest).

36. *Hysteropterum maculipes* n. sp.

Bräunlichgelb oder dunkelbraun, häufig mit einem graulichen, wachsartigen Belag. Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, der Vorderrand sehr stark stumpfwinkelig, fast gerade, die Oberfläche flach, in der Mitte mit einer feinen Längslinie. Stirne fast quadratisch, so breit wie lang, flach, der Mittelkiel sehr stark abgeflacht, mitunter gar nicht wahrnehmbar, die Seitenkiele stark nach außen gebogen und dem Seitenrande der Stirne genähert, am oberen Stirnrande miteinander flachbogig verbunden, unten bis an die Clypeusnaht reichend. Die von den Seitenkielen und dem Scheitelrande gebildeten Winkel schwarz ausgefüllt, die Stirne sonst blaßgelb oder grünlichgelb. Clypeus gewölbt, dreieckig, mit bräunlichen Strichen. Fühler pechbraun. Auf den Wangen ein schwarzer Punkt vor dem Auge am Stirnrande, entsprechend dem Scheitelrande. Dieser Punkt fehlt nie und ist selbst bei den ganz strohgelb gefärbten Arten immer deutlich zu sehen. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne breit lappenförmig, hinten fast gerade, auf der Scheibe zwei eingestochene Punkte. Schildchen kürzer als das Pronotum, vor der Spitze grubig vertieft, in den Basalwinkeln häufig ein dunkler Fleck, welcher auch auf den Seiten des Pronotums häufig bemerkbar ist. Deckflügel länglich gestreckt, hinten schief abgerundet, die Längsnerven deutlich, hinten durch eine vom Apikalrande weit entfernte Subapikallinie untereinander verbunden, in den Endzellen häufig dunkle Randflecken. Die Quernerven sehr zahlreich, unregelmäßig verzweigt und feiner als die Längsnerven. Im Corium befinden sich drei in eine Längsreihe gestellte schwarze Punkte, welche insbesondere bei den dunkel gefärbten Exemplaren leicht übersehen werden können. Die Basis der Costa äußerst schmal linienförmig eingebogen. Flügel sind bei dieser Art ausgebildet, so lang wie die Deckflügel, schwach rauchbraun, mit dunklen Nerven. Hinterleib blaßgelb, am Rücken zuweilen orange-färbig. Beine blaßgelb und bräunlichgelb, an der Außenseite der Schienen der Vorder- und Mittelbeine zwei bis drei große schwarze Flecken, die insbesondere bei den blaß gefärbten Exemplaren sehr auffallend sind. Die Spitzen der Dornen der Hinterbeine und die Klauen braun.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Südeuropa: Küstenland, Triest; Dalmatien, Ragusa; Anfang Juli 1900 von Kustos Handlirsch gesammelt; Neum a. M., Herzegowina, Lesina (im k. k. naturh. Hofmuseum und in meiner Sammlung zahlreiche Exemplare aus Ragusa); ungarisches Küstenland (Museum in Budapest).

37. *Hysteropterum suturale* Fieb.

Hysteropterum suturale Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 3, 1 (1877).

Von kleiner, gedrungener Gestalt, blaßbräunlichgelb oder strohgelb. Der Kopf, Thorax und Schlußrand häufig dunkelrostbraun. Scheitel doppelt so breit wie lang, flach, vorne gerade. Stirne so lang wie zwischen den Ecken breit, an der Basis schmaler als zwischen den abgerundeten Ecken breit. Stirnfläche flach, sehr fein gerunzelt, punktiert, mit einem sehr undeutlichen

Mittelkiel. Clypeus sehr kurz, breit und gewölbt. Pronotum in der Mitte so lang wie der Scheitel, mit zwei eingestochenen Grübchen, zwischen welchen ein sehr flacher Mittelkiel läuft. Schildchen kürzer als das Pronotum, mit zwei Eindrücken auf der Scheibe und einem Eindrucke vor der Spitze, so daß eine verkehrt Y-förmige Figur gebildet wird. Deckflügel kurz, dreieckig, hinten fast gerade abgestutzt, die Ecken breit abgerundet. Die Nerven nicht stark vortretend, wenig verzweigt, mit einer Subapikallinie, welche in den äußeren Ast des N. radialis sich fortsetzt. Hinterleib bräunlichgelb, der Rücken häufig orangegelblich verfärbt, die zwei Basalrückensegmente mit je einem kleinen Eindruck in der Mitte. Beine kurz, blaßgelblich, die Spitzen der Dornen und Klauen braun.

♂ ♀: Länge 3—3 $\frac{1}{4}$ mm.

Griechenland, Attika, Morea (mehrere Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Morea, Olympia, von Oertzen gesammelt (Museum in Berlin).

38. *Hysteropterum phaeophleps* Fieb.

Hysteropterum phaeophleps Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 6, 3 (1877).

Hysteropterum phaeophleps Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 45, 1 (1896).

Körper kurz gedrunken, bräunlichgelb. Scheitel dreimal so lang wie breit, vorne gerade. Stirne quadratisch, kaum nach oben verschmälert, an den Seiten zum Clypeus gerundet. Die Stirnfläche flach, mit einem deutlichen, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel, die Seitenkiele sehr stark nach außen gekrümmt, dem Seitenrande der Stirne sehr genähert und oben mit dem Seitenkiel der anderen Seite einen scharfen und regelmäßigen Halbkreis bildend. Im oberen Drittel der Stirne zwei flache Querschwielen, zwischen welchen der Mittelkiel liegt. Pronotum fast doppelt so lang wie der Scheitel, vorne stumpfwinkelig vorgezogen, oben mit zwei eingedrückten Punkten. Schildchen kaum länger wie das Pronotum, mit zwei flachen Längsfurchen auf der Scheibe und vor der Spitze flach eingedrückt. Deckflügel kurz, stark bauchig gewölbt, hinten etwas schief nach vorne gestutzt, so daß die Apikalecke weiter nach hinten steht als die stumpfe Suturalecke. Der Costalrand an der Basis nur sehr schmal eingebogen. Nerven unregelmäßig, nicht dicht verzweigt, die Subapikallinie vom Apikalrande ziemlich weit entfernt, der Zwischenraum von einzelnen weit voneinander stehenden Endnerven durchsetzt. Hinterleib braun, die Basis des Rückens zuweilen rötlich verfärbt. Beine gelblichbraun. Die Spitzen der Dornen und die Klauen dunkelbraun.

♂: Genitalplatten breit dreieckig. Anhang des Afters so lang wie das Afterrohr, kaum doppelt so lang wie breit, hinten abgerundet.

♂: Länge 4 $\frac{1}{3}$ mm.

Dalmatien: Ragusa (zwei Exemplare, von Löw determiniert, k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Spanien: Ciudad Real (Horváth).

39. *Hysteropterum montanum* Beck.

Issus montanus Becker, Bull. Soc. Nat. Mosc. XXXVII, p. 482.

Issus arundinis Becker, op. cit., p. 489.

Hysteropterum montanum Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 25, 14 (1877).

Kleine, blaßgraulich gefärbte Art. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne flachbogig, scharf gekielt, auf der Oberfläche flach, in der Mitte eine feine Längslinie. Stirne kaum länger als breit, sehr flach gewölbt, der obere Stirnteil mehr zurückgedrängt, mit einem scharfen Längskiele in der Mitte, welcher zur Clypeusnaht verlöscht. Zwischen den Augen eine den Mittelkiel kreuzende Querschwiele, an den Seiten der Stirne feine braune Punkte. Die Seitenkiele undeutlich, die ganze Fläche fein der Länge nach gerunzelt. Clypeus flach, blaßgelblich. Pronotum so lang wie der Scheitel, in der Mitte gekielt, mit zwei eingestochenen Grübchen. Schildchen mit drei deutlichen Kielen, zwischen denselben zwei eingestochene Punkte näher zur Spitze. Deckflügel länger als einzeln breit, hinten schief abgerundet, durchscheinend, so daß der schwarze Rücken durchschimmert. Die Längsnerven zart, aber deutlich vortretend, vor dem Apikalrande durch Quernerven untereinander verbunden, im Corium selbst sehr spärliche Quernerven. Die Basis des Costalrandes linienförmig eingebogen, der Costalrand zuweilen weißlich verfärbt. Bauch blaßgelb, an den Seiten braun punktiert. Beine blaßgelb, Schenkel und insbesondere Schienen zuweilen mit braunen Längsstreifen.

♂ ♀: Länge 4—4½ mm.

Südrußland: Sarepta (Fiebersche Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien, Museum in Berlin und in Stettin); Kaukasus: Derbent; Russisch-Armenien: Kosikoparau (Horváth).

40. *Hysteropterum nervosum* Fieb.

Hysteropterum nervosum Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 11, 6 (1877).

Hysteropterum nervosum Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 45, 2 (1896).

Scheitel dreimal so breit wie in der Mitte lang, fein länglich gerunzelt, mit zwei schwarzen Grübchen im Nacken und zahlreichen braunen Punkten. Stirne viereckig, etwas gewölbt, an den Seiten zum Clypeus gerundet, mit einem nach oben abgekürzten Mittelkiel. Der obere Stirnteil beiderseits flach eingedrückt. Die ganze Stirnfläche sehr dicht und fein schwarz punktiert, im oberen Teile zwei etwas hellere Fleckchen, zwischen welchen der Mittelkiel liegt. Clypeus schwarz gestrichelt, die Basis und die Ränder gelblich oder rötlich-gelb. Wangen schwarzbraun, nur die als Knötchen sichtbare Ocelle vor dem Auge weiß. Brustlappen des Pronotums gelblichweiß, bloß innen hinter dem schwarzen Fühlern schwarz. Pronotum vorne zwischen den Augen breit gerundet, auf der Scheibe gekielt und mit zwei kleinen Grübchen. Schildchen fast zweimal so lang wie das Pronotum und schwarz dicht gefleckt, zwischen Mittel- und Seitenkiel jederseits grubenartig vertieft, in den Basalwinkeln ein schwarzer Punkt. Deckflügel wenig länger als breit, hinten schief breit abgerundet, mehr flach gestellt, der Costalrand an der

Basis nicht eingebogen. Die Nerven bilden ein dichtes kleinmaschiges Netzwerk im Corium, indem die Quernerven ebenso stark wie die Längsnerven und äußerst fein braun gesäumt sind. In den Zellen überdies zahlreiche feine schwarze Punkte und Fleckchen. Hinterleib pechbraun bis schwarz, die Segmentränder heller. Beine pechbraun bis schwarz. Die Kanten der Schenkel hell liniert.

♂ ♀: Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Küstenland (Fiebersche Type ein ♀ im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Lipizza, ein ♂ von Kustos Handlirsch gesammelt; Herzegowina (Museum in Budapest); Korfu (Museum in Budapest).

41. *Hysteropterum conspurcatum* Spin.

Issus conspurcatus Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 363, 15 (1839).

Hysteropterum Dohrni Kirschbaum, Cic. Wiesb., p. 53, 1 (1868).

Scheitel zwischen den Augen mehr als doppelt so breit als an den Seiten lang. Stirne so breit wie lang, quadratisch, mit deutlichem Mittelkiel durch die ganze Länge, unter dem Scheitelrande zu beiden Seiten deutlich vertieft. Die Grundfarbe der Oberfläche ist vorherrschend schwarzbraun, glänzend. Zwei Flecken im oberen Teile der Stirne zwischen den Augen, der obere Rand des Clypeus, die Brustlappen des Pronotums, ein Längsstrich über Scheitel, Pronotum und Schildchen, Knie, Schienenspitzen und Fußglieder teilweise und Hinterleib hell graugelblich. Deckflügel hell gelbbraunlich mit dunklen Punkten, einem rundlichen Fleck am Grunde und einer schiefen Querbinde über die ganze Breite. Hat große Ähnlichkeit mit *H. immaculatum*, welche Art aber durch den breit umgeschlagenen Costalrand von *H. Dohrni* sich sofort unterscheidet.

♂: Länge 3— $3\frac{1}{2}$ mm.

Ungarn (Dr. A. Dohrn, von Friwaldsky im Museum in Stettin); Balkan (ein Exemplar im Museum in Berlin); Rumelien (Spin.).

42. *Hysteropterum obsoletum* Fieb.

Hysteropterum obsoletum Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 24, 13 (1877).

Bräunlichgelb, kurz, stark gewölbt. Scheitel mehr als dreimal so breit wie lang, vorne flach gebogen. Stirne nur wenig länger als breit, nach unten erweitert, an den Seiten zum Clypeus flach gerundet, am oberen Rande stark stumpfwinkelig ausgeschnitten. Die Stirnfläche mehr oder weniger deutlich braun punktiert, mit einem oben und unten abgekürzten Mittelkiel, jederseits ein sehr undeutlicher heller Fleck. Die Seitenkiele nicht sichtbar, höchstens an den Seiten größere braune Punkte. Pronotum mit zwei eingestochenen Punkten, ohne Mittelkiel. Schildchen mit zwei Längsfurchen. Deckflügel kurz, stark gewölbt, hinten gerundet, an der Basis nicht eingeschlagen. Die Nerven stark vortretend, die Quernerven deutlich, so daß die ganze Oberfläche eine sehr raue Fläche zeigt. Die Längsnerven durch eine vom Apikalrande entfernt stehende Bogenlinie untereinander vereinigt.

Die Endnerven ziemlich lang, weißlich. Unterseite und Beine braun, die Spitze des Analanhanges schwarz.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Dalmatien (Erber); Griechenland (zwei Exemplare im Museum in Berlin); Ungarn: Novi (Museum in Budapest).

43. *Hysteropterum syriacum* n. sp.

Graulichweiß, stark gewölbt. Scheitel dreimal so breit als in der Mitte lang, daselbst kürzer als an den Seiten, unregelmäßig fein schwarz gefleckt, mit einer feinen Mittellinie. Stirne so breit wie lang, an den Seiten flach gerundet, am oberen Rande deutlich bogenförmig ausgeschnitten. Die Stirnfläche mit einem deutlichen Mittelkiel und spärlich schwarz gefleckt, die Flecken bilden eine größere Gruppe ober- und unterhalb der zwischen den Augen liegenden Querwulst. An dem Seitenrande mehrere größere schwarze Fleckchen. Clypeus gewölbt, an der Basis mit zwei Reihen orangegelber Querstriche, welche zur Spitze braun bis schwarz werden. Unter dem Auge an der Fühlergrube ein tiefschwarzer Fleck, welcher sich zum Teil auf den Brustlappen des Pronotums und auch nach vorne ober- und unterhalb des Ocellenknötchens ausdehnt. Brustlappen graulichweiß, mit einigen braunen Körnchen am Seitenrande. Pronotum mit einem deutlichen Mittelkiel und zwei eingestochenen Grübchen. Schildchen mit drei wulstigen Längskielen, zwischen denselben an der Basis schwarze Flecken. Deckflügel stark gewölbt, hinten breit gerundet, graulichweiß, nicht gezeichnet, mit etwas kallös glänzenden Nerven. Die Basis des Costalrandes schmal nach innen eingebogen. Bauch graulichweiß, mit schwarzen Punkten an den Seiten. Beine mit pechbraunen Längsstreifen.

♂ ♀: Länge 4—4¹/₂ mm.

Syrien (ein Pärchen in meiner Sammlung).

44. *Hysteropterum cygnetis* Fieb.

Hysteropterum cygnetis Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. V, p. 27, 16 (1877).

Hysteropterum cygnetis Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 47, 6 (1896).

Kleine, gelblichbraun oder rostbraun gefärbte Art. Scheitel viermal so breit wie lang, vorne flach gebogen, oben flach, äußerst fein längsgestrichelt, mit einer feinen Mittellinie und zwei seichten, nicht immer deutlichen Eindrücken im Nacken. Stirne ziemlich stark gewölbt, deutlich breiter als lang, rostgelb oder bräunlichgelb, ohne Spur von Kielen. Clypeus klein, gewölbt. Pronotum so lang wie der Scheitel, mit zwei Grübchen in der Mitte, vorne flachbogig, hinten gerade. Schildchen schwach gewölbt, an der Spitze eingedrückt, die Seitenkielen undeutlich. Deckflügel wie der Körper rostgelblich oder dunkelbraun, am Außenrande schmal heller gefärbt, die Oberfläche von zahlreichen dichtverzweigten feinen Nerven durchsetzt, die Oberfläche daher gleichmäßig fein gerunzelt, indem die Längsnerven hier ganz

verstrichen sind. Die Basis des Costalrandes schmal leistenförmig eingebogen. Unterseite und Beine blaß- oder rostgelblich, die Klauen dunkel.

♂ ♀: Länge $4-4\frac{1}{4}$ mm.

Dalmatien: Spalato, Lesina, Almissa (zahlreiche Exemplare und zwei Fiebersche Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

45. *Hysteropterum discolor* Germ.

Issus discolor Germ., Mag. Ent. IV, p. 102, 4 (1821); Thoms Ent. Arch. II, 2, p. 51, 10 (1830).

Hysteropterum discolor Stål, Berl. ent. Zeit. VI, p. 311, 1 (1862).

Nigro-fuscum; vertice, genis fere totis, thorace, scutello tegminibusque pallide griseo-stramineis.

H. flavescenti Ol. affine. Vertex transversus, longitudine circiter quadruplo latior, basi latera versus impressione parva instructus. Frons longitudine fere latior, a basi ad medium levissime ampliata, utrimque nonnihil rotundata, infra medium nonnihil rotundato-angustata, subtiliter rugulosa, medio carina sat distincta, apice oblitterata, instructa, utrimque prope margines laterales linea longitudinali leviter curvata et supra medium utrimque prope carinam mediam lineola transversa laevigatis, subelevatis, pallidis instructa. Thorax antice sat obtuse subrotundato-angustatus, carina media ad medium scutelli continuata. Tegmina a basi ad medium sensim ampliata, apice late oblique rotundata, corii vena longitudinali interiore nonnihil ante medium, vena media sat longe ante medium, exteriore propius ad basin furcatis, venis transversis raris, minus distinctis, venulis venas longitudinales prope apicem conjungentibus seriem continuam regularem haud formantibus.

Oberfläche graulich-gelblichgrün. Scheitel dreimal so breit wie lang, flach, längsnadelrissig, mit zwei feinen Grübchen im Nacken. Stirne so lang wie breit, fast breiter wie lang, quadratisch, an den Seiten zum Clypeus flach gerundet; die Stirnfläche etwas flach gewölbt, oben unter dem Scheitelrande quer eingedrückt, bräunlich. Der Mittelkiel deutlich, jederseits eine gelblichweiße Querschwiele zwischen den Augen, Seitenkiele undeutlich, zuweilen durch größere schwarzbraune Punkte angedeutet. Pronotum in der Mitte deutlich gekielt, auch die Längskiele des Schildchens deutlich. Deckflügel um ein Viertel länger als einzeln breit, hinten schief abgerundet, einfarbig. Die Basis des Costalrandes nicht eingebogen. Hinterleib oben und zum großen Teile auch unten schwarz, bloß die Hinterränder der Segmente hell. Zuweilen ist der Bauch (♀) bräunlich, mit schwarzen Flecken und Punkten. Die Brust bräunlichgelb, die Seiten der Mittelbrust schwarz. Beine schwarz, bloß die Kanten der Schienen braun.

Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Taurien (Germarsche Typen im Museum in Berlin). Krim: Sebastopol, Kischloff (Horváth).

Amerikanische Arten.**1. *Hysteropterum semipellucidum* n. sp.**

Bräunlichgelb, die Deckflügel an der Basis bis ungefähr zur Mitte pechbräunlich, dann bis zur Spitze bräunlichgelb, durchscheinend. Scheitel viermal so breit wie lang, der Vorderrand in der Mitte deutlich eingekerbt, oben flach, länglich fein gestrichelt, mit zwei starken vertieften rundlichen Eindrücken. Stirne fast quadratisch, an den Seiten zum Clypeus flach und gleichmäßig gebogen, zwischen den Augen nur wenig verschmälert, als vor dem Clypeus breit. Die ganze Fläche stark runzelig punktiert, gelblichbraun, mit schwarzen Punkten dicht gesprenkelt. Die Seitenkiele der Stirne sehr fein, aber deutlich, stark nach außen gekrümmt und jederseits in die Schildrandecke (durch die Einkerbung gebildet) mündend. Mittelkiel fehlt vollständig. Clypeus an der Basis stark gewölbt, zur Spitze abgeflacht, nicht gekielt. Fühler pechbraun. Pronotum in der Mitte undeutlich gekielt, an den Seiten und am Vorderrande mit flachen hellen Körnchen besetzt. Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum, flach gewölbt, mit zwei flachen Längsfurchen an der Basis. Deckflügel doppelt so lang als einzeln breit, hinten schief gestutzt, die Apikalecke daher mehr nach hinten vorgestreckt, fein runzelig punktiert. Die Längsnerven nur in der dunkelgefärbten Basalhälfte sichtbar, dann verloschen, die Apikalhälfte fast gleichmäßig runzelig punktiert, stark durchscheinend und die Ränder des Apikal- sowie Costalrandes gewöhnlich stark nach innen eingerollt. Insbesondere die erweiterte Basis des Costalrandes bis zum äußeren Längsnerv hat die Tendenz, nach innen sich zu rollen, ohne daß ein scharf begrenzter Saum gebildet wird. Unterseite und Beine bräunlichgelb. Hinterschienen mit zwei Dornen.

♂ ♀: Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Paraguay, S. Bernardine, im November 1898 von G. Boggiani gesammelt (zahlreiche Exemplare im Museum in Genua).

2. *Hysteropterum cornutum* n. sp.

Blaßbräunlichgelb. Scheitel viermal so breit wie in der Mitte lang, in der Mitte quer eingedrückt, so daß die Vorderdecken etwas mehr vorstehen. Stirne so lang wie breit, fast quadratisch, an den Seiten flach gebogen, mit drei scharfen, die ganze Fläche durchsetzenden Längskielen, von welchen die Seitenkiele in der Mitte jeder Scheitelrandhälfte münden, so daß dieselben mit dem Mittelkiel parallel laufen. Der obere Stirnrand zwischen den Seitenkielen gerade, dann stumpfwinkelig aufsteigend, die obere vorstehende Stirnhecke nach innen begrenzend. Clypeus groß, gewölbt, mit braunen Querstrichen, Clypeusnaht breit stumpfwinkelig. Pronotum in der Mitte undeutlich gekielt, mit zwei tiefen Grübchen, in der Mitte des Vorderandes deutlich eingekerbt. Schildchen in der Mitte mit einem deutlichen, hinten abgekürzten Längskiel und jederseits einer flachen Grube. Deckflügel kurz, stark gewölbt, an der Costa stumpfwinkelig gebrochen und von der Basis bis zur Ecke nach innen lamellenartig eingebogen, hinten bogen-

förmig abgerundet. Nerven stark, nur durch spärliche ebenso starke Quernerven untereinander verbunden, wodurch große viereckige Zellen gebildet werden. Der Clavus etwas quer sattelförmig eingedrückt, an der Basis am inneren Clavusnervrand ein kleiner Höcker. Unterseite blaßgelb, Beine blaßgelb oder braun bis schwarz mit hellen Ringen an den Schienen und nur die Hinterbeine blaßgelb. Zuweilen ist auch die Stirne braun gefleckt und die Fühler schwarz. Diese Art erinnert sehr an die Arten der Gattung *Capelopterus* und nur der Mangel der Flügel läßt diese Art zur Gattung *Hysteropterum* gehörig erscheinen.

♂ ♀: Länge 3 mm.

Kalifornien: Los Angeles, im Juli von Coquillett gesammelt (Typen im Museum in Washington).

3. *Hysteropterum punctiferum* Walk.

Hysteropterum punctiferum Walker, List Brit. Homopt. II, p. 376, 12 (1851).

Issus aciculatus Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 356 (1875).

Gelblichbraun. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang, in der Mitte vertieft, der obere Stirnrand daher etwas winkelig gebrochen. Auf dem Scheitel zwei schwarze Fleckchen in der Mitte des Vorderrandes und zwei halbkreisförmige Fleckchen im Nacken. Stirne vertikal, so lang wie breit, fast quadratisch, an den Seiten zum Clypeus gerundet, flach, mit drei Längskielen. Der Mittelkiel stärker als die Seitenkiele, welche nach außen gekrümmt sind und oben nicht mit dem Mittelkiel zusammenstoßen, sondern in der Mitte des Scheitelrandes münden. Die Seitentälchen oben schmaler als unten, mit braunen Punkten ausgefüllt. Clypeus in der Mitte gekielt, jederseits braune Querstriche. Fühler schwarz. Pronotum in der Mitte eingedrückt, mit flachen Körnchen an den Seiten und längs des Vorderrandes besetzt. Schildchen mit einer Mittelfurche und jederseits einem dunklen Punkt. Deckflügel wenig länger als einzeln breit, hinten schief abgerundet, die Costa an der Basis lamellenartig eingebogen. Nerven deutlich, schmal schwarz gesäumt, durch wenige Quernerven untereinander verbunden, so daß große viereckige Zellen gebildet werden, welche mit schwarzen Punkten dicht ausgefüllt sind. Bauch bräunlichgelb, mit schwarzen Punkten an den Seiten. Die Beine stark gezeichnet, gefleckt, insbesondere die Schenkel mit breiten schwarzen Ringen vor der Spitze.

♂ ♀: Länge 4 mm.

Nordamerika: Jacksonville und Crescent, Fla. (Uhlersche Typen im Museum in Washington und Coll. Heidemanns); Orange Springs, Fla. (Hunter); Texas (Belfrage); Florida (Walker); Colorado (Coll. Melichar).

4. *Hysteropterum auroreum* Uhl.

Issus auroreus Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 352 (1875).

Blaßgelblich mit orangefärbigem Anfluge. Scheitel dreimal so breit als in der Mitte lang, daselbst kürzer als an den Seiten, welche nach hinten

etwas konvergieren, der Vorderrand gerade, in der Mitte punktförmig eingedrückt. Die Scheitelfläche längsgestrichelt, mit zwei flachen Eindrücken im Nacken. Stirne etwas weniger länger als breit, schwach gewölbt, insbesondere im unteren Stirnteile deutlicher, mit einem nach unten abgekürzten Mittelkiel. Die Seitenkiele sind nicht sichtbar, bloß durch feine bräunliche Punkte an den Seiten markiert. Clypeus mit zwei Reihen brauner schiefer Striche. Wange blaßgelb, Fühler braun. Pronotum mit zwei eingestochenen Punkten. Schildchen mit drei wulstartigen Kielen. Deckflügel etwas wenig länger als einzeln breit, hinten schief abgerundet, die Basis der Costa deutlich nach innen eingebogen. Nerven nicht stark vortretend, etwas orangegelblich, hinten durch eine Bogenlinie untereinander verbunden. Hinterleib oben und unten gelblich, an den Seiten der Bauchsegmente schwarze Punkte. Beine rostbräunlich.

♀: Länge 4 mm.

Texas (Type von Uhler im Museum in Washington).

5. *Hysteropterum Sierrae* Fowl.

Hysteropterum Sierrae Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 119, 1, Taf. XII, Fig. 10, 10a (1904).

Parvum, brunneum; tegminibus griseo-testaceis, subpellucidis, fusco irregulariter notatis; vertice brevissimo, oculis distincte latiori; fronte sat lata, latitudine longiori, lateribus subparallelis, medio carinato; clypeo convexo, producto; pronoto brevi; scutello sat magno; tegminibus amplis, subovalibus, margine costali rotundato, reticulatis, confusius venatis; pedibus brunneis, spinis duabus tibiarum posticarum validis. ♀ processu anali magno, lato, apice truncato.

Long. 4 mm; lat. ad hum. 2 mm.

Mexiko: Sierra de las Aguas Escoudidas in Guerrero, 9500' (H. Smith).

6. *Hysteropterum angulare* Fowl.

Hysteropterum angulare Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 120, 2, Taf. XII, Fig. 11, 11a (1904).

Præcedenti (*H. Sierrae*) quoad staturam, formam coloremque valde affine, sed margine costali tegminum fortiter angulariter dilatato, venisque distinctioribus tegminum et clypeo multo minus producto facile distinguendum. ♀ processu anali angustiori.

Long. 3½—4 mm; lat. ad hum. 2 mm.

Mexiko: Chilpancingo in Guerrero, 4600' (H. Smith).

7. *Hysteropterum Fowleri* n. n.

Hysteropterum montanum Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 120, 3, Taf. XII, Fig. 12, 12a (1904).

Majus, fuscum, tegminibus subolivaceis, antice testaceis, vitta irregulari brunnea ad humeros, pone medium obscurioribus, notis minutis fuscis adspersis;

vertice ante oculos distincte producto, transverso, margine antico supra viso late angulariter emarginato; fronte latitudine longiori, carina distincta media in clypeum planum continuata instructa; pronoto capiti fere aequilongo; scutello distincte tricarinato; tegminibus amplis ad humeros scutello multo latioribus, subtiliter alutaceis, venis distinctis, vena ulnari exteriori ad medium furcata; pedibus longis, testaceis, spinis duabus tibiarum posticarum validis. ♂ laminis genitalibus brevibus, tuba genitali longa, nitida, antice reflexa, subtus utrimque processu pertenui acuto instructa; processu anali modico, supra variegato.

Long. 6 mm, lat. ad hum. 4 mm.

Mexiko: Ciudad in Durango, 8100' (Forrer).

Indo-malayische Arten.

1. *Hysteropterum boreale* Melich.

Hysteropterum boreale Melichar, Ann. Mus. d'Acad. Imp. St. Pétersbourg VII, p. 92, 31 (1902).

Scheitel $3\frac{1}{2}$ mal so breit wie in der Mitte lang, in der Mitte kürzer als an den Seiten neben den Augen, vorne gerade, kantig, oben flach, mit einem schwachen Mittelkiel. Stirne so breit als lang, fast ein wenig breiter, die Seitenränder zwischen den Augen fast parallel, zum Clypeus gerundet. Stirnfläche flach, mit einem zarten Mittelkiel versehen, gelbbraun, an den Rändern mit zahlreichen hellen Pünktchen besetzt. Clypeus gewölbt, mit braunen Querstreifen. Pronotum vorne lappenförmig vorgezogen, hinten gerade, oben mit drei undeutlichen Kielen und zwei Grübchen. Schildchen mit zwei kurzen parallelen Seitenkielen. Deckflügel kurz, gewölbt, der Hinterrand schief gestutzt und gebogen. Das Corium dicht braun punktiert, von zarten braunen Nerven durchzogen. Alle drei Nervenstämme gegabelt, der äußere nahe der Wurzel, die übrigen ungefähr hinter der Mitte. Endzellen kurz. Die Basis des Costalrandes nach innen lamellenartig eingebogen. Flügel fehlen. Hinterleib und Beine pechbraun. Der ganze Körper ist pechbraun, ohne Zeichnung und in der Form und Größe dem *H. immaculatum* F. etwas ähnlich.

Länge: ♂ $3\frac{1}{4}$ mm; ♀ 4— $4\frac{1}{2}$ mm.

Westchina: Sze'-Chuan, Hunschingu-Lifan (von Potanin am 18. August 1893 in zahlreichen Exemplaren, 10 ♀, 5 ♂, gesammelt, Museum der Akad. der Wissensch. in St. Petersburg und in meiner Sammlung).

2. *Hysteropterum truncatellum* Walk.

(Fig. 20.)

Hysteropterum truncatellum Walker, List Brit. Homopt. II, p. 377, 13 (1851).

Gelblich, glatt, glänzend, schwarz gezeichnet. Eine durch den äußerst schmalen und breiten Scheitel besonders auffallende Art. Der Scheitel ist fast zehnmal so breit wie lang und sieht einer schmalen Furche ähnlich,

schwarz, mit Ausnahme der gelben Randkiele. Die Stirne ist breiter als lang, viereckig, etwas gewölbt, mit einem deutlichen, die ganze Fläche durchlaufenden Mittelkiel, welcher sich auf den Clypeus fortsetzt, dessen Seiten auch gekielt sind. Die Wangen äußerst schmal, schwarz, die Fühler schwarz. Pronotum schmal bandartig, an den Seiten verschmälert, mit Ausnahme der gelben Randkiele und des Mittelkieses schwarz, mit zweieingestochenen Grübchen. Schildchen mit zwei flachen schwarzen Eindrücken. Deckflügel breiter als lang, vertikal gestellt, schwach gewölbt, der Außenrand stark ausgebogen, so daß der ganze Körper verdeckt ist, der hintere Rand breit gerundet. Die Nerven stark verdickt und verflacht, ein dichtes kleinmaschiges Netzwerk bildend, dessen Zellen schwarz ausgefüllt sind. Flügel fehlen. Beine bräunlichgelb, die Schenkel und Schienen der Vorder- und Mittelbeine pechbraun, die Kanten hellgelb, die Hinterbeine ganz hellgelb.

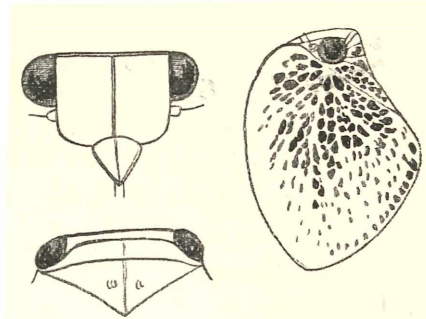


Fig. 20.

Länge 4 mm; Breite der einzelnen Deckflügel $3\frac{1}{2}$ mm.
 Australien (ein Exemplar in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

3. *Hysteropterum marginale* Walk.

Hysteropterum marginale Walker, Ins. Saund. Hom., p. 46 (1858).

Fulvum, caput margine elevato; vertex lituris duabus lateralibus nigris; frons perlonga, valde angusta; alae anticae venis pallidis, vitta lata costali fusca; posticae cinereae, venis nigris.

Tawny. Vertex with a black mark on each side and with much elevated borders; front very long and narrow, with two distinct keels and with elevated borders. Fore wings with pale tawny veins and with a broad brown costal stripe. Hind wings gray; venis black.

Length of the bog 2 lines; of the wings 4 lines.

Cape Coast.

4. *Hysteropterum dorsale* Walk.

Hysteropterum dorsale Walker, List Brit. Homopt. II, p. 375, 10 (1851).

Flavum, breve, latum; thorax fulvus, flavo-bivittatus; abdomen fuscum, flavo-fasciatum, subtus fulvum; pedes fulvi; alae anticae fulvae, flavo et fusco fasciatae, apice latae truncatae.

Body yellow, short and broad; a brown longitudinal middle stripe on the head and chest and a row of brown dots on each side; head full half the breadth of the fore-wing near the base; crown short and broad, slightly convex in front, equally concave behind, its breadth about four times its length; fore part of the front scutcheon-shaped, with a row of brown spots along each side, its length much exceeding its breadth; epistoma tapering,

much shorter and narrower than the front, mottled with brown on each side; mouth yellow; fore-chest very convex in front, equally concave behind, much longer than the head; middle-chest tawny, much longer than the fore-chest, very convex in front, straight along the hind border, with two yellow-stripes on each side; abdomen obconical, a little shorter than the chest, brown above, tawny beneath; hind borders of the segments yellow, legs tawny, grooved; fore-wings dull tawny, nearly triangular, very convex on the fore border, truncate at the tips which are very broad; a short irregular and interrupted yellow band in the disk; nearer the tip a brown band proceeds from the fore border to the disk, and there bends to the tip; veins tawny; hind-wings wanting?

Length of the body $11\frac{1}{2}$ lines; of the wings 4 lines.

New-Holland.

Walkersche Arten.

Publiziert im Journ. Linn. Soc. de Zool. X (1870).

Hysteropterum sodale, p. 124, 108. Sumatra.

Hysteropterum tumidulum, p. 125, 109. Ceram.

Hysteropterum laeve, p. 125, 110. Ceram.

Hysteropterum morosum, p. 125, 111. Morty.

Hysteropterum nanulum, p. 126, 112. Morty.

Hysteropterum minax, p. 127, 115. Ceram.

Hysteropterum invarium, p. 128, 116. Mysol.

Hysteropterum vittatum, p. 128, 117. New-Guinea.

Diese Arten sind gewiß keine *Hysteropterum*-Arten und dürften zu verschiedenen Gattungen der indo-malayischen Fauna gehören. Da mir die Walkerschen Typen nicht vorgelegen sind, konnte ich die betreffenden Gattungen nicht feststellen.

Afrikanische Arten.

1. *Hysteropterum Moschi* n. sp.

Körper kurz gedrungen, bräunlichgelb. Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, in der Mitte vertieft, im Nacken zwei flache Grübchen, die feingekielten Ränder zuweilen schwarz. Stirne fast quadratisch, an den Seiten zum Clypeus gerundet und äußerst schmal schwarz gerandet. Die Stirnfläche fein runzelig punktiert, durch mehrere flache Eindrücke uneben, ohne Spur von Kielen, an den Seiten mehrere braune feine Pünktchen. Der obere Stirnrand etwas flachbogig ausgeschnitten. Die Wangen gelblich, mit einem schwarzen Punkt, entsprechend der vorderen Scheitelecke. Fühler schwarz. Hinter der Fühlergrube am Brustlappen des Pronotums ein schwarzer Fleck, welcher durch die Fühler verdeckt ist. Pronotum nur wenig länger als der Scheitel, vorne flachbogig, hinten gerade, in der Mitte mit zwei Grübchen und an den Seiten schwarze Punkte, insbesondere am Vorderrande. Schildchen mit drei flachen Gruben, zwei in der Mitte, die dritte an der Spitze, in den Basalwinkeln ein schwarzer Fleck. Deckflügel so breit wie lang, stark gewölbt, durch die vortretenden und stark netzartig verzweigten Nerven sehr uneben, hinten

breit schief abgerundet, am Clavus etwas wenig sattelförmig eingedrückt, daselbst eine tiefe schwarze dreieckige, mit der Spitze nach außen gerichtete Makel, zwischen den Gabelästen des Clavusnerven. Im Corium selbst treten vereinzelte schwarze Punkte auf, von welchen 3—4 in einer Längslinie hintereinander stehen, aber nicht immer deutlich und zuweilen durch eine dunkle Querbinde verdeckt sind. Am Apikalrande in den Endzellen schwarze Randstriche. Die Basis des Costalrandes lamellenartig eingebogen. Unterseite bräunlichgelb. Beine stark braun bis schwarz gezeichnet, insbesondere die Schenkel und Schienen der beiden vorderen Beinpaare mit dunklen Ringen.

♂ ♀: Länge $4\frac{1}{4}$ mm.

Ostafrika: Kilimandjaro (Coll. Bornemisza); Katona (Coll. Moschi) (Typen im Museum in Budapest).

2. *Hysteropterum Horváthi* n. sp.

Scheitel doppelt so breit wie lang, in der Mitte kürzer als an den Seiten, welche nach hinten konvergieren. Der Vorderrand gerade, der Hinterrand flachbogig ausgeschnitten, längs des Vorderrandes zwei eingedrückte schwarze Querstriche und im Nacken zwei flache Grübchen. Stirne so breit wie lang, an den Seiten flach gebogen, die Stirnfläche flach gewölbt, mit zwei Seitenkielen, welche dem Außenrande stark genähert sind und sich oben miteinander im flachen Bogen verbinden, welcher mit dem Scheitelrande parallel läuft und eine obere Stirnfurche bildet, welche pechbraun ist, während die Stirnfläche zwischen den Kielen gelblich, matt, äußerst fein punktiert und mit zwei halbmondförmigen undeutlichen hellen Fleckchen zwischen den Augen und einem undeutlichen Fleck in der Mitte vor der Clypeusnaht versehen ist. Die Stirntälchen am Seitenrande sind mit schwarzen Punkten besetzt. Clypeus mit braunen Querstreifen. Auf dem Brustlappen des Pronotums befindet sich ein großer schwarzer Punkt. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne flachbogig, hinten gerade, mit zwei Grübchen auf der Scheibe. Schildchen in der Mitte grubig vertieft. Deckflügel länglich, gestreckt, hinten abgerundet, an der Costa nicht nach innen eingebogen. Die beiden Radialnerven und der äußere Ulnarnerv in gleicher Höhe nahe der Basis gegabelt, der innere Ulnarnerv einfach, sämtliche Längsnerven sind pechbraun, fast schwarz und münden direkt in den Apikalrand, ohne eine Bogenlinie vor dem Apikalrande. Der äußere Radialnerv entsendet einen kurzen Ast nach außen und hinten, welcher jedoch den Costalrand nicht erreicht. Zwischen den Längsnerven sind braune fleckenartige Längsstreifen bemerkbar. Flügel fehlen. Beine bräunlich, die Kanten der Schenkel und Schienen dunkel. Diese Art hat eine Ähnlichkeit mit *Sarima*, insbesondere die Stirnbildung und der Verlauf der Kiele läßt eine Verwandtschaft vermuten, aber der Mangel der Flügel, die kurze, gedrängte Form, die an *Hysteropterum* erinnert, läßt diese Art vorläufig als zu dieser Gattung gehörig erscheinen, wenn nicht später für diese afrikanischen Arten eine neue Gattung aufgestellt werden sollte.

♂: Länge $4\frac{3}{4}$ mm.

Ostafrika: Kilimandjaro (Coll. Bornemisza) (Type im Museum in Budapest).

3. *Hysteropterum vibex* n. sp.

Dem *H. Horváthi* vollkommen gleich, jedoch auf der Stirne fehlen die hellen Fleckchen, anstatt derselben ist ein deutlicher scharfer Querkiel bemerkbar, welcher jederseits den Seitenkielen stark genähert ist, ohne jedoch dieselben zu erreichen, und von dessen Mitte ein schwacher Mittelkiel zur Clypeusnaht herabzieht. Die Nerven sind nicht schwarz, sondern wie die ganze Oberfläche grünlichbraun, die Zwischenräume durch zahlreiche unregelmäßige Quernerven stark gerunzelt. Auch die dunklen Längsstreifen fehlen, sowie die schwarzen Querstriche am Scheitelrande. Die Beine schmutzigrün, die Kanten nicht dunkler. Im übrigen wie bei *H. Horváthi*.

♂: Länge 5 mm.

Ostafrika: Usambara Nguelo (Type im Museum in Berlin).

Hysteropterum mutilatum Walk., Hom. Suppl., p. 94 (1858), gehört zu *Amphiscepa* Stål.

Hysteropterum irroratum Walk., Hom. II, p. 376, 11 = *H. dissimulans* Walk., Hom. Suppl., p. 329, aus Port Natal, dürfte mit Rücksicht auf die mit vier Dornen bewehrten Hinterschienen zur Gattung *Mangola* gehören.

Hysteropterum Camelus Costa, Atti Acc. Nap. IX, 11, p. 38 = *H. difforme* Costa, gehört zur Flatidengattung *Cyphopterum*.

Hysteropterum truncatum Walk., Hom. Suppl., p. 93, aus Java, und *H. curvipenne* Walk., Ins. Saund. Hom., p. 45 (1858), aus Port Philipp, dürften mit Rücksicht auf die mit Tuberkeln besetzten Deckflügel (*alae anticae basi tuberculatae*) zu den *Flatiden* gehören.

Hysteropterum gibbipenne Walk., Hom. Suppl., p. 93, gehört zu der Gattung *Acrisium*.

30. Gen. *Phasmena* Melich.

Melichar, Ann. Mus. d'Acad. Imp. St. Pétersbourg VII, p. 92 (1902).

Der Gattung *Hysteropterum* Am. et Serv. sehr nahestehend. Diese Gattung ist insbesondere durch den mehr oder weniger zylindrisch vorgezogenen Kopf und durch die schmale Stirne gekennzeichnet. Die Deckflügel sind wie bei *Hysteropterum* gewölbt, lederartig, mit schwach vortretenden Nerven. Flügel fehlen. Hinterschienen mit einem Dorne.

1. *Phasmena telifera* Melich.

(Fig. 21.)

Phasmena telifera Melichar, Ann. Mus. d'Acad. Imp. St. Pétersbourg VII, p. 92, 32, Taf. V, Fig. 2 und 2a (1902).

Der Kopf ist in einen langen Fortsatz vorgezogen. Derselbe ist ungefähr fünfmal so lang wie an der Basis zwischen den Augen breit, oben schmal, durch die stark gehobenen scharfen Seitenkiele rinnenartig vertieft, am Ende ein wenig erweitert und quer gestutzt. Das Ende des Kopffortsatzes erscheint,

von oben schief betrachtet, scheinbar stumpfwinkelig vorgezogen, von unten betrachtet, scheinbar stumpfwinkelig ausgeschnitten. Von der Seite betrachtet, ist der Kopffortsatz zwischen den Augen ein wenig geknickt, die Vorder-ecke der Kopfseite (Schläfen) bis zur Spitze verlängert. Die Stirne sehr schmal, die Seiten parallel, gekielt, in der Mitte ein von der Spitze des Fortsatzes auf die Stirn- und Clypeusfläche herablaufender scharfer Mittelkiel. Augen halbkugelig, braun. Fühler sehr kurz. Ocellen fehlen. Rostrum die Hinter-

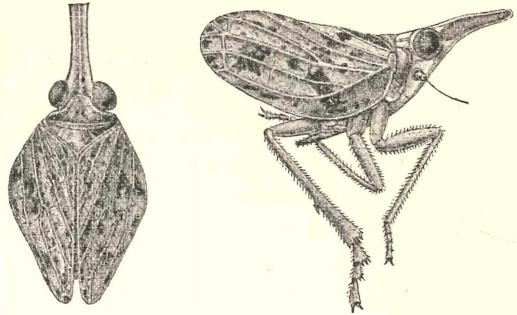


Fig. 21.

hüften überragend, an der Spitze schwarz. Die Seiten des Kopffortsatzes braun. Pronotum fast so lang wie das Schildchen, nach vorne lappenförmig verlängert, mit zwei Seitenkielen, zwischen welchen die Scheibe flach und mit zwei einander genäherten Grübchen versehen ist. Die Seiten nach außen von den Seitenkielen braun gefärbt. Schildchen verhältnismäßig groß, mit undeutlichen Längskielen. Deckflügel länglich, vor der Mitte am breitesten, die Schulterhöcker daher vorstehend, nach hinten verschmälert und am Ende abgerundet. Die Nerven schwach vortretend, die zwei ersten Sektoren nahe der Basis zu einer Gabel vereinigt, der dritte Sektor hinter der Mitte gegabelt, vor dem Apikalrande eine Reihe von Quernerven, die Endzellen daher sehr kurz. Im Clavus ein Gabelnerv. Überdies auf der Fläche des Coriums zahlreiche unregelmäßige Quernerven wie bei *Hysteropterum*, so daß die Fläche rau, runzelig erscheint. Die Deckflügel sind gelbbraun, mit mehreren größeren und kleineren unregelmäßigen Flecken. Die Endzellen schwarz. Hinterleib und Beine bräunlichgelb, letztere auf den Schenkeln und Schienen mit schwarzbraunen Längsstreifen. Hinterschienen mit einem Dorne auf der Außenseite.

♂: Länge 4 mm.

Persien: Tamin beim Kuh-i-Tuftan, Kirman, gesammelt von Zarudny im August 1898 (im Museum der Akad. der Wissensch. in St. Petersburg).

2. *Phasmena nasuta* Melich.

(Fig. 22.)

Phasmena nasuta Melichar, Ann. Mus. d'Acad. Imp. St. Pétersbourg VII, p. 93, 33, Taf. V, Fig. 1, 1 a und b (1902).

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, jedoch der Kopffortsatz fast um die Hälfte kürzer, ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Augen breit, nach aufwärts gerichtet, an der Spitze nicht erweitert, quergestutzt, geschärft; die Seitenränder parallel, leistenförmig erhoben, auf der Scheitelfläche ein deutlicher Mittelkiel. Die Seiten des Kopfes durch die spitzwinkelig vorge-

zogene Schläfenecke bis zur Spitze des Fortsatzes verlängert, braun. Stirne schmal, länglich, flach; die Seitenränder gekielt, parallel; auf der Stirnfläche

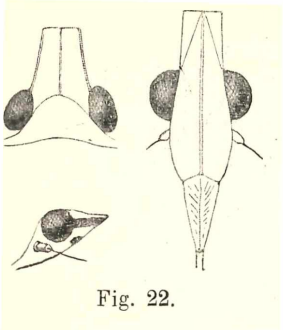


Fig. 22.

ein deutlicher, die ganze Stirnfläche durchlaufender Mittelkiel, an dessen oberem Ende kurze seitliche Kiele einen nach oben gerichteten spitzen Winkel bilden. Die Stirnfläche ist spärlich schwarzbraun gesprenkelt, die Fleckchen am oberen Rande und vor der Clypeusnaht zu Querbänden verdichtet. Auch auf der Mitte des Mittelkies befindet sich ein dunkler Fleck. Clypeus stark gewölbt, die Spitze desselben an die Brust angelegt. Schnabelscheide zu den Hinterhüften reichend. Pronotum, Schildchen und

Deckflügel wie bei der vorhergehenden Art geformt, die Deckflügel jedoch sind stärker schwarz gefleckt. Beine gelbbraun, die Schenkel braun.

♂: Länge $3\frac{1}{2}$ mm.

Persien: Enarik-Tamin, Kirman, gesammelt von Zarudny im August 1898 (im Museum der Akad. der Wissensch. in St. Petersburg); Russisch-Armenien: Kulp (Horváth).

31. Gen. *Sarnus* Stål.

Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 204 (1856); Berl. ent. Zeit. X, p. 392 (1866).

Der Gattung *Hysteropterum* sehr ähnlich, nur durch den oben winkelförmig ausgeschnittenen Stirnrand ausgezeichnet. Die Stirne länger als breit, flach, ohne Kiele, höchstens mit einem undeutlichen Mittelkiel. Hinterschienen mit zwei Dornen. Die Gattung *Monteira* ist von *Sarnus* dadurch verschieden, daß, abgesehen davon, daß die Körperform eine mehr robuste und größere ist, der obere Stirnrand nicht winkelig, sondern bogenförmig ausgeschnitten ist.

1. *Sarnus decipiens* Spin.

Issus decipiens Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 3 (1839).

Sarnus decipiens Stål, Berl. ent. Zeit. X, p. 392 (1866).

Einem *Hysteropterum* sehr ähnlich, insbesondere aber durch den oberen stumpfwinkelförmig ausgeschnittenen Stirnrand, die längliche, dicht gesprenkelte Stirne, auf welcher keine Kiele, höchstens ein sehr undeutlicher Mittelkiel bemerkbar ist, ausgezeichnet. Die Deckflügel hinten schief abgerundet, durch die verzweigten Nerven höckerartig, gelblichbraun, zuweilen ein heller Fleck auf dem Schulterhöcker, der Apikalrand häufig dunkel, die Spitzen der Endnerven gelblichweiß. Die Beine stark gesprenkelt.

♂ ♀: Länge 4 mm.

Chile (Typen in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien und zahlreiche Exemplare im Stettiner Museum).

2. *Sarnus Lucindae* Kirk.

Kirkaldy, Bull. Hawaiian Sugar Plant. Association No. 1, Part. 9, p. 440, 1 (1906).

Head pale ferruginous, some what obscurely speckled and granulate with pale yellowish; pronotum and scutellum sordid brownish, anterior two-

thirds of latter pale yellowish brown. Tergites more ore less black, genital segments pale, sternites sordid brownish. Tegmina pale cinereous, veins brownish, a brownish smudge across middle and a brownish spot on costal margin near apex. Legs pale, strongly and widely annulate with black. Vertex transverse, a little wider than an eye, anteriorly widely obtuse angled, posteriorly widely obtuse angularly emarginate. Frons flat, with an obscure circular keel, granulate between this and the base. Pronotum granulate, scutellum little longer than the pronotum, smooth, with a deep puncture on each side. Tegmina narrow, elongate, subcoriaceous, costal margin close to base, then widened roundly; veins strong.

Length $3\frac{1}{3}$ mm.

Queensland: Lucinda Point.

Die Zugehörigkeit dieser Art zur Gattung *Sarnus* scheint mir sehr zweifelhaft.

32. Gen. *Telmessus* Stål.

Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 211 (1866).

Körper oval, zusammengedrückt. Kopf breit, mit den Augen so breit wie das Pronotum. Scheitel breiter wie lang, vorne gerade, die Augen nicht überragend. Stirne vertikal, etwas wenig länger wie breit, an den Seiten parallel, am oberen Rande bogenförmig ausgeschnitten, die Ecken deutlich vorstehend. Die Stirnfläche mit einem Mittelkiel. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Fühler kurz. Ocellen fehlen. Pronotum vorne abgerundet, hinten gerade, in der Mitte mit einem obsoleten Längskiel versehen. Schildchen etwas wenig länger als das Pronotum, ohne deutliche Kiele. Deckflügel stark vertikal gestellt, fast so lang wie breit, die Fläche konvex, am Ende abgerundet. Der Clavus bis zur Suturalecke verlängert und die Basis der Costa saumartig umgeschlagen. Die Nerven deutlich, nicht stark verzweigt. Flügel fehlen. Beine einfach. Hinterschienen mit einem Dorne.

Die Gestalt erinnert lebhaft an *Hysteropterum*, von welcher Gattung sich *Telmessus* durch den bogenförmig ausgeschnittenen Stirnrand und die nur mit einem Dorne versehenen Hinterschienen unterscheidet.

1. *Telmessus fenestratus* Thunb.

(Fig. 23.)

Centrotus fenestratus Thunberg, Hemipt. rostr. cap. I, p. 3 (1822).

Telmessus fenestratus Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 212, 1 (1866).

Der ganze Körper dunkelbraun, die Stirne mit kleinen hellen Atomen gesprenkelt, in der Mitte der Stirne zwei kleine Höckerchen, zwischen welchen der Mittelkiel verläuft. Scheitel mit zwei schwarzen größeren Flecken, die Mittellinie heller. Auch der Mittelkiel des Pronotums ist hell, jederseits von einem dunklen Längsstreifen begleitet. Deckflügel

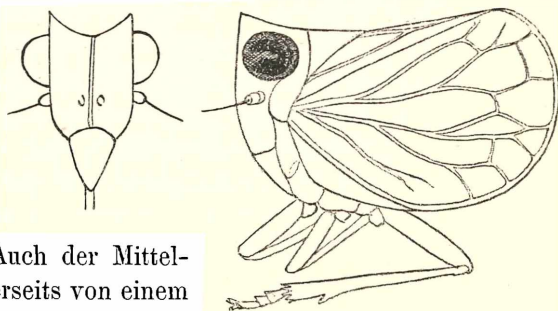


Fig. 23.

einfärbig braun, zuweilen mit undeutlichen dunkleren Flecken gezeichnet. Der umgeschlagene Saum der Costa ist schwarz. Unterseite und Beine sind braun.

♂ ♀: Länge 3—4 mm, Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mm.

Afrika: Kap der guten Hoffnung (Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

33. Gen. *Monteira* n. g.

Scheitel breiter wie lang, am Vorderrande bogenförmig ausgeschnitten, so daß die Vorderecken hörnerartig vortreten. Die Stirne länglich, zwischen den Augen am breitesten, nach unten zum Clypeus verschmälert. Der obere Stirnrand entsprechend dem Ausschnitte des Scheitels konkav. Die Stirne sehr flach, etwas geneigt, mit dem Scheitel einen spitzen Winkel bildend. Stirnkiele nicht sichtbar, höchstens ein ganz schwacher Mittelkiel. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Pronotum vorne flachbogig, auf der Scheibe gekielt. Schildchen mit drei schwachen Kielen. Deckflügel länger als einzeln breit, der Costalrand außen stark ausgebogen, an der Basis lamellenartig nach innen eingebogen. Nerven dicht verzweigt, nicht stark vortretend. Flügel fehlen. Hinterleib von oben nach unten zusammengedrückt. Hinter-schienen mit zwei Dornen, und zwar zwei starke Dornen vor der Spitze, zuweilen ein kleines Zähnchen etwa in der Mitte der Schienen.

1. *Monteira cornicula* n. sp.

(Fig. 24.)

Gelblichbraun, dicht schwarz gesprenkelt. Stirne flach, der obere Rand stark konkav. Die Stirnfläche stark dunkel gesprenkelt, desgleichen die

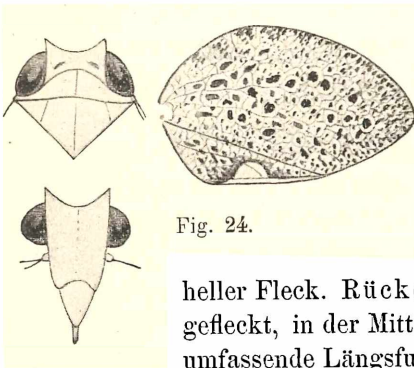


Fig. 24.

Wangen, die Brustlappen des Pronotums und die Beine. Deckflügel gelblichbraun, von engmaschigem Netzwerk durchsetzt, in den Zellen ein kleiner oder großer schwarzer Fleck, so daß die ganze Oberfläche wie gesprenkelt erscheint. Im Clavus ein halbkreisförmiger, außen von schwarzer Linie begrenzter

heller Fleck. Rücken des Hinterleibes dicht zusammenfließend gefleckt, in der Mitte des Rückens eine rostgelbe, drei Segmente umfassende Längsfurche, welche jederseits durch einen Längshöcker auf jedem Segmente gebildet wird. Bauch bräunlichgelb, die Seiten schwarz gefleckt.

♀: Länge $7\frac{1}{2}$ mm.

Ostafrika: Delagoabay (Type im Museum in Berlin); Westafrika: Damaraland (Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

34. Gen. *Mangola* n. g.

Gestalt von *Hysteropterum*. Scheitel quer viereckig breit, in der Mitte kürzer als an den Seiten. Stirne länger als breit, oben quer eingedrückt, ohne Kiele. Clypeus gewölbt, in der Mitte gekielt. Deckflügel gewölbt, der Außenrand stark ausgebogen, nach hinten verschmälert und abgerundet, die Nerven ziemlich zart, dicht netzartig verzweigt, der innere Ulnarnerv gegabelt. Flügel fehlen. Hinterschienen mit vier Dornen. Diese Gattung ist durch die mit vier Dornen bewehrten Hinterschienen von der Gattung *Hysteropterum* verschieden.

1. *Mangola reticulata* n. sp.

Bräunlichgelb. Scheitel viermal so breit als lang, in der Mitte kürzer als an den Seiten, flach. Stirne vertikal, grob gerunzelt, oben quer eingedrückt, dicht braun gesprenkelt. Auf den Wangen entsprechend der vorderen Scheitelecke zwei schwarze eingepreßte Fleckchen, zwischen welchen eine hellgelbliche schmale Querleiste liegt. Pronotum $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie der Scheitel, vorne sehr flachbogig, in der Mitte schwach gekielt, mit zwei Grübchen. Schildchen mit drei undeutlichen Längskielen. Deckflügel gelblichbraun, der Costalrand schmal weißlich gerandet. Die Nerven zart, sehr dicht engmaschig verzweigt, die Zellen dunkler als die Nerven. Unterseite und Beine braun, letztere sehr dicht hell gesprenkelt.

♀: Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Deutsch-Ostafrika: Mandimula (Type im Museum in Berlin).

2. *Mangola sinuata* n. sp.

Bräunlich- oder graulichgelb, schwarz gesprenkelt. Schenkel viermal so breit als in der Mitte lang, in der Mitte kürzer als an den Seiten, fein längsgerunzelt, flach. Stirne länger als breit, sehr flach, durch mehrere flache Eindrücke in der Mitte fast konkav, mehr oder weniger stark braun und schwarz gesprenkelt. Die Stirne bildet mit dem Scheitel einen spitzen Winkel. Die Wangen und Brustlappen des Pronotums dicht schwarz gesprenkelt. Pronotum und Schildchen dicht gefleckt, letzteres mit drei deutlichen Längskielen. Deckflügel breit, mehr flach gestellt und gewölbt, von der Mitte stark nach außen ausgebogen, dann deutlich ausgebuchtet. Die ganze Oberfläche der Deckflügel ist von einem engmaschigen Netzwerk durchsetzt, in welchem die Längsnerven nur undeutlich vortreten. An den Nerven stellenweise schwarze Pünktchen und Atome. Rücken pechbraun, Bauch und Beine stark schwarz gesprenkelt, die Vorderschienen an der Unterkante etwas erweitert.

♂: Länge 6 mm.

Deutsch-Ostafrika: Kilimandjaro (Coll. Bornemisza, Type im Museum in Budapest).

Zu dieser Gattung dürfte auch *H. irroratum* Walk., Hom. II, p. 376, 11 = *H. dissimulans* Walk., op. cit. Suppl., p. 329, aus Port Natal gehören.

35. Gen. *Xosias* Kirk.

Kirkaldy, Entomologist, 1904, p. 279.

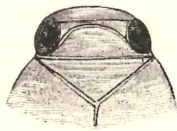
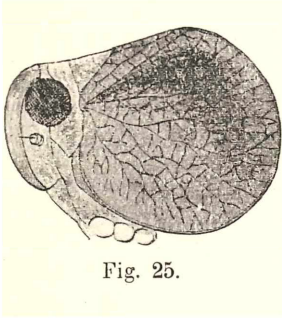
Eteocles Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 211 (1866).

Körper oval, zusammengedrückt. Kopf samt Augen so breit wie das Pronotum. Scheitel äußerst schmal, nur als schmaler Saum sichtbar, vorne gerade. Stirne vertikal, merklich gewölbt, so lang wie breit, oben gerade gestutzt, in der Mitte mit einem Längskiel versehen. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Fühler kurz, Ocellen fehlen. Augen ziemlich groß, halbkugelig, anliegend. Pronotum vorne gerundet, hinten gerade. Schildchen kaum länger als das Pronotum. Deckflügel vertikal, kurz, hinten breit abgerundet. Die Fläche konvex, dicht fein netzartig geadert. Die Basis der Costa saumartig nach unten innen eingeschlagen. Flügel fehlen. Beine einfach, Hinterschienen mit einem Dorne.

Ist der Gattung *Telmessus* sehr ähnlich und insbesondere durch die deutlich gewölbte Stirne, den geraden Oberrand derselben, die kürzeren gleichmäßig gewölbten und fein netzartig geaderten Deckflügel zu unterscheiden.

1. *Xosias faecarius* Stål.

(Fig. 25.)

Eteocles faecarius Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 211, 1 (1866).*Hysteropterum globulare* Walker, Ins. Saund. Hom., p. 46 (1858).

Schmutzigbraun, Stirne sehr fein und dicht dunkel gesprenkelt. Deckflügel einfarbig, der Costalrand an der Basis heller, gelblich, der umgeschlagene Saum schwarz.

Ist einem *Hysteropterum* sehr ähnlich, von welcher Gattung sich jedoch diese Art durch die obangeführten generischen Merkmale unterscheidet.

♂: Länge 3 mm, Breite 1¼ mm.

Afrika: Kap der guten Hoffnung (Stålsche Type in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

36. Gen. *Rileyia* n. g.

Kopf mit den Augen schmaler als der Thorax. Scheitel so lang wie breit, fünfeckig, über die Augen vorragend, an den Seiten und in der Mitte gekielt, flach. Stirne vertikal, länglich, an den Seiten flach gerundet, mit einem Mittelkiel und jederseits einer Reihe von quergestellten länglichen Körnchen, welche die nicht sichtbaren Seitenkiele markieren. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Fühler kurz. Pronotum vorne flachbogig, hinten sehr breit ausgebuchtet, mit zwei eingestochenen Punkten, einem Mittelkiel und dichten Körnchen auf der ganzen Fläche. Schildchen lang, mit drei Längskielen.

Deckflügel stark gewölbt, insbesondere vorne verbreitert, nach hinten verschmälert, unregelmäßig netzartig geadert, die Nerven kräftig vorstehend. Clavus reicht mit seiner Spitze kaum bis zur Mitte des Schlußrandes. Costalrand an der Basis nicht eingebogen. Flügel fehlen. Hinterschienen mit vier kräftigen Dornen.

1. *Rileya reticulata* n. sp.

(Fig. 26.)

Gelblichbraun, die Kiele des Scheitels, des Pronotums sowie die Körnchen des letzteren und der Stirne heller. Auch das Adernetz der Deckflügel ist etwas heller als die kaffeebraune Grundfarbe derselben. Der Scheitel bildet mit der Stirne (von der Seite betrachtet) einen spitzen Winkel. Die Körnchen des Pronotums setzen sich auf die Basis der dreieckigen Brustlappen fort. Unterseite und Beine braun.

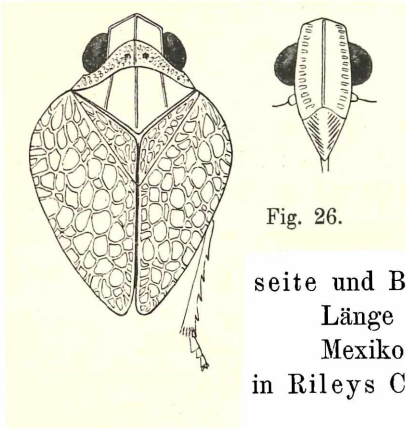


Fig. 26.

Länge 4 mm.

Mexiko: Texas (Type im Museum in Washington in Rileys Coll.).

37. Gen. *Bilbilis* Stål.

Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XVIII, p. 207 (1861); Hemipt. Afr. IV, p. 205 (1866).

Kopf mit den Augen so breit wie der Thorax. Scheitel breit, sehr kurz, schmal, die Augen nicht überragend, in der Mitte kürzer als an den Seiten. Stirne vertikal, quadratisch, flach, mit einem Mittelkiel. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Pronotum vorne stark flachbögig gerundet, die Mitte dem Scheitelrande stark genähert, der Hinterrand in breiten Bogen ausgebuchtet, die ganze Fläche mit Körnchen besetzt. Schildchen lang, mit drei Längskielen. Deckflügel stark vertikal gestellt, schwach gewölbt, hinten schief gestutzt, beide Ecken abgerundet. Clavusspitze reicht bis zur Sutural-ecke. Nerven deutlich, durch zahlreiche Quernerven untereinander verbunden, der innere Ulnarnerv gegabelt. Die Basis des Costalrandes lamellenartig nach innen eingebogen. Flügel fehlen. Beine einfach, Hinterschienen mit zwei Dornen vor der Spitze.

1. *Bilbilis modesta* Stål.

(Fig. 27.)

Hysteropterum modestum Stål, Freg. Eug. Res. Ins., p. 279, 170 (1858).

Oberfläche grün (alte Exemplare gelblich). Scheitel schmal, insbesondere in der Mitte verengt. Stirne fein dicht punktiert, grün, mit einem feinen,

die ganze Fläche durchlaufenden Mittelkiel und zwei kurzen Längswülsten, welche von dem Scheitelrande herabziehen. Clypeus gelblich, mit zwei

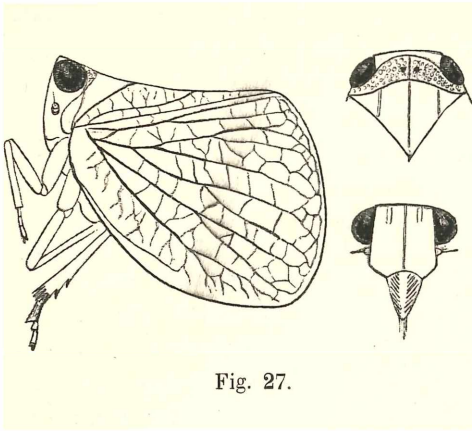


Fig. 27.

Reihen von blutroten schiefen Streifen. Pronotum mit zwei eingestochenen Grübchen und dicht gekörnt, in der Mitte gekielt. Schildchen dreimal so lang wie das Pronotum, mit drei Längskielen. Deckflügel vertikal, den ganzen Körper verdeckend, unregelmäßig netzartig geadert, hellgrün, der Costalrand schmal weißlich gerandet. Hinterleib und Beine rostgelblich, die Spitzen der Dornen der Hinter-schienen und die Klauen schwarz.

Länge 4 mm.

Neu-Holland: Sydney (Stål); Australia borealis (ein Exemplar ♀ im Museum in Stettin); Australia, N. S. Wales, Sydney, von Biró im Jahre 1900 gesammelt (Museum in Budapest ein Exemplar ♀).

37a. Gen. *Lipocallia* Kirk.

Kirkaldy, Bull. Hawaiian Sugar Plant. Association No. 1, Part. 9, p. 440 (1906).

Vertex transverse, almost linear, truncate apically. Frons quadrangular, perpendicular; lateral margin slightly sinuate, narrowing a little just basal of the clypeus, with two lateral curved carinae (forming an oval) and a longitudinal median one, all of equal strength. Pronotum very transverse, slightly arched anteriorly, slightly roundedly emarginate posteriorly, medianly carinate longitudinally. Scutellum nearly three times as long as pronotum. Tegmina tectiform, covering body completely. Corium more or less convex, costal area dilated, a little sinuate. Tegmina closely reticulate, more minutely costally, apical margin roundly obliquely truncate. Tibiae with one spine.

1. *Lipocallia australensis* Kirk.

Kirkaldy, op. cit., p. 441, 1 (1906).

Head, pronotum &c. testaceous, very closely and finely mottled with dark brown. Tegmina whitish testaceous, many of the reticulations wholly or partly brownish. Legs mostly blackish brown. Tergites black and white alternately. Genital segments black.

Length $3\frac{1}{2}$ mm, height $2\frac{1}{4}$ mm.

New South Wales, Sidney, arboreal. There is sometimes a more or less obscure blackish band across the middle of the tegmina.

38. Gen. *Dictyssa* Uhl.

Uhler M. S.

Der Gattung *Neaetheus* sehr nahestehend. Kopf wie bei *Neaetheus* gebildet, Stirne quadratisch, so lang wie breit, flach, mit einem vollständigen Mittelkiel. Clypeus nicht gekielt. Scheitel sehr breit und schmal, quadratisch. Pronotum und Schildchen wie bei *Neaetheus*. Die Deckflügel stark bogenförmig gerundet, fast halbkreisförmig (mitraartig), dem Körper wenig anliegend, mehr dachförmig. Der äußerste kurze Längsnerv dem Costalrande stark genähert, die Längsnerven durch unregelmäßig verzweigte und zum Teile einfache Quernerven untereinander verbunden, so daß ein Netzwerk von sehr unregelmäßig geformten, sehr kleinen, zuweilen sehr großen Zellen gebildet wird. Die mittleren Zellen im Corium häufig glashell durchsichtig. Flügel rudimentär. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Übersicht der Arten.

1. Der ganze Körper und Deckflügel einfarbig pechbraun, letztere ohne größere glashelle Flecken, höchstens der Costal- und Apikalrand mit weißen Randpunkten 2
 - Deckflügel pechbraun oder blaßgelblichbraun mit großen glashellen Flecken oder einer solchen schiefen Binde 3
2. Deckflügel ohne Randpunkte, einfarbig pechbraun. Länge $3\frac{1}{2}$ mm. Kalifornien. 1. *fusca* n. sp.
 - Deckflügel pechbraun, Costal- und Apikalrand mit weißen Randpunkten besetzt. Länge $3\frac{1}{2}$ mm. Kalifornien. 2. *marginepunctata* n. sp.
3. Die hellen Flecken nicht netzartig geadert. 4
 - Die schiefe Binde von braunen dicht netzartigen Nerven durchzogen. Länge $3\frac{1}{2}$ mm. Kalifornien. 3. *clathrata* n. sp.
4. Körper und Deckflügel braun oder blaßbräunlichgelb. Größere Arten. 5
 - Kopf, Pronotum und Schildchen bräunlichgelb, Deckflügel pechbraun. Kleinere Art. Länge $2\frac{1}{2}$ mm. Kalifornien 5. *mutata* n. sp.
5. Costal- und Apikalrand mit weißen Randpunkten besetzt. Körper und Deckflügel pechbraun. Länge $4\frac{1}{2}$ —5 mm. Kalifornien. 4. *areolata* Uhl.
 - Costal- und Apikalrand ohne Randpunkte, gelblichweiß. Die Zellen und insbesondere die mittleren glashellen Zellen im Corium sehr groß, eckig. Der Körper und Deckflügel blaßgelb. Länge 4 mm. Kalifornien 6. *semivitrea* Prov.

1. *Dictyssa fusca* n. sp.

Der ganze Körper pechbraun; Gesicht, Unterseite und Beine zuweilen etwas wenig heller. Deckflügel den Hinterleib nur wenig überragend, stark abgerundet, dicht unregelmäßig geadert, pechbraun, zuweilen

treten in der Mitte des Coriums ein oder zwei kleine hyaline Pünktchen auf. Der Costalrand an der Basis bis zur Mitte saumartig aufgebogen.

♂ ♀: Länge $3\frac{1}{2}$ mm.

Nordamerika: Kalifornien im Oktober (Typen im Museum in Washington).

2. *Dictyssa marginepunctata* n. sp.

Körper und Deckflügel pechbraun. Die Ränder des Kopfes, Pronotums und Schildchens sowie sämtliche Kiele hellgelb. Deckflügel fast halbkreisförmig, pechbraun, mit dicht verzweigten, kleine Maschen bildenden Nerven. Der Apikal- und Costalrand, zum Teile auch der Schlußrand mit weißen Randpunkten besetzt, welche am Apikalrande weit voneinander stehen, an der Basis des Costalrandes mehr gedrängt sind. Im Anschlusse an dieselben sind noch einzelne Maschen des Coriums an der Wurzel weiß gefärbt. Unterseite und Beine pechbraun.

♀: Länge $3\frac{1}{2}$ mm.

Kalifornien (ein Exemplar in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

3. *Dictyssa clathrata* n. sp.

Pechbraun. Deckflügel pechbraun, mit einer schiefen hyalinen Binde, welche im Clavus beginnt, schief nach hinten und außen über das Corium läuft und am Costalrande hinter der Mitte endet. Diese Binde ist ziemlich breit, unregelmäßig gezackt und gebuchtet und von braunen Nerven dicht netzartig durchsetzt. Der Costal- und Apikalrand ist mit weit voneinander stehenden hyalinen Punkten besetzt. Unterseite und Beine pechbraun.

♂: Länge $3\frac{1}{2}$ mm.

Nordamerika: Kalifornien (ein Exemplar im Museum in Washington).

4. *Dictyssa areolata* n. sp.

(Fig. 28.)

Dictyssa areolata Uhler, M. S.

Bräunlichgelb oder dunkelbraun. Stirne quadratisch, in der Mitte gekielt. Auf den Deckflügeln befinden sich vier große hyaline, glashelle Zellen, welche einander berühren und innerhalb welcher keine Nerven auftreten. Die drei inneren sind fast gleich groß, die innerste greift in den Clavus über, die äußerste kleinste Zelle liegt am Costalrande. Der Costal- und Apikalrand ist überdies mit runden hyalinen weißen Flecken besetzt, welche ungleich groß sind. Die Basis des Costalrandes und der Schlußrand blaßhellgelblich, mit braunen Punkten besetzt. Brust, Hinterleib und Beine blaßgelblich.

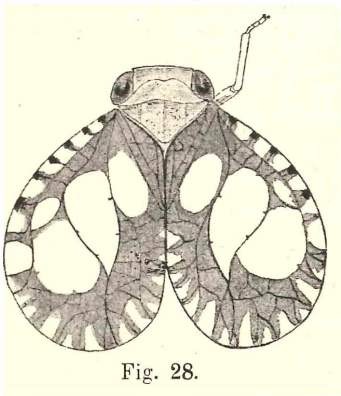


Fig. 28.

♂: Länge $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Nordamerika: Kalifornien, Los Angeles (Museum in Washington).

5. *Dictyssa mutata* n. sp.

Kleine Art. Kopf, Pronotum und Schildchen blaßgelblich oder bräunlichgelb. Deckflügel pechbraun, mit vier großen, eine schiefe Binde bildenden glashellen Zellen im Corium, ähnlich wie bei *D. areolata* Uhl. Der Apikalrand ist mit großen, weit auseinander stehenden weißen Randflecken, der Costalrand an der Basis mit kleinen weißen Randpunkten besetzt. Von *D. areolata* unterscheidet sich diese Art durch die kleinere Körperform und die helle Färbung des Kopfes, Pronotums und des Schildchens.

♂: Länge $2\frac{1}{2}$ mm.

Nordamerika: Los Angeles Co. Cal. (ein Exemplar ♂ im Museum in Washington); ein Exemplar ♂ aus Claremont Cal., von Baker auf *Erigonum fasciculatum* gesammelt, in meiner Sammlung.

6. *Dictyssa semivitre*a Prov.

Hysteropterum semivitreum Provancher, Faun. Can. Hemipt., p. 218 (1889).

Neaethus semivitreus Fowler, M. S.

Blaßgelblich. Die Stirne quadratisch, in der Mitte weißlich, mit einem stark erhabenen Mittelkiel, welcher sich auf den Clypeus fortsetzt. Deckflügel stark gerundet, blaßgelb, in der Mitte glashell durchsichtig, die Maschen der Nerven sehr groß, viereckig oder dreieckig, hie und da mit kurzen Ansatzstellen von verloschenen Quernerven, welche in die glashellen Zellen hineinragen. Der Costal- und Apikalrand gelblichweiß, selten einzelne Randzellen durchsichtig. Unterseite und Beine blaßgelb, die Klauen dunkel.

♂ ♀: Länge 4 mm.

Kalifornien (zwei Exemplare Fowlersche Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

39. Gen. *Dictyonissus* Uhl.

Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 355 (1875).

Ashmead, Ent. Am. V, p. 5 (1889).

Der ganze Körper ist mit aufstehenden Härchen bedeckt. Scheitel mit den Augen etwas wenig schmaler als das Pronotum, viereckig, vorne abgerundet, hinten winkelig ausgeschnitten, flach, die Ränder gekielt. Stirne etwas nach unten geneigt, länglich viereckig, an den Seiten zum Clypeus gerundet, mit einem Mittelkiel. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Augen länglichoval. Fühler und Rostrum kurz. Ocellen fehlen. Pronotum vorne lappenartig vorgezogen, hinten schwach ausgebuchtet, in der Mitte schwach gekielt. Schildchen länger wie das Pronotum, mit drei parallelen Längskielen, von welchen sich die seitlichen vorne miteinander und mit dem Mittelkiel hufeisenförmig verbinden. Deckflügel um die Hälfte länger wie breit, außen gebogen, hinten abgerundet, glashell, mit sehr stark verdickten Nerven, welche ein unregelmäßiges großmaschiges Netzwerk bilden, so daß eigentliche Längsnerven nicht sichtbar sind. Clavus vom Corium durch eine Naht getrennt, netzartig geadert. Flügel fehlen. Beine einfach. Hinter-schienen mit 3—4 Dornen.

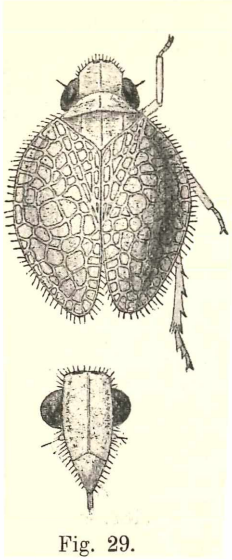


Fig. 29.

1. *Dictyonissus griphus* Uhl.

(Fig. 29.)

Dictyonissus griphus Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 356 (1875).

Der ganze Körper und Beine blaßgrün, auf dem Scheitelrande zwei kleine schwarze Punkte. Deckflügel glashell, die verdickten Nerven blaßgelb. Der ganze Körper und die Deckflügel sind mit abstehenden gelblichen Härchen besetzt. Scheitel, Pronotum und Schildchen höckerig, uneben.

♀: Länge 4—4 $\frac{1}{2}$ mm.

Zentralamerika: San Diego und Kenedy, Texas (Uhlersche Type im Museum in Washington).

40. Gen. *Neaethus* Stål.

Stål, Rio Jan. Hemipt. II, p. 67 (1862); Hemipt. Afr. IV, p. 205 (1866).

Fowler, Ent. Mag. XXXII, p. 107.

Ashmead, Ent. Am. V, p. 5 (1889).

Der Gattung *Hysteropterum* sehr ähnlich. Kopf mit den Augen so breit wie das Pronotum. Scheitel querviereckig, doppelt so breit wie lang, flach, der Vorderrand gerade, von der Stirne kantig und kielartig abgesetzt. Die Stirne vertikal gestellt, quadratisch, die oberen Ecken scharf rechteckig, die unteren zum Clypeus abgerundet. Die Stirnfläche flach, mit einem Mittelkiel, welcher sich auf den Clypeus fortsetzt. Clypeus dreieckig, fast in der Ebene der Stirne liegend, an den Seiten nicht gekielt. Fühler kurz. Ocellen fehlen. Pronotum länger als der Scheitel, vorne breit gerundet, hinten flach ausgebuchtet. Schildchen flach, mit drei parallelen Längskielen. Die Deckflügel vertikal gestellt, dem Körper angelegt, die Hinterleibsspitze etwas überragend, hinten breit abgerundet. Die Deckflügel sind gewöhnlich hyalin, durchsichtig, selten pergamentartig durchscheinend, die zahlreichen Längsnerven sind durch einfache Quernerven unregelmäßig untereinander verbunden, so daß viereckige Zellen gebildet werden. Am Costalrande ist ein kurzer Längsnerv vorhanden, welcher von der Basis ungefähr zur Mitte des Costalrandes zieht und regelmäßige einfache Quernerven zum Costalrande entsendet. Im Clavus ein Gabelnerv. Flügel fehlen, zuweilen vorhanden. Beine einfach, Hinterschienen mit zwei Dornen in der unteren Hälfte.

Diese Gattung ist nur in Nordamerika vertreten und ähnelt sehr im Habitus unserem *Hysteropterum*.

Übersicht der Arten.

1. Deckflügel glashell durchsichtig

2

— Deckflügel undurchsichtig, blaßgelblich, häufig braun gesprenkelt.

Flügel milchweiß. Länge 4—5 mm. Kalifornien

1. *grossus* n. sp.

2. Deckflügel nicht braun gefleckt 3
 — Deckflügel mit großen braunen Flecken. Flügel fehlen. Länge
 5 mm. Kalifornien 2. *maculatus* n. sp.
3. Die Quernerven schwarz, Längsnerven wie der Körper blaßgrün.
 Flügel vorhanden. Länge 5 mm. Kalifornien 3. *fenestratus* n. sp.
 — Sämtliche Nerven schwarz. Stirne schwarz, mit drei hellen Längs-
 kielen. Länge $4\frac{1}{2}$ mm. Nordamerika 4. *nigronevrosus* n. sp.
 — Sämtliche Nerven wie der ganze Körper blaßgelblich. Länge
 5 mm. Kalifornien 5. *vitripennis* Stål.

1. *Neaethus grossus* n. sp.

Neaethus grossus Uhler, M. S.

Körper blaßgelblich. Stirne so lang wie breit, der Mittelkiel zuweilen unten erloschen. Clypeus nicht gekielt. Deckflügel kurz, rundlich, undurchsichtig, blaßgelblich, fast schmutziggelblich, weiß getrübt, mit gelblichen Nerven und zahlreichen braunen Fleckchen auf und zwischen den Nerven, so daß die Deckflügel gesprenkelt erscheinen. Diese Sprenkelung ist zuweilen sehr dicht, hie und da zu unregelmäßigen Querbinden zusammenfließend, zuweilen aber sehr spärlich oder fehlt ganz, so daß die Deckflügel blaßgelblich erscheinen (var. *pallida* n.). Flügel vorhanden, milchigweiß, mit blaßgelblichweißen Nerven. Hinterleib grünlich oder gelblich. Beine blaßgelb, die Klauen schwarz.

♂: Griffel länglich dreieckig, nach hinten verschmälert, die Innenränder etwas abstehend.

♀: Das letzte Bauchsegment in der Mitte des Hinterrandes rundlich ausgeschnitten, zu beiden Seiten schwach gebuchtet. Scheidenpolster rundlich dreieckig.

♂ ♀: Länge 4—5 mm.

Nordamerika: Los Angeles, Kalifornien, S. Rita Mts. Ar. (zahlreiche Exemplare im Museum in Washington).

2. *Neaethus maculatus* n. sp.

Körper bräunlich. Die Stirne häufig in der Mitte braun, der Mittelkiel hell und an den Seiten der Stirne eine Reihe von flachen gelblichen Körnchen. Clypeus bräunlich. Deckflügel mehr länglich, glashell, mit dunkelbraunen Nerven und mit einigen größeren braunen Makeln geziert, und zwar eine unregelmäßige Querbinde vor der Mitte, eine größere Quermakel in der Nähe der Clavusspitze und eine dritte Makel am Apikalrande. Flügel fehlen vollständig. Der Körper und Beine bräunlichgelb. Die Klauen dunkel.

♀: Länge 5 mm.

Nordamerika: St. Cruz und Sonoma, Kalifornien (zwei ♀ im Museum in Washington).

3. *Neaethus fenestratus* n. sp.

In der Form dem *N. vitripennis* Stål ähnlich, jedoch der Körper ist grün, auf dem Scheitel, Pronotum und Schildchen häufig orange-gelbliche Längsstreifen. Stirne wie bei *N. vitripennis*. Deckflügel glashell, die Längs-

nerven blaßgrünlich, sämtliche Quernerven jedoch schwarz. Flügel bei dieser Art vorhanden, ziemlich groß, glashell, von dunkelbraunen, wenig geteilten Nerven durchzogen. Hinterleib und Beine grün, Klauen schwarz.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Nordamerika: Los Angeles und St. Cruz, Kalifornien (mehrere Exemplare im Museum in Washington), ein Exemplar aus Claremont, Kalif., von Baker auf *Quercus* gesammelt, in meiner Sammlung.

4. *Neaethus nigronervosus* n. sp.

Kleinere Art. Stirne schwarz, die Randkiele und Mittelkiel weiß. Überdies treten bei dieser Art auch Seitenkiele auf, welche schwach nach außen gebogen, von hellgelben feinen Pünktchen begleitet sind und am unteren Ende durch eine helle Querbinde miteinander und mit dem Mittelkiel verbunden sind. Clypeus mit zwei schwarzen Längsflecken. Fühler schwarz. Scheitel, Pronotum und Schildchen pechbraun bis schwarz, nur die Ränder und Kiele weißlich. Deckflügel stark hinten abgerundet, glashell, von schwarzen Nerven und Quernerven durchzogen. Flügel fehlen. Hinterleib zum größten Teile schwarz gefleckt. Die Scheidenpolster beim ♀ schwarz. Die Schenkel schwarz liniert, die Schienen schmutziggelblich, Klauen schwarz.

♀: Länge 4½ mm.

Nordamerika: Prescott Ar. (zwei ♀ im Museum in Washington).

5. *Neaethus vitripennis* Stål.

(Fig. 30.)

Hysteropterum vitripenne Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XI, p. 247 (1854).

Hysteropterum vitripenne Stål, Freg. Eug. Res. Hemipt., p. 279, 171 (1858).

Hysteropterum vitripenne Walker, Hom. Suppl., p. 329 (1858).

Neaethus vitripenne Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 356 (1875).

Blaßgelblich. Stirne quadratisch, etwas wenig länger wie breit, mit einem durchlaufenden starken Mittelkiel versehen. Scheitel doppelt so

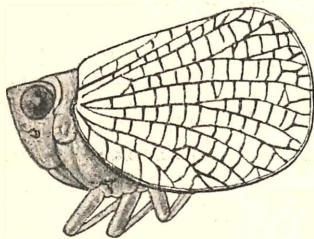
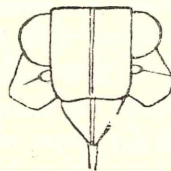


Fig. 30.



breit wie lang. Auf dem Pronotum zwei kleine flache Höckerchen, zwischen welchen ein undeutlicher, vorne abgekürzter Mittelkiel liegt. Schildchen mit drei deutlichen Kielen, zwischen denselben vor der Spitze zwei seichte Grübchen. Deckflügel hyalin, glashell, mit blaßgelblichen Nerven. Flügel fehlen. Beine blaßgelb, die Klauen dunkel.

♂: Letztes Bauchsegment hinten gerade gestutzt. Griffel dreieckig, aneinanderschließend. Afterrohr kurz, am unteren Rande in zwei stumpfe, nach unten gekrümmte Ecken vorgezogen.

♀: Das letzte Bauchsegment tief stumpfwinkelig ausgeschnitten, die anschließenden Seitenplatten mit den inneren Ecken vorspringend. Die

Scheidenpolster gerundet dreieckig, mit dem Rande des letzten Bauchsegmentes eine rautenförmige Grube bildend. Afterrohr kurz, am unteren Rande etwas zugespitzt.

♂ ♀: Länge 5 mm, Breite 2½ mm.

Nordamerika: Tamalpais, Kalifornien (mehrere Exemplare im Museum in Washington); California: S. Francisco (Stål und Uhler).

41. Gen. *Dictyobia* Uhl.

Uhler, Trans. of the Maryland Acad. of Sciences I, p. 39 (1888).

Kopf mit den Augen so breit wie das Pronotum. Scheitel querviereckig, breit und flach. Stirne vertikal, viereckig, zum Clypeus gerundet, mit einem Mittelkiel, welcher sich auf den Clypeus fortsetzt. Augen groß, halbkugelig. Fühler kurz. Ocellen fehlen. Pronotum wie bei *Dictydea*. Schildchen mit drei parallelen Längskielen, der Mittelkiel häufig sehr undeutlich. Deckflügel länglich, hinten abgerundet, an der Costa gebogen, oder der Costalrand gerade, die Deckflügel in diesem Falle nach hinten verschmälert, von der Innenseite zur Suturalecke gebogen. Drei Längsnerven, von welchen der äußere in der Nähe der Basis, der mittlere in der Mitte des Coriums gegabelt, der dritte einfach ist. Alle Nerven sind durch unregelmäßig verzweigte Quernerven untereinander verbunden und verbinden sich auch vor dem Apikalrande in bogenförmigen Schleifen. Der Costalrand an der Basis saumartig aufgehoben. Im Clavus ein Gabelnerv und zahlreiche unregelmäßig verzweigte Quernerven. Flügel fehlen. Beine einfach. Hinterschienen mit zwei Dornen in der unteren Hälfte.

1. *Dictyobia permutata* Uhl.

(Fig. 31.)

Dictyobia permutata Uhler, Trans. of the Maryland Acad. of Sciences I, p. 39, 1 (1888).

Körper pechbraun, die Kiele und Ränder heller. Deckflügel 1½mal so lang wie in der Mitte breit, der Costalrand gebogen, hinten abgerundet, glashell, von braunen Nerven durchzogen und mit großen, pechschwarzen Flecken gezeichnet, welche zu unregelmäßigen Querbänden zusammenfließen und drei helle Zonen freilassen, und zwar eine rundliche Stelle an der Sutura clavi, in den Clavus und in das Corium übergreifend, dann eine schiefe Querzone von der Mitte der Costa zur Clavusspitze und schließlich der ganze Apikalteil. Der Costalrand selbst ist mit pechbraunen oder schwarzen Punkten oder Strichen (Quernerven) besetzt. Unterseite und Beine pechbraun.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Nordamerika: Los Angeles und S. Diego, Co. Cal., im April gesammelt (mehrere Exemplare und Uhlersche Type im Museum in Washington).

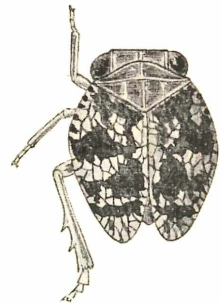


Fig. 31.

42. Gen. *Dictydea* Uhl.

Dictydea Uhler, Trans. of the Maryland Acad. of Sciences I, p. 37 (1888).

Der Gattung *Dictyobia* Uhl. sehr ähnlich und nur durch die längliche Form der Deckflügel, deren Außenrand mehr oder weniger gerade ist, ausgezeichnet. Körper länglich, parallelsseitig. Scheitel quereckig, der Hinterrand tief gebuchtet, so daß der Scheitel in der Mitte am kürzesten ist. Stirne vertikal, quadratisch, an den Seiten zum Clypeus gerundet, gekielt, die Stirnfläche flach, mit einem starken, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Fühler kurz, Ocellen fehlen. Pronotum vorne flach gebogen, hinten flach gebuchtet. Schildchen breiter wie lang, mit drei Längskielen, die seitlichen Kiele sehr kurz. Deckflügel schmal länglich parallelsseitig, die Hinterleibsspitze überragend, hinten sehr schief nach außen gestutzt, so daß die Apikalecke lanzettlich vortritt, während der gestutzte Apikalrand schwach konvex ist. Der N. radialis und ulnaris ext. in der Mitte des Coriums in gleicher Höhe geteilt, der N. ulnaris int. einfach und setzt sich in die Subapikallinie fort, welche die Nervenäste untereinander verbindet und mit dem Apikalrande parallel verläuft. Im Apikalteile zahlreiche unregelmäßig verzweigte Quernerven. Costalzelle sehr schmal, mit einzelnen Quernerven. Clavus halb so lang wie die Deckflügel, mit einem Gabelnerv versehen. Flügel fehlen. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Übersicht der Arten.

Der Costalrand der Deckflügel gerade. Deckflügel pechbraun oder schwarz, die Ränder mit hellen Flecken. Länge 5—6 mm. Kalifornien
1. *angustata* Uhl.

Der Costalrand hinter der Mitte schwach konvex. Deckflügel pechbraun oder schwarz, mit hyalinen Querbinden und Randflecken. Länge 6—6½ mm. Kalifornien
2. *intermedia* Uhl.

1. *Dictydea angustata* Uhl.

(Fig. 32.)

Dictydea angustata Uhler, Trans. of the Maryland Acad. of Sciences I, p. 37, 1 (1888).

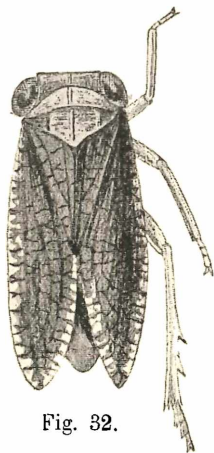


Fig. 32.

Von der nachstehenden Art nur durch die Form der Deckflügel zu unterscheiden. Die Deckflügel sind länglich, am Costalrande gerade, hinten etwas verschmälert, und zwar von der Innenseite, indem der Apikalrand an der Clavusspitze schwach gebogen ist. Die Längsnerven sind deutlich, die beiden ersteren fast in gleicher Höhe in der Mitte gegabelt, der dritte gewöhnlich einfach, zahlreiche unregelmäßig verzweigte Quernerven. Die Deckflügel sind pechbraun oder pechschwarz, bloß die Ränder mit weißen Randpunkten, indem die Zellen zwischen den verdickten schwarzen Endnerven hyalin erscheinen. Selten

tritt auch im Corium eine helle, von braunen oder schwarzen Nerven durchsetzte Stelle auf. Der ganze Körper und Beine braun.

♀: Länge 5—6 mm.

Nordamerika: Los Angeles, Co. Cal., im Mai gesammelt (zwei ♀ im Museum in Washington).

2. *Dictydea intermedia* Uhl.

Dictydea intermedia Uhler, Trans. of the Maryland Acad. of Sciences I, p. 38, 2 (1888).

Ist der *angustata* sehr ähnlich, der Körper noch mehr gestreckt. Die Deckflügel jedoch nicht so stark verschmälert, indem der Apikalrand von der Clavusspitze ab mehr gebogen erscheint. Auch treten im Corium ausgedehnte hyaline, von schwarzen Nerven durchsetzte Zonen auf, wodurch die Deckflügel mehr gegittert erscheinen. Solche helle ausgedehnte Zonen sind an der Sutura clavi, eine Querbinde hinter der Mitte und der Apikalteil der Deckflügel. Körper und Beine braun.

♂ ♀: Länge 6—6½ mm.

Nordamerika: Los Angeles, Co. Cal. (vier Exemplare und Uhlersche Type im Museum in Washington).

43. Gen. *Gamergus* Stål.

Stål, Freg. Eug. Res. Ins., p. 278 (1858); Hemipt. Afr. IV, p. 205 u. 212 (1866).

Körper schmal oval, von den Seiten zusammengedrückt. Kopf samt Augen so breit wie der Thorax; Scheitel schmal, breit, vorne gerade. Stirne perpendikulär, wenig länger als breit, an den Seiten parallel, mit einem Mittelkiel. Clypeus konvex. Fühler kurz. Ocellen fehlen. Pronotum vorne gerundet, hinten breit gebuchtet. Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum. Deckflügel bis zur Hinterleibsspitze reichend oder kürzer, kaum die Hälfte des Rückens verdeckend, zart retikuliert, die Längsnerven deutlich, Costalrand fast gerade. Flügel fehlen. Beine einfach. Hinterschienen mit 3—4 Dornen.

Übersicht der Arten.

1. Hinterschienen mit vier Dornen. Deckflügel reichen bis zur Hinterleibsspitze, außen fast gerade, innen von der Clavusspitze zur Apikalspitze konvex. Länge 4½ mm. Caffraria 1. *compressus* Stål.
- Hinterschienen mit drei Dornen 2
2. Deckflügel reichen bis zur Hinterleibsspitze, nach hinten verschmälert, am Außenrande stark ausgebuchtet, innen konvex. Länge 5½ mm. Kapland 3. *sinuatipennis* n. sp.

- Deckflügel kurz, hinten gerade gestutzt mit breit abgerundeten Ecken; die äußere Ecke stärker abgerundet als die innere. Länge $4\frac{1}{2}$ mm. Kap der guten Hoffnung 2. *hottentottus* Stål.
- Deckflügel kurz, hinten an der Außenkante stark abgerundet, das innere Drittel dunkelbraun. Länge 4 mm. Transvaal. 4. *africanus* n. sp.

1. *Gamergus compressus* Stål.

(Fig. 33.)

Issus compressus Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. 1855, p. 94, 1.

Gamergus compressus Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 213, 1 (1866).

Stål beschreibt diese Art, wie folgt:

Luridus; maculis duabus verticis, lateribus thoracis et clypei, scutello ventreque infuscatis; maculis nonnullis parvis genarum nigricantibus; tegminibus apicem abdominis attingentibus, fuscis, marginibus minute albido-maculatis; fronte femoribusque dense minuteque fusco-conspersis; vertice oculis plus duplo latiore; oculis aequae longis ac latis; tibiis posticis quadrispinosis.

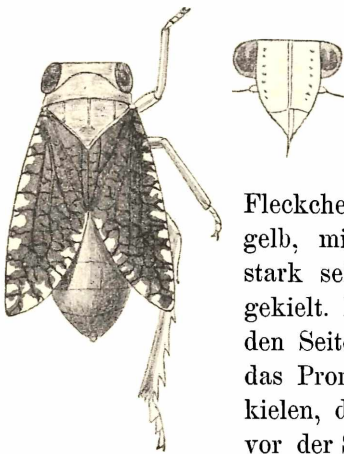


Fig. 33.

Pechbraun. Scheitel fast viermal so breit wie in der Mitte lang, schmal, vorne gerade, die zwei Fleckchen am Scheitel un- deutlich. Stirne vertikal quadratisch, in der Mitte gekielt, pechbraun, an den Seiten der Stirne eine undeutliche Reihe von helleren Fleckchen. Die Seiten des Kopfes (Wangen) bräunlich- gelb, mit drei bis vier schwarzen Flecken. Clypeus stark seitlich zusammengedrückt, in der Mitte deutlich gekielt. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel, an den Seiten dunkler. Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum in der Mitte, mit drei parallelen Längs- kielen, der Mittelkiel endigt in eine rautenförmige Grube vor der Spitze des Schildchens. Deckflügel so lang wie der Hinterleib, der Costalrand fast gerade, der Innenrand von der Clavusspitze konvex zur Apikalspitze verlaufend.

Die Oberfläche dunkelpechbraun, an den Rändern mit kleinen, gelblich- weißen Fleckchen und Punkten besetzt. Die Nerven stark vortretend, un- regelmäßig verzweigt, fast schwarz. Hinterleib oben und unten dicht pech- braun gesprenkelt. Beine braun, die Hinterschienen mit vier Dornen, der letzte an der Basis sehr klein.

Diese Art ist der nordamerikanischen *Dictydea angustata* Uhl. auf- fallend ähnlich, letztere aber zeigt an den Hinterschienen nur zwei Dornen.

♀: Länge $4\frac{1}{2}$ mm, Breite 2 mm.

Caffraria (Stål), Port Natal, im April 1893 von Dr. Brauns ein Exemplar (♀) gesammelt (Museum in Hamburg).

2. *Gamergus hottentottus* Stål.

Gamergus hottentottus Stål, Freg. Eug. Res. Ins., p. 279, 169, Taf. IV, Fig. 6 (1858).

Gamergus hottentottus Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 213, 2 (1866).

Luridus, hic illic infuscatus et fusco-conspersus; tegminibus fuscis, praesertim ad margines albidovariegatis, apicem abdominis vix attingentibus; vertice oculis dimidio latiore; oculis oblique leviter transversis, tibiis posticis trispinosis.

♀: Long. 4 mm, lat. 1³/₄ mm.

Terra capensis (Mus. Holm).

3. *Gamergus sinuatipennis* n. sp.

Körper bräunlichgelb, seitlich zusammengedrückt, breit. Scheitel schmal, viermal so breit wie in der Mitte lang, vorne gerade, nicht vorstehend. Stirne vertikal, um ein Viertel länger als breit, fast viereckig, an den Seiten zum Clypeus schwach gerundet, die Stirnfläche flach, in der Mitte gekielt. Clypeus gleichfalls in der Mitte gekielt. Pronotum 1¹/₂mal so lang wie der Scheitel, vorne breit gebogen, hinten gerade. Schildchen länger als das Pronotum, mit drei Längskielen und jederseits einem braunen Längsstreifen. Deckflügel erreichen die Hinterleibsspitze, sind an der Basis breit, nach hinten merklich verschmälert, am Außenrande hinter der Mitte gebuchtet, am Innenrande konvex. Die Nerven deutlich, netzartig verzweigt, Clavus sehr kurz, mit einem Gabelnerv. Im Corium befinden sich zwei pechbraune schiefe Querbinden, von welchen die vordere breiter und deutlicher ist und vom Costalrande (hinter der Mitte) quer über das Corium und den Clavus zur Schildchenspitze zieht, die hintere blässer ist und im Apikalteile liegt. Der ganze Deckflügelrand ist mit braunen Pünktchen besetzt, welche an den Nervenenden liegen. Flügel fehlen. Der Hinterleib ist stark zusammengedrückt, oben gewölbt, bräunlichgelb, ohne Zeichnung. An den Seiten der Brust undeutliche Flecken. Beine bräunlichgelb. Hinterschienen mit drei Dornen, Klauen pechbraun.

♂: Länge 4¹/₂ mm.

Afrika: Kapland, Algoabay, von Dr. Brauns im Oktober 1895 gesammelt (Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

4. *Gamergus africanus* n. sp.

(Fig. 34.)

♀ bräunlichgelb, äußerst spärlich braun gesprenkelt. Stirne dicht braun punktiert, mit einem deutlichen, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel. Pronotum und Schildchen kaum gefleckt. Die Deckflügel nicht stark am Körper anliegend, der Apikalrand vom Körper abstehend, an der Basis des Costalrandes schwach gebuchtet, die Apikalecke stärker abgerundet als die Suturalecke. Die Nerven deutlich, verzweigt. Der Clavus, mit Ausnahme des Schlußrandes, dichter braun gesprenkelt. Hinterleib

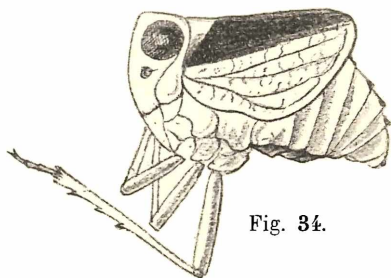


Fig. 34.

bräunlichgelb, spärlich schwarz gefleckt, in der Mitte eines jeden Rückensegmentes ein kleiner dreieckiger, schwarzer Randfleck, welche in der Mittellinie eine Längsreihe bilden, an den Seiten undeutlich braun gesprenkelt. Die Beine schwarz punktiert. Die Vorderbeine nicht erweitert. Die Hinterschienen mit drei Dornen. Das Basalglied der Hintertarsen lang und stark verdickt.

Länge: ♀ 4 mm.

Afrika: Transvaal (zwei ♀ in meiner Sammlung ex Coll. Fruhstorfer).

44. Gen. *Danepteryx* Uhl.

Uhler, Trans. of the Maryland Acad. of Sciences I, p. 42 (1888).

Körper von der Seite zusammengedrückt. Scheitel so breit wie lang, die Augen überragend, fünfeckig, in der Mitte rinnenartig vertieft. Stirne etwas nach unten geneigt, länglich, schmal, fast dreimal so lang wie breit, die Seiten parallel, gekielt, der obere Rand stumpfwinkelig gebuchtet. In der Mitte der Stirn ein die ganze Fläche durchlaufender Längskiel. Clypeus kurz, dreieckig, gewölbt, nicht gekielt. Rostrum und Fühler kurz. Augen länglichoval. Ocellen fehlen. Pronotum in der Mitte lappenförmig zwischen die Augen vorgeschoben, hinten flach gebuchtet. Schildchen so lang wie das Pronotum, mit drei Längskielen, die hintere Ecke des Schildchens sehr stark stumpfwinkelig. Deckflügel sehr schmal, lanzettlich, die Hinterleibsspitze etwas überragend, lederartig, dicht netzartig geadert. Clavus sehr kurz, vom Corium durch eine Naht getrennt, mit einem kurzen Gabelnerv und zahlreichen Quernerven. Flügel fehlen. Hinterleib von den Seiten zusammengedrückt, der Rücken daher kielartig erhoben. Beine einfach. Hinterschienen mit 3—4 Dornen. Es treten auch ungeflügelte Formen (♀) auf. Die einzige bisher bekannte Art dieser Gattung hat eine große Ähnlichkeit mit dem Weibchen von unseren europäischen *Caliscelis*-Arten, sind aber durch die schmalen lanzettlichen Deckflügel sofort leicht zu erkennen.

1. *Danepteryx manca* Uhl.

(Fig. 35.)

Danepteryx manca Uhler, Trans. of the Maryland Acad. of Sciences I, d. 42 (1888).

Körper gelblichbraun, nicht glänzend. Der gekielte Seitenrand der Stirne auf der Innenseite mit kleinen schwarzen Punkten besetzt. Deckflügel an den Rändern mit helleren Flecken (Zellen), sonst gelblichbraun. Bauch mit zerstreuten schwarzen Punkten. Beine schwarz gesprenkelt.

Länge: ♂ 4 mm, ♀ 5½ mm, ungeflügelte 5 mm.

Nordamerika: Los Angeles, Co. Cal. (Uhlersche Typen im Museum in Washington).

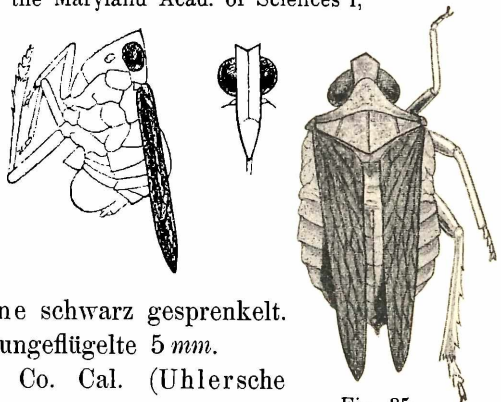


Fig. 35.

2. *Danapteryx lurida* n. sp.

Von der vorhergehenden Art durch die kleinere Gestalt und die stark dunkle, äußerst dicht schwarz gesprenkelte Färbung des Körpers unterschieden. Der Oberrand der Stirne ist stärker winkelig ausgeschnitten. Das Basalsegment des Bauches ist blaßgelblich, mit zwei Längsfurchen versehen, zwischen denselben und an den Seiten Gruppen von schwarzen Punkten, die Beine sehr dicht und fein schwarz gesprenkelt, ein schwarzer Ring vor der Spitze der Schenkel.

♂ ♀: Länge $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Nordamerika, Claremont Cal. (zwei Exemplare von Baker in meiner Sammlung).

45. Gen. *Gamergomorphus* n. g.

Eine besonders auffallende Gattung, welche der nordamerikanischen Gattung *Danapteryx* ähnlich ist, insbesondere hinsichtlich der schmalen, lanzettlichen Flügeldeckenform. Aber der Kopf ist breit, mit den Augen fast breiter wie der Thorax, der Scheitel schmal und breit, während bei *Danapteryx* derselbe fünfeckig ist. Stirne etwas wenig länger als breit, vertikal gestellt und mit einem Mittelkiel versehen, welcher sich auf den kurzen, gewölbten Clypeus fortsetzt. Fühler kurz, Augen groß, halboval, anliegend. Pronotum breiter als der Scheitel, wenig schmaler als das Schildchen, vorne breit gebogen, auf der Fläche mit zwei entfernt voneinander stehenden Grübchen. Schildchen sehr stumpf dreieckig, mit zwei sehr kurzen, parallel verlaufenden Längskielen nahe der Basalecke. Deckflügel stark nach hinten lanzettlich verschmälert, horizontal gestellt. Der Thorax und Hinterleib zum größten Teile freiliegend. Der Clavus sehr kurz, nicht deutlich vom Corium getrennt, mit einem kurzen Gabelnerv, dessen Schaft nach hinten sich mit dem inneren Längsnerv verbindet, welcher zur Spitze der Deckflügel verläuft und mit dem äußeren Längsnerv verbunden ist. Die beiden Längsnerven stehen dicht nebeneinander und sind durch mehrere verzweigte Quernerven untereinander verbunden. Flügel fehlen. Der Körper ist von den Seiten zusammengedrückt, insbesondere der Hinterleib, und oben stark gewölbt. Beine einfach, Hinterschienen mit zwei Dornen im unteren Drittel.

1. *Gamergomorphus angustipennis* n. sp.

(Fig. 36.)

Körper bräunlichgelb, ohne Zeichnung. Die Stirne mit kurzen, aufstehenden Härchen besetzt. Fühler schwarz. Deckflügel lanzettlich, die Hinterleibsspitze überragend, bräunlichgelb, mit zahlreichen größeren und kleineren helleren Flecken besetzt, so daß die Deckflügel wie marmoriert erscheinen, die Nerven bräunlichgelb. Brust, Hinterleib und Beine bräunlichgelb. Diese Art hat eine Ähnlichkeit mit *Danapteryx manca* Uhl. aus Nordamerika, ist aber durch den breiten Kopf, den schmalen viereckigen Scheitel, die behaarte



Fig. 36.

Stirne und durch die mit zwei Dornen versehenen Hinterschienen von *D. manca* Uhl. sofort zu unterscheiden.

♀: Länge $5\frac{1}{4}$ mm.

Afrika: Kapland, Algoabay, von Dr. Brauns im Dezember 1895 ein Exemplar (♀) erbeutet (Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

46. Gen. *Nubithia* Stål.

Stål, Berl. ent. Zeit. III, p. 323 (1859).

Körper von den Seiten zusammengedrückt. Kopf mit den Augen kaum schmaler als der Thorax. Scheitel länglich, die Augen mit seiner halben Länge überragend, die Seiten parallel, der Vorderrand winkelig, abgestumpft, der Hinterrand winkelig ausgeschnitten, die Oberfläche deutlich rinnenartig vertieft und mit einem starken Längskiel in der Mitte versehen. Die Stirne sehr lang, drei- bis fünfmal so lang wie zwischen den Augen breit, nach oben etwas wenig verschmälert, vertikal gestellt und mit dem Scheitel, welcher mehr aufsteigend ist, einen spitzen Winkel bildend. Die Stirnfläche flach, in der Mitte mit scharfem Längskiel versehen, welcher sich auf den schmalen, länglichdreieckigen Clypeus fortsetzt. An den Seiten der Stirne eine Reihe von kleinen flachen Körnchen. Rostrum kurz. Augen länglichoval, Ocellen fehlen, Fühler kurz. Pronotum zwischen den Augen stark, fast spitzdreieckig vorgezogen, auf der Scheibe abgeflacht, mit zwei eingestochenen Punkten und einem Mittelkiel, die Seiten kantig abgesetzt, mit einigen Körnchen besetzt, die auch auf dem abgerundeten Brustlappen des Pronotums sichtbar sind. Schildchen fast so lang wie das Pronotum, mit zwei parallelen Seitenkielen, zwischen welchen das Schildchen abgeflacht ist. An den schmalen Seiten, auswärts von den Kielen, sind drei bis vier Körnchen bemerkbar, die hinteren Enden der Seitenkiele sind durch eine seichte, vertiefte Querlinie miteinander verbunden, wodurch die Schildchen- spitze abgesetzt erscheint. Deckflügel lederartig, abgekürzt, kaum die Hälfte des Hinterleibsrückens verdeckend oder länger; die Seiten parallel, hinten einzeln abgerundet, auf der Oberfläche dicht unregelmäßig und kräftig retikuliert, der Apikalrand selbst mit kurzen Endzellen besetzt. Clavus vom Corium durch eine Naht nicht abgesetzt. Flügel fehlen. Hinterleib seitlich zusammengedrückt, oben gewölbt, mit zwei Reihen von flachen Längsfurchen, wodurch die Mitte des Rückens stärker vortritt. Die Bauchringe stark zusammengeschoben. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen. *N. grisescens* Stål.

Übersicht der Arten.

1. Stirne fünfmal so lang wie breit, Scheitel mit der Stirne (von der Seite betrachtet) einen spitzen Winkel bildend. Deckflügel erreichen nicht die Hinterleibsspitze. Länge 4 mm. Brasilien. 1. *grisescens* Stål.
- Stirne nur dreimal so lang wie breit, Scheitel mit der Stirne einen stumpfen abgerundeten Winkel bildend. Deckflügel verdecken die Hinterleibsspitze. Länge 4 mm. Chile 2. *chilensis* n. sp.

1. *Nubithia grisescens* Stål.

(Fig. 37.)

Nubithia grisescens Stål, Berl. ent. Zeit. III, p. 323, 1 (1859).

Bräunlichgelb oder graulichgelb, die Augen dunkelbraun. Der Mittelkiel des Scheitels und die Kiele des Thorax etwas heller. Die Endzellen im Deckflügel dunkelbraun gesäumt, zuweilen ganz mit Braun ausgefüllt. Bauch mit zerstreuten kleinen Punkten. Die Schienen und Schenkel mit bräunlichen Längsstreifen, indem die Kanten heller gefärbt sind. Diese Gattung hat eine Ähnlichkeit mit dem Weibchen von *Caliscelis*.

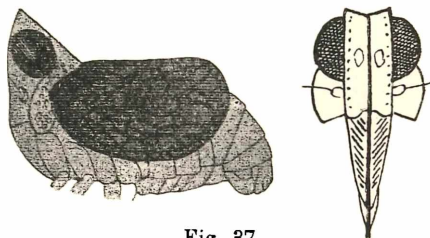


Fig. 37.

♂ ♀: Länge 4 mm, Breite 1½ mm.

Brasilien: Cassapava (Stålsche Typen vier Exemplare im Museum in Berlin); Rio Grande do Sul (ein Exemplar im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

2. *Nubithia chilensis* n. sp.

(Fig. 38.)

Gelblichbraun. Scheitel querviereckig, doppelt so breit wie lang, vorne stumpfwinkelig gebrochen, nicht stark aufsteigend, daher der mit der Stirne gebildete Winkel weniger spitzwinkelig als bei *N. grisescens*. Stirne, dem breiten Scheitel entsprechend, breit, länglich, flach, mit einem auf den Clypeus sich fortsetzenden Mittelkiel. Auf der Stirne zwei helle Flecken, ungefähr in der Mitte der Stirnfläche, zwischen welchen der Mittelkiel verläuft. Ein kleiner heller Querfleck befindet sich am unteren Ende des Stirnkieles, welcher an der Clypeusnaht unterbrochen ist. Die ganze Stirnfläche ist sehr fein dunkelgesprenkelt, an den Seitenrändern mit einer Reihe von flachen hellen Körnchen. Auf den Wangen mehrere braune Fleckchen. Clypeus mit zwei

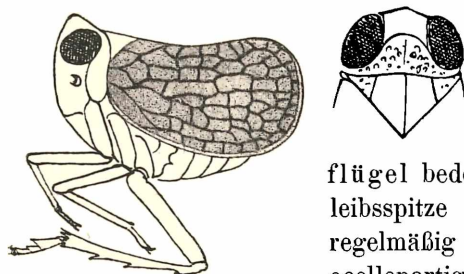


Fig. 38.

Reihen von braunen Querstrichen. Pronotum mit helleren Körnchen besetzt, welche auch auf dem Brustlappen auftreten. Schildchen mit drei helleren Längskielen. Deckflügel bedecken den ganzen Hinterleib, die Hinterleibsspitze etwas überragend, sind stark und unregelmäßig retikuliert, die kurzen Apikalzellen ocellenartig gerandet. Flügel fehlen. Beine bräunlichgelb, die Schienen an der Basis und vor der Spitze mit einem helleren Ringe versehen; die

Hinterschienen an der Unterseite mit einer tiefen Längsfurche und drei braunen Flecken. Bauchsegmente mit zahlreichen zerstreuten schwarzen Punkten, insbesondere am Basalringe.

♂: Länge 4 mm.

Chile: Bäder von Longavi, Paral, von Schönemann gesammelt (zwei Typen im Museum in Berlin).

47. Gen. *Phylloscelis* Germ.

Germar, Zeitschr. f. Entom. I, p. 191 (1839).

Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 151 (1866).

Uhler, Standard Nat. Hist. II, p. 231 (1884).

Körperform elliptisch, gewölbt. Scheitel so lang wie breit, die Ränder fein gekielt, der Vorderrand gerundet, der Hinterrand gerade, in der Mitte der Scheitelfläche sehr fein gekielt und mit zwei kleinen Grübchen. Die Stirne vertikal, länglich, parallelseitig, die Ränder fein gekielt, auf der Stirnfläche drei feine Längskiele, welche sich oben miteinander verbinden, die äußeren Stirntälchen mit feinen Pünktchen ausgefüllt, die Seitenkiele gewöhnlich sehr undeutlich, häufig nur im unteren Stirnteile deutlich. Clypeus in der Mitte und an den Seiten gekielt. Rostrum bis zu den Hinterhüften reichend. Die Wangen schmal, Augen halbkugelig, am Unterrande nicht ausgeschnitten, Fühler kurz, zwischen letzteren und den Augen die kleinen Ocellen situiert. Pronotum so lang wie der Scheitel, am Vorderrande sehr flach gebogen, hinten flach gebuchtet, an den Seiten nur wenig kürzer als in der Mitte. Schildchen mehr als doppelt so lang wie das Pronotum, dreieckig, quer gewölbt, ohne Längskiele. Deckflügel zusammengenommen länglichoval, gewölbt, mit mehr oder weniger stark vortretenden Längsnerven und ohne Quernerven, nur vor der Spitze treten einige einfache Quernerven auf. Flügel fehlen. Beine im Verhältnisse zum Körper lang. Die Vorderhüften nach außen blattartig erweitert, die Vorderschenkel zusammengedrückt und sowohl an der oberen wie noch mehr an der unteren Kante blattartig erweitert. Die Vorderschienen einfach, lang. Die Mittelschenkel zusammengedrückt, nur sehr wenig erweitert. Hinterschienen mit fünf starken Dornen. Die Tarsenglieder sehr tief eingeschnitten.

Stål stellt diese Gattung zu den Dictyophariden, jedoch glaube ich, daß sie zu den Issiden gehört, da die Seiten des Pronotums nicht, wie es bei *Dictyophara* der Fall ist, durch eine oder mehrere Leisten abgesetzt sind.

1. *Phylloscelis pallescens* Germ.

Phylloscelis pallescens Germar, Zeitschr. f. Entom. I, p. 192, 1 (1839).

Phylloscelis pallescens Uhler, Standard Nat. Hist. II, p. 231 (1884).

Phylloscelis pallescens Osborn, Proc. Ja. Acad. of Sciences I, 2, p. 127 (1892).

Phylloscelis pallescens Smith, Cat. N. J. Insects, p. 88 (1899).

Graulichgelb, äußerst dicht fein schwarz punktiert. Augen grau, mit dunklen Querbinden. Die Stirne mit drei deutlichen, parallelen Längskielen, dicht fein gesprenkelt, indem sehr feine Querstriche und Fleckchen die Stirntälchen ausfüllen. Clypeus mit schwarzen Querstrichen. Deckflügel graulich, fast durchscheinend, mit zahlreichen verzweigten Längsnerven, welche schwarz und weiß gefleckt sind. Die ganze Unterseite schwarz, fein weiß punktiert. Beine schwarz, die blattartig erweiterten Vorderschenkel schwarz, weiß punktiert, in der Mitte des unteren und oberen Randes sowie an der Spitze

ein größerer weißer Randfleck. Die Vorderschienen an der Basis schwarz und weiß punktiert, in der Mitte weiß, die Spitze (ein Drittel der Länge) schwarz. Die Mittel- und Hinterbeine schwarz, weiß punktiert, die Mitte der Mittelschienen und die Basis der Hintertarsen weißlich.

♂: Länge $4\frac{1}{2}$ mm, Breite 3 mm.

Nordamerika: Brightwood, am 24. August 1902 von Heidemann gesammelt (ein Exemplar ♂ in Heidemanns Sammlung, mir gütigst zur Ansicht mitgeteilt); Pa. (Germar); Jowa (Osborn); Ark. (Robertson); Texas (Riley); Mexiko (Uhler).

2. *Phylloscelis atra* Germ.

Phylloscelis atra Germar, Zeitschr. f. Entom. I, p. 192, 2 (1839).

Phylloscelis atra Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 352 (1875); Standard Nat. Hist. II, p. 231 (1884).

Phylloscelis atra Smith, Cat. N. J. Insects, p. 88 (1899).

Phylloscelis atra Osborn, Ohio Naturalist IV, 4, p. 93 (1904) und 5, p. 100 (1904).

Von elliptischer Körperform, schwarz, zuweilen mit helleren Nerven. Die längliche Stirne scheinbar nur mit einem Mittelkiele, da die Seitenkiele häufig sehr schwach ausgeprägt sind, bei einzelnen Exemplaren aber sind sie sehr deutlich. Die Seitentälchen mit einer Reihe von helleren Punkten. Clypeus schwarz. Die Seiten des Kopfes (Wangen) mitunter oben und unten bräunlich verfärbt, in der Mitte schwarz. Fühler pechbraun. Scheitel mit zwei Grübchen, Pronotum mit einem undeutlichen Mittelkiel und mehreren unbestimmten Vertiefungen, am Brustlappen desselben eine mehr oder weniger deutliche weiße Querbinde. Schildchen fein quergestrichelt oder gerunzelt. Deckflügel schwarz, zuweilen mit einem schwachen Metallglanze, mit drei zarten Längsnerven, von welchen nur der innere gegabelt ist. Im Clavus ein Gabelnerv. Unterseite und Beine schwarz, die blattartig erweiterten Vorderschenkel zerstreut weiß punktiert, in der Mitte des oberen und unteren Randes der Schenkel und an der Spitze ein größerer weißer Fleck. Die Vorderschienen in den vertieften Furchen häufig gelblichweiß. Die Mittel- und Hinterbeine sind äußerst fein und spärlich weiß punktiert, zuweilen pechbraun, die Schienen nicht selten nur an den Kanten schwarz, sonst bräunlichgelb.

♂ ♀: Länge 5—6 mm, Breite 3 mm.

Nordamerika: Washington, Brightwood, von Heidemann gesammelt (Coll. Heidemann); ein Exemplar aus Kansas in meiner Sammlung; Pa. (Germar); N. J. (Smith); Washington, D. C., Mass., Ark. (Robertson); Va., Mo., Kan., Pa., Md. NC. Ga., Ill. Ind. Terr., Texas (Uhler); Cincinnati (Dury).

Var. *albovenosa* m. (Fig. 39.) Körper rostgelb. Deckflügel schwarz, mit gelblichweiß gesäumten Nerven, welche hiedurch wie verdickt erscheinen. Stirne in den Seitentälchen mit einer Reihe von weißlichen Punkten, zuweilen auch die Mitte der Stirne weißlich. Auf dem Brustlappen eine breite weiße Querbinde, welche oben und unten von Schwarz begrenzt ist. Das Schildchen

ist mitunter gelblichweiß, während Kopf und Pronotum rostgelb gefärbt sind. Die helle Umsäumung, die mitunter rostgelblich ist, erweitert sich

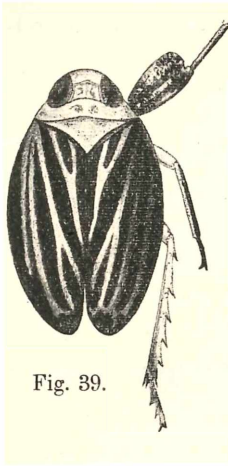


Fig. 39.

manchmal so stark, daß zwischen den Nerven nur dunkle Längsstreifen auftreten, zuweilen beschränkt sie sich bloß auf die beiden inneren Nerven. Die Unterseite und Beine rostgelb, die erweiterten Vordersehenkel, an den Rändern etwas diffus schwärzlich verfarbt, auf der Fläche zerstreut weiß punktiert, mit den drei größeren weißen Flecken. Die Kanten der Schienen und Tarsen schwarz. Hinterbeine rostgelb, die Dornen dunkler.

♂ ♀: Länge wie vorhergehend.

Brightwood, Washington, Berkley, Jacksonville, Haw. Crk., von Heidemann in zahlreichen Exemplaren gesammelt (ein Exemplar in meiner Sammlung).

Untergruppe *B: Issinae.*

(Flügel vorhanden, breit, gefaltet, ganzrandig.)

Übersicht der Gattungen.

1. Kopf durch einen tiefen Ausschnitt in zwei nach vorne und nach unten vorgestreckte hörnerartige Fortsätze verlängert.
 - Kopf nicht ausgeschnitten 48. **Lusanda** Stål. 2
 2. Kopf in einen spatelförmigen oder konischen Fortsatz verlängert 3
 - Kopf vorne gerade gestutzt oder stumpfwinkelig ausgeschnitten, selten stumpfwinkelig vorgezogen oder durch die stark gehobenen und geschärften Seitenränder winkelig ausgeschnitten 5
 3. Scheitel spatelförmig vorgezogen 4
 - Kopf in einen konischen, nach oben etwas gekrümmten Fortsatz verlängert. Hinterschienen mit zwei Dornen 76. **Tonga** Kirk.
 - Kopf in einen langen stielartigen oben gefurchten dünnen Fortsatz vorgezogen. Hinterschienen mit vier Dornen. 65. **Ornithissus** Fowl.
4. Körper seitlich zusammengedrückt, Deckflügel daher stark vertikal gestellt. Hinterschienen mit einem Dorne 58. **Pharsalus** n. g.
 - Körper von oben nach unten zusammengedrückt, Deckflügel daher flach gestellt. Hinterschienen mit vier Dornen. 66. **Proteinissus** Fowl.

5. Körper breiter als hoch, von oben nach unten zusammengedrückt. 6
 — Körper zylindrisch oder von den Seiten zusammengedrückt 17
6. Kopf so breit wie der Thorax, Scheitel schmal. Körper kurzoval,
 oben gewölbt 7
 — Kopf schmaler als der Thorax 9
7. Vorderschenkel an der Unterkante blattartig erweitert, zur Spitze
 eine Ecke bildend 64. **Prosonoma** n. g.
 — Vorderschenkel einfach 8
8. Hinterschienen mit zwei Dornen, Deckflügel fast glatt, im kurzen
 Clavus ein Gabelnerv 71. **Gergitomorphus** Hagl.
 — Hinterschienen mit drei Dornen. Deckflügel fein längsgestrichelt,
 mit vier starken rippenartigen Längsnerven 72. **Heinsenia** n. g.
9. Hinterschienen mit zwei Dornen 10
 — Hinterschienen mit drei Dornen 15
 — Hinterschienen mit fünf Dornen. Scheitel vorne gerundet, Stirne
 mit drei oben miteinander verbundenen Längskielen.
 69. **Duriopsis** n. g.
10. In der Mitte des Schildchens ein breiter, oben gefurchter Höcker.
 Körper kurz, gedrungen, Oberfläche stark gerunzelt 56. **Isobium** n. g.
 — Schildchen ohne Höcker 11
11. Deckflügel mit einer den ganzen Umfang derselben einnehmenden
 Costalmembran, welche von parallel zu einander stehenden Quer-
 nerven dicht durchzogen ist. Der ganze Rand unregelmäßig
 gebuchtet 12
 — Deckflügel ohne Costalmembran 13
12. Scheitel breiter als lang, muldenförmig vertieft, die Vorderecken
 in aufgerichtete spitze Hörner verlängert, im Clavus ein kleiner
 Höcker 74. **Pterilia** Stål.
 — Scheitel spitzwinkelig vorgezogen, die Vorderecken desselben
 nicht spitzig ausgebuchtet, im Clavus kein Höcker.
 75. **Pterygoma** Mel.
13. Deckflügel vor der Mitte an den Seiten eingedrückt, die Seiten-
 höcker stark vortretend 14
 — Deckflügel halbkugelig gewölbt, mit vier rippenartig vortreten-
 den Längsnerven. Vorderbeine mehr oder weniger stark blatt-
 artig erweitert 68. **Duroides** n. g.
14. Clypeus horizontal liegend, mit der Stirne einen rechten oder spitzen
 Winkel bildend 57. **Ulixes** Stål.
 — Clypeus wenig geneigt oder in der Ebene der Stirne liegend.
 Deckflügel breit, mehr oder weniger flach gestellt, nach hinten
 etwas verschmälert 49. **Issus** Fabr.

15. Kopf etwas vorgezogen. Scheitel breiter als die Augen 16
 — Kopf nicht vorgezogen. Scheitel bogig. Stirne ohne Kiele.
 73. **Eucameruna** n. g.
16. Stirne mit einem Längskiel in der Mitte. Die Vorder- und Mittelschienen häufig an der Außenkante lamellenartig erweitert.
 67. **Acrometopus** Sign.
 — Stirne ohne Kiel 70. **Parametopus** n. g.
17. Deckflügel an der Basis stark nach außen gebogen, die Seiten des Körpers verdeckend 18
 — Deckflügel an der Basis gerade oder schwach gebogen, die Seiten des Körpers nicht bedeckend 23
18. Scheitel vorne gerade oder flach bogig 19
 — Scheitel in der Mitte dreieckig vorgezogen; Stirne mit einem einfachen oder gegabelten Mittelkiel 50. **Lollius** Stäl.
19. Stirne länglich, ohne Kiel oder mit 2—3 Längskielen 20
 — Stirne mit fünf Längskielen; Deckflügel hinten gerade gestutzt.
 53. **Issina** n. g.
20. Der innere Gabelast des Clavusnerven an der Basis mehr oder weniger stark höckerartig gehoben 22
 — Clavusnerv an der Basis nicht gehoben 21
21. Scheitel an den Seiten geschärft und gehoben; Hinterschienen mit zwei Dornen 52. **Tylana** Stäl.
 — Scheitel an den Rändern gekielt, jedoch nicht geschärft. Hinterschienen mit einem Dorne 51. **Scalabis** Stäl.
22. Stirne mit zwei Längskielen. Hinterschienen mit zwei Dornen.
 54. **Capelopterum** n. g.
 — Stirne mit drei Längskielen. Hinterschienen mit einem Dorne.
 55. **Issoscepa** n. g.
23. Stirne aus zwei Flächen gebildet, von der Seite betrachtet rüssel förmig nach unten vorgezogen, schmal 24
 — Stirne flach, vertikal 25
24. Hinterschienen mit zwei Dornen 62. **Togoda** n. g.
 — Hinterschienen mit vier Dornen 63. **Ticida** Uhl.
25. Scheitel spitzwinkelig ausgeschnitten, die Ränder stark geschärft und gehoben 26
 — Scheitel gerade, oben infolge der geschärften Seitenränder flach konkav. Im Corium eine mit dem Rande parallel laufende Quernervenlinie. Hinterschienen mit zwei Dornen. 61. **Trienopa** Sign.
26. Deckflügel an der Basis stark verschmälert, hinten abgerundet. Hinterschienen mit 3—4 Dornen 59. **Acrisius** Stäl.
 — Deckflügel hinten gerade gestutzt, die Außenecke abgerundet. Hinterschienen mit zwei Dornen 60. **Dracela** Sign.

48. Gen. *Lusanda* Stål.

Stål, Berl. ent. Zeit. III, p. 322 (1859).

Dadurch besonders ausgezeichnet, daß der Scheitel vorne tief eingeschnitten ist, so daß der Kopf scheinbar in zwei nach vorne vorgestreckte Hörner verlängert ist. Deckflügel pergamentartig, gewölbt, uneben. Flügel vorhanden, an der Spitze abgerundet.

1. *Lusanda fissiceps* Stål.

(Fig. 40.)

Lusanda fissiceps Stål, Berl. ent. Zeit. III, p. 322, 1 (1859).

Lusanda fissiceps Melichar, Homopt. Ceylon, p. 731, Taf. III, Fig. 5 (1903).

Kopf in zwei nach vorne und schief nach unten gerichtete Fortsätze verlängert, welche eine keilförmige Form zeigen, deren Außenseite mit einem Längskiel, deren einander zugekehrte Innenseite mit zwei Längskielen versehen ist, welche die innere Fläche als Kanten begrenzen. Der eigentliche Scheitel ist vom Kopffortsätze durch eine winkelig gebrochene Querlinie abgesetzt, auf der Scheibe muldenförmig vertieft. Augen groß, vortretend. Fühler kurz. Clypeus groß, dreieckig, die untere Fläche des Kopffortsatzes einnehmend, blaßgelblich. Pronotum vorne winkelig vorgezogen, hinten fast gerade, oben abgeflacht, mit einer tiefen Quergrube in der Mitte. Schildchen etwas wenig länger wie das Pronotum, nach hinten spitzwinkelig, oben flach. Deckflügel wie bei *Hysteropterum* gebildet, hinten schief gestutzt, mit abgerundeten Ecken, der Clavus sattelförmig quer eingedrückt, der innere Clavusnerv an der Basis höckerförmig erhoben. Die Fläche ist dicht gekörnt und von kräftigem Adernetz durchzogen. Flügel rauchbraun, mit braunen Nerven. Brust, Hinterleib und Beine bräunlichgelb. Hinterschienen mit zwei Dornen. Die ganze Oberfläche des Tieres ist bräunlichgelb, dicht braun gesprenkelt, auf den Deckflügeln größere unregelmäßige Flecken.

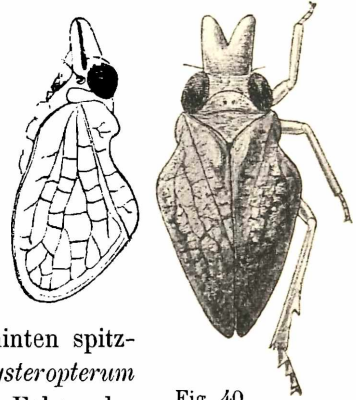


Fig. 40.

Länge des Körpers $6\frac{1}{2}$ mm., mit Deckflügeln 7 mm.

Ceylon (Stålsche Type im Museum in Berlin).

2. *Lusanda taurus* Oschan.

Lusanda taurus Oschanin, Bull. de la Soc. Imp. des Natural. de Moscou XLIII, p. 133 (1870).

Bedeutend kleiner und von halbkugelig Form. Scheitel in zwei nach abwärts geneigte Fortsätze verlängert, dicht fein schwarz gesprenkelt. Die Fortsätze am Außenrande gerade, parallel, die Innenränder etwas konvex, einen spitzwinkligen Ausschnitt begrenzend. Die Außenseite und Unterseite der Fortsätze sowie die sehr kurze Stirne schwarz, bloß die der Clypeus-

naht anliegende Partie der Stirne und der Clypeus hell gelblichweiß. Die Fortsätze sind vom Scheitel durch eine feine, zwischen den Augen liegende Querlinie abgegrenzt und von den Seiten zusammengedrückt. Fühler kurz, schwarz. Augen braun. Pronotum schmal, fein dicht braun punktiert, in der Mitte heller, mit wenigen Punkten. Schildchen gewölbt, braun gesprenkelt, mit einer vertieften Mittellinie und hellgelblicher Spitze. Deckflügel stark bauchig gewölbt, gelblichbraun, durchscheinend, fein netzartig geadert, so daß Längsnerven nicht wahrnehmbar sind. In den Zellen häufig ein kleiner zentraler brauner Fleck. Unterseite bräunlichgelb, die Hüften hell gelblichweiß. Rücken schwarz, Bauch gelb, an der Basis schwarz. Schenkel und Schienen schwarz längsgestreift, so daß nur die Kanten hell gefärbt erscheinen. Tarsen und Klauen braun.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Bessarabien: Kobilka (zwei Exemplare von Dr. Horváth in meiner Sammlung).

49. Gen. *Issus* Fabr.

Fabricius, Syst. Rhyn., p. 99 (1803).

Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool., p. 364, 35 (1875).

Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 40, 11 (1896).

Scheitel fünfeckig, oben flach oder schwach rinnenartig vertieft. Stirne rechteckig, gegen den Clypeus etwas erweitert, mit drei deutlichen Kielen, die Seitenkiele stark gebogen, dem Außenrande der Stirne stark genähert, schmale Seitentälchen bildend, dann mit dem Scheitelrande parallel laufend, so daß unterhalb dem Scheitelrande eine vom Mittelkiel geteilte Querfurche gebildet wird. Zuweilen verbinden sich die Seitenkiele am oberen Ende des Mittelkies miteinander, so daß zwei querliegende, mit der Spitze in der Mittellinie sich berührende Dreiecke entstehen. Clypeus nicht gekielt. Augen groß, oval, anliegend. Pronotum vorne zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, hinten gerade, die Seitenränder sehr kurz. Schildchen mit drei nicht immer deutlichen Kielen. Deckflügel vor der Mitte stark nach außen erweitert, nach hinten verschmälert und am Ende abgerundet. Drei Längsnerven, welche sich gabelig teilen und durch zahlreiche unregelmäßig verzweigte Quernerven der Oberfläche der Deckflügel ein höckeriges Aussehen verleihen. Flügel länglich, mit zahlreichen durchlaufenden, vielfach durch einfache Quernerven untereinander verbundenen Längsnerven. Hinterschienen an der Außenseite mit zwei Dornen hinter der Mitte.

Von der Gattung *Mycterodus* durch die vertikale, mit der Scheitelfläche einen rechten Winkel bildende Stirne ausgezeichnet, während bei *Mycterodus* die Stirne mit dem Scheitel einen mehr oder weniger stark vorgestreckten Konus bildet. Ferner sind bei *Mycterodus* keine Flügel vorhanden, während bei *Issus* Flügel nie fehlen.

Übersicht der Arten.

1. Der innere Ulnarnerv gegabelt. Der obere Stirnrand winkelig aus-
geschnitten, der Scheitel mehr oder weniger pentagonal 3
— Der innere Ulnarnerv einfach 2
2. Der Scheitel fast quereckig. Körper breit. Länge 6—7 mm.
Dalmatien, Griechenland 1. *tendinosus* Spin.
— Der Scheitel fünfeckig. Körper gestreckt. Länge 5 mm. Kaukasus.
2. *caucasicus* n. sp.
3. Stirnkiele an der Scheitelspitze miteinander verbunden 4
— Seitenkiele der Stirne undeutlich, zwischen den Augen ein
Querkiel 7
4. Vor dem oberen Ende des Mittelkies ein diesen kreuzender
Querkiel 5
— Zwischen den Augen kein Querkiel 6
5. Der Querkiel bildet mit den Enden der Seitenkiele kleine Grübchen.
Länge 6 $\frac{1}{2}$ mm. Oran, Algier 3. *patruelis* Stål.
— Der Querkiel flach gebogen, mit den Seitenkielen nicht ver-
bunden. Oberfläche blaßgelb. Länge 4—5 mm. Italien, Spanien.
4. *climacus* Fieb.
6. Scheitel so lang wie breit, an der Basis kürzer als in der Mitte
lang. Länge 6 mm. Derbent, Kaukasus 5. *ovifrons* Put.
— Scheitel doppelt so breit wie lang, die Spitze abgestumpft.
6. *Bellardi* n. sp.
7. Der Querkiel reicht nicht bis zum Außenrande der Stirne 8
— Der Querkiel reicht jederseits bis zum Stirnrande. Länge 6 mm.
Spanien 7. *fissala* Fieb.
8. Die Gabeläste des N. ulnaris int. münden in den Bogenrand. Länge
6—7 mm. Mittel- und Südeuropa 8. *coleopteratus* Geoffr.
— Die Gabeläste des N. ulnaris int. miteinander verbunden 9
9. Scheitel so lang wie breit oder wenig länger als breit 10
— Scheitel breiter als lang. Länge 6 $\frac{1}{2}$ mm. Südeuropa.
9. *dilatatus* Oliv.
10. Scheitel fünfeckig 11
— Scheitel fünfeckig, an der Spitze abgerundet. Länge 5 mm.
Kanarische Inseln 10. *canariensis* n. sp.
11. Stirne mit einer hellen Querbinde im unteren Teile an der Clypeus-
naht 12
— Stirne ohne Querbinde. Scheitel deutlich länger als breit, die
Querschwiele zwischen den Augen winkelig gebrochen. Länge
6 mm. Cypern 11. *Fieberi* n. sp.
12. Deckflügel mit zwei mehr oder weniger deutlichen schwarzen
Querbinden 13

- Deckflügel bläulichgrün, ohne Querbinden, in den Apikalzellen schwarze Flecken. Länge 6—7 mm. Dalmatien 12. *Lauri* Fieb.
13. Europäische Art. Länge 6—7 mm. Mitteleuropa. 13. *muscaeformis* Schr.
- Nordamerikanische Art. Länge 6 mm. Nordamerika. 14. *Servillei* Spin.

1. *Issus tendinosus* Spin.

Issus tendinosus Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 349, 3 (1839).

Issus tendinosus Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool., p. 256, 1 (1876).

Issus tendinosus Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 41, 1 (1896).

Issus analis Brul., Exp. de Mor. Ins., p. 107, 84 (1832).

Issus analis Fieber, op. cit., p. 256, 2.

Dunkelbraun. Scheitel breiter wie lang, vorne sehr stumpfwinkelig. Stirne dicht braun gesprenkelt. Die Seitenkiele unter dem Scheitelrande zusammenlaufend, so daß die obere Stirnfurche aus zwei mit den Spitzen nach innen gerichteten Dreiecken besteht. Die Seitenkiele reichen bis zum Clypeus herab, ohne daß sie unten durch eine Querleiste verbunden sind. Die Seitentälchen zum Clypeus deutlich erweitert und mit zahlreichen braunen Körnchen oder Flecken besetzt. In der Mitte der Stirne treten häufig zwei hellere Flecken auf, zwischen welchen der Mittelkiel verläuft und sich auf den Clypeus verlängert. Clypeus ist im Gegensatz zur dunklen Stirne hellgelb mit braunen Querstrichen. Die Seiten des Pronotums schwärzlich mit gelben Körnchen. Schildchen mit zwei kurzen Seitenkielen, vor der Spitze eine rautenförmige Vertiefung. Deckflügel schmutziggelbbraun, häufig mit drei dunklen Fleckenbinden, welche gewöhnlich sehr undeutlich sind, oder bloß die Hauptnerven dunkel gefärbt. Der innere Längsnerv ist regelmäßig einfach, wodurch diese Art von der typischen Form abweicht. Flügel rauchbraun, mit pechbraunen Nerven. Hinterleib oben pechbraun, mit hellerer Mittellinie, unten gelb, mit einem dunklen Längsfleck, der zuweilen fehlt oder sehr klein ist, und einigen zerstreuten Punkten. Beine bräunlichgelb. Diese Art ist besonders durch die an der Scheitelspitze zusammenlaufenden Seitenkiele der Stirne ausgezeichnet.

♂ ♀: Länge 6—7 mm.

Griechenland, Insel Poros (Coll. Melichar), Rumelien, Dalmatien (Fieb.), Morea (Fiebers Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien), Kambos, Taygetos, Hogios Wlassis, Juli 1901 (Museum in Berlin), Cumanı (Museum in Budapest).

2. *Issus caucasicus* n. sp.

Gelblichbraun. Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang, fünfeckig, die Spitze nicht abgestumpft, pechbraun, die Randkiele und der Mittelkiel gelbbraun. Stirne doppelt so lang wie breit, mit drei deutlichen Kielen,

welche sich in der Mitte des oberen Stirnrandes miteinander verbinden, in der Mitte der Stirne zu beiden Seiten des Mittelkies ein gelblichweißer Fleck. Die ganze Stirnfläche mehr oder weniger dunkel gesprenkelt, zuweilen (bei hellen Exemplaren) gelblichbraun. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel, in der Mitte der Länge nach gekielt, mit flachen Körnchen besetzt. Schildchen in der Mitte mit einer Mittelrinne und an den Seiten mit kurzen hellen Seitenkielen versehen. Deckflügel von der gewöhnlichen Form, nach hinten verschmälert, bräunlichgelb, mit unregelmäßigen schwarzen Flecken, welche zwei unvollständige Querbinden bilden. Der innere Ulnarnerv einfach, die zahlreichen Quernerven heller gefärbt. Unterseite und Beine bräunlichgelb. Dem *I. coleopteratus* sehr ähnlich, jedoch durch den breiten Scheitel und den einfachen inneren Ulnarnerv ausgezeichnet.

♂: Länge 5 mm.

Kaukasus, Thanathol (ein ♂ Museum in Budapest).

3. *Issus patruelis* Stål.

Issus patruelis Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XVIII, p. 210, 1 (1861).

Issus patruelis Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool., p. 257, 3 (1876).

Issus sulcatus Sign. in litt.

Grünlichgelb. Scheitel pentagonal, so lang wie breit, mit einer feinen Mittellinie, die sich im Nacken etwas kielartig erhebt. In den Hinterecken ein punktförmiger, zuweilen dunkel gefärbter Eindruck. Stirne länger wie breit, zum Clypeus wenig verbreitert, an den Seiten schwach gerundet, die Stirnfläche mit drei Längskielen, von welchen die äußeren in der Mitte in Körnchen aufgelöst sind und an der Scheitelspitze mit dem Mittelkiele zusammenstoßen. Der Mittelkiel ist scharf, durchläuft die ganze Stirne und ist am oberen Ende vor der Scheitelspitze von einem kurzen Querkiel gekreuzt, wodurch jederseits des Mittelkies ein Grübchen entsteht, welches wie die oberen Stirntälchen pechbraun gefärbt ist. Die Seitentälchen sind überdies mit hellgelblichen Punkten besetzt. Clypeus bräunlichgelb, mit zwei Reihen von dunklen Querstrichen. Pronotum so lang wie das Schildchen und in der Mitte mit zwei seichten Eindrücken, die Brustlappen quer gestutzt, gelblichweiß gerandet, oberhalb mit zahlreichen Körnchen besetzt. Schildchen mit undeutlichen Seitenkielen. Deckflügel grünlichgelb, die Nerven zuweilen bräunlich, die Quernerven nicht sehr dicht verzweigt. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlich oder grünlichgelb, die Spitzen der Dornen schwarz. Diese Art ist insbesondere durch den Querkiel im oberen Stirnteile ausgezeichnet, wodurch ein Dreieck entsteht, welches durch den Mittelkiel geteilt wird und jede Hälfte überdies durch das zum Mittelkiel laufende obere Ende des Seitenkies wieder in zwei Felder geteilt ist.

♀: Länge $6\frac{1}{4}$ mm.

Algier, Oran (zwei Exemplare von Signoret als *I. sulcatus* bezettelt im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Algier, Fil-Fila (Museum in Budapest).

4. *Issus climacus* Fieb.

Issus climacus Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool., p. 266, 10 (1876).

Blaßlehmgelb. Scheitel fünfeckig, länger als breit. Stirne länglich, vor dem Clypeus etwas wenig erweitert, mit drei feinen Längskielen, welche sich oben an der Scheitelspitze miteinander verbinden. Die Seitenkiele stoßen nicht genau an der Scheitelspitze mit dem Mittelkiel zusammen, sondern ist die Einmündungsstelle etwas seitwärts verschoben. Unterhalb der Scheitelspitze zwischen den Augen, respektive den Seitenkielen befindet sich eine flachbogig gekrümmte starke blaßgelbliche Querschwiele. Die Stirne ist pechbraun gefärbt, die Querschwiele, der Mittelkiel, die zahlreichen Körnchen an den Seiten und eine breite Querbinde in der Mitte der Stirne bräunlichgelb. Wangen und Fühler blaßgelb. Clypeus blaßgelb, mit zwei Reihen brauner Querstriche. Brustlappen des Pronotums am Rande blaßgelb, sonst braun mit hellen Körnchen besetzt. Pronotum in der Mitte gekielt, mit zwei eingestochenen Punkten und zahlreichen flachen Körnchen. Schildchen mit drei feinen leistenförmigen, sehr deutlichen Längskielen. Deckflügel blaßlehmgelb, die Quernerven bilden ein fast regelmäßiges Netzwerk zwischen den Längsnerven, die kurzen Endnerven braun gesäumt. Unterseite braun. Beine heller, undeutlich bräunlich gezeichnet, die Spitzen der Dornen und die Klauen braun.

♂: Länge 4—5 mm.

Portugal (Fieber); Italien (Coll. Reiber im Museum in Brüssel); Madrid (zwei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

5. *Issus ovifrons* Put.

Issus ovifrons Puton, Rev. d'Ent. Fr. IX, p. 232, 11 (1890).

Blaßgraulichbraun. Scheitel so breit wie lang, an der Basis schmaler als in der Mitte lang, die Seiten nach vorne divergierend. Stirne rechteckig, kürzer als die Hälfte der Breite, oben winkelig ausgeschnitten, blaßbraun, die Außenränder und der Mittelkiel heller. Die Seitenkiele vereinigen sich an der Scheitelspitze mit dem oberen Ende des Mittelkies, so daß beide zusammen ein gleichförmiges Oval bilden. Die Seitentälchen mit einer Reihe von schwarzen Körnchen. Pronotum mit einer weißlichen Mittellinie, welche sich auf das Schildchen fortsetzt und daselbst eine seichte Längsfurche bildet. Deckflügel mit gleichfarbigen vortretenden Nerven, die Quernerven zarter und heller. Die Randzellen mit schwärzlichen Flecken. Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Schenkel mit einem oder zwei unvollständigen braunen Ringen und Längsstriemen.

Länge 6 mm.

Derbent (M. Becker); Kaukasus: Kasikoporan, Olty (Museum in Budapest).

6. *Issus Bellardi* n. sp.

Scheitel doppelt so breit als lang, fünfeckig, die Scheitelspitze abgestumpft. Stirne so breit wie lang, die Seiten flach gerundet, mit drei an der Scheitelspitze verbundenen feinen Kielen, von welchen die äußeren dem Außenrande stark genähert und gekrümmt sind. Die ganze Stirnfläche braun

gesprenkelt. Clypeus braun, mit gelblichweißen Querstreifen. Pronotum so lang wie der Scheitel, mit zwei eingestochenen Grübchen. Schildchen uneben, vor der Spitze eingedrückt. Deckflügel mehr vertikal gestellt, vor der Mitte am breitesten, nach hinten nicht verschmälert, hinten breit abgerundet. Die Fläche bräunlichgelb, die Nerven heller, unregelmäßig netzartig verzweigt. Unterseite bräunlichgelb, an den Seiten des Bauches braune Punkte. Beine bräunlichgelb.

♀: Länge 7 mm.

Cypern, von Bellardi gesammelt (Type im Museum in Stettin).

7. *Issus fissala* Fieb.

Issus fissala Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool., p. 259, 4 (1876).

Dem *I. coleopteratus* ähnlich. Scheitel fünfeckig, in der Mitte vertieft. Die längliche Stirne mit einem deutlichen Mittelkiel und einem zwischen den Augen liegenden Querkiehl, welcher bis zum Außenrande der Stirne reicht. Die Seitenkiele nicht sichtbar, bloß am unteren Ende des Mittelkies ein kurzer halbkreisförmiger Kallus, welcher mit dem Mittelkiel eine ankerförmige Figur bildet. Die oberen und die Seitentälchen pechbraun bis schwarz, mit helleren Körnchen. Pronotum in der Mitte vertieft, nicht gekielt, mit zwei Grübchen. Jederseits hinter dem Auge ein pechbrauner Fleck, mit helleren Körnchen. Pronotum, Schildchen und Deckflügel wie bei *coleopteratus*, die Nerven stellenweise dunkler, zuweilen im Corium undeutliche Flecken und Längsstreifen.

♂ ♀: Länge 6 mm, Breite $3\frac{1}{3}$ mm.

Ostpyrenäen: Collioure, Monts Olbères, von M. Quedenfeldt gesammelt (zwei Exemplare im Museum in Berlin); Portugal (Fieber).

8. *Issus coleopteratus* Geoffr.

(Fig. 41.)

Cicada coleopterata Geoffr., Hist. Ins. I, p. 418, 7 (1764).

Cercopis coleopterata Fabr., Ent. Syst. IV, p. 53, 26 (1775).

Fulgora gibosa Olivier, Enc. Meth. Ins. VI, p. 576, Taf. VI (1791).

Issus coleopteratus Fabr., Syst. Rhyn. III, p. 99, 1 (1803).

Issus coleopteratus Germar, Mag. Ent. III, p. 204, 1 (1818).

Issus coleopteratus Amyot et Serv., Hist. des Hemipt. II, p. 69, 1 (1843).

Issus coleopteratus Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 532, 6 (1839).

Issus coleopteratus Burm., Handb. d. Ent. II, p. 148, 1 (1835).

Issus coleopteratus Fallen, Hem. Suer. II, p. 69, 1 (1829).

Issus coleopteratus Marsh., Ent. M. Mag. II, p. 33, 1 (1864).

Issus coleopteratus Curt., Brit. Ent., p. 33 (1823).

Issus coleopteratus J. Sahlberg, Not. Fenn. XII, p. 396, 1 (1871).

Issus coleopteratus Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool. p. 253, 7 (1876).

Issus coleopteratus Edwards, Synops., p. 49, 1 (1886).

Issus coleopteratus Kirschbaum, Cic. Wiesb., p. 52, 1 (1868).

Issus coleopteratus Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 42, 3, Taf. III, Fig. 22–25 (1896).

Issus maurus Walker, Cat. of Homopt. II, p. 363, 12 (1851).

In der Färbung und Zeichnung sehr veränderlich, gewöhnlich gelblichgrau, mit schwarzbraunen Sprenkeln und Flecken. Scheitel so lang wie

breit, fünfeckig, in der Mitte vertieft. Stirne gelblich, obere Stirnfelder und Seitentälchen schwarz mit gelblichen Körnchen. Clypeus mit braunen Querstrichen. Seiten des Pronotums bräunlichschwarz mit gelblichen Körnchen. Schildchen mit kurzen Seitenkielen und schwachem Mittelkiel. Deckflügel gelblichgrau oder grünlichgrau, mit einer undeutlichen helleren Querbinde an der breitesten Stelle und einer häufig fehlenden dunklen Makel hinter der Mitte, die Längsnerven bräunlichgelb, während die Quernerven pechbraun gefärbt sind. Zuweilen ist die ganze Oberfläche der Deckflügel einfarbig

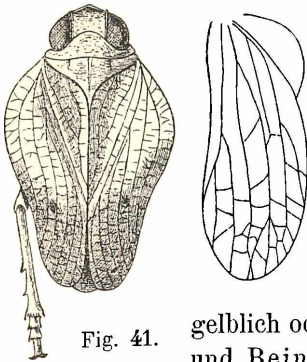


Fig. 41.

gelblich oder graulich gefärbt. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

♂ ♀: Länge 6—7 mm.

Süd- und Mitteleuropa (fast in allen Museen reichlich vertreten); Schweiz; Südfrankreich: Grasse, Avignon, Nizza, Montpellier (Horváth).

9. *Issus dilatatus* Oliv.

Issus dilatatus Olivier, Enc. Meth. Ins. VI, p. 577, 50 (1791).

Issus dilatatus Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool., p. 261, 6 (1876).

Issus luteus Fieber, op. cit., p. 260, 5 (1876).

Issus dilatatus Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 42, 2 (1896).

Gelblichbraun. Scheitel fast doppelt so breit wie lang, fünfeckig, mit einer weißen Mittellinie. Stirne gelblich, die Seitenkielen oben an der Stirne als gelbliche Querleiste und unten mit dem Mittelkiel in Form eines Ankers verbunden, während dieselben an den Seiten undeutlich sind. Seitentälchen braun, mit gelblichen Körnchen. Clypeus gelb. Deckflügel breit, gelblichbraun oder grünlichgelb, mit ebenso gefärbten oder dunkleren Längs- und Quernerven. Unterseite und Beine gelblichbraun.

Var. *luteus* Fieb. nur durch die blaßgelbliche Färbung des ganzen Körpers verschieden.

♂ ♀: Länge 6 $\frac{1}{2}$ mm.

Südeuropa: Triest, Monfalcone, Dalmatien (Coll. Melichar), Lesina; Ligurien (Horváth).

10. *Issus canariensis* n. sp.

Von graziler Form, graulichgelbbraun. Scheitel etwas wenig länger als breit, fünfeckig, die Scheitelspitze abgerundet, die Ränder stark gekielt, die Scheiben fein quernadelrissig, in der Mitte undeutlich fein gekielt, mit zwei flachen Eindrücken im Nacken. Stirne 2 $\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, oben etwas verschmälert, mit drei oben miteinander verbundenen Längskielen, von welchen der Mittelkiel stärker ist als die Seitenkielen und die ganze Stirnfläche durchsetzt. Die Seitenkielen undeutlicher, zwischen den Augen dem Seitenrande der Stirne stark genähert, dann nach innen gekrümmt, so daß die Seitentälchen, welche mit flachen Körnchen ausgefüllt sind, nach unten merklich erweitert sind. Clypeus braun, mit hellen Querstrichen. Wangen und

Fühler bräunlichgelb. Brustlappen des Pronotums an der Basis braun mit hellen Körnchen. Pronotum und Schildchen wie bei den übrigen Arten gebildet und gekielt. Deckflügel blaßgraulich, fast durchscheinend, mit etwas dunkleren Quernerven, welche zwischen den Längsnerven ein ziemlich dichtes Netzwerk bilden. Flügel rauchbraun. Unterseite gelblichbraun, an den Seiten des Bauches braune Pünktchen. Schenkel vor der Spitze mit braunen Pünktchen, Schienen an der Basis, in der Mitte und an der Spitze braun. Diese kleine, grazil gebaute Art ist insbesondere durch den stumpfen Scheitel gekennzeichnet.

Var. *bimaculatus*. Auf jedem Deckflügel ein großer schwarzer Randfleck in der Mitte des Costalrandes, welcher fast zur Suturalnaht reicht.

Teneriffe (ein Exemplar im Museum in Budapest).

Länge: ♂ 4—4½ mm, ♀ 4—5 mm.

Taso (sechs Exemplare in meiner Sammlung). Teneriffe (k. k. naturh. Museum in Wien). St. Cruz, La Palma, Laguna (Museum in Budapest).

11. *Issus Fieberi* n. sp.

Scheitel fünfeckig, deutlich länger als breit, in der Mitte gelblich, an den Seiten dunkler, in den Vorderecken ein schwarzer eingepreßter Punkt. Stirne länger als breit, zwischen den Augen etwas verschmälert, der obere Rand winkelig ausgeschnitten. Der Mittelkiel deutlich, zwischen den Augen eine winkelig gebrochene, gelblichweiße Querschwiele, die Seitenkiele undeutlich, in den Seitentälchen große gelblichweiße Körnchen. Die Stirne ist mit Ausnahme der Kiele pechbraun, in der Mitte zuweilen ein heller Fleck, welcher zuweilen auf eine kleine Makel auf dem Mittelkiele reduziert ist. Auch die Randkiele des Außenrandes der Stirne sind heller gefärbt. Clypeus und Wangen gelblich. Pronotum bräunlichgelb, in der Mitte gelblichweiß mit zwei Grübchen und einem sehr kurzen Mittelkiel zwischen denselben. Die Brustlappen ganz dunkel gefärbt. Deckflügel wie bei den übrigen Arten geformt, die Längsnerven bräunlichgelb, die dicht verzweigten Quernerven pechbraun bis schwarz, desgleichen die Zellen durchwegs mit Braun ausgefüllt, nur am Costalrande, entsprechend der breitesten Stelle, und im Clavus tritt ein heller Fleck auf. In den Apikalzellen befinden sich helle Punkte. Bei heller gefärbten Individuen sind mehr unregelmäßige dunkle Flecken zu finden, die helleren Flecken undeutlich. Unterseite und Beine bräunlichgelb, letztere mit braunen Flecken und Binden.

♀: Länge 6 mm.

Cypern (zwei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum von Lethierry fälschlich als *climacus* bezeichnet).

12. *Issus Lauri* Germ.

Issus Lauri Germar, Ahrens Faun. Ins. Eur., p. 2, 19; Thons Ent. Arch. II, 2, p. 50, 2 (1829).

Issus Lauri Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool., p. 268, 11 (1876).

Issus Lauri Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 44, 6 (1896).

Scheitel so lang wie breit. Stirne braun, mit einer hellen breiten Querbinde in der Mitte. Die Seitenkiele stark abgekürzt, nur als eine hell-

gelbe Querschwiele im oberen Teile der Stirne sichtbar. Seitentälchen mit hellgelblichen Punkten. Am unteren Ende des Mittelkies ein kurzer Querkiel. Clypeus gelb, mit zwei Reihen brauner Querstriche, welche häufig zusammenfließen und zwei braune Dreiecke bilden. Die Seiten des Pronotums schwärzlich, mit gelben Körnchen, die Ränder der Brustlappen des Pronotums breit hellgelb. Schildchen mit zwei kurzen schiefen Seitenkielen. Deckflügel einfarbig bläulichgrün (trockene alte Exemplare gelb) mit ebenso gefärbten Längs- und Quernerven, in den Endzellen zuweilen pechbraune Randflecken. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb, Schenkel mit bräunlichen Längsstreifen. Die Spitzen der Dornen und Klauen schwarz.

♂ ♀: Länge 6—7 mm.

Südeuropa: Dalmatien, Ragusa (Coll. Melichar), Lesina, Arbe (Horváth); Portugal, Italien, Griechenland (Fieber).

13. *Issus muscaeformis* Schr.

Issus muscaeformis Schrank, Enum. Ins., p. 253 (1781); Löw, Wien. ent. Zeit. II, p. 148 (1883).

Issus frontalis Fieber, Cic. Rev. et Mag. de Zool., p. 264, 8 (1876).

Issus frontalis Melichar, Cic. Mitteleurop., p. 43, 4 (1896).

Issus truncatus Fieber, op. cit., p. 265, 9 (1876).

Stirne braun, mit einer gelblichweißen Querbinde auf der unteren Hälfte. Die Wangen gelblich. Stirntälchen oben schwarz, mit weißen Körnchen. Der freie Rand des Brustlappens des Pronotums gelblichweiß, dahinter ein breiter schwarzer Querstreifen, hinter welchem zahlreiche gehäufte Körnchen liegen. Deckflügel graulichbraun, mit braunen bis schwarzbraunen Nerven, häufig eine kurze schiefe helle Querbinde in der Mitte des Coriums, welche vorne scharf durch eine schwarze Binde, hinten durch eine undeutliche Fleckenbinde begrenzt ist. Flügel rauchbraun. Hinterleib und Beine braun, letztere dunkel gefleckt und gebändert.

♂ ♀: Länge 6—7 mm.

Südeuropa: Triest, Küstenland, Monfalcone (Coll. Melichar); Dalmatien, Herzegowina (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Dalmatien: Castelnuovo; Montenegro; Kaukasus; Armenien (Horváth).

14. *Issus Servillei* Spin.

Issus Servillei Signoret, M. S.

Issus Servillei Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 351, 5 (1839).

Dem *I. coleopteratus* sehr ähnlich. Scheitel so lang wie breit, fünfeckig. Stirne mit einem deutlichen Mittelkiel, welcher zwischen den Augen von einer kurzen Querschwiele durchquert wird. Die Seitenkiele sind undeutlich, nur im unteren Stirnteile sind dieselben deutlicher und bilden mit dem Mittelkiel eine ankerförmige Figur. Die Stirne ist braun, die Körnchen und eine an der Clypeusnaht liegende Querbinde gelblich. Brustlappen des Pronotums braun, am Rande gelblich, in der Mitte schwarz. Pronotum und Schildchen wie bei *I. coleopteratus*. Deckflügel bräunlichgelb, die Nerven

stellenweise dunkler, die Quernerven größtenteils einfach und gabelig unregelmäßig verzweigt. Flügel rauchbraun. Unterseite gelblichbraun, in der Mitte des Bauches zuweilen ein undeutlicher Fleck, an den Seiten braune Punkte. Beine undeutlich gefleckt und gezeichnet.

♀: Länge 6 mm.

Nordamerika (von Signoret als *Servillei* M. S. bezeichnet, zwei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

Issus pedestris Fabr., Syst. Rhyn., p. 101, 9 (1803); Germ. in Thons Ent. Arch. II, 2, p. 51, 14 (1830), ist eine *Nymphae* von *Issus coleopteratus* (Stål, Hemipt. Fabr. II, p. 102, 1, 1869).

Issus pallipes Luc., Rev. et Mag. de Zool. 1854, p. 284, Pl. 19, Fig. 6, 6a, ist nach Fieber, Cic., p. 269 (1876), eine Larve.

Issus vulneratus Kirk., Report of work Exper. Stat. Hawaiian Sugar Plant. Association Bull. No. 1, Part. 9, p. 437, 1 (1906), aus Queensland, Brisbane.

Issus sidnicus Kirk., op. cit., p. 437, 2 (1906), aus Neu-Südwaies, Sydney.

Issus ridicularius Kirk., op. cit., p. 438, 3, Pl. XXXI, Fig. 4, aus Queensland, Cairns, Bundaberg.

Issus elongatus Kirk., op. cit., p. 438, 4, aus Queensland, Cairns, dürften, wie Kirkaldy selbst bemerkt, zu anderen Gattungen (*Tylana* oder *Scalabis*) gehören.

50. Gen. *Lollius* Stål.

Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 209 (1866); Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 762 (1870).

Der Gattung *Tylana* ähnlich und hauptsächlich dadurch gekennzeichnet, daß der gerade Vorderrand des Scheitels in der Mitte mehr oder weniger spitzwinkelig vorgezogen ist. Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum, der Scheitel viereckig, in der Mitte vertieft, die Scheitelränder etwas geschärft. Stirne vertikal, länger wie breit, zwischen den Augen verschmälert, nach unten erweitert, die Seiten zum Clypeus gerundet. Auf der Stirne befindet sich ein einfacher Mittelkiel und überdies zwei bis vier Seitenkiele, welche gewöhnlich abgekürzt sind, sich oben zu einem gemeinschaftlichen kurzen Stiele vereinigen und zum Außenrande der Stirne noch einen kurzen Querkiel entsenden. Zuweilen sind die Seitenkiele stärker ausgeprägt als der Mittelkiel. Clypeus kurz, gewölbt, nicht gekielt. Augen halbkugelig, Ocellen fehlen, Fühler kurz. Pronotum zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, hinten gerade. Schildchen dreieckig, ziemlich groß, mit schwielartigen Erhabenheiten. Deckflügel gewöhnlich langgestreckt, pergamentartig, derb, durch die stark vortretenden Nerven uneben, vertikal dem Körper anliegend, hinten gerade abgestutzt, mit abgerundeter Apikalecke und rechtwinkliger Suturalecke. Der Clavus erstreckt sich mit seiner Spitze bis an die Suturalecke, auf demselben ein langschenkeliger Gabelnerv. Der innere Gabelast mehr oder weniger stark höckerartig erhoben. Flügel vorhanden, so lang wie die Deckflügel. Beine einfach. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Von der Gattung *Tylana* durch die langgestreckte Körperform und den in der Mitte spitzwinkelig vorgezogenen Scheitel zu unterscheiden. Die Arten dieser Gattung gehören dem indo-malayischen Archipel an.

Übersicht der Arten.

1. Der Scheitel in der Mitte stark spitzwinkelig vorgezogen. 2
— Der Scheitel in der Mitte stumpfwinkelig schwach vorgezogen 3
2. Scheitel blaßgelb, die Seitenränder braun, die innere bräunlichgelbe Hälfte der Deckflügel von der äußeren braunen scharf zackenförmig abgegrenzt. Länge 11 mm. Neu-Guinea. 1. *gratiosus* n. sp.
3. Stirne mit zwei oder drei Kielen 4
— Stirne mit vier Längskielen, die mittleren Kiele zu einer kurzen Gabel vereinigt. Länge 10—11 mm. Neu-Guinea 2. *australicus* Stål.
4. Stirne mit drei bis zur Mitte herabreichenden Kielen 5
— Stirne mit zwei Kielen, der Mittelkiel sehr kurz schwielenartig. Deckflügel pechbraun, ohne hellere Zeichnung. Länge 11 mm. Engano 3. *fuscus* n. sp.
5. Die seitlichen Quernerven auf der Stirne fehlen. Deckflügel pechbraun, mit einer gelblichen Querbinde in der Mitte. Länge 9 mm. Mentawai 4. *transversus* n. sp.
— Die seitlichen Quernerven sichtbar, Oberfläche grünlichgelblichweiß und braun gesprenkelt. Länge 10—11 mm. Batjan, Key-, Salomon-Insel 5. *furcifer* Stål.
— Länge $8\frac{1}{2}$ mm. Philippinen-Insel 6. *abdominalis* Stål.

1. *Lollius gratiosus* n. sp.

(Fig. 42.)

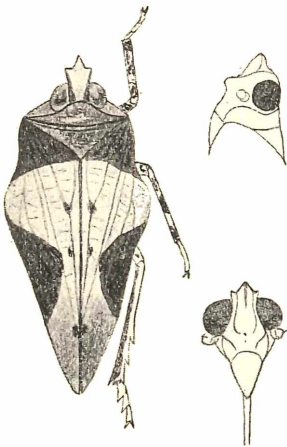


Fig. 42.

Ist von allen bekannten Arten durch den in der Mitte des Vorderrandes stark spitzwinkelig vorgezogenen Scheitel gekennzeichnet, welcher ganz gelblichweiß gefärbt ist, nur an dem etwas stärker geschärften Seitenrande in Form einer nach hinten sich erweiternden Längsbinde dicht gesprenkelt. Die Stirne länglich, an den Seiten stumpfeckig erweitert, dicht braun gesprenkelt, fast schwarz, mit helleren Atomen, der gabelige Kiel im oberen Drittel vereinigt, daher mit längerem Schaft, die seitlichen Querkiele fehlen. Pronotum, Schildchen und Deckflügel dicht braun und schwarz gesprenkelt, die innere Hälfte der Deckflügel braungelb, ohne Sprengelung, bloß zwei Flecken am Clavus, und zwar einer an der Teilungsstelle, der zweite in der Mitte des Gabelschaftes. Die gesprenkelte äußere Zone ist von der inneren scharf abgegrenzt und bildet eine zackige Figur. Der Apikal- und Costalrand

ist mit größeren schwarzen Flecken besetzt. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine sehr stark schwarz gesprenkelt und die Schenkel und Schienen der vorderen Beine mit schwarzen Ringen versehen.

♀: Länge 11 mm.

Neu-Guinea: Paumomer River (ein Exemplar im Museum in Genua).

2. *Lollius australicus* Stål.

Lollius australicus Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 763 (1870).

Blaßgraulich und grünlichweiß, braun gefleckt und gesprenkelt. Scheitel etwas wenig länger wie breit, der Vorderrand in der Mitte in eine stumpfe Spitze vorgezogen. Stirne länger wie zwischen den Augen breit, nach unten stark erweitert, die Seiten in eine stumpfe Ecke nach außen vorgezogen, gelblichweiß, dicht braun gesprenkelt. Auf der Stirnfläche zwei abgekürzte bogenförmige Kiele, welche sich zu einem kurzen Mittelkiel vereinigen, Mittelkiel fehlt, von der Mitte der seitlichen Querkiele geht jederseits noch ein zweiter Seitenkiel bis etwa zur Mitte der Stirne ab. Clypeus, die Lappen des Pronotums dicht braun gesprenkelt, ebenso das Pronotum und Schildchen, letzteres mit zwei kommaförmig gekrümmten Schwielen, in den Seitenecken schwarz, mit einem kleinen schwielenartigen hellen Punkt. Deckflügel lang gestreckt, die Seitenhöcker stark vorgewölbt, schwielenartig, gelblichgrünlichweiß, braun gefleckt, die Flecken zu einer breiten Längsbinde verdichtet, der Apikal- und Costalrand mit braunen Flecken besetzt. In der Mitte des Clavus ist ein schwielenartiger kleiner Punkt sichtbar, der innere Gabelast des Clavusnerven in der Clavusecke schwach kammartig erhoben. Flügel schmutziggelblichweiß. Beine wie der Körper gefärbt, Schenkel und Schienen der Vorderbeine mit aus kleinen Atomen zusammengesetzten braunen Ringen geziert, Hinterbeine blaßgelblich, Tarsenspitzen schwarz.

♀: Länge 10—11 mm, Breite 5 mm.

Neu-Guinea, Huon-Golf, von Biró 1898 ein Exemplar gesammelt (Museum in Budapest); Queensland, Moreton-Bay (Kirkaldy).

3. *Lollius fuscus* n. sp.

Scheitel länger wie breit, durch die stark geschärften Seitenränder rinnenartig vertieft, der Vorderrand in der Mitte spitzwinkelig vorgezogen. Stirne länger wie breit, die Seiten stumpfwinkelig nach außen vorgezogen und geschärft. Auf der Stirnfläche zwei seitliche Kiele, welche bis zur Mitte der Stirne herabreichen, der Mittelkiel äußerst kurz, nur an der Verbindungsstelle der Seitenkiele (am oberen Stirnrande) als eine kurze vorstehende Schwiele bemerkbar. Stirne dicht braun gefleckt, fast pechbraun. Clypeus braun gefleckt. Pronotum auf der Scheibe grubenartig vertieft. Schildchen so lang wie das Pronotum, uneben. Deckflügel länglich, hinten gerade gestutzt, beide Ecken gleichmäßig stark abgestumpft. Die ganze Oberfläche ist dicht braun gesprenkelt, fast einfarbig, glänzend, der Apikal- und Costalrand mit helleren Fleckchen. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine braun, letztere dicht schwarz gefleckt und die Schenkel und Schienen der

vorderen Beine mit schwarzen Ringen geziert. Dem *L. furcifer* Stål sehr ähnlich und nur durch die Form der Stirnkiele und die dunklere Färbung verschieden.

♀: Länge 11 mm.

Engano, Kila juc. (zwei Exemplare im Museum in Genua).

4. *Lollius transversus* n. sp.

Weniger lang gestreckt. Scheitel fast viereckig, die Spitze wird durch den oben stark vorspringenden Kiel gebildet, welcher insbesondere bei Betrachtung von der Seite als vorspringender Höcker sichtbar ist. Die Seiten der Stirne sind nicht so stark winkelig vorspringend, mehr abgerundet, die Fläche dicht braun gesprenkelt, mit drei deutlichen, fast bis zur Clypeusnaht herabreichenden Längskielen, welche an der Spitze, ohne einen gemeinschaftlichen Stamm zu bilden, sich vereinigen. Die ganze Oberfläche ist dicht braun bis schwarz gesprenkelt, bloß auf den Deckflügeln befindet sich eine breite hellgelbe Querbinde in der Mitte, welche jedoch auch von braunen Atomen durchsetzt ist. Der Höcker im Clavus ist sehr entwickelt und auffallend. Flügel dunkelrauchbraun. Unterseite und Beine sehr dicht gesprenkelt.

♀: Länge 9 mm.

Mentawai, Sipora (ein Exemplar im Museum in Genua).

5. *Lollius furcifer* Stål.

Lollius furcifer Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 762, 1 (1870).

Dem *L. australicus* ähnlich, gelblichgrünlichweiß und braun gefleckt und gesprenkelt, die Stirne etwas wenig kürzer als bei *australicus*, mit einem abgekürzten gabeligen Kiel, von dessen Ästen ein kurzer Querkiel zum Außenrande zieht, der Mittelkiel fehlt oder ist äußerst schwach. Die Stirne ist dicht braun gesprenkelt, fast ganz schwarzbraun, in der Mitte zwischen der Gabel zwei große gelblichweiße Flecken und auf jeder Seite in den Stirntälchen vier gelblichweiße Punkte. Die Oberfläche, insbesondere die Deckflügel sind mehr oder weniger stark braun bis schwarz gefleckt, die Flecken zu einer mehr oder weniger deutlichen Längsbinde vereinigt. Der Apikal- und Costalrand mit Fleckchen besetzt. Beine schwarz gefleckt und geringelt.

♂ ♀: Länge 10—11 mm.

Batjan, Key-Insel (Museum in Stockholm); Salomo-Archipel (Museum in Budapest); Amboina, Timor, Nikobar (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Ovalau (Museum in Hamburg).

6. *Lollius abdominalis* Stål.

Lollius abdominalis Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 762, 2 (1870).

Dem *L. furcifer* Stål sehr ähnlich. Stål gibt folgendes an: Differt forma tegminum et capitis, ut et pictura frontis; vertice fere aequae lato ac longo, oculis vix latiore; fronte concolore, fusco-varia, saltem dimidio longiore quam latiore, apicem versus leviter ampliata, sursum subangustata, carina percurrente media simplici, apicem versus subtiliore, et utrinque carina

subtili subcurvata, nec basin nec apicem attingente, instructa; clypeo, basi excepta, longitrorsum subcarinato; tegminibus brevioribus quam in specie praecedente (*furcifer*), et apice latioribus.

♀: Long. cum tegm. $8\frac{1}{2}$, lat. $3\frac{1}{3}$ mm.

Philippinen-Insel (Stål).

51. Gen. *Scalabis* Stål.

Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 762 (1870).

Kopf mit den Augen so breit wie der Thorax. Scheitel breit, quereckig, die Ränder gekielt, jedoch nicht geschärft, der Vorderrand sehr stark stumpfwinkelig, fast gerade. Stirne breit, etwas länger als zwischen den Ecken breit, nach oben verschmälert, nach unten erweitert, zum Clypeus an den Seiten gerundet. Die Stirnfläche vertikal, flach, mit drei Kielen, von welchen die nach außen gekrümmten Seitenkiele oben mit dem Mittelkiel zusammenlaufen, unten sich jedoch bogenförmig miteinander verbinden. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Fühler kurz. Ocellen fehlen. Pronotum vorne zwischen den Augen breit bogenförmig vorgezogen, hinten gerade. Schildchen fast so lang wie das Pronotum, spitzwinkelig. Deckflügel vertikal gestellt, länglich, vorne und hinten fast gleich breit, hinten gerade abgestutzt, der Apikalrand schwach konvex. Clavus bis zur Suturalecke reichend. Subapikallinie deutlich, bis zur Basis verlängert. Flügel wie bei der Gattung *Lollius*. Hinterschienen mit einem Dorne vor der Spitze.

1. *Scalabis philippina* Stål.

Tylana (Scalabis) philippina Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 762, 1 (1870).

Braun oder gelblichbraun, einfarbig oder mit schwarzen Flecken gezeichnet. Scheitel quereckig, flach. Stirne länger wie breit, die Außenränder vor dem Clypeus abgerundet, auf der Stirnfläche drei deutliche Kiele, die äußeren zusammen ein Oval bildend. Die Seitentälchen mit zahlreichen flachen Körnchen besetzt. Das Pronotum auf der Scheibe grubig vertieft, zuweilen mit zwei eingestochenen Punkten. Schildchen flach eingedrückt, die Seitenkiele sehr kurz und schwielenartig. Deckflügel länglich, parallelseitig, die Außenecke abgerundet, die Suturalecke abgestumpft. Die Fläche durch die sehr dicht verzweigten Quernerven sehr uneben, einfarbig oder mehr oder weniger dicht schwarz gefleckt. Flügel rauchbraun, Unterseite und Beine braun, letztere häufig gefleckt.

♂ ♀: Länge 6 mm.

Neu-Guinea, Dilo, von Loria 6. Juli 1890 gesammelt (vier Exemplare im Museum in Genua); Philippinen-Insel (Stål).

2. *Scalabis tagalica* Stål.

Tylana (Scalabis) tagalica Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 762, 2 (1870).

Der vorhergehenden Art in der Form und Gestalt ähnlich und nur dadurch besonders gekennzeichnet, daß die Deckflügel stärker schwarz gezeichnet

sind und einen schmutzigweißen kallösen rundlichen Fleck in der Mitte des Coriums näher zur Sutura clavi besitzen. Im übrigen ist kein besonderer Unterschied zwischen diesen beiden Arten und dürfte diese Art wohl nur eine Varietät der vorhergehenden Art sein, zumal beide Arten auf ein und derselben Stelle zu finden sind.

♂ ♀: Länge 6 mm (Stål gibt 4 $\frac{1}{2}$ mm an).

Neu-Guinea, Ighibirei und Dilo, von Loria am 6. Juli 1890 gesammelt (vier Exemplare im Museum in Genua).

52. Gen. *Tylana* Stål.

Stål, Rio Jan. Hemipt. II, p. 67 (1862); Hemipt. Afr. IV, p. 213 (1866).

Ashmead, Ent. Am. V, p. 5 (1889).

Körper von den Seiten zusammengedrückt, die Deckflügel daher vertikal gestellt. Kopf samt den Augen etwas schmaler als der Thorax, der Scheitel schmal, zuweilen durch die geschärften und aufgerichteten Seitenränder vertieft, die Augen nicht überragend, von der Stirne durch eine sehr feine (zuweilen verloschene) Querleiste abgesetzt. Stirne schmal und lang, zum Clypeus mehr oder weniger stark erweitert, mit zwei bis drei Längskielen versehen, selten ohne Kiele. Clypeus gewölbt, gewöhnlich nicht gekielt, selten gekielt. Fühler kurz. Ocellen als blinde Knötchen vorhanden. Augen länglichoval, anliegend. Pronotum vorne zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, häufig mit zwei vertieften Grübchen. Schildchen fast so lang wie das Pronotum, mit undeutlichen Längskielen. Deckflügel vertikal gestellt, den ganzen Körper verdeckend, hinten gerade oder schief abgestutzt, die Ecken mehr oder weniger abgerundet. Der Clavus reicht mit seiner Spitze bis zur Suturalecke, zuweilen dieselbe überragend. Die Nerven deutlich, ziemlich dicht verzweigt, die Äste zueinander parallel laufend, ziemlich enge Zwischenräume bildend, welche von zahlreichen, zumeist einfachen Quernerven durchzogen sind. Vor dem Apikalrande ist eine deutliche Subapikallinie (Submarginallinie Walk.) sichtbar, welche sich längs der Costa bis zur Basis erstreckt, welche zuweilen fehlt. Im Clavus ein Gabelnerv. Die Flügel vorhanden, am Apikalrande nicht ausgeschnitten, der Anallappen nicht sehr breit. Beine einfach, Hinterschienen mit zwei Dornen.

Übersicht der Arten.

- | | |
|--|----|
| 1. Stirne mit drei Kielen | 2 |
| — Stirne mit zwei Kielen (Subgen. <i>Atylana</i>) | 13 |
| — Stirne ohne Kiele, flach gewölbt (Subgen. <i>Pseudotylana</i>) | 15 |
| 2. Deckflügel hinten gerade gestutzt. Stirne nach unten mehr oder weniger verbreitert (Subgen. <i>Tylana</i>) | 3 |
| — Deckflügel hinten schief gestutzt, die Ecken mehr oder weniger abgerundet. Stirne schief nach vorne geneigt (Subgen. <i>Paratylana</i>) | 11 |
| 3. Suturalecke der Deckflügel deutlich winkelig vorspringend | 4 |

- Suturalecke der Deckflügel nicht vorspringend, mehr oder weniger stumpfwinkelig 7
- 4. Clypeus nicht gekielt 5
 - Clypeus in der Mitte schwach gekielt. Länge 6 mm. Patria? 3. *separanda* n. sp.
- 5. Clavusspitze über die Suturalecke nicht verlängert. Stirne zwischen den Augen stark verschmälert 6
 - Clavusspitze die Suturalecke mit einem Zähnchen überragend. Stirne zwischen den Augen wenig verschmälert. Länge 9 mm. Borneo 1. *acutipennis* n. sp.
- 6. Zwischen den Nerven der Deckflügel zahlreiche, Längsreihen bildende flache Körnchen. Seitentälchen der Stirne oben braun. Länge 6 mm. Neu-Kaledonien 4. *interpunctata* n. sp.
 - Zwischen den Nerven unregelmäßig gerunzelt. Stirne schwarz gefleckt. Länge 7¹/₄ mm. Neu-Kaledonien 2. *caledonica* n. sp.
- 7. Oberfläche schmutziggrün oder gelblichbraun, mit oder ohne dunkler Zeichnung 8
 - Körper und Deckflügel grün, Körper klein. Länge 5 mm. Lifu. 5. *viridis* Montr.
- 8. Stirne länger als an der breitesten Stelle breit 9
 - Stirne so lang wie an der breitesten Stelle breit, der obere Stirnrand konkav, Stirnkiele scharf. Oberfläche gelblichbraun, schwarz gefleckt, Nerven schwarz. Länge 7 mm. Nordamerika. 6. *ustulata* Uhl.
- 9. Deckflügel blaßgelblich, dicht braun gesprenkelt, Stirnkiele und Beine rötlich. Länge 7 mm. Queensland 7. *conspurcata* n. sp.
 - Deckflügel einfarbig oder undeutlich gefleckt. 10
- 10. Stirnkiele deutlich. Länge 5 mm. Isle de France. 8. *carinata* Stål.
 - Stirnkiele fein leistenförmig, die Seitenkiele abgekürzt. Länge 6 mm. Mauritius-Insel 9. *cristata* Stål.
- 11. Auf den Wangen ein schiefer dunkler Längsstrich 12
 - Wangen und Stirne karminrot gefärbt. Deckflügel braun, mehr oder weniger stark schwarz gefleckt. Länge 9 mm. Neu-Guinea. 10. *constipata* n. sp.
- 12. Die untere Stirnecke, von der Seite betrachtet, stark vorspringend, die Stirne daher stark nach vorne geneigt. Länge 9 mm. Roon. 11. *laterata* n. sp.
 - Die untere Stirnecke nur schwach vorspringend, Oberfläche schwarz oder pechbraun, mit einem glatten schwarzen Fleck im Corium. Länge 6 mm. Indischer Archipel 12. *picea* Walk.
 - Die Seiten der Stirne stumpfwinkelig gebrochen. Deckflügel bräunlichgelb, auf dem Brustlappen des Pronotums ein schwarzer Punkt. Länge 7 mm. Neu-Guinea 13. *invasa* n. sp.

- Die Seiten der Stirne stark gerundet erweitert, die Seiten des Scheitels stark gehoben. Länge 8 mm. Samoa 14. *samoensis* n. sp.
13. Stirne länglich, schmal 15
— Stirne so breit wie lang. Deckflügel länglich, gekörnt, mit hyalinem Mittelfleck. Länge 5 mm. Upolu, Viti-Insel. 16. *intrusa* n. sp.
14. Deckflügel dicht braun gesprenkelt. Länge 5 mm. Indischer Archipel, Fidschi-Inseln 17. *orientalis* n. sp.
— Deckflügel breit, schmutziggürn, braun bis dunkelbraun, glänzend, zuweilen ein heller Mittelfleck im Corium. Beine schwarz, Hinterbeine stets heller. Länge 6—6½ mm. Salomo-Archipel. 15. *herbida* Walk.
15. Nerven der Decken mit eingepreßten Längslinien (Nerven), die Zwischenräume der Länge nach getäfelt. Länge 7 mm. Süd-Celebes 18. *insculpta* n. sp.
— Nerven erhaben, verdickt, stellenweise unterbrochen. In der Suturalecke zwei bis drei große schwarze, glänzende, gewölbte Punkte. Länge 6½ mm. Süd-Celebes 19. *electa* n. sp.

1. *Tylana acutipennis* n. sp.

(Fig. 43.)

? *Lollius acutipennis* Kirkaldy, Bull. Hawaiian Sugar Plant. Association No. 1, Part. 9, p. 439, 3 (1906).

Gelblichbraun, glänzend. Scheitel so breit wie lang, die Seitenränder geschärft, gehoben, oben flach. Stirne 2½mal so lang wie zwischen den Augen breit, flach, mit drei Längskielen, die äußeren oben mit dem Mittelkiel etwas unter dem Scheitelrande verbunden, so daß vom Vereinigungspunkte noch eine kurze Strecke der Mittelkiel sichtbar ist. Die Stirne und die Wangen schwarz gesprenkelt. Clypeus länglichdreieckig, an den Seiten und in der Mitte nicht gekielt. Pronotum länger als der Scheitel, so lang wie das Schildchen, mit einem feinen, nicht sehr deutlichen Kiel in der Mitte, welcher sich als hellere Linie auf den Scheitel fortsetzt, und mit zwei kleinen Grübchen. Deckflügel doppelt so lang als einzeln breit, hinten schief gestutzt, so daß der Suturalwinkel spitzwinkelig vorsteht, während die Außenecke abgerundet ist. Die Spitze des Clavus überragt die Suturalecke mit einem spitzen Zähnchen. Die Nerven nicht stark vortretend, unregelmäßig netzartig verzweigt. Deckflügel braun, in den Zellen äußerst feine gelbliche Atome. Im Corium vor der Mitte ein unregelmäßiger kallöser gelblichweißer Fleck, dahinter zwei hintereinander gestellte kleine weiße Punkte und drei solche Punkte außen von dem Flecke in eine parallel mit dem Costalrande laufende Linie gestellt, drei gelblich-

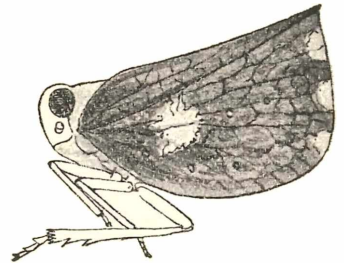
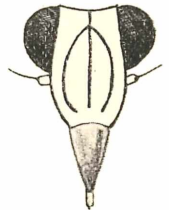


Fig. 43.



weiße Randflecke am Apikalrande. Flügel rauchbraun. Hinterleib braun gefleckt (die Hinterleibsspitze fehlt bei dem Exemplare). Beine dicht schwarz gesprenkelt.

Länge 9 mm.

Borneo, Tumpang-Hiang, August 1884 von Grabovsky gesammelt (Type im Museum in Berlin); Queensland, Kuranda (Kirkaldy), ist ein kleines Exemplar ($5\frac{1}{3}$ mm), vielleicht eine besondere Art.

2. *Tylana caledonica* n. sp.

Braun. Scheitel zusammengedrückt, durch die geschärften und aufgerichteten Seitenränder vertieft, pechbraun. Stirne zwischen den Augen schmal, nach unten verbreitert, vor dem Clypeus dreimal so breit wie oben, flach, mit drei deutlichen Kielen, von welchen die Seitenkiele oben mit dem Mittelkiel verbunden sind, nach unten jedoch divergieren, ohne sich miteinander oder mit dem Mittelkiel zu verbinden. Die Stirnfläche stark schwarz gefleckt, die Flecken in der Mitte fast eine Querbinde bildend. Clypeus mit zwei Reihen von schwarzen Querstrichen. Pronotum auf der Scheibe grubig vertieft, an den Seiten des Schildchens ein kurzer Längskiel jederseits. Deckflügel fast doppelt so lang wie breit, nach hinten erweitert, hinten gerade abgestutzt, die Suturalecke deutlich in eine stumpfe Spitze vorgezogen. Die Nerven untereinander durch Quernerven verbunden, dazwischen gerunzelt, glänzend. Die Subapikallinie vorhanden, deutlich, bis zur Basis verlängert. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine schwarz gefleckt, Schenkel mit einer hellen Querbinde vor der Spitze.

♀: Länge $7\frac{1}{2}$ mm.

Neu-Kaledonien (ein Exemplar ♀ im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

3. *Tylana separanda* n. sp.

Gelblichbraun. Scheitel mit einem feinen Längskiel. Stirne länglich, zum Clypeus verbreitert, mit drei Kielen, die seitlichen oben mit dem Mittelkiel verbunden, die Seitentälchen mit helleren Körnchen ausgefüllt. Clypeus in der Mitte schwach gekielt. Deckflügel wie bei *caledonica* gebildet, braun mit unregelmäßigen größeren pechbraunen und schwarzen Flecken gezeichnet, glänzend, zwischen den Nerven quer gerunzelt. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine braun.

♀: Länge 6 mm.

Zwei Exemplare ohne Angabe des Fundortes im Museum in Budapest.

4. *Tylana interpunctata* n. sp.

Der *T. caledonica* sehr ähnlich, kleiner, bräunlichgelb. Stirne mit drei scharfen Längskielen, die äußeren flach gebogen, oben mit dem Mittelkiel verbunden, die Seitentälchen oben mit Schwarz ausgefüllt. Deckflügel von derselben Form wie bei *caledonica*, durchscheinend, glänzend, zwischen den Nerven zahlreiche kleine Körnchen, welche stellenweise Längsreihen bilden. Unterseite und Beine bräunlichgelb gefärbt, letztere nicht gefleckt. Von

caledonica unterschieden durch die kleinere Gestalt, nicht gezeichnete Stirne und die hinten gerade gestutzten Deckflügel, wobei die Apikalecken derselben nicht so stark abgerundet sind wie bei *caledonica*.

♀: Länge 6 mm.

Neu-Kaledonien (zwei ♀ im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

5. *Tylana viridis* Montr.

Issus viridis Montrouzier, Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 4, I, p. 73, 48 (1861).

Grün. Scheitel schmal, vertieft. Stirne länglich, mit drei Längskielen, welche oben und unten miteinander verbunden sind, die Seitentälchen oben mit Braun ausgefüllt. Clypeus nicht gekielt. Pronotum fast dreieckig, Schildchen so lang wie das Pronotum, hinten spitzwinkelig. Deckflügel durchscheinend, hinten abgerundet, die Suturalecke rechtwinkelig. Nerven deutlich, verdickt, stellenweise in Körnchen aufgelöst und zwischen denselben zahlreiche kettenbildende Reihen von flachen Körnchen. Subapikallinie deutlich, bis zur Basis verlängert. Flügel glashell, schwach getrübt, mit grünlich-gelben Nerven. Bauch grün, Beine grünlichgelb.

♂: Länge 5 mm.

Lifu (zwei Exemplare ♂ in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

6. *Tylana ustulata* Uhl.

Tylana ustulata Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 354 (1875); Gillette and Baker, Hem. of Col., p. 70 (1895).

Scheitel breiter wie lang, vertieft, die Seitenränder geschärft und aufgerichtet, der Vorderrand gerade. Stirne so breit wie lang, nach unten etwas erweitert, flach, mit großen schwarzen Flecken gezeichnet, welche in der Mitte zusammenfließen, dieselbe schwarzfärbend, mit zwei helleren Flecken in der Mitte. Drei deutliche Kiele, von welchen die Seitenkiele nach oben und unten abgekürzt sind. Der obere Stirnrand bogenförmig ausgeschnitten, die Ecken daher stärker vortretend, mit zwei Gruben unter dem Scheitelrande, in welchen die Seitenkiele verschwinden. Die Seiten des Kopfes mit drei großen schwarzen Flecken. Clypeus breit, dreieckig, gewölbt, in der Mitte schwach gekielt, jederseits eine Reihe von schwarzen Querstrichen. Schnabelspitze schwarz. Pronotum vorne bogenförmig gerundet, hinten gerade, in der Mitte undeutlich gekielt, mit zwei großen schwarzen Flecken. Schildchen sehr uneben. Deckflügel länger wie breit, hinten breit abgerundet, die Nerven sehr stark vortretend, schwarz, verzweigt, keine Subapikallinie. Flügel rauchbraun, mit braunen Nerven. Bauch mit zerstreuten schwarzen Punkten besetzt. Beine schwarz, mit hellgelben Flecken und Ringen. Diese Art ist besonders durch den breiten Kopf, die breite Stirne und den Mangel einer Subapikallinie sowie die stark vortretenden schwarzen Nerven besonders gekennzeichnet. Diese Art dürfte, wenn nicht eine besondere Gattung, so vorläufig doch eine besondere Gruppe in der Gattung *Tylana* bilden. Das mir

vorliegende Exemplar aus dem Museum in Washington ist mit der Uhler-schen Type identifiziert.

♂: Länge 7 mm.

Nordamerika, Colorado, Arizona (ein Exemplar Eigentum des Museums in Washington).

7. *Tylana conspurcata* n. sp.

? *Lollius angustifrons* Kirkaldy, Bull. Hawaiian Sugar Plant. Association No. 1, Part. 9, p. 439, 2 (1906).

Scheitel so breit wie lang, die Seiten nicht sehr stark geschärft. Stirne flach, zwischen den Augen etwas verschmälert, nach unten allmählich, aber nicht stark erweitert, die Seitenränder flach gebogen. Stirne mit drei Kielen, welche oben und unten miteinander verbunden und rötlich verfärbt sind, zwischen den Kielen zusammenfließend schwarz gefleckt. Clypeus rötlich mit braunen Querstreifen. Wangen schwarz gefleckt, desgleichen das Pronotum und Schildchen. Deckflügel nur etwas wenig länger als einzeln breit, hinten gerade gestutzt, die Suturalecke rechtwinkelig, die Apikalecke abgerundet. Die Nerven zart, stellenweise rötlich verfärbt, die Grundfläche blaßgelblich, mit zahlreichen braunen Atomen und Fleckchen in den Zellen stark gesprenkelt. Die Subapikallinie dem Apikalrande stark genähert. Flügel rauchbraun. Unterseite braun, Beine rötlichbraun gefleckt, ein schwarzer Ring vor der Spitze an den Schenkeln. Auch die Seiten der Brust zum Teile karminrot.

♂: Länge 7 mm.

Queensland (Type im Museum in Stettin), Bundaberg (Kirkaldy).

8. *Tylana carinata* Fabr.

Issus carinatus Fabr., Syst. Rhyn., p. 100, 3 (1803); Germar in Thons Ent. Arch. II, 2, p. 50, 4 (1830).

Tylana carinata Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 214, 2 (1866).

Der *T. cristata* sehr ähnlich, kleiner, bräunlichgelb, der Scheitel fast viereckig, die Seitenränder geschärft und aufgerichtet. Die längliche Stirne zum Clypeus verbreitert, die Ränder jedoch kaum geschärft, mit drei deutlichen Längskielen, die Seitenkiele oben und unten mit dem Mittelkiel verbunden. Pronotum in der Mitte vertieft, mit zwei Grübchen. Schildchen uneben. Deckflügel durchscheinend, von dicht verzweigten zarten Nerven rau und uneben, fast gerunzelt. Flügel bräunlich getrübt. Unterseite und Beine gelblichbraun. Die sehr defekte Signoretsche Type ermöglicht keine genauere Beschreibung der Strukturverhältnisse. Doch die deutlichen drei Kiele der Stirne und die feinere Aderung der Deckflügel, die nicht geschärften Stirnränder lassen diese Art von *cristata* Fabr. deutlich erkennen.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Isle de France (Signoretsche Type ♂ im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

9. *Tylana cristata* Fabr.

Issus cristatus Fabr., Syst. Rhyn., p. 100, 2 (1803); Germar in Thons Ent. Arch. II, 2, p. 50, 3 (1830).

Tylana cristata Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 214, 1 (1866); Hemipt. Fabr. II, p. 103, 1 (1869).

Tylana indecora Stål, M. S.

Braun, glänzend. Scheitel zusammengedrückt, durch die geschärften und aufgerichteten Ränder vertieft. Stirne länglich, zum Clypeus merklich erweitert, daselbst $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie zwischen den Augen, die Ränder geschärft, Stirnfläche undeutlich gesprenkelt, mit einem durchlaufenden Mittelkiel und abgekürzten Seitenkielen, welche nur im unteren Teile der Stirne deutlich sind. Clypeus pechbraun, an der Basis drei hellgelbe Punkte. Wangen hell, mit schwarzen Flecken. Pronotum und Schildchen dunkel gefleckt. Deckflügel um die Hälfte länger als breit, die Außenecke abgerundet, die Suturaecke stumpfwinkelig, die Fläche von unregelmäßig verzweigten, nicht stark vortretenden Nerven durchzogen. Schulterhöcker nicht stark vortretend. Die Deckflügel sind braun, zuweilen eine schmutziggelbliche Binde im Clavus, welche sich an der Spitze des Clavus in das Corium diffus erstreckt. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine braun, spärlich schwarz gefleckt.

♀: Länge 6 mm.

Mauritius-Insel (Signorettsche Type ♀ im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Bourbon-Insel (Stål); Isle de Prince Dejean (Museum in Berlin).

10. *Tylana constipata* n. sp.

Scheitel zusammengedrückt, vertieft, in der Mitte eingeschnürt. Stirne länglich schmal, zum Clypeus nur sehr schwach erweitert und gerundet, an den Seiten gekielt, in der Mitte mit drei Längskielen, von welchen die seitlichen ein längliches schmales Oval bilden. Die Stirne und die Seiten des Kopfes karminrot, die Seitentälchen in der Mitte schwarz. Clypeus nicht gekielt, schwarz, in der Mitte ein karminroter Längsfleck. Pronotum stumpfwinkelig vorgezogen, in der Mitte grubig vertieft, mit einem undeutlichen Längskiel. Schildchen etwas wenig länger als das Pronotum, die Seiten sehr schmal und zwei kurze schiefe Seitenkiele. Deckflügel länger wie breit, hinten schief gestutzt, die Apikalecke gerundet vorgezogen. Die Nerven verdickt, zwischen denselben zahlreiche Körnchen. Deckflügel braun, mit größeren und kleineren unregelmäßigen dunkelbraunen Fleckchen gesprenkelt. Flügel rauchbraun. Die Seiten der Brust weiß und karminrot gefärbt. Die Hüften und Schenkel der Vorder- und Mittelbeine mit Ausnahme der Spitzen schwarz. Schienenkanten schwarz. Hinterbeine bräunlichgelb.

♀: Länge 9 mm.

Neu-Guinea, Sattelberg, Huon-Golf, von Biró 1898 und 1899 gesammelt (Typen im Museum in Budapest); Neu-Guinea, Bujakori, August 1890 von Loria gesammelt (Museum in Genua).

11. *Tylana laterata* n. sp.

(Fig. 44.)

Der *constipata* im Bau gleich, jedoch ist die Stirne mehr schief nach vorne geneigt, der untere Rand, von der Seite betrachtet, eckig vorspringend, so daß der Clypeus merklich zurückweicht. Die Stirne schwarz, die drei Kiele rotbraun, die Wangen rötlich, mit einem schwarzen Längsstrich vom Augenrande bis zur unteren Spitze der Stirne. Clypeus schwarz. Scheitel, Pronotum und Schildchen rotbraun, dunkel gefleckt. Deckflügel wie bei *constipata* gebildet, rotbraun bis schwarz, die Nerven und Körnchen rötlich. Flügel rauchbraun. Die Unterseite braun, Beine mit Ausnahme der Knie und Schienen braunschwarz. Hinterbeine gelblichbraun. Von *constipata* besonders durch die schiefe, unten vorspringende Stirne zu unterscheiden.

♀: Länge 9 mm.

Roon (ein Exemplar im Museum in Budapest).

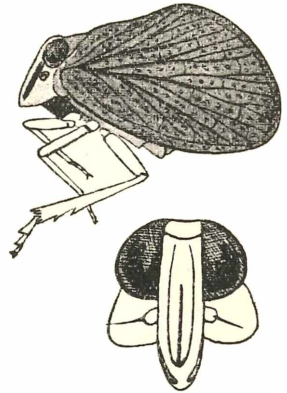


Fig. 44.

12. *Tylana picea* Walk.*Issus piceus* Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. X, p. 123, 105 (1870).

Braun bis pechschwarz. Scheitel zusammengedrückt, rinnenartig vertieft, in der Mitte schwarz. Die lange schmale, nach unten mäßig erweiterte flache Stirne schwarz, mit drei hellen Längskielen, der Mittelkiel nach oben abgekürzt. Die Wangen hellgelb, mit einem kurzen schwarzen Strich. Clypeus schwarz. Pronotum und Schildchen braun, schwarz gefleckt und mit einzelnen Körnchen besetzt. Deckflügel wie bei *constipata* hinten schief gestutzt, mit abgerundet vortretender Apikalecke, schwarz, die Nerven und zwischen denselben zahlreiche, in Ketten geordnete Körnchen hellgelblich. Im Corium ein großer schiefer glänzender schwarzer Fleck, in welchem die kleinen Körnchen nicht sichtbar sind. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine pechbraun.

♂: Länge 6 mm.

Indischer Archipel (Depiscet.) (ein Exemplar im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Aru und Neu-Guinea (Walker), ein ganz schwarzes Exemplar aus Viti-Levu im Museum in Hamburg.

13. *Tylana invasa* n. sp.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, der ganze Körper einfarbig bräunlichgelb, glänzend, die Stirnränder schwarz gerandet, vor dem Clypeus eine stumpfe Ecke bildend, die Wangen etwas wenig heller gefärbt. Deckflügel durchscheinend, bräunlichgelb, im Corium etwa in der Mitte der Sutura clavi ein schwarzer Fleck. Flügel hyalin. Unterseite und Beine bräunlichgelb. In der Mitte des Hinterleibes schwarz. Auf dem Brustlappen des Pronotums hinter dem Auge ein schwarzer Fleck. Diese Art steht der

T. herbida sehr nahe, vielleicht nur eine Varietät derselben, aber die deutliche Ecken nach außen bildenden Seitenränder der Stirne lassen diese Art von der *T. herbida* leicht unterscheiden.

♀: Länge 7 mm.

Neu-Guinea, Sattelberg, Huon-Golf; Stephansort Astrolabe-Bay, von Biró 1899 und 1900 gesammelt (drei ♀ im Museum in Budapest).

14. *Tylana samoensis* n. sp.

Schmutziggrünlichbraun. Scheitel so breit wie lang, die Seitenränder stark geschärft und gehoben, die Fläche daher rinnenartig vertieft. Stirne so lang wie an der breitesten Stelle breit, zwischen den Augen schmal, nach unten auf einmal stark erweitert, an den Seiten nach außen gerundet, die Fläche von drei Stirnkielen durchzogen, der Mittelkiel sehr undeutlich, kaum sichtbar, die Außenkielen oben miteinander flachbogig verbunden, den Seitenrändern stark genähert. Clypeus nicht gekielt. Pronotum länger als der Scheitel, so lang wie das Schildchen, in der Mitte vertieft. Deckflügel länglich, doppelt so lang wie einzeln breit, hinten gerade gestutzt, die rechtwinkelige Suturalecke abgestumpft, die Apikalecke abgerundet. Nerven dicht netzartig verzweigt, in den Zellen zahlreiche flache Körnchen zerstreut. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb, spärlich gefleckt. Die schmale längliche Form, die unten breit erweiterte Stirne kennzeichnen diese Art.

♀: Länge 8 mm.

Samoa (Museum in Hamburg).

15. *Tylana herbida* Walk.

Issus herbidus Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. X, p. 121, 103 (1870).

Issus biplaga Walker, op. cit., p. 122, 104 (1870).

Issus dimidiatus Walker, op. cit., p. 123, 106 (1870).

Issus bifascia Walker, op. cit., p. 123, 107 (1870).

Eine in der Färbung sehr variierende Art. Grün, gelblichgrün, gelblichbraun bis dunkelbraun, mit helleren und dunkleren Flecken. Der Scheitel zusammengedrückt, durch die geschärften und aufgerichteten Ränder vertieft. Stirne länglichschmal, zum Clypeus etwas erweitert, an den Seiten zum Clypeus flach gerundet. Auf der Stirnfläche zwei scharfe Längskiele, welche eine längliche Ellipse bilden. Clypeus nicht gekielt. Pronotum in der Mitte grubig vertieft, gewöhnlich mit zwei eingestochenen Punkten. Schildchen in der Mitte etwas länger als das Pronotum, an den Seiten sehr schmal, mit undeutlichen Kielen. Deckflügel pergamentartig, hinten gerade gestutzt, die Apikalecke abgerundet, die Suturalecke stumpfwinkelig. Nerven deutlich, dicht verzweigt, die Äste untereinander parallel laufend und durch zahlreiche kleine einfache oder verzweigte Quernerven verbunden. Die Subapikallinie dem Apikalrande sehr stark genähert und längs der Costa bis zur Basis verlängert. Die ganze Oberfläche grün, die Stirnränder schwarz gerandet, die Stirnfläche und Beine zuweilen rötlich verfärbt. Die Endzellen zwischen

dem Apikalrande und der Subapikallinie nicht selten braun ausgefüllt. Unterseite und Beine blaßgelb oder grünlichgelb.

♂ ♀: Länge $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

Salomo-Archipel, Shortlands-Insel (C. Ribbe); Roon (Fruhstorfer) (Museum in Budapest); Neu-Guinea (Museum in Berlin); Jobi, Doherty (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

Var. *biplaga* Walker.

Gelblichbraun. Die Stirne heller, zuweilen rötlich, die Stirnränder schwarz gerandet, zwischen den Längskielen schwarz oder bloß die Seitentälchen teilweise schwarz. Die Wangen hellgelb oder rötlichgelb, hie und da gefleckt. Deckflügel braun, mit einer helleren diffusen Quermakel, welche zuweilen von zwei undeutlichen Querbänden begrenzt erscheint. Beine gelblichbraun oder braun, die Knie heller oder auch die Schienen heller gefärbt. Die Hinterbeine stets blaßgelblich.

Salomo-Archipel, Shortlands-Insel, Neu-Guinea, Erima Astrolabe-Bay (Museum in Budapest); Amboina (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Neu-Guinea und Halmahera (Museum in Stockholm); Mysol (Museum in Brüssel); Bismarck-Archipel, Ratum (Museum in Berlin).

Var. *dimidiata* Walker.

Braun bis pechbraun. Die Wangen heller. Deckflügel durch die helleren Nerven scheinbar gesprenkelt. Beine pechbraun. Die Knie hellgelb. Die Hinterbeine blaßgelblich oder bräunlichgelb.

Neu-Pommern, Kinigunang (C. Ribbe); Neu-Guinea, Dorey (Fruhstorfer) (Museum in Budapest); Amboina (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien und Museum in Stockholm); Neu-Guinea, Hughibagu (Loria September 1891) (Museum in Genua).

16. *Tylana intrusa* n. sp.

Scheitel viereckig, an den Seitenrändern geschärft. Stirne so lang wie an der breitesten Stelle breit, mit zwei Kielen, welche sich oben flachbogig miteinander verbinden, die Seiten der Stirne gerundet. Die ganze Stirnfläche stellenweise zusammenfließend schwarz punktiert. Clypeus nicht gekielt, pechbraun. Pronotum und Schildchen undeutlich gefleckt. Deckflügel länglich, doppelt so lang als einzeln breit, hinten gerade. Die Suturalecke abgestumpft, die Apikalecke abgerundet. Deckflügel durchscheinend, gelblichbraun, mit zahlreichen flachen Körnchen in den Zellen und mit einer großen hyalinen Makel in der Mitte des Coriums, welche vorne und hinten durch eine bindenartige bräunliche Makel begrenzt wird. Der *T. interpunctata* ähnlich, aber die Deckflügel sind mehr abgerundet, die Suturalecke nicht vorspringend, die Stirne viel breiter und nur mit zwei Stirnkielen versehen. Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Spitzen der Schienen und die Schenkel braun.

♂: Länge 5 mm.

Upolu, Ovalau (Museum in Hamburg); Viti-Insel (Museum in Stockholm).

17. *Tylana orientalis* n. sp.

Körper gelblichbraun, matt, dicht braun gesprenkelt. Stirne braun, mit zwei Seitenkielen, welche oben miteinander verbunden und dem Stirnrande stark genähert sind. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Pronotum und Schildchen uneben, braun. Deckflügel so breit wie lang, gewölbt, hinten breit abgerundet, sehr dicht und fein geadert, die Zellen dunkler. Die zahlreichen baumartig verzweigten Quernerven hellgelblich, so daß die ganze Oberfläche wie dicht gesprenkelt erscheint. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine braun, die Vorder- und Mittelbeine gefleckt, die Hinterbeine bräunlichgelb.

♀: Länge 5 mm.

Indischer Archipel, Ovalau (ein Exemplar im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien). Fidschi-Inseln (Museum in Berlin), ein Exemplar mit dem Fundorte Columbia im Stockholmer Museum. Dieser Fundort dürfte nicht richtig sein.

18. *Tylana insculpta* n. sp.

Grün, grünlichbraun oder braun. Scheitel länger wie breit, durch die geschärften und aufgerichteten Seitenränder rinnenartig vertieft. Die Stirne schmal, dreimal so lang wie breit, an den Seiten zum Clypeus flach gerundet, die Seitenränder geschärft und wie die Ränder des Scheitels schwarz gerandet. Auf der etwas gewölbten, glatten und glänzenden Stirnfläche zwei schwarze Längsstreifen, welche nur durch eine helle Linie voneinander getrennt sind und oben und unten sich miteinander verbinden. Die obere Verbindungsstelle verlängert sich in Form eines Längsfleckes auf den Scheitel, die untere als Längsstrich auf die Mitte des Clypeus. Die Wangen und Fühler wie der Körper gefärbt. Pronotum lappenförmig, fast winkelig vorgezogen, die Scheibe mit einer tiefen Längsfurche versehen, die Brustlappen mit einem braunen Längsstrich. Schildchen länger als das Pronotum, mit sehr kurzen schwielenartigen Seitenkielen. Deckflügel etwas wenig länger als breit, vertikal gestellt, hinten breit abgerundet, glänzend. Die Nerven nicht erhaben, sondern tief eingepreßt, so daß Längsreihen von erhabenen abgeflachten Körnchen (Feldern) entstehen, die bis zum schwarz gefärbten Randnerv gehen. Der Schulterhöcker ist flach, glatt glänzend, länglichoval. Im Clavus ein eingepreßter langschenkeliger Gabelnerv. Flügel so lang wie die Deckflügel, hyalin, von braunen, nicht stark verzweigten Nerven durchzogen. Auf dem Bauche ein schwarzer Fleck. Die Kanten der Schienen schwarz.

Diese Art ist besonders durch die lederartig gefälten Deckflügel ausgezeichnet.

♂: Länge 7 mm.

Süd-Celebes: Patunuang, 1896, und Nord-Celebes: Toli-Toli, November bis Dezember 1895 von H. Fruhstorfer gesammelt (Museum in Budapest); Bantimoerang (ein Exemplar im Museum in Brüssel).

19. *Tylana electa* n. sp.

Der vorhergehenden Art ähnlich, kleiner, grün oder gelblichgrün, die Stirne oben und unten schwarz glänzend oder nur im unteren Drittel schwarz. Auf der Scheibe des Clypeus ein großer dreieckiger schwarzer Fleck. Brustlappen des Pronotums ohne dunklen Strich. Schildchen mit kurzen feinen schiefen Seitenkielen. Deckflügel wie bei der vorhergehenden Art geformt, aber die Nerven nicht eingepreßt, erhaben, wulstartig und stellenweise in Ketten von Körnchen aufgelöst. Die Enden sind knotenförmig angeschwollen, von welchen Anschwellungen insbesondere zwei bis drei in der Suturalecke sehr groß, glatt, glänzend und schwarz gefärbt sind. Zwischen den Nerven sind überdies vereinzelt Reihen von kleinen Körnchen sichtbar. Der Schulterhöcker länglichoval, glatt, glänzend, grün oder schwarz mit einem hellen Quersfleck. Flügel hyalin. Unterseite grün, am Bauche ein schwarzer Fleck. Die Kanten der Schienen schwarz.

♂: Länge $6\frac{1}{2}$ mm.

Süd-Celebes: Bua-Kraeng 500', Februar 1896 und Lompa-Battan, 3000', März 1896 von H. Fruhstorfer gesammelt (zwei Exemplare im Museum in Budapest).

? *Tylana ustulipunctata* Uhl.

Tylana ustulipunctata Uhler, Bull. U. S. Geol. a. Geog. Surv. I, p. 355 (1875).

Kuba, Mexiko (Uhler). Dürfte kaum zu dieser Gattung gehören.

53. Gen. *Issina* n. g.

Körper von den Seiten zusammengedrückt. Kopf samt Augen so breit wie der Thorax. Scheitel breiter wie lang, an den Seiten fein gekielt, die Scheitelfläche flach, vorne sehr stumpfwinkelig oder gerade. Stirne breit, länger wie zwischen den Ecken breit, nach oben verschmälert, die Seitenränder stumpfwinkelig nach außen erweitert. Stirne vertikal flach, mit zwei konzentrischen Kielen, von welchen die äußeren fast bis zum Clypeus herabreichen, in der Mitte ein abgekürzter Mittelkiel. Clypeus nicht gekielt. Fühler kurz. Ocellen fehlen. Pronotum zwischen den Augen breit lappenförmig vorgezogen, hinten gerade, auf der Scheibe mit zwei Grübchen. Schildchen kurz dreieckig, die Seiten sehr schmal, nach hinten scharf zugespitzt. Deckflügel länglich, nach hinten allmählich verbreitert, hinten gerade abgestutzt, die Apikalecke abgerundet, die Suturalecke spitzwinkelig, scharfeckig. Der Clavus reicht bis zur Suturalecke. Die Nerven stark verzweigt, die Äste durch zahlreiche, unregelmäßig verzweigte Quernerven untereinander verbunden. Flügel groß, an der Spitze nicht ausgeschnitten. Schulterecken nicht vorstehend. Hinterschienen mit einem Dorne vor der Spitze.

Diese Gattung ist der Gattung *Issoscepa* nicht unähnlich, jedoch das Vorhandensein eines Dornes an den Hinterschienen unterscheidet diese Gattung von letzterer. In der Kopf- und Stirnbildung nähert sich diese Gattung

der Gattung *Scalabis*, von welcher sie sich durch den Mangel einer Subapikallinie in den Deckflügeln wesentlich unterscheidet.

1. *Issina suturalis* n. sp.

Der ganze Körper gelblich, glänzend, der Schlußrand der Deckflügel bräunlich oder der Kopf, Thorax und der Schlußrand der Deckflügel rostbraun, die Deckflügel selbst grün. Flügel milchweiß, mit bräunlichgelben Nerven. Unterseite gelblichbraun. Beine wie der Körper gelblich oder rostgelb, die Hinterbeine bei den Arten mit grünen Deckflügeln grünlichgelb. Der Schulterhöcker auf den grünen Deckflügeln ist durch einen rostgelben Punkt markiert, der Umfangsnerv der Deckflügel rostgelblich.

♀: Länge 11 mm.

Java (ein Exemplar im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Sumbawa (ein Exemplar ♀ in meiner Sammlung).

54. Gen. *Capelopterum* n. g.

Körper seitlich zusammengedrückt. Kopf mit den Augen wenig schmaler als der Thorax. Scheitel querviereckig, muldenartig vertieft, der Vorderrand gerade. Stirne vertikal, so lang wie breit oder länger, an den Seiten zum Clypeus abgerundet. Unter dem Scheitelrande ist die Stirne quer der ganzen Breite nach eingedrückt, sonst sehr uneben, runzelig, mit zwei stark nach außen gekrümmten Kielen, welche zusammen fast ein regelmäßiges, gewöhnlich am Clypeus, selten an der unteren Grenze der Querfurche offenes Oval bilden. Zuweilen ist ein Mittelkiel vorhanden. Clypeus breit, kurz dreieckig, nicht gekielt. Pronotum und Schildchen wie bei *Tylana* gebildet, gewöhnlich sehr uneben, grubig vertieft. Deckflügel vertikal gestellt, hinten gerade abgestutzt, mit abgestumpfter Ecke und schwach konvexem Apikalrande. Der Clavus reicht bis zur Suturalecke, der innere Gabelast der Clavusnerven konstant mehr oder weniger stark höckerartig erhoben, wodurch der Clavus in der Mitte sattelförmig vertieft erscheint. Dieser Höcker ist für diese Gattung besonders charakteristisch. Flügel vorhanden, etwas kürzer als die Deckflügel, breit, ganzrandig, mit wenigen Quernerven. Beine kräftig, Hinterschiene mit zwei dicht nebeneinander stehenden Dornen vor der Spitze.

Zu dieser Gattung, deren Vertreter im indo-malayischen Gebiete leben, gehören auch die zwei von Walker beschriebenen Arten der zweiten Sektion der Gattung *Hysteropterum*, für welche Walker als charakteristisches Merkmal „*Alae anticae latae, bituberculatae*“ angibt.

Diese Gattung zerfällt in zwei Gruppen:

- A. Seitenränder des Scheitels und der Stirne geschärft und gehoben, Stirne mit drei oben unter dem Scheitelrande verbundenen Längskielen. Deckflügel nicht sattelförmig eingedrückt, bloß am inneren Aste des Clavusnervs ein kleiner Höcker. Länge 9 mm. Soekaranda

C. Dohrni n. sp.

B. Seitenränder des Scheitels und der Stirne nicht geschärft und nicht gehoben. Stirne oben quer eingedrückt, mit zwei stark gebogenen Seitenkielen. Deckflügel sattelförmig quer eingedrückt, der Höcker an der Basis des Clavus stark vortretend.

Übersicht der Arten der Gruppe B.*)

- | | |
|---|-------------------------------|
| 1. Stirne so breit wie lang | 2 |
| — Stirne deutlich länger als breit. Länge 6 mm. Salomo-Archipel. | |
| | 2. <i>punctatellum</i> n. sp. |
| 2. Im Corium ein schwarzer Fleck | 3 |
| — Im Corium kein größerer schwarzer Fleck, gewöhnlich mehr oder weniger dicht dunkel gesprenkelt | 4 |
| 3. Pronotum ohne Querleiste. Länge 6—6 $\frac{1}{2}$ mm. Neu-Guinea. | |
| | 3. <i>bimaculatum</i> n. sp. |
| — Pronotum mit einer Querleiste. Gilolo | 4. <i>informe</i> Walk. |
| 4. Die Seitenkiele der Stirne stark gekrümmt. Deckflügel an der Basis mit einem gelblichweißen kallösen Fleck. Länge 6 mm. Balabac. | |
| | 5. <i>torpidum</i> n. sp. |
| — Die Seitenkiele fast gerade, oben miteinander bogenförmig verbunden. Länge 4—5 $\frac{1}{2}$ mm. Ceylon | 6. <i>sellatum</i> Melich. |

1. *Capelopterum Dohrni* n. sp.

In der Gestalt einer *Scalabis*-Art wohl sehr ähnlich, aber die Seitenränder sind hier deutlich geschärft und die Hinterschienen mit zwei Dornen bewehrt. Von *Tylana*, mit welcher diese Art auch eine große Verwandtschaft zeigt, insbesondere mit der Spezies *T. acutipennis*, unterscheidet sie sich durch den deutlichen Höcker am inneren Clavusnervenaste. Scheitel so breit wie lang, vorne gerade, die Seitenränder blattartig geschärft und gehoben, zum Stirnrande gerundet (von der Seite betrachtet). Stirne mehr als doppelt so lang wie unten breit, zwischen den Augen verschmälert, die Seitenränder geschärft und gehoben, vor dem Clypeus gerundet erweitert, so daß die Stirne vertieft erscheint. Die ganze Stirnfläche und Clypeus dicht schwarz gesprenkelt, mit drei Längskielen, welche sich vor dem Scheitelrande miteinander verbinden und ein kurzer gemeinschaftlicher Stamm zum Scheitelrande verläuft. Die geschärften Seiten des Scheitels sowie der Stirne sind blaßgelb, mit 3—4 schwarzen Randflecken, von welchen einer in der Mitte des Scheitelrandes liegt, so daß die Vorder- und Hinterecke gelblichweiß gefärbt erscheint. Pronotum um ein Drittel länger als der Scheitel, vorne stumpfwinkelig vorgezogen, schwarz gefleckt. Schildchen so lang wie das Pronotum, schwarz gefleckt, in den Basalwinkeln ein kallöser gelblichweißer Punkt und die Spitze gelblichweiß verdickt. Deckflügel vertikal gestellt, hinten gerade gestutzt, die Außenecke abgerundet, die Suturalecke rechtwinkelig, der Clavus

*) Die mir unbekannte Art *spissum* Walk. aus Sula ist nicht in die Tabelle einbezogen.

reicht bis zur Suturalecke. Die Längsnerven kräftig von zahlreichen Quernerven untereinander großmaschig verbunden. Deckflügel sind gelblichbraun oder schmutziggrün, dicht und zusammenfließend schwarz gefleckt und gesprenkelt, der ganze Costal- und Apikalrand mit kleineren und größeren Flecken besetzt. Vor dem Apikalrande eine deutliche Subapikallinie, welche die Endnerven untereinander verbindet. An der Basis des Clavus am inneren Aste der Clavusnerven ein deutlicher schwarzer Höcker. Der Clavus selbst aber nicht sattelförmig eingedrückt. Bauch bräunlichgelb mit schwarzen Punkten. Beine bräunlich oder grünlichgelb, stark schwarz gesprenkelt.

Länge 9 mm.

Soekaranda im Jänner 1894 von Dohrn gesammelt (zwei Exemplare im Stettiner Museum), Linga Röttger (Museum in Berlin).

2. *Capelopterus punctatellum* n. sp.

Dem *C. bimaculatum* sehr ähnlich, jedoch die Stirne deutlich länger, daher auch der Kienenring länglich, unten offen, die obere Querfurche sehr flach. Der Clavushöcker sehr abgeflacht, aber doch merklich. Die ganze Oberfläche sowie insbesondere die Stirne, Clypeus und Wangen sehr dicht braun gesprenkelt. Auch die Vorder- und Mittelbeine sind stark gefleckt, so daß sie mehr schwarzbraun mit zahlreichen dichten hellen Atomen gefärbt erscheinen, während die Hinterhüften braun und die Hinterschienen bräunlich gefärbt sind, ohne jede Spur von dunklen Flecken. Der Hinterleibs Rücken rötlich verfärbt, Bauch mehr gelblichweiß.

♀: Länge 6 mm.

Salomo-Archipel, Shortlands-Insel (C. Ribbe) (Type im Museum in Budapest).

3. *Capelopterus bimaculatum* n. sp.

Bräunlichgelb. Scheitel doppelt so breit wie lang, in der Mitte fein längsgestrichelt, an den Seiten grubig vertieft. Die Stirne sehr fein gesprenkelt, der von den Stirnkielen gebildete Kreis an der Clypeusnaht offen, Clypeus und Wangen stark gesprenkelt. Pronotum mit flachen Körnchen besetzt und mit zwei Grübchen in der Mitte. Deckflügel breit, fast dreieckig, die Ecken abgerundet, bräunlichgelb, sehr fein schwarz gesprenkelt, mit einem schwarzen samtartigen Fleck in der Nähe der Sutura clavi, etwas hinter der Mitte. Die Nerven, insbesondere im Apikalteile, rötlich, welche Färbung insbesondere auf der Unterseite der Deckflügel oder bei durchfallendem Lichte wahrzunehmen ist, wo die Aderung ganz blutrot erscheint. Der Clavushöcker stark vortretend. Der äußere Gabelast des Clavusnervs stark s-förmig gekrümmt. Flügel rauchbraun, mit pechbraunen Nerven. Beine braun, sehr dicht heller gesprenkelt.

♀: Länge 6—6½ mm.

Neu-Guinea: Erima, Astrolabe-Bai, von Biró im Jahre 1897 gesammelt; Tamara, Berlinerhafen, von Biró 1896 gesammelt (Museum in Budapest).

4. *Capelopterum informe* Walk.

Hysteropterum informe Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. X, p. 127, 114 (1870).

Fulvum, fronte subrugulosa bicarinata, facie non carinata, apicem versus carinata, prothorace carina transversa, mesothorace tricarinato, coxis testaceis, alis anticis litura nigricante, alis posticis fusciscentibus.

Tawny, much like the preceding species (*spissum*) in structure. Head with slightly prominent borders; vertex about four times as broad as long; front not broader than long, slightly rugulose, with two keels, which almost form a ringlet; face testaceous towards the tip, not keeled. Prothorax with a semicircular transverse keel. Mesothorax with three slight keels. Coxae testaceous. Fore wings in structure like those of the preceding species (*spissum*), with a blackish mark in the disk. Hind wings brownish.

♂: Length of the body 2 lines, of the wings 5 lines.

Gilolo (Walker).

5. *Capelopterum torpidum* n. sp.

(Fig. 45.)

Dem *C. bimaculatum* sehr ähnlich in der Form der Stirne, nur die Deckflügel sind an der Apikalecke stärker abgerundet als an der Sutural-ecke, welche stumpfwinkelig ist. Die ganze Oberfläche graulichweiß, mehr oder weniger dicht braun gesprenkelt, zwischen den karmoisin schwach verfärbten Nerven dicht punktiert. An der Basis ein gelblichweißer, kallöser Längsfleck in Form eines nach außen offenen *C*. Dieser Fleck, welcher zuweilen fehlt, beginnt an der Basis, zieht längs der Sutura im Clavus nach hinten und wendet sich nach außen, auf das Corium übergreifend. Clavushöcker nicht sehr stark, aber deutlich. Im übrigen wie bei *C. bimaculatum*. Es scheint überhaupt, daß die Färbung bei diesen Arten, wie bei fast allen Issiden, sehr veränderlich ist. Bei dem kleinen Untersuchungsmaterial läßt sich derzeit die Variabilität nicht feststellen.

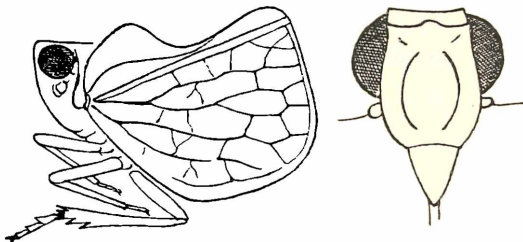


Fig. 45.

♀: Länge 6 mm.

Balabac (zwei Exemplare im Museum in Budapest).

6. *Capelopterum sellatum* Melich.

Hysteropterum sellatum Melichar, Homopt. Ceylon, p. 77, 1, Taf. III, Fig. 8 (1903).

Körper grünlichbraun oder gelbbraun mit braunen Flecken und Sprenkeln. Scheitel doppelt so breit wie lang, querviereckig, auf der Scheibe muldenartig vertieft. Der Scheitel zur Stirne kantig abgesetzt. Die Stirne vertikal gestellt, länger wie breit, zwischen den Augen etwas verschmälert, an den Seiten zum Clypeus bogig nach außen gerundet und fein gekielt. Auf der Stirnfläche befinden sich zwei feine, fast parallel zueinander verlaufende und

sich oben bogenförmig miteinander verbindende Längskiele, welche jedoch den Scheitelrand nicht erreichen. In der Mitte der Stirne befindet sich ein nach oben und unten abgekürzter undeutlicher Mittelkiel. Stirne dicht braun gesprenkelt, zuweilen mit größeren Flecken. Clypeus horizontal gestellt, mit der Stirnfläche einen rechten Winkel bildend. Augen sehr groß, anliegend. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied länger als breit, kurz zylindrisch, pechbraun bis schwarz. Pronotum in der Mitte so lang wie der Scheitel, an den Seiten verschmälert, der Vorderrand schwach bogenförmig gerundet, der Hinterrand gerade, die Scheibe flach, fast gerade, mit undeutlichen Runzeln, häufig mit punktförmigen Eindrücken längs des Vorderrandes. Schildchen kurz dreieckig, flach. Deckflügel mäßig bauchig gewölbt, den Körper bedeckend, hinten schief quer gestutzt, mit konvexem Apikalrande und abgerundeten Ecken, am Clavus tief sattelförmig eingedrückt, die Clavusbasis (dem Clavusnerven entsprechend) höckerartig vorspringend. Deckflügel pergamentartig, von nicht stark vorspringenden Längs- und Quernerven weitmaschig retikuliert. Die Deckflügel sind entweder einfarbig rostbraun oder grünlichbraun mit großen und kleinen pechbraunen Flecken gezeichnet. Flügel vorhanden, rauchbraun. Brust und Hinterleib schmutziggrün oder grünlichbraun, die Hüften häufig schwarz gefleckt. Die Beine grünlichgelb, braun gefleckt oder ganz gelbbraun.

♂ ♀: Länge 4—5 $\frac{1}{2}$ mm.

Ceylon, Peradeniya, Jänner 1902; Heneratgoda, Februar 1902; Pundaloya, Oktober 1898 (Kirkaldy); Nalanda, Anuradhapura (im Museum in Budapest und im Museum in Berlin, zwei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

7. *Capelopteron spissum* Walk.

Hysteropterum spissum Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. X, p. 126, 113 (1870).

Fulvum; fronte pedibusque nigro variis; alis anticis lituris paucis parvis nigricantibus; alis posticis nigricantibus.

Tawny. Front and legs mottled with black. Fore wings with a few small blackish marks near the two protuberances. Hind wings blackish.

♀: Length of the body 3 lines, of the wings 6 $\frac{1}{2}$ lines.

Sula (Walker); Sula, Besi-Doherty (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

55. Gen. *Issoscepa* n. g.

Amphiscepa Germar in Thons Arch. f. Ent. II, 2, p. 52 (1830); in Silbermanns Rev. Ent. I, p. 175 (1833) (nec Say).

Stål, Rio Jan. Hemipt., p. 67 (1862); Hemipt. Afr. II, p. 209 (1866).

Scheitel breiter als lang, flach, die Seiten nicht geschärft. Stirne vertikal, flach, selten mit einem kleinen Höcker in der Mitte, mit drei Längskielen, welche sich im unteren Stirnteile verbinden und eine dreizackige Gabel bilden. Zuweilen sind die Kiele undeutlich oder bloß die Seitenkiele als zwei Längsfalten sichtbar. Der obere Stirnrand schwach konkav. Clypeus

kurz dreieckig, etwas nach hinten verdrängt, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Deckflügel kurz dreieckig, in der Mitte des Clavus sattelförmig eingedrückt, der Clavus reicht bis zur Suturalecke. Die Basis des Costalrandes wie bei einigen *Hysteropterum*-Arten lamellenartig eingebogen. Flügel vorhanden. Hinterschienen mit einem Dorne vor der Spitze.

Die Gattung *Amphiscepa* Say (Type *bivittata* Say) gehört in die Gruppe der *Acanaloniidae*, welche sich durch die nichtbewehrten Hinterschienen auszeichnet. *Amphiscepa* Germ. (Type *nodipennis* Germ.) ist eine Issidengattung. Die von Fowler in Biol. Centr. Am. Hom., p. 118 beschriebene *Amphiscepa calida* (Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien) gehört zur Gattung *Acanalonia*. Der Name *Amphiscepa* muß daher für die Issidengattung geändert werden.

Übersicht der Arten.

- | | |
|---|------------------------------------|
| 1. Stirne in der Mitte höckerartig erhoben. Länge 5 mm. Brasilien. | 2. <i>nodosa</i> n. sp. |
| — Stirne flach | 2 |
| 2. Stirne quadratisch | 3 |
| — Stirne etwas länger als breit, nach unten verbreitert und an den Seiten gerundet, mit zwei faltenartigen Längskielen. Deckflügel sattelförmig eingedrückt. Länge $4\frac{1}{4}$ mm. Chili | 3. <i>camelus</i> n. sp. |
| 3. Das innere Ende der Subapikallinie kammartig erhoben, an den Endnerven weiße Punkte. Länge 6 mm. Südamerika. | 5. <i>quadrituberculata</i> n. sp. |
| — Das innere Ende der Subapikallinie nicht erhoben | 4 |
| 4. Länge 5— $5\frac{1}{2}$ mm. Brasilien | 1. <i>nodipennis</i> Germ. |
| — Länge 4 mm. Brasilien | 4. <i>nana</i> n. sp. |

1. *Issoscepa nodipennis* Germ.

(Fig. 46.)

Issus nodipennis Germar, Mag. Ent. IV, p. 102, 5 (1821); Thons Arch. f. Ent. II, 2, 52, 1 (1830).

Amphiscepa nodipennis Germar, Schaum., Allg. Enz. Wiss. Kunst I, Sekt. 51, p. 71, 50.

Issus compressus Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 354, 8 (1839).

Issus coriaceus Fabricius, Syst. Rhyn., p. 100, 4 (1803); Germar in Thons Arch. f. Ent. II, 2, p. 52, 6 (1830).

Bräunlichgelb mit schwarzer Zeichnung oder braun einfarbig bis dunkelbraun. Der Scheitel ist querviereckig, vorne gerade, hinten stark stumpfwinkelig ausgeschnitten, so daß der Scheitel in der Mitte sehr kurz ist. Die Stirne nur wenig länger wie breit, die Seiten parallel, gerade, zum Clypeus abgerundet. Stirnfläche mit drei Kielen, welche unten miteinander in Form eines Ankers verbunden sind. Die Seitenkiele verlängern sich zuweilen weit über die Mitte hinaus nach oben in die Nähe des oberen Stirnrandes, unter-

halb welchem die Stirnfläche etwas eingedrückt ist. Der Mittelkiel ist stets abgekürzt, kräftig und verlängert sich bis zur Clypeusnaht, um sich als Mittelkiel auf den Clypeus fortzusetzen. In den Seitentälchen sind mehr oder weniger deutliche hellere Körnehen, nicht selten zwei hellere Flecken in der Mitte der Stirne. Pronotum dreieckig, mit zwei vertieften Grübchen auf der

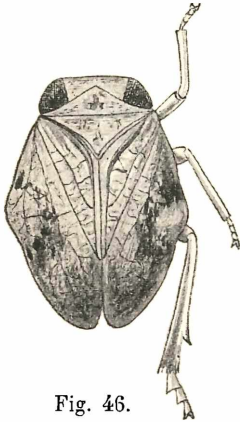
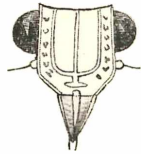


Fig. 46.



Scheibe. Schildchen uneben, ohne deutliche Kiele. Deckflügel stark muschelförmig gewölbt, so lang wie breit, hinten schwach konvex gestutzt, mit abgerundeten Ecken. Die Nervatur ist nicht stark ausgeprägt, zuweilen stark erloschen, so daß die Fläche mehr ein glattes Aussehen hat. Der Höcker im Clavus stark abgeflacht, aber doch deutlich. Die Deckflügel sind unregelmäßig mehr oder weniger stark dunkelbraun gesprenkelt, häufig in Form einer ringförmigen Figur, oder sie sind einfarbig bräunlichgelb bis dunkelbraun. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine je nach der allgemeinen Färbung heller oder dunkler bräunlich.

♂ ♀: Länge 5—5 $\frac{1}{2}$ mm.

Brasilien: Bahia (Germarsche Typen im Museum in Berlin); Rio Janeiro (Museum in Stockholm); Brasil (zwei Exemplare im Museum in Dresden); Itaipu (Museum in Brüssel); Espirito-Santo (ein Exemplar von Fruhstorfer in meiner Sammlung); Bahia (Signorettsche Typen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

2. *Isoscepa nodosa* n. sp.

Dem *I. nodipennis* ähnlich, jedoch durch die stark vortretenden Nerven der Deckflügel und die höckerförmige Erhabenheit in der Mitte der Stirne leicht zu unterscheiden. Die Stirne ist wie bei *nodipennis* gebildet, der Mittelkiel ist nur im unteren Teile der Stirne deutlich, erlischt in der Mitte der Stirne in einen flachen kleinen Höcker, welcher dadurch stärker hervortritt, so daß der obere Teil der Stirne etwas eingedrückt ist. Die Seitenkiele sind nicht sichtbar. Clypeus deutlich gekielt. Pronotum, Schildchen und Deckflügel wie bei *nodipennis*, aber die Nervatur tritt scharf hervor, wodurch große eckige unebene Zellen entstehen. Im Clavus entsprechend der Mitte des inneren Clavusnerven ist ein kleiner punktförmiger Höcker und ein zweiter am Schlußrande vor der Clavusspitze. Bei *nodipennis* fehlt letzterer vollständig und der Basalhöcker ist entsprechend der Elevation der Clavusnerven mehr kammartig. Die Deckflügel wie der ganze Körper bräunlichgelb, glänzend, mit zahlreichen unregelmäßigen dunklen Flecken. Flügel rauchbraun. Schenkel fein gesprenkelt, mit einem breiten schwarzen Ringe vor der Spitze.

♂: Länge 5 mm.

Brasilien (ein Exemplar im Museum in Dresden).

3. *Issoscepa camelus* n. sp.

Issus camelus Signoret, M. S.

Gelblichbraun, dunkel gesprenkelt. Scheitel doppelt so breit wie lang, flach. Stirne etwas wenig länger als breit, zwischen den Augen verschmälert, nach unten verbreitert, an den Seiten zum Clypeus gerundet, am oberen Rande schwach konkav. Die Seitenkiele der Stirne verbinden sich oben flachbogig miteinander und sind nur in der Mitte der Stirne als zwei scharfe Falten deutlich, während sie nach oben verlöschen. Der Mittelkiel ist überhaupt nicht bemerkbar. Die ganze Stirnfläche und die Wangen sind braun gefleckt. Das Pronotum und Schildchen braun gefleckt, ersteres mit zwei flachen Grübchen. Deckflügel oben in der Mitte quer sattelförmig eingedrückt, hinten schief gestutzt und gerundet. Im Clavus am Gabelschafte ein kleiner glänzender schwielenartiger Punkt. Die Nerven im Corium deutlich, unregelmäßig großmaschig verzweigt. Flügel rauchbraun. Beine braun gesprenkelt.

♂: Länge $4\frac{1}{4}$ mm.

Chile (Signoretsche Type im k. k. naturh. Museum in Wien).

4. *Issoscepa nana* n. sp.

Dem *I. nodipennis* ähnlich, jedoch von kleinerer Gestalt, gelblichbraun, unregelmäßig schwarz gefleckt. Stirne viereckig, die Stirnkiele im unteren Stirnteile in Form einer dreizackigen Gabel, schwach ausgeprägt. Der Schulterhöcker klein, abgeflacht, glänzend. Beine pechbraun gefleckt. Im übrigen wie bei *nodipennis*.

♂ ♀: Länge 4 mm.

Brazil.: Pernambuco, 3. Juni 1894 von Dr. Brauns gesammelt (Museum in Hamburg); Bonito Provinz, Pernambuco (zwei Exemplare im Museum in Washington).

5. *Issoscepa quadrituberculata* n. sp.

Körper rotbraun, stellenweise diffus schwarz gefleckt und gesprenkelt, die Nerven der Deckflügel dunkelbraun, auf den Endnerven gelblichweiße Punkte am Apikalrande. Die Basis des Clavus kammartig erhoben, desgleichen das innere Ende der stark ausgeprägten Subapikallinie, wodurch neben der Clavuscoriumnaht eine kammartige Erhabenheit entsteht. Diese Art könnte eine neue Gattung begründen. Flügel rauchbraun, Unterseite bräunlichgelb, die Hüften pechbraun, Beine bräunlich. Auf der Stirne drei abgekürzte Kiele in Form eines Ankers, der Mittelkiel auf den Clypeus verlängert, welcher auch an den Seiten feingekielt ist. Diese Art ist leicht an den vier Elevationen und den hellen Randpunkten der Deckflügel zu erkennen.

♀: Länge 6 mm.

Südamerika: Itaituba (Type im Stockholmer Museum).

56. Gen. *Isobium* n. g.

Durch die robuste Form und sehr stark gerunzelte, höckerartige Oberfläche ausgezeichnete Gattung, welche in der Form der Gattung *Hysteropterum* sehr nahe kommt. Der Scheitel ist sehr breit, schmal, in der Mitte kürzer als an den Seiten. Stirne quadratisch, vertikal, stark unregelmäßig gerunzelt, mit einer T-förmigen, verdickten Schwiele in der Mitte. Clypeus nicht gekielt. Fühler kurz, Ocellen fehlen, Augen oval. Pronotum in der Mitte gekielt. Auf der Scheibe des Schildchens befindet sich ein breiter Höcker, welcher in der Mitte vertieft und mit zwei Längskielen versehen ist, welche vorne durch einen Querkiel miteinander verbunden sind, von welchem sich dann ein einfacher Längskiel nach vorne zieht. Deckflügel zeigen jene Form, wie bei *Hysteropterum*, sind hinten schief gestutzt, die Oberfläche durch die starken, unregelmäßig verzweigten Nerven sehr uneben und runzelig. Flügel vorhanden, fast so lang wie die Deckflügel, am Rande nicht ausgeschnitten. Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Isobium gibbosum* n. sp.

(Fig. 47.)

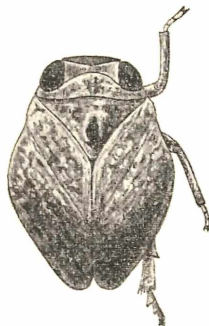


Fig. 47.

Körper robust, sehr uneben, glänzend, braun, mit unregelmäßigen, größeren oder kleineren Flecken, welche stellenweise zusammenfließen. Der Höcker des Schildchens ist fast schwarz, die Kiele scharf, zwischen denselben vertieft. Das Adernetz der Deckflügel sehr wulstig und unregelmäßig, die Oberfläche der Deckflügel daher sehr uneben. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine gelblichbraun, die Vorder- und Mittelschienen schwarz gefleckt.

Länge 6 mm, Breite 4 mm.

Madagaskar (ein Exemplar im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

57. Gen. *Ulixes* Stål.

Stål, Rio Jan. Hemipt. II, p. 67 (1858); Hemipt. Afr. IV, p. 209 (1866).

Körper von oben nach unten zusammengedrückt, breit. Kopf mit den Augen schmaler als der Thorax. Scheitel querviereckig, kaum vorstehend, auf der Fläche etwas vertieft, so daß der Vorderrand (von vorne gesehen) konkav erscheint und die Vorderecken etwas vorstehen. Die Stirne länger wie breit, nach oben schwach verschmälert, vertikal oder schwach nach vorne geneigt, an den Seiten zum Clypeus gerundet. Die Stirnfläche flach, mit drei Längskielen, die äußeren dem Außenrande der Stirne genähert, gebogen, unten mit dem Mittelkiel zusammenstoßend. Clypeus stark nach unten geneigt, fast horizontal gestellt, so daß derselbe mit der Stirnfläche einen fast rechten Winkel bildet. Die Clypeusnaht winkelig, die Basis des Clypeus daselbst eingedrückt. Die Mitte des Clypeus gekielt, der Kiel stark

vortretend, an der Basis eine vorspringende Ecke bildend oder nicht gekielt, seitlich zusammengedrückt. Augen halbkugelig, Fühler kurz, Ocellen fehlen. Pronotum zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, hinten gerade, oben etwas vertieft, in der Mitte gekielt, mit zwei Punkten. Schildchen länger als das Pronotum, mit zwei kurzen Seitenkielen. Der Mittelkiel sehr verloschen. Deckflügel sehr breit, die Schulterhöcker stark nach außen vorgewölbt, die Basis vor denselben eingedrückt. Clavus erreicht die Hälfte der Coriumlänge und ist mit einem Gabelnerv versehen. Die Nerven im Corium dicht und unregelmäßig verzweigt. Flügel vorhanden, an der Spitze nicht ausgeschnitten. Beine einfach, Hinterschienen mit zwei starken Dornen.

Diese Gattung ist durch die Lage des Clypeus zur Stirne, die eingedrückte Basis des Clypeus, die breiten Deckflügel und die stark vorspringenden Schulterhöcker besonders gekennzeichnet. Die zwei bisher bekannten Arten dieser Gattung bewohnen Zentralamerika.

Übersicht der Arten.

- Stirne vertikal. Clypeus in der Mitte gekielt. Länge 7 mm.
Zentralamerika 1. *cassidoides* Walk.
- Stirne nach vorne geneigt. Clypeus nicht gekielt. Länge 7 mm.
Zentralamerika 2. *marmoreus* Stål.

1. *Ulixes cassidoides* Walk.

(Fig. 48.)

Issus cassidoides Walker, List of Homopt. Suppl., p. 86 (1858).

Issus cassidiformis Walker, op. cit., p. 87 (1858).

Issus clypeatus Walker, op. cit., p. 87 (1858).

Issus convivus Stål, Stett. ent. Zeit. XXII, p. 150, 2 (1861).

Ulixes convivus Stål, op. cit. XXV, p. 51, 362 (1864).

Ulixes clypeatus Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 114, 1, Taf. XII, Fig. 1, 1a, 2 ♂ (1904).

Körper breit, oval, gelbbraun bis dunkelbraun, mit schwachem erzfärbigen Glanze. Scheitel breiter wie lang, vorne konkav ausgeschnitten, so daß die Vorderecken deutlich vorstehen, oben etwas flach ausgehöhlt. Stirne vertikal, doppelt so lang wie breit, an den Seiten zum Clypeus gerundet, an der Spitze winkelig ausgeschnitten, die Basis des Clypeus daselbst eingedrückt. Die durch die winkelige Clypeusnaht gebildeten Spitzen der Stirne jedoch nicht lappenförmig vortretend. Die Stirne flach, mit drei sehr feinen, zuweilen undeutlichen Längskielen, von welchen die seitlichen Kiele, die bogenförmig dem Außenrande genähert sind, sich oben stark zum Mittelkiel neigen und unten sich stark nach einwärts krümmend mit dem Mittelkiel verbinden. Die Stirnfläche ist bräunlichgelb, dicht fein gesprenkelt, zuweilen fast dunkelbraun. Clypeus mit einem deutlichen, stark vortretenden

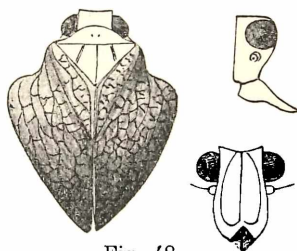


Fig. 48.

Mittelkiel, welcher an der Basis (von der Seite betrachtet) eine vorspringende Kante bildet. Pronotum um ein Viertel länger als der Scheitel, vorne zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, hinten gerade, in der Mitte grubig flach vertieft, mit einem undeutlichen Mittelkiel und zwei eingedrückten Punkten. Schildchen sehr uneben, mit zwei kurzen schiefen Seitenkielen. Deckflügel breit, an der Schulter eingedrückt, die Schulterhöcker daher stark vorspringend, dicht netzartig geadert. Die Oberfläche gelblichbraun bis dunkelbraun, das Netzwerk etwas heller und mit erzfärbigem Schimmer. Zuweilen treten auf den Deckflügeln größere helle schmutziggelbe Flecken auf, und zwar ein Querfleck am Schulterhöcker und ein kleiner Fleck in der Mitte des Apikalteiles. Flügel rauchbraun. Unterseite dunkelbraun. Beine dicht unregelmäßig pechbraun bis schwarz gesprenkelt, vor der Spitze der Schienen ein breiter schmutziggelber Ring. Tarsen braun.

♂ ♀: Länge 7 mm, Breite 5½ mm.

Var. *minor* m. Kleinere Art, die Seitenkiele ganz verloschen, der Mittelkiel sehr stark, erhoben. Deckflügel zwischen den Nerven dicht punktiert.

Zentralamerika: Mexiko (zwei ♀ und zwei ♀ in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Orizaba (Bilimek, k. k. naturh. Hofmuseum in Wien, ein ♂ im Museum in Budapest, ein ♀ im Museum in Berlin, ein ♀ im Museum in Washington, Coll. Baker); Atoyac in Vera Cruz (Schumann); Julapa (Trujillo); Teapa in Tabasco (H. Smith); Britisch-Honduras, Rio Hondo, Guatemala, Cahabon in Vera Paz, Volcan de Atitlar, Zapote (Champion); Panama, Chiriqui (Champion).

2. *Ulixes marmoreus* Stål.

(Fig. 49.)

Issus marmoreus Stål, Stett. ent. Zeit. XXII, p. 150, 1 (1861).

Ulixes marmoreus Stål, op. cit. XXV, p. 51, 361 (1864).

♀ *Issus Sallei* Signoret in litt.

Ulixes chlypeatus Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 114, 1 [partim] (1904).

Größer und breiter als *U. cassidoides*, bräunlichgelb, schwarz gefleckt, die Flecken stellenweise zusammenfließend. Scheitel breiter wie lang, vorne sehr schwach gebuchtet, so daß die Vorderecken kaum vorstehen. Die Stirne ist deutlich schief nach vorne geneigt, an der Spitze tief winkelig ausgeschnitten, die Spitzen lappenförmig vorstehend. Durch die geneigte Stirne erscheinen auch die Seiten des Kopfes (Wange) winkelig vorgezogen, welche im oberen Teile bis zur Fühlergrube dicht braun gefleckt, im unteren Teile samt den Fühlern bräunlichgelb gefärbt erscheint. Die drei Längskiele sind sehr zart, die Seitenkiele stark dem Außenrande genähert, mit demselben bis zur Spitze parallel laufend. Der Clypeus tief eingedrückt, von vorne kaum deutlich sichtbar, gewölbt, in der Mitte nicht gekielt, mit schwarzbraunen Querstrichen jederseits. Pronotum in der Mitte schwach gekielt, mit zwei eingedrückten Grübchen. Schildchen in der Mitte abgeflacht, mit kurzen schiefen Seitenkielen. Deckflügel sehr breit, die Schulterhöcker stark vortretend, die Ober-



Fig. 49.

fläche sehr dicht netzartig geadert, die Nervatur stellenweise vortretend und glänzend, zwischen den Nerven fein punktiert und gefleckt, hie und da mit größeren, zusammenfließenden Flecken gezeichnet. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine braun, dicht schwarz gesprenkelt, die Schienen mit breiten schmutziggelben Ringen vor der Spitze.

♂: Länge 7 mm, Breite 5½ mm; ♀: Länge 10 mm, Breite 6½ mm.

Zentralamerika: Mexiko (drei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien, in der Signoretschen Sammlung; ein Exemplar im Museum in Brüssel). Fowler vereinigt beide Arten zu einer Art, doch glaube ich, daß die Stålsche Art eine gut charakterisierte Spezies bildet.

3. ? *Ulixes intermedius* Fowl.

Ulixes intermedius Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 115, 2 (1904).

Diese dem *U. cassidoides* ähnliche Art beschreibt Fowler wie folgt: *Figura latiori minus convexo, et sat breviori, lateribus tegminum ante humeros fere rectis, hand angulatis, tibiis posticis quadrispinosis, et forma laminarum genitalium maris, distinguendus. ♂ laminis genitalibus postice rotundatis, deinde emarginatis, et in processum latum utrinque minute hamatum productis.*

Long. 6—7½ mm, lat. ad hum. 5—6 mm.

Mexiko: Ciudad in Durango, 8100' (Forrer); Sierra Madre Mts. (Coll. Ball); Guatemala, Quiché Mts., 7000—9000' (Champion).

Die Zugehörigkeit dieser Art zu dieser Gattung erscheint sehr fraglich, schon mit Rücksicht darauf, daß die Form des Körpers eine verschiedene ist und die Hinterschienen mit vier Dornen bewehrt sind. Auch Fowler sagt: „this species may be generically different from *Ulixes*“

Hierher dürfte auch die mir unbekanntete Art *Issus scutatus* Walker, Ins. Saund. Hom., p. 44 (1858), gehören, welche Walker folgendermaßen beschreibt: *Nigricans, punctatus, obscurus; vertex depressus, transversus; frons elongata, subcarinata, antice latescens; mesothorax bicarinatus; alae anticae lurido fuscae, latiusculae, subovatae, nigro variae, venis venulisque plurimis; posticae obscurae cinereae.*

Long. 4 mm, lat. 8 mm.

Mexiko: Guatemala, San Gerónimo (Champion).

Dem *U. cassidoides* ähnlich, die Deckflügel schwach konvex, die Seiten von der Basis gleichmäßig gerundet, an der Basis nicht eingedrückt, feiner und dichter netzartig geadert.

58. Gen. *Pharsalus* n. g.

Der Kopf flach, von oben nach unten zusammengedrückt. Der Scheitel spatelförmig vorgezogen, länger als breit, vorne abgerundet, die Seiten und in der Mitte scharf gekielt. Stirne sehr stark nach unten geneigt, zum Clypeus verbreitert, die Seitenränder fast gerade. Die Stirnfläche flach mit einem feinen Mittelkiel, welcher vor der Clypeusnaht durch einen Querkiel abgeschnitten ist. Von den Enden des Querkieses laufen sehr feine, in der Mitte der Stirne fast verloschene Seitenkiele hinauf, um sich vor der Scheitel-

spitze mit dem Mittelkiel zu verbinden, woselbst sie auch deutlicher sichtbar sind. Die Wangen sind infolge des gestreckten Scheitels spitzwinkelig. Ocellen vorhanden, Fühler sehr kurz, unterhalb den Augen. Pronotum halb so lang wie der Scheitel, mit drei scharfen parallelen Längskielen, zwischen denselben flach, an den Seitenrändern halb so lang wie die Augenlänge beträgt. Schildchen dreimal so lang wie das Pronotum auf der Scheibe flach, abgeplattet, mit drei parallelen Längskielen, von welchen sich die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiele bogenförmig verbinden. Deckflügel vertikal gestellt, fast doppelt so lang wie einzeln breit, am Costalrande stark gerundet, hinten breit abgerundet, die Apikalecke stärker abgerundet als die Suturalecke. Die Costalmembran durch einen Costalnerv abgesetzt, der sich nach hinten verlängert und eine Subapikallinie bildet und mit zahlreichen Quernerven versehen ist. Die Nervenäste der Stammnerven durch zahlreiche unregelmäßig verzweigte Quernerven untereinander verbunden. Der Clavus reicht bis zur Suturalecke und ist mit einem Gabelnerv versehen. In den häutigen Flügeln einfache Nerven und bloß zwei Quernerven, die Endnerven zumeist gegabelt. Hinterschienen mit einem Dorne. Diese Gattung zeigt einen von den Issiden etwas abweichenden Typus. Der schnabelförmig vorgezogene Kopf erinnert an die Gattungen der Acanaloniiden, von welchen sie sich jedoch durch die bewehrten Hinterschienen unterscheidet.

1. *Pharsalus repandus* n. sp.

(Fig. 50.)

Bräunlichgelb, die Mitte der Stirne und der Querkiel hellgelblich, sonst

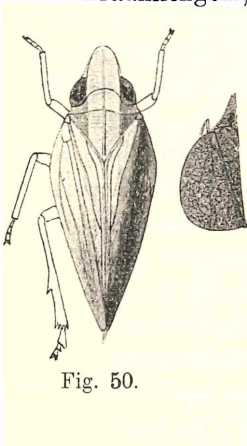


Fig. 50.

braun, mit zahlreichen feinen gelblichen Punkten gesprenkelt. Diese Punkte sind auch auf den Deckflügeln zwischen den etwas helleren Nerven vorhanden. Diese helle, sehr dichte Punktierung tritt insbesondere bei etwas dunkel gefärbten Individuen deutlicher hervor. Flügel schwach getrübt. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

♂ ♀: Länge 5—5½ mm.

Brasilien: Rio Grande do Sul (zahlreiche Exemplare, von Stieglmayr gesammelt, im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

59. Gen. *Acrisius* Stål.

Stål, Rio Jan. Hemipt., p. 9 (1860).

Cadrela Signoret, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 4, I, p. 501 (1861).

Körper von den Seiten zusammengedrückt. Kopf samt den Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel durch die aufgerichteten und lamellenartig erweiterten Ränder schmal rinnenartig vertieft, so daß infolge des ausgeschnittenen Scheitelvorderrandes zwei Hörner gebildet werden. Stirne lang und schmal, überall gleich breit oder zwischen den Augen etwas verschmälert,

die Seiten geschärft und aufgerichtet, der obere Stirnrand mehr oder weniger tief ausgeschnitten. Die Stirnfläche mit einem scharfen oder sehr undeutlichen Längskiele, welcher sich auf den Clypeus fortsetzt. Clypeus länglich schmal, an den Seiten gekielt, die Spitze stark blattförmig zusammengedrückt und abgerundet. Rostrum reicht bis zu den Hinterhüften. Augen halbkugelig. Ocellen fehlen. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied keulenförmig, die Fühlerborste lang. Pronotum zwischen den Augen spitzwinkelig vorgezogen, an den Seiten sehr schmal oben vertieft. Schildchen kurz dreieckig, mit drei parallelen Längskielen. Die Deckflügel sind von charakteristischer Form. Dieselben sind an der Basis schmal, der Costalrand daselbst gerade oder fast konkav, nach hinten erweitern sich dieselben merklich und sind abgerundet. Dieselben reichen bis zur Hinterleibsspitze und legen sich dicht an die Seiten des Körpers an. Die drei Längsnerven sind ungefähr in der Mitte der Deckflügel gabelig geteilt. Die Gabeläste untereinander durch zahlreiche Quernerven verbunden. Die Enden der Nerven sind stark gebogen, indem sie sich an den Apikalrand anlegen, und zuweilen verdickt. Clavus kurz, mit einem Gabelnerv. Flügel vorhanden, häutig, fast so lang wie die Deckflügel. Hinterleib auf der Bauchseite höckerartig vorspringend. Beine verhältnismäßig lang, grazil, Hinterschienen mit drei bis vier Dornen.

Diese Gattung umfaßt nur südamerikanische Arten.

Übersicht der Arten.

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. Stirne mit einem scharfen Mittelkiel | 2 |
| — Stirne ohne Mittelkiel. Deckflügel mit dunkelbraunen bis schwarzen Nerven. Länge 8 mm. Brasilien | 1. <i>muscarius</i> Germ. |
| 2. Deckflügel ohne dunkle Querbinde | 3 |
| — Deckflügel mit einer schiefen schwarzen Querbinde und die Basis schwarz. Länge 7 mm. Espirito-Santo | 3. <i>fasciatus</i> n. sp. |
| 3. Scheitel fast so lang wie breit, vorne stumpfwinkelig ausgeschnitten. | 4 |
| — Scheitel länger wie breit, vorne tief spitzwinkelig ausgeschnitten. Die Nerven am Ende verdickt. Länge 7 mm. Amazon. | 2. <i>gibbipennis</i> Walk. |
| 4. Stirne mit schwarzer Zeichnung. Die Enden der Nerven im Deckflügel nicht verdickt. Länge 7 mm. Rio de Janeiro. | 4. <i>pictifrons</i> Stål. |
| — Stirne nicht gezeichnet. Die Nerven im Deckflügel am Ende verdickt. Länge 6 mm. Peru | 5. <i>inornatus</i> n. sp. |

1. *Acrisius muscarius* Germ.

(Fig. 51.)

Issus muscarius Germar, Thons Arch. f. Ent. II, 2, 52, 22 (1830).

Issus muscarius Burm., Handb. d. Ent. II, 1, 148, 2 (1835).

Cadrela nigronervosa Sign., Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 4, I, p. 502, Taf. 10, Fig. 3, 3a, 3b (1861).

Bräunlichgelb oder gelblichbraun. Scheitel schmal, vertieft, die Ränder lamellenartig geschärft und aufgerichtet, die vorderen Ecken an der Spitze

braun. Der Vorderrand, von der Stirnseite betrachtet, tief spitzwinkelig ausgeschnitten. Stirne fast dreimal so lang wie breit, der Mittelkiel sehr un-

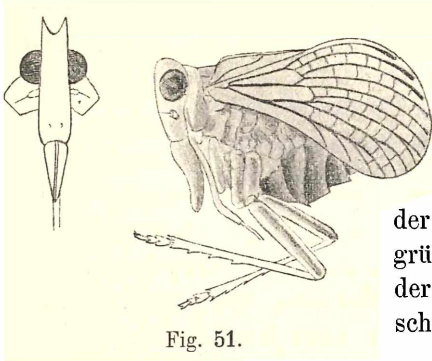


Fig. 51.

deutlich, fast verloschen. Pronotum fast dreieckig, auf der Scheibe vertieft. Schildchen mit drei deutlichen Kielen. Deckflügel gelblich, die Längs- und Quernerven pechbraun bis schwarz, die Enden der Längsnerven verdickt. Die Seiten der Brust schwarz gefleckt. Hinterleib häufig grünlichgelb. Beine bräunlichgelb, die Spitzen der Schienen und Tarsen dunkelbraun. Hinter-schienen mit drei Dornen.

♂ ♀: Länge 7—8 mm.

Südamerika: Brasilien (Signoretsche Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Bahia (Germarsche Typen im Museum in Wien, ein Exemplar im Museum in Stettin).

2. *Acrisius gibbipennis* Walk.

(Fig. 52.)

Hysteropterum gibbipenne Walker, List of Hom. Suppl., p. 93 (1858).

In der Gestalt und Größe dem *A. muscarius* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber hauptsächlich durch den etwas längeren, schmälere und viel tiefer winkelig ausgeschnittenen Scheitel, dessen vordere Ecken hörnerartig aufgerichtet und dunkelbraun gefärbt sind. Die Stirne ist mit einem sehr scharfen Mittelkiel versehen und nicht gezeichnet. Die Nerven der Deckflügel dunkelbraun, an den Enden deutlich fast stärker als bei *A. muscarius* verdickt. Flügel schmutzigweißlich, mit gelblichen Nerven. Unterseite und Beine bräunlichgelb. Von *A. muscarius* durch den tiefer ausgeschnittenen Scheitelrand und durch den scharfen Mittelkiel der Stirne zu unterscheiden.

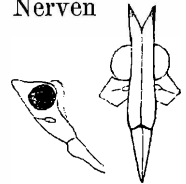


Fig. 52.

♀: Länge 7 mm.

Südamerika: Amazon (ein Exemplar in meiner Sammlung); Tapayos im Amazonengebiete (Walker).

3. *Acrisius fasciatus* n. sp.

Ist von allen übrigen Arten dadurch verschieden, daß die Deckflügel mit einer schiefen schwarzen Querbinde versehen sind. Da auch die Wurzel der Deckflügel schwarz gefärbt ist, so entsteht in der Mitte der Deckflügel eine helle schiefe Querbinde. Die Nerven am Ende nicht verdickt. Die längliche Stirne in der Mitte scharf gekielt, im unteren Teile der Stirne undeutliche, nach oben abgekürzte Seitenkiele, zwischen den Kielen ist die Stirne schwarz, die Ränder rötlich verfärbt. Die Seiten der Brust sind mehr oder weniger stark schwarz gefleckt. Hinterleib grünlich, das Genitalsegment schwarz, auf jeder Seite des zusammengedrückten Hinterleibes eine schiefe

schwarze Binde über die Segmente ziehend, welche der schwarzen Querbinde der Deckflügel entspricht. Beine grünlich- oder bräunlichgelb.

♂: Länge 7 mm.

Brasilien: Espirito-Santo, von Fruhstorfer gesammelt (zwei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien und ein Exemplar im Stettiner Museum).

4. *Acrisius arctus* Stål.

Acrisius arctus Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XI, p. 247, 1 (1854).

Acrisius pictifrons Stål, Rio Jan. Hemipt., p. 9, 1 (1860).

Der ganze Körper bräunlichgelb. Scheitel kaum länger als breit, vertieft, die Seitenränder erhoben. Stirne mehr als doppelt so lang wie breit, zwischen den Augen verschmälert, mit einem scharfen, die ganze Fläche durchlaufenden Mittelkiel. Von der Clypeusnaht zieht jederseits noch ein kurzer Seitenkiel nach oben, welcher jedoch kaum bis zur Mitte der Stirnfläche reicht und von beiden Seiten von einer schwarzen Linie begrenzt ist, so daß in der unteren Hälfte der Stirne vier schwarze, etwas schief nach außen gerichtete Längslinien auftreten. Im oberen Teile der Stirne befinden sich zwei schwarze längliche Flecke, zwischen welchen der Mittelkiel liegt. Clypeus in der Mitte scharf gekielt, braun, zuweilen jederseits mit einem dunklen Längsstreifen. Augen halbkugelig, grau, mit dunklen Querbinden. Auf den Wangen ein hellroter Punkt. Pronotum zwischen den Augen spitzwinkelig vorgezogen, oben vertieft. Schildchen mit drei Längskielen, die kurzen Seitenkiele nach hinten divergierend, der Mittelkiel braun. Deckflügel blaßgelblich, durchscheinend, mit etwas dunkleren Nerven. Flügel glänzend schmutziggelblichweiß, mit gelblichen Nerven. Hinterleib oben und unten mit braunen Flecken versehen, die sehr unregelmäßig sind und zuweilen ganz fehlen. Die letzten Bauchringe schwarz gerandet, an den Seiten mit einigen schwarzen Punkten besetzt. Beine bräunlichgelb.

♀: Länge 7 mm.

Südamerika: Rio Janeiro (zwei Exemplare ♀ in der Haglundschen Sammlung im Museum in Stockholm); Minas Geraes (Stål).

5. *Acrisius inornatus* n. sp.

Dem *A. arctus* sehr ähnlich, etwas kleiner, dunkler bräunlichgelb gefärbt. Stirne mit einem deutlichen scharfen Mittelkiel versehen und schwachen undeutlichen Punkten längs des Außenrandes, sonst ohne Zeichnung. An den Wangen ein roter Streifen, am Wangenstirnrande und um die Fühlergrube herum rot gefärbt. Die Enden der Nerven verdickt und untereinander durch verdickte Quernerven verbunden, welche eine verdickte Subapikallinie bilden. Die Quernerven im Corium dunkler als die Längsnerven, fast schwarz. Hinterleib nicht gefleckt, bloß die letzten Bauchsegmente schwarz gerandet, an den Seiten keine Punkte. Die Beine gelblich, die Spitzen der Schienen und Klauenglieder dunkelbraun. Von *A. arctus* hauptsächlich durch die nicht gezeichnete Stirne und dunklere Färbung des Körpers verschieden.

♂: Länge 6 mm.

Peru: Chanchamajo, von Thamm gesammelt (Type im Museum in Berlin).

60. Gen. *Dracela* Sign.

Signoret, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 4, I, p. 501 (1862).

Stål, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 4, IV, p. 64 (1865).

Der Gattung *Acrisius* Stål ähnlich, der Scheitel ist sehr schmal, durch die stark aufgerichteten geschärften Ränder rinnenförmig vertieft, vor den Augen stark vorgezogen und am Vorderrande tief spitzwinkelig ausgeschnitten. Stirne dreimal so lang wie oben breit, zum Clypeus erweitert und abgerundet, mit einem starken Mittelkiel, welcher am oberen Teile der Stirne kammartig (von der Seite betrachtet) vorsteht, und mit zwei undeutlichen, abgekürzten Seitenkielen, welche sich mit dem Mittelkiele am Stirnrandwinkel verbinden. Im unteren Teile der Stirne befindet sich zu jeder Seite des Mittelkies ein kleiner Höcker. Clypeus in der Mitte gekielt, der Kiel an der Basis stark kammartig vortretend. Augen halbkugelig, Ocellen fehlen, Fühler kurz. Pronotum etwas wenig kürzer wie der Scheitel, zwischen den Augen winkelig vorgezogen, die Seiten sehr kurz, der Hinterrand gerade. Schildchen fast so lang wie das Pronotum, ohne Kiele. Die Deckflügel weichen von der Form derjenigen bei *Acrisius* ab, indem sie schon an der Basis breit sind, nach hinten sich nicht verbreitern (der Innen- und Außenrand fast parallel verläuft), hinten gerade abgestutzt sind, wobei die Apikalecke abgerundet, die Suturalecke fast rechtwinkelig ist. Der Clavus erstreckt sich bis zur Suturalecke. Die Flügeldeckenform erinnert an *Lollius*. Im Corium treten vier Längsnerven auf, welche mit Ausnahme des dritten, welcher nahe der Basis sich teilt, einfach verlaufen und durch zahlreiche Quernerven untereinander verbunden sind. Flügel vorhanden. Hinterleib von den Seiten zusammengedrückt. Beine einfach. Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Dracela anulipes* Sign.

(Fig. 53.)

Dracela anulipes Signoret, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 4, I, p. 501, Taf. 10, Fig. 2, 2a (1861).

Dunkelbraun. Die Stirne mit undeutlichen gelben Fleckchen gesprenkelt, die Seiten des Kopfes (Wangen) vor den Augen gelblich. Scheitel, Pronotum, Schildchen und Deckflügel samt den Nerven braun. Flügel rauchbraun (Signoret führt an: Ailes d'un jaune blanchâtre à la base et d'un brun noirâtre au sommet). Hinterleib oben und unten braun. Beine braun, mit hellen Ringen.

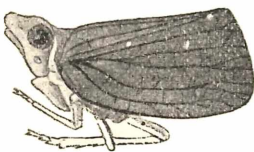


Fig. 53.



♂: Die Genitalplatten sehr breit, fast dreieckig abgerundet, oben mit einem aufgerichteten, nach vorne und innen gekrümmten

Zahn versehen, welche sich beide kreuzen.

♂: Länge 10 mm, Breite 5 mm.

Südamerika: Cayenne (Signoretsche Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Bogota (ein Exemplar im Museum in Berlin); Columbien (Stettiner Museum).

61. Gen. *Trienopa* Sign.

Signoret, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 3, VIII, p. 188 (1860).

Eriphyle Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XVIII, p. 208 (1861); Hemipt. Afr. IV, p. 214 (1866).

Kopf samt Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel schmal, die Ränder häufig geschärft und aufgerichtet, wodurch der Scheitel rinnenartig vertieft erscheint. Stirne schmal, dreimal so lang wie breit, vertikal gestellt, die Seitenränder geschärft und aufgerichtet, parallel. Auf der Stirnfläche zwei Längskiele, welche zuweilen nicht deutlich sind. Clypeus in der Mitte gekielt. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied zylindrisch. Augen länglichoval. Ocellen fehlen. Pronotum vorne lappenartig zwischen den Augen vorgeschoben, hinten flach ausgebuchtet. Schildchen dreieckig, auf der Scheibe abgeflacht, mit zwei Längsschwielen (Kielen). Deckflügel vertikal gestellt, vor der Mitte erweitert, hinten abgerundet, die Apikalecke abgerundet, die Suturalecke rechtwinkelig. Clavus reicht bis zur Suturalecke. Die Nerven haben bei dieser Gattung einen ganz charakteristischen Verlauf. Dieselben ziehen von der Basis schräg zum Costal- und Apikalrande und sind daselbst durch Quernerven untereinander verbunden, so daß diese Quernerven eine mit dem Costal- und Apikalrande parallel laufende Linie bilden, die dem Rande mehr oder weniger genähert ist. Selten fehlt diese Querlinie und die Nerven münden direkt in den Costal- und Apikalrand. Die schräge Richtung der Längsnerven, welche überdies untereinander durch Quernerven unregelmäßig verbunden sind, ist für diese Gattung charakteristisch. Ein zweites Merkmal bildet der Clavusnerv, dessen Gabeläste sehr lang sind, indem sie sich vor der Clavusspitze zu einem sehr kurzen gemeinschaftlichen Stamm verbinden. Flügel vorhanden. Beine grazil, die Hinterschienen mit zwei Dornen.

Diese Gattung ist ausschließlich durch afrikanische Arten vertreten.

Übersicht der Arten.

1. Costalsaum (Costalmembran) breit von dicht nebeneinander stehenden Quernerven durchzogen. Körper kurz (Subgattung *Eriphyle*). 2
 — Costalsaum sehr schmal. Körper samt den Deckflügeln lang gestreckt (Subgattung *Trienopa*) 5
2. Scheitel viereckig, so breit wie lang 3
 — Scheitel etwas länger als breit, mit zwei schwarzen Längsstreifen am Scheitelrande. Deckflügel rötlichgelb, zur Costa dunkler, Nerven rot. Länge 4 mm. Afrika 1. *paradoxa* Gerst.
3. Deckflügel gelblichbraun, braun bis dunkelbraun 4
 — Deckflügel und Körper hellgrün. Länge 5 mm. Ostafrika.
 2. *viridis* n. sp.
4. Scheitel schwarz, im Clavus ein schwarzer Punkt, Deckflügel zur Costa und Apikalrand dunkelbraun. Länge 5 mm. Afrika: Kongo, Zanzibar 3. *bipunctata* n. sp.
 — Scheitel wie der Körper und die Deckflügel gelblichbraun. Länge 5 mm. Afrika 4. *longifrons* Walk

5. Scheitel schmal länglich, rinnenartig vertieft, die geschärften Seitenränder nach vorne divergierend 6
 — Scheitel viereckig, fast quadratisch 7
6. Stirnkiele erreichen den vorderen Scheitelrand. Deckflügel schwarz.
 Länge 7 mm. Madagaskar 5. *elongata* n. sp.
 — Deckflügel olivengrün bis braun. Länge 5 mm. West-Madagaskar.
 6. *ambigua* n. sp.
 — Stirnkiele erlöschen weit vom vorderen Scheitelrande. Scheitel durch den nicht gekielten Stirnteil scheinbar verlängert. Deckflügel blaß bis dunkelolivengrün, braun und schwarz gefärbt.
 Länge 5—6 mm. Madagaskar 7. *varicolor* n. sp.
7. Deckflügel pechbraun bis schwarz, mit oder ohne helle Zeichnung. 8
 — Deckflügel wie der ganze Körper blaßstrohgelb. Länge 8 mm.
 Madagaskar 8. *flavida* Sign.
8. Deckflügel mit schmutzigweißer oder gelblichweißer Zeichnung 9
 — Deckflügel schwarz, höchstens an der Basis heller gefärbt, in der Mitte des Coriums ein undeutlicher rostbrauner Fleck. Länge 6 mm. Westafrika: Kamerun, Kongo 9. *cyra* n. sp.
9. Die Basalhälfte der Deckflügel schmutzigweiß, die Nerven schwarz.
 Länge 5¹/₂ mm. Ostafrika 10. *orphana* n. sp.
 — Deckflügel schwarz, mit einer schmalen schmutzigweißen Querbinde in der Mitte. Scheitel mit einem schwarzen Fleck. Länge 5 mm. Ostafrika 11. *fasciata* n. sp.

1. *Trienopa paradoxa* Gerst.

Eriphyle paradoxa Gerstäcker, Jahrb. Ber. Hamb. Anst. IX, 2. Hälfte, p. 58, 96 (1891).

Testacea, pronoto fusco-variegato, scutelli vitta media callisque duobus lateralibus fusco-cinereis, verticis marginibus altissimis, macula apicali nigropicea signatis; hemelytrorum venis purpureis, margine costali late infuscato.
 Long. 4 mm.

Afrika (Saurile).

Vertex oculis paullo angustior, profunde excavatus, frons perpendicularis, latitudine plus triplo langior, parallela, inter margines elevatos alte bicarinata. Ocelli nulli. Antennae ab oculis et frontis apice aequae remotae. Clypeus alte carinatus. Pronoti lobus medius obtuse lanceolatus, excavatus. Hemelytra inflata, incumbentia, venis incrassatis. Alae nullae. Tibiae anticae intermediis longiores et graciliores, posticae subcompressae, apicem versus sensim dilatatae.

Blaßgelblich. Scheitel mit zwei schwarzen Längsstrichen, welche an der Innenseite der stark gekielten Seitenränder liegen und nach hinten etwas konvergieren. Die Stirne lang, schmal, mit zwei scharfen Längskielen, die oberen Stirneckeln schwarz. Clypeus in der Mitte stark kielartig gehoben. Augen grau, mit mehreren braunen Querstreifen. Pronotum stark schmal vorgezogen, in der Mitte mit zwei Grübchen. Schildchen mit drei Längskielen.

Deckflügel vertikal, stark gewölbt, rötlichgelb, im Corium dunkler, mit roten starken Nerven. Costalsaum sehr breit. Unterseite und Beine blaßgelb.

♂: Länge 4 mm.

Afrika: Sacurile (Usaramo), im August 1888 von Dr. Stuhlmann gesammelt (Hamburger Museum).

2. *Trienopa viridis* n. sp.

Ganz grün. Scheitel viereckig, etwas wenig breiter wie lang. Stirne länglich, etwas breiter als bei den vorhergehenden Arten, mit zwei scharfen Längskielen. Pronotum vorne etwas mehr abgerundet. Deckflügel um die Hälfte länger wie breit, vor der Mitte wenig erweitert, vertikal gestellt, grün. Die Quernervenlinie dem Costal- und Apikalrande sehr stark genähert, der Saum daher äußerst schmal. Die Spitze des Clavus ragt etwas über die Suturalecke hervor und ist bräunlich verfärbt. Flügel so lang wie die Deckflügel, schmutzigweißlich getrübt. Unterseite und Beine grün.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Deutsch-Ostafrika: Mombasa (zwei Exemplare in meiner Sammlung).

3. *Trienopa bipunctata* n. sp.

Dem *T. longifrons* in der Größe und Struktur sehr ähnlich, bräunlichgelb, zum Schildchen etwas heller. In der Mitte des Clavus, zwischen der Sutura clavi und dem äußeren Gabelaste des Clavusnervs, befindet sich ein eingepreßter großer schwarzer Punkt, welcher stets vorhanden ist. Häufig ist die hintere Hälfte der Deckflügel pechbraun, wobei der schwarze Punkt verdeckt wird. Der quadratisch geformte Scheitel ist schwarz. Stirne und Clypeus bräunlichgelb. Die Stirnkiele deutlich, auf den Wangen, in der Nähe des Stirnrandes, häufig ein roter Punkt. Im übrigen wie bei *T. longifrons* Walk.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Afrika: Kongo (ein Exemplar in der Haglundschen Sammlung im Museum in Stockholm); Bangalu (Museum in Brüssel); Sansibar, von Hildebrandt gesammelt; Mombasa, Bondei, von Hildebrandt und C. W. Schmidt gesammelt (Museum in Berlin); Chama, von Dr. Brauns gesammelt (Museum in Hamburg).

4. *Trienopa longifrons* Walk.

Issus longifrons Walker, List of Homopt. Suppl., p. 89 (1858).

Issus simulans Walker, List of Homopt. Suppl., p. 328 (1858).

Eriophyle longifrons Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 215, 1 (1866).

Blaßbräunlichgelb. Scheitel etwas wenig breiter wie lang, vertieft, viereckig. Stirne länglich, schmal, dreimal so lang wie breit, nach oben etwas verschmälert, mit zwei scharfen Längskielen. Pronotum stark, fast spitzwinkelig vortretend, mit einer vertieften Mittellinie. Schildchen auf der Mitte abgeflacht, jederseits ein kurzer Längskiel. Deckflügel um die Hälfte länger wie breit, außen abgerundet, blaßbräunlichgelb, die Quernerven-

linie an der Basis der Costa genähert, dann aber sehr weit von dieser entfernt, bis zur Clavusspitze einen breiten Saum bildend. Flügel rauchbraun, Unterseite und Beine bräunlichgelb.

♀: Länge 5 mm.

Afrika: zwei Exemplare mit der Etiketle Condé, L. Petit im belgischen Museum; Natal (Stål).

Ein Exemplar in der Berliner Germarschen Sammlung als *gonipterus* bezeichnet, trägt die Etiketle „Guinea“.

5. *Trienopa elongata* n. sp.

(Fig. 54.)

Langgestreckt. Scheitel schmal, länger wie breit, nach hinten merklich verschmälert, rötlichgelb, die Ränder geschärft und gehoben, die Scheitelfläche daher rinnenförmig vertieft. Stirne schmal, mit zwei parallelen scharfen Längskielen, welche wie die ganze Stirne, mit Ausnahme der geschärften gelben Ränder, schwarz gefärbt sind. Clypeus schwarz. Die Seiten des Kopfes hellgelblich, mit einem rötlichen Längsstreif längs des Stirnrandes. Fühler gelblich, tief unter den Augen eingelenkt. Augen halbkugelig, hinten mit Augenstützen versehen. Pronotum stark vorgezogen, muldenartig vertieft, schwarz. Schildchen schwarz, mit zwei Längsschwien, zwischen welchen eine undeutliche vertiefte Längsrinne liegt. Deckflügel länglich, schwarz, an der Basis (Wurzel) bräunlichgelb oder rostgelb, der Costalrandnerv gelblich. Die Quernervenlinie ist an der Basis der Costa stark genähert, dann bis zur Clavusspitze überall gleich breit. Flügel so lang wie die Deckflügel, rauchbraun.

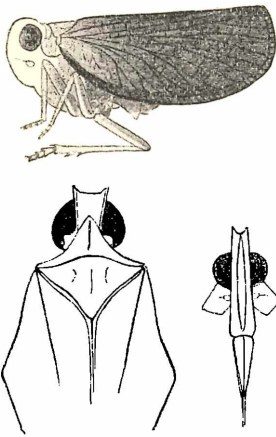


Fig. 54.

Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Hinterschenkel häufig dunkler

♀: Länge 7 mm.

Madagaskar: Antongil-Bay (Museum in Budapest).

6. *Trienopa ambigua* n. sp.

Körper nicht so lang gestreckt, schmutzigrölvengrün, Stirne vertikal, die Stirnkielen einander sehr nahe gerückt, so daß eine sehr schmale Rinne gebildet wird, die Seitentälchen mit flachen Körnchen besetzt. Clypeus braun. Wangen hellgrünlichgelb, an der oberen Scheitelecke ein schwarzer Fleck und zwischen dem Auge und der Fühlergrube eine schwarze schiefe Binde. Deckflügel schmutzigrölv bis grünlichbraun, von den Deckflügeln der anderen Arten insbesondere dadurch verschieden, daß die Längsnerven nicht so strenge parallel zueinander verlaufen, vielmehr ein unregelmäßiges Netzwerk bilden. Flügel rauchbraun, Unterseite und Beine grünlichgelb, die Schenkel bräunlich.

♀: Länge 5 mm.

West-Madagaskar, von Hildebrandt gesammelt (Museum in Berlin).

7. *Trienopa varicolor* n. sp.

Der Scheitel und die Stirne stark zusammengedrückt, schmal. Der obere Teil der Stirne von oben in großer Ausdehnung sichtbar, indem die Stirnfläche, von der Seite betrachtet, bogenförmig, ähnlich wie bei gewissen Derbiden, vorgewölbt ist. Der Scheitel, dessen Seiten geschärft, erhoben sind und nach vorne deutlich divergieren, ist durch eine feine Querleiste in der Nähe der vorderen Augenränder von der Stirne abgegrenzt. Der obere Teil der Stirne ist glatt, während der nach vorne und mehr unten gerichtete Stirnteil mit zwei oben und unten miteinander verbundenen Längskielen versehen ist. Die Stirne orangegelblich, in der Mitte blaßgelblich, der obere Teil der Stirne und der Scheitel häufig dunkler oder schmutzigolivengrün sowie die Ränder schwarz gefärbt. Clypeus lang und schmal, orangegelblich, mit zwei Reihen dunklerer Querstriche, in der Mitte gekielt, der Kiel in der Mitte des Clypeus in Form einer vorspringenden Platte erhoben. Die Augenstützen kirschrot. Pronotum und Schildchen olivengrün, an den Seiten schwarz, auch die Brustlappen des Pronotums mit einem schwarzen schiefen Fleck versehen. Deckflügel wie bei *T. elongata* gebildet, länglich, durchscheinend, zwischen den Nerven gerunzelt, schmutzigolivengrün, an der Basis orangegelblich, zur Clavusspitze und zum Apikalrande rot oder rotbraun verfärbt, der Costalrand und die ersten schiefen Längsnerven an der Basis bräunlich. Die einzelnen Farbtöne übergehen ineinander, sie sind sehr veränderlich, indem der eine oder der andere Farbenton vorherrscht. Flügel rauchbraun, von dunklen Nerven durchzogen, der Randnerv rot. Unterseite und Beine grünlichgelb. Diese Art ist mit *elongata* sehr verwandt, aber durch die mehr vorgestreckte und gebogene Stirne, die obere nicht gekielte Stirnpartie und überdies durch die Färbung der Oberfläche deutlich zu unterscheiden. Bei *elongata* gehen die Stirnkiele bis zum Scheitelrande, und die Stirne ist nicht so stark vorgewölbt, mehr vertikal gestellt und die Deckflügel schwarz gefärbt.

♂ ♀: Länge 5—6 mm.

Madagaskar, von Hildebrandt gesammelt (Museum in Berlin).

8. *Trienopa flavida* Sign.

Trienopa flavida Signoret, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 3, VIII, p. 188, 23, Tab. 5, Fig. 4 (1860).

Trienopa flavida Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 216, 1 (1866).

Der ganze Körper blaßgelb, ohne Zeichnung. Scheitel so breit wie lang, viereckig. Stirne lang, etwas breiter wie bei *T. elongata*, mit zwei scharfen Längskielen in der Mitte. Clypeus mit einem Mittelkiel. Pronotum zwischen den Augen vorgestreckt. Schildchen mit zwei Längskielen, der Mittelkiel undeutlich, die Scheibe abgeflacht. Deckflügel langgestreckt, blaßgelb, durchscheinend, mit kräftigen Längsnerven, die Quernervenlinie dem Costal- und Apikalrande stark genähert, der Saum daher sehr schmal, an der Basis fast erloschen. Flügel glashell, mit gelblichen Nerven. Unterseite und Beine blaßgelb.

♀: Länge 8 mm.

Madagaskar (Type von Signoret im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

9. *Trienopa cyrta* n. sp.

Der ganze Körper pechschwarz, matt, höchstens in der Mitte des Coriums ein undeutlicher rostbrauner Fleck. Scheitel so lang wie breit, quadratisch. Stirne länglich, schmal, mit zwei Längskielen, welche infolge größerer Querrunzeln undeutlich erscheinen. Die Deckflügel sind vor der Mitte erweitert, einen stumpfen Höcker nach außen bildend. Die Quernervenlinie vom Apikal- und Costalrande ziemlich weit und gleichmäßig entfernt, der Saum von weit auseinander stehenden Quernerven durchsetzt. Unterseite und Beine braun.

♀: Länge 6 mm.

Westafrika: Kamerun (ein Exemplar im Museum in Budapest); Kongo, Moycumbi (ein Exemplar in meiner Sammlung).

10. *Trienopa orphana* n. sp.

Scheitel quadratisch, vertieft, schwarz. Stirne lang, oben und unten gleich breit, schwarz, mit zwei Längskielen. Pronotum und Schildchen schwarz. Deckflügel vor der Mitte bauchig erweitert, nach hinten verschmälert, die Basalhälfte schmutzigweiß, bloß die Längsnerven schwarz, die hintere Hälfte der Deckflügel schwarz. In der vorderen Hälfte sind auffallend wenige Quernerven, während in der Apikalhälfte diese dicht sind. Die Quernerven stehen dicht an der Costa, der Saum daher äußerst schmal. Flügel rauchig getrübt. Unterseite und Beine blaßgelblich.

♀: Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Ostafrika, J. Thomé (ein Exemplar Eigentum des Museums in Budapest).

11. *Trienopa fasciata* n. sp.

Der *T. cyrta* ähnlich, kürzer und breiter. Scheitel so breit wie lang, quadratisch, bräunlichgelb, mit einem schwarzen Fleck auf der Spitze. Stirne schmal, länglich, die Seitenränder rötlichgelb gesäumt, die Stirnfläche schwarz, mit kleinen gelblichen Punkten dicht besetzt. Die Stirnkiele sehr undeutlich. Clypeus schwarz. Die Seiten des Kopfes gelblich, der Stirnrand schmal, rötlich, ein schwarzer Strich unterhalb des Auges. Pronotum und Schildchen braun, die Spitze des letzteren heller. Deckflügel pechschwarz, mit einer gelblichen Querbinde in der Mitte. Die Nervenquerlinie ist dem Costal- und Apikalrande sehr stark genähert, der Saum daher schmal, an der Basis mit dem Rande der Costa verschmolzen. Flügel rauchbraun. Unterseite pechbraun, die Segmentränder heller, Beine bräunlichgelb, die Schenkel dunkler.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Ostafrika: Usambara, Kwamkorro und auf dem Berge Bomole im Dezember 1903 und Jänner 1904 von H. Karasek gesammelt (drei Exemplare in meiner Sammlung).

62. Gen. *Togoda* n. g.

Eine durch die eigentümliche Kopfbildung besonders ausgezeichnete Gattung. Der Scheitel querviereckig, an den Rändern fein gekielt, der Vorderrand sehr stumpfwinkelig gebrochen, fast gerade, obere Scheitelfläche flach. Die Stirne, von der Seite betrachtet, ist in einen stumpfen Fortsatz verlängert, welcher von oben betrachtet parallelseitig ist und aus zwei Flächen besteht, die obere Fläche der Stirne ist schief nach unten und vorne geneigt, 3—4mal so lang wie breit, flach, an den Rändern schwach gekielt, die vordere Fläche ist gerundet dreieckig, von der oberen kantig abgesetzt und bildet die gestutzte Spitze des Fortsatzes. Diesem Fortsatze entsprechend sind die Wangen nach vorne verlängert, in deren Mitte sich die Fühler befinden. Das Basalglied ist kurz, das zweite Glied doppelt so lang wie breit, die Fühlerborste schief nach hinten gerichtet. Die Augen halbkugelig, hinten mit Stützklappen versehen. Der Clypeus dreieckig gewölbt, unter dem Fortsatze, die Hälfte der unteren Fläche einnehmend, seitlich zusammengedrückt. Pronotum doppelt so lang wie der Scheitel, vorne lappenförmig zwischen den Augen vorgezogen, der Vorderrandkiel nach hinten fast bis zum Hinterrande in Form von Seitenkielen verlängert, hinten in der Mitte schwach ausgebuchtet, die Seiten doppelt so lang wie das Auge, nach unten in abgerundete und mit flachen Körnchen besetzte Brustlappen verlängert. Schildchen fast so lang wie das Pronotum, dreieckig, schwach gewölbt. Deckflügel oval, muschelförmig gewölbt, an der Basis etwas eingedrückt, vor der Mitte am breitesten, nach hinten leicht verschmälert und abgerundet, die Hinterleibsspitze bedeckend. Die Längsnerven sind sehr dicht, verlaufen parallel zueinander, die äußerste schief zur Costa, die eingedrückte Basis der Costa ohne Nerven. Quernerven bilden eine dem Costalrande stark genäherte Subcostallinie, welche jedoch am Apikalrande fehlt. Clavus zwei Drittel der Länge der Deckflügel mit einem langschenkeligen Gabelnerv, dessen Schaft sehr kurz ist. Flügel vorhanden, nicht breit, von einfachen Längsnerven durchzogen, von welchen die drei ersten durch einfache Quernerven untereinander verbunden sind. Anallappen fehlt. Beine einfach, Hinterschienen mit zwei starken Dornen hinter der Mitte. Basalglied der Hintertarsen verlängert, so lang wie die zwei folgenden zusammen.

1. *Togoda africana* n. sp.

(Fig. 55.)

Oberfläche pechbraun bis schwarz, schwach glänzend. Die Stirne mit starken, fast in einer Doppelreihe gestellten Querrunzeln, die untere Hälfte der Wangen gelblichweiß und die Spitze des Clypeus rostgelblich. Zuweilen ist auch der Scheitel etwas heller gefärbt, mit einem dunklen Mittelstrich, der sich undeutlich auch auf die Stirne verlängert.

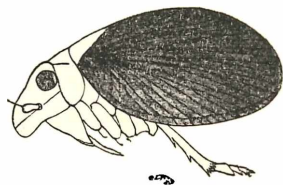


Fig. 55.

Pronotum und Schildchen mit undeutlichen, unbestimmbaren flachen Grübchen. Deckflügel einfarbig, bloß der Costalrandnerv zuweilen gelblich-weiß gefärbt. Hinter der Clavusspitze befindet sich regelmäßig eine eingedrückte schwarze Zelle, an deren innerem Rande (am Schlußrande) ein kleiner roter Punkt oder Längsstrich liegt, der zuweilen sehr undeutlich ist. Die Nerven sind an beiden Seiten ihres Verlaufes fein punktiert, so daß sie bei schiefer Beleuchtung wie angenagt erscheinen. Flügel rauchbraun. Unterseite bräunlichgelb, die Hüften pechbraun, die Beine gelblichbraun, die Schenkel gewöhnlich etwas dunkler.

♂ ♀: Länge 6—7 mm.

Deutsch-Westafrika: Togo, Bismarckburg, von L. Conradt gesammelt (zahlreiche Exemplare im Museum in Berlin).

63. Gen. *Ticida* Uhl.

Uhler, Trans. of the Maryland Acad. of Sciences I, p. 143 (1891).

Allied to *Acrisius* Stål, but having a series of four small spines on the posterior tibiae. Form obovate, moderately depressed, not recurved at tip of abdomen. Vertex short, subquadrate, triangularly emarginated both in front and on the posterior margin, the lateral edges and middle line carinately elevated, with a transverse sunken area behind the vertex proper, in the outer angle of which the ocellar tubercles are placed, and the basal margin of this area is strongly arcuate-carinate, the occipital space behind this forms a deeply sunken collum. Eyes large, prominent, almost spherical, somewhat emarginated on the inner border. Front moderately narrow, composed of two tablets, the upper one longer than the lower, feebly bowed on the lateral, elevated margins, the middle line widely and deeply sulcated, with a stout double carina running down the length of the groove, and becoming single upon the lower tablet, this lower division thus becoming five-carinate, but the two intermediate carinae are arrested below, and leave only three on the clypeus; the clypeus as wide as the front, and becoming spatulate below. Pronotum very short, depressed, carinate on the middle, a little produced into a wide area on the middle of the anterior margin, each side of which it is broadly sinuated, the lateral margins almost acutely oblique. Scutellum large, wider than long, with the lateral angles particularly acute. Hemelytra thick, scarcely reaching beyond the middle of the abdomen, truncated behind, the principal veins very prominent, straight, evenly forked behind, the space between filled with slender, serially arranged reticulated cellules.

1. *Ticida cingulata* Uhl.

Ticida cingulata Uhler, Trans. of the Maryland Acad. of Sciences I, p. 144 (1891).

Broad obovate, fusco-cinereous, pointed with fuscous, partly sunken dots over most of the upper surface, pale testaceous beneath. Vertex greenish testaceous, with a dark brown band occupying the basal sulcus, anteriorly

the fuscous dots begin in a triple series and continue down each side of the front in a double series, as far as to the end of the upper division, at this point a broad, black, band crosses the face and extends upon the side of the prostethium where it terminates in a large, highly polished, tumid area; clypeus flesh colored or testaceous, with a black band next the tip; tylus carinate, greenish, having a fuscous dot each side, the rostrum more or less infuscated. Pleural flaps testaceous, dotted with fuscous, the adjoining sternal pieces tinged with orange, and the epipleurae marked with black bars. Legs long, stout, grayish testaceous, the coxae testaceous, the anterior and middle pairs with two obscurely defined fuscous bands, the posterior pair irregularly infuscated, all clothed with yellowish pubescence, tibiae dull testaceous, obscurely banded with fuscous, except the posterior point, spines piceous. Pronotum dull testaceous, rather evenly dotted all over with fuscous varioles, and with a pale brown carina on the middle. Scutellum broadly testaceous and smooth on the disk, carinated, dotted with fuscous near the outer angles, the apex subacute and dark piceous. Hemelytra brownish gray, or flavo-testaceous, crossed by a broad whitish band on the apical border, the exterior corner of which is maculated with fuscous, interspaces of the veins and some obscure basal spots fuscous. Tergum dull yellowish or greenish testaceous, having a broad fuscous band at base, and interrupted fuscous lines and dots on the sides and apical segments; venter pale testaceous, more or less inscribed with fuscous.

Length $3\frac{1}{2}$ —4 mm, breadth of pronotum 2 mm, breadth of abdomen $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

North Amerika, Los Angeles County, Cal. (Coquillett).

64. Gen. *Prosonoma* n. g.

Körper von oben nach unten zusammengedrückt. Kopf mit den Augen so breit wie der Thorax. Scheitel viereckig, flach, vorne gerade, die Augen nicht überragend. Stirne dreimal so lang wie breit, überall gleichbreit, etwas schief nach vorne geneigt, ohne Kiele, die Seiten parallel, nicht geschärft. Der Clypeus stark zurückgedrängt, von vorne nicht sichtbar, indem das untere Ende der Stirne (von der Seite betrachtet) schnabelförmig vorspringt. Ocellen fehlen. Fühler sehr kurz. Augen länglichoval, anliegend. Pronotum vorne lappenförmig gerundet, hinten gerade, die Seiten sehr schmal, die Oberfläche ohne Kiele. Schildchen etwas länger als das Pronotum, dreieckig. Deckflügel zusammen länglichoval, flach, hinten einzeln abgerundet. Der Clavus halb so lang wie die Deckflügel, mit einem Gabelnerv. Im Corium zahlreiche verzweigte Längsnerven, die Äste nehmen fast ausschließlich die Längsrichtung ein, so daß die Fläche fast dicht längsgerippt erscheint. Flügel vorhanden. Die Vorderschenkel an der Unterkante blattartig, zur Spitze eine Ecke bildend, erweitert. Die Vorderschienen an der Außenkante zur Spitze gerundet blattartig erweitert. Hinterschienen mit drei Dornen, der erste Dorn befindet sich nahe der Basis, der zweite

hinter der Mitte, der dritte vor der Spitze. Das Basalglied der Hintertarsen verlängert, so lang wie die beiden letzten zusammen.

Diese Gattung ist durch die Form des Kopfes, insbesondere die schnabelförmig vortretende Stirne, den flachen Körper und die erweiterten Vorderbeine besonders gekennzeichnet.

1. *Prosonoma rugifrons* n. sp.

(Fig. 56.)

Blaßgelblich. Die Stirne stark grob quergerunzelt und schwarz quersprenkelt, an der Spitze der Stirne ein großer kallöser glatter schwarzer Punkt. Die Wangen sind spitzwinkelig vorgezogen, schwarz gefleckt, zum Rande der Stirne schwarz, am unteren Rande nicht gefleckt. Das zweite Fühlerglied schwarz, die Spitze hellgelb. Schildchen und Pronotum gerunzelt und schwarz fein gesprenkelt. Deckflügel blaßgelblich, zwischen den Nerven in den Zellen schwarz, so daß zwischen den Nerven schwarze Fleckchen oder Längsstrieche auftreten. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine dicht schwarz und fein gesprenkelt, die Ecke der unteren Erweiterung am Vorderschenkel und die Spitze der Erweiterung der Vorderschienen schwarz. Hinterschienen mit schwarzen Längslinien.

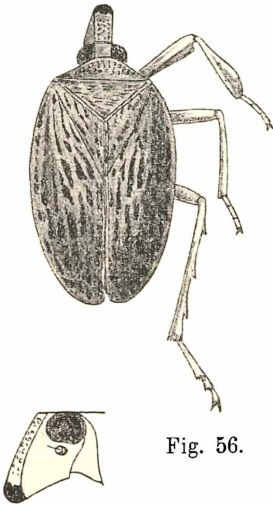


Fig. 56.

♂: Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Engano, Kifa-juc (V. Modigliani, 1891), ein Exemplar im Museum in Genua.

65. Gen. *Ornithissus* Fowl.

Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 121 (1904).

Ovalis, copite subglobulari, oculis hand valde prominentibus, vertice convexo, antice in processum praelongum, perangustum, supra verticem reflexum, profunde canaliculatum, extensum, fronte perangusta, apicem versus sensim dilatata, tricarinata; pronoto inter oculos semicirculariter producto; tegulis magnis; scutello pronoto ad medium duplo longiori, vix distincte tricarinato; tegminibus ovalibus, apicem abdominis vix superantibus, crasse venatis, vena radiali simplici, vena ulnari exteriori pone medium, vena ulnari interiori ad medium furcata; alis sat brevibus, apicibus truncatis; tibiis posticis longis, validis, fortiter quadrispinosis.

1. *Ornithissus Cockerelli* Fowl.

Ornithissus Cockerelli Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 122, 1, Taf. XII, Fig. 14, 14a ♀ (1904).

Griseo-testaceus, colore diluiori obscure variegatus; vertice convexo, nitido; pronoto ad medium carinato utrimque impresso; scutello haud nitido;

tegminibus ad partem bruneis, albido-testaceo sparsim notatis; alis lacteis; pedibus plerumque testaceis.

♀ segmento ultimo ventrali late emarginato, processu anali lato ad apicem bifisso, marginibus late deflexis.

Long. $6\frac{1}{2}$ mm., lat. ad hum. 3 mm.

Mexiko, Juarez (Cockerell).

66. Gen. *Proteinissus* Fowl.

Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 121 (1904).

Körper flach, oval, von oben nach unten zusammengedrückt. Kopf mit den Augen schmaler als der Thorax. Scheitel flach, spatelförmig nach vorne vorgezogen, an den Rändern und in der Mitte gekielt. Die Stirne lang, ziemlich schmal, stark nach unten geneigt, schwach quer gewölbt, mit drei Längskielen, welche an der Scheitelspitze miteinander verbunden, unten jedoch an der Clypeusnaht voneinander getrennt sind. Clypeus kurz, gewölbt, an den Seiten und in der Mitte schwach gekielt. Fühler kurz, Ocellen fehlen, Augen halbkugelig. Pronotum vorne lappenförmig gerundet, hinten sehr flach ausgebuchtet, fast gerade. Schildchen so lang wie das Pronotum, mit einem halbkreisförmigen Kiel in der Mitte. Deckflügel oval, flach, nach hinten verschmälert, mit vortretenden Nerven. Der äußere Längsnerv ist nahe der Basis, der zweite vor der Mitte gegabelt, der innere Ulnarnerv einfach, mit dem Gabelschafte des N. clavi verbunden, so daß der Clavus an der Spitze nicht deutlich abgeschlossen erscheint. Flügel vorhanden, um ein Drittel kürzer als die Deckflügel, hinten abgerundet, nicht ausgeschnitten, schmal. Beine einfach, Hinterschienen mit vier Dornen, die zwei Dornen auf der Basalhälfte der Hinterschienen sehr klein, aber deutlich. Basalglied der Hintertarsen so lang wie die zwei letzten Tarsenglieder zusammen.

1. *Proteinissus Bilimeki* Fowl.

(Fig. 57.)

Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 121, 1, Taf. XII, Fig. 13, 13a, b (1904).

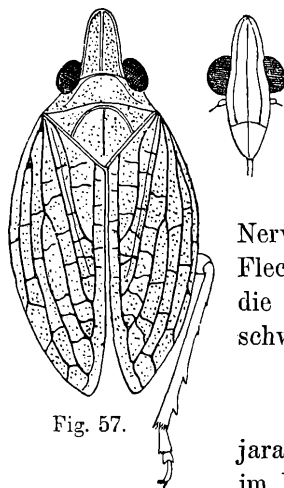


Fig. 57.

Der ganze Körper ist bräunlichgelb gefärbt, die Oberfläche mit sehr feinen schwarzen Punkten besetzt, welche im Corium zwischen und an den Nerven liegen. An den Seiten der Brust pechbraune Flecken. Der Bauch braun fein gesprenkelt, desgleichen die Beine. Auf der Scheitelspitze befinden sich zwei schwarze schiefe Striche.

♂ ♀: Länge 6 mm, Breite 3 mm.

Zentralamerika: Mexiko, Cuernavacca und Quadalajara, von Bilimek im Jahre 1871 gesammelt (ein Pärchen im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

67. Gen. *Acrometopus* Sign.

Signoret, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 3, VIII, p. 202 (1860).

Acrometopum Signoret, op. cit., sér. 4, I, p. 58 (1861) nec Stål.*Durium* Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XVIII, p. 209 (1861); Hemipt. Afr. IV, p. 216 (1866).

Körper oval, von oben nach unten zusammengedrückt. Kopf schmaler als das Pronotum. Scheitel etwas wenig oder stark vorstehend, schmal, vorne schwach gerundet oder stumpfwinkelig, die Seitenränder gekielt oder deutlich geschärft und mehr oder weniger gehoben. Stirne etwas nach unten geneigt, bedeutend länger wie breit, nach oben verschmälert, mit drei Längskielen, welche in der Mitte des Oberrandes der Stirne in einem Punkte zusammenstoßen. Clypeus gewölbt, in der Mitte gekielt, die Spitze gebogen, an den Körper angelegt. Fühler sehr kurz. Ocellen fehlen. Pronotum zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, hinten gerade, in der Mitte gekielt. Schildchen so lang wie das Pronotum in der Mitte, mit drei Kielen. Deckflügel oval, flach, fast horizontal gestellt, bis zur Hinterleibsspitze reichend, diese bedeckend, mit drei einfachen Nerven, welche den Apikalrand nicht erreichen, sondern vor demselben durch Quernerven untereinander verbunden sind, so daß eine parallel mit dem Apikalrande laufende Nervenlinie gebildet wird, die sich auch parallel mit dem Costalrande nach vorne fortsetzt. Clavus nimmt etwa zwei Drittel der Länge der Deckflügel ein und ist mit einem langgegabelten Nerv versehen, dessen Schaft sich in die Quernervenlinie fortsetzt. Flügel vorhanden, ohne Quernerven und Anallappen. Beine verhältnismäßig kurz, zusammengedrückt, insbesondere die Schienen der Vorder- und Mittelbeine häufig nach außen geschärft und erweitert. Die Hinterschienen mit drei Dornen (selten zwei, der dritte Dorn undeutlich).

Die Arten dieser Gattung sind insbesondere durch die plattgedrückte, oben schwach konvexe ovale Körperform ausgezeichnet.

Übersicht der Arten.

- | | |
|--|-------------------------------|
| 1. Scheitel vorne die Augen nicht überragend | 2 |
| — Scheitel deutlich vorgezogen, lanzettlich, in der Mitte gekielt, die Seitenränder stark blattartig gehoben. Vorderschienen zusammengedrückt, jedoch nicht auffallend erweitert. Auf den Deckflügeln eine schiefe hellere Querbinde vor der Mitte. Länge $5\frac{1}{4}$ mm. Dahomey | 1. <i>subfasciatus</i> n. sp. |
| 2. Scheitel so breit wie lang, die Seitenränder geschärft und gehoben. | 3 |
| — Scheitel deutlich breiter als lang, die Seitenränder leistenförmig gekielt, nicht gehoben | 4 |
| 3. Scheitel nach vorne verschmälert, in der Mitte schwach gekielt. Die Vorderschienen an der Außenkante stärker erweitert als die Mittelschienen. Länge 4 mm. Madagaskar | 2. <i>punctipes</i> Sign. |
| — Scheitel nach vorne nicht verschmälert, in der Mitte deutlich gekielt, die Vorder- und Mittelschienen gleich stark erweitert. Länge 6 mm. Caffraria | 3. <i>caffer</i> Stål. |

4. Am Schlußrande hinter der Clavusspitze ein schwarzer Punkt. Länge 5 mm. Delagoa-Bay 4. *semiglobularis* n. sp.
 — Am Schlußrande kein schwarzer Punkt, die Nerven braun gefleckt. Länge 4 mm. Senegal 5. *senegalensis* Sign.

1. *Acrometopus subfasciatus* n. sp.

Von allen Arten durch den stark vorstehenden, vorne lanzettlich zugespitzten, oben durch die stark geschärften oder erhobenen Seitenränder rinnenartig vertieften und in der Mitte gekielten Scheitel besonders gekennzeichnet. Körper braun. Stirne länglich, nach oben verschmälert, mit drei deutlichen am Oberrande der Stirne miteinander verbundenen Längskielen, Stirnfläche braun, die Kiele undeutlich hell gesprenkelt. Pronotum in der Mitte deutlich gekielt, die Ränder desselben kielartig geschärft in Form von Seitenkielen. Schildchen undeutlich gekielt. Die Deckflügel um die Hälfte länger wie breit, hinten abgerundet, mit vier einfachen Längsnerven, welche vor dem Apikalrande durch eine Quernervenlinie verbunden sind, die sich dann längs des Innenrandes zum Clavusschafte fortsetzt. Deckflügel braungefärbt, vor der Mitte eine etwas schief gestellte hellere Querbinde, welche von je einer schwarzen Linie vorne und hinten gesäumt ist. Die untere kürzere Linie bildet den oberen Rand eines dreieckigen Randflecks. Im Apikalteile überdies eine vorne scharf begrenzte zackige undeutliche bräunlichverfärbte Querbinde. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine braun, letztere hell punktiert, die Vorderbeine zusammengedrückt, jedoch die Schienen nicht auffallend erweitert.

Länge 5 $\frac{1}{4}$ mm, Breite 3 mm.

Dahomey (ein Exemplar im Museum in Brüssel).

2. *Acrometopus punctipes* Sign.

(Fig. 58.)

Acrometopus punctipes Signoret, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 3, VIII, p. 202, 51, Taf. 5, Fig. 9 a, b, c (1860).

Durium punctipes Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 217, 2 (1866).

Graulichbraun. Scheitel, Pronotum und Schildchen fein braun gesprenkelt. Der Scheitel so lang wie breit, nach vorne verschmälert, die Seitenränder geschärft, an der Außenseite mit einem braunen Fleck versehen. Stirne dicht fein braun gesprenkelt oder gelbbraun, mit feinen hellen Atomen und drei Längskielen. Deckflügel zusammen oval, gelbbraun, die Basis verwaschen braun und hinter der Mitte eine braune, halbmondförmige Querbinde, welche den Costalrand nicht erreicht. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine braun, letztere

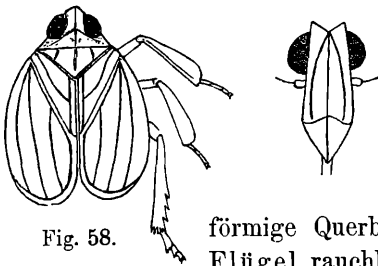


Fig. 58.

förmige Querbinde, welche den Costalrand nicht erreicht. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine braun, letztere

mit zahlreichen hellen Fleckchen und Punkten. Die Schienen und Vorderbeine an der Außenkante stärker erweitert als die Mittelschienen.

♂: Länge 4 mm, Breite 2¹/₂ mm.

Madagaskar (Signoretsche Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

3. *Acrometopus caffer* Stål.

Durium cafferum Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 216, 1 (1866).

Diese dem *A. punctipes* Sign. sehr ähnliche, mir nicht bekannte Art beschreibt Stål wie folgt:

Olivaceo-luridum; capite, thorace tibiisque posticis fusco-conspersis; tegminibus dilute olivaceo-testaceis, haud reticulatis; alis fuscis; pedibus anterioribus femoribusque posticis nigro-fuscis, pallido-conspersis; vertice fere aequae longo ac lato, antrorsum vix angustato, apice rotundato, carina media obsoleta instructo, fusco, marginibus pallido-maculatis; fronte fere dimidio longiore quam latiore, sursum distincte angustata, distincte tricarinata; tibiis anterioribus aequae latis.

♀: Long. 6 mm, lat. 3¹/₂ mm.

Africa, Caffraria (Mus. Holm).

4. *Acrometopus semiglobularis* n. sp.

Lehmgelblich. Scheitel fast dreimal so breit als in der Mitte lang, über die Augen nicht vorstehend, an allen Rändern fein gekielt, die Seitenränder nicht geschärft und nicht gehoben, der Vorderrand flach gerundet, der Hinterrand stumpfwinkelig ausgeschnitten, die Fläche in der Mitte gekielt. Die Stirne dreimal so lang wie zwischen den Augen breit, nach unten allmählich erweitert, am Clypeus am breitesten, mit drei feinen oben miteinander verbundenen Längskielen, von welchen sich der Mittelkiel auf den gewölbten Clypeus verlängert. Pronotum etwas wenig länger als der Scheitel, in der Mitte mit einem starken Kiele versehen, dicht an demselben jederseits ein stark vertieftes Grübchen. Schildchen undeutlich gekielt, auf der Basis zwei schwarze Fleckchen zwischen den Kielen. Deckflügel halbkugelig, gewölbt, bräunlichgelb, mit stark vortretenden Längsnerven und einem schwarzen Punkt am Schlußrande hinter der Clavusspitze. Unterseite und Beine lehmgelb, Vorderbeine und Mittelbeine zusammengedrückt, nicht erweitert, äußerst fein und undeutlich braun gesprenkelt.

♀: Länge 4 mm.

Delagoa-Bay, von Dr. Brauns ein Exemplar gesammelt (Museum in Hamburg).

5. *Acrometopus senegalensis* Sign.

Acrometopum senegalense Signoret, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 4, I, p. 58, 9, Taf. II, Fig. 5 (1861).

Körper kurz oval, gelblichbraun. Scheitel deutlich breiter wie lang, vorne gerundet, in der Mitte schwach gekielt. Stirne bedeutend breiter

wie bei *puncticeps*, nach oben verschmälert, mit drei scharfen Längskielen, welche fast bis zum oberen Rande parallel laufen und dort bogenförmig zusammenstoßen, während der Mittelkiel sich nach unten auf den Clypeus fortsetzt. Pronotum vorne breit gerundet, in der Mitte gekielt, Schildchen mit drei scharfen Längskielen, von welchen die seitlichen nach vorne konvergieren. Deckflügel gewölbt, kurz oval, bräunlichgelb, mit zwei schwarzen Randflecken, von welchen der größere etwa in der Mitte des Costalrandes, der kleinere hinter der Mitte in der Nähe der Quernerven liegt. Im Corium befinden sich fünf einfache nach hinten abgekürzte Längsnerven, der innerste bildet die Fortsetzung der Gabelnerven des Clavus. Beine einfach, die Schienen der Vorderbeine zusammengedrückt, jedoch die Außenkante nicht geschärft und erweitert, braun, hell punktiert. Der sehr defekten Type fehlen die Hinterbeine. Signoret sagt in seiner Beschreibung, daß zwei Dornen vorhanden sind, während die übrigen Arten stets drei Dornen aufweisen.

Länge 4 mm, Breite 2 mm.

Senegal (Signoretsche Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

68. Gen. *Duroides* n. g.

Körper von oben nach unten zusammengedrückt. Kopf mit den Augen etwas wenig schmaler als das Pronotum. Scheitel querviereckig, breiter wie lang, vorne gerade gestutzt, die Augen nicht überragend, die Seitenränder schwach geschärft. Stirne vertikal, länglichviereckig, an den Seiten zum Clypeus erweitert, etwas gewölbt, ohne Kiele. Clypeus etwas horizontal gestellt. Fühler kurz. Ocellen fehlen, bloß blinde Knötchen vorhanden. Augen halbkugelig. Pronotum in der Mitte nach vorne erweitert, flach, mit flachen Körnchen und zwei Grübchen versehen. Schildchen etwas länger als das Pronotum, ohne deutliche Kiele. Deckflügel halbkugelig, gewölbt, mit stark vortretenden vier Längsnerven, welche nach hinten abgekürzt und untereinander durch eine Quernervenlinie verbunden sind, die sich längs des inneren Apikalrandes zum Schafte des Clavusnerven fortsetzt. Dieser Teil der Quernervenlinie ist eigentlich der dicht an der Sutura clavi anliegende innere Ast des gabelig geteilten inneren Längsnerven, der hier winkelig gebrochen ist und eine Verlängerung des Gabelschaftes vortäuscht. Flügel vorhanden. Beine kurz, die Vorderschenkel und Vorderschienen häufig blattartig erweitert. Hinterschienen mit zwei Dornen, das Basalglied der Hintertarsen kurz.

Die halbkugelige Form des Körpers erinnert an *Hemisphaerius*, unterscheidet sich aber von dieser Gattung deutlich durch den vom Corium durch eine scharfe Naht getrennten Clavus und die stark rippenartig vortretenden Längsnerven.

Übersicht der Arten.

1. Vorderbeine blattartig erweitert. Stirne grob lederartig gerunzelt.

Länge 5 mm. Brasilien

1. *globosa* n. sp.

— Vorderbeine zusammengedrückt, nicht blattartig erweitert

2

2. Stirne grob lederartig gerunzelt, in der Mitte glatt, Körper halbkugelig. Länge $4\frac{1}{2}$ mm. Espirito-Santo 2. *costatus* n. sp.
 — Stirne und Clypeus pechbraun, in der Mitte eine breite gelblichweiße Querbinde, welche die ganze untere Stirne einnimmt. Körper länglichoval. Länge $5\frac{1}{2}$ mm. Chile 3. *planifrons* Sign.

1. *Duroides globosus* n. sp.

(Fig. 59.)

Bräunlichgelb. Scheitel doppelt so breit wie lang, flach, die Seitenränder etwas geschärft. Stirne länglichviereckig, grob lederartig gerunzelt, gelblich. Fühler dunkelbraun, vor denselben ein roter Längsstrich auf den blaßgelben Wangen. Pronotum gekörnt und mit zwei genäherten Grübchen, die Brustlappen gleichfalls gekörnt. Schildchen mit einem Querkiel, einer seichten Mittellinie und zwei dunklen Punkten.

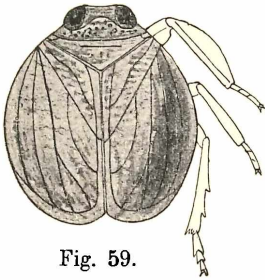


Fig. 59.



Deckflügel halbkugelig, bräunlichgelb, mit bindenartigen pechbraunen Flecken. Die Längsnerven rippenartig vorstehend, stellenweise braun gefleckt. Flügel dunkelrauchbraun. Die Schenkel der beiden

vorderen Beinpaare unten erweitert und geschärft. Die Vorderschienen nach außen blattartig erweitert, die Mittelschienen zusammengedrückt, nicht erweitert. Die Beine sind rot gefärbt, die Spitzen der Schienen gelblichweiß. Die Hinterschenkel rotbraun gestreift, die Hinterschiene bräunlich.

♀: Länge 5 mm, Breite $4\frac{1}{2}$ mm.

Südamerika: Brasilien (ein Exemplar im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

2. *Duroides costatus* n. sp.

Kleiner als die vorstehende Art, halbkugelig, gewölbt, grünlichbraun, mit pechbraunen bindenförmigen Flecken und stark rippenartig vorstehenden Längsnerven. Die Stirne grob lederartig gerunzelt, in der Mitte glatt, schwielenartig. Die Vorderbeine sind zusammengedrückt, aber nicht blattartig erweitert, wodurch sich diese Art schon deutlich von der ersteren unterscheidet. Die Beine rotbraun, die Spitzen der Schienen gelblichweiß. Im übrigen dem *globosus* gleich.

♂: Länge 4 mm, Breite $3\frac{1}{2}$ mm.

Südamerika: Espirito-Santo (ein Exemplar im Museum in Budapest).

3. *Duroides planifrons* n. sp.

Scheitel doppelt so breit wie lang, der gekielte Vorderrand fast halbkreisförmig, die Augen nicht überragend, in der Mitte gekielt. Stirne um die Hälfte länger als breit, gewölbt, stark nach unten geneigt, nicht gekielt, pechbraun, mit einer breiten gelblichweißen Querbinde, welche die ganze untere Stirnhälfte einnimmt. Clypeus pechbraun. Pronotum um ein Drittel länger als der Scheitel, mit drei deutlichen Längskielen, welche sich auf das

Schildchen verlängern. Deckflügel länglichoval, bräunlichgelb, mit undeutlichen bindenförmigen braunen Querstreifen. Der Gabelschaft der Clavusnerven sehr kurz. Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Schenkel dunkler.

♀: Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Chili (Type in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

69. Gen. *Duriopsis* n. g.

Der Gattung *Acrometopus* (*Durium*) sehr nahestehend, indem die längliche Stirne mit drei, oben miteinander verbundenen Längskielen versehen ist. Die Seitenkiele sind dem Außenrande stark genähert und oben im flachen Bogen miteinander verbunden, während die Seitenkiele bei *Acrometopus* mit dem Mittelkiel unter spitzem Winkel verbunden sind. Der Mittelkiel setzt sich auf den gewölbten Clypeus fort und ist am Labrum fast kielartig geschärft. Pronotum und Schildchen wie bei *Acrometopus*, aber die Seitenkiele stark nach vorne konvergierend und gekrümmt, fast bogenförmig miteinander und mit dem Mittelkiel verbunden. Deckflügel länglichoval, gewölbt, mit deutlichen, rippenartig vorstehenden Längsnerven und spärlichen Quernerven. Flügel vorhanden. Hinterschienen mit fünf Dornen, wodurch sich diese Gattung auch von *Acrometopus* unterscheidet.

1. *Duriopsis costalis* Melich.

(Fig. 60.)

Durium costale Melichar, Ann. Mus. Zool. de l'Acad. Imp. Sciences, St.-Petersbourg VII, p. 94, 34 (1902).

Körper braun, Deckflügel mit einem dunklen Randfleck, an welchen sich ein größerer heller Fleck anschließt. Scheitel breiter als lang, vorne fast gerundet, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten; sämtliche Ränder, auch der Vorderrand, leistenförmig gekielt.



Fig. 60.

Stirne doppelt so lang als breit, fast viereckig, flach, mit drei scharfen, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Längskielen, von welchen die seitlichen dem gekielten Außenrande genähert sind und ein längliches, unten offenes Oval bilden, indem die oberen Enden sich mit dem Mittelkiel verbinden. Clypeus in der Mitte gekielt. Augen groß, etwas vorstehend. Ocellen klein. Fühler kurz. Pronotum so lang wie der Scheitel, nach vorne lappenförmig vorgezogen, oben flach, hinten fast gerade, mit einem kurzen Mittelkiel. Hinter dem Auge ein schwarzer Fleck, welcher

von der Hinterfläche des Auges und der vorspringenden Ecke des Seitenrandes des Pronotums verdeckt ist. Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum, flach, mit drei Kielen, die Seitenkiele nach vorne stark konvergierend. Deckflügel pergamentartig, gewölbt, hinten einzeln abgerundet, von stark vorspringenden kräftigen Nerven durchzogen. Der erste und dritte Nerv nahe der Basis, der zweite Nerv hinter der Mitte gegabelt, die Äste

durch mehrere Reihen von Quernerven untereinander verbunden, die letzte Reihe nahe dem Apikalrande, die Endzellen daher kurz. Die Deckflügel sind braun, in der Mitte des Costalrandes eine große, nach innen zu sich verbreitende, pechbraune Makel, die Basis und das Ende derselben pechbraun. Unterseite und Beine pechbraun. Hinterschienen mit fünf Dornen, die ersten zwei Dorne (zum Schenkel) sehr klein.

♀: Länge $6\frac{1}{2}$ mm, Breite 3 mm.

West-China: Sze'-Chuan, Ta-tsien-lu, im Juli 1893 ein ♀ von Potanin gesammelt (Museum der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg).

70. Gen. *Parametopus* n. g.

Acrometopum Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh., p. 266 (1853); Hemipt. Afr. IV, p. 217 (1866) nec Sign.

Körper oval, von oben nach unten zusammengedrückt. Kopf nicht schmaler als der Thorax, Scheitel vor den Augen dreieckig vorgezogen, breit, dreieckig, die Seitenränder leicht gehoben. Stirne gewölbt, nach oben stark verengt, nach unten verbreitert, ohne Kiele. Clypeus nicht gekielt. Rostrum lang, die Hinterhüften nicht überragend, das letzte Glied lang. Pronotum und Schildchen zusammen rhomboidal, Pronotum vorne gerundet, hinten gerade, Schildchen doppelt so lang wie das Pronotum. Deckflügel oval, die Hinterleibsspitze überragend, hinten abgerundet, die Seiten parallel. Der Ulnarnerv vor der Mitte gegabelt, die Gabeläste scharf erhoben. Einige Quernerven vor dem Apikalrande. Flügel vorhanden, schmal, zur Spitze verbreitert. Beine einfach. Vorderschienen zusammengedrückt. Hinterschienen mit drei Dornen. Basalglied der Hintertarsen so lang wie die beiden letzten.

1. *Parametopus costatipennis* Stål.

Acrometopum costatipenne Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh., p. 94, 1 (1855).

Acrometopum costatipenne Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 218, 1 (1866).

Flavescente-luridum, minutissime nigro-conspersum; clypeo, macula laterali pectoris pedibusque anterioribus fusco-testaceis; vertice oculis triplo latiore, vix longiore quam latiore, transversum concaviusculo; fronte basi depressa, nonnihil longiore quam latiore.

♀: Long. 8 mm, lat. cum tegm. 4 mm.

Africa, Caffraria (Museum Holm). Mir ist diese Art nicht bekannt.

71. Gen. *Gergithomorphus* Hagl.

Haglund, Öfv. Vet. Ak. Förh. LVI, p. 66 (1899).

Körper halbkugelig, stark gewölbt. Kopf samt Augen so breit wie der Thorax. Scheitel schmal, sehr breit, von der Stirne durch eine scharfe Querleiste abgesetzt, die Augen nicht überragend. Augen halbkugelig, Ocellen fehlen. Stirne vertikal, breit, quadratisch zum Clypeus erweitert,

an den Seiten gerundet und gekielt, die Stirnfläche gewölbt, glatt, ohne Kiele. Clypeus dreieckig, gewölbt, in der Mitte gekielt. Pronotum schmal, vorne flach gerundet, hinten flach ausgebuchtet. Schildchen bedeutend länger als das Pronotum, gewölbt, glatt. Deckflügel stark gewölbt, von undeutlichen Nerven durchzogen, fast glatt, nur die Längsnerven treten deutlicher hervor, Quernerven äußerst spärlich, bloß im Apikalteile einige Maschen sichtbar. Clavus ist vom Corium durch eine deutliche Naht getrennt, der Clavus selbst kurz, mit einem langschenkligen Gabelnerv. Flügel vorhanden, nicht sehr breit, zur Spitze zungenförmig erweitert, von zahlreichen Nerven durchzogen, welche ein unregelmäßiges Netzwerk bilden. Beine einfach. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Der Gattung *Gergithus* Stål ähnlich, jedoch durch die Form des Kopfes und das Vorhandensein der Sutura clavi abweichend.

1. *Gergithomorphus fasciatifrons* Hagl.

Gergithomorphus fasciatifrons Haglund, Öfv. Vet. Ak. Förh. LVI, p. 67, 219 (1899).

Kopf, Pronotum und Schildchen blaßgelblich, glänzend. Stirne gewölbt, mit zwei schwarzen schmalen Querbinden, von welchen die obere etwas erloschen erscheint, Clypeus mit Ausnahme der gelblichen Spitze und des Rostrums schwarz. An den Seiten des Kopfes treten mehrere schwarze Punkte auf, und zwar je ein Punkt am oberen Scheitelrande vor dem Auge, unterhalb der Fühlergrube und hinter dem Auge auf dem Brustlappen des Pronotums. Fühler gelblich. Deckflügel pechbraun, glänzend, fast glatt, nur die Längsnerven etwas deutlicher. Flügel rauchbraun. Hinterleib oben und unten pechbraun, die Segmentränder und das Connexivum rötlich. Beine blaßgelb, die Basis der Schenkel braun, sämtliche Klauen schwarz.

♀: Länge 5 mm, Breite $4\frac{1}{2}$ mm.

Westafrika, Kongo, Kuilo (Haglundsche Type im Museum in Stockholm).

72. Gen. *Heinsenina* n. g.

Körper kurzoval, gewölbt. Scheitel quereckig, fein gekielt, zuweilen von der Stirne nicht ganz scharf abgegrenzt. Stirne vertikal gestellt, zwischen den Augen verschmälert, nach unten wie bei *Hemisphaerius* spatelförmig erweitert, auf der Fläche gewölbt, ohne Kiele. Die Wangen etwas durch den vorspringenden Stirnaußenrand verdickt. Clypeus stark horizontal gestellt, gewölbt, in der Mitte kammartig gekielt. Rostrum und Fühler kurz. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne flach gebogen, hinten gerade, die Seiten schmal, aber deutlich, nicht wie bei *Hemisphaerius* verschwunden. Schildchen mehr als doppelt so lang wie das Pronotum, quer gewölbt, mit drei feinen Längskielen, von welchen die Seitenkiele sehr kurz sind und nach hinten divergieren. Deckflügel kurzoval, gewölbt, jenen der Gattung *Hemisphaerius* etwas ähnlich, jedoch der Clavus ist durch eine scharfe Naht vom Corium getrennt. Die Oberfläche des Coriums ist dicht äußerst fein längsgestreift und überdies mit vier weit auseinander stehenden Längsrippen versehen, während der Clavus mehr oder weniger stark ge-

runzelt ist und nur längs des Schlußrandes einen einfachen Längsnerv aufweist. Der fünfte Längsnerv verläuft dicht am Schlußrande als Fortsetzung des einfachen Clavusnerven nach hinten und verbindet in Form einer Bogenlinie die Enden der übrigen Längsnerven. Flügel vorhanden, etwas weniger kürzer als die Deckflügel, schmal, mit drei länglichen Zellen, von welchen die innere am kürzesten ist, und drei abgekürzten Endnerven, welche den Apikalrand nicht erreichen. Beine verhältnismäßig lang, kräftig, Hinterschienen mit drei Dornen, ein kleiner Dorn nahe der Basis, der zweite in der Mitte, der dritte vor der Spitze.

Diese Gattung ist mit *Hemisphaerius* sehr nahe verwandt, unterscheidet sich jedoch von letztgenannter Gattung durch das Vorhandensein der Sutura clavi und die drei Dornen der Hinterschienen. Die Vertreter dieser Gattung leben in Afrika.

Übersicht der Arten.

- | | |
|--|------------------------------|
| 1. Stirne glatt | 2 |
| — Stirne gerunzelt. Oberfläche der Deckflügel schwarz. Länge 3 mm. | |
| Deutsch-Ostafrika | 1. <i>cribrifrons</i> n. sp. |
| 2. Deckflügel schwarz. Länge 3 $\frac{1}{2}$ mm. Ostafrika | 2. <i>fatua</i> n. sp. |
| — Deckflügel gelblich oder pechbraun | 3 |
| 3. Deckflügel pechbraun. Stirne gelb, am Außenrande jederseits ein schwarzer Randfleck. Länge 3 $\frac{1}{2}$ mm. Ostafrika, Zanzibar. | |
| | 3. <i>laevifrons</i> n. sp. |
| — Deckflügel bräunlichgelb, die Längsnerven schwarz. Stirne gelb oder in der Mitte schwarz. Länge 3 $\frac{3}{4}$ mm. Ostafrika. | |
| | 4. <i>nigrovenosa</i> n. sp. |

1. *Heinsenia cribrifrons* n. sp.

Körper etwas kürzer, schwarz, glänzend, der Scheitel und der obere Teil der Stirne rostbräunlich verfärbt. Der Scheitel quereckig, an den Rändern fein gekielt, der Vorderrandkiel sehr zart. Der Scheitel sowie die ganze Stirne dicht tief punktiert. Der untere Wangenrand gelblich. Pronotum und Schildchen gleichfalls dicht runzlig punktiert, letzteres rostbräunlich verfärbt, die Längskiele undeutlich. Deckflügel schwarz, dicht längsgerunzelt, indem die bedeutend stärkere Längsstreifung an vielen Stellen zusammenfließt. Die vier Längsrippen treten infolge der stärkeren Skulptur der Deckflügel weniger stark hervor, sind aber doch bemerkbar. Unterseite schwarz, die Beine dunkelbraun, die Kanten der Schienen kaum dunkler, die Knie und Spitzen der Hinterschiene heller als die Schenkel. Diese Art ist von *laevifrons* durch die stark tief punktierte Stirne, die stärkere Streifung der Oberfläche der Deckflügel leicht zu unterscheiden.

♀: Länge 3 mm.

Deutsch-Ostafrika: Usambara, Nguelo, von Heinsen entdeckt (Type im Museum in Berlin).

2. *Heinsenia fatua* n. sp.

Der *H. laevifrons* sehr ähnlich, schwarz, glänzend, der Scheitel, Clypeus, der Vorder- und Hinterrand des Pronotums gelblich. Die Stirne schwarz, glänzend, glatt, desgleichen die Wangen und die Fühler. Deckflügel zwischen den rippenartig vorstehenden Nerven fein gerunzelt punktiert. Beine gelb, die Kanten der Vorder- und Mittelschienen schwarz, Schenkel mit schwarzen Längsstreifen und die Tarsen schwarz.

♀: Länge $3\frac{1}{2}$ mm.

Ostafrika: Arusha-Chini, von Katona im Jahre 1904 gesammelt (Typen im Museum in Budapest).

3. *Heinsenia laevifrons* n. sp.

(Fig. 61.)

Oberfläche rostgelb oder blaßgelb, der Deckflügel kastanienbräunlich. Scheitel querviereckig, an den Rändern feingekielt, der Vorderrandkiel sehr scharf. Stirne gewölbt, rostgelb, stark glänzend, am Außenrande jederseits ein schwarzer Randfleck, welcher sich auf die Wangen verbreitet und diese zum größten Teile, mit Ausnahme des schmalen unteren Teiles, schwarz färbt. Auch die Basis des kammartigen Mittelkieses des Clypeus ist schwarz gefärbt, sonst der ganze Clypeus blaßgelblich. Fühler dunkelbraun. Pronotum und Schildchen rostgelb, die Längskiele auf dem letzteren zart, aber sehr deutlich. Deckflügel länglichoval, hinten fast breiter als an der Basis, stark gewölbt, glänzend, mit sehr zarter dichter Längsstreifung und vier dunkleren Längsrippen. Die Deckflügel sind kastanienbraun, zum Außen- und Apikalrande heller. Clavus äußerst fein gerunzelt punktiert, der in der Nähe des Schlußrandes laufende Längsnerv deutlich. Unterseite und Beine rostgelb, die Außenkante der Vorderschienen schwärzlich.

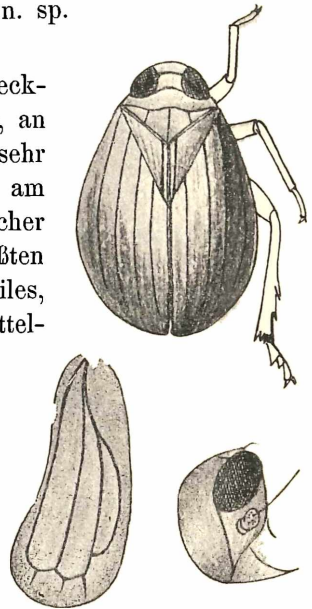


Fig. 61.

♀: Länge $3\frac{1}{2}$ mm.

Sansibar, von Hildebrandt gesammelt (Type im Museum in Berlin).

4. *Heinsenia nigrovenosa* n. sp.

Der *H. laevifrons* ähnlich, mehr länglichoval, bräunlichgelb, die rippenartig vorstehenden Nerven schwarz. Die glatte glänzende Stirne ganz bräunlichgelb, bloß die Außenränder der Stirne schmal schwarz gerandet. Auf den Wangen ein großer schwarzer Fleck. Häufig ist auf der Mitte der Stirne ein großer schwarzer Fleck, welcher fast die ganze Stirnfläche mit Ausnahme des oberen und unteren Stirnteiles einnimmt. Clypeus gelb. Pronotum und Schildchen gelb, in den Basalwinkeln oder die hintere Hälfte des ganzen

Schildchens schwarz. Deckflügel gelb, der Schlußrand und die Längsnerven schwarz. Bauch schwarz, die Segmentränder gelb. Beine gelb, die Kanten der Schienen und die Tarsen schwarz.

♂ ♀: Länge $3\frac{3}{4}$ mm.

Ostafrika: Arusha-Chini, von Katona im Jahre 1904 gesammelt (Type im Museum in Budapest).

73. Gen. *Eucameruna* n. g.

Körper von oben nach unten zusammengedrückt. Scheitel halbkreisförmig, hinten winkelig ausgeschnitten, oben flach. Stirne etwas wenig geneigt, länger wie breit, zwischen den Augen verschmälert, nach unten verbreitert, an den Seiten gerundet, die Stirnfläche schwach gewölbt, ohne Kiele. Clypeus kurzdreieckig, gewölbt, mit zwei Längsfurchen, zwischen welchen der Clypeus wulstartig erhöht erscheint. Rostrum bis zu den Hinterhüften reichend, das letzte Glied sehr kurz. Fühler kurz. Augen halbkugelig anliegend, Ocellen fehlen. Pronotum zwischen den Augen halbkreisförmig gerundet, der Vorderrand gekielt und nach hinten kielartig bis zum Hinterrande verlängert, in der Mitte ein Längskiel und zwei eingestochene Punkte. Schildchen etwas länger wie das Pronotum, quergewölbt, mit zwei kurzen schwielenartigen Seitenkielen. Deckflügel pergamentartig, an der Costa stark nach außen gebogen, nach hinten in eine stumpfe Spitze verschmälert. Drei Längsnerven, von welchen der äußere im vorderen Drittel gegabelt ist, die beiden übrigen einfach sind und erst im Apikalteile zwei unregelmäßige Reihen von Zellen bilden. Im Clavus befindet sich kein Nerv, wodurch diese Gattung sich von allen übrigen ähnlichen Gattungen besonders unterscheidet. Flügel etwas kürzer als die Deckflügel, an der Spitze abgerundet, nicht ausgeschnitten, mit drei Längsnerven, welche im unteren Drittel ein unregelmäßiges Netzwerk bilden. Anallappen schmal. Hinterleib plattgedrückt, Beine einfach, Hinterschienen mit drei Dornen. Basalglied der Hintertarsen so lang wie die beiden letzten Tarsalglieder zusammen.

Scheint der Gattung *Camerunilla* Hagl. nahezustehen, unterscheidet sich aber durch den Mangel eines Stirnkieles, eines Gabelnerven im Clavus und durch die an der Spitze nicht ausgeschnittenen Flügel.

1. *Eucameruna granulosa* n. sp.

(Fig. 62.)

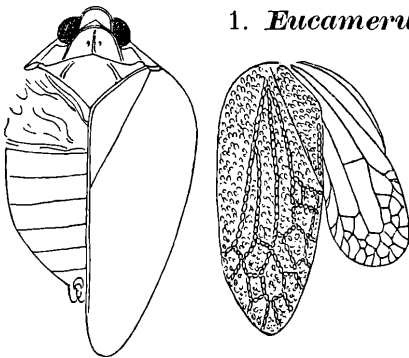


Fig. 62.

Der ganze Körper pechbraun, äußerst grob lederartig gerunzelt, insbesondere auf der Stirne und den Deckflügeln. Die Runzeln sind aus abgeflachten Körnchen gebildet, wodurch das lederartige Aussehen bedingt wird. Die Nerven der Deckflügel werden aus

größeren und stärker vortretenden solchen Körnchen gebildet. Der Clavus selbst ist gleichmäßig flach gekörnt, ohne Spur von einem Gabelnerv, höchstens ist eine Reihe von größeren Körnchen längs des Schlußrandes sichtbar. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine braun behaart.

♀: Länge 10 mm: Spannweite zirka 20 mm.

Westafrika: Gabun (ein Exemplar in der Haglundschen Sammlung im Museum in Stockholm).

74. Gen. *Pterilia* Stål.

Stål, Berl. ent. Zeit. III, p. 322 (1859).

Melichar, Homopt. Ceylon, p. 80 (1903).

Körper robust, breit, oval. Kopf mit den Augen etwas wenig schmaler wie das Pronotum. Scheitel breiter als lang, stark muldenförmig vertieft, die Vorderecken des Scheitels in aufgerichtete spitzige dreikantige Hörner verlängert. Die hintere Kante bildet der gekielte Rand des Scheitels, die zwei vorderen sind vom Vorderrandkiel des Scheitels und vom Außenrande der Stirne gebildet. Der Vorderrand ist in der Mitte der tiefen Einbuchtung entsprechend mit drei kleinen vorspringenden Höckerchen (durch die vorspringenden Stirnkiele) versehen. Stirne länger als breit, fast oval, nach oben und unten etwas wenig verschmälert, in der Mitte am breitesten, schwach nach unten geneigt, an den Außenrändern wenig geschärft und aufgebogen und fein gekielt. Der Oberrand der Stirne tief ausgeschnitten, die Stirnecken bilden die vordere Seite der Scheitelhörner. Stirnfläche mit drei Kielen. Clypeus kurz, gewölbt. Rostrum die Hinterhüften etwas überragend. Augen groß, halbkugelig. Ocellen fehlen oder als blinde Knötchen angedeutet. Fühler kurz. Pronotum länger wie der Scheitel, der Vorderrand zwischen den Augen breit lappenförmig vorgezogen, der Hinterrand schwach gebuchtet, die Scheibe quer vertieft. Schildchen so lang wie das Pronotum, flach, vor der Spitze breit rautenförmig abgeflacht, Kiele undeutlich. Deckflügel sehr schräg, dachförmig zum Körper gestellt, fast horizontal, und erinnert an die Flügelform der *Flatoides*. Beide zusammengenommen bilden ein nach hinten verengtes Oval. Der Costalrand ist unregelmäßig gebuchtet, die Costalmembran an der Basis schmal, nach hinten verbreitert und erstreckt sich um den verengten Apikalrand herum, daselbst in einen Lappen nach hinten verbreitert, bis zur Clavusspitze. Die Membrana costae ist von dichtstehenden einfachen Quernerven durchzogen. Im Corium befinden sich drei Längsnerven, welche stark verdickt sind, deutlich vortreten und durch ebenso verdickte unregelmäßige Quernerven untereinander verbunden sind. Hiedurch erscheint die Oberfläche sehr uneben, rauh. Im Clavus ein Gabelnerv, mit zahlreichen Quernerven. In der Mitte des Clavusnerven ein kleiner Höcker. Flügel so lang wie die Deckflügel. Hinterleib breit, oval. Beine lang, Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Pterilia ceylonensis* Stål.

Pterilia ceylonensis Stål, Berl. ent. Zeit. III, p. 322, 1 (1859).

Pterilia ceylonensis Melichar, Homopt. Ceylon, p. 81, 1, Taf. III, Fig. 4a (1903).

Gelblich- oder grünlichbraun, schwarz gefleckt, insbesondere die Stirne schwarz gesprenkelt. Auf dem Pronotum und Schildchen undeutliche unregelmäßige schwarze Flecken. Deckflügel einfarbig, die Costalmembran schwach durchscheinend. Der Costalrand mit kurzen und langen Borsten besetzt. Die Nerven glatt, grünlichgelb. Flügel rauchbraun. Hinterleib braun, häufig in der Mitte am Bauche dunkel. Die Ränder der Bauchsegmente schmal hell gerandet. Beine braun, die Schienen mit schwarzen Ringen, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

♂ ♀: Länge 10—12 mm.

Ceylon, Haputale, April 1897 ein ♂, Colombo drei ♀, Balangoda ein ♀, Deltota Centr. Prov. ein ♂ (im Museum in Colombo); Stålsche Typen im Museum in Berlin.

Hierher dürfte auch die mir unbekannt Art: *Issus pectinipennis* Guér. Voy. Belanger Zool., p. 475; Icon. Regn. Amm. Tab. 58, Fig. 10, Spin., Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 347, 1 (1839); Walker, Homopt. II, p. 362, 2, aus Bengal gehören.

75. Gen. *Pterygoma* Melich.

Melichar, Homopt. Ceylon, 1903, p. 81.

Der Gattung *Pterilia* Stål sehr ähnlich und durch die Form des Kopfes ausgezeichnet, welcher spitzwinkelig vorgezogen ist. Vor der Spitze befindet sich eine winkelig gebrochene Querleiste, eine ebensolche im Nacken, mit der Ecke nach vorne gerichtet. Die Vorderecken des Scheitels sind nicht wie bei *Pterilia* spitz vorgezogen. An der Basis des Schildchens befindet sich ein Querkiel, welcher die kurzen Seitenkiele miteinander verbindet. Deckflügel wie bei *Pterilia* gebildet. Der Höcker im Clavus fehlt. Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Pterygoma nasata* Melich.

Pterygoma nasata Melichar, Homopt. Ceylon, p. 81, 1, Taf. III, Fig. 7 (1903).

Schmutziggrünlichbraun, unregelmäßig schwarz gefleckt. Der obere Teil der Stirne sowie die Unterseite des Scheitelfortsatzes dicht schwarz gesprenkelt, fast einfarbig schwarz. An den Seiten des Scheitels fließen die schwarzen Sprenkeln zu größeren Flecken zusammen. Auf jeder Seite des Schildchens ein großer schwarzer Fleck. Deckflügel grünlichbraun, die Nerven braun bis schwarz, die Zellen stellenweise mit Rotbraun ausgefüllt. Die Membrana costae durchscheinend, von einfachen, stellenweise gegabelten Nerven durchzogen, welche, sowie der Costalrand selbst, mit abstehenden grünlichen Härchen besetzt sind. Solche abstehende Borsten sind auch auf

dem Kopfe wahrnehmbar. Flügel schwarz, dicht und unregelmäßig retikuliert. Beine schwarz gefleckt und gestreift.

♂: Länge 11 mm.

Ceylon (ein Exemplar im Museum in Berlin).

76. Gen. *Tonga* Kirk.

Kirkaldy, Entomologist, XXXIII, p. 242 (1901).

Cyrene, Westwood, Arc. Ent. II, p. 35.

Cyrene, Melichar, Wien. ent. Zeit. XX, p. 177 (1901).

Kopf in einen langen nach aufwärts gerichteten konischen Fortsatz verlängert, welcher an der Spitze gewöhnlich mit einem scharfen Zahn versehen ist, der jedoch auch fehlt (*inermis*), und dessen Seiten mit feinen Kielen versehen sind. Stirne sehr lang, schmal, mit drei scharfen Kielen, welche die ganze Stirnfläche durchlaufen und von welchen sich der Mittelkiel auf den Clypeus fortsetzt. Die Seiten sind vor dem Clypeus in eine stumpfe Ecke erweitert. Pronotum vorne breitbogig, hinten gerade, in der Mitte gekielt. Schildchen kurz, kaum so lang wie das Pronotum, mit drei nicht immer deutlichen Kielen. Deckflügel dreieckig, mit stark abgerundeter Apikalecke, so daß der Costalrand bogenförmig in den Apikalrand übergeht. Die Suturalecke ist mehr oder weniger nach hinten und oben vorgezogen und durch die vorstehende scharfe Spitze des Clavus bewehrt. Deckflügel lederartig, grob flach gekörnt, mit undeutlich vortretenden Längsnerven. Hinterschienen mit zwei kräftigen Dornen vor der Spitze.

Übersicht der Arten.

- | | |
|---|----------------------------|
| 1. Kopffortsatz an der Spitze mit einem scharfen Zähnchen versehen | 2 |
| — Kopffortsatz ohne Zähnchen | 5 |
| 2. Deckflügel braun | 3 |
| — Deckflügel olivengrün | 4 |
| 3. Auf der Stirnspitze vor dem Zähnchen eine tiefe Grube. Die Seitenränder des Pronotum geschärft | 1. <i>mucronata</i> Stål. |
| — Stirnspitze ohne Grube. Die Außenränder des Pronotum kallös verdickt | 2. <i>guttulata</i> Westw. |
| 4. Körper grün, die Scheitelspitze häufig schwarz | 3. <i>foliacea</i> Stål. |
| — Hinterleib oben orangegelb | 4. <i>telifera</i> Walk. |
| 5. Auf der Spitze des Kopffortsatzes eine schmale glatte Stelle. Stirnspitze schwarz | 5. <i>fusiformis</i> Walk. |
| — Scheitelspitze ohne diese glatte Stelle. Seitenkiele der Stirne an der Spitze schwärzlich | 6. <i>inermis</i> Stål. |

1. *Tonga mucronata* Stål.

Cyrene mucronata Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 764 (1870).

Körper dunkelbraun. Der Conus des Kopfes schwach nach aufwärts gerichtet, an der Spitze mit einem Zähnchen und oben mit einem glatten,

glänzenden länglichen Grübchen versehen. Der Scheitel ist mit einem sehr flachen und nur in der Mitte des Scheitels deutlichen Längskiel versehen, welcher im Nacken erlischt und daselbst eine flache Rinne bildet. Stirne schwarz gesprenkelt, in der Mitte zwischen den Kielen glatt, glänzend, hellgelblich. Der Mittelkiel verlängert sich auf den Clypeus. Die Seitenkiele sind schwarz gefärbt und begrenzen an der Stirnspitze (vor dem Zähnchen) eine tiefe schwarze Grube. Pronotum mit einem schwachen Längskiel und zwei vertieften Punkten. Schildchen kurz dreieckig, mit einem Mittelkiel und undeutlichen Seitenkielen versehen. Deckflügel fast halbkreisförmig, mit etwas verlängerter Suturalecke, welche durch die vorstehende scharfe Clavusspitze bewehrt ist. Die Deckflügel sind lederartig gerunzelt, braun, glänzend, mit kleinen zerstreuten helleren Punkten, von welchen der größte in der Mitte des Coriums dicht an der Coriumclavusnaht liegt. Hinterleib und Beine dunkelbraun.

♀: Länge 17—20 mm.

Philippinen-Inseln (Type im Stockholmer Museum).

2. *Tonga guttulata* Westw.

Cyrene guttulata Westwood, Arc. Ent. II, p. 57, Fig. 2, 3a.

Körper braun, mit Ausnahme der Deckflügel, dicht hellgelb gesprenkelt. Der Kopf in einen nach aufwärts gekrümmten Conus verlängert, welcher doppelt so lang ist wie das Pronotum und an der Spitze mit einem Zahne bewehrt ist. Vor der Spitze des Konus befindet sich eine glatte flache Schwiele, welche mit einem länglichen Grübchen versehen ist. Die längliche, braun gesprenkelte Stirne mit drei Längskielen, von welchen der mittlere sich auf den Clypeus verlängert und daselbst kammartig erhoben ist. Pronotum halb so lang als der Scheitel, vorn bogig gerundet, hinten gerade, die Seiten schwielenartig verdickt und gelblichweiß, glänzend. Auf der Scheibe ein hellgelber schwielenartiger Längskiel. Schildchen so lang wie das Pronotum, mit drei hellgelben, kurzen Längsschwielen. Deckflügel nach hinten erweitert, hinten schief gestutzt, die Apikalecke breit abgerundet, die Suturalecke durch die scharfspitzige vorstehende Clavusspitze bewehrt. Die Oberfläche der Deckflügel ist glatt, lederartig gerunzelt, braun, mit schwach vortretenden Längsnerven. Flügel rauchbraun. Hinterleib bräunlichgelb. Beine braun, hell gesprenkelt, die Kanten der Schienen schwarz.

♀: Länge 16 mm.

Java (ein Exemplar [♀] in meiner Sammlung).

3. *Tonga foliacea* Stål.

Cyrene foliacea Stål, Berl. ent. Zeit. III, p. 316, 1 (1859).

Körper olivengrün. Der Conus des Kopfes so lang wie das Pronotum und Schildchen zusammen, nach aufwärts gebogen, in der Mitte mit einer glatten hellgelben Schwiele versehen, welche sich nach hinten auf das Pronotum und Schildchen fortsetzt und an der Spitze rinnenförmig vertieft ist. Die Scheitelspitze ist mit einem schwarzen Zähnchen bewehrt. Die längliche

Stirne olivengrün, mit drei Längskielen, von welchen der mittlere auf den Clypeus übergeht, jedoch daselbst kaum merklich erhoben ist. Die Seitenkiele sind an der Stirnspitze schwarz gefärbt. Zuweilen ist die ganze Scheitelspitze schwarz gefärbt. Pronotum vorn breit ausgebogen, hinten gerade. Die Seitenränder scharfkantig, nicht verdickt. Deckflügel fast halbkreisförmig, lederartig gerunzelt, grün, mit schwach vortretenden, dunkler grün gefärbten Nerven. Die Suturalecke durch die vorstehende Clavusspitze bewehrt. Flügel schmutziggrünlichbraun, an der Basis etwas schwach orangefärbig. Hinterleib schmutziggrün. Beine grün, undeutlich braun gesprenkelt. Die Kanten der Schienen schwarz.

♂ ♀: Länge 17—17 $\frac{1}{2}$ mm.

Indischer Archipel, Bintam (Stål). Zwei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien.

4. *Tonga telifera* Walk.

Cyrene telifera Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. X, p. 99, 45 (1870).

Körper olivengrün. Konus des Kopfes länger als das Pronotum und Schildchen zusammen, an der Spitze mit einem kleinen Zähnen versehen, oben in der Mitte glatt, glänzend, an der Spitze nicht abgeflacht. Stirne mit drei Längskielen, die seitlichen Kiele an der Spitze schwarz. Die Stirnfläche grünlichorange gelb gefärbt. Pronotum mit einer Längsschwiele in der Mitte, welche sich auf das Schildchen verlängert. Zu jeder Seite dieser Schwiele ein Grübchen auf der Scheibe. Die Seiten des Pronotum scharfkantig. Deckflügel stark nach außen gebogen, olivengrün, lederartig gerunzelt, mit stark vorspringender Clavusspitze. Flügel hyalin, leicht getrübt, mit gelben Nerven. Hinterleib oben orange gelb, unten schmutziggrünlichgelb. Beine grün, Schienen braun gesprenkelt, an den Kanten schwarz.

Länge 20 mm.

Aru, Ceram, Morty (Walker); Borneo (ein Exemplar [♀] im Dresdener Museum).

5. *Tonga fusiformis* Walk.

Cyrene fusiformis Walker, List of Homopt. Suppl., p. 47 (1858).

Chalepus aconophoroides Walker, op. cit., p. 192 (1858).

Cyrene Westwoodi Sign., Ann. Soc. Ent. Fr. sér. 4, II (1862), p. 124, 2, Pl. I, Fig. 5.

Cyrene obtusata, Noualhier, Bull. Mus. d'Hist. Nat. 1896, p. 22.

Der *T. foliacea* Stål ähnlich, jedoch kleiner. Der Körper ist olivengrün oder schmutziggrünlichgelb (wahrscheinlich ältere Exemplare). Der Konus des Kopfes so lang wie das Pronotum und Schildchen zusammen, nach aufwärts gekrümmt, oben mit einer glatten Längsschwiele versehen, welche sich gleichfalls auf das Pronotum und Schildchen fortsetzt. Die Konusspitze ist regelmäßig schwarz gefärbt und an der Spitze mit einem sehr kleinen stumpfen Zähnen versehen. Die Stirne mit drei Längskielen, der Mittelkiel auf den Clypeus verlängert, daselbst jedoch nicht erhoben. Auf dem Pronotum befindet sich auf jeder Seite der Mittelschwiele ein flaches Grübchen. Deck-

flügel fast halbkreisförmig, lederartig gerunzelt, schmutzivolivengrün oder gelbgrün, mit zerstreuten helleren Punkten. Die Clavusspitze sehr stumpf, die Suturalecke kaum überragend. Flügel schmutzigweiß, hyalin. Hinterleib schmutzigrün. Beine gelblichbraun, die Kanten der Schienen schwarz.

♂ ♀: Länge 14 mm.

Hindostan, Nord-China (Walker), Hongkong (Museum in Kopenhagen). Indo-China, Route de Bangkok à Xieng (Noualh.). Zwei Exemplare (♂ ♀) ohne Angabe des Fundortes in der Signorettschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien.

6. *Tonga inermis* Stål.

Cyrene inermis Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 764 (1870).

Körper gelb. Kopffortsatz so lang wie das Pronotum und Schildchen zusammen, schwach nach aufwärts gebogen und an der Spitze ohne Zähnen. Die Oberfläche des Konus gewölbt, nicht gekielt, in der Mitte glatt. Stirne mit drei Längskielen, welche an der Spitze schwarz gefärbt sind. Zuweilen ist die Spitze ganz schwarz gefärbt. Pronotum mit einem schwielenartigen hellgelben Mittelkiel und zwei vertieften Punkten; die Seiten grobgerunzelt und die Seitenränder geschärft. Schildchen kurz, dreieckig, in der Mitte undeutlich gekielt, mit einem sehr kleinen schwarzen Punkt in jeder Basalecke. Deckflügel am Costalrande stark ausgebogen, die Apikalecke stark abgerundet, die Suturalecke durch die nicht vorspringende Clavusspitze nicht bewehrt. Deckflügel fein lederartig gerunzelt, glänzend, mit schwach vortretenden Längsnerven. Flügel hyalin, leicht getrübt, mit ockergelben Nerven. Hinterleib ockergelb, die Ecken der zwei letzten Bauchsegmente schwarz. Beine gelb, die Schienen braun gesprenkelt, die Kanten dunkelbraun.

♀: Länge 15 mm.

Philippinen-Inseln (Type im Stockholmer Museum).

Untergruppe C: *Thioninae*.

(Flügel vorhanden, breit, zweimal gefaltet, an der Spitze mehr oder weniger tief eingeschnitten).

Übersicht der Gattungen.

- | | |
|---|-------------------------|
| 1. Im Anallappen der Flügel ein Gabelnerv. Hinterschienen mit zwei Dornen (amerikanische Gattungen) | 2 |
| — Anallappen mit einfachem Nerv oder ohne Nerv (asiatische Gattungen mit Ausnahme <i>Picumna</i> und <i>Issomorphus</i>) | 5 |
| 2. Clypeus horizontal gestellt, mit der Stirnfläche einen rechten Winkel bildend. Stirne vertikal oder nach vorne geneigt, mit einem Mittelkiel, der sich auf den Clypeus fortsetzt | 77. Amnisa Stål. |
| — Clypeus fast in der Ebene der Stirne liegend | 3 |

3. Vorderbeine zusammengedrückt, mehr oder weniger stark blattartig erweitert 4
 - Beine einfach. Stirne mit drei Längskielen, die äußeren nach außen gebogen. Der innere Ulnarnerv stets einfach. 85. **Thionia**. Stål.
4. Stirne mit einer höckerförmigen Querschwiele oder einem halbkugeligen Höcker 78. **Enipeus** Stål.
 - Stirne flach, mit drei Längskielen 79. **Paranipeus** n. g.
5. Anallappen der Flügel schmal, die hinteren zwei Drittel der Flügel von zahlreichen unregelmäßigen Nerven durchzogen 6
 - Anallappen breit, Flügel von wenig verzweigten Längsnerven durchzogen, welche untereinander durch einige Quernerven verbunden sind 8
6. Kopf kaum schmärer als der Thorax. Scheitel querviereckig, breit. Stirne mit einem Längskiel in der Mitte und einem mit dem Scheitelrande parallel verlaufenden Querkiel zwischen den Augen. Der innere Ast des inneren Ulnarnerven liegt in der Verlängerung des Gabelschaftes des Clavusnerven. Hinterschienen mit zwei Dornen 80. **Gelastyra** Kirk.
 - Kopf deutlich schmärer als der Thorax. Scheitel schmal, Stirne länger als breit, mit einem Mittelkiel 7
7. Hinterschienen mit fünf Dornen. Stirne länglich, an den Seiten mit einer Reihe von kleinen Körnchen. Körper von oben nach unten zusammengedrückt 83. **Flavina** Stål.
 - Hinterschienen mit drei Dornen. Die längliche Stirne mit einem wulstigen Längskiel in der Mitte und jederseits mit vier Tuberkeln. 84. **Cameruniella** Hagl.
8. Scheitel horizontal, die Seiten zwischen den Augen parallel gekielt oder mehr oder weniger geschärft und gehoben 9
 - Scheitel geneigt, die Seiten zwischen den Augen nach vorne divergierend, die Ränder nicht geschärft. Stirne von den Wangen nicht abgesetzt, beide konvex. Im Anallappen der Flügel ein einfacher Nerv. Hinterschienen mit zwei Dornen. 95. **Vindilis** Stål.
 - Scheitel nach vorne konisch vorgezogen, oben abgeflacht, an den freien Rändern nicht gekielt. Die Stirne glatt. Hinterschienen mit zwei Dornen 82. **Delia** n. g
9. Die Vorderbeine einfach. Im Flügel zwei bis vier Quernerven 10
 - Die Vorderschenkel und Vorderschienen erweitert. Die Vorderbeine verhältnismäßig lang. Im Flügel zahlreiche Quernerven. Hinterschienen mit zwei Dornen 81. **Scantinius** Stål
10. Hinterschienen mit zwei Dornen 11
 - Hinterschienen mit vier Dornen. Stirne mit drei oben miteinander verbundenen Längskielen. Der innere Ulnarnerv in der Mitte des Coriums gegabelt 86. **Picumna** Stål.
87. **Cyclumna** Fowl.

- Hinterschienen mit fünf Dornen. Stirne mit drei oben miteinander verbundenen Längskielen. Der innere Ulnarnerv stets einfach. 88. **Issomorphus** n. g.
11. Clypeus konvex, nicht zusammengedrückt 12
 — Clypeus seitlich zusammengedrückt, kielartig gehoben oder flach in der Mitte und an den Seiten gekielt. Die beiden zum Einschnitte verlaufenden Längsnerven der Flügel voneinander getrennt. 89. **Thabena** Stål.
12. Die beiden zum Einschnitte verlaufenden Längsnerven im Flügel am Ende miteinander vereinigt. Der innere Ulnarnerv im Corium einfach und weit von der Basis gegabelt 13
 — Die beiden Längsnerven im Flügel bis zum Einschnitte voneinander getrennt. Der innere Ulnarnerv in der Mitte des Coriums gegabelt 90. **Tetrica** Stål.
13. Der innere Ulnarnerv einfach, der äußere Radialnerv verläuft in den Costalrand oder sendet einen Ast dahin. Körper langgestreckt, seitlich zusammengedrückt 93. **Eupilis** Walk.
 — Der innere Ulnarnerv in der Mitte des Coriums in gleicher Höhe wie der äußere gegabelt, der äußere Radialnerv zuweilen abgekürzt, mit dem inneren eine Schlinge bildend verbunden. Körper gestreckt, flach 91. **Sarima** Mel.
 — Der innere Ulnarnerv hinter der Mitte gegabelt, der äußere N. radialis verläuft zum Apikalrande der Deckflügel 14
14. Scheitel querviereckig, nicht vorgezogen, die Seiten des Clypeus und in der Mitte gekielt 92. **Tempsa** Stål.
 — Scheitel länger als breit, etwas vorgezogen. Clypeus an den Seiten der Basis gekielt, die Kiele in der Mitte des Clypeus zusammenstoßend 94. **Syrgis** Stål.

77. Gen. *Amnisa* Stål.

Stål, Rio Jan. Hemipt., p. 10 (1860).

Der Gattung *Enipeus* und *Ulixes* ähnlich, aber durch die Form des Kopfes von diesen Gattungen besonders ausgezeichnet. Kopf mit den Augen so breit wie der Thorax. Der Scheitel breit, querviereckig, die Augen nicht überragend, vorne gerade. Die Stirne länger wie breit, zwischen den Augen verschmälert, an den Seiten gerundet, flach, zur Spitze etwas gewölbt. Die Stirne ist etwas nach vorne geneigt und bildet mit dem horizontal stehenden Clypeus einen deutlichen Vorsprung, auf welchen sich der Mittelkiel des Clypeus auf die Stirne kammartig verlängert. Die Clypeusnaht ist gerundet und auf die untere Fläche gerückt. Die Wangen sind infolge der vorgezogenen Stirn vorne spitzwinkelig. Fühler kurz. Augen groß, anliegend. Pronotum vorne lappenförmig erweitert, hinten fast gerade, auf der Scheibe vertieft mit zwei Grübchen und zuweilen undeutlichem Mittelkiel. Schildchen mit einer Längsfurche und jederseits einer Grube an der Basis. Deckflügel dachförmig gestellt,

vor der Mitte am breitesten, nach hinten zugespitzt und abgerundet. Der äußerste Längsnerv läuft über den Schulterhöcker, die zwei inneren Nerven in gleicher Höhe gegabelt, der innere Nerv einfach. Quernerven spärlich. Flügel an der Spitze tief eingeschnitten, mit zahlreichen Quernerven. Beine einfach, die Schenkel etwas zusammengedrückt. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Mit der Gattung *Ulixes* ist diese Gattung dadurch verwandt, daß der Clypeus stark horizontal gestellt ist. Bei *Amnisa* sind die Flügel auf der Spitze tief spitzwinkelig ausgeschnitten, während bei *Ulixes* der Apikalrand ganz ist. Bei *Ulixes* ist die Clypeusnaht stets deutlich sichtbar, bei *Amnisa* nicht, indem die Spitze der Stirne sich vorwölbt. Bei *Ulixes* sind die Deckflügel stark und dicht geadert, bei *Amnisa* sind nur spärliche Quernerven vorhanden.

Übersicht der Arten.

Stirne schief nach vorne geneigt, mit dem horizontal gestellten Clypeus rüsselartig vorgezogen. Länge 5—6 mm. Südamerika.

1. *singularis* Stål.

— Stirne vertikal gestellt, mit dem horizontal gestellten Clypeus einen rechten Winkel bildend. Im Clavus ein schwarzer Fleck in der Mitte des inneren Gabelastes des Clavusnerven. Länge 6 mm. Südamerika

2. *verticalis* n. sp.

1. *Amnisa singularis* Stål.

(Fig. 63.)

Amnisa singularis Stål, Rio Jan. Hemipt., p. 10, 1 (1860).

Bräunlichgelb, braun oder rötlichbraun, glänzend. Die Stirne und Beine mit hellgelblichen flachen punktförmigen Körnchen dicht besetzt. Die Hüften schwarz. Deckflügel einfärbig oder gezeichnet, häufig tritt auf den Deckflügeln eine hellere Querbinde, welche hinten oder auch vorne von einer unregelmäßigen dunklen Querbinde begleitet ist, auf. Gewöhnlich sind die Deckflügel rotbraun bis dunkelbraun. Auch der Bauch ist mit zerstreuten hellen Körnchen besetzt.

♂ ♀ : Länge 5—6 mm, Breite 4—4³/₄ mm.

Südamerika: Rio de Janeiro (Museum in Stockholm).

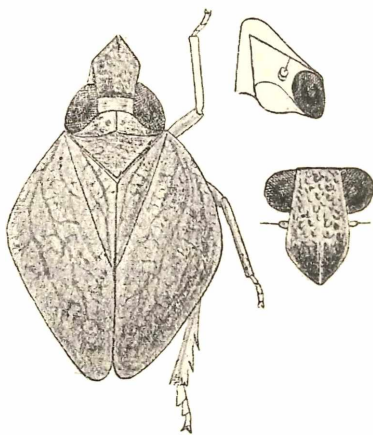


Fig. 63.

2. *Amnisa verticalis* n. sp.

Von der vorhergehenden Art dadurch verschieden, daß die Stirne nicht schief nach vorne geneigt, sondern vertikal gestellt ist, dieselbe ist länger wie breit, wie bei *singularis* gebildet, dicht gekörnt, mit einem im unteren

Stirnteile schwach vortretenden Mittelkiel, welcher sich auf den horizontal gestellten Clypeus als kammartig gehobener Kiel fortsetzt. Pronotum in der Mitte gekielt und mit zwei Grübchen und auf der ganzen Fläche gekörnt. Schildchen auf der Scheibe grubenartig vertieft, mit zwei stärker vertieften Grübchen innerhalb der Grube. Deckflügel breit, wie bei der vorhergehenden Art gebildet, die Oberfläche aber ist mehr gleichförmig rau gekörnt, mit vortretenden Nerven, bräunlichgelb, zuweilen mit kirschrotem Anfluge. Auf dem inneren Gabelaste des Clavusnerven befindet sich ein schwarzer Fleck, innerhalb welchem der Nerv etwas knopfartig verdickt und der Nerv s-förmig verkrümmt erscheint. Die übrigen Merkmale wie bei *A. singularis*.

♂ ♀: Länge 6 mm, Breite $4\frac{3}{4}$ —5 mm.

Brasilien: Santos, von Dr. H. Brauns gesammelt (Museum in Hamburg); Rio de Janeiro, P. Allegre, von Dr. Hensel gesammelt (ein Exemplar im Museum in Berlin); Rio Grande do Sul (von Stieglmayr gesammelt, k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

78. Gen. *Enipeus* Stål.

Stål, Rio Jan. Hemipt., p. 9 (1860).

Körper kurzoval. Kopf samt Augen so breit wie der Thorax. Scheitel breit, querviereckig, vorne flach gebogen, fast gerade, die Seitenränder nicht geschärft. Stirne vertikal, wenig länger als breit, nach oben verschmälert, zum Clypeus an den Seiten gerundet; Stirnfläche glatt, vor der Mitte höckerförmig oder halbkugelig vorgetrieben, eine feine Querleiste unter dem winkelig ausgeschnittenen Oberrande, wodurch zwei mit der Spitze sich berührende Dreiecke entstehen, an den Stirnseiten eine Reihe von Körnchen. Mittelkiel vom Scheitelrande bis zum Höcker oder bis zum Clypeus reichend. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Fühler kurz. Ocellen fehlen (Stål gibt an: ocelli ante oculorum marginem inferum siti). Augen länglichoval, hinten mit Stützklappen versehen. Pronotum lappenförmig vorgezogen, hinten flach gebuchtet, oben grubig vertieft, mit zwei eingestochenen Punkten. Schildchen etwas länger als das Pronotum, quer eingedrückt. Deckflügel flach gewölbt, kurzoval, mit feinen, weit auseinanderstehenden Längsnerven. Flügel vorhanden, am Rande ausgeschnitten. Beine einfach, die vorderen und mittleren Schenkel und Schienen zusammengedrückt und mehr oder weniger stark erweitert. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Übersicht der Arten.

1. Die ganze Mitte der Stirne halbkugelig vorgetrieben, der halbkugelige Höcker schwarz, glänzend. Länge 6 mm. Südamerika, Bahia 5. *gibbifrons* n. sp.
- Der Stirnhöcker in Form eines quergestellten schwielenartigen Vorsprunges

2. Mittelkiel der Stirne nur zwischen dem Stirnhöcker und dem vorderen Scheitelrande sichtbar, die Stirne daselbst etwas eingedrückt. Vorderbeine zusammengedrückt 3
 — Mittelkiel die Stirnfläche durchlaufend, nur durch den Stirnhöcker unterbrochen. Stirne oben nicht eingedrückt. Körper mehr gestreckt, rötlichgelb, mit undeutlichen dunklen Flecken. Scheitel mit zwei schwarzen Querstrichen am Vorderrande. Vorderbeine schwach zusammengedrückt. Länge $5\frac{1}{2}$ mm. Brasilien. 4. *notatus* n. sp.
3. Die Wangen und Brustlappen des Pronotums gelblichweiß. Körper rötlichbraun 4
 — Die Brustlappen rotbraun, granuliert. Deckflügel einfarbig, fein granuliert. Länge 5 mm. Cayenne 3. *cribratus* n. sp.
4. Deckflügel mit einer nach außen offenen halbmondförmigen gelblichweißen Binde. Länge 5— $5\frac{1}{3}$ mm. Südamerika 1. *obliquus* Stål.
 — Deckflügel an der Basis gelblichweiß, dahinter gewöhnlich ein großer dunkler Randfleck. Länge $5\frac{1}{2}$ mm. Südamerika. 2. *infixus* Walk.

1. *Enipeus obliquus* Stål.

(Fig. 64.)

Enipeus obliquus Stål, Rio Jan. Hemipt., p. 10, 1 (1860).
 ? *Issus instabilis* Stål, op. cit., p. 9, 3 (1860).

Rötlichbraun, glänzend. Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, nicht vorstehend, an den Seiten nicht geschärft, vorne fast gerade. Die Stirne länger wie breit, zum Clypeus verschmälert, im vorderen Drittel mit einem querliegenden Höcker, ober demselben die Stirne etwas eingedrückt. Auf der Spitze des Höckers häufig ein kallöser kleiner gelblichweißer Punkt, von welchem eine kurze Linie nach oben zieht. An den Seiten der Stirne eine Reihe weißer querliegender länglicher Punkte, welche bis zur Clypeusnaht herabreicht, an welcher sich gleichfalls drei weiße kallöse Punkte und vor diesen eine bogenförmige Querleiste befindet. Die Stirnfläche ist rotbraun gefärbt, der Höcker dunkler. Clypeus rotbraun. Die Seiten des Kopfes (Wangen) unterhalb der Augen und die Brustlappen des Pronotums gelblichweiß. Fühler dunkelrotbraun. Pronotum mit einzelnen zerstreuten Körnchen besetzt, einem nach vorne abgekürzten Mittelkiel und zwei einander genäherten Grübchen. Schildchen mit einer flachen Querfurche und einigen dunkelroten Flecken. Deckflügel kurzoval, vor der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert, fein runzelig punktiert, von schwachen blutroten Nerven durchzogen. Auf

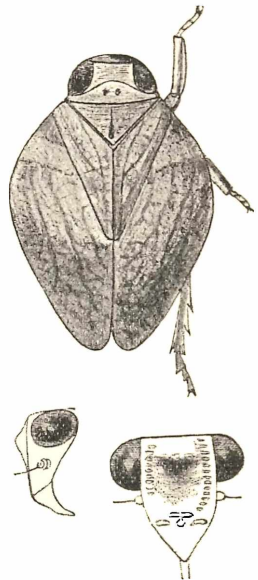


Fig. 64.

der vorderen Hälfte eine gelblichweiße kallöse Querbinde, welche an der Costa beginnt, zur Sutura clavi zieht und sich dann längs derselben nach hinten zur Clavusspitze krümmt, ohne jedoch diese zu erreichen. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine rotbraun, die Schenkel und Schienen der Vorder- und Mittelbeine zusammengedrückt, erstere erweitert und mit einer hellen, nicht immer deutlichen Querbinde in der Mitte versehen.

♂ ♀: Länge $5-5\frac{1}{3}$ mm, Breite 4 mm.

Südamerika: Rio de Janeiro (ein ♂ im Museum in Brüssel, zwei ♀, darunter Stålsche Type, im Museum in Stockholm). Die mir nicht bekannte Art *Issus instabilis* Stål dürfte hierher gehören und eine Varietät von *obliquus* sein.

2. *Enipeus infixus* Walk.

Issus infixus Walker, List of Homopt. Suppl., p. 88 (1885).

Dem *E. obliquus* Stål ähnlich, unterscheidet sich dadurch, daß die Stirne in der Mitte ganz dunkelbraun bis schwarz gefärbt ist, wodurch die weißen kallösen Punkte noch stärker hervortreten. Die Oberfläche wie bei *E. obliquus* Stål rotbraun, glänzend, an der Basis der Deckflügel, welche stärker granuliert punktiert erscheinen, eine große gelblichweiße Makel, welche nach hinten von einem großen schwarzen Costalfleck begrenzt wird. Dieser letztere Fleck ist zuweilen in Flecken aufgelöst und fehlt auch mitunter vollständig. Die Beine rotbraun, die Spitzen der Schienen und Tarsen schwarz.

♂ ♀: Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Südamerika: Brasilien, Rio Grande do Sul (sechs Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

3. *Enipeus cribratus* n. sp.

Issus cribratus Signoret, M. S.

Den vorhergehenden Arten ähnlich gebaut, einfarbig rotbraun, glänzend, der Querhöcker auf der Stirne pechbraun, von welchem ein deutlicher Kiel nach oben zieht. Die kallösen hellen Punkte auf der Stirne klein, undeutlich. Die Seiten des Kopfes (Wangen) und die Brustlappen nicht hellgelblich, sondern rotbraun. Die ganze Oberfläche ist fein granuliert, die Nerven nicht stark vortretend. Die Deckflügel ohne Zeichnung, einfarbig, rotbraun, glänzend. Unterseite braun, auf dem Bauche zerstreute schwarze Flecken und Punkte, insbesondere am Connexivum. Beine rotbraun, nicht stark erweitert, fein hell granuliert.

♀: Länge 5 mm.

Südamerika: Cayenne.

4. *Enipeus notatus* n. sp.

Schmäler und schlanker als die vorhergehenden Arten. Der Scheitel mit zwei schwarzen Querstrichen am Vorderrande. Stirne dunkelbraun bis schwarz, mit einem hellen Mittelkiel, welcher durch den sehr flachen Höcker, der mehr in der Mitte der Stirne liegt, unterbrochen ist. An den Seiten

hellgelbliche Punkte, welche nur hie und da quergestellt sind, meistens rund sind und fast zwei Reihen bilden. Clypeus in der Mitte und an den Seiten gelblich. Die Seiten des Kopfes und Brustlappen des Pronotums gelblich. Pronotum mit einem deutlichen Mittelkiel und mehreren Körnchen an den Seiten. Deckflügel rötlichgelb, etwas gestreckt, zwischen den Nerven fein granuliert, mit unregelmäßigen und undeutlichen dunkelbraunen Flecken. Unterseite und Beine gelblich, letztere kaum zusammengedrückt und erweitert. Die Schenkel mit bräunlichen Längsstreifen.

♂ ♀: Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Südamerika: Brasilien (drei Exemplare im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

5. *Enipeus gibbifrons* n. sp.

Körper länglichoval, pechbraun, dicht mit gelblichen Körnchen besetzt. Ist insbesondere dadurch ausgezeichnet, daß die Mitte der Stirne halbkugelig erhoben ist. Dieser Höcker ist glatt, glänzend, schwarz, am unteren Rande gelblichweiß, mit einem bräunlichgelben Mittelkiel, welcher bis zur Mitte dieser Halbkugel herabreicht. Dieser Höcker ist ringsherum von gelblichen Körnchen (eine Reihe) auf schwarzem Grunde eingesäumt. Die Wangen und die Brustlappen des Pronotums gelblichweiß. Die Deckflügel oval geformt, mit dichtstehenden, stellenweise zusammenfließenden gelblichweißen Körnchen besetzt. Am Schulterhöcker ein größerer dunkler Fleck. Die Vorder- und Mittelbeine zusammengedrückt, lamellenartig erweitert, und zwar die Schenkel an ihrer Unterkante, die Schienen an ihrer Außenkante, die Beine sind dicht hell punktiert, an den Spitzen der Schenkel ein größerer kahler heller Fleck. Im übrigen wie die vorhergehenden Arten.

♀: Länge 6 mm.

Südamerika: Bahia (ein Exemplar im Museum in Berlin).

79. Gen. *Paranipeus* n. g.

Der Gattung *Enipeus* ähnlich, unterscheidet sich aber von derselben durch die drei scharfen Längskiele, von welchen die äußeren nach außen gebogen und mit dem Mittelkiel oben verbunden sind. Die Stirne ist länglich flach, ohne höckerförmige Vortreibung. Clypeus in der Ebene der Stirne liegend, in der Mitte gekielt. Der Körper breit, nach hinten etwas verschmälert, Deckflügel etwas flach gestellt. Vor der Mitte am breitesten. Die Vorderbeine blattartig erweitert, und zwar die Schenkel an ihrer unteren Kante, die Schienen an ihrer Außenkante. Die Mittelbeine einfach, zusammengedrückt. Hinterschienen mit zwei Dornen. Die übrigen Merkmale wie bei *Enipeus*.

1. *Paranipeus latipes* n. sp.

Körper breit, dunkelbraun. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne geradegestutzt und gekielt. Stirne länglich, überall gleichbreit, braun, hell gesprenkelt und mit drei deutlichen Kielen versehen, von welchen die

Seitenkiele ein längliches, oben und unten geschlossenes Oval bilden. Clypeus in der Mitte schwach gekielt, nicht sehr stark horizontal gestellt. Pronotum schmal, vorne flachgebogen, mit zwei Grübchen, kurzem Mittelkiel und seitlichen Körnchen. Schildchen in der Mitte abgeflacht, vor der Spitze vertieft, die Seitenkiele sehr kurz. Deckflügel breit, flachgestellt, dunkelbraun, äußerst dicht und fein hell gesprenkelt. Unterseite braun, die Segmentränder des Bauches heller, die Seitenränder breiter hell gesäumt und mit schwarzen Punkten besetzt. Die Vorder- und Mittelbeine braun, dicht und fein hell gesprenkelt, in der Mitte der inneren Schenkelkante ein größerer hellerer Fleck.

♀: Länge 7 mm, Breite 5 mm.

Südamerika, Rio de Janeiro (zwei Exemplare im Museum in Stockholm).

80. Gen. *Gelastyra* Kirk.

Kirkaldy, Entomologist, 1904, p. 280.

Cibyra Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XVIII, p. 207 (1861); Hemipt. Afr. IV, p. 206 (1866).

Körper von oben nach unten zusammengedrückt, von ähnlicher Gestalt wie bei *Flavina* und *Issus*. Kopf mit den Augen so breit wie der Thorax. Scheitel breit querviereckig, an den Rändern gekielt, nicht vorstehend, oben flach, der Vorderrand gerade oder stumpfwinkelig. Stirne vertikal gestellt, flach, mit einem Querkiele, welcher parallel mit dem Stirnrande verläuft, von dessen Mitte ein Längskiel bis zum Clypeus verläuft. Die Stirne ist, von der Querleiste gemessen, so lang wie breit, vom oberen Stirnrande jedoch deutlich länger als breit. Fühler kurz. Ocellen fehlen. Clypeus nicht gekielt. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne flachgebogen, hinten gerade, in der Mitte zwei eingestochene Punkte. Schildchen länger als das Pronotum, ohne deutliche Kiele. Deckflügel ziemlich stark horizontal liegend, der Costalrand und die Spitze nach unten gebogen, vor der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert und abgerundet. Der N. radialis nahe der Wurzel, der N. ulnaris ext. vor der Mitte des Corium gegabelt, der N. ulnaris int. einfach. Im Clavus ein Gabelnerv mit kurzem Gabelschafte, in dessen Verlängerung ein einfacher Nerv zum Apikalrande zieht. Quernerven spärlich und undeutlich. Die Flügelform ist jener von *Issus* sehr ähnlich, mit welcher Gattung auch die Stirnbildung gemeinsam ist. Flügel breit, an der Spitze tief ausgeschnitten, mit sehr zahlreichen unregelmäßigen Quernerven. Analappen sehr schmal. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Übersicht der Arten.

- | | |
|--|----------------------------|
| 1. Scheitel doppelt so breit wie lang. Vorderrand gerade | 2 |
| — Scheitel so breit wie lang. Vorderrand stumpfwinkelig, die Scheitelspitze berührt nicht die Mitte des Querkieles der Stirne. | |
| Länge 7 mm. Tenasserim | 2. <i>diversa</i> n. sp. |
| — Nur wenig breiter wie lang. Die Scheitelspitze geht bis an den Querkiel. Länge 5½ mm. Malakka | 4. <i>decipiens</i> n. sp. |

2. Körper breitoval, dunkelbraun. Länge 8 mm. Vorderindien.

1. *spectans* Walk.

— Körper länglichoval, bräunlichgelb, schwarz gefleckt. Länge
6—7 mm. Sumatra

3. *latifrons* n. sp.

1. *Gelastyra spectans* Walk.

(Fig. 65.)

Issus spectans Walker, List of Homopt. Suppl., p. 91 (1851).

Issus testudinarius Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XI, p. 246, 1 (1854).

Cibyra testudinaria Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XVIII, p. 211 (1861).

Cibyra testudinaria Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 756, 1 (1870).

Oberfläche dunkelrotbraun, Stirne pechbraun, Unterseite und Beine gelblichbraun, auf dem Bauche ein undeutlicher dunkler Fleck. Diese Färbung scheint zu variieren, da Stål angibt, daß das Exemplar von den Philippinen olivengrün und braun gefleckt und die Stirne gesprenkelt ist. Vielleicht ist letztere Art eine andere Art, da nach Stål auch der Scheitel breiter und die Stirne kürzer ist als bei der typischen Form aus Pulo-Penang, welche mir vorliegt.

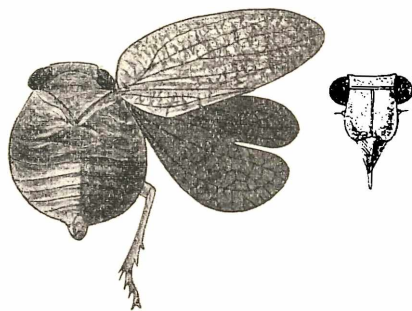


Fig. 65.

♂: Länge 8 mm, Breite 6 mm.

Pulo-Penang (Stålsche Type im Museum in Berlin); Philippinen-Insel (Stål); Sumatra, Soekaranda (Museum in Stettin).

2. *Gelastyra diversa* n. sp.

Der *C. latifrons* ähnlich, aber der Scheitel ist so breit wie lang, der Vorderrand deutlich stumpfwinkelig gebrochen, so daß durch den Querkiel der Stirne in den oberen Stirneckern spitzwinkelige Dreiecke gebildet werden. Im Nacken zwei Grübchen. Die längliche Stirne ist zwischen den Augen deutlich verschmälert, der Mittelkiel scharf, an den Seiten fehlen die Körnchen. Die Fläche ist bräunlichgelb, stellenweise schwarz, insbesondere in den Stirneckern, in der Mitte der Stirne eine hellere herzförmige Stelle. Pronotum an der Basis undeutlich gekielt, mit zwei Eindrücken. Schildchen uneben, undeutlich gekielt, mit zwei roten Stellen, in welchen sich ein schwarzer eingedrückter Punkt befindet. Auf den Wangen ein schwarzer Punkt vor der Fühlergrube. Deckflügel und Flügel wie bei *latifrons*. Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Tarsen dunkelbraun.

♀: Länge 7 mm.

Tenasserim Thagata, April 1887 (ein Exemplar im Museum in Genua).

3. *Gelastyra latifrons* n. sp.

Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne gerade, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, oben flach, mit zwei eingedrückten Stellen im Nacken. Stirne länger wie breit, zwischen den Augen kaum verschmälert, die Querleiste und der von der Mitte derselben herablaufende Mittelkiel deutlich, an den Seiten der Stirne mehrere dunkle Körnchen. Fühler pechbraun. Clypeus schwarz quergestreift. Schildchen und Pronotum undeutlich braun gefleckt. Deckflügel ovalförmig, mehr flach gestellt, bräunlichgelb, mit helleren Nerven, die Zellen stellenweise ganz mit Schwarz ausgefüllt, so daß die Oberfläche unregelmäßig gefleckt erscheint. Flügel rauchschwarz. Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Tarsen dunkel.

♂ ♀: Länge 6—7 mm.

Sumatra, Si Rambé, Minhia, Birmania; Mantawei, Sipopa (Exemplare im Museum in Genua).

4. *Gelastyra decipiens* n. sp.

Scheitel etwas wenig breiter als lang, vorne schwach gebogen, die Seitenränder kielartig und nach außen gebogen, nach vorne winkelig zusammenstoßend, so daß die oberen spitzwinkligen Stirndreiecke von oben sichtbar sind. Die Stirne länger als breit, flach, der Querkiel wird von der Spitze des Scheitels berührt, so daß zwei vollkommene spitzwinkelige Dreiecke gebildet werden, welche mit Schwarz ausgefüllt sind. Der Mittelkiel durchläuft die ganze Stirnfläche. Die obere Stirnhälfte pechbraun, zwischen den Augen zwei konvergierende helle Fleckchen, welche dicht am Mittelkiele liegen, im unteren Stirnteile mehrere helle Flecken. Pronotum in der Mitte gekielt, mit zwei sehr kleinen Grübchen und zahlreichen abgeflachten Körnchen. Schildchen in der Mitte mit einem ovalen, etwas dunkleren Eindrucke, jederseits von demselben nach außen ein schwarzer Längsfleck. Deckflügel länglichoval, gelblichbraun, mit deutlichen ebenso gefärbten Längsnerven und zahlreichen blaßgelblichen Quernerven. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

Länge 5½ mm.

Malakka, Perak (ein Exemplar im Museum in Budapest).

81. Gen. *Scantinius* Stål.

Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 206 (1866).

Capite thorace subangustiore, vertice angusto; fronte genisque medio antrorsum valde productis, illa angusta; clypeo convexo, carinis destituto; oculis ovalibus; rostri articulo ultimo subelongato; thorace basi truncato, pone oculos sinuato; scutello thorace vix duplo longiore; tegminibus oblongis, apice rotundatis, convexiusculis, lateribus parallelis; corio clavo duplo longiore, vena radiali prope basin, venis ulnaribus longiuscule ante medium furcatis; alis apice profunde incis, area anali elongata, modice

lata, vena simplici instructa; pedibus, praesertim anticis, longis, femoribus anterioribus tibiisque anticis dilatatis, tibiis posticis bispinosis, articulo primo tarsorum posticorum brevi.

1. *Scantinius bruchoides* Walk.

Issus bruchoides Walker, List of Homopt. Suppl., p. 90 (1851).

Scantinius bruchoides Stål, Berl. ent. Zeit., p. 392 (1866).

Cervinus; caput productum; vertex longissimus, antice obliquus ferrugineus; frons elongata, lateribus elevatis, subtus retracta; facies lanceolata; oculi magni, ovati; prothorax subcarinatus; mesothorax lateribus subreticulatis; pectus testaceum; alae anticae sat angustae, subfusiformes, inter venas subtuberculatae; alae posticae obscure cinereae, apicem versus subreticulatae, venis nigris.

Sumatra (Walker).

82. Gen. *Delia* n. g.

Diese Gattung ist insbesondere durch den konisch nach vorne vorgezogenen Kopf ausgezeichnet. Der Kopffortsatz ist, von oben betrachtet, länger als die Breite zwischen den Augen beträgt, abgeplattet, die Ränder nicht gekielt, zur Stirne gerundet, die Spitze stumpf. Die Unterseite des Fortsatzes (die Stirne) ist glatt, die Seitenränder schwach abgerundet, in der Mitte eine deutlich vorspringende Ecke bildend. Clypeus kurz dreieckig, nicht gekielt. Rostrum bis zu den Hinterhüften reichend. Augen länglich-oval, Ocellen fehlen, Fühler kurz. Pronotum und Schildchen zusammen so lang wie der Scheitel. Der Vorderrand des Pronotums halbkreisförmig, der Hinterrand gerade, flach. Schildchen ohne Kiele, abgeflacht. Deckflügel länglich, die Hinterleibsspitze etwas überragend, hinten abgerundet. Der N. radialis an der Basis in zwei Nervenstämme geteilt, der innere Ulnarnerv hinter der Mitte gabelig geteilt. Clavus nimmt zwei Drittel der Deckflügellänge ein und ist mit einem Gabelnerv versehen. Flügel an der Spitze ausgeschnitten, mit spärlichen Quernerven. Hinterschienen mit zwei Dornen.

1. *Delia deserta* n. sp.

(Fig. 66.)

Gelblichbraun, auf der Unterseite des Kopffortsatzes zwei gelblichweiße Längsstreifen, welche, von der Spitze nach hinten divergierend, längs des Scheitelrandes nach hinten über die Wangen ziehen. Sonst ist sowohl die Ober- als die Unterseite einfarbig, die Flügel rauchbraun.

♂: Länge 9 mm.

Sumatra: Deli, von Fruhstorfer gesammelt (ein Exemplar im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Java: Soekaranda, im Jänner 1894 von Dohrn gesammelt (zwei Exemplare im Museum in Stettin).

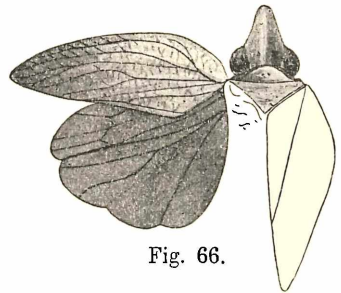


Fig. 66.

83. Gen. *Flavina* Stål.

Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XVIII, p. 207 (1861).

Körper von oben nach unten zusammengedrückt. Kopf samt Augen etwas wenig schmaler als der Thorax, der Scheitel wenig vorstehend, durch die geschärften Ränder rinnenartig vertieft, vorne stumpfwinkelig, fast gerundet. Stirne bedeutend länger wie breit, nach oben verschmälert, der obere Rand mehr oder weniger stark winkelig ausgeschnitten, in der Mitte der Stirne ein einfacher Längskiel. Am oberen Ende treten zwei Kiele auf, welche winkelig mit dem Mittelkiel zusammenstoßen und zwei Dreiecke begrenzen. Dicht an den Seiten der Stirne eine Längsreihe von kleinen Körnchen. Fühler kurz. Augen anliegend. Ocellen fehlen. Pronotum zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, mit Körnchen besetzt. Schildchen fast so lang wie das Pronotum in der Mitte, undeutlich gekielt, zuweilen der Mittelkiel deutlicher. Deckflügel horizontal gestellt, länglichoval, flach, der äußere und innere Längsnerv gegabelt, der mittlere gewöhnlich einfach, die Nerven reichen fast bis zum Apikalrande, keine deutliche Quernervlinie. Zahlreiche unregelmäßige Quernerven im ganzen Corium. Der Gabelschaft des Clavusnervs nach hinten bis zum Apikalrande verlängert. Flügel vorhanden, so lang wie die Deckflügel. Beine verhältnismäßig lang, schlank, die Hinterschienen mit fünf Dornen, zuweilen treten noch zwei sehr kleine Zähnen an der Basis auf. (Es muß hier bemerkt werden, daß die Hinterschienen um ihre Achse etwas gedreht sind, so daß die Dornen nicht in einer Richtung stehen und bei der Betrachtung von einer Seite die mehr abseits gelegenen Dornen leicht übersehen werden können.) Das Basalglied der Hintertarsen lang, so lang wie die beiden letzten Tarsalglieder zusammen.

Diese Gattung hat ihre Vertreter im indo-asiatischen Gebiete und steht der Gattung *Acrometopus* sehr nahe.

1. *Flavina granulata* Stål.

(Fig. 67.)

Flavina granulata Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XVIII, p. 212, 1 (1861).

Grünlichbraun oder gelblichbraun, braun gefleckt. Der Mittelkiel der Stirne vor dem Clypeus erloschen. Die Stirne braun oder dunkelbraun, mit helleren Punkten am Seitenrande. Das Pronotum ist mit Körnchen besetzt, überdies mit zwei eingepreßten Punkten in der Mitte. Die Kiele des Schildchens sind nicht immer deutlich, beim ♂ der Mittelkiel deutlicher, beim ♀ die Seitenkiele in der Mitte schwielenartig verdickt, mit einem kleinen Grübchen. Die Deckflügel sind mehr oder weniger stark dunkelbraun bis schwarz gefleckt. Beim ♂ ist gewöhnlich ein dunkler Punkt in der Mitte des Coriums und ein undeutlicher Fleck hinter der Mitte sichtbar, beim ♀ ist

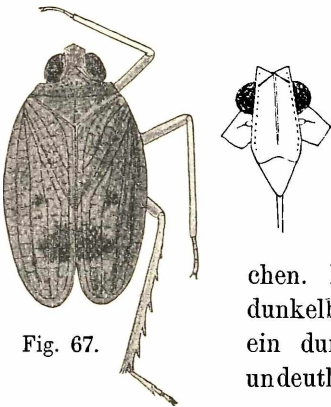


Fig. 67.

die Zeichnung stärker, diffuser und besteht aus kleineren und größeren Flecken zwischen den Nerven. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine braun, Schenkel und Schienen mit schwarzen Ringen geziert.

Länge: ♂ 6 mm; ♀ 8—9 mm; Breite 4½ mm.

Nordindien (ein ♂ im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Carin-Cheba (zwei ♀), Carin-Checu (ein ♂ im Museum in Genua).

84. Gen. *Camerunilla* Hagl.

Haglund, Öfv. Vet. Ak. Förh. LVI, p. 67 (1899).

Corpus subdepressum, glabrum. Vertex sublunatus postice vix angulato-sinuatus, ante oculos paulo productus, oculis duplo latior, medio latitudine plus quam dimidio brevior. Frons valde declivis, elongata, apicem versus sensim paulo rotundato-dilatata, lateribus obtuse marginatis nec non carina media lata, obtusa, in clypeum transiente et utrinque tuberculis 4 (carina obtusa in 4 partes soluta), infinio elongato maximo, ceteris minoribus-rotundatis, supremo minimo instructa. Clypeus subconvexus, lateribus, ima basi excepta, obtusis. Rostrum articulo 2 elongato, 3 triplo longiore, pone coxas intermedias extensum. Pronotum antice valde trianguliter productum, marginibus callosis, carina media lata, obtusa et foveolis duabus parvis instructum. Mesonotum pronoto paulo longius, obtuse 3-carinatum, carinis lateralibus curvatis, antice conjunctis, arcum rotundatum formantibus; ante apicem impressione transversa minuta. Tegmina cartilaginea, granulis minutis dense sparsa et venis valde distinctis, carinatis; radiali ante medium furcata, ramo anteriore versus apicem corii continuato, ramellum obsoletum stigma versus emittente; ulnari prima simplici, ulnari secunda ante medium et paulo pone furcam radialem obsolete furcata, ramo posteriore nempe minus distincto; venis in apice tegminum anastomosibus paucis, minus distinctis conjunctis, areas nonnullas (7—8) anteapicales et apicales formantibus; venis clavi, prima subcurvata, pone medium in unam, in apicem ipsum acutum evanescentem, conjunctis. Alae apice paulo incisae seu emarginatae, area anali subampla, dimidio alae multo longiore; venis duabus versus incisuram apicalem currentibus totis distantibus; ante apicem in disco anastomosibus 3 et in angulo apicali antico arcis inaequalibus 4 instructae. Pedes non dilatatae, femoribus subcompressis, tibiis posticis 3-spinosis; tarsis posticis art. 1^{mo}. duobus apicalibus ad unum longiore. Genus singulare *Flavinae* Stål non absimile sed structura capitis thoracisque, alis non reticulatis et tibiis posticis 3-spinosis abunde diversum; conformatione capitis thoracisque generum nonnullarum *Tropiduchidarum* habitu *Acrometopi* et etiam *Lyncidis*, generis *Dictyopharidarum* memoriam revocans.

1. *Camerunilla fusco-varia* Hagl.

Camerunilla fusco-varia Haglund, Öfv. Vet. Ak. Förh. LVI, p. 68, 220 (1899).

Testacea, subnitida, granulis tegminum concoloribus, maculis 4 verticis, foveis minutis pronoti, maculis 4, intermediis punctiformibus, mesonoti; costa, macula magna subtriangularem costali et macula irregulari ante-apicali nec

non basi et apice clavi tegminum fusco-nigris; alis fusciscentibus, praesertim apicem versus; pedibus obscure testaceis, femoribus tibiisque plus minusve infuscatis.

♀: Long. e. tegm. 9 exp. tegm. circ. 18 mm.

Westafrika, Kamerun (Haglund).

85. Gen. *Thionia* Stål.

Stål, Berl. ent. Zeit. III, p. 321 (1859); Hemipt. Afr. IV, p. 207 (1866).

Ashmead, Ent. Am. V, p. 5 (1889).

Körper länglich, zuweilen kurz, stark gebaut. Kopf mit den Augen so breit wie der Thorax. Scheitel die Augen nicht überragend, querviereckig, die Seitenränder nicht geschärft, der Vorderrand fast gerade. Stirne vertikal, so breit wie lang oder länger wie breit, zwischen den Augen etwas verschmälert, mit drei Kielen, von welchen die Seitenkiele bogenförmig gekrümmt und oben mit dem Mittelkiel verbunden sind. Die Seitentälchen gewöhnlich mit flachen Körnchen ausgefüllt. Clypeus konvex, Fühler kurz. Ocellen vorhanden. Pronotum und Schildchen von gewöhnlicher Form. Deckflügel lang- oder kurzgestreckt, die Hinterleibsspitze überragend, nach hinten verschmälert und abgerundet, vor der Mitte am breitesten, der Schulterhöcker mehr oder weniger flach, kaum merklich vortretend. Der Verlauf der Nerven ist bei dieser Gattung charakteristisch. Der Radialnerv besteht aus zwei einfachen Nerven, der äußere Ulnarnerv ist vor oder in der Mitte gegabelt, der innere Ulnarnerv stets einfach. Diese Längsnerven haben im Corium einen ziemlich geraden Verlauf und erst im Apikalteile zeigen dieselben eine mehr oder weniger starke Krümmung mit der Konvexität nach innen. Die Quernerven sind nicht sehr zahlreich, zumeist einfach, wenig verzweigt. Im Clavus ein Gabelnerv. Flügel vorhanden, breit, auf der Spitze ausgeschnitten. Anallappen breit, mit einem Gabelnerv. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Diese Gattung steht der Gattung *Issus* sehr nahe und sind insbesondere die Arten mit kürzeren und breiteren Deckflügeln den *Issus*-Arten sehr ähnlich. Bei *Issus* sind jedoch die Deckflügel mehr horizontal oder schwach dachförmig gestellt, wodurch die breitere Körperform bedingt wird. Insbesondere ist der innere Ulnarnerv bei *Issus* gegabelt, während bei *Thionia* derselbe stets einfach ist. Auch die Krümmung der Enden der Längsnerven ist für die Gattung *Thionia* charakteristisch. Auch die Form der Flügel und der Verlauf der Nerven in denselben kennzeichnet diese Gattung von der ähnlichen Gattung *Issus*.

Übersicht der Arten.

1. Scheitel breiter wie lang	2
— Scheitel so breit wie lang oder länger als breit	21
2. Körper mehr oder weniger langgestreckt	3
— Körper breit oder länglichoval	13
3. Stirne länger wie breit, zwischen den Augen verschmälert	4
— Stirne so breit wie lang, quadratisch	9

4. Deckflügel mit pechbraunen oder schwarzen Flecken gezeichnet 5
 — Deckflügel nicht gezeichnet, einfarbig 7
5. Seitentälchen der Stirne nach unten erweitert. Länge 9—10 mm.
 Brasilien 1. *longipennis* Spin.
 — Seitentälchen der Stirne nach unten nicht erweitert 6
6. Stirnkiele zwischen den Augen deutlich. Brustlappen des Pronotums
 nicht gefleckt. Länge 6 $\frac{1}{2}$ mm. Mexiko 2. *variegata* Stål.
 — Stirnkiele deutlich, auf dem Brustlappen des Pronotums ein
 schwarzer Punkt. Länge 8 mm. Südamerika 3. *tigrata* n. sp.
7. Stirne flach 8
 — Stirne schwach gewölbt. Oberfläche des Körpers blaßbräunlich-
 gelb. Länge 6—6 $\frac{1}{2}$ mm. Texas 4. *simplex* Germ.
8. Oberfläche bräunlichgelb oder schmutzigolivengrün. Länge 6—7 mm.
 Brasilien 5. *prasina* Spin.
 — Oberfläche rostbraun. Länge 5 $\frac{1}{2}$ —6 mm. Südamerika.
 6. *fusca* n. sp.
9. Längsnerven der Deckflügel auffallend verdickt, zwischen denselben
 keine Quernerven. Stirne mit zwei schwarzen Querbinden. Länge
 5 mm. Brasilien 7. *bifasciatifrons* n. sp.
 — Längsnerven nicht auffallend verdickt, Quernerven mehr oder
 weniger zahlreich 10
10. Deckflügel mit weißen Makeln. Länge 6 mm. Brasilien.
 8. *biforis* Germ.
 — Deckflügel mit schwarzen Flecken oder einfarbig 11
11. Stirnkiele deutlich 12
 — Stirnkiele undeutlich. Länge 7—8 mm. Rio de Janeiro 9. *gibba* n. sp.
12. Scheitel mit zwei schwarzen Längsstreifen. Länge 10 mm. Bolivia.
 10. *latifrons* n. sp.
 — Scheitel mit zwei flachen Grübchen im Nacken. Länge 7—8 mm.
 Südamerika 11. *dubiosa* n. sp.
13. Costalrand der Deckflügel nicht eingebuchtet 14
 — Costalrand in der Mitte flach eingebuchtet, mit einem schwarzen
 Randfleck. Länge 9 mm. Südamerika 12. *rubrocostata* Spin.
14. Brustlappen des Pronotums mit einem scharf eingepreßten schwarzen
 Fleck. Länge 8 mm. Südamerika 13. *coriacea* n. sp.
 — Brustlappen des Pronotums nicht gefleckt 15
15. Stirne länglich 16
 — Stirne quadratisch 17
16. Seitenränder des Scheitels etwas geschärft. Länge 7 $\frac{1}{2}$ mm. Nord-
 amerika 14. *elliptica* Germ.
 — Seitenränder des Scheitels nicht geschärft. Länge 8 mm. Süd-
 amerika 15. *obsoleta* n. sp.
17. Deckflügel schwarz gefleckt 18
 — Deckflügel einfarbig. Länge 5 mm. Südamerika 16. *proxima* n. sp.

18. Groß, stark schwarz gefleckt. Länge $6\frac{1}{2}$ —7 mm. Südamerika.
 — Kleiner, kurzoval 17. *variata* n. sp. 19
19. Seitenkiele unten offenes Oval bildend oder undeutlich 20
 — Seitenkiele oben und unten geschlossenes Oval bildend. Länge
 5 mm. Mexiko 18. *obtusa* n. sp.
20. Auf dem Corium ein schwarzer Ring. Länge $4\frac{1}{2}$ mm. Laguyca.
 — Auf dem Corium eine oder zwei breite helle Querbinden. Länge
 $5\frac{1}{2}$ mm. Südamerika 19. *maculata* n. sp. 20. *ovata* n. sp.
- Auf dem Corium unregelmäßige gelbliche Flecken und hellweiße
 Punkte. Länge $4\frac{1}{2}$ mm. Venezuela 21. *onerata* n. sp.
21. Stirne flach, ohne Querbinde, selten in der Mitte höckerförmig vor-
 gewölbt 22
 — Stirne flach gewölbt, mit einer hellgelben Querbinde zwischen
 den Stirnkiele. Länge 8 mm. Nordamerika 22. *transversalis* n. sp.
22. Stirnkiele gleich stark, leistenförmig 23
 — Mittelkiel der Stirne stärker kammartig gehoben. Länge 7 mm.
 Nicaragua 23. *carinata* n. sp.
23. Beine einfärbig oder dunkel gefleckt 24
 — Beine bräunlichgelb, an den Schenkelspitzen ein schwarzer
 Punkt. Länge 5 mm. Mexiko 24. *maculipes* Stål.
24. Seitenkiele der Stirne oben bogenförmig miteinander verbunden 25
 — Seitenkiele der Stirne mehr spitzwinkelig zusammenstoßend.
 Länge $6\frac{1}{2}$ —7 mm. Nordamerika 25. *bullata* Say.
25. Deckflügel stark schwarz gefleckt oder einfärbig 26
 — Im Corium hinter der Mitte eine schwarze ringförmige Figur.
 Länge $5\frac{1}{2}$ mm. Nordamerika 26. *ocellata* n. sp.
26. Deckflügel schwarz gefleckt 27
 — Deckflügel einfärbig, eine schiefe dunkle Querbinde vor der Mitte.
 Länge $4\frac{1}{2}$ mm. Mexiko 27. *truncatella* n. sp.
27. Stirne flach 28
 — Stirne in der Mitte schwach höckerförmig vorgewölbt. Länge
 9 mm. Kolumbien 28. *colombiae* Walk.
28. Auf dem Brustlappen des Pronotums ein großer schwarzer weiß-
 gerandeter eingepreßter runder Fleck. Länge 5 mm. Jamaika.
 — Auf dem Brustlappen kein eingepreßter Fleck 29. *impressa* n. sp. 29
29. Der Mittelkiel der Stirne zwischen den Augen schwielenartig ver-
 dickt. Scheitelrand vorne gerade. Länge 7—8 mm. Südamerika.
 — Stirnkiel einfach. Scheitelrand schwach stumpfwinkelig. Länge
 10 mm. Mexiko 30. *herbacea* Spin. 31. *mexicana* n. sp.

1. *Thionia longipennis* Spin.

Issus longipennis Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 348, 2 (1839).

Körper langgestreckt, schmutzigröngrün (trockene, alte Exemplare bräunlich). Scheitel breiter als lang, vorne sehr schwach stumpfwinkelig, flach, häufig mit vier schwarzen Flecken gezeichnet. Stirne um ein Drittel länger als breit, nach oben verschmälert, flach, mit drei Kielen, welche sich in der Mitte des Stirnrandes miteinander verbinden. Die Seitenkiele dem Seitenrande genähert und nach unten von denselben divergierend, so daß die Seitentälchen nach unten merklich verbreitert sind. Die Seitentälchen sind schwarz, mit hellen Körnchen ausgefüllt, zuweilen ist auch die Mitte der Stirne dunkel, mit einer unbestimmten helleren Zeichnung im oberen Teile derselben. Überhaupt ist die Zeichnung dieser Tiere sehr veränderlich und hauptsächlich die Form der Stirne und der Verlauf der Stirnkiele von diagnostischer Bedeutung. Clypeus gewöhnlich schwarz, in der Mitte gekielt, die Basis des Kieles und jederseits ein Querfleck hellgelblich. Wangen einfärbig oder mit schwarzen Flecken, ein Längsfleck vor dem Auge und ein runder Fleck an der Fühlergrube. Fühler blaßgelb. Pronotum fast so lang wie der Scheitel, vorne winkelig vorgezogen, an den Seiten mit blassen flachen Körnchen besetzt, in der Mitte zwei eingestochene Punkte. Schildchen um ein Drittel länger als das Pronotum, flach, die Seitenkiele kurz, die Fläche zwischen denselben etwas vertieft, die Spitze verdickt, nicht gezeichnet oder mit zwei schwarzen Längsstreifen und zwei Punkten vor der Spitze geziert. Deckflügel länglich, die Hinterleibsspitze überragend, hinter den Schultern breit, nach hinten verschmälert. Die Längsnerven deutlich vorstehend und durch zahlreiche Quernerven untereinander verbunden. Die Deckflügel sind entweder einfärbig, schmutzigröngrün oder bräunlichgelb oder mit unregelmäßigen schwarzen Flecken, welche zwischen den Nerven liegen, gezeichnet. Flügel rauchbraun. Brustlappen des Pronotums häufig mit schwarzem Fleck gezeichnet. Hinterleib braun bis pechbraun, die Hinterränder der Bauchsegmente schmal hell gerandet. Beine wie der Körper gefärbt, bräunlichgelb oder grün, die Schenkel mit braunen oder schwarzen Längsstreifen und einer Querbinde vor der Spitze, die Kanten der Schienen braun bis schwarz.

Diese in Brasilien sehr verbreitete Art wechselt in der Zeichnung sehr stark, so daß kaum zwei vollkommen gleiche Exemplare zu finden sind. Die längliche Körpergestalt, welche fast an die Form von *Aphrophora* erinnert, sowie die Form der Stirne zeichnet diese Art besonders aus.

♂ ♀: Länge 9—10 mm, Breite 4 mm.

Brasilien: Bogota (Signorettsche Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Rio de Janeiro (F. Sahlberg); drei Exemplare im Museum in Stockholm; St. Paulo (Museum in Berlin); Alto da Serra bei Santos (zwei Exemplare im Museum in Hamburg).

2. *Thionia variegata* Stål.

(Fig. 68.)

Thionia variegata Stål, Stett. ent. Zeit. XXV, p. 51, 363 (1864).

Körper länglichoval, bräunlichgelb, mit großen und kleineren schwarzen unregelmäßigen Flecken gezeichnet. Scheitel um ein Drittel breiter als lang, vorne schwach parabolisch gerundet, an den Seiten fein gekielt, in der Mitte flach vertieft. Stirne etwas wenig länger als breit, vor dem Clypeus am breitesten, zwischen den Augen verschmälert, flach, mit drei nicht starken

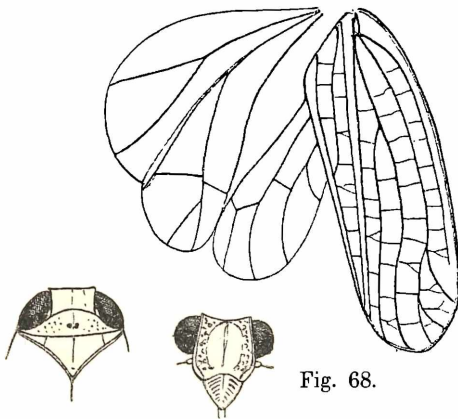


Fig. 68.

Kielen, der Mittelkiel durchläuft die ganze Stirnfläche, während die Seitenkielen nur oben deutlich sind und einen am oberen Ende des Mittelkieses aufgesetzten Halbkreis bilden, die hiedurch gebildeten schiefen Dreiecke mit Braun ausgefüllt, an den Seiten zahlreiche dichtstehende hellgelbliche Körnchen, welche auch den unteren Stirnteil (an der Clypeusnahe) einnehmen. Clypeus mit zwei Reihen brauner Querstriche. Pronotum kürzer als der Scheitel und

das Schildchen, mit zwei eingestochenen Punkten in der Mitte. Schildchen undeutlich gekielt. Deckflügel doppelt so lang wie einzeln breit, bräunlichgelb, mit braunen großen Flecken (in den Zellen), welche fast zwei breite Querbinden zu bilden scheinen, zuweilen aber sind die Deckflügel einfarbig, ohne dunkle Flecken oder Binden. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Spitzen der Dornen und die Klauen dunkel.

♀: Länge $6\frac{1}{2}$ mm.

Mexiko (ein Exemplar ♀ von Stål determiniert in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Atoyac in Vera-Cruz (Schumann); Guatemala, Panima in Vera-Paz, Cerro Zunil (Champion); Panama, David, Bugaba, Chiriqui (Champion).

3. *Thionia tigrata* n. sp.

Körper länglich, vor der Mitte verbreitert, hinten verengt, bräunlichgelb oder schmutzigolivengrün, schwarz gefleckt. Scheitel breiter als lang, in der Mitte rinnenartig vertieft, so daß der Oberrand der Stirne ausgebuchtet erscheint. Stirne um ein Drittel länger als breit, flach gewölbt, mit drei deutlichen Kielen, die Seitenkielen oben einen sehr flachen Bogen bildend, nach unten mehr nach innen gerichtet. Die breiten Seitentälchen mit gelben oder grünen Punkten ausgefüllt, der Grund pechbraun bis schwarz, in der Mitte der Stirne ein diffuser grünlicher oder gelblicher Fleck. Auf dem Brustlappen des Pronotums ein schwarzer Punkt. Pronotum mit zwei eingestochenen Grübchen und wie das Schildchen schwarz gefleckt, letzteres undeutlich gekielt. Die Deckflügel sind abwechselnd mit schwarzen und

hellgelben oder weißlichgrünen Flecken gezeichnet, wodurch die Oberfläche eine charakteristische Zeichnung aufweist. Konstante helle Flecken, welche in den Zellen liegen, sind an der Schulter, im Clavus vor der Spitze und mehrere im Corium hinter der Mitte. Unterseite und Beine schmutzigrün, undeutlich und verloschen dunkel gefleckt.

♀: Länge 8 mm.

Südamerika: Peru, Callanga (ein Exemplar ♀ im Museum in Stockholm); Songo, Bolivien (ein Exemplar im Museum in Stockholm).

4. *Thionia simplex* Germ.

Issus simplex Germar, Thons Ent. Arch. II, 2, p. 51, 19 (1830).

Blaßbräunlichgelb ohne Zeichnung. Der Scheitel breiter wie lang, querviereckig, mit zwei Grübchen im Nacken, der Vorderrand sehr stumpfwinkelig, fast gerade, der Randkiel schwarz. Stirne etwas wenig länger wie breit, zwischen den Augen kaum verschmälert, schwach gewölbt und mit einem schwachen Mittelkiel versehen, welcher die ganze Stirnfläche durchläuft. Die Seitenkiele äußerst schwach, kaum wahrnehmbar, den Außenrändern der Stirne stark genähert und in weitem Bogen oben mit dem Mittelkiele verbunden. Pronotum vorne lappenförmig vorgezogen, hinten gerade, auf der Scheibe mit zwei eingestochenen, einander genäherten Punkten. Schildchen unbedeutend länger als das Pronotum. Deckflügel mehr als doppelt so lang wie breit, nach hinten kaum verschmälert, durchscheinend, mit braungefärbten Längsnerven, welche durch sehr spärliche blasse, kaum sichtbare einfache Quernerven untereinander verbunden sind. Die Nerven laufen zueinander streng parallel, der äußere Ulnarnerv ist nahe der Basis gegabelt, der äußere Ast am Ende geteilt. Der Subapikalnerv ist dem Apikalrande sehr stark genähert und läuft bis zum Ende des inneren Radialnerven. Der Gabelschaft des Clavusnerven sehr kurz. Flügel glashell, mit bräunlichen Nerven. Unterseite und Beine blaßgelblich, die Spitzen der Dornen und die Klauen sowie die Spitze der Schnabelscheide braun. Zuweilen sind die Kanten der Schienen bräunlich linienartig verfärbt.

♂ ♀: Länge 6—6½ mm.

Nordamerika: Kentucky (Germar); Washington, Mai 1884 D. C. und Bladnsbg, August 1890; Crescent City Fla.; Kolumbus, Texas (ein Pärchen in Copela im Museum in Washington).

5. *Thionia prasina* Spin.

Issus prasinus Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 349, 3 (1839).

Der *Th. longipennis* ähnlich, jedoch der Körper kurz, vor der Mitte am breitesten, hinten stark, jedoch allmählich verschmälert, bräunlichgelb, ohne Zeichnung (im lebenden Zustande grün?). Der Scheitel ist im Nacken mit zwei eingedrückten Grübchen oder schiefen Furchen versehen, wodurch sich diese Art von den ähnlichen Arten unterscheidet. Stirne länger als breit, die Stirnkiele deutlich, mitunter sehr schwach ausgeprägt, die Seitentälchen mit gelblichweißen Körnchen auf dunklem Grunde. Pronotum mit zwei

eingestochenen Grübchen. Schildchen flach, die kurzen Seitenkiele deutlich. Deckflügel blaßbräunlichgelb oder braun, nicht gefleckt. Beine mit dunklen Längsstreifen, die zuweilen verloschen sind.

♂ ♀: Länge 6—7 mm.

Brasilien (Signoretsche Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien). Rio de Janeiro und Bogota (Museum in Stockholm). Bogota (Coll. Signoret im k. k. naturh. Museum in Wien als *I. carenifrons*, M. S.).

6. *Thionia fusca* n. sp.

Körper von kleiner, seitlich zusammengedrückter Gestalt der *Thionia herbacea* Sign., einfarbig, gelblichbraun bis rostbraun. Scheitel etwas wenig breiter wie lang, vorne schwach stumpfwinkelig gebrochen, fast gerade, auf der Fläche zwei Eindrücke. Stirne länger als breit, nach unten etwas verbreitert, flach, mit drei schwachen Stirnkielen, der Mittelkiel etwas stärker ausgeprägt, die Seitenkiele fast verloschen oder als zwei nach oben divergierende Falten im unteren Stirnteile sichtbar. Die Tälchen mit hellen Körnchen ausgefüllt. Am oberen Ende des Mittelkies häufig zwei kleine schwarze Flecken. Schildchen und Pronotum zeigen nichts Besonderes. Deckflügel länger wie einzeln breit, die Nerven am Ende stark nach außen gekrümmt, zahlreiche Quernerven zwischen denselben. Die Deckflügel sind einfarbig, gewöhnlich rostbraun, selten tritt ein hellerer Fleck vor der Mitte im Corium auf. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine einfarbig.

♂ ♀: Länge $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

Südamerika: Amazon, Fonteboa (Museum in Stockholm); Para (Museum in Berlin); Bogota (Museum in Berlin).

7. *Thionia bifasciatifrons* n. sp.

In Gestalt und Färbung der *Th. simplex* und *punctipes* ähnlich. Der Scheitel ist jedoch deutlich doppelt so breit wie lang, vorne bogig gerundet. Stirne so lang wie breit, zum Clypeus verschmälert und an den Seiten gerundet, flach gewölbt, mit drei schwachen Kielen, von welchen die äußeren stark nach außen halbkreisförmig gekrümmt sind und oben an den Mittelkiel unterhalb des Stirnrandes zusammenstoßen, so daß zwischen der Verbindungsstelle und dem Stirnrande noch ein kleiner Raum vorhanden ist. Die Seitentälchen sind schwarz, mit zwei Reihen von hellen Körnchen, von welchen die inneren Körnchen an die Seitenkiele anstoßen. Zwischen den Seitenkielen im oberen Stirnteile befinden sich zwei schwarze schmale Querbinden, welche durch den hellen Mittelkiel geteilt sind. Clypeus in der Mitte gekielt, an jeder Seite eine Reihe schwarzer Querstriche. Pronotum in der Mitte so lang wie der Scheitel, mit zwei eingedrückten Punkten auf der Scheibe. Schildchen länger als das Pronotum, flach. Deckflügel durchscheinend, blaßbräunlichgelb, die Längsnerven am Ende nicht gegabelt, untereinander verbunden, in ihrem ganzen Verlaufe verdickt, braun fein gesäumt und ohne Spur von Quernerven. Flügel schwach rauchbraun. Auf dem Brust-

lappen des Pronotums ein schwarzer Fleck. Hinterleib und Beine blaßbräunlichgelb, die Schenkel mit verloschenen braunen Längsstreifen.

♂: Länge 5 mm.

Brasilien, Sello (Type im Museum in Berlin).

8. *Thionia biforis* Germ.

Issus biforis Germar, Thons Ent. Arch. II, 2, p. 51, 17 (1830).

Issus albiger Germar, op. cit., p. 51, 18 (1830).

Körper kurzoval. Kopf breit. Scheitel doppelt so breit wie lang. Stirne quadratisch, zwischen den Augen etwas verschmälert, nach unten zum Clypeus verbreitert und an den Seiten gerundet. Die Stirnkiele nach unten verloschen, an den Seiten zahlreiche dunkle Körnchen. Pronotum und Schildchen wie bei den übrigen Arten gebildet. Deckflügel zusammen länglichoval, hinten abgerundet, braun, undeutlich gefleckt, mit einem gelblichweißen Querfleck am Schulterhöcker, zwei kleinen Fleckchen im Apikalteile und einer kleinen Makel im Clavus an der Teilungsstelle des Clavusnerven. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine gelbbraun, Bauch in der Mitte schwarz. Hinterschienen zeigen deutlich zwei Dornen und nicht, wie Germar angibt, drei Dornen.

♀: Länge 6 mm.

Brasilien, Bahia (Germarsche Type im Museum in Berlin).

9. *Thionia gibba* n. sp.

Issus gibbus Signoret, M. S.

Der *Th. longipennis* sehr ähnlich, jedoch der Körper kürzer, nicht so langgestreckt, die Stirne quadratisch, so lang wie breit, die Stirnkiele undeutlich, höchstens die Basis des Mittelkies stärker ausgeprägt. Die Seiten des Kopfes häufig schwarz gefleckt. Deckflügel kurzoval, hinten abgerundet, gelblichbraun, einfarbig oder gefleckt, insbesondere tritt fast konstant im Clavus zwischen den Gabelästen des Clavusnerven ein schwarzer Längsfleck auf, während die Clavusspitze heller gefärbt ist. Die Beine braun gestreift. Die übrigen Merkmale wie bei *Th. longipennis* Sign.

♂ ♀: Länge 7—8 mm.

Brasilien, Rio de Janeiro (im Museum in Stockholm). Bahia (Signoretsche Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien, in Dresden und im belgischen Museum und zwei Exemplare ♀ aus Brasilien und Bahia im Museum in Berlin).

10. *Thionia latifrons* n. sp.

In der Gestalt steht diese Art der *Th. longipennis* sehr nahe, aber unterscheidet sich von derselben schon auf den ersten Blick durch den auffallend breiten Kopf. Der Scheitel ist hier fast dreimal so breit wie lang, flach, vorne fast gerade, mit zwei schwarzen Längsstreifen in der Mitte. Die Stirne breit, quadratisch, zwischen den Augen nicht verschmälert, flach, der Mittelkiel sehr kurz und nur an der Basis der Stirne zu erkennen, an dessen

unterem Ende eine gelblichweiße Querschwiele sich befindet. Die Seitenkiele verloschen, an den Seiten zahlreiche gelblichweiße Körnchen auf dunklem Grunde. Pronotum so lang wie der Scheitel, mit zwei Grübchen in der Mitte. Schildchen auf der Scheibe abgeflacht, die Seitenkiele sehr kurz. Deckflügel hinter den Schultern am breitesten, nach hinten verschmälert, jedoch nicht so stark wie bei *longipennis*, hinten abgerundet. Nervatur wie bei *longipennis*. Der Costalrand an der Basis gewöhnlich heller, fast milchweiß. Flügel rauchbraun. Unterleib und Beine gelblichbraun. Beine mit braunen Längsstreifen und die Schenkel mit einer Querbinde vor der Spitze.

♀: Länge 10 mm.

Bolivien, Songo (je ein Exemplar ♀ im Museum in Stockholm und in Budapest).

11. *Thionia dubiosa* n. sp.

Kurze, gedrungene Gestalt, *Th. prasina* ähnlich, die Zeichnung der Oberfläche sehr variierend. Die Stirne so lang wie breit, quadratisch. Scheitel breiter wie lang, sehr fein längsgestrichelt, mit zwei eingedrückten Stellen. Die Stirnkiele deutlich, in den Seitentälchen zahlreiche grünlichgelbe Körnchen, am oberen Stirnrande häufig zwei schwarze Flecken, sonst herrscht die schmutzigrüne Farbe vor. Pronotum und Schildchen olivengrün, undeutlich und sparsam gefleckt. Deckflügel pechbraun und rostbraun, mit olivengrünen Flecken und Quernerven. Ein größerer Fleck liegt im Corium vor der Mitte, welcher sich manchmal auf die Schulter und ins Corium bis zur Spitze ausdehnt. Eine konstante Zeichnung ist bei dieser Art nicht zu finden und die kurze quadratische Stirne allein gibt einen etwas sicheren Anhaltspunkt für die Erkennung dieser Art. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine schmutzigrün, in der Mitte des Bauches ein brauner Längsfleck.

♂ ♀: Länge 7—8 mm.

Südamerika: Peru, Callanga (drei Exemplare im Museum in Stockholm); Peru, Chanchamajo (ein Exemplar ♀ im Museum in Berlin).

12. *Thionia rubrocostata* Spin.

Issus rubrocostatus Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 357, 9 (1839).

? *Issus cinctifrons* Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XI, p. 247 (1854).

Körper sehr breit, flach, den europäischen *Issus*-Arten ähnlich, aber größer. Scheitel doppelt so lang wie breit, flach, jederseits mit einem schwarzen Fleck am Seitenrande. Stirnê deutlich länger als breit, zwischen den Augen verschmälert, flach, am oberen Ende konkav. Stirnkiele nur im oberen Stirnteile als verkehrt ankerförmige Figur sichtbar, der kurze Mittelkiel ist durch eine Querschwiele abgeschlossen. An den Seiten zahlreiche helle Körnchen auf dunklem Grunde. Clypeus an der Basis gekielt. Pronotum und Schildchen zeigen nichts Auffallendes, die Brustlappen des Pronotums gesprekelt, mit einer helleren Binde. Deckflügel breit, flach, hinter der Mitte etwas eingebuchtet, an dieser flachen Einbuchtung ein schwarzer

Randfleck. Die Längsnerven zum großen Teile, auch die Quernerven und das ganze Corium blutrot gefärbt. Flügel rauchbraun. Unterleib und Beine braun fein gesprenkelt.

♀: Länge 9 mm, Breite 6 mm.

Südamerika: Brasilien (ein Exemplar im Museum in Dresden).

13. *Thionia coriacea* n. sp.

Körper sehr breit, flach, dunkelbraun gefärbt, ohne Zeichnung. Scheitel doppelt so breit wie lang, fein längsgestrichelt, vorne stumpfwinkelig gebrochen, mit flachen Eindrücken im Nacken. Stirne so breit wie lang, quadratisch, an den Seiten zum Clypeus gerundet, flach, mit einem deutlichen, bis zur Mitte der Stirne reichenden Mittelkiel. Seitenkiele nicht sichtbar, nur einige flache Längsfurchen. Körnchen an den Seiten sehr flach, kaum sichtbar. Pronotum mit zwei Grübchen, auf den Brustlappen ein runder eingepreßter schwarzer Fleck, welcher sehr scharf begrenzt ist und die Endhälfte des Lappens einnimmt. Dieser Fleck ist für diese Art charakteristisch. Schildchen mit drei Längskielen. Deckflügel sehr breit, flach, an der Costa fast gerade, dann gebrochen, nach hinten und innen verlaufend, dunkelbraun, nur hie und da spärliche hellere Fleckchen, zumeist an der Schlußnaht. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine dunkelbraun.

♀: Länge 8 mm, Breite $5\frac{1}{2}$ mm.

Südamerika: Para (zwei ♀ im Museum in Berlin).

14. *Thionia elliptica* Germ.

Issus ellipticus Germar, Thons Ent. Arch. II, 2, 51, 20 (1830).

Issus patulifrons Walker, Ins. Saund. Hom., p. 45 (1858).

Scheitel doppelt so breit wie lang, die Seitenränder geschärft und gehoben, innen und außen mit einem schwarzen Fleck. Stirne um ein Drittel länger wie breit, flach, die Ränder etwas geschärft, mit einem die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel, welcher sich auf den Clypeus fortsetzt. Der obere Stirnrand bogig eingebuchtet, an den Seiten zahlreiche schwarze Punkte. Wangen mit einem schwarzen Querstrich vor der Fühlergrube und einem viereckigen Fleck unterhalb derselben. Pronotum länger als der Scheitel, vorne lappenförmig vorgezogen, mit schwarzen Punkten besetzt und zwei Grübchen in der Mitte. Schildchen mit drei deutlichen Längskielen und zwei Grübchen zwischen denselben. Deckflügel länger als einzeln breit, hinten abgerundet, schwarzgefleckt oder mit zahlreichen kleinen dunklen Punkten in den Zellen. Unterseite bräunlichgelb, an den Seiten der Bauchsegmente kleine Gruppen von schwarzen Punkten. Beine braun gesprenkelt, Schenkel mit schwarzer Querbinde vor der Spitze. Die Spitzen der Dornen und die Klauen dunkel.

♂ ♀: Länge $7\frac{1}{2}$ mm, Breite $4\frac{1}{2}$ mm.

Nordamerika: Kentucky (Germar); Kentucky, Louisville (Museum in Budapest); C. Mo., Juli (ein Exemplar ♂ im Museum in Washington); Washington (ein Exemplar ♀ von Dr. Heidemann in meiner Sammlung).

15. *Thionia obsoleta* n. sp.

Körper länglich, vor der Mitte stark verbreitert, dunkelgelblichbraun. Scheitel doppelt so lang wie breit. Stirne deutlich länger, fast doppelt so lang wie breit, zwischen den Augen nur sehr wenig verschmälert, flach, schwarz, mit gelblichen Punkten dicht besetzt. Die Stirnkiele deutlich, die Seitenkiele oben bogenförmig miteinander verbunden. Die gelben Punkte bilden in den Seitentälchen eine regelmäßige Längsreihe. Clypeus in der Mitte gekielt, an den Seiten braun quergestrichelt. Pronotum und Schildchen wie bei den übrigen Arten gebildet, die zwei eingestochenen Punkte auf der Mitte und die Körnchen an den Seiten des Pronotums besonders deutlich. Deckflügel sind insbesondere durch die Breite vor der Mitte ausgezeichnet, nach hinten ziemlich stark verengt, dunkelbraun, nicht gezeichnet, mit zahlreichen unregelmäßigen Quernerven zwischen den stärker vortretenden Längsnerven. Flügel rauchbraun. Unterseite bräunlichgelb, der Bauch in der Mitte schwarz, an den Seiten mit vereinzelt großen schwarzen Punkten. Schenkel längsgestreift, mit schwarzen Ringen vor der Spitze, die Kanten der Schienen und die Klauen dunkel.

♀: Länge 8 mm, Breite 4 mm.

Südamerika: Espirito-Santo (Staudinger 1898), (zwei Exemplare im Budapester Museum).

16. *Thionia proxima* n. sp.

Körper von breitovaler Gestalt, nach hinter verschmälert, bräunlichgelb, gewöhnlich einfarbig, sehr selten gefleckt. Scheitel doppelt so breit wie lang, rinnenförmig vertieft, so daß der obere Stirnrand bogig ausgeschnitten erscheint. Stirne länger wie breit, überall gleichbreit, flach, mit drei sehr schwachen Kielen, bloß der Mittelkiel in der oberen Stirnhälfte deutlicher. Die Stirnfläche sehr fein dunkel marmoriert, die Seitenränder der Stirne schmal, schwarz gefärbt. Clypeus mit zwei Reihen von dunklen Querstreifen. Pronotum in der Mitte mit einer hellen Linie und zwei Grübchen, an den Seiten mit Körnchen besetzt. Schildchen kurzdreieckig, flach, in der Mitte und an den Seiten schwach gekielt, die Spitze kallös verdickt. Deckflügel kurz und breit ausgebuchtet, bräunlichgelb, fast grau, die Längs- und die zarteren Quernerven heller, blaßgrünlich, in den Zellen dicht und fein marmoriert. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb oder schmutziggrün, die Schenkel undeutlich gestreift und gebändert. Diese Art ähnelt sehr den europäischen *Issus*-Arten.

♂ ♀: Länge 5 mm, Breite 3 $\frac{1}{2}$ mm.

Südamerika: Peru, Vilcanota (mehrere Exemplare im Budapester Museum); Callanga (Museum in Stockholm); Peru (Museum in Brüssel); Chanchamajo (Museum in Berlin).

17. *Thionia variata* n. sp.

Der *Th. variegata* Stål äußerlich sehr ähnlich und leicht zu verwechseln. Der Scheitel ebenso geformt, im Nacken zwei eingepreßte Grübchen, die

ganze Scheitelfläche vertieft, so daß der obere Stirnrand ausgebuchtet erscheint. Die Stirne ist kürzer, quadratisch, nach unten etwas verbreitert, im oberen Teile der ganzen Breite nach quer eingedrückt. Die Stirnkiele schwach, bloß der Mittelkiel bis zur Mitte der Stirne deutlich leistenförmig, die schwachen Seitenkiele endigen in eine mehr punktförmig vorstehende Schwiele. Die Fläche der Stirne fein längsgerunzelt, an den Seiten (ober den Schwielen) flach eingedrückt. Pronotum und Schildchen wie bei *Th. variegata* Stål. Deckflügel mit stark nach außen gekrümmten Längsnerven und zahlreichen Quernerven, stark braun bis schwarz gefleckt, welche Flecken fast zwei Querbinden bilden, die eine hellere Mittelzone begrenzen. Zuweilen dehnt sich die dunkle Färbung so weit aus, daß die hellere Mittelzone nur einen rundlichen Fleck bildet. Bei blassen Individuen ist die Zeichnung fast ganz erloschen und kommen auch einfarbige Exemplare vor. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb, die Dornen und Klauen dunkel. Anhang des Afterrohres sehr kurz, nach hinten zugespitzt.

♂ ♀: Länge $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

Südamerika: Amazon, Fonteboa (zahlreiche Exemplare ♂ und ♀ im Museum in Stockholm).

18. *Thionia obtusa* n. sp.

Körper kurzoval, bräunlichgelb. Scheitel deutlich breiter als lang, viereckig, vorne gerade, mit zwei braunen Punkten und einer vertieften Mittellinie. Stirne so lang wie breit, quadratisch, oben gerade, unten (Clypeusnaht) tief ausgeschnitten, Stirnfläche flach, mit drei deutlichen Kielen, die breiten Seitentälchen mit schwarzen Punkten ausgefüllt, die oberen Stirneckeln, der von Seitenkielen gebildete Winkel am oberen Stirnrande und ein Fleck in der Mitte der Stirne braun. Clypeus in der Mitte gekielt, mit zwei Reihen von braunen Strichen. Auf den Wangen vor der Fühlergrube ein schwarzer Fleck, die Fühler schwarz. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne breit gerundet, fast die ganze Fläche mit schwarzen Punkten besetzt, in der Mitte undeutlich gekielt. Schildchen kurz, flach, mit zwei braunen Basalflecken. Deckflügel kurzoval, am Costalrande stumpfwinkelig gebrochen. Corium bräunlichgelb, unregelmäßig und unbestimmt braun gefleckt, die Nerven heller. Flügel rauchbraun. Unterseite bräunlichgelb, Beine gefleckt, insbesondere auf den Schenkeln, an der Basis und vor der Spitze breite braune Querbinden. Bauch in der Mitte gefleckt, an den Seiten mit weniger braunen Punkten versehen. Spitzen der Dornen und Klauen dunkel.

♀: Länge 5 mm.

Mexiko (ein Exemplar im Berliner Museum).

19. *Thionia maculata* n. sp.

Issus maculatus Signoret, M. S.

Kleine Art, von länglichovaler, seitlich etwas zusammengedrückter Gestalt, bräunlichgelb mit schwarzer Zeichnung. Scheitel doppelt so breit wie lang, Stirne so breit wie lang, quadratisch, zwischen den Augen kaum

verschmälert, flach, mit drei Stirnkielen, die äußeren stark nach außen gebogen, die Stirntälchen mit braunen Flecken gezeichnet. Clypeus in der Mitte flach gekielt, mit braunen Querstreifen an den Seiten. Wangen, Fühler und Brustlappen des Pronotums bräunlichgelb. Pronotum mit zwei kleinen Grübchen, Schildchen undeutlich gefleckt. Deckflügel die Hinterleibsspitze nicht überragend, gelblichbraun, mit einer schwarzen ringförmigen Figur vor der Mitte, an welche sich ein größerer Fleck in der Mitte des Coriums anschließt und von allen Seiten, mit Ausnahme von vorne, frei ist. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

♀: Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Laguayca (ein Exemplar in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

20. *Thionia ovata* n. sp.

Von sehr kurzer, breiter Gestalt. Scheitel dreimal so breit wie lang, vorne gerade, oben fein längsgestrichelt, mit zwei Eindrücken im Nacken. Stirne so breit wie lang, quadratisch, flach, mit deutlichen Kielen, die Seitenkielen scheinen nicht das obere Ende des Mittelkieses zu berühren, sondern in den Scheitelrand zu münden. Die Seitentälchen breit, mit hellen Körnchen auf dunklerem Grunde, in der Mitte der Stirne eine flache Querschwiele. Clypeus rostbraun, an der Basis heller. Pronotum etwas länger wie der Scheitel, vorne sehr flach gebogen, die ganze Fläche mit helleren Körnchen besetzt, in der Mitte zwei Grübchen. Deckflügel so lang wie einzeln breit, hinten breit abgerundet, rostbraun, mit einer helleren unregelmäßigen Querbinde in der Mitte. Zuweilen tritt eine zweite solche in Flecken aufgelöste Querbinde hinter der Mitte auf, die aber zuweilen sehr undeutlich ist. In der braunen Zeichnung selbst treten hellere Fleckchen auf, indem einzelne Quernerven hell gefärbt sind. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine rostbraun, die Knie heller gefärbt.

♀: Länge $5\frac{1}{2}$ mm, Breite 4 mm.

Südamerika, Amazon infer. (Type im Museum in Stockholm). Cayenne (k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

21. *Thionia onerata* n. sp.

Von kurzer, länglicher Gestalt. Scheitel doppelt so lang wie breit und wie das Pronotum und Schildchen schwarz gefleckt. Stirne so breit wie lang, quadratisch, flach, mit drei deutlichen Kielen. Stirnfläche schwarz, der Mittelkiel, die zahlreichen Körnchen in den Seitentälchen und zwei Flecken in der oberen Stirnhälfte bräunlichgelb. In der Mitte des Pronotums zwei eingestochene Punkte. Deckflügel die Hinterleibsspitze etwas überragend, bräunlichgelb, unregelmäßig schwarz gefleckt, so daß die Oberfläche größtenteils pechschwarz gefärbt erscheint. Mehrere kleine milchweiße Flecken zwischen den Nerven, welche zwei schiefe Querbinden bilden. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb. Der Hinterleib oben und unten pechbraun.

♂: Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Venezuela, Merida (ein Exemplar im Museum in Stockholm).

22. *Thionia transversalis* n. sp.

Issus transversalis Signoret, M. S.

Körper länglich, nach hinten kaum verschmälert, gelblichbraun mit schwarzer Zeichnung. Scheitel so lang wie breit, viereckig, an den Rändern und in der Mitte fein gekielt und schwarz gefleckt. Stirne länglich, zwischen den Augen merklich verschmälert. Die Fläche gewölbt, glatt, glänzend, schwarz. Die Stirnkiele deutlich, gelblich, der Mittelkiel reicht bis in die Mitte der Stirne, die Seitenkiele bilden fast einen regelmäßigen Kreis, wodurch zwischen der Clypeusnaht und dem Ringe, welcher daselbst offen ist, ein ziemlich breiter Raum (ca. $\frac{1}{4}$ der Stirnlänge) verbleibt. Die Stirntälchen sind mit einer Reihe von hellgelblichen Körnchen ausgefüllt. Zwischen den Seitenkielen läuft eine hellgelbe Querbinde. Clypeus pechbraun, in der Mitte undeutlich gekielt. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne winkelig vorgezogen, hinten gerade, fast konvex, auf der Scheibe schwarz, mit einer hellen Mittellinie und flachen Körnchen an den Seiten. Pronotum schwarz gefleckt, insbesondere in den Basalwinkeln, die Mittellinie und Spitze hellgelb. Deckflügel bräunlich, mit einer schwarzen Fleckenbinde, welche vom Schulterhöcker quer nach innen und hinten zum Schlußrande zieht. Die Flecken liegen zwischen den Nerven, der nach innen letzte Fleck zwischen den Gabelästen des Clavusnerven. Überdies sind im ganzen Corium undeutliche braune Fleckchen und Punkte zerstreut. Die Nervatur deutlich, der äußere Ast des N. radialis auffallend dem Costalrande genähert, die Längsnerven durch zahlreiche Quernerven untereinander verbunden, so daß die Oberfläche wie grob gerunzelt erscheint. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb. Die Schenkel mit dunklen Längsstreifen und schwarzen Fleckchen auf der Spitze.

♀: Länge 8 mm.

Nordamerika (Signoretsche Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

23. *Thionia carinata* n. sp.

Körper kurz, rostbraun gefärbt. Scheitel so lang wie breit, die Seitenränder etwas geschärft erhoben und schwärzlich, in der Mitte eine feine eingepreßte Längslinie, welche zwischen zwei braunen Längsstreifen liegt. Stirne länglich, vor dem Clypeus etwas verbreitert und an den Seiten gerundet, mit drei deutlichen Kielen, von welchen der Mittelkiel stark kammartig erhoben ist, während die Seitenkiele schwach leistenförmig vortreten und ein längliches vollständiges Oval bilden. In den Seitentälchen sind größere und kleinere schwarze Punkte, die größeren Punkte liegen dem Seitenkiele an und bilden somit eine Längsreihe, die kleineren sind zerstreut. Clypeus länglichdreieckig, in der Mitte gekielt, jederseits mit einer Reihe von schiefen Strichen. Die Wangen heller als die Grundfarbe, nicht gefleckt. Fühler rostbraun. Pronotum so lang wie der Scheitel, mit zerstreuten schwarzen Körnchen und zwei eingestochenen Grübchen. Schildchen mit zwei schwarzen Längsstreifen und je einem Fleck oder Punkt in den Basalwinkeln. Deckflügel vor der Mitte breit, nach hinten allmählich verschmälert

und hinten schief breit abgerundet. Die Deckflügel sind rostbraun gefärbt, an der Basis zur Costa schwärzlich und die Längsnerven schwarz. Die ganze Oberfläche ist überdies mit sehr feinen schwarzen Pünktchen dicht besät. Die Flügel rauchbraun. Die Brust und das Basalsegment des Bauches gelblichweiß, die übrigen Bauchsegmente gelblichbraun, an den Seiten schwarz punktiert. Das Genitalsegment dunkler. Beine dunkelbraun, die Schenkel dunkler.

♂ ♀: Länge 7 mm.

Nicaragua, Chinandega (Coll. Baker im Museum in Washington zwei Exemplare ♂ ♀).

24. *Thionia maculipes* Stål.

Thionia maculipes Stål, Stett. ent. Zeit. XXV, p. 51, 364 (1864).

Körper länglich, blaßbräunlichgelb. Scheitel fast so lang wie breit, flach, vorne sehr stark stumpfwinkelig, fast gerade, mit zwei flachen Eindrücken im Nacken. Stirne um ein Drittel länger als breit, zwischen den Augen verschmälert, an den Seiten zum Clypeus gerundet, auf der Scheibe schwach gewölbt, mit einem feinen Mittelkiel, welcher die ganze Stirnfläche durchsetzt und sich auf den Clypeus fortsetzt. Der obere Stirnrand gerade, mit einer schwarzen schmalen Randlinie versehen. Seitenkiele nicht sichtbar. Pronotum fast so lang wie der Scheitel, hinten schwach gebuchtet, vorne stumpfwinkelig vorgezogen. Schildchen um ein Viertel länger wie das Pronotum, flach. Deckflügel so lang wie der Körper, blaßbräunlichgelb, durchscheinend, die Enden der nicht stark vortretenden Längsnerven nach außen gekrümmt, zahlreiche Quernerven im Corium. Flügel rauchbraun. Hinterleib und Beine blaßbräunlichgelb, an den Spitzen der Schienen (auf der vorderen Seite) ein schwarzer Punkt.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Mexiko (Type in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien; ein Exemplar ♀ im Stettiner Museum).

25. *Thionia bullata* Say.

Flata bullata Say, Akad. Nat. Sc. Philad. VI, p. 241 (1830).

Flata bullata Le Conte, Says Complete Writings II, p. 375 (1859).

Issus conspersus Walker, List of Homopt. II, p. 365, 15 (1851).

Tylana conspersa Uhler, Standard Nat. Hist. II, p. 234 (1884).

Thionia bullata Van Duzee, Psyche V, p. 389 (1890).

Thionia bullata Bull. Buff. Soc. Nat. Sc. V, p. 193 (1894).

Körper länglichoval, gelblichbraun, dicht, fast filzig pechbraun gesprenkelt. Scheitel so lang wie breit, vorne fast gerade, flach, mit zwei flachen Eindrücken im Nacken, die zuweilen über die ganze Scheitelfläche sich nach vorne furchenartig verlängern. Stirne länger wie breit, nach unten verbreitert, am Clypeus deutlich breiter als zwischen den Augen. Stirnfläche schwach gewölbt, mit drei leistenförmigen deutlichen Kielen, von welchen der Mittelkiel sich auf den länglichdreieckigen Clypeus verlängert, die Seiten-

kiele oben mit dem Mittelkiele unter einem mehr spitzigen Winkel zusammenstoßen und nach unten etwas nach innen eingebogen frei endigen. Die Stirntälchen sind verhältnismäßig breit, unten am breitesten. Stirne, Wangen, Clypeus und Fühler gelblichbraun, ohne Zeichnung. Pronotum fast so lang wie der Scheitel, kaum länger, vorne stumpfwinkelig, auf der Mitte mit zwei eingestochenen Punkten und mehreren flachen Körnchen auf der Seite. Schildchen so lang wie das Pronotum, undeutlich gekielt, zwei schwarze dreieckige Flecken zwischen den Kielen. Deckflügel doppelt so lang wie einzeln breit, hinten abgerundet. Die Längsnerven deutlich, hinten nach außen gekrümmt, der N. ulnaris nahe der Basis gegabelt, die Quernerven schwächer, zumeist einfach, und zahlreich. Die ganze Oberfläche ist dicht pechbraun bis schwarz gefleckt, wodurch die helleren Nerven noch mehr hervortreten. Flügel rauchbraun. Unterseite bräunlichgelb, zuweilen grünlich, in der Mitte des Bauches ein brauner Längsfleck, die Seiten der Bauchsegmente mit schwarzen Punkten besetzt. Beine sehr dicht fein punktiert, an den Spitzen der Schenkel ein kleiner schwarzer Punkt, die Kanten der Schienen, die Spitzen der Dornen und die Klauen schwarz.

♂: Anhang des Afterrohres länglich, schmal, hinten abgerundet, mit abstehenden Härchen besetzt. In der Mitte des vorletzten Bauchsegmentes eine bogenförmige Querleiste.

♀: Anhang sehr breit, die Scheidenpolster oben kappenförmig bedeckend, die unteren Ecken in einen langen, stielartigen Fortsatz, dessen Spitze schwarz gefärbt ist, verlängert.

♂ ♀: Länge $6\frac{1}{2}$ —7 mm.

Nordamerika: Flatbush-Ilzabrischie, im August 1892 (ein Exemplar ♂ im Museum in Washington); Washington, im August und September von Dr. Heidemann gesammelt und mir übersendet; New-York (ein Exemplar ♂ im Museum in Berlin); Georgia, Morrison (zwei Exemplare im Museum in Berlin); Carolina (♀ in der Germarschen Sammlung im Museum in Berlin).

26. *Thionia ocellata* n. sp.

Issus ocellatus Signoret, M. S.

In der Form der *Th. transversalis* ähnlich, aber die Stirne ist nicht gewölbt, flach, rostbraun oder gelblichbraun wie der ganze Körper, mit drei leistenförmigen Kielen, von welchen der Mittelkiel die ganze Stirnfläche durchläuft und sich auf den Clypeus fortsetzt, die Seitenkiele oben miteinander und mit dem Mittelkiel verbunden, nach unten jedoch abgekürzt sind. Die Seitentälchen zeigen keine hellen oder dunklen Körnchen. Pronotum und Schildchen wie bei den anderen Arten gebildet, ohne besondere Zeichnung. Deckflügel länglich, bräunlichgelb, bloß im Apikalteile ein nach außen offener schwarzer Ring. Die Quernerven sind nicht so dicht wie bei *Th. transversalis*, sondern mehr sporadisch wie bei *Th. simplex*. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine weisen nichts Besonderes auf.

♀: Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Nordamerika (Signoretsche Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

27. *Thionia truncatella* n. sp.

Bräunlichgelb. Scheitel schmal, so lang wie breit, der Vorderrand, welcher sehr stark stumpfwinkelig gebrochen, fast gerade ist, länger als der Hinterrand, die Fläche in der Mitte rinnenartig vertieft. Stirne wie bei *Th. mexicana* gebildet, deutlich länger als breit, nach oben verschmälert, mit drei deutlichen Kielen, von welchen der Mittelkiel auf den Clypeus verlängert ist. Die Wangen, Fühler und Brustlappen des Pronotums nicht gezeichnet. Pronotum etwas wenig länger als der Scheitel, mit zwei Grübchen und einer helleren Mittellinie. Schildchen mit undeutlichen kurzen Seitenkielen. Deckflügel nur wenig die Hinterleibsspitze überragend, hinten schief gestutzt, die Außenecke abgerundet, die Suturalecke stumpfeckig. Die Deckflügel sind bräunlichgelb, durchscheinend, nur an der Schulter eine undeutliche schattenförmige Querbinde. Die Längsnerven am Ende stark nach außen gekrümmt, zwischen denselben zahlreiche, zumeist einfache Quernerven. Flügel schwach rauchbraun. Unterseite bräunlichgelb. Beine sehr fein braun gesprenkelt, an den Spitzen der Schenkel ein kleiner dunkler Fleck.

♂: Länge $4\frac{1}{2}$ mm.

Mexiko (ein Exemplar im Museum in Berlin).

28. *Thionia Colombiae* Walk.

Issus Colombiae Walker, List of Homopt. II, p. 361, 1 (1851).

Issus testaceus Walker, op. cit., p. 368, 20 (1851).

Körper länglichgestreckt. Scheitel so lang wie breit, fast wenig länger, etwas vertieft, vorne schwach winkelig gebrochen, mit zwei schwarzen Flecken nahe dem Vorderrande und zwei Eindrücken im Nacken. Stirne deutlich länger als breit, oben verschmälert, in der Mitte höckerförmig vorgewölbt, glatt, die Stirnkiel verloschen, unter dem Scheitelrande zwei schwarze Fleckchen. Die Seiten mit zahlreichen hellen Körnchen auf schwarzem Grunde, auf der Clypeusnaht ein spitzdreieckiger Eindruck, dessen obere Spitze bis zum erwähnten Höcker reicht. Clypeus beiderseits quergestrichelt. Auf den Wangen mehrere schwarze Flecken, einer vor dem Auge, zwei an den Fühlergruben. Pronotum wie bei den übrigen Arten, dessen Brustlappen mit einem großen schwarzen dreieckigen Fleck. Schildchen mit drei deutlichen Längskielen. Deckflügel länglich, gestreckt, schwarz gefleckt, die Längs- und teilweise auch die Quernerven schmutziggrün. Flügel rauchbraun. Unterseite bräunlich, Beine ebenso gefärbt, die Schenkel undeutlich gestreift und vor der Spitze gebändert.

♀: Länge 9 mm, Breite 4 mm.

Columbien (ein Exemplar im Stettiner Museum).

29. *Thionia impressa* n. sp.

Körper länglichoval. Scheitel deutlich länger als breit, vorne gerade, schwach rinnenartig vertieft, in der Mitte fein gekielt. Stirne schmal, länglich, dreimal so lang wie breit, zwischen den Augen stark verschmälert, flach, mit einem scharfen, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiel. Die Seiten-

kiele nicht sichtbar, ihre Richtung durch eine Reihe von Körnchen angedeutet. Clypeus undeutlich gekielt, mit zwei Reihen brauner Querstriche. Pronotum und Schildchen sowie der Kopf rostbraun, Pronotum mit zwei Grübchen, Schildchen undeutlich gekielt. Auf den Brustlappen ein großer eingepreßter schwarzer glänzender Fleck, welcher den ganzen Lappen einnimmt, scharf begrenzt und schmal hellgelblichweiß gesäumt ist. Dieser Fleck ist für diese Art von besonderer charakteristischer Bedeutung. Deckflügel gelblichbraun, innen fast schwarz, matt, die Nerven dunkel. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

♂: Länge 5 mm.

Jamaika, Newcastle (ein Exemplar in meiner Sammlung).

30. *Thionia herbacea* Spin.

Issus herbaceus Spinola, Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 357, 10 (1839).

Kleinere, etwas seitlich zusammengedrückte Art von gelbbrauner Färbung und dunkler, häufig undeutlicher Zeichnung. Scheitel so breit wie lang, rinnenartig flach vertieft. Stirne deutlich länger als breit, zwischen den Augen verschmälert, mit drei schwachen Kielen, der Mittelkiel, etwas stärker, durchläuft die ganze Stirnfläche und besitzt im oberen Stirnteile eine kallöse Anschwellung. Die Seitenkiele schwach ausgeprägt, die Stirntälchen mit hellen Körnchen ausgefüllt. Pronotum und Schildchen zeigen die gewöhnliche Form und sind undeutlich gefleckt. Deckflügel länger als einzeln breit, mit zahlreichen unregelmäßigen Quernerven zwischen den Längsnerven, rostbraun oder dunkelbraun, mit zahlreichen unregelmäßigen Flecken in den Zellen oder ganz dunkelbraun (kleinere Exemplare, bei welchen die Stirnschwiele fehlt). Unterseite und Beine rostbraun, ohne deutliche Zeichnung.

♂ ♀: Länge 7—8 mm.

Südamerika: Cayenne (Signorettsche Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); zwei kleinere einfärbige Exemplare aus Cayenne in meiner Sammlung; Jurinam (Museum in Budapest).

31. *Thionia mexicana* n. sp.

Körper langgestreckt, ähnlich der *Th. longipennis* Spin., aber der Scheitel ist schmal, so lang wie breit, am Vorderrande deutlich winkelig gebrochen, in der Mitte mit einer helleren Längsbinde und zwei schwarzen Strichen im Nacken. Stirne deutlich länger wie unten breit, zwischen den Augen verschmälert, an den Seiten zum Clypeus gerundet, mit drei deutlichen Kielen, die Seitentälchen nach unten stark verbreitert, mit braunen und schwarzen Punkten ausgefüllt, die Fläche zwischen den Seitenkielen, mit Ausnahme des Mittelkies und eines helleren Fleckes in der Mitte der Stirne, pechbraun. Clypeus in der Mitte durch die Verlängerung des Stirnkieses gekielt, an den Seiten quergestreift. Wangen und Fühler bräunlichgelb. Brustlappen des Pronotums mit einem schwarzen viereckigen Randfleck. Pronotum kürzer als der Scheitel, vorne stumpfwinkelig, die Fläche uneben, mit zwei schwarzen Längsflecken und mehreren Punkten an den Seiten.

Schildchen sehr uneben und schwarz gefleckt. Deckflügel vor der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert, braun, stark und unregelmäßig schwarz gefleckt. Flügel dunkelrauchbraun. Unterseite bräunlichgelb, Beine stark dunkelbraun gefleckt und gebändert.

♀: Länge 10 mm.

Mexiko (ein Exemplar im Museum in Berlin).

32. *Thionia longula* Leth.

Issus longulus Lethierry, Ann. Soc. Ent. Fr., sér. 6, X, p. 149 (1890).

Elongatus, fusco flavoque variegatus. Vertex flavus antice truncatus, fere duplo lator quam longior; oculis magnis, verticis latitudine aequalibus. Frons longior quam lator, in medio carinata, fusco, basi et marginibus flava, macula media sat magna longitudinali oblonga flava. Pronotum et mesonotum flava, unicarinata, carina usque ad apicem verticis continuata. Elytra abdomen valde superantia, fusca, clavo flavo, margine laterali a medio usque ad venas apicales late flavo pellucido, venis longitudinalibus corii venis subtilioribus transversis conjunctis; venis apical. simplicibus, sat longis ab ultima vena transversa usque ad apicem ipsum in radium dispositis. Abdomen subtus fuscum, flavo-conspersum; pedibus pallidis. Forma elongata, colore elytrorum, nec non longitudine elytrorum et venarum apicalium distinctissimus.

Long. 4 mm, cum elytr. 6 mm.

San Esteban (Venezuela).

33. *Thionia varia* Walk.

Issus varius Walker, List of Homopt. II, p. 372, 33 (1851).

Fulvus; thorax nigrobivithatus; pedes fulvi; alae anticae fulvae, nigromaculatae.

St. James Isle, Galapagos.

Zentralamerikanische Arten

sind nach Fowler noch folgende mir unbekannte Arten zu nennen:

34. *Thionia brevior* Fowl.

Thionia brevior Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 123, 2, Taf. XII, Fig. 17, 17 a (1904).

Brevis, testacea, fusco obscure irrorata; vertice brevi, fronte fere subquadrata, nigrescente; oculis permagnis; pronoto antice leviter rotundato, postice fere recto; tegminibus sat nitidis, venis crassis, postice plus minusve reticulatis, basim versus leviter contractis, pone medium latoribus; tibiis posticis robustis, spinis duabus magnis.

Long. 5—6 mm; lat. ad hum. $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Mexiko, Atoyac in Vera Cruz (Schumann); Panama, Bugaba, Volcan de Chiriqui (Champion).

35. *Thionia scutellata* Fowl.

Thionia scutellata Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 123, 4, Taf. XII, Fig. 18, 18 a (1904).

Brevis, testaceus, capite sat magno, vertice subquadrato, fronte haud lata, lateribus apicem versus sensim angustatis; pronoto antice late angulato, ad medium biimpresso; tegminibus brunneo-testaceis, vitta irregulari fusca pone humeros, ante medium rotundato-angulatis, apicibus oblique rotundato-truncatis; corpore subtus pedibusque plus minusve testaceis. ♂: segmento ultimo ventrali ad medium producto, penultimo et praecedente ad medium callosis, illo semicirculariter producto, processu anali longo et robusto apicem versus angustiori.

Long. 6 mm; lat. ad hum. 2 $\frac{1}{2}$ mm.

Mexiko (Type im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien); Atoyac in Vera Cruz (H. Smith).

36. *Thionia sordida* Fowl.

Thionia sordida Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 124, 5, Taf. XII, Fig. 19, 19 a (1904).

Th. scutellatae affinis, sordide testacea, vertice brevi, subquadrato, excavato, fronte quam in *Th. scutellata* latiori, carinis magis distinctis; scutello praecipue ad basim nigro-notato, postice maculis duabus parvis nigris; tegminibus pone humeros late angulatis, sordide testaceis, maculis fuscis irregularibus, reticulatis; corpore pedibusque testaceis, nigro plus minusve notatis.

Long. 6 $\frac{1}{2}$ —7 mm; lat. ad hum. 3 mm.

Mexiko, Amula in Guerrero, 6000' (H. Smith).

37. *Thionia humilis* Fowl.

Thionia humilis Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 124, 6, Taf. XII, Fig. 20, 20 a (1904).

Parva, brevis, sat lata, testacea, fusco irregulariter sat dense notata; capite brevi, vertice leviter transverso, fronte lateribus ad apicem rotundatis, verticem versus sensim angustatis; pronoto sat magno, maculis minutis nigris, ad medium biimpresso, carinato; scutello pronoto vix longiori, nigro notato, carinato; tegminibus sat latis, marginibus ante medium perobtusè angulatis, apicibus oblique subrotundatis; pedibus testaceis, ad partem fuscatis.

♀ segmento ultimo ventrali simplici.

Long. 5 $\frac{1}{2}$ mm; lat. ad hum. 3 mm.

Mexiko, Amula in Guerrero (H. Smith).

38. *Thionia naso* Fowl.

Thionia naso Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 124, 7, Taf. XII, Fig. 21, 21 a (1904).

Castanea, testaceo per obscure variegata, nitida; vertice longo, latitudine distincte longiori, ante oculos fortiter producto, acuto, fronte longa, subparallela, medio carinata, clypeo ad medium paullo elevato; pronoto sat longo, antice angulato; scutello pronoto sesqui longiore; tegminibus venis

crassis, regularibus, venis transversis minoribus; pedibus testaceis, spinis duabus tibiarum posticarum sat parvis.

Long. 8 mm; lat. ad hum. 3—3½ mm.

Mexiko, Jalapa (Coll. Ball).

39. *Thionia pictifrons* Fowl.

Thionia pictifrons Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 125, 8, Taf. XII, Fig. 22, 22a und b (1904).

Sat elongata; capite pronoto angustiori, vertice subquadrato, fronte latitudine longiori, nitida, nigra, testacea eleganter ornata; pronoto brevi, antice ad medium angulato, ad latera anguste extenso, testaceo; scutello testaceo, unicolori, vel ad partem fuscato; tegminibus elongatis, haud latis, reticulatis, viridescenti-testaceis; alis amplis, pellucidis, fumosis, areis venis magnis reticulatis, vena areae interioris quatuor-vel quinque-furcata; pedibus viridescenti-testaceis, tarsis plus minusve nigrescentibus. ♂ segmento ultimo ventrali profunde emarginato, processu anali longo, angusto, apice truncato.

Long. 9 mm; lat. ad hum. 5 mm.

Mexiko: Omilteme und Xucumanatlan in Guerrero, 7000 bis 8500' (H. Smith).

40. *Thionia conspersa* Fowl.

Thionia conspersa Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 125, 9, Taf. XII, Fig. 23, 23a (1904).

Grisea, antice punctis minutis fuscis dense aspersa; capite pronoto angustiori, vertice subquadrato, fronte haud lata, subparallela, carina media distincta; scutello sat magno; tegminibus opacis, sed subpellucidis, lateribus leviter rotundatis, reticulatis; pedibus griseo-testaceis, tarsorum unguibus fuscis.

Long. 6 mm; lat. ad hum. 2½—3 mm.

Guatemala: Cerro Zunil, 4000' (Champion).

41. *Thionia caviceps* Fowl.

Thionia caviceps Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 125, 10, Taf. XII, Fig. 24, 24a (1904).

Sat nitida, subovalis; capite parvo, pronoto multo-angustiori, vertice ante oculos distincte producto, excavato, marginibus valde elevatis, fronte latitudine longiori antice latissima, postice sensim angustata; clypeo magno, convexo; pronoto antice angulato; scutello sat magno; tegminibus nitidis, subpellucides, ad latera subvitreis, disco fuscato; corpore subtus pedibusque testaceis, plus minusve piceo variegatis. ♀ segmento ultimo ventrali ad medium diviso, processibus duobus instructo, processu anali magno ad basim latiori, apicem versus sensim angustato.

Long. 11 mm; lat. ad hum. 5 mm.

Panama, Volcan de Chiriqui (Champion).

42. *Thionia soluta* Fowl.

Thionia soluta Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 126, 11, Taf. XII, Fig. 25, 25a (1904).

Sat lata, convexa, viridescenti-testacea; capite brevi, pronoto angustiori; vertice angusto, latitudine fere longiori, lateribus elevatis subauriculatis, fronte longa, angusta, verticem versus sensim angustata, carina centrali in clypeo continuata, fortiter elevata; pronoto modico; scutello ad medium leviter canaliculato; tegminibus amplis, convexis, lateribus ad medium sensim rotundato-angulatis, confusius venatis, plus minusve reticulatis; alis amplis, flavescens; corpore subtus pedibusque testaceis; ♀ processu anali longo, antice sensim angustato, apice truncato, segmento ultimo ventrali simplici.

Long. 8 mm; lat. ad hum. 4 mm.

Panama, Bugaba (Champion).

43. *Thionia stipes* Fowl.

Thionia stipes Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 127, 12, Taf. XII, Fig. 26, 26a, 266 ♂, 27 ♀ (1904).

Elongata, robusta, parallela, brunnea, plus minusve variegata; capite brevi, lato, oculis magnis, vertice transverso, fronte subquadrata, hac et clypeo carinatis; vertice, pronoto et scutello fere aequilongis; pronoto rotundato producto; scutello tricarinato; tegminibus parallelis, ad medium plus minusve callose dilatatis, fere unicoloribus, vel brunneo fusco et testaceo variegatis; venis distinctis, ad apicem reticulatis; pedibus testaceis, vel ad partem fuscatis. ♂ lamina genitalibus antice rotundatis, deinde contractis et auriculato-dentate productis; processu anali perbrevis, lato, ad apicem vix bifido. ♀ segmento ultimo ventrali ad medium impresso et aperto, processu anali longiori, lato, distincte ad apicem bifido.

Long. 8—9 mm; lat. ad hum. 3 mm.

Panama, Volcan de Chiriqui, Bugaba (Champion).

86. Gen. *Picumna* Stål.

Stål, Stett. ent. Zeit. XXV, p. 52 (1864).

Körper kurzoval. Kopf samt Augen so breit wie der Thorax. Stirne vertikal, etwas wenig länger als breit, flach, mit drei Längskielen, die seitlichen oben mit dem Mittelkiel verbunden, der obere Stirnrand konkav ausgeschnitten. Clypeus gewölbt. Fühler kurz, Augen länglicheoval, Ocellen fehlen. Pronotum mit einem scharfen Mittelkiel und zwei eingestochenen Punkten. Schildchen dreieckig. Deckflügel schwach dachförmig gestellt, an der Basis breit, nach hinten verschmälert und abgerundet. Der äußere Nerv (N. radialis) an der Basis gegabelt, der äußere Ulnarnerv in der Nähe der Basis und der innere Ulnarnerv hinter der Mitte gegabelt. Im Clavus ein Gabelnerv. Quernerven spärlich vorhanden. Flügel vorhanden, breit, an der Spitze ausgeschnitten, die Längsnerven einfach, durch wenige Quernerven untereinander verbunden, im Anallappen ein einfacher Nerv. Hinterschienen mit vier Dornen.

Diese Gattung ist der Gattung *Thionia* sehr ähnlich und durch den Verlauf der Nerven im Deckflügel und die mit vier Dornen bewehrten Schienen verschieden. Diese Gattung hat auch eine Ähnlichkeit mit der europäischen Gattung *Issus*, von welcher sie sich aber durch den bogenförmig ausgehöhlten oberen Stirnrand und die mehr zugespitzten Deckflügel sowie die mit vier Dornen bewehrten Schienen unterscheidet.

Übersicht der Arten.

1. Deckflügel bräunlichgelb, einfarbig oder schwarz gefleckt 2
 — Deckflügel pechbraun, mit einem großen hyalinen weißen Randfleck am Costalrande vor der Mitte. Länge $6\frac{1}{2}$ mm. Mexiko.
1. *ovatipennis* Walk.
2. Deckflügel blaßbräunlichgelb, nicht gefleckt. Länge $6\frac{1}{2}$ mm. Mexiko.
2. *varians* Stål.
 — Deckflügel bräunlichgelb, stark schwarz gefleckt. Länge 6—7 mm.
 Mexiko 3. *mexicana* Stål.

1. *Picumna ovatipennis* Walk.

Issus ovatipennis Walker, Cat. of Brit. Homopt. Suppl., p. 88 (1858).

Körper rostbraun. Scheitel so lang wie breit, rinnenförmig vertieft, vorne stark winkelig gebrochen, im Nacken zwei schwarze Punkte. Stirne lang, zwischen den Augen stark verschmälert, vor dem Clypeus gerundet erweitert, flach, der Mittelkiel stark auf den Clypeus verlängert, die Seitenkiele nur am oberen Ende des Kieles als flacher Bogen deutlich bemerkbar, die oberen Stirnecken spitzwinkelig. Die Stirnfläche mit unregelmäßigen Flecken und Punkten gezeichnet. Clypeus mit zusammenfließenden schwarzen Querstrichen. Wangen und Fühler bräunlichgelb. Brustlappen des Pronotums schwarz gerandet. Pronotum in der Mitte deutlich gekielt, jederseits ein kleines Grübchen. Schildchen rostbraun, mit zwei schwarzen Makeln. Deckflügel länglichoval, nach hinten merklich verengt, pechbraun, fast schwarz, matt, mit einer hellen, fast hyalinen Randmakel vor der Mitte des Costalrandes, der Apikalrand rostbraun. Zwischen den Längsnerven zahlreiche Quernerven. Flügel rauchbraun. Unterseite rostbraun, die Vorderhüften schwarz gefleckt, einzelne Flecken auf den Seiten der Brust. Beine undeutlich braun gefleckt, insbesondere die Schenkel.

♀: Länge $6\frac{1}{2}$ mm.

Mexiko (ein Exemplar in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

2. *Picumna varians* Stål.

(Fig. 69.)

Picumna varians Stål, Stett. ent. Zeit. XXV, p. 52, 365 (1864).

Körper länglichoval, blaßbräunlichgelb. Scheitel so breit wie lang, mit zwei schwarzen, s-förmig gekrümmten Längsstreifen. Stirne länger wie

breit, zum Clypeus stark verbreitert und daselbst an den Seiten gerundet, der obere Rand winkelig ausgeschnitten, die Seitenkiele schwach, nur der obere bogenförmige Teil derselben stark ausgeprägt und wie die Kielränder des

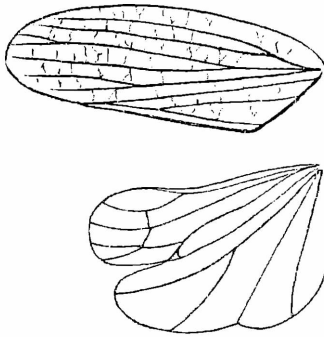
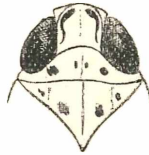


Fig. 69.



Scheitelrandes dunkelbraun bis schwarz, an den Seiten mehrere schwarze Punkte, welche im unteren Stirnteile auf dem erweiterten Teile zu einer Gruppe gehäuft sind. Mittelkiel schwach, auf den Clypeus verlängert.

Clypeus mit braunen Querstrichen. Wangen, Fühler und Brustlappen des Pronotums bräunlichgelb. Pronotum kürzer als der Scheitel, vorne stumpfwinkelig, hinten gerade, auf der Fläche mit zwei eingestochenen Grübchen und jederseits mit einem schwarzen

Punkt. Schildchen undeutlich gekielt, mit zwei schwarzen Makeln. Deckflügel länglich, hinten abgerundet, blaßbräunlichgelb, fast durchscheinend, mit braunen deutlichen Längsnerven oder äußerst spärlichen Quernerven. Flügel rauchig getrübt, mit pechbraunen Nerven. Unterseite blaßbräunlichgelb, Vorderhüften schwarz gefleckt. Beine blaßbräunlichgelb.

♂: Länge $6\frac{1}{2}$ mm.

Mexiko (Signoretsche Type, von Stål bestimmt, im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

3. *Picumna mexicana* Stål.

Picumna mexicana Stål, Stett. ent. Zeit. XXV, p. 53, 366 (1864).

Braun, dunkel mehr oder weniger stark gefleckt. Scheitel doppelt so breit wie lang, nur unbedeutend mit den Vorderecken die Augen überragend, auf der Scheibe vertieft. Stirne um wenig länger als breit, nach oben schwach verengt, flach, mit drei Längskielen, von welchen der Mittelkiel die ganze Stirnfläche durchläuft, die Seitenkiele dem Außenrande stark genähert und oben mit dem Ende des Mittelkies verbunden sind. Die oberen Ecken deutlich spitzwinkelig, die Seitentälchen mit flachen undeutlichen Körnchen besetzt. Clypeus in der Mitte undeutlich gekielt, jederseits mit einer Reihe von braunen Querstrichen. Pronotum in der Mitte gekielt, mit zwei eingestochenen Grübchen. Schildchen ohne deutliche Kiele. Deckflügel braun, mehr oder weniger dunkelbraun undeutlich gefleckt, von dunkleren einfachen Nerven durchzogen, die Quernerven spärlich und kaum wahrzunehmen. Flügel schwach rauchbraun. Unterseite und Beine braun.

♂: Länge 6—7 mm.

Mexiko (Stålsche Type in der Signoretschen Sammlung im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien).

4. *Picumna venosa* Fowl.

Picumna venosa Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 128, 4, Taf. XII, Fig. 31, 31 a (1904).

Sat brevis, testacea vel fusca, venis tegminum crassis, nigrescentibus; capite lato, vertice vix transverso, fronte latitudine longiori, lateribus leviter rotundatis; pronoto producto; scutello distincte tricarinato; tegminibus abdominis apicem paullo superantibus; pedibus testaceis, ad partem fuscis. ♀ segmento ultimo ventrali late emarginato et ad medium leviter producto; processu anali sat lato, ad apicem sensim angustato, obtuso.

Long. 6 mm; lat. ad hum. $3\frac{1}{2}$ mm.

Mexiko, Sierra Madre Mts. (Coll. Ball).

87. Gen. *Cyclumna* Fowl.

Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 116 (1904).

Brevis, lata, vertice parvo, vix transverso; fronte longa, apicem versus sensim latiori, subtiliter ad medium carinata; pronoto triangulari, vertice breviori; scutello pronoto sesqui-longiori; tegminibus latis, convexis, ad humeros fortiter dilatatis, vena radiali ad basim, venis ulnaribus fere ad medium, furcatis, pone medium transversim venosis; alis augustis, apicem tegminum attingentibus; pedibus longis, tibiis posticis quadrispinis.

Durch die kurze, ovale Körperform, die gegabelten Längsnerven und mit vier Dornen bewehrten Hinterschienen ausgezeichnet. Der Gattung *Picumna* ähnlich. Diese von Fowler für eine Art aufgestellte Gattung dürfte kaum von *Picumna* verschieden sein. Mir ist die zu dieser Gattung gehörende Art nicht bekannt.

1. *Cyclumna subrotundata* Fowl.

Cyclumna subrotundata Fowler, Biol. Centr. Am. Hom., p. 116, 1, Tab. XII, Fig. 5, 5a (1904).

Nigra, antice testaceo-notata; fronte testaceo nigroque aspersa; tegminibus nigris, macula basali, vitta communi ad medium, et apice albido-testaceis; corpore supra nigro, apice testaceo, subtus nigro, marginibus segmentorum albidis; pedibus longis, dilute testaceis, fusco variegatis, spinis tiliarum posticarum nigris. ♀ segmento ultimo ventrali ad medium producto, processu anali longo, testaceo, apice obtuso fusco, stylo anali sat longo.

Long. $5\frac{1}{2}$ mm; lat. $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Mexiko, Soledad in Guerrero 5500' (H. Smith).

88. Gen. *Issomorphus* n. g.

Scheitel so breit wie lang, fünfeckig, flach, in der Mitte schwach rinnenförmig vertieft. Stirne länglich, flach, mit drei oben miteinander verbundenen Längskielen. Clypeus länglichdreieckig, in der Mitte gekielt. Fühler kurz. Pronotum vorne bogig, hinten gerade, an den Seiten sehr schmal, in der Mitte gekielt. Schildchen mit drei parallelen Längskielen.

Deckflügel zusammen länglichoval, flach gestellt. Die Längsnerven deutlich. Der N. radialis nahe der Basis geteilt, der N. ulnaris ext. in der Mitte gegabelt, der N. ulnaris int. einfach. Quernerven sehr spärlich. Flügel am Rande tief ausgeschnitten, der vordere Lappen breitrundlich, der hintere Lappen schmaler, im vorderen Lappen bloß zwei Quernerven; im Anallappen ein einfacher Nerv. Hinterschienen mit fünf Dornen. Der europäischen Gattung *Issus* ähnlich. Durch die fünf Dornen an den Hinterschienen leicht zu unterscheiden. Die Arten dieser Gattung gehören dem neuen Weltteile an.

1. *Issomorphus maculatus* n. sp.

(Fig. 70.)

Pechbraun bis pechschwarz, mit hellen Flecken. Scheitel schwarz, mit einer hellen Mittellinie. Stirne länglich, sehr dicht, fast zusammenfließend, schwarz gesprenkelt, die Stirnkiele schwarz. In den sich nach unten erweiternden Seitentälchen einige größere schwarze Flecken und Punkte. Clypeus mit zwei Reihen schwarzer Querstriche. Pronotum fast ganz schwarz, der Mittelkiel zuweilen heller. Schildchen zwischen den Seitenkielen schwarz, an den Seiten gefleckt. Deckflügel länglichoval, pechbraun bis schwarz, mit mehreren hellen Flecken, insbesondere ein großer Randfleck vor der Mitte und zahlreiche unregelmäßige Fleckchen im Apikalteile. Unterseite gelblichbraun, in der Mitte dunkler. Beine gelblichbraun.

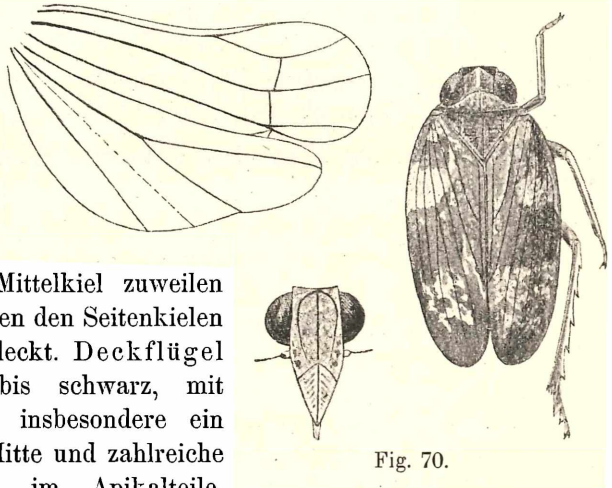


Fig. 70.

♂ ♀: Länge $6\frac{1}{4}$ mm.

Nordamerika, Las Vegas, H. S. am 13. August; Williams Ar. (Typen im Museum in Washington).

2. *Issomorphus prociidus* n. sp.

In der Gestalt und Größe dem ersteren ähnlich, der Scheitel ist länger als breit, rinnenförmig vertieft, rostbraun, mit zwei kommaförmigen Längsstrichen. Stirne länglich, oben stärker ausgeschnitten, die oberen Stirndreiecke hinten stark spitzwinkelig, schwarz, zwischen den Augen stark verschmälert, vor dem Clypeus am breitesten, flach, bräunlichgelb, an den Seiten zahlreiche schwarze Punkte. Die Seitenkiele dem Seitenrande der Stirne stark genähert, im unteren Teile der Stirne fast erloschen. Clypeus in der Mitte gekielt, mit schwarzen Querstrichen auf jeder Seite. Pronotum in der Mitte gekielt, jederseits ein kleines Grübchen und ein schwarzer Fleck. Schildchen wie das Pronotum rostbraun, auf der Innen- und Außenseite

der Seitenkiele eine schwarze Makel und zwei Punkte vor der Spitze des Schildchens. Deckflügel gelb oder rostbraun, mit großen unregelmäßigen schwarzen Flecken. Flügel rauchbraun. Beine und Unterseite rostbraun bis braun.

♂: Länge $6\frac{1}{2}$ mm.

Costa Rica, Piedras Negras (Type im naturh. Museum in Budapest).

89. Gen. *Thabena* Stål.

Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 208 (1866); Öfv. Vet. Ak. Förh. VII, p. 761 (1870).

Von allen übrigen Gattungen dadurch ausgezeichnet, daß der Clypeus vor der Mitte seitlich zusammengedrückt und kammartig erhoben ist und die Seitenränder gekielt sind. Der Scheitel ist schmal. Stirne länger als breit, nach oben verschmälert, mit einem scharfen Mittelkiel. Deckflügel dachförmig gestellt, lederartig, der innere Ulnarnerv fast in der Mitte des Coriums gegabelt. Die zwei Längsnerven, welche zum Flügeleinschnitte verlaufen, sind voneinander getrennt. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Auf welche Art Stål diese Gattung aufgestellt hat, konnte ich in der Literatur nicht finden. Mir liegt eine Art vor, die zu dieser Gattung gehört.

1. *Thabena Ståli* n. g.

(Fig. 71.)

Rostgelb bis rostbräunlich. Scheitel länger als breit, die Seiten geschärft gehoben, die Fläche daher rinnenartig vertieft. Stirne

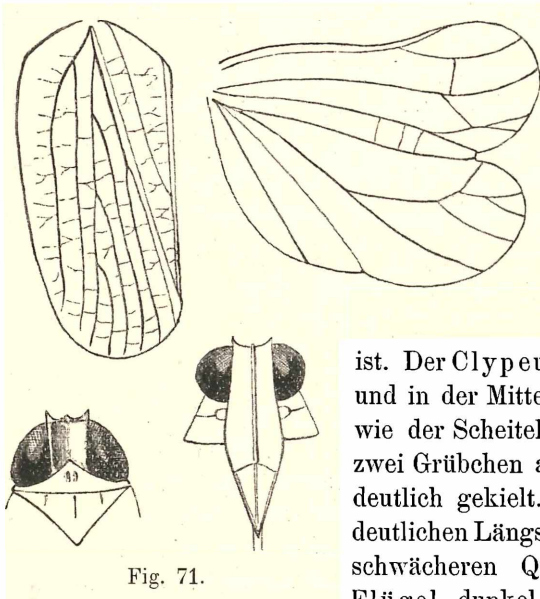


Fig. 71.

schmal, länglich, zwischen den Augen verschmälert, zum Clypeus gerundet erweitert, an den Seiten deutlich gekielt, fast etwas geschärft; die Stirnfläche flach, mit einem kräftigen Mittelkiel, dessen oberes Ende auch von oben als ein kleiner Vorsprung sichtbar

ist. Der Clypeus länglichdreieckig, an den Seiten und in der Mitte fein gekielt. Pronotum so lang wie der Scheitel, stumpfwinkelig vorgezogen, mit zwei Grübchen auf der Scheibe. Schildchen undeutlich gekielt. Deckflügel flach gestellt, mit deutlichen Längsnerven und zahlreichen bedeutend schwächeren Quernerven, einfarbig, rostbraun. Flügel dunkel rauchbraun. Unterseite und

Beine rostgelb. Die Schienenspitzen etwas dunkler.

♂: Länge 6 mm.

Singapore (Type im belgischen Museum).

90. Gen. *Tetrica* Stål.

Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 208 (1866); Öfv. Vet. Ak. Förh. VII, p. 757 und 760 (1870).

Kopf samt Augen so breit wie der Thorax. Der Scheitel breiter wie lang, vorne stumpfwinkelig oder gerade. Stirne so lang wie breit oder länger, vor dem Clypeus am breitesten, mit einem oder drei Längskielen oder ohne Kiele, in diesem Falle mit einem Querkiel zwischen den Augen, welcher entweder bis zu den Seitenrändern der Stirne reicht oder beiderseits abgekürzt ist. Die Stirne ist in diesem Falle etwas gewölbt, gerunzelt und häufig mit dunklen Querbinden geziert. Clypeus gekielt oder ohne Mittelkiel. Rostrum kurz, zu den Mittelhüften reichend. Fühler kurz, Ocellen fehlen. Augen groß, anliegend. Pronotum vorne breit bogig oder stark stumpfwinkelig, hinten gerade, an den Seiten sehr schmal, zuweilen linienförmig. Deckflügel vor der Mitte am breitesten, nach hinten verschmälert, der innere Ulnarnerv gegabelt. Im Flügel sind die zwei zum Einschnitte laufenden Längsnerven miteinander nicht vereinigt, sondern bis zum Einschnitte getrennt. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Diese Gattung dürfte mit der Zeit, wenn ein größeres Material vorliegen wird, in mehrere Untergattungen oder sogar selbständige Gattungen zerfallen, da die Arten mit drei Stirnkielen, mit einem Mittelkiel oder mit einem Querkiel jedenfalls scharf begrenzte Gruppen bilden dürften.

Typ. gen. *T. fusca* Stål.

Übersicht der Arten.

1. Deckflügel ohne blutroten Flecken. Scheitel vorne sehr stark stumpfwinkelig 2
 — Deckflügel mit blutroten Flecken. Scheitel vorne deutlich winkelig gebrochen. Länge 6 mm. Philipp.-Ins. 5. *saucia* Stål.
2. Stirne mit drei Längskielen. Länge $7\frac{1}{4}$ mm. Philipp.-Ins. 2. *tricarinata* Stål.
 — Stirne mit einem Längskiel in der Mitte oder ohne Mittelkiel 3
3. Stirne mit einem Mittelkiel 4
 — Stirne ohne Mittelkiel, jedoch mit einem Querkiel zwischen den Augen 5
4. Scheitel doppelt so breit als lang. Länge $5\frac{1}{2}$ mm. Birma. 1. *fusca* Stål.
 — Scheitel um die Hälfte breiter als lang. Länge 5 mm. Philipp.-Ins. 3. *nubila* Stål.
5. Stirne mit schwarzen Querbinden 6
 — Stirne ohne dunkle Querbinde. Länge 4—5 mm. Philipp.-Ins. 4. *maculipennis* Stål.
6. Stirne mit zwei breiten schwarzen Querbinden. Die Längsnerven im Deckflügel stark geteilt, die Gabeläste zueinander parallel bis zum Rande verlaufend. Der Costalrand und die Enden der Längsnerven blaßgelblich. Länge 6 mm. Neu-Guinea. 6. *suffusa* n. sp.
 — Stirne schwarz, mit drei hellen Querbinden. Länge 6 mm. Neu-Guinea 7. *fasciatifrons* n. sp.

1. *Tetrica fusca* Stål.

Tetrica fusca Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. VII, p. 757 (1870).

Fusca, subcompressa, pedibus pallescentibus, corio clavoque disco obsolete pallido-conspersis, vertice duplo latiore quam longiore, fronte fere aeque longa ac apicem versus lata, carina obtusa distincta unica percurrente, per clypeum continuata, instructa, tegminibus latiusculis, a basi vix ad medium sensim paullo-ampliatis, dein distincte angustatis.

♂: Long. $5\frac{1}{2}$ mm.

Birma (Museum Holm).

2. *Tetrica tricarinata* Stål.

Tetrica tricarinata Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. VII, p. 757 (1870).

T. fusca brevior, alis brevioribus, ante medium minus ampliatis, fronte longiore, tricarinata, clypeo carina destituto divergit. Vertex oculis vix latior, plus duplo latior quam medio longior, posterius bimpessus. Frons vix dimidio longior quam apicem versus latior, apicem versus utrimque obtuse rotundata, dein sursum sensim nonnihil angustata, carinis longitudinalibus tribus instructa, carina media distincta percurrente, extus parce, minutissime, obsoletissimeque subtuberculatis, apice leviter convergentibus, prope basin subito maxime convergentibus et cum carina media confluentibus. Clypeus basin versus sulco longitudinali obtuso instructus. Thorax carina unica, scutellum carinis tribus obtusis, minus distinctis, instructa. Tegmina duplo longiora quam basin versus latiora, basin versus nonnihil ampliata, dein sensim nonnihil angustata.

♂: Long. $7\frac{1}{4}$ mm; lat. thor. 2 mm.

Insulae Philippinae (Stål):

3. *Tetrica nubila* Stål.

Tetrica nubila Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. VII, p. 757 (1870).

Dilute olivacea, tegminibus fusco nebulosis, alis fusciscentibus. *T. tricarinatae* maxime affinis, vertice longiore, fronte brevior, apicem versus proportionaliter latiore, tegminibusque paullo brevioribus divergit. Vertex oculis latitudine subaequalis, circiter dimidio latior quam longior. Frons vix longior quam apicem versus latior, carina longitudinali infra medium evanescente, prope basin carina transversa obtuse angulata, in medio cum basi carinae longitudinalis et margine basali frontis conjuncta. Clypeus carinatus, nec sulcatus.

♂: Long. 5 mm; lat. thor. $1\frac{2}{3}$ mm.

Insulae Philippinae (Stål).

4. *Tetrica maculipennis* Stål.

Tetrica maculipennis Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. VII, p. 758 (1870).

Nigra; genis clypeum versus, venis transversis tegminum, macula prope apicem clavi, interdum etiam maculis corii, fere in fascias tres dispositis,

rostro, tibiis posticis, tarsis, saepe etiam fasciis duabus tibiaram anteriorum margineque postico verticis testaceo-albidis; alis fuscis.

Exceptis coloribus *T. nubila* valde affinis, differt vertice paullo brevior, fronte nonnihil angustiori, prope basin carina distincta transversa angulata destituta, sed carina transversa recta, obsoletissima, utrimque abbreviata et medio subinterrupta instructa, disco obsolete subtumescente, prope margines laterales impressionibus parvis obsoletis instructa. Frons variat fusco-testacea, lateribus pallido-variis.

♂: Long. 4—5 mm; lat. thor. $1\frac{2}{3}$ mm.

Insulae Philippinae (Stål).

5. ? *Tetrica saucia* Stål.

Tetrica saucia Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. VII, p. 758 (1870).

Pallide olivaceo-virescens; tegminibus in clavo et in parte corii ad clavum jacente sanguineo-maculatis, alis infuscatis; marginibus lateralibus frontis apice fuscis.

Species pictura tegminum, forma verticis tegminibusque angustis valde insignis. Vertex oculis latitudine subaequalis, medio aequè longus ac latus, antice angulum distinctum formans. Frons saltem dimidio longior quam apicem versus latior, apicem versus utrimque nonnihil rotundata, dein sursum nonnihil angustata, carina unica percurrente, apicem versus subtiliore, instructa. Clypeus carinis destitutus. Thorax posterius carina unica, scutellum carinis tribus parallelis instructa. Tegmina paullo plus duplo longiora quam basin versus latiora, pone medium nonnihil angustata. Alae ad partem mutillae; de situ hujus specie in *Tetricae* genera dubium igitur adest.

♂: Long. 6 mm; lat. thor. $1\frac{1}{2}$ mm.

Insulae Philippinae (Stål).

6. *Tetrica suffusa* n. sp.

(Fig. 72.)

Scheitel rostbraun, im Nacken hellgelb, mit zwei punktförmigen Eindrücken. Der Raum zwischen dem Scheitelrande und Stirnquerkiele schwarz, letztere hellgelb. Stirne hellgelb, mit zwei breiten schwarzen Querbinden, von welchen die obere sich an den hellgelben Querkiel anschließt, die zweite vor der größten Stirnbreite verläuft. Zwischen beiden Binden liegt eine schmale hellgelbe Zone, Clypeus schwarz, glänzend, nicht gekielt. Wangen hellgelb, Fühler schwarz, vor denselben der Wangenrand schwärzlich. Pronotum halb so lang wie der Scheitel,

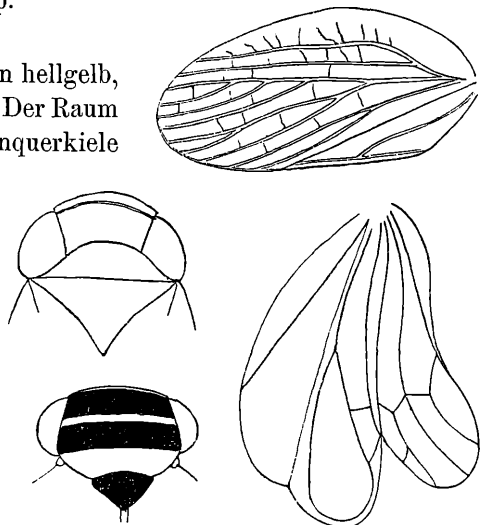


Fig. 72.

rostbraun, am Hinterrande schwarz. Schildchen rostbraun, mit einer hellgelben Längslinie in der Mitte. Deckflügel dunkelbraun, glänzend, der Costalrand und die Enden der parallelen Längsnerven hellgelb, beim kleineren Männchen befindet sich in der Mitte des Coriums ein hellgelblicher schiefer Fleck, welcher auf den Clavus zum Teile übergreift. Die Oberfläche ist mehr heller gefärbt. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine braun, die Seiten der Mittelbrust karminrot gefleckt.

Länge: ♀ 6 mm, ♂ 5 $\frac{1}{2}$ mm.

Neu-Guinea, Sattelberg, Huon-Golf, von Biró im Jahre 1899 gesammelt (zwei Exemplare im Museum in Budapest).

7. *Tetrica fasciatifrons* n. sp.

Körper kurzoval. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne fast gerade. Stirne vor dem Clypeus am breitesten, zwischen den Augen merklich verschmälert, schwach gewölbt, der Querkiel unter dem Scheitelrande flachbogig, die Enden reichen nicht bis zum Stirnrande, sondern sind leicht nach unten gebogen und setzen sich in Seitenkielen fort, welche dem Stirnrande stark genähert sind. Stirne schwarz, mit drei hellgelben Querbinden. Die zwischen dem Querkiele und dem Scheitelrande liegende Zone schwarz. In den Seitentälchen mehrere gelbliche Punkte. Clypeus schwarz, gewölbt, in der Mitte nicht gekielt. Wangen und Fühler bräunlichgelb. Pronotum in der Mitte gekielt, Schildchen mit drei parallelen Längskielen. Deckflügel in der Mitte am breitesten, nach hinten schwach verengt, bräunlichgelb. Die Längsnerven nicht so dicht verzweigt, mit zahlreichen helleren Quernerven untereinander verbunden. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

♂ ♀: Länge 6 mm.

Neu-Guinea: Seleo Berlinhafen, von Biró im Jahre 1896 ein Exemplar gesammelt; Sattelberg, Huon-Golf, von Biró im Jahre 1898 ein Exemplar gesammelt (zwei Exemplare im Museum in Budapest); Neu-Guinea, Pantomu river (Dezember 1892); Museum in Genua.

91. Gen. *Sarima* Melich.

Melichar, Homopt. Ceylon, p. 78 (1903).

Der Gattung *Issus* sehr nahestehend. Körper länglichoval, Scheitel breiter als lang oder so lang wie breit, vorne sehr stumpfwinkelig gebrochen, fast gerade, an den Seiten gerade, fein gekielt. Stirne nach unten verbreitert, an der Außenseite gerundet, mit drei mehr oder weniger deutlichen Kielen, welche sich entweder in der Mitte oder unterhalb der Mitte des Scheitelrandes flachbogig miteinander verbinden. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Die länglichen, pergamentartigen, mehr flachen Deckflügel nach hinten kaum verschmälert, mit deutlichen Längs- und zahlreichen Quernerven. Die beiden Ulnarnerven fast in gleicher Höhe in der Mitte des Coriums gegabelt. Der äußere Gabelast des N. ulnaris ext. zuweilen nochmals geteilt.

Flügel vorhanden, an der Spitze tief eingeschnitten, die zum Einschnitte verlaufenden beiden Längsnerven vor dem Einschnitte miteinander vereinigt und verdickt, im Anallappen ein einfacher Gabelnerv. Hinterschienen mit zwei Dornen vor der Spitze.

Übersicht der Arten.

1. Der äußere Radialnerv abgekürzt, mit dem inneren Radialnerv eine Schlinge bildend verbunden 2
 — Der äußere Radialnerv nicht abgekürzt, nach hinten gerade verlaufend 4
2. Stirne mit zwei braunen Querbinden, in der Mitte des Costalrandes ein kleiner hyaliner Randfleck. Quernerven über die ganze Fläche des Coriums gleichmäßig verteilt. Länge 5—6 mm. Ceylon.
 1. *ilibata* Melich. 3
 — Stirne ohne Querbinden, fein längsgerunzelt 3
3. Deckflügel einfarbig, blaßgelb, Quernerven im Apikalteile dichter. Länge 6—6 $\frac{1}{2}$ mm. Ceylon 2. *elongata* Melich.
 — Deckflügel mit zwei schwarzen Querbinden. Länge 5 mm. Ceylon. 3. *subfasciata* Melich.
4. Scheitel doppelt so breit wie lang 5
 — Scheitel so lang wie breit, die Stirne zwischen den Augen stärker verschmälert. Länge 5 $\frac{1}{4}$ mm. Luzon 5. *castanea* n. sp.
5. Stirnkiele in der Mitte des Scheitelrandes zusammenstoßend, mehr oder weniger deutlich 6
 — Stirnkiele unterhalb des Scheitelrandes untereinander verbunden, Bogenkiel deutlich 9
 — Seitenkiele undeutlich, nur ein Kiel in der Mitte der Stirne die ganze Fläche durchlaufend. Länge 5 mm. Ceylon. 4. *fuscata* Melich.
6. Clypeus bräunlichgelb 7
 — Clypeus schwarz. Oberfläche der Deckflügel bräunlichgelb, undeutlich gefleckt. Länge 5 mm. Ostindien 6. *nigroclypeata* n. sp.
7. Stirne fein länglichgerunzelt 8
 — Stirne in der Mitte mit einem wulstartigen Querkiel, die obere Stirnhälfte (bis zum Querkiel) braun, die untere blaßgelb. Länge 5 mm. Mentawai 7. *separata* n. sp.
8. Stirne mit zwei dunklen Querbinden, in der Mitte des Coriums ein undeutlicher heller Fleck. Länge 5 mm. Malakka 8. *solita* n. sp.
 — Stirne ohne Binden, die Randkiele schwarz. Deckflügel braun. Länge 5 mm. Sumatra 9. *amagisana* n. sp.
9. Auf den Brustlappen des Pronotums kein schwarzer Punkt 10
 — Auf dem Brustlappen hinter der Fühlergrube ein schwarzer Punkt. Deckflügel blaßgelblich oder grünlich. Länge 5 mm. Neu-Guinea 10. *notata* n. sp.

10. Deckflügel mit einem großen hyalinen Randfleck. Länge 5 mm.

Deutsch-Neu-Guinea

11. *bimaculata* n. sp.

— Deckflügel durch die verdickten und grün gefärbten Nerven grün gescheckt. Länge 5 mm. Bangrey

12. *clathrata* n. sp.

1. *Sarima illibata* Melich. (Fig. 73.)

Sarima illibata Melichar, Homopt. Ceylon, p. 79, 1 (1903).

Kopf mit den Augen so breit wie das Pronotum. Scheitel querviereckig, um ein Drittel breiter als lang, flach vertieft, fein längsgestrichelt, mit einer kurzen Querleiste auf der Scheibe. Stirne länger wie breit, nach oben zum Scheitel deutlich verschmälert, zum Clypeus erweitert, daselbst am breitesten, an den

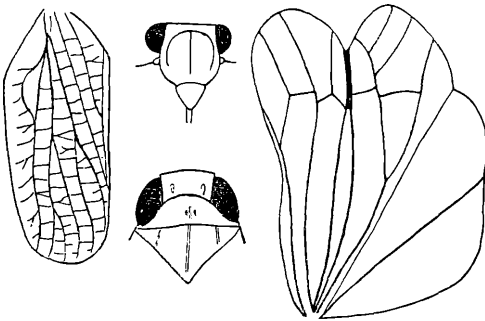


Fig. 73.

Außenrändern fein gekielt, vor dem Clypeus eine stumpfe, abgerundete Ecke bildend. Die Stirnfläche ist fein längsgerunzelt, mit drei Längskielen versehen, die äußeren dem Stirnrande stark genähert, nach außen bogenförmig gekrümmt. Unter dem Randkiele zu beiden Seiten des Mittelkies befindet sich ein Quereindruck, bis zu welchem die Seitenkiele reichen.

Pronotum etwas wenig kürzer wie der Scheitel, flach, vorne breit

gerundet, hinten gerade, in der Mitte der Scheibe undeutlich gekielt. Schildchen länger wie breit, flach, mit einem schwachen Mittelkiel versehen, vor der Spitze seicht quer eingedrückt. Deckflügel länglichoval, pergamentartig, gerunzelt, nach hinten verschmälert und abgerundet, die Hinterleibsspitze bedeckend. Der Costalrand an der Basis nach innen leistenartig umgeschlagen. Im Corium drei Längsnerven. Der äußere Nerv an der Basis gegabelt, der äußere Ast sehr kurz, nur über dem Schulterhöcker verlängert und mit dem inneren Gabelaste verbunden. Körper gelblich oder schmutziggrün, an der Oberfläche, insbesondere auf den Deckflügeln gelbbraun. Stirne mit zwei braunen Querbinden, die erste unter dem Scheitelrande, die zweite in der Mitte. Häufig fließen die Binden derart zusammen, daß die ganze Stirne braun gefärbt erscheint und nur zwei hellere halbmondförmige Flecken auftreten. Clypeus, Augen und Fühler braun. Auf dem Costalrande der Deckflügel hinter dem Schulterhöcker befindet sich ein fast hyaliner Fleck. Überhaupt ist die Färbung der Deckflügel zur Costa heller. Flügel rauchbraun, mit pechbraunen Nerven. Brust und Hinterleib grün, unten häufig mit braunen Flecken auf der Basis der Bauchsegmente. Beine schmutziggrün.

♂ ♀: Länge 5—6 mm.

Ceylon, Peradeniya, im Jänner und Februar 1902; Heneratgoda, Februar, mehrere Exemplare und Larven (von Dr. Uzel gesammelt); Pundaloya, Oktober 1898 (Coll. Kirkaldy); Kekirawa, Weligama (Museum in Budapest) (ein Exemplar im k. k. naturh. Hofmuseum in Wien, von Felder gesammelt).

2. *Sarima elongata* Melich.

Sarima elongata Melichar, Homopt. Ceylon, p. 80, 2 (1903).

Körper länger und schmaler, blaßgelblichbraun oder grünlichbraun. Scheitel etwas breiter als bei *S. illibata*, mit zwei Grübchen. Stirne kaum länger wie unten am Clypeus breit, zwischen den Augen etwas verschmälert, fein und dicht punktiert, nicht gezeichnet, grünlichgelb oder gelbbraun, mit einem bis zur Mitte der Stirne herabreichenden Mittelkiel und einem dicht unter dem Scheitelrande und parallel mit demselben verlaufenden Querkiele, dessen Enden in der Nähe des Außenrandes der Stirne nach unten gekrümmt sind. Der zwischen diesem Querkiele und dem Scheitelrande befindliche schmale Raum dunkelbraun. Deckflügel etwas schmaler und länger, mehr durchscheinend, die Quernerven in der hinteren Hälfte derselben dichter, während die vordere Hälfte nur vereinzelte Quernerven aufweist. Im übrigen wie bei *S. illibata*.

♂ ♀: Länge 6—6½ mm.

Ceylon (drei Exemplare im Museum in Berlin).

3. *Sarima subfasciata* Melich.

Hysteropterum subfasciatum Melichar, Homopt. Ceylon, p. 78, 3 (1903).

Scheitel fast so lang wie breit, muldenartig vertieft, der Vorderrand schwach stumpfwinkelig, auf der Scheibe zwei rostgelbe Punkte. Stirne länger wie breit, nach unten rundlich erweitert, flach, äußerst dicht und fein braun gesprenkelt, mit einem abgekürzten Mittelkiel und gebogenen Seitenkielen, welche dem Außenrande genähert sind, in der Mitte des Augenrandes gebrochen nach innen zum oberen Ende des Mittelkies ziehen, so daß zwei mit der Spitze einander in der Mittellinie sich berührende, querliegende Dreiecke gebildet werden. Zwischen dem Seitenkiele und dem Außenrande befinden sich mehrere hellere Körnchen, eine Längsreihe bildend. Pronotum etwas kürzer wie der Scheitel, mit einem Mittelkiel, welcher zwischen zwei flachen Grübchen liegt. Längs des Vorderrandes des Pronotums befindet sich eine Reihe von dunklen eingestochenen Grübchen oder Punkten. Schildchen mit zwei Längskielen, die Scheibe häufig dunkelbraun, die Spitze hellgelb. Deckflügel an der Basis breit, nach hinten allmählich verschmälert und abgerundet. Drei Längsnerven, der äußere an der Basis in drei Äste geteilt, der äußere Ast abgekürzt, die beiden übrigen Längsnerven in der Mitte des Coriums einfach gegabelt, zahlreiche unregelmäßige Quernerven. Deckflügel gelbbraun, ein dunkelbrauner Querfleck im vorderen Drittel in der Nähe des Costalrandes und eine undeutliche schiefe Querbinde hinter der Mitte. Flügel rauchbraun, mit dunklen Nerven. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

Länge 5 mm.

Ceylon, Anaradhapura, Trincomalce (Museum in Budapest).

4. *Sarima fuscula* Melich.*Hysteropterum fusculum* Melichar, Homopt. Ceylon, p. 77, 2 (1903).

Gelbbraun. Scheitel doppelt so breit wie lang, vorne geradegestutzt, kantig, oben vertieft. Stirne deutlich länger, zum Clypeus gerundet erweitert, mit einem deutlichen, die ganze Stirnfläche durchlaufenden Mittelkiele. Die Seitenkiele nicht wahrnehmbar. Stirne einfarbig bräunlich. Pronotum so lang wie der Scheitel, der Vorderrand stumpfwinkelig vorgezogen, der Hinterrand gerade, oben grubig vertieft, mit mehreren flachen Körnchen. Schildchen mit drei undeutlichen Längskielen. Deckflügel länglich, hinten breit abgerundet, mit drei Längsnerven, der äußere an der Basis, die beiden übrigen in der Mitte des Coriums gegabelt, die Nerven durch zahlreiche hellere Quernerven untereinander verbunden, so daß die Deckflügel wie gegittert erscheinen. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

Länge 5 mm.

Ceylon (zwei Exemplare im Museum in Berlin).

5. *Sarima castanea* n. sp.

Der *S. amagisana* ähnlich, aber die Stirne ist deutlich länger als breit, zwischen den Augen stärker verschmälert, doppelt so lang wie zwischen den Augen breit. Der Scheitel so lang wie breit, quadratisch. Die Stirnkiele, insbesondere die Seitenkiele sehr schwach ausgeprägt, in der Mitte des oberen Stirnrandes zusammenstoßend. An den Seiten der Stirne zahlreiche hellere Pünktchen. Der Mittelkiel scharf und durchsetzt die ganze Stirnfläche. Pronotum, Schildchen und Deckflügel kastanienbraun, glänzend, die Quernerven heller, die beiden Radialnerven parallel miteinander nach hinten verlaufend. Unterseite und Beine braun.

♂: Länge $5\frac{1}{4}$ mm.

Luzon, Jagor (Type im Museum in Berlin).

6. *Sarima nigroclypeata* n. sp.

Scheitel doppelt so breit wie lang, flach, in der Mitte vertieft, mit weißlicher Längslinie. Stirne etwas wenig länger als an der breitesten Stelle breit, zwischen den Augen verschmälert, an den Seiten flach zum Clypeus gerundet. Stirnfläche flach, dicht braun gesprenkelt, mit drei deutlichen Kielen, welche sich in der Mitte des oberen Stirnrandes miteinander verbinden. Die Seitenkiele sind dem Stirnrande stark genähert, der Mittelkiel durchsetzt die ganze Stirnfläche bis zur Clypeusnaht. Clypeus mit Ausnahme der schmalen, gelblichweißen Basis schwarz, glänzend, nicht gekielt. Pronotum und Schildchen braun bis schwarz gefleckt, letzteres mit drei deutlichen Längskielen. Deckflügel länglich, nach hinten wenig verschmälert, bräunlichgelb, zuweilen unregelmäßig schwarz gefleckt. Die beiden Radialnerven nach hinten einander genähert. Von der Wurzel zweigt sich ein kurzer Ast, der mit dem äußeren Radialnerv schlingenförmig verbunden ist. Flügel rauchbraun. Unterseite blaßgelblich, zuweilen mit einem dunklen Längsfleck und jederseits einer Reihe von schwarzen Punkten. Beine blaßgelblich,

die Schenkel mit braunen Längsstreifen, an den Spitzen der Schienen ein kleiner dunkler Punkt.

♂ ♀: Länge 5 mm.

India orient.: Lonauli, Matheran, Bombay, von Biró gesammelt (im Museum in Budapest).

7. *Sarima separata* n. sp.

Gelblichbraun, die Stirne blässer, insbesondere die untere Hälfte, welche von der oberen, dunkleren Stirnhälfte durch eine wulstartig vortretende Querlinie getrennt ist. Pronotum fast die ganze Fläche mit helleren flachen Körnchen besetzt, in der Mitte zwei vertiefte Grübchen. Schildchen flach gewölbt, undeutlich gekielt. Deckflügel braun, die Quernerven nicht heller, der äußere Radialnerv vorhanden. In den Zellen sind hie und da braune Atome bemerkbar, welche stellenweise zu größeren Flecken zusammenfließen. Die Stirnkielen undeutlich. Flügel dunkelrauchbraun. Unterseite und Beine braun. Diese Art ist insbesondere durch die Querschwiele in der Mitte der Stirne von allen anderen Arten zu unterscheiden.

♂: Länge 5 mm.

Mentawai, Spora (Museum in Genua).

8. *Sarima solita* n. sp.

Gelblichbraun, auf der gelblichen Stirne zwei dunkle Querbinden, die obere Binde undeutlich, die zweite in der Mitte unterbrochen, jederseits s-förmig gekrümmt, so daß die zwischen den Binden liegende hellere Zone sich als zwei kleine bogenförmige (unten konkave) Striche darstellt. Die Stirnkielen wulstartig verdickt, abgeflacht, oben in der Mitte des Stirnrandes miteinander verbunden. In der Mitte des Coriums der braunen Deckflügel ein undeutlichen hellerer Fleck. Flügel dunkelrauchbraun. Unterseite und Beine braun. Im übrigen wie bei den früheren Arten.

♂: Länge 5 mm.

Malakka, Perak (Museum in Budapest).

9. *Sarima amagisana* n. sp.

Hysteropterum ducagisana Matsumura, M. S.

Von gleicher Gestalt und Struktur wie *S. nigroclypeata*. Auf dem Scheitel sind zwei flache Eindrücke. Die Stirne etwas länger als breit, von derselben Form wie bei *nigroclypeata*, blaßgelblich oder bräunlichgelb, die Randkielen schwarz. Die Seitenkielen sehr undeutlich und durch eine Reihe von hellen Punkten markiert. Der Mittelkiel etwas deutlicher, aber nicht scharf ausgeprägt. Clypeus bräunlich. Pronotum in der Mitte undeutlich gekielt. Schildchen flach gewölbt, mit drei Kielen und vor der Spitze etwas eingedrückt. Deckflügel kastanienbraun, glänzend, die Nerven und Quernerven deutlich, die beiden Radialnerven fast parallel miteinander nach hinten ver-

laufend. Eine Basalnervenschlinge ist nicht vorhanden. Unterseite und Beine braun, die Kanten der Schenkel und Schienen schwarz.

♂: Länge 5 mm.

Sumatra, Pangherang-Pisang (Museum in Genua); Nishitake, Hinga, Kiushiu, Juli 1898, von Dr. Matsumura als *amagisanum* M. S. determiniert (Museum in Hamburg).

10. *Sarima notatà* n. sp.

Blaßgelblich, zuweilen schmutziggrünlich. Scheitel doppelt so breit wie lang, flach, mit zwei flachen Eindrücken im Nacken. Stirne wie bei den vorhergehenden Arten. Die Stirnkiele zart, oben unter dem Scheitelrande miteinander verbunden, so daß zwischen Scheitelrand und Bogen ein deutlicher Raum sichtbar ist. Die Stirne blaßgelb, nicht gezeichnet. Clypeus blaßgelb. Auf dem Brustlappen des Pronotums, und zwar auf dem inneren Rande dicht hinter der Fühlergrube befindet sich ein schwarzer Punkt, welcher für diese Art charakteristisch ist. Deckflügel blaßgelblich, zuweilen mit grünlichem Anfluge, die zahlreichen Quernerven heller. Die beiden Radialnerven nach hinten miteinander parallel laufend. Unterseite und Beine blaßgelblich, nicht gezeichnet.

♂ ♀: Länge 5 mm.

Neu-Guinea, Berlinhafen, Tamara, Seleu, Friedrich-Wilhelmhafen; Simbang, Huon-Golf; von Biró im Jahre 1900 in zahlreichen Exemplaren gesammelt (naturh. Museum in Budapest). Borneo, Tumpang-Hiang (Museum in Berlin). Java (Museum in Stettin).

11. *Sarima bimaculata* n. sp.

Der *S. illibata* sehr ähnlich. Die Stirnkiele berühren nicht den Scheitelrand, so daß zwischen Scheitelrand und dem von den Seitenkielen gebildeten Bogen ein schmaler Raum bemerkbar ist. Der N. radialis ext. ist nicht abgekürzt, Nervenschlinge nicht vorhanden. Oberfläche gelblichbraun, in der Mitte des Coriums ein großer hyaliner Fleck, welcher sich vom Costalrande bis zur Clavusnaht erstreckt. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb oder grünlichbraun, die Kanten der Schienen dunkler.

Länge 5 mm.

Deutsch-Neu-Guinea (ein Exemplar im Museum in Budapest).

12. *Sarima clathrata* n. sp.

Von allen Arten dadurch besonders gekennzeichnet, daß die Quernerven in den braungefärbten Deckflügeln etwas verdickt und hellgrün gefärbt sind, wodurch die ganze Oberfläche wie grüngefleckt erscheint. Die Stirne so breit wie lang, der Mittelkiel reicht bis zur Mitte der Stirne, die Seitenkiele sehr undeutlich; zuweilen tritt eine breite gelbliche Querbinde auf der Stirne auf, welche das ganze untere Drittel der Stirne und die Basis

des braunen Clypeus einnimmt. Flügel dunkelrauchbraun. Unterseite und Beine schmutziggrün.

♂: Länge 5 mm.

Banguey (Museum in Stockholm); Fiuma, Purari (Museum in Genua).

92. Gen. *Tempsa* Stål.

Stål, Hemipt. Afr. IV, p. 208 (1866).

Kopf samt Augen so breit wie der Thorax. Scheitel breit, querviereckig, flach, die Ränder gekielt, zuweilen geschärft, der Vorderrand nicht vortretend, sehr schwach stumpfwinkelig. Stirne vertikal, breit, länger wie breit, zum Clypeus verbreitert und an den Seiten gerundet, mit einem starken Mittelkiel, welcher sich auf den Clypeus verlängert. Zuweilen treten auch schwache Seitenkiele auf, die oben mit dem Mittelkiele verbunden und dem Stirnrande sehr stark genähert sind. Fühler kurz. Ocellen fehlen. Pronotum und Schildchen von gewöhnlicher Form. Deckflügel länglich, nach hinten merklich verschmälert, hinten schief gestutzt, die Apikalecke gerundet vorgezogen. Clavus reicht bis zur abgerundeten Suturalecke, ist aber kürzer als der Deckflügel. Die zwei Radialnerven einfach, der äußere Ulnarnerv vor der Mitte, der innere vor der Clavusspitze gegabelt. Flügel groß, an der Spitze eingeschnitten, im Anallappen ein Gabelnerv. Hinterschienen mit zwei Dornen. Am Ende des Hinterleibes befindet sich wie bei *Eupilis* ein bogenförmig nach unten gekrümmter, aus zwei aneinander gelegten Teilen bestehender hornartiger Fortsatz.

Diese Gattung ist der Gattung *Eupilis* sehr ähnlich, letztere nur dadurch verschieden, daß der innere Ulnarnerv stets einfach ist und der äußere Radialnerv in den Costalrand der Deckflügel verschwindet. In der äußeren Form steht *Tempsa* auch der Gattung *Thionia* sehr nahe, letztere aber zeigt gleichfalls einen nichtgegabelten inneren Ulnarnerv und umfaßt ausschließlich Arten der neuen Welt, während die Gattung *Tempsa* im indo-malayischen Gebiete ihre Vertreter besitzt.

1. *Tempsa malaya* Stål.

(Fig. 74.)

Issus malayus Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh., p. 246, 2 (1854).

Issus malayus Stål, Freg. Eug. Res. Ins., p. 277, 166 (1858).

Eupilis malaya Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XVIII, p. 211, 1 (1861).

Tempsa malaya Stål, Berlin ent. Zeit., p. 393 (1866).

Gelblichbraun, langgestreckt. Der Scheitel fast quadratisch, etwas vertieft, der Vorderrand stark stumpfwinkelig. Die Stirne zwischen den Augen verschmälert, nach unten verbreitert, an der breitesten Stelle doppelt so breit wie oben. Der Mittelkiel sehr stark, an dessen oberem Ende zwei Seitenkiele sichtbar sind, die sich bogenförmig zum Außenrande krümmen, daselbst verlöschen und nur als eine Reihe von kleinen Punkten dicht am Außenrande der Stirne noch markiert sind. Die Stirne oben bräunlichgelb, mit zwei weißen Flecken, durch den Mittelkiel voneinander getrennt, unten

schwarz, mit zwei weißen Punkten, so daß die schwarzen Flecken eine ringförmige Figur zeigen. Zuweilen fehlt die untere schwarze Färbung der

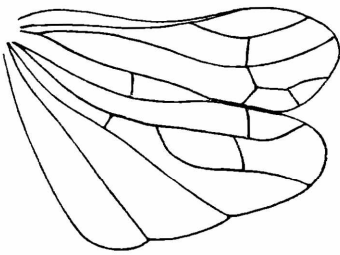
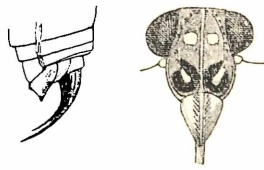


Fig. 74.



Stirne und treten nur vier hellere Flecken auf, die mitunter auch schwach ausgeprägt sind. Clypeus in der Mitte stark gekielt, zu

beiden Seiten desselben eine Reihe von kurzen braunen Querstrichen. Das Pronotum vorne rechtwinkelig, hinten gerade, in der Mitte der Länge nach vertieft und mit einer weißlichen

Mittellinie versehen. Schildchen um ein Drittel länger als das Pronotum, mit drei Längskielen, vor der Spitze rautenförmig eingedrückt, an den Seiten, und zwar an der Außenseite der Seitenkiele jederseits ein schwarzer Punkt. Die Deckflügel gelblichbraun, glänzend. Flügel rauchbraun, mit schwarzen Nerven. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

♂ ♀: Länge 9—10 mm.

Malakka, Perak (ein Exemplar im Museum in Stockholm); Mentawai, Sipora (Museum in Genua).

2. *Tempsa arctata* Walk.

Issus arctatus Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 153, 60 (1857).

Tempsa arctata Stål, Berlin ent. Zeit., p. 392 (1866).

Ferrugineus, capituli marginibus elevatis, vertice transverso, fronte carinata subquadrata antice latiore, facie carinata brevi-lanceolata, pedibus testaceis, alis posticis cinereis.

Ferruginous. Head with elevated borders; vertex much broader than long, front a little longer than broad, slightly wider in front, with a slight keel; face keeled, short-lanceolate. Legs testaceous. Hind wings grey.

♀: Length of the body 3 lines; of the wings 7 lines.

Borneo.

Diese Walkersche Art ist mir nicht bekannt, vielleicht mit *malaya* Stål identisch.

93. Gen. *Eupilis* Walk.

Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 93 (1857).

Diese Gattung ist der Gattung *Tempsa* sehr ähnlich und von dieser nach Stål (Hemipt. Afr. IV, p. 207) nur dadurch verschieden, daß der innere Ulnarnerv einfach ist und der äußere Radialnerv sich nahe der Basis mit der Costa verbindet. Der Körper ist wie bei *Tempsa* langgestreckt, von den Seiten zusammengedrückt. Die Arten dieser Gattung bewohnen den indischen Archipel.

Diese Gattung dürfte sich kaum als selbständige Gattung halten und wird es auf Grund der Untersuchung eines größeren Materiales, als mir

jetzt zur Verfügung steht, zweckmäßig erscheinen, diese Gattung mit *Tempsa* zu vereinigen, zumal *Tempsa nigrinervis* Stål förmlich das Zwischenglied zwischen beiden Gattungen bildet. Da mir aus dieser Gattung keine Typen zur Prüfung vorliegen, glaube ich von dieser Absicht derzeit noch abzusehen. *Eupilis* steht auch mit *Sarima* in naher Verwandtschaft.

1. *Eupilis albilineola* Walk.

Eupilis albilineola Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 93, 43, Taf. III, Fig. 1 (1857).

Testacea, ex parte viridis, fronte nigra, macula fulva margineque testaceo, facie fasciis duabus (antere maculari) nigris, thorace pectoreque nigromaculatis, abdomine fasciis nigris, alis hyalinis, venis nigris, anticis subluridis, fusco 5-strigatis, venulis transversis albidis.¹

Testaceous, partly pale green. Front black, shining, with a tawny central spot and with a testaceous border; face with two black bands, the anterior one macular. Thorax and pectus with black spots. Abdomen with black bands. Wings hyaline, with black veins. Fore wings slightly lurid, with five brown streaks; transverse veinlets white.

Length of the body 4 lines; of the wings 12 lines.

Singapore, Sarawak, Borneo (Walker).

2. *Eupilis Hebes* Walk.

Eupilis Hebes Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 162, 111 (1857).

Testacea, fronte maculis duabus posticis vittaque nigris, vertice thoraceque nigro guttatis, alis subcinereis, venis ferrugineis.

Testaceous. Vertex with two black dots; front with two black spots towards the vertex, and with a black stripe which extends to the face. Thorax with a few black dots. Wings very slightly greyish, veins ferruginous.

♂ ♀: Length of the body 3—4 lines; of the wings 8—10 lines. Borneo.

3. *Eupilis nigrinervis* Stål.

Eupilis nigrinervis Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVIII, p. 756, 1 (1870).

Pallide olivaceo-virescens; tegminibus alisque vitreis, nigro-venosis; femoribus anticis basin versus fronteque nigricantibus, hujus carina longitudinali, carina transversa prope basin lineaque laterali intramarginali flavo-testaceis.

♂: Long. corp. 7 mm; long. cum tegm. 10 mm.

E. Hebeti Walk. simillima, vertice paullo latiore, fronte basin versus paullo latiore, ibidem haud tumescente, sed prope basin carina distincta obtusa transversa instructa, tegminibus ante medium latoribus, pone medium leviter angustatis, corio pone medium venis transversis pluribus instructo, ramo exteriori venae radialis toto a costa remoto, prope basin ramum obliquum et pone medium ramos nonnullos transversos ad costam emittente, vena ulnari interiore nonnihil pone medium furcata et a sutura clavi magis remota divergit. Quoad formam tegminum, directionem et dispositionem

venarum longitudinalium ad *Tempsam malayam* appropinquat, tegminibus tamen apice rotundatis, venisque clavi uti in *Eupili Hebete* in medio clavi in unam conjunctis. Vertex oculis latitudine subaequalis, duplo latior quam medio longior. Frons vix dimidio longior quam prope apicem latior, apicem versus utrimque obtuse rotundata, dein sursum sensim nonnihil angustata. Clavus inter suturam clavi et venas venulis nonnullis transversis instructus. Alae uti in *E. Hebeti*.

94. Gen. *Syrgis* Stål.

Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 758 (1870).

Corpus ovale. Caput thorace paullo angustius, ante oculos nonnihil prominens; vertex oculis latitudine subaequali, distincte longiore quam latiore, basi obtuse angulo-emarginato, ante oculos sensim rotundato-angustato, apice anguste rotundato vel rotundato subangulato; fronte longiore quam latiore, levissime convexa, apice utrimque rotundata, dein sursum sensim angustata, apice latiuscule sinuata, tricarinata, carinis lateralibus medio ad margines maximie appropinquantis sursum sensim arcuato-convergentibus, in basi ipsa media frontis confluentibus; clypeo leviter inflexo, carinis duabus, margines laterales accupantibus, sensim convergentibus et in medio clypei conjunctis, instructo. Thorax basi truncatus, antice pone verticem obtuse angulatus, utrimque pone oculos profunde et fere usque ad marginem posticum sinuatus, carina obtusa longitudinali instructus. Scutellum thorace vix plus quam dimidio longius, tricarinatum, carinis lateralibus obsoletis. Tegmina apicem abdominis nonnihil superantia, suboblonga, apicem versus nec ampliata, nec angustata apice rotundata, venis rectis, parallelis, distinctis, vena radiali fere ad basin furcata, vena ulnari exteriori prope basin et vena ulnari interiori fere in medio tegminis furcatis, ramis venarum simplicibus; venis transversis per tegmina sparsis, obsoletis, remotis; venis transversis per tegmina sparsis, obsoletis, remotis; venis clavi pone medium clavi in unam conjunctis. Alae amplae, latissimae, apice acute emarginatae, apicem versus venis tribus transversis instructae, venis duabus, quae versus emarginaturam illam excurrunt, apicem versus in unam crassiusculam conjunctis; area anali amplissima, vena unica simplici instructa. Abdomen depressum. Pedes mediocres, simplices, tibiis anterioribus femoribus nonnihil longioribus, posticis pone medium bispinosi; tarsis posticis articulo primo apicalibus duobus simul sumptis longitudine subaequali.

Hoc genus *Eupili* et *Tempsae* praesertim propter structuram alarum, est valde affine, differt tamen distincte structura capitis tegminumque.

1. *Syrgis acutus* Walk.

Issus acutus Walker, List of Homopt. II, p. 369, 21 (1851).

Issus simplex Walker, List of Homopt. Suppl., p. 92 (1858).

Syrgis simplex Stål, Öf. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 759, 1 (1870).

Fuscus, subtus ferrugineus; caput acuminatum; pedes fusco-ferruginei; alae anticae angustae, posticae subcinereae.

Body brown, ferruginous beneath; head small, but more than one-fourth of the breadth of the fore-wings; crown narrow, conical, almost printed, its length rather more than twice its breadth; a triangular compartment on each side between it and the front which is long-conical, transversely striated, and has three ridges, the middle one more distinct than the other two which are parallel to the sides; epistoma short obconical, hardly half the length of the front; mouth ferruginous, reaching the hind-hips; eyes large; fore-chest full half the length of the head, nearly semicircular in the middle, concave on each side for the reception of the eye, with a slight ridge on the border, and a longitudinal middle ridge; middle-chest triangular, longer than the fore-chest, with three ridges, the side pair short and slightly oblique, abdomen obconical, a little longer than the chest; legs ferruginous, partly brown, slightly grooved; hind-shanks armed with three teeth; hind-feet rather broad; fore-wings almost elliptical, narrower than is usual in this genus, slightly convex but not widened on the fore border, with eight longitudinal ridged veins, the first and second distinct, the third unite near the base to the fourth which is united near the tip to the fifth, the latter is united beyond half its length from the tip to the sixth; cross-veins indistinct; hind-wings grayish.

Length of the body $2\frac{1}{2}$ lines; of the wings 5 lines.

Philippine Island.

2. *Syrgis Dohrni* n. sp.

(Fig. 75.)

Körper länglichoval, flach, gelblichbraun. Scheitel um die Hälfte länger als an der Basis breit, die Augen etwas überragend, vorne gerundet, der Vorderrand dahinter spitzwinkelig, so daß die spitzwinkelligen Stirndreiecke von oben sichtbar sind. Die Scheitelfläche ist rinnenartig vertieft, bräunlichgelb, mit zwei dicht nebeneinander stehenden braunen Längsstreifen, deren hinteres Ende jederseits ein wenig nach außen gebogen ist; dicht am Seitenrande befindet sich jederseits ein nach außen konvexer kommaförmiger Strich, welcher vorne gerundet und mehr nach innen gerichtet, nach hinten zugespitzt ist. Stirne länglich, schwach gewölbt, zwischen den Augen dem Scheitel entsprechend schmal, nach unten allmählich stark erweitert, an den Seiten gerundet, dann zum Clypeus verschmälert. Die größte Breite der Stirne ist im unteren Viertel der Stirne unmittelbar vor dem Clypeus. Die Clypeusnaht ist ungefähr

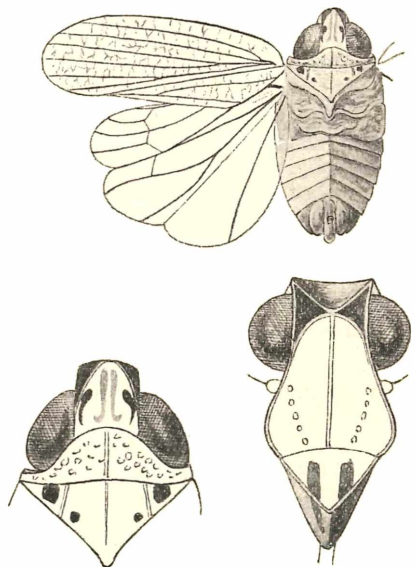


Fig. 75.

um ein Fünftel kürzer als die größte Stirnbreite und flach gebogen. Der Mittelkiel tritt stark hervor, die Seitenkiele, welche mit dem Mittelkiele am oberen Stirnrande zusammenstoßen, sind daselbst deutlich, bilden zusammen einen scharfen halbkreisförmigen Bogen, dessen Enden dicht am Seitenrande der Stirne liegen. Von da ab sind die Seitenkiele verloschen und die Richtung derselben nur durch eine Reihe von hellen Punkten angedeutet. Die oberen Stirndreiecke sind schwarz ausgefüllt, mit einigen wenigen hellen Punkten. Clypeus breit dreieckig, gewölbt, an den Seiten fein, aber deutlich gekielt, die Kiele konvergieren nach unten und verbinden sich mitsammen ungefähr in der Mitte des Clypeus. Fühler schwarz, kurz. Ocellen sehr klein, dicht zwischen der Fühlergrube und dem unteren Augenrande liegend. Pronotum kürzer als der Scheitel, vorne bogig, in der Mitte deutlich gekielt, mit zahlreichen sehr flachen undeutlichen Körnchen besetzt, welche sich bis auf den Hinterrand des Brustlappens des Pronotums fortsetzen und daselbst als kurze längliche Striche erscheinen. Am Brustlappen selbst ein heller rundlicher Fleck, zuweilen hinter demselben ein heller Strich. Schildchen mit drei Längskielen, am hinteren Ende der Seitenkiele an der Innenseite ein schwarzer Punkt und in den Basalwinkeln ein größerer schwarzer Fleck. Vor der etwas kallös verdickten Spitze ein flacher Eindruck. Deckflügel länglich, hinten abgerundet, gelblichbraun bis rostbraun. Die Längsnerven dunkler, bis zur Spitze verlaufend, zwischen denselben zahlreiche sehr dicht stehende und unregelmäßig verzweigte blaßgelbe zarte Quernerven. Der innere Ast des N. ulnaris ist in der Mitte gegabelt. Flügel groß, schwach rauchbraun getrübt mit dunklen Nerven, deren Verlauf aus der Abbildung ersichtlich ist. Im Anallappen ein einfacher Nerv. Unterseite und Beine gelblichbraun, die Mitte des Bauches dunkler. Die Spitzen der kräftigen Dornen der Hinterschienen und die Klauen schwarz.

♀: Länge 7 mm.

Sumatra Liangagas; Soekaranda im Jänner 1894 von Dohrn gesammelt (zwei Exemplare im Stettiner Museum).

3. *Syrgis indignus* n. sp.

Scheitel etwas wenig länger als breit, vorne bogig gerundet, nicht vorgezogen, an den Rändern und in der Mitte deutlich gekielt. Stirne zwischen den Augen verschmälert, nach unten verbreitert, an den unteren Augenecken plötzlich nach außen bogenförmig erweitert, mit drei Stirnkielen, von welchen die äußeren zwischen den Augen dem Seitenrande der Stirne dicht anliegen, an dem Mittelkiel zwischen den Seitenkielen ein kurzer Querkiel unter der Scheitelspitze; der obere Stirnrand deutlich konkav, so daß die oberen Stirnfelder ein aufgerichtetes spitzwinkeliges Dreieck bilden. Die ganze Stirnfläche ist grob gerunzelt, schmutziggelblichgrün, zwischen den Augen und zwischen den Kielen schwarz, in der Mitte zwei bogenförmige helle Flecken, zwischen welchen der Mittelkiel verläuft. Pronotum so lang wie der Scheitel, in der Mitte gekielt, mit zwei Grübchen und zahlreichen flachen

Körnchen. Schildchen undeutlich gekielt. Deckflügel länglichoval, wie die ganze Oberfläche schmutziggolivengrün, das Schildchen zuweilen rostgelblich. Die Längsnerven stark rippenartig vortretend, die Quernerven sehr zahlreich, aber sehr undeutlich. Am Schlußrande zwischen den Gabelästen des N. ulnaris int. ein schwarzer Punkt. Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine schmutziggrünlichgelb oder bräunlichgelb.

♂: Länge 5 mm.

Süd-Celebes, Bua-Kraeng, 500' ein Exemplar ♂ im Februar 1896 von H. Fruhstorfer gesammelt (Museum in Stettin).

95. Gen. *Vindilis* Stål.

Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 759 (1870).

Corpus ovatum, nonnihil depressum, tegminibus convexis. Caput depressum, uti videtur thorace latius, sed se vera ei latitudine subaequale, basi obtuse rotundato-sinuatam, ante oculos sat productum, a latere visum nasuto-productum, usque a basi admodum declive; vertice plano, posterius oculis latitudine subaequali, antrosum sensim subsinuato-ampliato, ante oculos triangulariter producto, basi non nisi levissime obtusissimeque sinuato, marginibus lateralibus haud elevatis; fronte genisque confusis, carina nulla separatis, conjunctim convexis, illa brevi, disco concaviuscula, prope basin utrimque inter oculos et medium marginis basalis carinam transversam, ipsa subsulcatam, elevata, spatio inter hanc carinam et marginem anticum verticis concaviusculo, extrorsum et subsursum vergente, nec in plano frontis jacente; clypeo convexo, carinis destituto. Rostrum articulo ultimo circiter duplo longiore quam latiore. Thorax basi subrotundato-truncatus, antice obtuse rotundatus, pone oculos maxime profunde sinuatus, parte exteriori oculorum partem anteriorem thoracis occultante; carina nulla. Scutellum carinis destitutum, thorace circiter dimidio longius. Tegmina convexa, ovalia, coriacea, opaca; clavo parvo, corio plus dimidio brevioribus; venis corii distinctis, longitudinalibus parallelis, vena radialis fere basi ipsa, venis ulnaribus prope basin furcatis. ramis venae ulnaris interioris haud longe a basi furcatis; venis transversis distinctis, per fere totum corium remote conspersis; venis clavi prope apicem clavi in unam conjunctis. Alae sat amplae, latissimae, apice profunde fissae, venis duabus, quae versus fissuram excurrunt, apicem versus in unam conjunctis; venis transversis raris; area anali sat ampla, vena unica simplici, e margine interiore areae prope basin orta. Pedes mediocres, simplices, tibiis anterioribus femoribus cum coxis longitudine aequalibus, posticis pone medium bispinosis; articulo primo tarsorum posticorum articulis duobus apicalibus simul sumptis subbrevioribus.

Genus singulare *Syrigi* affine, structura capitis tegminumque distinctissimum.

1. *Vindilis fornicata* Stål.

Vindilis fornicata Stål, Öfv. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 761, 1 (1870).

Subferrugineo-flavescens, capite obscuriore, in ferrugineum magis vergente; disco frontis, carina frontem et verticem separante nec non clypeo,

hujus margine basali excepto, nigris; tegminibus obsolete fusco-bifasciatis, venis, exceptis illis partem tertiam basalem corii percurrentibus, obscure ferrugineo-fuscis; alis sordide vitreis, fusco-venosis; femoribus posticis fuscis.

Vertex basi oculis latitudine subaequalis, parte plus quam dimidia anteriore distincte rugulosa, parte triangulari anteoculari parte intraoculari vix dimidio brevior. Spatium transversum inter verticem et carinam frontis situm granulis, in seriem positis, obtusis, instructum. Thorax obsolete verruculosus.

♀: Long. 5 mm; lat. thor. 2 mm.

Insulae Philippinae.

Nachtrag.

49a. Gen. *Alcestis* Stål.

Stål, Rio Jan. Hemipt., p. 11 (1860).

Caput obtuse productum, vertice longitudine duplo fere latiore, anterieus rotundato, elevato-emarginato, posterius medio carinula instructo; fronte basin versus nonnihil angustata, latitudine longiore, marginibus incrassatis, medio carina obtusa; clypeo convexo, carinis nullis. Ocelli nulli distincti. Antennae breves. Thorax transversus, postice emarginatus, tricarinatus, carinis lateralibus obliquis. Scutellum tricarinatum, carinis lateralibus anterieus convergentibus. Tegmina ampla, abdomine plus duplo longiora, fere in eodem plano jacentia, extus valde rotundata, vix semicircularia, venis longitudinalibus furcatis, versus costam et apicem (etiam in disco licet rarius et magis remote) venulis transversis conjunctis. Alae tegminibus minores. Pedes mediocres, simplices, tibiis posticis subtus pone medium trispinosi.

1. *Alcestis pallescens* Stål.

Alcestis pallescens Stål, Rio Jan. Hemipt., p. 11, 1 (1860).

Sordide flavescens-vel virescens-albida, carinis verticis, thoracis scutellique obscurioribus, vel pallide flavo-testaceis.

♂ ♀: Long. 5—6½ mm, exp. al. 15—22 mm.

Rio de Janeiro (Museum Holm et Stål).

Zweifelhafte Issiden-Gattungen und -Arten.

Gen. *Gastererion* Montr.

Montrousier, Ann. Soc. Linn. de Lyon XI, p. 243 (1864).

Tête grande, inclinée, plate. Vertex présentant une ligne élevée qui le sépare du front, avec un petit rebord postérieurement. Face munie d'une ligne longitudinale peu saillante. Yeux gros, ovalaires, tronqués au côté interne. Ocelles nuls. Antennes des Issues. Bec atteignant les pattes postérieures. Thorax en losange transversal. Prothorax plus étroit de beaucoup que le mésothorax, rebordé antérieurement. Mésothorax coupé longitudinalement par un sillon triangulaire, caréné au milieu et s'étendant sur le prothorax, muni de quatre lignes élevées. Elytres coriaces, en écaille, n'atteignant pas le 4^e segment de l'abdomen. Ailes rudimentaires. Abdomen gros, aux cinq premiers segments étroits, le dernier muni de longs flocons cotonneur. Pattes des Issues. Les insectes de ce genre sont sauteurs.

Diese mir unbekannt Gattung scheint zu den *Eurybrachiden* zu gehören.

1. *Gastererion Signoreti* Montr.

Gastererion Signoreti Montrousier, Ann. Soc. Linn. de Lyon XI, p. 243 (1864).

Vert, marbré et piqueté de jaune très-pâle. Une tache au côté interne des élytres, et une autre au bout des ailes, noire. Carène médiane du thorax et milieu des segments du dos, roses.

Long. 5 mm, larg. 3 mm.

Nouvelle-Calédonie, Kanala. Sur les arbres dans les endroits humides.

Gen. *Leptophara* Stål.

Stål, Hemipt. Fabric. II, p. 102 (1869).

Corpus oblongum, subcylindricum. Caput thorace latitudine aequale, truncatum; vertice transverso, oculis vix latiore, basi latissime sinuato, apice truncato; fronte levissime reclinata, paullo longiore quam latiore, sursum sensim angustata, apice utrimque rotundata, carina media percurrente distincta instructa, marginibus lateralibus leviter reflexis; clypeo convexo, nonnihil longiore quam latiore, medio obtuse carinato, lateribus carina destitutis. Ocelli ante oculorum partem infimam siti. Rostrum breve, articulo

ultimo oblongo. Thorax antico medio rotundatus, posterius late sinuatus, medio biimpressus et obtusissime carinatus. Scutellum thorace circiter triplo longius, minus distincte tricarinatum. Tegmina angusta, apice obtuse rotundata, marginibus subparallelis; clavo venis duabus nonnihil pone medium in unam conjunctis, venis transversis remotis instructo; corio vena ulnari interiore ante medium furcata, venis ulnari exteriori et radiali simplicibus, basi vel prope basin conjunctis, pone medium venulis transversis raris, obliquis, sparsis instructo, costa paullo dilatata, membrana costae angusta, coriacea, enervi, area costali venis transversis nonnullis praedita. Pedes breves, simplices; tibiis posticis unispinis.

Thioniae et *Colpopterae* affine genus, forma structuraque tegminum presertim divergens.

Diese mir unbekannt Gattung dürfte kaum zu den Issiden gehören. Das Vorhandensein einer Membrana costae, die mit einem Dorne bewehrten Hinterschienen und die Ähnlichkeit mit *Colpoptera* scheinen dafür zu sprechen, daß diese Gattung zu den Ricaniiden, und zwar in die Gruppe *Nogodinae*, wohin ohne Zweifel auch die bisher zu den Issiden gerechnete Gattung *Colpoptera* zu stellen ist, gehört.

1. *Leptophara rustica* F.

Flata rustica Fabricius, Syst. Rhyn., p. 53, 41 (1803).

Leptophara rustica Stål, Hemipt. Fabr. II, p. 103, 1 (1869).

Pallide testaceo-flavescens, nitida; tegminibus fusco-testaceis, intus in flavo-testaceum sensim vergentibus, parte tertia apicali dilutiore, macula magna pone medium marginis costali sordide albido-hyalina; abdomine apice fusco; alis fusciscentibus.

♂: Long. corp. 4 mm, cum tegm. 6½ mm, lat. 1⅙ mm.

America meridionalis, Dom. Smidt (Museum Lund); Insulae Americae (sec. Fabr.).

Gen. *Gilda* Walk.

Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. X, p. 129 (1870).

Diese mir unbekannt Issidengattung charakterisiert Walker wie folgt:

Corpus robustum. Caput thorace vix angustius, angulis carinatis; vertex transversus, subcarinatus; frons subcarinata, lateribus rotundatis, carinula transversa. Oculi magni. Scutum brevissimum, unicarinatum. Scutellum magnum. Pedes robusti; tibiae posticae bispinosae. Alae anticae venis postmediis plurimis.

1. *Gilda vittiventris* Walk.

Gilda vittiventris Walker, Journ. Linn. Soc. Zool. X, p. 129, 118 (1870).

Testacea, vertice litura antica rufa diffusa, vitta ventrali brevi lata nigricante, alis posticis pallide cinereis.

Testaceous. Vertex with a diffuse red mark on the fore border. Abdomen beneath with a broad, shortish, black stripe. Hind wings pale cinereous; veins black.

Length of the body $2\frac{1}{2}$ lines; of the wings 6 lines.

New-Guinea (Walker).

Walkersche *Issus*-Arten (Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 152 [1857])
aus Borneo, welche wahrscheinlich zu den Gattungen *Tylana*, *Tempsa* oder *Eupilis* gehören dürften:

Issus praecedens, p. 152, 53.

Issus compositus, p. 152, 54.

Issus retractus, p. 152, 55.

Issus furtivus, p. 153, 56.

Issus patulus, p. 153, 57.

Issus iners, p. 153, 58.

Issus gravis, p. 153, 59.

Issus sobrinus, p. 154, 61.

Issus ovalis, p. 154, 62.

Issus literosus, p. 154, 63.

Issus lineatus, p. 154, 64.

Issus bicornis Fabr., Syst. Rhyn., p. 101, 10 (1803); Germ., Thons Arch. II, 2, 51, 15 (1830) ist *Bothriocera bicornis* Fabr. (Stål, Hemipt. Fabr. 1868).

Issus undatus Fabr., Syst. Rhyn., p. 101, 11 (1803); Germ., Thons Arch. II, 2, 51, 16 (1830) ist *Bothriocera undata* Fabr. (Stål, Hemipt. Fabr. 1868).

Issus sanguinipes Germ., Thons Arch. II, 2, p. 205, 5, dürfte zur Gattung *Eurybrachis* gehören.

Systematische Übersicht der Issiden.

I. Gruppe: *Caliscelidae*.

1. Gen. *Augila* Stål.

1. *sulciceps* Stål. Philippinen-Insel.

2. Gen. *Caliscelis* Lap.

1. *Wallengreni* Stål. Südungarn, Frankreich, Rußland.
2. *affinis* Fieb. Rumänien, Taurien.
3. *Bonelli* Latr. Südeuropa.
Var. *niger* m.
4. *maroccana* Horv. Marokko, Tanger.
5. *Bolivari* Horv. Spanien.
6. *dimidiata* Costa. Italien, Tunis, Algier.
7. *eximia* Stål. Ceylon.
8. *chinensis* n. sp. China.

3. Gen. *Homocnemia* Costa.

1. *albovittata* Costa. Italien.

4. Gen. *Naso* Fitch.

1. *Robertsoni* Fitch. Nordamerika.
2. *Fitchi* n. sp. Nordamerika.

5. Gen. *Bruchomorpha* Newm.

1. *oculata* Newm. Nordamerika.
2. *nasuta* Stål. Nordamerika.
3. *tristis* Stål. Nordamerika.
4. *dorsata* Fitch. Nordamerika.
flavovittata Stål.
5. *suturalis* n. sp. Nordamerika.
6. *globosa* n. sp. Nordamerika.
7. *pallidipes* Stål. Nordamerika.
8. *jocosa* Stål. Nordamerika.

6. Gen. *Bruchoscelis* n. g.

1. *peculiaris* Horv. Asia minor.

7. Gen. *Homaloplasis* n. g.

1. *aprica* n. sp. Oran.

8. Gen. *Peltonotellus* Put. *Peltonotus* Muls.

Rey. *Aphelonema* Uhl.

1. *raniformis* Muls. Rey. Südfrankreich.

2. *quadrivittatus* Fieb. Südeuropa.

3. *Melichari* Horv. Südeuropa.

4. *punctifrons* Horv. Südungarn, Sarepta.

5. *scurilis* Stål. Daurien, Irkutsk.

6. *histrionicus* Stål. Nordamerika.

7. *simplex* Uhl. Nordamerika.

8. *rugosus* Ball. Nordamerika.

9. *bivittatus* Ball. Nordamerika.

8a. Gen. *Gelastissus* Kirk.

1. *albolineatus* Kirk. Queensland.

2. *histrionicus* Kirk. Queensland.

3. *suffusus* Kirk. Queensland.

9. Gen. *Plagiopsis* Berg.

1. *Distanti* Berg. Südamerika.

2. *Scotti* Bredd. Südamerika.

3. *Bergi* Bredd. Südamerika.

4. *decorata* n. sp. Südamerika.

10. Gen. *Bergiella* n. g.

1. *nigra* n. sp. Südamerika.

11. Gen. *Ommatidiotus* Spin.

1. *acutus* Horv. Mongolien.

2. *iranicus* Horv. Persien.

3. *viduus* Horv. Syrien.

4. *longiceps* Put. Spanien.

Var. *decipiens* Horv. Spanien.

5. *concinus* Horv. Ungarn.

6. *Falleni* Stål. Südrußland.

7. *inconspicuus* Stål. Ungarn.

8. *dissimilis* Fall. Nord- u. Mitteleuropa.

12. Gen. *Alleloplasis* Waterh.

1. *Darwini* Waterh. Westaustralien.

13. Gen. *Trypetimorpha* Costa.

1. *fenestrata* Costa. Südeuropa.

II. Gruppe: *Hemisphaeridae*.

14. Gen. *Mithymna* Stål.

1. *pergamena* Stål. Südafrika.

15. Gen. *Herophile* Stål.

1. *latipes* Stål. Ceram.
2. *lativitta* Walk. Morty.

16. Gen. *Hemisphaeroides* Mel.

1. *aeneoniger* Mel. Ceylon.
2. *lineatus* Mel. Ceylon.

17. Gen. *Gergithus* Stål.

1. *signatifrons* n. sp. Sumatra.
2. *lineolatus* n. sp. Sumatra.
3. *gravidus* n. sp. Tonkin.
4. *Schaumi* Stål. Ceylon.
5. *vidulus* n. sp. Südafrika.
6. *Walkeri* Butl. Malakka.
chilocoroides Walk.
7. *bipustulatus* Walk. Ceylon.
Var. *dubius* Butl.
Var. *brunneus* Mel.
Var. *rufescens* Mel.
Var. *viridis* Mel.
8. *herbaceus* Kirby. Ceylon.
9. *cribratus* n. sp. Ceylon.
10. *rugulosus* n. sp. Malakka.
11. *pigrans* n. sp. Key-Insel.
12. *secundus* Mel. Ceylon.
13. *carbonarius* n. sp. Japan.
14. *variabilis* Butl. Japan.
Var. *unicolor* m.
15. *ignotus* n. sp. Palon.
16. *contusus* Walk. China.
17. *chilocorides* Walk. China.

18. Gen. *Hemisphaerius* Schaum.

1. *viduus* Stål. Mysol.
2. *ruficeps* n. sp. Carin-Cheba.
3. *lygaeus* n. sp. Mentawai, Nias.
4. *morio* n. sp. Engano.
5. *tristis* Stål. Batchian.
6. *gagatus* n. sp. Süd-Celebes.
7. *niger* Walk. Malakka.
Var. *brunneus* m.
8. *corvinus* n. sp. Key-Insel.
9. *nigritus* n. sp. Neu-Guinea.
10. *elegantulus* n. sp. Halmahera.
11. *collaris* Walk. Neu-Guinea.
12. *concolor* Walk. Neu-Guinea.
13. *dilatatus* Walk. Flores.
14. *subapicalis* Butl. Ceram, Amboina.
15. *biarcuatus* n. sp. Sula Besi.
16. *geminatus* n. sp. Süd-Celebes.
17. *flavovariegatus* n. sp. Ostindien.
18. *submarginalis* Walk. Gilolo.
19. *nigrolineatus* Walk. Morty.

20. *taeniatus* Stål. Waigiu.
21. *pulcherrimus* Stål. Batchian.
22. *similis* n. sp. Neu-Guinea.
23. *pullatus* Stål. Ceram.
24. *vittiger* Stål. Key-Insel.
25. *plagiatus* Walk. Sula.
26. *sexvittatus* Stål. Philippinen-Insel.
27. *villicus* Stål. Mysol.
28. *nitidus* Stål. Philippinen-Insel.
29. *cruentatus* Butl. ?
30. *flavimacula* Walk. Hongkong.
31. *recurrens* Butl. China.
32. *submaculatus* n. sp. Sumatra.
Var. *picipennis* m.
Var. *inornatus* m.
33. *maculipes* n. sp. Sumatra.
Var. *subfasciatus* m.
Var. *lividus* m.
34. *maculatus* n. sp. Borneo.
35. *chlorophamus* n. sp. Philippinen-Insel.
36. *chloris* n. sp. Key-Insel.
- 36a. *frontalis* n. sp. Neelgeherry.
37. *varicolor* Stål. Philippinen-Insel.
38. *javanensis* n. sp. Java.
39. *variegatus* Stål. Philippinen-Insel.
40. *imitatus* n. sp. Sumatra.
41. *impevus* n. sp. Sumatra.
42. *alutaceus* n. sp. Java.
43. *cervinus* Walk. Neu-Guinea.
44. *baculinus* Butl. Borneo.
45. *torpidus* Walk. Birmah.
46. *rufovarius* Walk. Birmah, Borneo.
47. *ardus* n. sp. Celebes.
48. *cassidoides* Walk. Siam, Malakka.
49. *cinctus* n. sp. Carin-Cheba.
50. *nigrolimbatus* n. sp. Neu-Guinea.
51. *viridis* Walk. Morty.
52. *circumcinctus* Stål. Mysol.
53. *flavus* Butl. Mysol.
54. *interclusus* Noualh. Cambodja.
55. *coccinelloides* Burm. Philippinen-Insel.
56. *lunaris* Walk. Neu-Guinea.
57. *signatus* Stål. Java.
58. *celebensis* n. sp. Süd-Celebes.
59. *fasciatus* Stål. Mysol.
60. *signifer* Walk. Hongkong.
61. *typicus* Walk. Borneo.
62. *bigeminus* n. sp. Birma.
63. *bipunctatus* n. sp. Malakka.
Var. *viridis* m.
64. *scymnoides* Walk. Siam.

19. Gen. *Hysteropterissus* n. g.

1. *conspergulus* n. sp. Neu-Guinea.

20. Gen. *Hysterosphaerius* n. g.
1. *sexpunctatus* n. s. Singapore.
21. Gen. *Pseudohemisphaerius* n. g.
1. *piceus* Put. Europ. Griechenland.

III. Gruppe: *Issidae*.

A. *Hysteropterinae*.

22. Gen. *Radha* Mel.
1. *acuminata* Mel. Ceylon.
23. Gen. *Mycterodus* Spin.
1. *intricatus* Stål. Taurien.
2. *pallens* Stål. Südeuropa.
3. *confusus* Stål. Südeuropa.
4. *anaticeps* Put. Syrien.
5. *sulcatus* Fieb. Sicilien.
6. *orthocephalus* Ferr. Südeuropa.
7. *nasutus* H. Sch. Mitteleuropa.
8. *cuniceps* n. sp. Dalmatien, Südungarn.
24. Gen. *Conosimus* Muls. Rey.
1. *angustipennis* n. sp. San Carlos.
2. *caelatus* Muls. Rey. Südfrankreich.
3. *Violantis* Ferr. Insel Galita.
4. *Ochaninei* Put. Turkestan, Persien.
5. *Noualhierii* Put. Algier.
25. Gen. *Semissus* n. g.
1. *acuminatus* Leth. Algier, Oran.
26. Gen. *Perissus* n. g.
1. *Jakowleffi* Put. Persien.
27. Gen. *Hyphancylus* Fowl.
1. *falcatus* Fowl. Zentralamerika.
2. *excelsus* Fowl. Zentralamerika.
28. Gen. *Falcidius* Stål.
1. *apterus* F. Südeuropa, Algier.
limbatus Costa.
areolatus Costa,
Heydeni Kirschb.
striolatus Fieb.
2. *Lyra* Berg. Argentinien.
29. Gen. *Hysteropterum* Am. et Serv.

Paläarktische Arten.

I. Gruppe.

1. *latifrons* Fieb. Südeuropa.
2. *curtulum* n. sp. Spanien.
3. *signatipes* n. sp. Algier.
4. *angusticeps* Leth. Biskra.
5. *maroccanum* Leth. Tanger.

6. *angulare* Fieb. Spanien.
7. *melanophleps* Fieb. Spanien.
8. *piceovenosum* Put. Tunis.
9. *euryproctum* Kirschb. Sardinien, Spanien, Algier.
10. *liliimacula* Costa. Italien, Ostpyrenäen.
bifasciatum Costa.
11. *grylloides* Fabr. Südeuropa.
Dufouri Spin.
smyrnensis Spin.
flavescens Oliv.
Zelleri Kirschb.
12. *quadarvamense* n. sp. Spanien.
13. *Reiberi* Leth. Algier.
14. *pallidum* n. sp. Algier.
15. *impressum* Fieb. Spanien.
16. *algericum* Luc. Algier.
17. *asiaticum* Leth. Asia centr.
18. *distinguendum* Kirschb. Spanien.
19. *angustum* n. sp. Samos, Rhodos, Poros.
20. *fuscovenosum* Fieb. Südfrankreich.
21. *dubium* n. sp. Kanarische Inseln.
22. *maculifrons* Muls. Rey. Südfrankreich.
23. *corniculatum* Put. Dalmatien, Herzegow.
24. *subangulare* Rey. Südfrankreich.
25. *immaculatum* H. Sch. Europa.
26. *reticulatum* H. Sch. Südeuropa.

II. Gruppe.

27. *placophorum* Horv. Asia minor.
28. *chlorizans* Rey. Algier.
29. *ergenense* Beck. Sarepta.
30. *punctulatum* Ramb. Spanien.
31. *scoleogramma* Fieb. Griechenland.
32. *Doriae* Ferr. Tunis.
33. *bilobum* Fieb. Griechenland.
atomarium Fieb.
34. *assimile* Horv. Asia minor.
35. *pictifrons* n. sp. Armenien.
36. *maculipes* n. sp. Südeuropa.
37. *suturale* Fieb. Griechenland.
38. *phaeophleps* Fieb. Dalmatien.
39. *montanum* Beck. Sarepta.
40. *nervosum* Fieb. Südeuropa.
41. *conspurcatum* Spin. Ungarn.
Dohrni Kirschb.
42. *obsoletum* Fieb. Dalmatien, Graecia.
43. *syriacum* n. sp. Syrien.
44. *cygnetis* Fieb. Dalmatien.
45. *discolor* Germ. Taurien.

Amerikanische Arten.

1. *semipellucidum* n. sp. Paraguay.
2. *cornutum* n. sp. Kalifornien.

3. *punctiferum* Walk. Nordamerika.
aciculatum Uhl.
4. *aurorum* Uhl. Texas.
5. *Sierrae* Fowl. Mexiko.
6. *angulare* Fowl. Mexiko.
7. *Fowleri* n. sp. Mexiko.

Indo-malayische Arten.

1. *boreale* Mel. Westchina.
2. *truncatellum* Walk. Australien.
3. *marginale* Walk. Cape Coast.
4. *dorsale* Walk. Neu-Holland.

Afrikanische Arten.

1. *Moschi* n. sp. Ostafrika.
2. *Horvathi* n. sp. Ostafrika.
3. *vibex* n. sp. Ostafrika.

30. Gen. *Phasmena* Mel.

1. *telifera* Mel. Persien.
2. *nasuta* Mel. Persien.

31. Gen. *Sarnus* Stål.

1. *decipiens* Spin. Chile.
2. *Lucindae* Kirk. Queensland.

32. Gen. *Telmessus* Stål.

1. *fenestratus* Thumb. Südafrika.

33. Gen. *Monteira* n. g.

1. *cornicula* n. sp. Ostafrika.

34. Gen. *Mangola* n. g.

1. *reticulata* n. sp. Ostafrika.
2. *sinuata* n. sp. Ostafrika.

35. Gen. *Xosias* Kirk. *Eteocles* Stål.

1. *faecarius* Stål. Südafrika.
globularis Walk.

36. Gen. *Rileya* n. g.

1. *reticulata* n. sp. Mexiko, Texas.

37. Gen. *Bibbilis* Stål.

1. *modesta* Stål. Neu-Holland.

37a. Gen. *Lipocallia* Kirk.

1. *australensis* Kirk. Neu-Südwailes.

38. Gen. *Dictyssa* n. g.

1. *fusca* n. sp. Nordamerika.
2. *marginepunctata* n. sp. Nordamerika.
3. *clathrata* n. sp. Nordamerika.
4. *areolata* n. sp. Nordamerika.
5. *mutata* n. sp. Nordamerika.
6. *semivitrea* Prov. Nordamerika.

39. Gen. *Dictyonissus* Uhl.

1. *griphus* Uhl. Zentralamerika.

40. Gen. *Neaethus* Stål.

1. *grossus* n. sp. Nordamerika.
2. *maculatus* n. sp. Nordamerika.
3. *fenestratus* n. sp. Nordamerika.
4. *nigrovenosus* n. sp. Nordamerika.
5. *vitripennis* Stål. Nordamerika.

41. Gen. *Dictyobia* Uhl.

1. *permutata* Uhl. Nordamerika.

42. Gen. *Dictydea* Uhl.

1. *angustata* Uhl. Nordamerika.
2. *intermedia* Uhl. Nordamerika.

43. Gen. *Gamergus* Stål.

1. *compressus* Stål. Südafrika.
2. *hottentottus* Stål. Südafrika.
3. *sinuatipennis* n. sp. Südafrika.
4. *africanus* n. sp. Südafrika.

44. Gen. *Danepteryx* Uhl.

1. *manca* Uhl. Kalifornien.
2. *lurida* n. sp. Nordamerika.

45. Gen. *Gamergomorphus* n. g.

1. *angustipennis* n. sp. Südafrika.

46. Gen. *Nubithia* Stål.

1. *grisescens* Stål. Südamerika.
2. *chilensis* n. sp. Südamerika.

47. Gen. *Phylloscelis* Germ.

1. *pallescens* Germ. Nordamerika.
2. *atra* Germ. Nordamerika.
Var. *albovenosa* m.

B. *Issinae*.

48. Gen. *Lusanda* Stål.

1. *fissiceps* Stål. Ceylon.
2. *taurus* Oschan. Bessarabien.

49. Gen. *Issus* Fabr.

1. *tendinosus* Spin. Griecchenland.
analisis Brul.
2. *caucasicus* n. sp. Kaukasus.
3. *patruelis* Stål. Algier.
4. *climacus* Fieb. Portugal, Italien.
5. *ovifrons* Put. Derbent.
6. *Bellardi* n. sp. Cypern.
7. *fissala* Fieb. Pyrenäen.
8. *coleopteratus* Geoffr. Süd- u. Mitteleuropa.
9. *dilatatus* Oliv. Südeuropa.
Var. *luteus* Fieb.
10. *canariensis* n. sp. Kanarische Inseln.
Var. *bimaculatus*
11. *Fieberi* n. sp. Cypern.

12. *Lauri* Germ. Südeuropa.
 13. *muscaeformis* Schr. Mittel- u. Südeuropa.
frontalis Fieb.
truncatus Fieb.
 14. *Servillei* Spin. Nordamerika.

49a. Gen. *Alcestis* Stål.

1. *pallescens* Stål. Rio Janeiro.

50. Gen. *Lollius* Stål.

1. *gratiosus* n. sp. Neu-Guinea.
 2. *australicus* Stål. Neu-Guinea.
 3. *fuscus* n. sp. Engano.
 4. *transversus* n. sp. Mentawai.
 5. *furcifer* Stål. Batchian.
 6. *abdominalis* Stål. Philippinen-Insel.

51. Gen. *Scalabis* Stål.

1. *philippina* Stål. Neu-Guinea.
 2. *tagalica* Stål. Neu-Guinea.

52. Gen. *Tylana* Stål.

(Tylana.)

1. *acutipennis* n. sp. Borneo.
 2. *caledonica* n. sp. Neu-Kaledonien.
 3. *separanda* n. sp. ?
 4. *interpunctata* n. sp. Neu-Kaledonien.
 5. *viridis* Montr. Lifu.
 6. *ustulata* Uhl. Nordamerika.
 7. *conspurcata* n. sp. Queensland.
 8. *carinata* Fabr. Isle de France.
 9. *cristata* Fabr. Mauritius-Insel.

(Paratylna.)

10. *constipata* n. sp. Neu-Guinea.
 11. *laterata* n. sp. Roon.
 12. *picea* Walk. Neu-Guinea, Aru.
 13. *invasa* n. sp. Neu-Guinea.
 14. *samoensis* n. sp. Samoa.
 15. *herbida* Walk. Neu-Guinea.

bifascia Walk.Var. *biplaga* Walk.Var. *dimidiata* Walk.

(Atylna.)

16. *intrusa* n. sp. Upolu, Ovalau, Viti.
 17. *orientalis* n. sp. Ovalau, Fidschi-Inseln.
 18. *insculpta* n. sp. Süd-Celebes.

(Pseudotylana.)

19. *electa* n. sp. Süd-Celebes.
 20. ? *ustulipunctata* Uhl. Mexiko. Kuba.

53. Gen. *Issina* n. g.

1. *suturalis* n. sp. Java.

54. Gen. *Capelopterus* n. g.

1. *Dohrni* n. sp. Celebes.
 2. *punctatellum* n. sp. Salomo-Archipel.

3. *bimaculatum* n. sp. Neu-Guinea.
 4. *informe* Walk. Gilolo.
 5. *torpidum* n. sp. Balabac.
 6. *sellatum* Mel. Ceylon.
 7. *spissum* Walk. Sula.

55. Gen. *Issoscepa* n. g.

1. *nodipennis* Germ. Südamerika.
coriaceus F.
compressus Spin.
 2. *nodosa* n. sp. Südamerika.
 3. *camelus* n. sp. Chile.
 4. *nana*. Südamerika.
 5. *quadrituberculata* n. sp. Südamerika.

56. Gen. *Isobium* n. g.

1. *gibbosum* n. sp. Madagaskar.

57. Gen. *Ulixes* Stål.

1. *cassidoides* Walk. Zentralamerika.
cassidiformis Walk.
clypeatus Walk.
convivus Walk.
 Var. *minor* m.
 2. *marmoreus* Stål. Zentralamerika.
chlypeatus Fowl.
 3. ? *intermedius* Fowl. Zentralamerika.
 4. ? *scutatus* Walk. Zentralamerika.

58. Gen. *Pharsalus* n.

1. *repandus* n. sp. Südamerika.

59. Gen. *Acrisius* Stål. *Cadrela* Sign.

1. *muscarius* Germ. Südamerika.
nigrovenosus Sign.
 2. *gibbipennis* Walk. Südamerika.
 3. *fasciatus* n. sp. Südamerika.
 4. *arctus* Stål. Südamerika.
 5. *inornatus* n. sp. Peru.

60. Gen. *Dracela* Sign.

1. *annulipes* Sign. Südamerika.

61. Gen. *Trienopa* Sign.*Eriphyle* Stål.

1. *paradoxa* Gerst. Afrika.
 2. *viridis* n. sp. Ostafrika.
 3. *bipunctata* n. sp. Afrika.
 4. *longifrons* Walk. Afrika.
 5. *elongata* n. sp. Madagaskar.
 6. *ambigua* n. sp. Madagaskar.
 7. *varicolor* n. sp. Madagaskar.
 8. *flavida* Sign. Madagaskar.
 9. *cyrta* n. sp. Westafrika.
 10. *orphana* n. sp. Ostafrika.
 11. *fasciata* n. sp. Ostafrika.

62. Gen. *Togoda* n. g.
 1. *africana* n. sp. Westafrika.
63. Gen. *Ticida* Uhl.
 1. *cingulata* Uhl. Nordamerika, Kalifornien.
64. Gen. *Prosonoma* n. g.
 1. *rugifrons* n. sp. Engano.
65. Gen. *Ornithissus* Fowl.
 1. *Cockerelli* Fowl. Zentralamerika.
66. Gen. *Proteinissus* Fowl.
 1. *Bilimeki* Fowl. Zentralamerika.
67. Gen. *Acrometopus* Sign.
 1. *subfasciatus* n. sp. Dahomey.
 2. *punctipes* Sign. Madagaskar.
 3. *caffer* Stål. Afrika.
 4. *semiglobularis* n. sp. Afrika.
 5. *senegalensis* Sign. Senegal.
68. Gen. *Duroides* n. g.
 1. *globosus* n. sp. Südamerika.
 2. *costatus* n. sp. Südamerika.
 3. *planifrons* n. sp. Chili.
69. Gen. *Duriopsis* n. g.
 1. *costalis* Mel. Westchina.
70. Gen. *Parametopus* n. g.
 1. *costatipennis* Stål. Afrika.
71. Gen. *Gergithomorphus* Hagl.
 1. *fasciatifrons* Hagl. Afrika.
72. Gen. *Heinsenia* n. g.
 1. *cribrifrons* n. sp. Ostafrika.
 2. *fatua* n. sp. Ostafrika.
 3. *laevifrons* n. sp. Ostafrika.
 4. *nigrovenosa* n. sp. Ostafrika.
73. Gen. *Eucameruna* n. g.
 1. *granulosa* n. sp. Westafrika.
74. Gen. *Pterilia* Stål.
 1. *ceylonensis* Stål. Ceylon.
 ? 2. *pectinipennis* Guér. Bengal.
75. Gen. *Pterygoma* Mel.
 1. *nasata* Mel.
76. Gen. *Tonga* Kirk. *Cyrene* Westw.
 1. *mucronata* Stål. Philippinen-Insel.
 2. *guttulata* Westw. Java.
 3. *foliacea* Stål. Indischer Archipel.
 4. *telifera* Walk. Aru, Ceram, Morty.
 5. *fusiformis* Walk. Indo-China.
aconophoroides W.
obtusata Noualh.
 6. *inermis* Stål. Philippinen-Insel.

C. Thioninae.

77. Gen. *Annisa* Stål.
 1. *singularis* Stål. Südamerika.
 2. *verticalis* n. sp. Südamerika.
78. Gen. *Enipeus* Stål.
 1. *obliquus* Stål. Südamerika.
instabilis Stål.
 2. *inficus* Walk. Südamerika.
 3. *cribratus* n. sp. Südamerika.
 4. *notatus* n. sp. Südamerika.
 5. *gibbifrons* n. sp. Südamerika.
79. Gen. *Paranipeus* n. g.
 1. *latipes* n. sp. Südamerika.
80. Gen. *Gelastyra* Kirk. *Cybria* Stål.
 1. *spectans* Walk. Philippinen-Insel.
testudinarius Stål.
 2. *diversa* n. sp. Tenasserim.
 3. *latifrons* n. sp. Sumatra.
 4. *decipiens* n. sp. Malakka.
81. Gen. *Scantinius* Stål.
 1. *bruchoides* Walk. Sumatra.
82. Gen. *Delia* n. g.
 1. *deserta* n. sp. Sumatra, Java.
83. Gen. *Flavina* Stål.
 1. *granulata* Stål. Nordindien.
84. Gen. *Camerunilla* Hagl.
 1. *fuscovaria* Hagl. Westafrika.
85. Gen. *Thionia* Stål.
 1. *longipennis* Spin. Südamerika.
 2. *variegata* Stål. Zentralamerika.
 3. *tigrata* n. sp. Peru.
 4. *simplex* Germ. Nordamerika.
 5. *prasina* Spin. Südamerika.
 6. *fusca* n. sp. Südamerika.
 7. *bifasciatifrons* n. sp. Südamerika.
 8. *biforis* Germ. Südamerika.
albiger Germ. Südamerika.
 9. *gibba* n. sp. Südamerika.
 10. *latifrons* n. sp. Bolivien.
 11. *dubiosa* n. sp. Peru.
 12. *rubrocostata* Spin. Südamerika.
 ? *cinctifrons* Stål. Südamerika.
 13. *coriacea* n. sp. Südamerika.
 14. *elliptica* Germ. Nordamerika.
patulifrons Walk.
 15. *obsoleta* n. sp. Südamerika.
 16. *proxima* n. sp. Peru.
 17. *variata* n. sp. Südamerika.

18. *obtusa* n. sp. Zentralamerika.
 19. *maculata* n. sp. Südamerika.
 20. *ovata* n. sp. Südamerika.
 21. *onerata* n. sp. Venezuela.
 22. *transversalis* n. sp. Nordamerika.
 23. *carinata* n. sp. Nicaragua.
 24. *maculipes* Stål. Zentralamerika.
 25. *bullata* Say. Nordamerika.
conspersa Walk.
 26. *ocellata* n. sp. Nordamerika.
 27. *truncatella* n. sp. Zentralamerika.
 28. *Colombiae* Walk. Columbia.
testaceus Walk.
 29. *impressa* n. sp. Jamaica.
 30. *herbacea* Spin. Südamerika.
 31. *mexicana* n. sp. Zentralamerika.
 32. *longula* Leth. Venezuela.
 33. *varia* Walk. St. James-Insel.
 34. *brevior* Fowl. Zentralamerika.
 35. *scutellata* Fowl. Zentralamerika.
 36. *sordida* Fowl. Zentralamerika.
 37. *humilis* Fowl. Zentralamerika.
 38. *naso* Fowl. Zentralamerika.
 39. *pictifrons* Fowl. Zentralamerika.
 40. *conspersa* Fowl. Zentralamerika.
 41. *caviceps* Fowl. Zentralamerika.
 42. *soluta* Fowl. Zentralamerika.
 43. *stipes* Fowl. Zentralamerika.
86. Gen. *Picumna* Stål.
1. *ovatipennis* Walk. Zentralamerika.
 2. *varians* Stål. Zentralamerika.
 3. *mexicana* Stål. Zentralamerika.
 4. *venosa* Fowl. Zentralamerika.
87. Gen. *Cyclunna* Fowl.
1. *subrotundata* Fowl. Zentralamerika.
88. Gen. *Issomorplus* n. g.
1. *maculatus* n. sp. Nordamerika.
 2. *prociduus* n. sp. Costa-Rica.
89. Gen. *Thabena* Stål.
1. *Ståli* n. sp. Singapore.
90. Gen. *Tetrica* Stål.
1. *fusca* Stål. Birma.
 2. *tricarinata* Stål. Philippinen-Insel.

3. *nubila* Stål. Philippinen-Insel.
4. *maculipennis* Stål. Philippinen-Insel.
5. *sauacia* Stål. Philippinen-Insel.
6. *suffusa* n. sp. Neu-Guinea.
7. *fasciatifrons* n. sp. Neu-Guinea.

91. Gen. *Sarima* Mel.

1. *illibata* Mel. Ceylon.
2. *elongata* Mel. Ceylon.
3. *subfasciata* Mel. Ceylon.
4. *fuscula* Mel. Ceylon.
5. *castanea* n. sp. Luzon.
6. *nigrochlypeata* n. s. India orient.
7. *separata* n. sp. Mentawai.
8. *solita* n. sp. Malakka.
9. *amagisana* n. sp. Sumatra.
10. *notata* n. sp. Neu-Guinea.
11. *bimaculata* n. sp. Neu-Guinea.
12. *clathrata* n. sp. Banguey.

92. Gen. *Tempsa* Stål.

1. *malaya* Stål. Malakka.
2. *arctata* Walk. Borneo.

93. Gen. *Eupilis* Walk.

1. *albilineola* Walk. Borneo.
2. *Hebes* Walk. Borneo.
3. *nigrinervis* Stål. Philippinen-Insel.

94. Gen. *Syrgis* Stål.

1. *acutus* Walk. Philippinen-Insel.
simplex Walk.
2. *Dohmi* n. sp. Sumatra.
3. *indignus* n. sp. Süd-Celebes.

95. Gen. *Vindilis* Stål.

1. *fornicata* Stål. Philippinen-Insel.

Zweifelhafte Genera.

? Gen. *Gastererion* Montr.

1. *Signoreti* Montr. Neu-Caledonien.

? Gen. *Leptophara* Stål.

1. *rustica* Fabr.

Gen. *Gilda* Walk.

1. *vittiventris* Walk. Neu-Guinea.

Alphabetisches Verzeichnis der Gattungsnamen.

Acrisius 222
Acrometopum 238
Acrometopus 238
Alcestis 312
Alleloplasis 50
Amnisa 256
Amphiscepa 214
Aphelonema 28
Atylana 198
Augila 6
Bergiella 40
Bilbilis 161
Bruchomorpha 20
Bruchoscelis 26
Cadrela 222
Caliscelis 7
Camerunilla 267
Capelopterum 210
Cibyra 262
Conosimus 109
Cyclumna 292
Cyrene 251
Danepteryx 174
Delia 265
Dictydea 170
Dictyobia 169
Dictyonissus 165
Dictyssa 163
Dracela 226
Duriopsis 243
Durium 238
Duroides 241
Enipeus 258
Eriphyle 227
Eteocles 160
Eucameruna 248
Eupilis 306
Falcidius 115
Flavina 266

Gamergomorphus 175
Gamergus 171
Gastererion 312
Gelastissus 53
Gelastyra 262
Gergithomorphus 244
Gergithus 58
Gilda 313
Heinsenias 245
Hemisphaerius 67
Hemisphaeroides 57
Herophile 56
Homaloplasia 27
Homocnemia 16
Hyphancylus 114
Hysteropterissus 97
Hysteropterum 116
Hysterosphaerius 98
Isobium 218
Issina 209
Issomorphus 292
Issoscepa 214
Issus 184
Leptophara 312
Lipocallia 162
Lollius 193
Lusanda 183
Mangola 159
Mejonosoma 7
Mithymna 55
Monteira 158
Mycterodus 103
Naso 17
Neaethus 166
Nubithia 176
Ommatidiotus 41
Ornithissus 236
Parametopus 244

Paranipeus 261
Paratylana 198
Peltonotellus 28
Perissus 113
Pharsalus 221
Phasmena 154
Phyllocnemis 7
Phylloscelis 178
Picumna 289
Plagiopsis 36
Prosonoma 235
Proteinissus 237
Pseudohemisphaerius 99
Pseudotylana 198
Pterilia 249
Pterygoma 250
Radha 102
Rileya 160
Sarima 298
Sarnus 156
Scalabis 197
Scantinius 264
Semissus 112
Syrgis 308
Telmessus 157
Tempta 305
Tetrica 295
Thabena 294
Thionia 268
Ticida 234
Togoda 233
Tonga 251
Trienopa 227
Trypetimorpha 51
Tylana 198
Ulixes 218
Vindilis 311
Xosias 160

Alphabetisches Verzeichnis der Artnamen.

abdominalis 196
acanthophoroides 253
aciculatus 148
acuminata 102
acuminatus 112
acutipennis 200
acutus 43, 308
aeneoniger 57
affinis 11
africana 233
africanus 173
albiger 275
albolineatus 53
albilineola 307
albovenosa 179
albovittata 17
albovittata 20
algericum 128
alutaceus 89
amagisana 303
ambigua 230
analis 186
anatriceps 106
angulare 123, 149
angustata 170
angusticeps 122
angustipennis 109, 175
angustum 130
anulipes 226
aprica 27
apterus 115
arctata 306
arctus 225
ardus 90
areolata 164
areolatum 115
arundinis 143
asiaticum 129
assimile 140
atomarium 139
atra 179
aureum 148
australensis 162
australicus 195

baculinus 90
Bellardi 188
Bergi 38
biarcuatus 79
bicolor 11
bifasciatifrons 274
bifasciatus 125
biforis 275
bigeminus 96
Bilimeki 237
bilobum 139
bimaculata 304
bimaculatum 212
biplaga 207
bipunctata 229
bipunctatus 96
bipustulatus 63
bivittatus 35
Bolivari 13
Bonelli 11
boreale 150
brevior 286
bruchoides 265
brunneus 63
bullata 282
caelatus 110
caffer 240
caledonica 201
camelus 154, 217
canariensis 190
carbonarius 65
carinata 203, 281
cassidiformis 219
cassidoidea 91, 219
castanea 302
caucasicus 186
caviceps 288
celebensis 95
cervinus 89
ceylonensis 250
chilensis 177
chilocorides 67
chilocoroides 62
chinensis 16

chloris 87
chlorizans 136
chlorophanus 86
cinctifrons 276
cinctus 91
cingulata 234
circumcinctus 92
clathrata 164, 304
climacus 188
clypeatus 219
coccinelloides 93
Cockerelli 236
coleopteratus 189
collaris 77
Colombiae 284
compressus 172
compressus 215
concinus 46
concolor 77
confusus 105
conspergulus 98
conspersa 288
conspersus 282
conspurcata 203
conspurcatum 144
constipata 204
contusus 66
convivus 219
coriacea 277
coriaceus 215
cornicula 158
corniculatum 132
cornutum 147
corsicus 110
corvinus 76
costalis 243
costatipennis 244
costatus 242
cribratus 64, 260
cribrifrons 246
cristata 204
cruentatus 84
cuniceps 108
curtulum 121

- curvipenne 154
 cygneticus 145
 cyrta 232
 Darvini 50
 decipiens 156, 264
 decorata 39
 deserta 265
 difforme 154
 dilatatus 78, 190
 dimidiata 14, 207
 dimidiata 13
 discolor 146
 dissimilis 49
 dissimulans 154, 159
 Distanti 37
 distinguendum 130
 diversa 263
 Dohrni 211, 309
 Dohrni 144
 Doriae 138
 dorsale 151
 dorsata 23
 dubiosa 276
 dubium 131
 dubius 63
 dubius 63
 Dufouri 125
 electa 209
 elegantulus 77
 elliptica 277
 elongata 230, 301
 elongatus 193
 ergenense 136
 euryproctum 124
 excelsus 114
 eximia 15
 faecarius 160
 falcatus 114
 Falleni 47
 fasciata 232
 fasciatifrons 245, 298
 fasciatus 95, 224
 fatua 247
 fenestrata 51
 fenestratus 157, 167
 Fieberi 191
 fissala 189
 fissiceps 183
 Fitchii 19
 flavescens 125
 flavida 231
 flavimacula 84
 flavovariatus 79
 flavovittata 23
 flavus 92
 foliacea 252
 fornicata 311
 Fowleri 149
 frontalis 87
 frontalis 192
 furcifer 196
 fusca 163, 274, 296
 fusco-varia 267
 fuscovenosum 130
 fuscula 302
 fuscus 195
 fusiformis 253
 gagatus 75
 geminatus 79
 Germari 137
 gibba 275
 gibbifrons 261
 gibbipenne 154
 gibbipennis 224
 gibbosum 218
 gibosa 189
 globosa 24
 globosus 242
 globulare 160
 granulata 266
 granulosa 248
 graciosus 194
 gravidus 61
 griphus 166
 grisea 11
 grisescens 177
 grossus 167
 grylloides 125
 guadarramense 126
 guttulata 252
 Hebes 307
 herbacea 285
 herbaceus 63
 herbida 206
 heterodoxa 11
 Heydeni 115
 histrionicus 33, 53
 Horvathi 153
 hottentottus 173
 humilis 287
 ignotus 66
 illibata 300
 imitatus 88
 immaculatum 134
 impexus 89
 impressa 284
 impressum 127
 inconspicuus 48
 indecora 204
 indignus 310
 inermis 254
 infixus 260
 informe 213
 inornatus 85, 225
 insculpta 208
 instabilis 259
 interclusus 93
 intermedia 171
 intermedius 221
 interpunctata 201
 intricatus 104
 intrusa 207
 invarium 152
 invasa 205
 iranicus 44
 irroratum 154, 159
 Jakowleffi 113
 javanensis 88
 jocosa 25
 laeve 152
 laevifrons 247
 laterata 205
 latifrons 120, 264, 275
 latipes 56, 261
 lativitta 57
 Lauri 191
 liliimacula 125
 limbatum 115
 lineatus 58
 lineolatus 60
 lividus 86
 longiceps 45
 longiceps 107
 longifrons 229
 longipennis 271
 longula 286
 Lucindae 156
 lunaris 94
 lurida 174
 luteus 190
 lygaeus 74
 Lyra 116
 maculata 279
 maculatus 86, 167, 293
 maculifrons 131
 maculipennis 297
 maculipes 86, 141, 282
 malaya 305
 manca 174
 marginale 151
 marginepunctata 164
 marmoreus 220

maroccana 12
 maroccanum 122
 maurus 189
 melanophleps 123
 Melichari 31
 mexicana 285, 291
 minax 152
 modesta 161
 montanum 143
 morio 75
 morosum 152
 Moschi 152
 mucronata 251
 muscaeformis 192
 muscarius 223
 mutata 165
 mutilatum 154
 nana 217
 nanulum 152
 nasata 250
 naso 287
 nasuta 22, 155
 nasutus 107
 nervosum 143
 niger 76
 nigra 41
 nigrinervis 307
 nigritus 76
 nigroclypeata 302
 nigrolimbatus 91
 nigrolineatus 80
 nigronervosa 223
 nigronervosus 168
 nigrovenosa 247
 nitidus 84
 nodipennis 215
 nodosa 216
 notata 304
 notatus 260
 Noualhieri 111
 nubila 296
 obliquus 259
 obsoleta 278
 obsoletum 144
 obtusa 279
 obtusata 253
 ocellata 283
 Ochaninei 111
 oculata 22
 onerata 280
 orientalis 208
 orphana 232
 orthocephalus 107
 ovata 280

ovatipennis 290
 ovifrons 188
 pallens 105
 pallescens 178
 pallidipes 25
 pallidum 127
 pallipes 193
 paradoxa 228
 patruelis 187
 patulifrons 277
 peculiaris 26
 pedestris 193
 pergamena 56
 permutata 169
 phaeophleps 142
 philippina 197
 picea 205
 piceovenosum 124
 piceus 99
 picipennis 85, 140
 pictifrons 288
 pictifrons 225
 pigrans 64
 placophorum 135
 plagiatus 82
 planifrons 242
 prasina 273
 prociduus 293
 proxima 278
 psyllipennis 51
 pulcherrimus 81
 punctatellum 212
 pullatus 82
 punctiferum 148
 punctifrons 31
 punctipes 239
 punctulatum 137
 quadrituberculata 217
 quadrivittatus 30
 raniformis 29
 recurrens 85
 Reiberi 126
 repandus 222
 reticulata 159, 161
 reticulatum 134
 ridicularius 193
 Robertsoni 18
 rubrocostata 276
 rubrovittatus 93
 rufescens 63
 ruficeps 74
 rufovarius 90
 rugifrons 236
 rugosus 34

rugulosus 64
 rustica 314
 Sallei 220
 samoensis 206
 saucia 297
 Schaumi 61
 Schaumi 63
 scoleogramma 137
 Scotti 38
 scurilis 32
 scutellata 287
 scymnoides 97
 secundus 65
 sellatum 213
 semiglobularis 240
 semipellucidum 147
 semivitrea 165
 senegalensis 240
 separanda 201
 separata 303
 Servillei 192
 sexpunctatus 98
 sexvittatus 83
 sidnicus 193
 Sierrae 149
 signatifrons 60
 signatipes 121
 signatus 94
 signifer 95
 Signoreti 312
 similis 81
 simplex 34, 273
 simplex 308
 simulans 229
 singularis 257
 sinuata 159
 sinuatipennis 173
 smyrnensis 125
 sodale 152
 solita 303
 soluta 289
 sordida 287
 spectans 263
 spissum 214
 Ståli 294
 stipes 289
 striolatum 115
 subangulare 133
 subapicalis 78
 subfasciata 301
 subfasciatus 86, 239
 submaculatus 85
 submarginalis 80
 subrotundata 292

suffusa 297	transversus 196	variegatus 88
suffusus 54	tricarinata 296	venosa 292
sulcatus 106	tristis 23, 75	verticalis 257
sulcatus 187	truncatella 284	vibex 154
sulciceps 7	truncatellum 150	vidulus 62
suturale 141	truncatum 154	viduus 45, 74
suturalis 24, 210	truncatus 192	villicus 83
syriacum 145	tumidulum 152	Violantis 111
taeniatus 81	typicus 96	viridis 63, 92, 97, 202, 229
tagalica 197	unicolor 66	vitripennis 168
taurus 183	ustulata 202	vittatum 152
telifera 154, 253	ustulipunctata 209	vittiger 82
tendinosus 186	varia 286	vittiventris 314
testaceus 284	variabilis 65	vulneratus 193
testudinarius 263	varians 290	Walkeri 62
tigrata 272	variata 278	Wallengreni 10
torpidum 213	varicolor 87, 231	Westwoodi 253
torpidus 90	variegata 272	Zelleri 125
transversalis 281		